

Das Evangelium nach Johannes

Text und Übersetzung mit Kommentar

Peter Streitenberger

Impressum

Die Arbeit ist frei für verfügbar und kann kostenlos genutzt und kopiert werden. Sie darf nicht verkauft werden. Wenn diese weitergereicht wird oder Passagen zitiert werden, ist ein Hinweis auf die Quelle notwendig, Änderungen des Wortlauts etc. sind nicht zulässig.

Anmerkungen Lob, Tadel, Verbesserungen aller Art bitte an: streitenberger_Peter@yahoo.de

Unterstützung: Peter Streitenberger, DE46721608180008221057, Volksbank Eichstätt.

Paypal: Petra.Streitenberger@live.de.

Coverbild: Handschrift Nr. 367, Anfang der Offenbarung, The Biblioteca Medicea Laurenziana, ms. Conv. Soppr. 53, f. 1r, Reproduced with permission of MiBACT. Further reproduction by any means is prohibited.

Ingolstadt, 9.7.2021 (Updates unter www.bibelgriechisch.online)

M.A. phil. (Univ.) Peter M. Streitenberger

Inhalt

Impressum.....	2
Zur Person des Autors	4
Abkürzungen und Erklärungen der grammatischen Information der griechischen Wörter	6
Griechischer Text, Übersetzung, Anmerkungen.....	8

Zur Person des Autors

Peter Streitenberger (Jahrgang 1970) absolvierte nach dem Schulabschluss eine Ausbildung und war einige Jahre in der ambulanten Pflege tätig. 1993 wurde er nach einer Evangelisation in Ansbach Christ. Er versammelt sich bis heute mit anderen Christen. Nach dem Studium und Abschluss als Dipl.-Sozialpäd. konnte er ein Zweitstudium des Faches Germanistik an der Universität Eichstätt-Ingolstadt als Magister Artium abschließen. Im Zuge seines Studiums konnte er Abschlüsse im Fach biblisches Hebräisch ablegen und Studien zu Aramäisch vornehmen. Daneben konnte er im Gymnasium bzw. Universität Latein und klassisches Griechisch erlernen und Prüfungen in diesen Fächern absolvieren. Seit vielen Jahren moderiert er die Austauschplattform für biblisches Hebräisch und Griechisch (www.bibelgriechisch.online). Er arbeitet für Verlage als Lektor und ist selbst auch als Autor tätig. Eine Liste seiner Veröffentlichungen kann bei ihm angefordert werden. Weitere Arbeiten und Seminarunterlagen befinden sich auf der Website www.bibelgriechisch.online.

Philipper 4.13 „Alles vermag ich durch den, der mich kräftigt, Christus“.

Vorwort

Die vorliegende Arbeit ist eine kommentierte Übersetzung des Johannesevangeliums, die in mehreren Jahren erstellt und bearbeitet wurde. Als Grundlage dient der griechische Text von Robinson-Pierpont 2015, der aufgrund seiner Überlegenheit und Zuverlässigkeit dem von Nestle-Aland vorgezogen wird. Der griechische Text wird mit dem morphologischen Code für jedes Wort geboten. Dies ist insbesondere für den Leser, der sich erst neu mit der griechischen Sprache beschäftigt, von großem Nutzen, falls er Formen nicht selbst bestimmen kann. Die Unterschiede zwischen beiden Textformen lassen sich durch Vergleiche der beiden Texte leicht nachvollziehen. So wird etwa der Bericht über die Ehebrecherin bei Nestle-Aland für nicht echt gehalten, während er in der zugrunde gelegten Fassung zweifelsfrei für ursprünglich gehalten wird. Zu jedem Vers wird ein Kommentar angeführt, der die Entscheidung der jeweiligen deutschen Übersetzung begründet, Hilfen zum Verständnis des griechischen Textes liefert. Dabei wurden bis dato nicht ausgewerteten Primärquellen aus der gesamten elektronisch erfassten griechischen Literatur verwendet, die zudem auf Deutsch übersetzt wurden. Wenn außerbiblische Texte zitiert werden, dann nur aufgrund deren grammatischer oder semantischer Bedeutung, nicht aufgrund inhaltlicher Übereinstimmung mit den Autoren. Da etliche griechische Autoren bis dato nicht auf Deutsch vorliegen, wurde entweder eine eigene Übersetzung vorgeschlagen, oder eine jeweilige Paraphrase angeboten. Die 15893 Wörter des griechischen Johannesevangeliums wurden also jeweils einzeln mit dem entsprechenden grammatischen Code versehen, der im Vorwort erklärt wird. Jedes Wort kann somit eindeutig der Form nach gedeutet und bestimmt werden. Diese Arbeit wurde von mehreren Sprachwissenschaftlern erstellt und geprüft. Die wörtliche Übersetzung des griechischen Textes, wird in Folge begründet und in einer weiteren Spalte alle Fragen, die der Text oder die Übersetzung aufgenommen und diskutiert. Für die Neuauflage 2021 wurde der gesamte Text korrigiert, nachdem in der ersten die Semantik im Vordergrund stand, waren neuere Erkenntnisse in der Syntax der Grund, einige Stellen zu optimieren. Für das Update wurden die optimierten Grammatik-Tags von 2018 neu implementiert. Vielen Dank an Matthias und Rudi für die Hilfen!

Abkürzungen und Erklärungen der grammatischen Information der griechischen Wörter

Hinter jedem griechischen Wort findet sich ein Code mit grammatischen Informationen für den Leser in geschweiften Klammern, z.B. {V-2AAI-3S}. Dabei handelt es sich beim ersten Buchstaben um die Wortart, hinter dem sich ggf. weitere Angaben befinden. Die Abkürzungen werden hier in der Aufstellung aufgeführt:

Wortart:							
Konjugation: Verb (V)	Genus Verbi: (Aktiv: A), Medium (M), Passiv (P), Medium oder Passiv (E), DeponensMedium (D), DeponensPassiv (O), Deponens Medium oder Passiv (N)	Modus: Indikativ (I), Konjunktiv (S), Optativ (O), Imperativ (M), Infinitiv (N), Partizip (P).	Ergänzung: -ATT (Attische Form des Griechischen)	Person: erste (1), zweite (2), dritte (3).	Numerus: Singular (S), Plural (P)	Genus: Maskulin (M), Feminin (F), Neutrum (N)	Kasus: Nominativ (N), Genitiv (G), Dativ (D), Akkusativ (A)
Nichtflektiert: Adverb (ADV), Konjunktion (CONJ), Konditional (KOND), Partikel (PRT), Präposition (PREP), Interjektion (JNC), aus dem Aramäischen übernommenes Wort (ARAM), aus dem Hebräischen übernommenes Wort (HEB), Eigenname (N-PRI), Numerales (A-NUI), ausgeschriebener Buchstabe z.B. ἄλφα oder ἰῶτα (N-LI), nichtflektierbares Nomen wie ὄναρ (N-OI).							

Das Johannesevangelium

<p>Deklination: Nomen (N), Adjektiv (A), Relativpronomen (R), reziprokes Pronomen (C), Demonstrativpronomen (D), Artikel (T), Korrelativpronomen (K); Interrogativpronomen (I), Indefinitpronomen (X), Korrelativ- oder Interrogativpronomen (Q), Reflexivpronomen (F), Possessivpronomen (S), Personalpronomen (P).</p>	<p>Kasus: Nominativ (N), Vokativ (V), Genitiv (G), Dative (D), Akkusativ (A)</p>	<p>Numerus: Singular (S), Plural (P)</p>	<p>Genus: Maskulin (M), Feminin (F) und Neutrum (N)</p>	<p>zusätzliche Angaben zu den Codes können Angaben zum Superlativ (-S), Komperativ (C), Abkürzungen zu Zahlen, jedoch nur bei der Zahl 666 verwendet (-ABB), Interrogative (Fragen, z.B. „wo“): (-I), Negationen, wie nicht (-N), Krasis (Verschmelzung) von z.B. καί (und) mit ἐκεῖνος (jener) zu κάκεῖνος (und jener) (-K), Attische Formen (-ATT).</p>
---	---	---	--	--

Griechischer Text, Übersetzung, Anmerkungen

K	V	Robinson-Pierpont 2018	Übersetzung	Kommentar
1	1	Ἐν {PREP} ἀρχῇ {N-DSF} ἦν {V-IAI-3S} ὁ {T-NSM} λόγος, {N-NSM} καὶ {CONJ} ὁ {T-NSM} λόγος {N-NSM} ἦν {V-IAI-3S} πρὸς {PREP} τὸν {T-ASM} θεόν, {N-ASM} καὶ {CONJ} θεὸς {N-NSM} ἦν {V-IAI-3S} ὁ {T-NSM} λόγος. {N-NSM}	Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war <i>Gott</i> .	Ἐν ἀρχῇ ("im Anfang") wird ohne Attribut verwendet (wessen Anfang?), ist jedoch im Zusammenhang als Anfang der Schöpfung zu denken. "Das Wort", d.h. der Herr Jesus, existierte bereits davor, da er der Schöpfer aller Dinge (V.3) ist, schon vor der Schöpfung beim Vater war (Joh 17.5) und dem Wesen nach Gott ist, d.h. selbst keinen Anfang hat. Johannes wird auf den Anfang der Bibel anspielen, wo "im Anfang" auch den Beginn der Schöpfung adressiert. Jesus existierte schon vor der Schöpfung und nicht erst als Teil davon ("ἐν ἀρχῇ ἦν καὶ οὐχὶ μετὰ τὴν ἀρχήν", "er war (schon) am Anfang und nicht (erst) nach dem Anfang", Gregor v. Nyssa, Ad Simplicium de fide, 64). Wenn πρὸς ("bei"), eigentlich eine Richtungs- oder Zielangabe, bei einer Kombination mit einem statischen Verb wie ἦν ("es war") auftritt, entfällt dieser Aspekt und der des Verbs überwiegt. Das zweite Vorkommen von θεὸς ist als Prädikatsnomen ohne Artikel, da dies theologisch falsch wäre und den Herrn Jesus und Gott, der eben erwähnt wurde, als Personen gleichsetzen würde, obwohl Vater und Sohn zwei zu unterscheidende Personen der Gottheit sind, zudem steht ein Prädikatsnomen im Griechischen ganz gewöhnlich ohne Artikel, insbesondere, wenn es zu Betonung vor das Verb gestellt ist und die Größe in sich selbst definit ist (also nicht "ein Gott", was Polytheismus, d.h. der Herr Jesus wäre ein Gott unter mehreren, impliziert). Diese Betonung kann im Deutschen durch die Stellung an das Satzende geleistet werden, da dort die neue Information vorzugsweise steht (Rhema). Somit kann darin eine Zuschreibung des göttlichen Wesens an den Herrn Jesus erkannt werden, er war dem Wesen nach Gott und wurde dann Mensch. Gott ist hier wie Mensch, Tier, Engel eine Zuschreibung seines Wesens, er war bzw. ist "Gott". Die gleiche Konstruktion verwendet Johannes in Joh 4.24, jedoch ohne Kopula (hier: ἦν).
1	2	Οὗτος {D-NSM} ἦν {V-IAI-3S} ἐν {PREP} ἀρχῇ {N-DSF} πρὸς {PREP} τὸν {T-ASM} θεόν. {N-ASM}	Dieses war im Anfang bei Gott.	Vers 2 ist keine bloße Wiederholung von Vers 1, sondern ein Kontrast zu allem, was ab Vers 3 erwähnt wird. Allein das Wort, d.h. der Herr Jesus, existierte bereits vor der Schöpfung bei Gott, alles andere ist erschaffen.
1	3	Πάντα {A-NPN} δι' {PREP} αὐτοῦ {P-GSM} ἐγένετο, {V-2ADI-3S} καὶ {CONJ} χωρὶς {ADV} αὐτοῦ {P-GSM} ἐγένετο {V-2ADI-3S} οὐδὲ {CONJ-N} ἐν {A-NSN} ὃ {R-NSN} γέγονεν. {V-	Alles entstand durch dasselbe, und <i>ohne</i> dasselbe entstand auch nicht eines, was entstanden ist.	Die Punktierung bei Nestle-Aland (Satzende nach ἐν) müsste in etwa so verrechnet werden: "Was geworden ist, war Leben in ihm". Man müsste also einen sog. Freien Relativsatz "was geworden ist" vor dem vermeintlichen Hauptsatz veranschlagen, außerdem wäre dann die

		2RAI-3S}		<p>Wortstellung im angeblich nachfolgenden Hauptsatz ganz konfus, was bei Johannes gar nicht sonst der Fall ist (normal wäre ὁ γέγονεν ἦν ζωὴ ἐν αὐτῷ). Schon ein paar Verse später würde sich zeigen (V.9, dann V.13, 15, 26, 27, 30 (V. 33 ist eine Pendens-Konstruktion/Linksversetzung), 38,41, 42, 45 (Topikalisierung), 47, 2,5 (Topikalisierung)), dass Johannes Relativsätze i.d.R. an das Ende stellt (Ausnahme z.B. 1Joh 1.1, wo es einen Freien Relativsatz gibt, aber mit anderen Konditionen bzw. dann syntaktisch ganz anders und sinnvoll aufgebaut). Wenn er das nicht tut, kann das pragmatisch begründet werden. Dann wäre ὁ γέγονεν am Satzanfang auch topikalisiert, was so nicht als sinnvoll erkennbar ist. Also "Was geworden ist, war Leben in ihm" ist nicht der Stil von Johannes, syntaktisch auffällig und auch inhaltlich nicht sinnvoll. Denn was geworden war, war ja nicht das Leben in ihm - die Aussage ist unbiblisch (Leben war immer in ihm und wurde nicht erst geschaffen) und auch unplausibel. In ihm wurde nicht Leben durch ihn selbst geschaffen. Johannes trifft im ersten Satz eine Aussage und im zweiten negiert er die Gegenaussage, womit er einen sehr starken Effekt erzielt und die Aussage als ganz unumstößlich darstellt: es wurde wirklich alles ohne Ausnahme vom Herrn Jesus erschaffen (als das Wort hier beschrieben). Im Allgemeinen wird dieses Stilmittel als Pleonasmus, hier als synonyme Parallelismus bezeichnet, da beide Teile gleichbedeutend sind (weitere Beispiele Apg 25,12; Gen 12,5).</p>
1	4	Ἐν {PREP} αὐτῷ {P-DSM} ζωὴ {N-NSF} ἦν, {V-IAI-3S} καὶ {CONJ} ἡ {T-NSF} ζωὴ {N-NSF} ἦν {V-IAI-3S} τὸ {T-NSN} φῶς {N-NSN} τῶν {T-GPM} ἀνθρώπων, {N-GPM}	In ihm war Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.	Jesus wird bei Johannes als Quelle des Lebens (physisch und geistlich), also des natürlichen und ewigen Lebens, gesehen, in anderen Worten: er ist Schöpfer und Erlöser.
1	5	καὶ {CONJ} τὸ {T-NSN} φῶς {N-NSN} ἐν {PREP} τῇ {T-DSF} σκοτίᾳ {N-DSF} φαίνει, {V-PAI-3S} καὶ {CONJ} ἡ {T-NSF} σκοτία {N-NSF} αὐτὸ {P-ASN} οὐ {PRT-N} κατέλαβεν. {V-2AAI-3S}	Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis erfasste es nicht.	Bis zu diesem Vers verwendete Johannes Vergangenheitstempora (Imperfekt, Aorist), nun führt er ein Präsens ein ("scheint"), damit kommt er auf allgemeingültige und grundsätzliche Wahrheiten zu sprechen. Das Verb κατέλαβεν ("es hat erfasst") kann einerseits als "erkennen, begreifen", andererseits als "überwältigen, vermischen, beeinflussen, auslöschen" verstanden werden. Es ist in dem Fall möglich, dass Johannes diese beiden Seiten, also die geistliche Blindheit und das Abhandensein von Vermischung von Licht und Finsternis, zugleich beabsichtigt. Der Herr Jesus als das Licht wurde niemals von Einflüssen der Finsternis erfasst und blieb heilig und von Sünde abgesondert.
1	6	Ἐγένετο {V-2ADI-3S} ἄνθρωπος {N-NSM} ἀπεσταλμένος {V-RPP-NSM} παρὰ {PREP} θεοῦ, {N-GSM} ὄνομα {N-NSN} αὐτῷ {P-	Es trat ein Mensch auf, von Gott gesandt, sein Name (war) Johannes.	Der Apostel Johannes erwähnt sich als Autor namentlich nie selbst, wenn er "Johannes" schreibt, bezieht er sich immer auf Johannes den Täufer.

Das Johannesevangelium

		DSM} Ἰωάννης. {N-NSM}		
1	7	Οὗτος {D-NSM} ἦλθεν {V-2AAI-3S} εἰς {PREP} μαρτυρίαν, {N-ASF} ἵνα {CONJ} μαρτυρήσῃ {V-AAS-3S} περὶ {PREP} τοῦ {T-GSN} φωτός, {N-GSN} ἵνα {CONJ} πάντες {A-NPM} πιστεῦσωσιν {V-AAS-3P} δι' {PREP} αὐτοῦ. {P-GSM}	Dieser kam zum Zeugnis, damit er vom Licht Zeugnis gebe, damit alle durch ihn glaubten.	Das zweite ἵνα ist eine Einbettungsebene tiefer als das erste und gibt die Absicht an, die mit dem Zeugnis verbunden ist, nämlich der Glaube aller.
1	8	Οὐκ {PRT-N} ἦν {V-IAI-3S} ἐκεῖνος {D-NSM} τὸ {T-NSN} φῶς, {N-NSN} ἀλλ' {CONJ} ἵνα {CONJ} μαρτυρήσῃ {V-AAS-3S} περὶ {PREP} τοῦ {T-GSN} φωτός. {N-GSN}	Nicht jener war das Licht, sondern, damit er vom Licht Zeugnis gebe.	"Sondern" ("ἀλλ'") zieht eine Ellipse (Auslassung) nach sich, die inhaltlich zu ergänzen wäre, etwa mit ἦλθεν, d.h. "sondern er kam, damit", das dem Leser vom Satz zuvor präsent sein müsste und dem gleichen Verb ("Zeugnis abgeben") vorangeht.
1	9	Ἦν {V-IAI-3S} τὸ {T-NSN} φῶς {N-NSN} τὸ {T-NSN} ἀληθινόν, {A-NSN} ὃ {R-NSN} φωτίζει {V-PAI-3S} πάντα {A-ASM} ἄνθρωπον {N-ASM} ἐρχόμενον {V-PNP-ASM} εἰς {PREP} τὸν {T-ASM} κόσμον. {N-ASM}	Es war das wahre Licht, das jeden in die Welt kommenden Menschen erleuchtet.	Das Pronomen "es" nimmt "Licht" vom Satz davor anaphorisch auf und gibt den Zusatz, dass dies das "wahre", "echte", "eigentliche" Licht ist. Spätestens seit Cyrill wird besprochen, ob "kommend" auf "das wahre Licht" oder auf "jeden Menschen" (so die Vulgata: "omnem hominem venientem in mundum", die es auf „Menschen“ bezieht, auch die Ausgaben der Vetus Latina, also die frühesten lateinischen Texte) zu beziehen ist. Dem Genus nach ist zwar beides möglich, da ἐρχόμενον („kommend“) sowohl als Nominativ Neutrum auf "Licht" bzw. als Akkusativ Maskulin auf "Mensch" bezogen werden könnte. Für den Eintritt eines Menschen in die Welt verwendet Johannes z.B. "ἐγεννήθη ἄνθρωπος εἰς τὸν κόσμον" ("ein Mensch wurde in die Welt geboren"). Dies hat Cyrill zurecht dazu gebracht, falls manche Leser einen Bezug von "in die Welt kommend" und "jeder Mensch" herstellen, in mehreren Punkten zu beweisen, dass es trotzdem falsch wäre, an eine Präexistenz der menschlichen Seele zu denken, wozu manche Leser dadurch gebracht werden könnten. Bei Johannes wird die Kombination "in die Welt kommen" auch auf das Kommen des Herrn Jesus bezogen (Joh 3,31; 6,14; 9,39; 11,27; 16,28; 18,37, insbesondere als das "Licht" in Joh 3,19 und 12,46). Im Gegensatz zu allen anderen Menschen sagt die Schrift beim Herrn Jesus, woher er kam (Joh 3,31 ἄνωθεν, "von oben" bzw. "ἐκ τοῦ οὐρανοῦ", "vom Himmel" bzw. auch "παρὰ τοῦ πατρός", "vom Vater", Joh 16,28). Das Partizip "kommend" müsste nicht aufgelöst werden, um dem Leser alle Deutungsmöglichkeiten offen zu lassen und nicht eine bestimmte semantische Relation vorzugeben und dabei andere auszuschließen (z.B. "weil", "indem", "als", „wenn“) auch wenn dies heute nicht modern erscheint. Eine temporale Deutung mit „wenn“ liegt jedoch recht nahe. Ἦν und ἐρχόμενον als paraphrastische Bildung zu sehen ("war kommend") und auf den Herrn Jesus zu beziehen,

			erscheint im Hinblick auf die Deutung des durativen Aspekts schwierig, da das Kommen selbst im Gegensatz zum Aufenthalt keine Dauerzustand war (Zeugung bzw. Geburt). Es gibt in den Schriften von Johannes auch sonst keine solche periphrastische Kombination mit "war kommend". Dazu kommt entscheidend auch, dass die Stellung im Satz von „kommend“ nach „jeden Menschen“ platziert wurde, was dafür spricht, das Kommen auf „jeden Menschen“ zu beziehen. D.h. jeder Mensch wird von Christus zwar erleuchtet, aber das heißt nicht, dass jeder Mensch auch glaubt (vgl. Hebräerbrief), wo Adressaten des Evangeliums erleuchtet wurden, aber dennoch nicht glaubten.	
1	10	<p>Ἐν {PREP} τῷ {T-DSM} κόσμῳ {N-DSM} ἦν, {V-IAI-3S} καὶ {CONJ} ὁ {T-NSM} κόσμος {N-NSM} δι' {PREP} αὐτοῦ {P-GSM} ἐγένετο, {V-2ADI-3S} καὶ {CONJ} ὁ {T-NSM} κόσμος {N-NSM} αὐτὸν {P-ASM} οὐκ {PRT-N} ἔγνω. {V-2AAI-3S}</p>	<p>Er war in der Welt, und die Welt entstand durch ihn, und (doch) kannte die Welt ihn nicht.</p>	<p>Das Genus ändert hier von Neutrum ("Licht") zu Maskulin ("ihn"), daher kann hier der Übergang zur Person des Herrn Jesus gesehen werden, der zunächst als Licht und dann erst als Person beschrieben wird. Johannes verwendet hier das Stilmittel Hysteron proteron, kehrt also die naheliegende Reihenfolge (erst die Schöpfung, dann die Anwesenheit in der Welt) um damit dem Ausdruck zu verleihen, was, obwohl chronologisch anders, wichtig und interessant erscheint, somit an den Anfang gestellt wird. Im Neuen Testament gibt es einige Beispiele, z.B. in Phil 3.19: "ihr Ende ist das Verderben, ihr Gott ist der Bauch". Das Ende der so beschriebenen Menschen wird im Verderben gesehen, obwohl dies den Endpunkt markieren würde, werden danach jedoch weitere Kennzeichen genannt, die noch auf die Lebenszeit bezogen sind und das, obwohl der Tod schon genannt wurde. Das Lexem κόσμος wird hier zwar lexikalisch gleich verwendet, jedoch ändert sich sein semantischer Gehalt (Antanaklasis): erst als Ziel- und Aufenthaltsort des Herrn Jesus, dann als dessen Schöpfung, dann als Metonymie (die Welt als die ablehnenden Menschen darin). Im Vers davor, fand sich die Welt noch positiv vom Herrn Jesus erleuchtet. Jedes Vorkommen in dieser Reihung trägt also eine andere Bedeutung.</p>
1	11	<p>Εἰς {PREP} τὰ {T-APN} ἴδια {A-APN} ἦλθεν, {V-2AAI-3S} καὶ {CONJ} οἱ {T-NPM} ἴδιοι {A-NPM} αὐτὸν {P-ASM} οὐ {PRT-N} παρέλαβον. {V-2AAI-3P}</p>	<p>Ins Eigentum kam er, und (doch) nahmen ihn die Seinen nicht an.</p>	<p>Die Konjunktion καὶ ist hier adversativ ("doch"), da die Reaktion so nicht erwartet, wünschenswert oder richtig war und vielmehr das Gegenteil angemessen gewesen wäre. Theodorus Studites paraphrasiert den Satz in Μεγάλη κατήχησις, 186 und liefert für παρέλαβον ein passende Synonym: "ἦλθε γὰρ εἰς τὰ ἴδια, κἂν οἱ ἴδιοι αὐτὸν οὐ πάντες ἐδέξαντο" ("er kam nämlich ins Eigentum, auch wenn ihn die Seinen nicht alle aufnahmen"). Dieses Synonym verwendet Johannes auch selbst in Kap 4.45 "ἐδέξαντο αὐτὸν οἱ Γαλιλαῖοι" ("die Galiläer nahmen ihn auf"). "Nicht annehmen" kann eine Litotes (Verneinung des Gegenteils) für ἠθέτησαν (Neophytus Inclusus, Liber quinquaginta capitulorum, 29.1)</p>

			sein, also dezent die Abweisung, Ablehnung des Herrn Jesus ("sie haben zurückgewiesen") ausdrücken. Jedoch stellt Johannes darauf ab, dass schon das Unterlassen der Annahme des Herrn Jesus dazu führt, das Vorrecht, ein Kind Gottes werden zu können, nicht zu besitzen.	
1	12	<p>Ὅσοι {K-NPM} δὲ {CONJ} ἔλαβον {V-2AAI-3P} αὐτόν, {P-ASM} ἔδωκεν {V-AAI-3S} αὐτοῖς {P-DPM} ἑξουσίαν {N-ASF} τέκνα {N-NPN} θεοῦ {N-GSM} γενέσθαι, {V-2ADN} τοῖς {T-DPM} πιστεύουσιν {V-PAP-DPM} εἰς {PREP} τὸ {T-ASN} ὄνομα {N-ASN} αὐτοῦ· {P-GSM}</p>	<p>So viele ihn aber annahmen, denen gab er das Vorrecht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben.</p>	<p>Ὅσοι ("so viele") erscheint als Nominativ pendens (statt als Dativ) und wird als solcher auch abgebildet, später aber vom Dativ als Objektskasus abgelöst, gibt also seine Funktion als Subjekt auf und die Konstruktion bricht ab (Anakoluth). Geleistet wird eine emphatische Hervorhebung. Dieses Objekt wird stark mit Beschreibungen angereichert: sie, die Jesus annehmen, haben das Vorrecht Gottes Kinder zu werden, sie sind die, die an Jesus glauben und nicht aus einem anderen Willen als dem Gottes gezeugt, d.h. sie haben Leben aus Gott. Die Adressaten sind referenzidentisch, d.h. alle Eigenschaften kennzeichnen sie zusammen, d.h. u.a. nur, wer den Herrn Jesus angenommen hat, ist tatsächlich gläubig und ein Kind Gottes. "Aber" ("δὲ") ist hier adversativ und markiert den Gegensatz zu denen, die den Herrn Jesus nicht annehmen oder anerkennen und die im Vorfeld besprochen wurden.</p>
1	13	<p>οἷ {R-NPM} οὐκ {PRT-N} ἐξ {PREP} αἱμάτων, {N-GPN} οὐδὲ {CONJ-N} ἐκ {PREP} θελήματος {N-GSN} σαρκός, {N-GSF} οὐδὲ {CONJ-N} ἐκ {PREP} θελήματος {N-GSN} ἀνδρός, {N-GSM} ἀλλ' {CONJ} ἐκ {PREP} θεοῦ {N-GSM} ἐγεννήθησαν. {V-API-3P}</p>	<p>Die nicht aus Geblüt, noch vom Willen des Fleisches, noch vom Willen eines Mannes, sondern von Gott gezeugt wurden.</p>	<p>Indem er alle natürlichen und menschlichen Möglichkeiten ausschließt, Leben aus Gott weiterzugeben (z.B. "ἐξ αἱμάτων" als Bezug auf menschliche Abstammung, wie es jüdischer Vorstellung entsprach), stellt Johannes die Gotteskindschaft allein als von göttlicher Herkunft dar, die Menschen erfahren, die Jesus Christus angenommen und Leben aus Gott empfangen haben. Das Verb ἐγεννήθησαν ("sie wurden gezeugt") wird im Zusammenhang mit einer Mutter auch für "gebären" verwendet. Da es auch um das Hervorbringen echten Lebens durch Gott geht, ist die Geburt nicht das Entscheidende, sondern die Zeugung, da damit Leben entsteht.</p>
1	14	<p>Καὶ {CONJ} ὁ {T-NSM} λόγος {N-NSM} σὰρξ {N-NSF} ἐγένετο, {V-2ADI-3S} καὶ {CONJ} ἐσκήνωσεν {V-AAI-3S} ἐν {PREP} ἡμῖν – {P-1DP} καὶ {CONJ} ἐθεασάμεθα {V-ADI-1P} τὴν {T-ASF} δόξαν {N-ASF} αὐτοῦ, {P-GSM} δόξαν {N-ASF} ὡς {ADV} μονογενοῦς {A-GSM} παρὰ {PREP} πατρός – {N-GSM} πλήρης {A-NSM} χάριτος {N-GSF} καὶ {CONJ} ἀληθείας. {N-GSF}</p>	<p>Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als die eines einzigen (Sohnes) vom Vater, voll an Gnade und Wahrheit.</p>	<p>Johannes ersetzt die Menschwerdung des Herrn Jesus durch Bezug auf ein bestimmende Kennzeichen davon, nämlich den Bestandteil eines jeden Menschen, nämlich σὰρξ ("Fleisch"): stilistisch eine sog. Synekdoche, der Teil "Fleisch" steht für das Menschsein als Ganzes. Der Ausdruck ὡς μονογενοῦς ("wie eines einzigen") leitet einen Vergleich ein – grundsätzlich kann das Wort beiderlei Geschlechts sein bzw. das Geschlecht offen lassen (μονογενῆς παῖς, "einziges Kind"), in diesem Zusammenhang wird jedoch die Beziehung zwischen dem Vater und dem Sohn Gottes deutlich und daher die männliche Form gewählt. Die Betonung liegt nicht auf Zeugung oder Geburt, sondern auf der Einzigartigkeit bzw. Einmaligkeit, d.h. es gibt keinen zweiten (vgl. die hebräische Entsprechung יְהוּדָה)</p>

Das Johannesevangelium

1 15 Ἰωάννης {N-NSM} μαρτυρεῖ {V-PAI-3S} περὶ {PREP} αὐτοῦ, {P-GSM} καὶ {CONJ} κέκραγεν {V-2RAI-3S} λέγων, {V-PAP-NSM} Οὗτος {D-NSM} ἦν {V-IAI-3S} ὃν {R-ASM} εἶπον, {V-2AAI-1S} Ὁ {T-NSM} ὀπίσω {ADV} μου {P-1GS} ἐρχόμενος {V-PNP-NSM} ἔμπροσθέν {PREP} μου {P-1GS} γέγονεν· {V-2RAI-3S} ὅτι {CONJ} πρῶτός {A-NSM-S} μου {P-1GS} ἦν. {V-IAI-3S}

Johannes zeugt von ihm und hat gerufen, sagend: Dieser war es, von dem ich sagte: Der nach mir kommt, ist über mir, da er schon vor mir da war.

Mit μαρτυρεῖ als historischem Präsens tritt die Handlung direkt in den Vordergrund, als ob sie sich direkt vor dem Auge des Lesers abspielte, als kleine Verstärkung dieses Effekts kann "da" dienen, auch wenn es nicht expressis verbis im Text steht. Das Perfekt κέκραγεν ist hier präsentisch verwendet, eine vorherige Entwicklung dazu ist nicht erkennbar, daher wohl zur Intensivierung des Verbalvorgangs gebraucht. Der Relativsatz "ὃν εἶπον" wird gebraucht, anzugeben, worüber von Johannes geredet wurde, vergleichbar mit den Satz "die Vision, von der er sagte" ("ἦν εἶπεν") in Gen 31.49 (siehe auch Mat 21.45 und insbesondere in Joh 6.71). Es wäre statt des einfachen Akkusativs der Referenz auch eine Präposition in Frage gekommen, etwa "περὶ οὗ λέγει" (von wem er spricht). Das Wort ἔμπροσθέν kann räumliche oder zeitliche oder eine Bedeutung hinsichtlich der Stellung und Rangordnung annehmen, vgl. "ἔγένετο ἔμπροσθεν Ιουδα" (2Chr 13.3): "er befand sich (örtlich) vor Juda" bzw. "die vor mir in Jerusalem gewesen waren (γενομένου ἔμπροσθέν μου)", Pred 2.9. Eine Überordnung im Rang durch die Phrase zeigt: "τοῖς πᾶσιν ὅσοι ἐγένοντο ἔμπροσθεν αὐτῶν" (Pred 4.16): "allen denen, denen er vorstand". Würde man eine zeitliche Kategorie annehmen, hätte man beim mit "denn" eingeleiteten Satz eine Tautologie bzw. Redundanz, die auszuschließen wäre, daher bietet sich am ehesten eine Betonung der Vorrangstellung des Herrn Jesus gegenüber Johannes an, da dieser zeitlich vor ihm existierte, womit auf seine Präexistenz als Gott angespielt wird. Somit ist das Verständnis von Eusebius, das dem Text am klarsten entsprechend, wenn er den Sinn so umschreibt: "οὐκοῦν δέδεικται διὰ τούτων ροῦπάρχων τῆς Ἰωάννου γενέσεως ὁ θεολογούμενος καὶ ἔμπροσθεν αὐτοῦ γεγονώς, συνέστη τε οὐ μόνον λόγος ἀλλὰ καὶ θεὸς καὶ φῶς καὶ μονογενὴς πρὸ τῆς ἐνσάρκου παρουσίας ὑπάρχων τε καὶ ὠνομασμένος (De ecclesiastica theologia, 1.20,5): "Also zeigt der Theologe durch diese Dinge die Präexistenz (Anm.: Jesu) vor der Geburt des Johannes an und als über ihm stehend, stehen nicht nur das Wort und Gott und Licht und der Einzige vor der Ankunft zur Menschwerdung als existierend und genannt zusammen." Dem würde auch Origenes folgen, wenn er dazu meint: "τούτῳ τῷ τρόπῳ ὀπίσω αὐτοῦ ἐλθῶν ὁ Ἰησοῦς ἔμπροσθεν αὐτοῦ γέγονεν ἀναδειχθεὶς θεὸς καὶ δημιουργὸς αὐτοῦ ὑπάρχων" (Fragmenta in evangelium Joannis, 10): "Auf diese Weise, obwohl er nach ihm gekommen ist, war Jesus über ihm, womit angezeigt wird, dass er dessen Gott und Schöpfer ist.". Chrysostomos paraphrasiert wie folgt: "ὁ ὕστερον ἐρχόμενος ἔμπροσθεν γέγονε· τουτέστιν, ἐντιμότερος ἐφάνη"

			(In Joannem, 59.89): "der später Kommende ist darüber, d.h. er wurde als verehrungswürdiger erkannt". Cyrill fasst den Sinn ebenso auf: "ὁ ἐρχόμενος ὀπίσω γέγονεν ἔμπροσθεν, μείζων Ἰωάννου καὶ κρείττων ἀναδεικνύμενος." (Commentarii in Joannem, 147): "Der nachher Kommende ist über mir, womit er (Jesus) als größer und vortrefflicher als Johannes dargestellt wird."	
1	16	Καὶ {CONJ} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSN} πληρώματος {N-GSN} αὐτοῦ {P-GSM} ἡμεῖς {P-1NP} πάντες {A-NPM} ἐλάβομεν, {V-2AAI-1P} καὶ {CONJ} χάριν {N-ASF} ἀντὶ {PREP} χάριτος. {N-GSF}	Und von seiner Fülle nahmen <i>wir</i> alle, und zwar Gnade um Gnade,	Die Konjunktion καὶ läutet hier ein, was wir vom Herrn Jesus bekommen haben (epexegetisch) und entspricht "und zwar". Obwohl abstrakte Nomen wie "Gnade" hier ohne Artikel Verwendung finden, sind sie nicht indefinit (also nicht: "eine Gnade"). Die Präposition ἀντὶ drückt oft Ersatz aus: eine Gnade ersetzt die vorige und Gnade schließt sich an Gnade an, d.h. eine Gnade kommt nach der anderen.
1	17	Ὅτι {CONJ} ὁ {T-NSM} νόμος {N-NSM} διὰ {PREP} Μωσέως {N-GSM} ἐδόθη, {V-API-3S} ἢ {T-NSF} χάρις {N-NSF} καὶ {CONJ} ἡ {T-NSF} ἀλήθεια {N-NSF} διὰ {PREP} Ἰησοῦ {N-GSM} χριστοῦ {N-GSM} ἐγένετο. {V-2ADI-3S}	da das Gesetz durch Mose gegeben wurde, die Gnade und Wahrheit durch Jesum Christum kam.	Ὅτι („weil“) leitet einen Nebensatz ein, der zeigt, warum durch Christus die Gnade kam, die im Vers davor beschrieben wurde. Die Präposition ἀντὶ in "Gnade über Gnade" wird bei Nicephorus Blemmydes in Laudatio Sancti Ioanni Evangelistae, 40 in Bezug auf das Gesetz im Vergleich zum Werk des Herrn Jesus gesehen und zweiteres als Verbesserung und Steigerung verstanden: "ἀντὶ τῆς ἀτελοῦς τε καὶ τυπικῆς, τὴν τελείαν καὶ ἀληθῆ." "Anstelle der unvollkommenen und symbolischen, die vollkommene und wahre (Gnade)". Somit könnte man eine Klimax im Satz (Steigerung) annehmen, auf jeden Fall stehen sich alt gegen neu ebenfalls gegenüber. Das Prädikat ἐγένετο ("ist gekommen") ist Singular, obwohl das Subjekt doppelt besetzt ist.
1	18	Θεὸν {N-ASM} οὐδεὶς {A-NSM-N} ἑώρακεν {V-RAI-3S-ATT} πώποτε. {ADV} ὁ {T-NSM} μονογενῆς {A-NSM} υἱός, {N-NSM} ὁ {T-NSM} ὢν {V-PAP-NSM} εἰς {PREP} τὸν {T-ASM} κόλπον {N-ASM} τοῦ {T-GSM} πατρὸς, {N-GSM} ἐκεῖνος {D-NSM} ἐξηγήσατο. {V-ADI-3S}	Gott hat niemand jemals gesehen, der einzige Sohn, im Schoß des Vaters seiend, <i>jener</i> brachte Kunde.	Joh 6.46 macht ebenfalls klar, dass kein Mensch Gott den Vater jemals gesehen hat. Wenn eine dynamische Präposition mit Richtungsangabe (hier εἰς) von einem statischen Verb (hier ὢν) beeinflusst wird, überwiegt der Aspekt des Verbes, sodass "in" dafür am geeignetsten scheint. Athanasius erklärt zur Ausdrucksweise des Johannes in Oratio quarta contra Arianos, 26: "δείκνυσι τὸν υἱὸν ἀεὶ εἶναι", "Er macht deutlich, dass der Sohn ewig ist". "ὁ ὢν εἰς τὸν κόλπον τοῦ Πατρὸς, ὅθεν ἔλθων ἐξηγήσατο περὶ τοῦ Θεοῦ." (Origenes, Fragmenta in Psalmos, 11) schreibt also: "der im Schoß des Vaters ist, von woher er gekommen ist und über Gott Kunde gebracht hat". Somit fasst der Autor "ὁ ὢν" (der Seiende) als Aufenthalt des Sohnes beim Vater vor der Menschwerdung auf. Der Aorist ἐξηγήσατο fasst in der Rückschau den gesamten Dienst des Herrn Jesus zusammen, den er tat, um Gott bekanntzumachen, zu offenbaren und vom ihm zu berichten. Das Wort wird auch bei Polybius (Historiae, 2.61, 1) so verwendet, dass Adressaten Sachverhalte berichtet wurden, die sie selbst nicht wussten. Das Attribut μονογενῆς

			deutet in seiner Verwendung hier nicht auf eine Geburt oder Zeugung hin, auch nicht vor Anbeginn der Schöpfung, sondern beschreibt die Einzigartigkeit des Sohnes Gottes, er ist der einzige, den der Vater hat und der selbst ewig ist.	
1	19	Καὶ {CONJ} αὕτη {D-NSF} ἐστὶν {V-PAI-3S} ἡ {T-NSF} μαρτυρία {N-NSF} τοῦ {T-GSM} Ἰωάννου, {N-GSM} ὅτε {ADV} ἀπέστειλαν {V-AAI-3P} οἱ {T-NPM} Ἰουδαῖοι {A-NPM} ἐξ {PREP} Ἱεροσολύμων {N-GPN} ἱερεῖς {N-APM} καὶ {CONJ} Λευῖταις {N-APM} ἵνα {CONJ} ἐρωτήσωσιν {V-AAS-3P} αὐτόν, {P-ASM} Σὺ {P-2NS} τίς {I-NSM} εἶ; {V-PAI-2S}	Und das ist das Zeugnis des Johannes, als die Juden aus Jerusalem Priester und Leviten sandten, damit sie ihn fragten: <i>Du</i> , wer bist du?	Die Konjunktion καὶ ("und") leistet hier die Einleitung einer neuen diskursiven Einheit, weniger eine Verknüpfung zum bisher Geschriebenen, gefolgt vom Pronomen αὕτη, das vorwärts d.h. weiter verweist, auf das, was dann folgt. Die temporale Konjunktion ὅτε ("als") leistet eine zeitliche Verknüpfung der Ereignisse, als Gesandten und Johannes aufeinandertrafen, mit der Folge, dass Johannes von Jesus Zeugnis ablegt. Σὺ („du“) betont die Person des Johannes.
1	20	Καὶ {CONJ} ὠμολόγησεν, {V-AAI-3S} καὶ {CONJ} οὐκ {PRT-N} ἠρνήσατο· {V-ADI-3S} καὶ {CONJ} ὠμολόγησεν {V-AAI-3S} ὅτι {CONJ} Οὐκ {PRT-N} εἰμί {V-PAI-1S} ἐγὼ {P-1NS} ὁ {T-NSM} χριστός. {N-NSM}	Und er bekannte und leugnete nicht, sondern bekannte: Nicht <i>ich</i> bin der Christus!	"Bekennen, nicht leugnen, sondern bekennen" ist ein starker Pleonasmus (drei gleiche Aussagen), der zwei Mal positiv und einmal in Form einer verneinten Aussage das klare und eindeutige Zeugnis des Johannes hervorhebt.
1	21	Καὶ {CONJ} ἠρώτησαν {V-AAI-3P} αὐτόν, {P-ASM} Τί {I-NSN} οὖν; {CONJ} Ἠλίας {N-NSM} εἶ {V-PAI-2S} σύ; {P-2NS} Καὶ {CONJ} λέγει, {V-PAI-3S} Οὐκ {PRT-N} εἰμί. {V-PAI-1S} Ὁ {T-NSM} προφήτης {N-NSM} εἶ {V-PAI-2S} σύ; {P-2NS} Καὶ {CONJ} ἀπεκρίθη, {V-ADI-3S} Οὐ. {PRT-N}	Und sie fragten ihn: Was dann? Bist du Elia? Und er sagt: Bin ich nicht! Bist <i>du</i> der Prophet? Und er antwortete: Nein!	Das Prädikat λέγει ("er sagt") ist ein historisches Präsens und versetzt den Leser unmittelbar in das Geschehen, als ob es gerade abliefe.
1	22	Εἶπον {V-2AAI-3P} οὖν {CONJ} αὐτῷ, {P-DSM} Τίς {I-NSM} εἶ; {V-PAI-2S} Ἴνα {CONJ} ἀπόκρισιν {N-ASF} δώμεν {V-2AAS-1P} τοῖς {T-DPM} πέμψασιν {V-AAP-DPM} ἡμᾶς. {P-1AP} Τί {I-ASN} λέγεις {V-PAI-2S} περὶ {PREP} σεαυτοῦ; {F-2GSM}	Daraufhin sagten sie ihm: Wer bist du, damit wir denen Antwort geben, die uns schickten: Was sagst du über dich selbst?	Vor ἵνα ("damit") ist ein Prädikat zu erschließen, da dieses elliptisch ausgelassen wurde, etwa "antworte", danach schließt sich der beabsichtigte Zweck an.
1	23	Ἔφη, {V-IAI-3S} Ἐγὼ {P-1NS} φωνὴ {N-NSF} βοῶντος {V-PAP-GSM} ἐν {PREP} τῇ {T-DSF} ἐρήμῳ, {A-DSF} Εὐθύνατε {V-AAM-2P} τὴν {T-ASF} ὁδὸν {N-ASF} κυρίου, {N-GSM} καθὼς {ADV} εἶπεν {V-2AAI-3S} Ἡσαΐας {N-NSM} ὁ {T-NSM} προφήτης. {N-NSM}	Er sagte: <i>Ich</i> bin eine Stimme eines Rufenden in der Wüste: Macht den Weg des Herrn bereit, wie es Jesaja der Prophet sagte.	"Den Weg für den Herrn" ist ein Zitat aus Jes 40.3 (הַדֶּרֶךְ לַיהוָה) und wird auf den kommenden Messias Jesus Christus angewendet, d.h. der Herr Jesus wird als der Gott (JHWH) des Alten Testaments gesehen und mit ihm gleichgesetzt, da in der zitierten Stelle die beiden üblichen Namen für Gott vorkommen.
1	24	Καὶ {CONJ} οἱ {T-NPM} ἀπεσταλμένοι {V-RPP-NPM} ἦσαν {V-IAI-3P} ἐκ {PREP} τῶν {T-GPM} Φαρισαίων. {N-GPM}	Und die Gesandten waren von den Pharisäern.	Flavius Josephus nennt drei Sekten bzw. Richtungen bei den Juden ("τρεῖς αἰρέσεις τῶν Ἰουδαίων") und zwar: "ἡ μὲν Φαρισαίων ἐλέγετο ἡ δὲ Σαδδουκαίων ἡ τρίτη δὲ Ἑσσηνῶν", "Die eine nannte man Pharisäer,

			die andere Sadduzäer, die dritte nun Essener" (Antiquitates Judaicae, 13.172). In seiner Biographie (Joseph Vita, 12.4) vergleicht er die Pharisäer mit den griechischen Stoikern ("τῆ παρ' Ἑλλησιν Στωϊκῆ λεγομένη") und beziffert deren Zahl in Antiquitates Judaicae (17.42) mit "ὄντες ὑπὲρ ἑξακισχίλιοι" ("Über sechstausend").	
1	25	Καὶ {CONJ} ἠρώτησαν {V-AAI-3P} αὐτόν, {P-ASM} καὶ {CONJ} εἶπον {V-2AAI-3P} αὐτῶ, {P-DSM} Τί {I-ASN} οὖν {CONJ} βαπτίζεις, {V-PAI-2S} εἰ {COND} σὺ {P-2NS} οὐκ {PRT-N} εἶ {V-PAI-2S} ὁ {T-NSM} χριστός, {N-NSM} οὔτε {CONJ-N} Ἡλίας, {N-NSM} οὔτε {CONJ-N} ὁ {T-NSM} προφήτης; {N-NSM}	Und sie fragten ihn und sagten ihm: Was taufst du dann, wenn <i>du</i> nicht der Christus bist, noch Elia, noch der Prophet?	Vor Prophet wird der Artikel "der" gebraucht, womit deutlich ist, dass ein bestimmter Prophet, der aus Deu 18,15, gemeint ist, der aber nicht in Johannes dem Täufer, sondern in Jesus Christus gekommen ist (Apg 3.22).
1	26	Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} αὐτοῖς {P-DPM} ὁ {T-NSM} Ἰωάννης {N-NSM} λέγων, {V-PAP-NSM} Ἐγὼ {P-1NS} βαπτίζω {V-PAI-1S} ἐν {PREP} ὕδατι· {N-DSN} μέσος {A-NSM} δὲ {CONJ} ὑμῶν {P-2GP} ἔστηκεν {V-RAI-3S} ὃν {R-ASM} ὑμεῖς {P-2NP} οὐκ {PRT-N} οἴδατε. {V-RAI-2P}	Es antwortete ihnen Johannes, sagend: <i>Ich</i> taufe in Wasser, mitten aber unter euch steht einer, den <i>ihr</i> nicht kennt.	Das Verb βαπτίζω bzw. "taufen" bedeutet "eintauchen, untertauchen" und die Substanz, in die getaucht bzw. getauft wird, ist hier mit ἐν (statt εἰς als übliche Richtungs- bzw. Zielangabe) angeschlossen, wie es dem hebräischen Gebrauch entspricht (n לַבַּיַת): Gen 37.31; Exo 12.22; Lev 4.6; 9.9; 14.6, 51; Num 19.18; Deu 33.24; Jos. 3.15; Ruth 2:14; 1 Sam.
1	27	Αὐτός {P-NSM} ἐστίν {V-PAI-3S} ὁ {T-NSM} ὀπίσω {ADV} μου {P-1GS} ἐρχόμενος, {V-PNP-NSM} ὃς {R-NSM} ἐμπροσθέν {PREP} μου {P-1GS} γέγονεν· {V-2RAI-3S} οὗ {R-GSM} ἐγὼ {P-1NS} οὐκ {PRT-N} εἰμί {V-PAI-1S} ἄξιος {A-NSM} ἵνα {CONJ} λύσω {V-AAS-1S} αὐτοῦ {P-GSM} τὸν {T-ASM} ἱμάντα {N-ASM} τοῦ {T-GSN} ὑποδήματος. {N-GSN}	Er ist es, der nach mir kommt, der über mir ist. <i>Ich</i> bin nicht würdig, dass ich ihm seine Schuhriemen öffne.	Das zeitliche Nacheinander des Auftretens des Herrn Jesus bedeutet nicht, dass Johannes als Vorläufer übergeordnet wäre, mit ὁ ὅς ἐμπροσθέν μου γέγονεν ("der über mir ist") wird dies deutlich und mit einer Stellung unterhalb eines Sklaven plastisch untermauert (vgl. Anmerkungen zu Joh 1.15). Wie sich die Unwürdigkeit vergleichen und zeigen lässt, wird mit ἵνα ("dass") eingeleitet (konsekutiv). Das Relativpronomen οὗ ("dessen") betont zunächst, um wessen Schuhriemen es sich handelt. Da auch ἵνα ("dass") einen Nebensatz einleitet, handelt es sich mit der Verwendung des Relativpronomens um eine sog. "Verschränkung", d.h. eine Mischung beider Nebensatzarten.
1	28	Ταῦτα {D-NPN} ἐν {PREP} Βηθανία {N-DSF} ἐγένετο {V-2ADI-3S} πέραν {ADV} τοῦ {T-GSM} Ἰορδάνου, {N-GSM} ὅπου {ADV} ἦν {V-IAI-3S} Ἰωάννης {N-NSM} βαπτίζων. {V-PAP-NSM}	Das geschah in Bethanien, auf der anderen Seite des Jordans, wo Johannes beim Taufen war.	Die Kombination von ἦν ("er war" und βαπτίζων ("taufend"), also finites Imperfekt und Partizip Präsens, stellt eine Umschreibung des Imperfekts mit Betonung des durativen (dauerhaften) Aspekts dar (als Hintergrundgeschehen). Während also Johannes dabei war, dort zu taufen, fand die soeben geschilderte Begebenheit statt (ἐγένετο, "es geschah" daher im Aorist).

Das Johannesevangelium

1	29	<p>Τῆ {T-DSF} ἐπαύριον {ADV} βλέπει {V-PAI-3S} τὸν {T-ASM} Ἰησοῦν {N-ASM} ἐρχόμενον {V-PNP-ASM} πρὸς {PREP} αὐτόν, {P-ASM} καὶ {CONJ} λέγει, {V-PAI-3S} Ἴδε {V-2AAM-2S} ὁ {T-NSM} ἀμνὸς {N-NSM} τοῦ {T-GSM} θεοῦ, {N-GSM} ὁ {T-NSM} αἵρων {V-PAP-NSM} τὴν {T-ASF} ἁμαρτίαν {N-ASF} τοῦ {T-GSM} κόσμου. {N-GSM}</p>	<p>Am nächsten Tag sieht er Jesum zu ihm kommen und sagt: Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt trägt!</p>	<p>Zu τῆ ἐπαύριον ("am nächsten") ist ἡμέρα ("Tag") hinzuzudenken. Die Adressaten der Rede des Johannes werden nicht eigens aufgeführt, es wäre jedoch plausibel hier die umherstehenden Taufwilligen zu verstehen (V.28), zumindest wird der Adressatenkreis nicht eingeschränkt. Johannes hebt hier auf die zentrale und wichtigste Eigenschaft des Herrn Jesus ab, nämlich, dass er Sündenträger sein würde. Das substantivierte αἵρων ("auf sich nehmend") bedeutet nicht, dass Jesus Sünden schon vor oder außerhalb der Stunden am Kreuz bzw. gleichzeitig zum Äußerungszeitpunkt durch den Täufer getragen hätte, da in solchen Kombinationen der durative Aspekt nicht vorherrscht, sondern die Bezeichnung allgemeiner Art ist. In Joh 19.11 wird der Verräter („ὁ παραδιδούς") auch in einer solchen Substantivierung dargestellt, ohne anzugeben, wann genau der Verrat stattfand. Aber der Verrat war ein so vorherrschendes Kennzeichen, dass darüber eine Identifizierung erfolgte. Das Erlösungswerk am Kreuz würde erst einige Zeit später stattfinden, aber diese Tat ist im Denken des Johannes so vorherrschend, dass er den Herrn Jesus schon jetzt als Sündenträger benennt. "Lamm" ist eine bekannte Bezeichnung für ein unschuldiges Tier, das stellvertretend für Sünder geschlachtet wurde. Auch im 1Joh 3.5 sieht der Apostel den Sinn des Kommens Jesu im Rückblick: "ἵνα τὰς ἁμαρτίας ἡμῶν ἄρῃ", ("damit der unsere Sünden auf sich nimmt"). "Der Welt" steht für "Menschen in Welt" wie ganz gewöhnlich bei Johannes (eine sog. Metonymie). "Sieh" als Aufforderung, auf den Herrn zu blicken, steht in der Einzahl, da immer die Einzelperson angesprochen ist. Der Artikel vor "Lamm" beschreibt das Wort als definit und bestimmt, d.h. es gibt kein anderes Lamm Gottes.</p>
1	30	<p>Οὗτός {D-NSM} ἐστίν {V-PAI-3S} περὶ {PREP} οὗ {R-GSM} ἐγὼ {P-1NS} εἶπον, {V-2AAI-1S} Ὅπισω {ADV} μου {P-1GS} ἔρχεται {V-PNI-3S} ἀνὴρ {N-NSM} ὃς {R-NSM} ἔμπροσθέν {PREP} μου {P-1GS} γέγονεν, {V-2RAI-3S} ὅτι {CONJ} πρῶτός {A-NSM-S} μου {P-1GS} ἦν. {V-IAI-3S}</p>	<p>Dieser ist es, über den <i>ich</i> sagte: Nach mir kommt ein Mann, der über mir ist, da er eher war als ich.</p>	<p>Da der Inhalt wichtig ist, wiederholt sich Johannes hier. Vgl. Anmerkungen zu Joh 1.15.</p>
1	31	<p>Κάγῳ {P-1NS-K} οὐκ {PRT-N} ᾔδειν {V-2LAI-1S} αὐτόν. {P-ASM} ἀλλ' {CONJ} ἵνα {CONJ} φανερωθῆ {V-APS-3S} τῷ {T-DSM} Ἰσραήλ, {N-PRI} διὰ {PREP} τοῦτο {D-ASN} ἦλθον {V-2AAI-1S} ἐγὼ {P-1NS} ἐν {PREP} τῷ {T-DSN} ὕδατι {N-DSN} βαπτίζων. {V-PAP-NSM}</p>	<p>Auch ich kannte ihn nicht. Aber, damit er Israel bekannt werde, darum kam <i>ich</i>, im Wasser taufend.</p>	<p>Das Pronomen αὐτόν ("ihn") nimmt "Mann" vom Vers davor auf. Das Plusquamperfekt ᾔδειν ("hatte gekannt") ist wie in V. 33 vorzeitig, da Johannes den Geist bereits wie eine Taube auf den Herrn Jesus herabkommen sah.</p>

Das Johannesevangelium

1	32	Καὶ {CONJ} ἐμαρτύρησεν {V-AAI-3S} Ἰωάννης {N-NSM} λέγων {V-PAP-NSM} ὅτι {CONJ} Τεθέαμαι {V-RNI-1S} τὸ {T-ASN} πνεῦμα {N-ASN} καταβαῖνον {V-PAP-ASN} ὡσεὶ {ADV} περιστερὰν {N-ASF} ἐξ {PREP} οὐρανοῦ, {N-GSM} καὶ {CONJ} ἔμεινεν {V-AAI-3S} ἐπ' {PREP} αὐτόν. {P-ASM}	Und Johannes zeugte, sagend: Ich habe den Geist wie eine Taube vom Himmel herabkommen sehen, und er blieb auf ihm.	Der mit ὡσεὶ ("wie") eingeleitete Vergleich bezieht sich auf die Verbalhandlung, die das Herabkommen des Geistes vom Himmel mit dem einer Taube veranschaulicht. Wie also eine Taube vom Himmel auf die Erde kommt, so kam auch der Geist Gottes vom Himmel auf den Herrn Jesus, der auf der Erde war.
1	33	Κἀγὼ {P-1NS-K} οὐκ {PRT-N} ᾔδειν {V-2LAI-1S} αὐτόν. {P-ASM} ἀλλ' {CONJ} ὁ {T-NSM} πέμψας {V-AAP-NSM} με {P-1AS} βαπτίζειν {V-PAN} ἐν {PREP} ὕδατι, {N-DSN} ἐκεῖνός {D-NSM} μοι {P-1DS} εἶπεν, {V-2AAI-3S} Ἐφ' {PREP} ὃν {R-ASM} ἂν {PRT} ἴδῃς {V-2AAS-2S} τὸ {T-ASN} πνεῦμα {N-ASN} καταβαῖνον {V-PAP-ASN} καὶ {CONJ} μένον {V-PAP-ASN} ἐπ' {PREP} αὐτόν, {P-ASM} οὗτός {D-NSM} ἐστίν {V-PAI-3S} ὁ {T-NSM} βαπτίζων {V-PAP-NSM} ἐν {PREP} πνεύματι {N-DSN} ἁγίῳ. {A-DSN}	Auch ich hatte ihn nicht gekannt, aber der mich schickte, um in Wasser zu taufen, jener sagte zu mir: Auf wen immer du den Geist herabkommen und auf ihm bleiben siehst, dieser ist es, der mit Heiligem Geist tauft.	Die Partikel ἂν ("auch") wird daher erklärbar sein, dass es vorher nicht bekannt war, auf wen der Geist kommen würde. Nach einer Präposition muss der Artikel vor Geist nicht stehen, um das Wort definit zu verstehen (vgl. 2Pet 1.21 etc.). Der Geist wird hier mit dem Wasser verglichen, in das der Täufling eingetaucht wird. Das verwendete Verb und die Präposition sind identisch.
1	34	Κἀγὼ {P-1NS-K} ἐώρακα, {V-RAI-1S-ATT} καὶ {CONJ} μεμαρτύρηκα {V-RAI-1S} ὅτι {CONJ} οὗτός {D-NSM} ἐστίν {V-PAI-3S} ὁ {T-NSM} υἱὸς {N-NSM} τοῦ {T-GSM} θεοῦ. {N-GSM}	Und ich habe gesehen und bezeugt, dass <i>dieser</i> der Sohn Gottes ist.	Das Perfekt ἐώρακα ("ich habe gesehen"), zu dem Johannes im Gegensatz zum Vers davor wechselt, gibt die Nachhaltigkeit des Geschehens an, die dann im Zeugnis darüber Fortsetzung findet. Nach dem deiktischen (hinweisenden) Pronomen "dieser" wird beim Prädikatsnomen der Artikel ὁ ("der") vor "Sohn" gewählt, um die Einmaligkeit und Einzigartigkeit der Person des Herrn Jesus deutlich zu machen, d.h. er ist "der" (und nicht "ein") Sohn Gottes und es gibt keinen anderen neben ihm. Das Perfekt μεμαρτύρηκα („ich habe bezeugt bzw. bezeuge bis jetzt“) ist ja eine Kombination aus Vergangenheit und Gegenwart und es hier wohl darum, dass verkündigt wurde und dies bis jetzt. Diese Funktion hatte das deutsche Perfekt auch, nur ging dies verloren.
1	35	Τῇ {T-DSF} ἐπαύριον {ADV} πάλιν {ADV} εἰστήκει {V-LAI-3S} ὁ {T-NSM} Ἰωάννης, {N-NSM} καὶ {CONJ} ἐκ {PREP} τῶν {T-GPM} μαθητῶν {N-GPM} αὐτοῦ {P-GSM} δύο. {A-NUI}	Am folgenden Tag stand Johannes und auch zwei von seinen Jüngern wieder da.	Das Adverb πάλιν ("wieder") betont die Fortsetzung des Dienstes des Johannes. Die Präposition ἐκ ("von") zeigt an, dass Johannes mehr Jünger hatte als nur diese zwei, diese bilden einen Teil der Jünger.
1	36	καὶ {CONJ} ἐμβλέψας {V-AAP-NSM} τῷ {T-DSM} Ἰησοῦ {N-DSM} περιπατοῦντι, {V-PAP-DSM} λέγει, {V-PAI-3S} Ἴδε {V-2AAM-2S} ὁ {T-NSM} ἀμνὸς {N-NSM} τοῦ {T-GSM} θεοῦ.	Und Jesum (beim) Umhergehen erblickt habend, sagt er: Siehe, das Lamm Gottes!	Das Partizip ἐμβλέψας ("erblickt habend") versprachlicht vorzeitiges Geschehen, das vor dem Prädikat des Hauptsatzes, also dem Sprechen, stattgefunden hat. Beim Singular ἴδε ("siehe") ist der Einzelne angesprochen.

Das Johannesevangelium

		{N-GSM}		
1	37	Καὶ {CONJ} ἤκουσαν {V-AAI-3P} αὐτοῦ {P-GSM} οἱ {T-NPM} δύο {A-NUI} μαθηταὶ {N-NPM} λαλοῦντος, {V-PAP-GSM} καὶ {CONJ} ἠκολούθησαν {V-AAI-3P} τῷ {T-DSM} Ἰησοῦ. {N-DSM}	Und es hörten ihn die zwei Jünger reden und folgten Jesu.	Der Genitiv statt eines Akkusativs unterstreicht das Hören auf etwas im Gegensatz zum reinen Zuhören, das ohne Folgen bleibt (zum Akkusativ vgl. z.B. Joh 9.40).
1	38	Στραφεῖς {V-2APP-NSM} δὲ {CONJ} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} καὶ {CONJ} θεασάμενος {V-ADP-NSM} αὐτοὺς {P-APM} ἀκολουθοῦντας, {V-PAP-APM} λέγει {V-PAI-3S} αὐτοῖς, {P-DPM} Τί {I-ASN} ζητεῖτε; {V-PAI-2P} Οἱ {T-NPM} δὲ {CONJ} εἶπον {V-2AAI-3P} αὐτῷ, {P-DSM} Ῥαββί – {HEB} ὁ {R-NSN} λέγεται {V-PPI-3S} ἐρμηνευόμενον, {V-PPP-NSN} Διδάσκαλε – {N-VSM} ποῦ {ADV-I} μένεις; {V-PAI-2S}	Als nun Jesus sich umgedreht und sie folgen sah, sagt er ihnen: Was sucht ihr? Sie nun sagten ihm: Rabbi – was übersetzt heißt „Lehrer“ – wo hältst du dich auf?	Die beiden Partizipien ("umgedreht" und "gesehen") stehen im Aorist und geben die Vorzeitigkeit der Handlungen zum Hauptverb λέγει ("er sagt") an, dazu bietet sich im Nebensatz das deutsche Plusquamperfekt ("hatte") an. Der Artikel οἱ dient hier als Ersatz für ein Personalpronomen und kann daher mit "sie" ausgedrückt werden.
1	39	Λέγει {V-PAI-3S} αὐτοῖς, {P-DPM} Ἐρχεσθε {V-PNM-2P} καὶ {CONJ} ἴδετε. {V-2AAM-2P} Ἦλθον {V-2AAI-3P} καὶ {CONJ} εἶδον {V-2AAI-3P} ποῦ {ADV} μένει· {V-PAI-3S} καὶ {CONJ} παρ' {PREP} αὐτῷ {P-DSM} ἔμειναν {V-AAI-3P} τὴν {T-ASF} ἡμέραν {N-ASF} ἐκείνην· {D-ASF} ὥρα {N-NSF} ἦν {V-IAI-3S} ὡς {ADV} δεκάτη. {A-NSF}	Er sagt ihnen: Kommt und seht! Sie kamen und sahen, wo er sich aufhielt, und sie blieben jenen Tag über bei ihm. Es war ungefähr die zehnte Stunde.	Die Lexeme ἔρχομαι und ὁράω ("kommen" und "sehen") werden jeweils nach dem Imperativ im Indikativ wiederholt und zeigen, dass die beiden Adressaten genau das verwirklicht haben, was ihnen der Herr Jesus gesagt hat und konnten so Gemeinschaft mit ihm haben. Die Zeitangabe der genauen Stunde ist auf den Zeitpunkt des Sprechens zu beziehen, nicht auf den Endpunkt des Aufenthaltes beim Herrn Jesus. Die zehnte Stunde bezeichnet Plutarch so: "σχεδὸν εἰς ὥραν δεκάτην ἤδη τῆς ἡμέρας καταστρεφούσης" (Sulla, 29.4,10). "Der schwindende Tag trat schon fast in die zehnte Stunde ein". Joannes Malalas schreibt in Chronographia (10.14,26): "Καὶ ἐτάφη ὁ Ἰησοῦς Χριστὸς ὥραν δεκάτην τῆς αὐτῆς παρασκευῆς ἡμέρας". "Jesus Christus wurde am selben Rüsttag zur zehnten Stunde begraben". Ein damaliger Schreiber aus der Region meint: "εἰς ὥραν ἕκτην [...] καὶ δὴ παρέρχεται ἡ σκιά" (Aelius Aristides, Ἱεροὶ λόγοι α', 278.14): "Zur sechsten Stunde [...] Und der Schaʿen geht weiter". D.h. die sechste Stunde war demnach am Miʿag. Nach dieser Zeiteinteilung wäre die zehnte Stunde 16 Uhr. Dem steht die andere Zeitrechnung entgegen, die im Johannesevangelium angenommen werden kann, da in Joh 19.14 die sechste Stunde auf morgens 6 Uhr hinweisen würde, die Begebenheit am Brunnen nach einem nächtlichen Marsch (Joh 4.6), und die Heilung des Sohnes in Joh 4.52ff auf den frühen Morgen (7 Uhr). Damit wäre die zehnte Stunde in diesem Vers 10 Uhr.

Das Johannesevangelium

1	40	Ἦν {V-IAI-3S} Ἀνδρέας {N-NSM} ὁ {T-NSM} ἀδελφὸς {N-NSM} Σίμωνος {N-GSM} Πέτρου {N-GSM} εἷς {A-NSM} ἐκ {PREP} τῶν {T-GPM} δύο {A-NUI} τῶν {T-GPM} ἀκουσάντων {V-AAP-GPM} παρὰ {PREP} Ἰωάννου {N-GSM} καὶ {CONJ} ἀκολουθησάντων {V-AAP-GPM} αὐτῷ. {P-DSM}	Es war Andreas, der Bruder des Simon Petrus, einer von den beiden, die es von Johannes hörten und ihm folgten.	Mit der Kopula ἦν ("er war") wird einer der Hörer des Johannes mit Andreas gleichgesetzt. Der Name des anderen Jüngers wird nicht genannt. Das Pronomen αὐτῷ ("ihm") bezieht sich auf den Herrn Jesus (vgl. V. 37). Die Partizipien ἀκουσάντων ("sie hatten gehört") und ἀκολουθησάντων ("sie waren gefolgt") im Aorist drücken die Vorzeitigkeit zum Geschehen aus.
1	41	Εὕρισκει {V-PAI-3S} οὗτος {D-NSM} πρῶτος {A-NSM-S} τὸν {T-ASM} ἀδελφὸν {N-ASM} τὸν {T-ASM} ἴδιον {A-ASM} Σίμωνα, {N-ASM} καὶ {CONJ} λέγει {V-PAI-3S} αὐτῷ, {P-DSM} Εὐρήκαμεν {V-RAI-1P} τὸν {T-ASM} Μεσίαν – {N-ASM} ὃ {R-NSN} ἐστὶν {V-PAI-3S} μεθερμηνευόμενον, {V-PPP-NSN} χριστός. {N-NSM}	Es findet dieser als erster den eigenen Bruder Simon und sagt ihm: Wir haben den Messias gefunden (was übersetzt „Gesalbter“ ist)!	Das Verb εὕρισκω ("finden") setzt einen vorherigen Suchvorgang voraus. Zum Ausdruck οὗτος πρῶτος ("dieser Erster") weist Origenes in Contra Celsum (5.52, 4) ein Parallele auf: "Ἦκε δὲ πότερον οὗτος πρῶτος καὶ μόνος". "Ist dieser aber der erste und der einzige, der gekommen ist". Da mit "dieser" Andreas gemeint ist war er der erste, der Simon Petrus, seinem Bruder, vom Herrn Jesus berichtete. Es handelt sich also nicht um die erste Tat des Andreas nach dem Gespräch mit dem Herrn Jesus, da hierfür das Adverb πρῶτον ("zuerst") zu erwarten wäre, sondern, dass er die erste Person ist, die Simon Petrus vom Herrn Jesus erzählte bzw. dass er der erste der beiden Jünger ist, die den eigenen Bruder über den Messias informieren. Andreas verwendet die 1. Person Plural bei "finden" und betont damit, dass er nicht der einzige ist, der den Messias erkannte. Der Plural bedeutet nicht notwendigerweise, dass andere Personen beim Gespräch anwesend waren.
1	42	Καὶ {CONJ} ἤγαγεν {V-2AAI-3S} αὐτὸν {P-ASM} πρὸς {PREP} τὸν {T-ASM} Ἰησοῦν. {N-ASM} Ἐμβλέψας {V-AAP-NSM} αὐτῷ {P-DSM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} εἶπεν, {V-2AAI-3S} Σὺ {P-2NS} εἶ {V-PAI-2S} Σίμων {N-NSM} ὁ {T-NSM} υἱὸς {N-NSM} Ἰωνᾶ. {N-GSM} σὺ {P-2NS} κληθήσῃ {V-FPI-2S} Κηφᾶς – {N-NSM} ὃ {R-NSN} ἐρμηνεύεται {V-PPI-3S} Πέτρος. {N-NSM}	Und er brachte ihn zu Jesus. Als er ihn angesehen hatte, sagte Jesus: Du bist Simon, der Sohn des Jona, du wirst Kephas genannt werden (was übersetzt „Stein“ ist)!	Auch in Mat 16.17 und in Joh 21.15-17 wird Simon Petrus als Sohn des Jona beschrieben. Beim Futur κληθήσῃ ("du wirst genannt werden") ist auch eine modale Verwendung möglich, wohl im Sinne von "sollen", d.h. der zusätzliche aramäische Name "Kephas", also "Stein", wurde im Einklang mit dem Willen des Herrn Jesus gegeben. Christus ist der Fels und das Fundament, auf dem die Versammlung gegründet ist, und Simon ein Stein, wie es Mat 16 deutlich macht.
1	43	Τῇ {T-DSF} ἐπαύριον {ADV} ἠθέλησεν {V-AAI-3S} ἐξελεῖν {V-2AAN} εἰς {PREP} τὴν {T-ASF} Γαλιλαίαν, {N-ASF} καὶ {CONJ} εὕρισκει {V-PAI-3S} Φίλιππον, {N-ASM} καὶ {CONJ} λέγει {V-PAI-3S} αὐτῷ {P-DSM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Ἀκολούθει {V-PAM-2S} μοι. {P-1DS}	Am nächsten Tag wollte er weg nach Galiläa gehen und er findet Philippus und Jesus sagt ihm: Folge mir!	Das Subjekt des Prädikatverbands ἠθέλησεν ἐξελεῖν ("er wollte weggehen") ist der Herr Jesus und nicht Petrus.
1	44	Ἦν {V-IAI-3S} δὲ {CONJ} ὁ {T-NSM} Φίλιππος {N-NSM} ἀπὸ {PREP} Βηθσαιδά, {N-PRI} ἐκ {PREP} τῆς {T-GSF} πόλεως {N-GSF} Ἀνδρέου	Es war nun Philippus von Bethsaida, aus der Stadt von Andreas und Petrus.	Der Ortsname Bethsaida (βῆθσαιδά) wird aus den beiden Bestandteilen "Haus" und "Fischer" gebildet, würde also "Fischerhaus" entsprechen.

		{N-GSM} καὶ {CONJ} Πέτρου. {N-GSM}		
1	45	Εὐρίσκει {V-PAI-3S} Φίλιππος {N-NSM} τὸν {T-ASM} Ναθαναήλ, {N-PRI} καὶ {CONJ} λέγει {V-PAI-3S} αὐτῷ, {P-DSM} "Ὁν {R-ASM} ἔγραψεν {V-AAI-3S} Μωσῆς {N-NSM} ἐν {PREP} τῷ {T-DSM} νόμῳ {N-DSM} καὶ {CONJ} οἱ {T-NPM} προφήται {N-NPM} εὐρήκαμεν, {V-RAI-1P} Ἰησοῦν {N-ASM} τὸν {T-ASM} υἱὸν {N-ASM} τοῦ {T-GSM} Ἰωσήφ {N-PRI} τὸν {T-ASM} ἀπὸ {PREP} Ναζαρέτ. {N-PRI}	Es findet Philippus Nathanael und sagt ihm: Den, von dem Moses im Gesetz und die Propheten schrieben, haben wir gefunden, Jesus, den Sohn Josephs, der von Nazareth!	Nathanael bedeutet "Gabe Gottes", ist als Name aus dem Alten Testament bekannt und steht hier dem griechischen Namen Φίλιππος, also "Pferdefreund", gegenüber.
1	46	Καὶ {CONJ} εἶπεν {V-2AAI-3S} αὐτῷ {P-DSM} Ναθαναήλ, {N-PRI} Ἐκ {PREP} Ναζαρέτ {N-PRI} δύναται {V-PNI-3S} τι {X-NSN} ἀγαθὸν {A-NSN} εἶναι; {V-PAN} Λέγει {V-PAI-3S} αὐτῷ {P-DSM} Φίλιππος, {N-NSM} "Ἐρχου {V-PNM-2S} καὶ {CONJ} ἴδε. {V-2AAM-2S}	Und Nathanael sagte ihm: Aus Nazareth kann etwas Gutes sein? Es sagt ihm Philippus: Komm und siehe!	Die beiden Imperative "komm" und "sieh" können auch als zeitliche Abfolge aufgefasst werden, dass also zunächst das Kommen notwendig ist, darauf das Sehen, die Konjunktion καὶ ist demnach im Sinn einer zeitlichen Sequenz ("und dann") zu verstehen.
1	47	Εἶδεν {V-2AAI-3S} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} τὸν {T-ASM} Ναθαναήλ {N-PRI} ἐρχόμενον {V-PNP-ASM} πρὸς {PREP} αὐτόν, {P-ASM} καὶ {CONJ} λέγει {V-PAI-3S} περὶ {PREP} αὐτοῦ, {P-GSM} "Ἴδε {V-2AAM-2S} ἀληθῶς {ADV} Ἰσραηλίτης, {N-NSM} ἐν {PREP} ᾧ {R-DSM} δόλος {N-NSM} οὐκ {PRT-N} ἔστιν. {V-PAI-3S}	Es sah Jesus Nathanael zu ihm kommen und sagt über ihn: Siehe, wahrhaftig ein Israelit, in dem kein Trug ist.	Der Relativsatz, der sich auf Ἰσραηλίτης ("Israelit") bezieht, ist eine nähere attributive Beschreibung, wohl um anzudeuten, dass es nicht von selbst deutlich ist, dass ein Israelit ohne Trug ist und daher die Beschreibung für Nathanael notwendig und zutreffend ist.
1	48	Λέγει {V-PAI-3S} αὐτῷ {P-DSM} Ναθαναήλ, {N-PRI} Πόθεν {ADV-I} με {P-1AS} γινώσκεις; {V-PAI-2S} Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} Ἰησοῦς {N-NSM} καὶ {CONJ} εἶπεν {V-2AAI-3S} αὐτῷ, {P-DSM} Πρὸ {PREP} τοῦ {T-GSN} σε {P-2AS} Φίλιππον {N-ASM} φωνῆσαι, {V-AAN} ὄντα {V-PAP-ASM} ὑπὸ {PREP} τὴν {T-ASF} συκῆν, {N-ASF} εἶδόν {V-2AAI-1S} σε. {P-2AS}	Es sagt ihm Nathanael: Woher kennst du mich? Jesus antwortete und sagte ihm: Ehe dich Philippus rief, als du unter dem Feigenbaum warst, sah ich dich!	Vor dem Wort "Feigenbaum" steht der Artikel und deutet auf einen bestimmten und dem Sprecher und Hörer bekannten Baum hin, den der Herr Jesus und Nathanael kannten, da dort die Berufung durch Philippus stattfand.
1	49	Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} Ναθαναήλ {N-PRI} καὶ {CONJ} λέγει {V-PAI-3S} αὐτῷ, {P-DSM} Ῥαββί, {HEB} σὺ {P-2NS} εἶ {V-PAI-2S} ὁ {T-NSM} υἱὸς {N-NSM} τοῦ {T-GSM} θεοῦ, {N-GSM} σὺ {P-2NS} εἶ {V-PAI-2S} ὁ {T-NSM} βασιλεὺς {N-NSM} τοῦ {T-GSM} Ἰσραήλ. {N-NSM}	Es antwortete Nathanael und sagt ihm: Rabbi, du bist der Sohn Gottes, du bist der König Israels!	Die Gleichsetzung des Sohnes Gottes mit dem König Israels wird Nathanael aus Psa 2.6f gekannt haben. Das Pronomen σὺ ("du") ist in der Anrede explizit genannt, ist also betont, d.h. Jesus und kein anderer wird als Sohn Gottes und König Israels erkannt.

		PRI}		
1	50	Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} Ἰησοῦς {N-NSM} καὶ {CONJ} εἶπεν {V-2AAI-3S} αὐτῷ, {P-DSM} Ὅτι {CONJ} εἶπὼν {V-2AAI-1S} σοι, {P-2DS} εἶδὼν {V-2AAI-1S} σε {P-2AS} ὑποκάτω {ADV} τῆς {T-GSF} συκῆς, {N-GSF} πιστεύεις; {V-PAI-2S} Μείζω {A-APN-C} τούτων {D-GPN} ὄψει. {V-FDI-2S-ATT}	Es antwortete Jesus und sagte ihm: Weil ich dir sagte, ich sah dich unter dem Feigenbaum, glaubst du? Größere (Dinge) als diese wirst du sehen!	Vom Hauptverb πιστεύεις ("du glaubst") ist der kausale Nebensatz mit der Konjunktion ὅτι ("weil") abhängig, in dem der Herr Jesus den Satz aus V. 48 wiederholt. Somit wird der Grund für den Glauben des Nathanael angeführt, der an der ursprünglichen Aussage des Herrn Jesus ansetzt und mit einer Verheißung verknüpft wird, größeres als diese Dinge zu sehen, was sich im nächsten Vers konkretisiert. Der Komparativ μείζω (größere") ist Neutrum Plural und kann im Deutschen von einem Begriff wie "Dinge" ergänzt werden, es handelt sich um mehrere größere Dinge oder Erfahrungen, die über das Bisherige hinausragen würden.
1	51	Καὶ {CONJ} λέγει {V-PAI-3S} αὐτῷ, {P-DSM} Ἄμην {HEB} ἀμὴν {HEB} λέγω {V-PAI-1S} ὑμῖν, {P-2DP} ἀπ' {PREP} ἄρτι {ADV} ὄψεσθε {V-FDI-2P} τὸν {T-ASM} οὐρανὸν {N-ASM} ἀνεωγῶτα, {V-2RAP-ASM} καὶ {CONJ} τοὺς {T-APM} ἀγγέλους {N-APM} τοῦ {T-GSM} θεοῦ {N-GSM} ἀναβαίνοντας {V-PAP-APM} καὶ {CONJ} καταβαίνοντας {V-PAP-APM} ἐπὶ {PREP} τὸν {T-ASM} υἱὸν {N-ASM} τοῦ {T-GSM} ἀνθρώπου. {N-GSM}	Und er sagt ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Von jetzt an werdet ihr den Himmel geöffnet und die Engel Gottes auf den Sohn des Menschen aufsteigen und absteigen sehen.	Die Adressaten wechseln von der 2. Person im Singular, mit der Nathanael noch allein angesprochen wird, zum Plural ("euch", "ihr"). Die nachfolgende Verheißung ist daher nicht nur auf Nathanael begrenzt, sondern für andere Adressaten gleichen Glaubens ebenfalls zutreffend. An das Prädikat ὄψεσθε ("ihr werdet sehen") sind zwei Objekte im Akkusativ angeschlossen. Zum einen οὐρανὸν ("Himmel") und zum anderen ἀγγέλους ("Engel"), jeweils mit verbalen Zuschreibungen der Objekte verbunden. Das Partizip Perfekt ἀνεωγῶτα ("geöffnet") versprachlicht das resultative Moment dieses Tempus, zeigt also den Himmel als dauerhaft geöffnet.
2	1	Καὶ {CONJ} τῇ {T-DSF} ἡμέρᾳ {N-DSF} τῇ {T-DSF} τρίτῃ {A-DSF} γάμος {N-NSM} ἐγένετο {V-2ADI-3S} ἐν {PREP} Κανᾶ {N-PRI} τῆς {T-GSF} Γαλιλαίας, {N-GSF} καὶ {CONJ} ἦν {V-IAI-3S} ἡ {T-NSF} μήτηρ {N-NSF} τοῦ {T-GSM} Ἰησοῦ {N-GSM} ἐκεῖ. {ADV}	Und am dritten Tag fand eine Hochzeit in Kana in Galiläa statt, und es war die Mutter Jesu dort.	Der Vers besteht aus zwei mit καὶ koordinierten Hauptsätzen, wobei im ersten die erste Ortsangabe "Hochzeit in Kana in Galiläa" im zweiten Hauptsatz mit dem Adverb ἐκεῖ ("dort") wieder aufgenommen wurde, also jeweils referenzidentisch ist (d.h. der Bezug ist gleich). Kana in Galiläa wird von Kana in Asser (Jos 19.28) unterschieden. Im ersten Satz wird die Zeitangabe, d.h. an welchem Tag die Hochzeit stattfand, durch einen temporalen Dativ τῇ ἡμέρᾳ τῇ τρίτῃ ("am dritten Tag") geleistet, der wohl am letztgenannten Tag in Joh 1.43 ansetzt.
2	2	ἐκλήθη {V-API-3S} δὲ {CONJ} καὶ {CONJ} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} καὶ {CONJ} οἱ {T-NPM} μαθηταὶ {N-NPM} αὐτοῦ {P-GSM} εἰς {PREP} τὸν {T-ASM} γάμον. {N-ASM}	Es wurde aber auch Jesus und seine Jünger zur Hochzeit eingeladen.	Das im Satz betont vorangestellte Prädikat ἐκλήθη ("er/es wurde eingeladen") steht im Singular und bezieht sich auf Jesus allein. Seine Jünger waren somit zusätzlich adressiert, der Herr Jesus aber im Mittelpunkt der Einladung.
2	3	Καὶ {CONJ} ὑστερήσαντος {V-AAP-GSM} οἴνου, {N-GSM} λέγει {V-PAI-3S} ἡ {T-NSF} μήτηρ {N-NSF} τοῦ {T-GSM} Ἰησοῦ {N-GSM} πρὸς {PREP} αὐτόν, {P-ASM} Οἶνον {N-ASM} οὐκ {PRT-N} ἔχουσιν. {V-PAI-3P}	Und als der Wein ausgegangen war, sagt die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr!	Die vorangehende Konstruktion ὑστερήσαντος οἴνου ("als der Wein ausgegangen war") ist ein Genitivus absolutus, bestehend aus Partizip und Nomen im Genitiv, und hat kein Bezugselement im Haupt- bzw. Partizipsatz, steht also zur Angabe des Hintergrundgeschehen für sich und codiert hier einen zeitlichen Zusammenhang zum Hauptsatz ("als"). Der Aorist im Partizip codiert wie in Apg 13,24 Vorzeitigkeit zum Hauptsatz ("als ... war"), d.h. erst war der Wein aus, dann redet die Mutter Jesu.

Das Johannesevangelium

2	4	Λέγει {V-PAI-3S} αὐτῇ {P-DSF} ὃ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} τί {I-NSN} ἐμοὶ {P-1DS} καὶ {CONJ} σοί, {P-2DS} γύναι; {N-VSF} Οὕτω {ADV-N} ἤκει {V-PAI-3S} ἡ {T-NSF} ὥρα {N-NSF} μου. {P-1GS}	Es sagt ihr Jesus: Was haben wir miteinander zu tun, Frau? Noch ist meine Stunde nicht gekommen.	Der Satz beginnt mit einem historischen Präsens λέγει ("er sagt"), das das Geschehen und den Satz des Herrn Jesus in den Vordergrund rückt und vergegenwärtigt und am Präsens "sie sagt" im Satz davor und danach anknüpft. Dadurch wird die Rede des Herrn vom Hintergrundgeschehen abgehoben und in den Vordergrund gerückt. Der idiomatische Ausdruck ist parallel zu "τί ἐμοὶ καὶ σοί ἐστιν" (1Esdras 1.24, vgl. Mark 5.7) und meint in Form einer Frage, dass man nichts miteinander zu tun oder zu schaffen hat. Der griechische Ausdruck entspricht dem hebräischen in Ri 11.12; 1Kö 17.18; 2Kö 3.13; 2Chr 35.21. Das Adverb οὕτω ("noch nicht") zeigt an, dass die Zeit für den Herrn Jesus noch nicht da ist, aber später kommen würde.
2	5	Λέγει {V-PAI-3S} ἡ {T-NSF} μήτηρ {N-NSF} αὐτοῦ {P-GSM} τοῖς {T-DPM} διακόνοις, {N-DPM} Ὅ {R-ASN} τι {X-ASN} ἂν {PRT} λέγῃ {V-PAS-3S} ὑμῖν, {P-2DP} ποιήσατε. {V-AAM-2P}	Es sagt seine Mutter den Dienern: Was er euch auch sagt, tut!	Xenophon, Cyropaedia 5.3,9 erwähnt genau den auch von Johannes gebrauchten Relativsatz: "πρόσιθι πρὸς αὐτόν· καὶ πρῶτον μὲν οὕτω ποίει ὅπως ἂν αὐτοὶ ὃ τι ἂν λέγῃ εἰδῆτε." ("gehe zu ihm und richte es vor allem so ein, dass außer euch niemand um das weiß, was er auch sagt". Die Parallelstellen zeigen (Luk 10.35; Joh 2.5; 14.13; 15.16), dass der Befehl, das zu tun, was der Herr sagen würde, unter allen Umständen und unabhängig vom Inhalt des Gesagten zu erfüllen sei. Die inhaltliche Unabhängigkeit wird durch die Partikel ἂν ("auch" bzw. "immer") zum Ausdruck gebracht.
2	6	Ἦσαν {V-IAI-3P} δὲ {CONJ} ἐκεῖ {ADV} ὑδρίαί {N-NPF} λίθιναι {A-NPF} ἕξ {A-NUI} κείμεναι {V-PNP-NPF} κατὰ {PREP} τὸν {T-ASM} καθαρισμὸν {N-ASM} τῶν {T-GPM} Ἰουδαίων, {A-GPM} χωροῦσαι {V-PAP-NPF} ἀνά {PREP} μετρητὰς {N-APM} δύο {A-NUI} ἢ {PRT} τρεῖς. {A-APM}	Es waren nun dort nach der Reinigungssitte der Juden sechs steinerne Wasserkrüge aufgestellt, je zwei bis drei Maß fassend.	Mit der Maßangabe wird das reine Fassungsvermögen angegeben, die Krüge waren jedoch bis V. 7 noch leer. Z.B. in 2Chr 4.5 wird μετρητής ("Maß") für das hebräische "Bat" verwendet, das etwa 36 Liter fassen konnte. Das Partizip χωροῦσαι ("fassend/wobei sie fassten"), das einen Nebensatz einleitet, stimmt mit dem Bezugswort ὑδρίαί ("Wasserkrüge") im Hauptsatz in Kasus, Numerus und Genus überein.
2	7	Λέγει {V-PAI-3S} αὐτοῖς {P-DPM} ὃ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Γεμίσατε {V-AAM-2P} τὰς {T-APF} ὑδρίας {N-APF} ὕδατος. {N-GSN} Καὶ {CONJ} ἐγένευσαν {V-AAI-3P} αὐτὰς {P-APF} ἕως {ADV} ἄνω. {ADV}	Da sagt Jesus zu ihnen: Füllt die Krüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis oben.	Das Prädikat γεμίσατε ("füllt") gibt im angeschlossenen Genitiv an, womit etwas gefüllt wird, hier also ὕδατος ("Wasser").
2	8	Καὶ {CONJ} λέγει {V-PAI-3S} αὐτοῖς, {P-DPM} Ἀντλήσατε {V-AAM-2P} νῦν, {ADV} καὶ {CONJ} φέρετε {V-PAM-2P} τῷ {T-DSM} ἀρχιτρικλίνῳ. {N-DSM} Καὶ {CONJ} ἤνεγκαν. {V-AAI-3P}	Und er sagt ihnen: Schöpft jetzt und bringt es dem Festordner! Und sie brachten es.	Der Referenten des Pronomens αὐτοῖς ("ihnen") und Adressaten des Befehls sind die Diener (V.5; 9). Zu φέρετε ("bringt") ist ein Objekt ("es"), also das Wasser, zu ergänzen.

Das Johannesevangelium

2	9	Ὅς {ADV} δὲ {CONJ} ἐγεύσατο {V-ADI-3S} ὁ {T-NSM} ἀρχιτρίκλινος {N-NSM} τὸ {T-ASN} ὕδωρ {N-ASN} οἶνον {N-ASM} γεγενημένον, {V-RPP-ASN} καὶ {CONJ} οὐκ {PRT-N} ᾔδει {V-2LAI-3S} πόθεν {ADV-I} ἐστίν – {V-PAI-3S} οἱ {T-NPM} δὲ {CONJ} διάκονοι {N-NPM} ᾔδεισαν {V-2LAI-3P} οἱ {T-NPM} ἠντληκότες {V-RAP-NPM} τὸ {T-ASN} ὕδωρ – {N-ASN} φωνεῖ {V-PAI-3S} τὸν {T-ASM} νυμφίον {N-ASM} ὁ {T-NSM} ἀρχιτρίκλινος, {N-NSM}	Als nun der Festordner das Wasser, das zu Wein geworden war, probierte und nicht wusste, woher er ist – doch die Diener, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es – ruft der Festordner <i>den Bräutigam</i>	Der Vers gliedert sich in drei Teile: Als vorlaufendes Geschehen steht das Probieren des Weines im Raum und aufgrund der Unwissenheit, woher dieser kam, ruft der Festordner den Bräutigam. Die Kenntnis der Diener darüber wird als Parenthese (Einschub) realisiert, wobei δὲ ("aber") hier adversativ, also den Gegensatz zur Unwissenheit des Festordners ausdrückt.
2	10	καὶ {CONJ} λέγει {V-PAI-3S} αὐτῷ, {P-DSM} Πᾶς {A-NSM} ἄνθρωπος {N-NSM} πρῶτον {ADV-S} τὸν {T-ASM} καλὸν {A-ASM} οἶνον {N-ASM} τίθησιν, {V-PAI-3S} καὶ {CONJ} ὅταν {CONJ} μεθυσθῶσιν, {V-APS-3P} τότε {ADV} τὸν {T-ASM} ἐλάσσω· {A-ASM-C} σὺ {P-2NS} τετήρηκας {V-RAI-2S} τὸν {T-ASM} καλὸν {A-ASM} οἶνον {N-ASM} ἕως {ADV} ἄρτι. {ADV}	und sagt ihm: Jeder Mensch setzt zuerst den guten Wein vor, und, wenn man genug getrunken hat, dann den geringeren. <i>Du</i> hast den guten Wein bis jetzt aufgehoben.	Johannes berichtet nun in direkter Rede, was der Festordner zum Bräutigam sagte. Das Pronomen οὐ ("du") steht explizit und ist daher betont, da der Bräutigam im Kontrast zu denen steht, die den guten Wein zuerst vorsetzen. Der Komperativ ἐλάσσω ("geringeren") wird sich auf Größen wie Qualität und Preis beziehen und steht im Kontrast zum guten Wein. Der Festordner sagt aus, dass der Wein, den Jesus gemacht hatte, besser war, als der bisherige.
2	11	Ταύτην {D-ASF} ἐποίησεν {V-AAI-3S} τὴν {T-ASF} ἀρχὴν {N-ASF} τῶν {T-GPN} σημείων {N-GPN} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} ἐν {PREP} Κανᾶ {N-PRI} τῆς {T-GSF} Γαλιλαίας, {N-GSF} καὶ {CONJ} ἐφάνέρωσεν {V-AAI-3S} τὴν {T-ASF} δόξαν {N-ASF} αὐτοῦ· {P-GSM} καὶ {CONJ} ἐπίστευσαν {V-AAI-3P} εἰς {PREP} αὐτὸν {P-ASM} οἱ {T-NPM} μαθηταὶ {N-NPM} αὐτοῦ. {P-GSM}	Dieses tat Jesus als Anfang der Zeichen in Kana in Galiläa und offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.	Das Pronomen ταύτην ("diesen") tritt als diskontinuierlicher Teil des Satzgliedes (d.h. des Akkusativobjekts) in Erscheinung (Hyperbaton), da das Satzglied vom Prädikat ἐποίησεν ("er tat") unterbrochen ist, wodurch das Pronomen herausgestellt und betont ist, etwa in dem Sinne, dass es eben dieses gerade genannte Zeichen war, das den Anfang aller weiteren darstellt.
2	12	Μετὰ {PREP} τοῦτο {D-ASN} κατέβη {V-2AAI-3S} εἰς {PREP} Καπερναοὺμ, {N-PRI} αὐτὸς {P-NSM} καὶ {CONJ} ἡ {T-NSF} μήτηρ {N-NSF} αὐτοῦ, {P-GSM} καὶ {CONJ} οἱ {T-NPM} ἀδελφοὶ {N-NPM} αὐτοῦ, {P-GSM} καὶ {CONJ} οἱ {T-NPM} μαθηταὶ {N-NPM} αὐτοῦ· {P-GSM} καὶ {CONJ} ἐκεῖ {ADV} ἔμειναν {V-AAI-3P} οὐ {PRT-N} πολλάς {A-APF} ἡμέρας. {N-APF}	Danach ging er nach Kapernaum hinab, er und seine Mutter und seine Brüder und seine Jünger, und <i>dort</i> blieben sie nicht viele Tage.	Obwohl das Subjekt, das nachgestellt ist, mehrgliedrig ist, steht das Prädikat κατέβη ("er ging herab") im Singular, wodurch die Person des Herrn Jesus von den anderen genannten Personen hervorgehoben und herausgestellt wird. Im Verb ist durch das Präfix κατ- eine Abwärtsrichtung ausgedrückt, da Kapernaum unterhalb von Kana, am See Genezareth liegt.
2	13	Καὶ {CONJ} ἐγγὺς {ADV} ἦν {V-IAI-3S} τὸ {T-NSN} Πάσχα {ARAM} τῶν {T-GPM} Ἰουδαίων, {A-GPM} καὶ {CONJ} ἀνέβη {V-2AAI-3S} εἰς	Und nahe war das Passah der Juden, und Jesus zog nach Jerusalem hinauf.	Johannes erwähnt drei jährliche Passahfeste (Joh 2.13; 6.4f; 11.55f). Das Präfix ἀν- vor dem zweiten Prädikat zeigt eine Aufwärtsbewegung beim Zug nach Jerusalem an, da die Stadt höher gelegen ist.

		{PREP} Ἱεροσόλυμα {N-APN} ὃ {T-NSM} Ἰησοῦς. {N-NSM}		
2	14	Καὶ {CONJ} εὗρεν {V-2AAI-3S} ἐν {PREP} τῷ {T-DSN} ἱερῷ {N-DSN} τοὺς {T-APM} πωλοῦντας {V-PAP-APM} βόας {N-APM} καὶ {CONJ} πρόβατα {N-APN} καὶ {CONJ} περιστερὰς, {N-APF} καὶ {CONJ} τοὺς {T-APM} κερματιστὰς {N-APM} καθημένους. {V-PNP-APM}	Und er fand im Tempel die Rinder- und Schaf- und Taubenverkäufer und Geldwechsler sitzen.	Das Partizip καθημένους ("dasitzend" bzw. im Deutschen mit Infinitiv) bezieht sich auf die unmittelbar davor genannten Geldwechsler. Ob die anderen Verkäufer hingegen standen oder auch saßen, wird nicht gesagt.
2	15	Καὶ {CONJ} ποιήσας {V-AAP-NSM} φραγέλλιον {N-ASN} ἐκ {PREP} σχοινίων {N-GPN} πάντας {A-APM} ἐξέβαλεν {V-2AAI-3S} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSN} ἱεροῦ, {N-GSN} τὰ {T-APN} τε {PRT} πρόβατα {N-APN} καὶ {CONJ} τοὺς {T-APM} βόας· {N-APM} καὶ {CONJ} τῶν {T-GPM} κολλυβιστῶν {N-GPM} ἐξέχεεν {V-AAI-3S} τὸ {T-ASN} κέρμα, {N-ASN} καὶ {CONJ} τὰς {T-APF} τραπέζας {N-APF} ἀνέστρεψεν· {V-AAI-3S}	Und eine Peitsche aus Stricken gemacht habend, jagte er sie alle aus dem Tempel hinaus, samt den Schafen und Rindern, und die Münzen der Geldwechsler schüttete er aus und die Tische warf er um.	Die Konjunktion τε verknüpft πάντας ("alle"), also die zuvor genannten Händler, mit ihren Tieren, womit die Zusammengehörigkeit von Tier und Besitzer deutlicher als mit der Konjunktion καὶ zum Ausdruck kommt, daher kann im Deutschen an "samt" gedacht werden. Wie an vielen anderen Stellen kann die Konjunktion nach dem Artikel stehen. Der Ausdruck τῶν κολλυβιστῶν ἐξέχεεν τὸ κέρμα ist insofern bemerkenswert, als das Genitivobjekt vorgezogen ist und sogar das Prädikat dazwischensteht. Damit betont Johannes die Geldwechsler in diesem Satzglied stark, weniger deren Münzen, da von ihnen das Problem ausging. Im heutigen Deutsch wäre jedoch eine wörtliche Wiedergabe ("die Geldwechsler Münzen") ungrammatisch. Zumindest drückt der Genitiv hier ein Besitzverhältnis aus.
2	16	καὶ {CONJ} τοῖς {T-DPM} τὰς {T-APF} περιστερὰς {N-APF} πωλοῦσιν {V-PAP-DPM} εἶπεν, {V-2AAI-3S} Ἄρατε {V-AAM-2P} ταῦτα {D-APN} ἐντεῦθεν· {ADV} μὴ {PRT-N} ποιεῖτε {V-PAM-2P} τὸν {T-ASM} οἶκον {N-ASM} τοῦ {T-GSM} πατρὸς {N-GSM} μου {P-1GS} οἶκον {N-ASM} ἐμπορίου. {N-GSN}	Und den Taubenverkäufern sagte er: Trag das fort von hier! Macht das Haus meines Vaters nicht zu einem Kaufhaus!	Das Pronomen ταῦτα ("das") kann sich nicht allein auf die Tauben beziehen, sondern auf mehr (etwa auch auf deren Käfige etc.), da sonst das Genus gleich wäre und nicht zuerst Feminin (περιστερὰς) und danach Neutrum verwendet worden wäre.
2	17	Ἐμνήσθησαν {V-API-3P} δὲ {CONJ} οἱ {T-NPM} μαθηταὶ {N-NPM} αὐτοῦ {P-GSM} ὅτι {CONJ} γεγραμμένον {V-RPP-NSN} ἐστίν, {V-PAI-3S} Ὁ {T-NSM} ζήλος {N-NSM} τοῦ {T-GSM} οἴκου {N-GSM} σου {P-2GS} καταφάγεται {V-FDI-3S} με. {P-1AS}	Da erinnerten sich seine Jünger, dass geschrieben ist: Der Eifer um dein Haus wird mich verzehren.	Die Konjunktion ὅτι ("dass") leitet ein, was den Jüngern dabei in Erinnerung kam, nämlich Psa 69,10, das sie direkt auf den Messias Jesus Christus anwendeten.
2	18	Ἀπεκρίθησαν {V-ADI-3P} οὖν {CONJ} οἱ {T-NPM} Ἰουδαῖοι {A-NPM} καὶ {CONJ} εἶπον {V-2AAI-3P} αὐτῷ, {P-DSM} Τί {I-ASN} σημεῖον {N-ASN} δεικνύεις {V-PAI-2S} ἡμῖν, {P-1DP}	Daraufhin antworteten die Juden und sagten ihm: Welches Zeichen zeigst du uns, da du diese (Dinge) tust?	Die Konjunktion ὅτι ("dass") kann auch "weil" bedeuten. Das würde darauf hindeuten, dass die Juden ein Zeichen fordern, weil Jesus in dieser Autorität aufgetreten ist und den Tempel gereinigt hatte. Für diese Autorität wollten die Juden ein Zeichen als Bestätigung.

		ὅτι {CONJ} ταῦτα {D-APN} ποιεῖς; {V-PAI-2S}		
2	19	Ἄπεκρίθη {V-ADI-3S} Ἰησοῦς {N-NSM} καὶ {CONJ} εἶπεν {V-2AAI-3S} αὐτοῖς, {P-DPM} Λύσατε {V-AAM-2P} τὸν {T-ASM} ναὸν {N-ASM} τοῦτον, {D-ASM} καὶ {CONJ} ἐν {PREP} τρισὶν {A-DPF} ἡμέραις {N-DPF} ἐγερῶ {V-FAI-1S} αὐτόν. {P-ASM}	Es antwortete Jesus und sagte ihnen: <i>Zerstört</i> diesen Tempel und in drei Tagen werde ich ihn aufbauen!	Johannes unterscheidet ναός und ἱερόν, um auf den Tempel Bezug zu nehmen. Hier wird vom eigentlichen Tempelhaus die Rede sein, weniger vom Gesamtkomplex der ganzen Anlage.
2	20	Εἶπον {V-2AAI-3P} οὖν {CONJ} οἱ {T-NPM} Ἰουδαῖοι, {A-NPM} Τεσσαράκοντα {A-NUI} καὶ {CONJ} ἕξ {A-NUI} ἔτεσιν {N-DPN} ὠκοδομήθη {V-API-3S} ὁ {T-NSM} ναός {N-NSM} οὗτος, {D-NSM} καὶ {CONJ} σὺ {P-2NS} ἐν {PREP} τρισὶν {A-DPF} ἡμέραις {N-DPF} ἐγερεῖς {V-FAI-2S} αὐτόν; {P-ASM}	Daraufhin sagten die Juden: Sechsendvierzig Jahre wurde an diesem Tempel gebaut, und <i>du</i> wirst ihn in drei Tagen aufbauen?	In Esr 5.16 (LXX) wird der Aorist bei οἰκοδομέω ("bauen") für einen unvollkommenen Bau gebraucht: "καὶ ἀπὸ τότε ἕως τοῦ νῦν ὠκοδομήθη καὶ οὐκ ἐτελέσθη". "und von da an bis jetzt wird daran gebaut, es ist aber noch nicht vollendet". Da der Tempel zur Zeit des Gespräches wohl noch nicht ganz fertiggestellt war, kann man im Deutschen an "bauen an" bzw. "daran bauen" denken.
2	21	Ἐκεῖνος {D-NSM} δὲ {CONJ} ἔλεγεν {V-IAI-3S} περὶ {PREP} τοῦ {T-GSM} ναοῦ {N-GSM} τοῦ {T-GSN} σώματος {N-GSN} αὐτοῦ. {P-GSM}	Jener sprach (dabei) aber vom Tempel seines Leibes.	Die Konjunktion δὲ ("aber") hat hier einen adversativen Charakter, da beide Gesprächsparteien von verschiedenen Inhalten sprechen. Das Imperfekt ἔλεγεν ("er sprach") nimmt auf den Verlauf des Gespräches Bezug. Das kann mit "dabei" versprachlicht werden.
2	22	Ὅτε {ADV} οὖν {CONJ} ἠγέρθη {V-API-3S} ἐκ {PREP} νεκρῶν, {A-GPM} ἐμνήσθησαν {V-API-3P} οἱ {T-NPM} μαθηταὶ {N-NPM} αὐτοῦ {P-GSM} ὅτι {CONJ} τοῦτο {D-ASN} ἔλεγεν {V-IAI-3S} καὶ {CONJ} ἐπίστευσαν {V-AAI-3P} τῇ {T-DSF} γραφῇ, {N-DSF} καὶ {CONJ} τῷ {T-DSM} λόγῳ {N-DSM} ᾧ {R-DSM} εἶπεν {V-2AAI-3S} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς. {N-NSM}	Als er dann von (den) Toten auferweckt wurde, erinnerten sich seine Jünger daran, dass er dies (wiederholt) sagte, und sie glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesagt hatte.	Die Konjunktion ὅτε ("als") leistet eine Verknüpfung von Haupt- und Nebensatz und zeigt an, wann die Erinnerung der Jünger an das Gesagte einsetzte, d.h. nach der Auferstehung des Herrn Jesus. Das Imperfekt ἔλεγεν ("pflegte zu sagen", „(wiederholt sagte“) kann auf ein iterative, d.h. immer wiederkehrendes Geschehen aus der zukünftigen Sicht (nach der Auferstehung) in der Rückschau hinweisen.
2	23	Ὡς {ADV} δὲ {CONJ} ἦν {V-IAI-3S} ἐν {PREP} τοῖς {T-DPN} Ἱεροσολύμοις {N-DPN} ἐν {PREP} τῷ {T-DSN} Πάσχα, {ARAM} ἐν {PREP} τῇ {T-DSF} ἑορτῇ, {N-DSF} πολλοὶ {A-NPM} ἐπίστευσαν {V-AAI-3P} εἰς {PREP} τὸ {T-ASN} ὄνομα {N-ASN} αὐτοῦ, {P-GSM} θεωροῦντες {V-PAP-NPM} αὐτοῦ {P-GSM} τὰ {T-APN} σημεῖα {N-APN} ἃ {R-APN} ἐποίει. {V-IAI-3S}	Als er nun beim Passah in Jerusalem auf dem Fest war, glaubten <i>viele</i> an seinen Namen, seine Zeichen sehend, die er (wiederholt) tat.	Die Konjunktion ὡς ("als") leitet das zeitliche Hintergrundgeschehen ein. Das Partizip θεωροῦντες ("sehend") kann kausal ("da", "weil") oder temporal ("als") an den Hauptsatz angeschlossen werden. Somit wird der Grund oder die Zeit ausgedrückt, als viele an den Namen des Herrn Jesus glaubten. Mit dem Imperfekt ἐποίει („er tat (wiederholt)“) kommt ein Iterativ der Vergangenheit zum Ausdruck.
2	24	Αὐτὸς {P-NSM} δὲ {CONJ} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} οὐκ {PRT-N} ἐπίστευεν {V-IAI-3S} ἑαυτὸν {F-3ASM} αὐτοῖς, {P-DPM} διὰ {PREP} τὸ {T-ASN} αὐτὸν {P-ASM} γινώσκειν {V-PAN} πάντας, {A-APM}	Selbst aber vertraute sich Jesus ihnen nicht an, da er sie alle kannte,	Die Konjunktion δὲ ("aber") leistet einen Kontrast zu den im vorigen Vers genannten Personen. Die Begründung, warum sich der Herr Jesus den Menschen nicht anvertraute besteht aus zwei Teilen: er erkannte sie alle und hatte keinen Bedarf an einem menschlichen Zeugnis über die Menschen. Die Konjunktion καὶ ("und") im nächsten Vers verknüpft

			beide Teile auf gleicher Ebene. Mit γνώσκειν („er kannte“) kommt zum Ausdruck, dass der Herr ihr Inneres durchschaute.	
2	25	καὶ {CONJ} ὅτι {CONJ} οὐ {PRT-N} χρείαν {N-ASF} εἶχεν {V-IAI-3S} ἵνα {CONJ} τις {X-NSM} μαρτυρήσῃ {V-AAS-3S} περὶ {PREP} τοῦ {T-GSM} ἀνθρώπου· {N-GSM} αὐτὸς {P-NSM} γὰρ {CONJ} ἐγίνωσκεν {V-IAI-3S} τί {I-NSN} ἦν {V-IAI-3S} ἐν {PREP} τῷ {T-DSM} ἀνθρώπῳ· {N-DSM}	und weil er keinen Bedarf hatte, dass ihm einer über den Menschen Zeugnis gibt. Denn er selbst wusste, was im Menschen war.	Die Konjunktion γὰρ ("da") leitet die Begründung ein, warum kein Mensch Zeugnis geben musste. Das Pronomen αὐτὸς ("selbst") dient zur Betonung und Herausstellung des Subjektes und als Kontrast zum Zeugnis anderer. Mit dem Pronomen τί ("was") wird das eingeleitet, was Jesus selbst wusste.
3	1	Ἦν {V-IAI-3S} δὲ {CONJ} ἄνθρωπος {N-NSM} ἐκ {PREP} τῶν {T-GPM} Φαρισαίων, {N-GPM} Νικόδημος {N-NSM} ὄνομα {N-NSN} αὐτῷ, {P-DSM} ἄρχων {N-NSM} τῶν {T-GPM} Ἰουδαίων· {A-GPM}	Es war nun ein Mensch von den Pharisäern, sein Name (war) Nikodemus, ein Oberster der Juden.	Die Konjunktion δὲ ("nun") dient der Einleitung einer neuen diskursiven Einheit und drückt hier keinen Gegensatz zum vorher Gesagten aus (hier also nicht "aber"). Die dreifache Beschreibung des Nikodemus wird ohne Konjunktionen wie καὶ ("und") geleistet (asyndetisch), ist also syntaktisch knapp, aber inhaltlich umfassend.
3	2	οὗτος {D-NSM} ἦλθεν {V-2AAI-3S} πρὸς {PREP} αὐτὸν {P-ASM} νυκτός, {N-GSF} καὶ {CONJ} εἶπεν {V-2AAI-3S} αὐτῷ, {P-DSM} Ῥαββί, {HEB} οἶδαμεν {V-RAI-1P} ὅτι {CONJ} ἀπὸ {PREP} θεοῦ {N-GSM} ἐλήλυθας {V-2RAI-2S} διδάσκαλος· {N-NSM} οὐδεὶς {A-NSM-N} γὰρ {CONJ} ταῦτα {D-APN} τὰ {T-APN} σημεῖα {N-APN} δύναται {V-PNI-3S} ποιεῖν {V-PAN} ἢ {R-APN} σὺ {P-2NS} ποιεῖς, {V-PAI-2S} ἐὰν {COND} μὴ {PRT-N} ᾗ {V-PAS-3S} ὁ {T-NSM} θεὸς {N-NSM} μετ' {PREP} αὐτοῦ· {P-GSM}	Dieser kam eines Nachts zu ihm und sagte ihm: Rabbi, wir wissen, dass du ein von Gott gekommener Lehrer bist. Denn niemand kann diese Zeichen tun, die du tust, außer Gott ist mit ihm.	Der Aorist ἦλθεν ("er kam") macht deutlich, dass es ein besonderes Gespräch war, kein gewohnheitsmäßiger Austausch in der Nacht. Der Inhalt des Wissens wird mit ὅτι ("dass") eingeleitet. Die Konjunktion γὰρ ("denn") gibt den Grund des Wissens an und Nikodemus erkannte die Zeichen als göttliche Bestätigung des Messias. Die Einschränkung bzw. negative Bedingung, die mit ἐὰν μὴ ("außer" bzw. "wenn nicht") eingeleitet wird, setzt am Prädikatsverband "kann tun" an und zeigt den einzigen Grund für die Zeichen des Herrn Jesus aus der zutreffenden Sicht des Nikodemus an, nämlich, dass Gott mit ihm ist.
3	3	Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} καὶ {CONJ} εἶπεν {V-2AAI-3S} αὐτῷ, {P-DSM} Ἀμὴν {HEB} ἀμὴν {HEB} λέγω {V-PAI-1S} σοι, {P-2DS} ἐὰν {COND} μὴ {PRT-N} τις {X-NSM} γεννηθῆ {V-APS-3S} ἄνωθεν, {ADV} οὐ {PRT-N} δύναται {V-PNI-3S} ἰδεῖν {V-2AAN} τὴν {T-ASF} βασιλείαν {N-ASF} τοῦ {T-GSM} θεοῦ· {N-GSM}	Es antwortete Jesus und sagte ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen.	Das Adverb ἄνωθεν ("von neuem") fasst Nikodemus nicht als "von oben her" auf, obwohl das dem Wort nach möglich wäre, sondern als erneute bzw. nochmalige Geburt, wie der nachfolgende Vers deutlich macht, da er von der erneuten Rückkehr eines Menschen in den Bauch der Mutter spricht.

Das Johannesevangelium

3	4	<p>Λέγει {V-PAI-3S} πρὸς {PREP} αὐτὸν {P-ASM} ὁ {T-NSM} Νικόδημος, {N-NSM} Πῶς {ADV-I} δύναται {V-PNI-3S} ἄνθρωπος {N-NSM} γεννηθῆναι {V-APN} γέρων {N-NSM} ὦν; {V-PAP-NSM} Μὴ {PRT-N} δύναται {V-PNI-3S} εἰς {PREP} τὴν {T-ASF} κοιλίαν {N-ASF} τῆς {T-GSF} μητρὸς {N-GSF} αὐτοῦ {P-GSM} δεύτερον {ADV} εἰσελθεῖν {V-2AAN} καὶ {CONJ} γεννηθῆναι; {V-APN}</p>	<p>Es sagt zu ihm Nikodemus: Wie kann ein Mensch geboren werden, ein Greis seiend? Er kann doch nicht etwa noch einmal in den Schoß seiner Mutter hineinkommen und geboren werden?</p>	<p>An dieser Stelle ist von Geburt, nicht von Zeugung beim Wort γεννηθῆναι auszugehen (obwohl beides dem Wort nach möglich ist), da der Mensch als schon existent beschrieben wird, was vor einer Zeugnis ja nicht der Fall ist.</p>
3	5	<p>Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} Ἰησοῦς, {N-NSM} Ἀμήν {HEB} ἀμήν {HEB} λέγω {V-PAI-1S} σοι, {P-2DS} ἐάν {COND} μή {PRT-N} τις {X-NSM} γεννηθῆ {V-APS-3S} ἐξ {PREP} ὕδατος {N-GSN} καὶ {CONJ} πνεύματος, {N-GSN} οὐ {PRT-N} δύναται {V-PNI-3S} εἰσελθεῖν {V-2AAN} εἰς {PREP} τὴν {T-ASF} βασιλείαν {N-ASF} τοῦ {T-GSM} θεοῦ. {N-GSM}</p>	<p>Es antwortete Jesus: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes eingehen.</p>	<p>Die negative Bedingung ἐὰν μή ("wenn nicht", "außer") schließt alle Möglichkeiten aus, ohne Geburt aus Wasser und Geist in das Reich Gottes eingehen zu können. Hermas vergleicht den Eingang in das Reich Gottes mit einem einzigen Tor, ohne das es keinen Zutritt zur Stadt gibt: "Εἰ οὖν εἰς τὴν πόλιν οὐ δύνη εἰσελθεῖν εἰ μὴ διὰ τῆς πύλης ἧς ἔχει, οὕτω, φησί, καὶ εἰς τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ ἄλλως εἰσελθεῖν οὐ δύναται ἄνθρωπος". "Wie man nun in die Stadt nicht hineingehen kann, außer durch das Tor, das sie hat, so sagt er, kann ein Mensch nicht anders in das Reich Gottes hineingehen" (Pastor, 89.5,6). Das einzige Tor zum Reich Gottes ist daher die Wiedergeburt aus Wasser und Geist. Das Modalverb δύναμαι ("er kann") zeigt an, dass die Fähigkeiten, Möglichkeiten und Voraussetzungen für einen Menschen nicht vorhanden sind, um ohne Wiedergeburt in das Reich Gottes einzugehen, wobei das Präfix εἰσ- ("ein") zeigt, dass der Mensch im natürlichen Zustand nicht im Reich ist, sondern durch die Wiedergeburt erst dorthin eingehen kann.</p>
3	6	<p>Τὸ {T-NSN} γεγεννημένον {V-RPP-NSN} ἐκ {PREP} τῆς {T-GSF} σαρκὸς {N-GSF} σὰρξ {N-NSF} ἐστίν· {V-PAI-3S} καὶ {CONJ} τὸ {T-NSN} γεγεννημένον {V-RPP-NSN} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSN} πνεύματος {N-GSN} πνεῦμά {N-NSN} ἐστίν. {V-PAI-3S}</p>	<p>Das aus dem Fleisch Geborenen ist Fleisch, und das aus dem Geist Geborene ist Geist.</p>	<p>Τὸ γεγεννημένον („das Geborene“, "was geboren ist") ist zwar dem Genus nach neutrum, bezieht sich aber auf Personen, da diese hier nicht direkt, sondern deren allgemeine Eigenschaften anvisiert sind.</p>
3	7	<p>Μὴ {PRT-N} θαυμάσης {V-AAS-2S} ὅτι {CONJ} εἶπόν {V-2AAI-1S} σοι, {P-2DS} δεῖ {V-PAI-3S} ὑμᾶς {P-2AP} γεννηθῆναι {V-APN} ἄνωθεν. {ADV}</p>	<p>Wundere dich nicht, dass ich dir sagte: Ihr müsst von neuem geboren werden.</p>	<p>Der Herr Jesus ändert die Adressaten, indem er von σοι ("dir") auf ὑμᾶς ("ihr") wechselt, womit er die zunächst persönliche Andrede an Nikodemus verallgemeinert.</p>

Das Johannesevangelium

3	8	<p>Τὸ {T-NSN} πνεῦμα {N-NSN} ὅπου {ADV} θέλει {V-PAI-3S} πνεῖ, {V-PAI-3S} καὶ {CONJ} τὴν {T-ASF} φωνὴν {N-ASF} αὐτοῦ {P-GSN} ἀκούεις, {V-PAI-2S} ἀλλ' {CONJ} οὐκ {PRT-N} οἶδας {V-RAI-2S} πόθεν {ADV-I} ἔρχεται {V-PNI-3S} καὶ {CONJ} ποῦ {ADV-I} ὑπάγει· {V-PAI-3S} οὕτως {ADV} ἐστὶν {V-PAI-3S} πᾶς {A-NSM} ὁ {T-NSM} γεγεννημένος {V-RPP-NSM} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSN} πνεύματος, {N-GSN}</p>	<p>Der Wind weht, wo er <i>will</i>, und du hörst sein Rauschen, aber du weißt nicht, woher er kommt und wo er hingeht. So ist jeder vom Geist Geborene.</p>	<p>Das griechische Wort für "Geist" und "Wind" ist identisch: πνεῦμα. Da der Herr Jesus einen Vergleich anstellt, der mit οὕτως ("genauso") eingeleitet wird, ist anzunehmen, dass zunächst der Wind als Naturerscheinung angenommen werden kann, worauf sich eine daran anschließende Belehrung im Hinblick auf den Geist anschließt. Johannes verwendet für Wind an anderer Stelle (Joh 6.18) auch das Wort ἄνεμος in Verbindung mit dem Verb πνέω ("wehen"), an dieser Stelle ist jedoch an eine Parallele zu Plutarch, Aetia Romana et Graeca, 281.B zu denken: "πνεόμενον πνευμάτων δ' ὄντων οὐκ εὐσταθοῦσιν οἱ ὄρνιθες", "Wenn die Winde wehen, sind die Vögel nicht in Ruhe". Die Septuaginta kennt diese Kombination ebenfalls (Psa 147.7 bzw. V. 18): "πνεύσει τὸ πνεῦμα αὐτοῦ", "er wird seinen Wind wehen lassen". Ebenso im Brief Jeremias 1.60: "πνεῦμα ἐν πάσῃ χώρᾳ πνεῖ", "der Wind weht im ganzen Land". Somit ist deutlich, dass am Verb "wehen" beide Wörter für Wind angeschlossen werden können, da der Herr Jesus hier einen Vergleich zum Geist Gottes einleitet, wird hier dem Wort πνεῦμα der Vorzug gegeben. Mit dem Verb θέλει ("er will") wird der Wind personifiziert, wohl um den Vergleich mit dem Geist Gottes in Übereinstimmung zu bringen, der als Person ebenfalls Willensentscheidungen aufweist (vgl. 1Kor 12.11).</p>
3	9	<p>Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} Νικόδημος {N-NSM} καὶ {CONJ} εἶπεν {V-2AAI-3S} αὐτῷ, {P-DSM} Πῶς {ADV-I} δύναται {V-PNI-3S} ταῦτα {D-NPN} γενέσθαι; {V-2ADN}</p>	<p>Es antwortete Nikodemus und sagte ihm: Wie kann das geschehen?</p>	<p>Mit dem Pronomen ταῦτα ("das", „diese (Dinge“)“) nimmt Nikodemus auf das Bezug, was Jesus gerade gesagt hatte, er aber selbst nicht weiß bzw. nicht vollständig verstanden hat.</p>
3	10	<p>Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} Ἰησοῦς {N-NSM} καὶ {CONJ} εἶπεν {V-2AAI-3S} αὐτῷ, {P-DSM} Σὺ {P-2NS} εἶ {V-PAI-2S} ὁ {T-NSM} διδάσκαλος {N-NSM} τοῦ {T-GSM} Ἰσραήλ, {N-PRI} καὶ {CONJ} ταῦτα {D-APN} οὐ {PRT-N} γινώσκεις; {V-PAI-2S}</p>	<p>Es antwortete Jesus und sagte ihm: <i>Du</i> bist der Lehrer Israels und verstehst diese (Dinge) nicht?</p>	<p>Der Artikel ὁ ("der") weist Nikodemus als bekannten und anerkannten Lehrer Israels aus und hebt ihn von unbekanntem Größen ab. Als anerkannter Lehrer sollten ihm die Sachverhalte aus den Schriften bekannt sein.</p>
3	11	<p>Ἀμὴν {HEB} ἀμὴν {HEB} λέγω {V-PAI-1S} σοι {P-2DS} ὅτι {CONJ} ὁ {R-ASN} οἶδαμεν {V-RAI-1P} λαλοῦμεν, {V-PAI-1P} καὶ {CONJ} ὁ {R-ASN} ἐωράκαμεν {V-RAI-1P-ATT} μαρτυροῦμεν· {V-PAI-1P} καὶ {CONJ} τὴν {T-ASF} μαρτυρίαν {N-ASF} ἡμῶν {P-1GP} οὐ {PRT-N} λαμβάνετε. {V-PAI-2P}</p>	<p>Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, dass wir reden, was wir wissen, und was wir gesehen haben, bezeugen wir, und (doch) nehmt ihr unser Zeugnis nicht an.</p>	<p>Im Deutschen ist im Unterschied zum Griechischen der Relativsatz, der in beiden Fällen mit ὁ ("was") eingeleitet wird, jeweils nach dem Hauptsatz angeordnet. Der Herr Jesus spricht die Dinge aus, die er weiß und bezeugt, was er gesehen hat. In Joh 8.38 verwendet Johannes die gleiche syntaktische Struktur: "ὁ ἐώρακα παρὰ τῷ πατρί μου, λαλῶ", "Ich rede, was ich bei meinem Vater gesehen habe.". Im Griechischen ist der Relativsatz linksversetzt, steht also vor dem Hauptsatz und hat darin kein konkretes nominales Bezugswort, sondern bezieht sich als freier Relativsatz auf den Inhalt des Hauptsatzes. Die Konjunktion καὶ ("und</p>

			doch") drückt hier etwas aus, was nicht zu erwarten ist, da das Zeugnis des Herrn Jesus glaubwürdig ist, aber dennoch nicht angenommen wird.	
3	12	<p>Εἰ {COND} τὰ {T-APN} ἐπίγεια {A-APN} εἶπον {V-2AAI-1S} ὑμῖν {P-2DP} καὶ {CONJ} οὐ {PRT-N} πιστεύετε, {V-PAI-2P} πῶς, {ADV-I} ἐὰν {COND} εἴπω {V-2AAS-1S} ὑμῖν {P-2DP} τὰ {T-APN} ἐπουράνια, {A-APN} πιστεύετε; {V-FAI-2P}</p>	<p>Wenn ich euch <i>die irdischen (Dinge)</i> sagte und ihr nicht glaubt, wie werdet ihr glauben, wenn ich euch die himmlischen Dingen sage?</p>	<p>Epiphanius beschreibt im Tractatus de numerorum mysteriis 43.512,10 die drei Aufenthaltsorte, die es überhaupt gibt, wobei er auch die beiden dieses Verses nennt: "Τρεῖς τάξεις τῶν ὄντων· ἐπουρανίων, ἐπιγείων, καταχθονίων.": "Drei Orte der Existierenden gibt es: die, derer im Himmel, derer auf der Erde, derer unter der Erde". Epiphanius scheint dabei eine Hierarchie zu beschreiben: Erst der Himmel, dann die Erde, dann unter der Erde. Ebenso tut dies Paulus in Phil 2,10. Photius paraphrasiert den Satz so: "πῶς οὖν μαθήσεσθε τὰ ἐπουράνια μὴ πιστεύοντες τοῖς παρ' ἐμοῦ λεγομένοις;": "Wie werdet ihr denn die himmlischen Dinge begreifen, wenn ihr nicht den von mir geredeten Dingen glaubt?" (Commentarii in Joannem, 18.3). Dann schreibt er (18.11): "ἐὰν οὖν μηδὲ ἐμοὶ πιστεύητε παγγέλλοντι καὶ διδάσκοντι τὰ ἐπουράνια καὶ θεῖα καὶ ὑψηλὰ δόγματα, πῶς ἄλλως μαθεῖν ταῦτα δυνήσεσθε;": "Wenn ihr nun nicht einmal mir glaubt, der ich das Himmlische verkündige und lehre und die Göttlichen Dinge und die erhabenen Lehren, wie werdet ihr das sonst lernen?".</p>
3	13	<p>Καὶ {CONJ} οὐδεὶς {A-NSM-N} ἀναβέβηκεν {V-RAI-3S} εἰς {PREP} τὸν {T-ASM} οὐρανόν, {N-ASM} εἰ {COND} μὴ {PRT-N} ὁ {T-NSM} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSM} οὐρανοῦ {N-GSM} καταβάς, {V-2AAP-NSM} ὁ {T-NSM} υἱὸς {N-NSM} τοῦ {T-GSM} ἀνθρώπου {N-GSM} ὁ {T-NSM} ὧν {V-PAP-NSM} ἐν {PREP} τῷ {T-DSM} οὐρανῷ. {N-DSM}</p>	<p>Und <i>niemand</i> ist in den Himmel aufgestiegen, außer dem vom Himmel Abgestiegenen, der Sohn des Menschen, der im Himmel ist.</p>	<p>Der Herr Jesus setzt am Gedanken des Verses davor an und verdeutlicht, dass allein er über himmlische Dinge reden kann, da er der Einzige ist, der von dort gekommen ist. Sonst ist niemand dorthin hinaufgestiegen und wieder gekommen, um himmlische Dinge berichten zu können. Dies verdeutlicht auch das Zitat bei Evagrius, Expositio in Proverbia Salomonis (110.11): "Τίς ἀνέβη εἰς τὸν οὐρανὸν καὶ κατέβη: Οὐδεὶς ἀναβέβηκεν εἰς τὸν οὐρανὸν ἄνω, εἰ μὴ ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ὁ ἀπὸ τοῦ οὐρανοῦ κατελθὼν". "Wer stieg in den Himmel hinauf und stieg herab? Keiner ist hinaufgestiegen in den Himmel oben, nur der Sohn des Menschen, der vom Himmel herabgekommen war". Somit kann dieser Vers nur auf den Herrn Jesus angewandt werden. Im Focus steht im Vers davor das Wissen über himmlische Dinge, das niemand außer Jesus aufweist, da niemand der Menschen dorthin hinaufgestiegen ist. Nur Jesus kam vom Himmel und ist daher in der Lage, diese Dinge mitzuteilen, da Elia und Henosch den Himmel ja nicht mehr verlassen haben, um Mitteilungen von dort geben zu können. "Der im Himmel" ist beschreibt den Aufenthaltsort vor und nach seiner Menschwerdung.</p>

3	14	Καὶ {CONJ} καθὼς {ADV} Μωσῆς {N-NSM} ὑψώσεν {V-AAI-3S} τὸν {T-ASM} ὄφιν {N-ASM} ἐν {PREP} τῇ {T-DSF} ἐρήμῳ, {A-DSF} οὕτως {ADV} ὑψωθῆναι {V-APN} δεῖ {V-PAI-3S} τὸν {T-ASM} υἱὸν {N-ASM} τοῦ {T-GSM} ἀνθρώπου· {N-GSM}	Und wie Moses in der Wüste die Schlange erhöhte, so muss der Sohn des Menschen erhöht werden,	Die Kombination von καθὼς mit οὕτως ("wie...so") leistet einen Vergleich. Vom Modalverb δεῖ ("er muss") ist ein Acl abhängig, dessen Akkusativ "τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου" ("der Sohn des Menschen") und dessen Infinitiv ὑψωθῆναι ("erhöht werden") ausmacht. Das Prädikat im Passiv deutet an, dass der Herr Jesus von anderen an das Kreuz gebracht wurde.
3	15	ἵνα {CONJ} πᾶς {A-NSM} ὁ {T-NSM} πιστεύων {V-PAP-NSM} εἰς {PREP} αὐτὸν {P-ASM} μὴ {PRT-N} ἀπόληται, {V-2AMS-3S} ἀλλ' {CONJ} ἔχη {V-PAS-3S} ζωὴν {N-ASF} αἰώνιον. {A-ASF}	damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe.	Die Wichtigkeit der Aussage in diesem Vers wird durch deren Wiederholung im nächsten deutlich: Für Gläubige gibt es keine Verdammnis, sondern das ewige Leben. Die Konjunktion ἵνα ("damit"), die auch den Konjunktiv auslöst, setzt an δεῖ ("er muss") im Vers davor an und leitet den Zweck ein, warum der Herr Jesus an das Kreuz erhöht werden müsse. Die Konjunktion ἀλλά ("sondern") beschreibt den Gegensatz zwischen der Verlorenheit, die abgewendet ist und dem ewigen Leben für die Gläubigen.
3	16	Οὕτως {ADV} γὰρ {CONJ} ἠγάπησεν {V-AAI-3S} ὁ {T-NSM} θεὸς {N-NSM} τὸν {T-ASM} κόσμον, {N-ASM} ὥστε {CONJ} τὸν {T-ASM} υἱὸν {N-ASM} αὐτοῦ {P-GSM} τὸν {T-ASM} μονογενῆ {A-ASM} ἔδωκεν, {V-AAI-3S} ἵνα {CONJ} πᾶς {A-NSM} ὁ {T-NSM} πιστεύων {V-PAP-NSM} εἰς {PREP} αὐτὸν {P-ASM} μὴ {PRT-N} ἀπόληται, {V-2AMS-3S} ἀλλ' {CONJ} ἔχη {V-PAS-3S} ζωὴν {N-ASF} αἰώνιον. {A-ASF}	So hat Gott nämlich die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe.	Der Satz gibt Auskunft darüber, wie und auf welche Weise Gott die Welt geliebt hat, nämlich "so" (οὕτως), dass er seinen einzigen Sohn gab. Die Konjunktion ὥστε ("dass") zeigt die Verwirklichung der Liebe Gottes, nämlich in der Dahingabe seines Sohnes, gefolgt von ἵνα ("damit"), das den Zweck und die Absicht und das Ziel davon einleitet, nämlich den Erhalt des ewigen Lebens für die Gläubigen.
3	17	Οὐ {PRT-N} γὰρ {CONJ} ἀπέστειλεν {V-AAI-3S} ὁ {T-NSM} θεὸς {N-NSM} τὸν {T-ASM} υἱὸν {N-ASM} αὐτοῦ {P-GSM} εἰς {PREP} τὸν {T-ASM} κόσμον {N-ASM} ἵνα {CONJ} κρίνη {V-PAS-3S} τὸν {T-ASM} κόσμον, {N-ASM} ἀλλ' {CONJ} ἵνα {CONJ} σωθῆ {V-APS-3S} ὁ {T-NSM} κόσμος {N-NSM} δι' {PREP} αὐτοῦ. {P-GSM}	Denn Gott hat seinen Sohn <i>nicht</i> in die Welt gesandt, damit er die Welt <i>richte</i> , sondern damit die Welt durch ihn <i>gerettet werde</i> .	Die Negation "nicht" steht bei Johannes am Satzanfang und ist somit besonders betont. Die dreimalige Erwähnung von κόσμος ("Welt") hebt diesen Begriff hier besonders hervor, da er bei allen Prädikaten verwendet wird: Sendung des Sohnes zu ihr, um sie nicht zu richten, sondern sie zu retten.
3	18	Ὁ {T-NSM} πιστεύων {V-PAP-NSM} εἰς {PREP} αὐτὸν {P-ASM} οὐ {PRT-N} κρίνεται· {V-PPI-3S} ὁ {T-NSM} δὲ {CONJ} μὴ {PRT-N} πιστεύων {V-PAP-NSM} ἤδη {ADV} κέκριται, {V-RPI-3S} ὅτι {CONJ} μὴ {PRT-N} πεπίστευκεν {V-RAI-3S} εἰς {PREP} τὸ {T-ASN} ὄνομα {N-ASN} τοῦ {T-GSM} μονογενοῦς {A-	Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet, wer aber nicht glaubt, ist bereits gerichtet, da er nicht an den Namen des einzigen Sohnes Gottes geglaubt hat.	Nach dem allgemeinen und umfassenden Begriff der Welt, der im Vers davor aufgegriffen wurde, wendet sich Johannes nun den einzelnen Menschen darin zu ("wer"). Das Perfekt κέκριται ("ist gerichtet/verurteilt") weist auf den dauerhaften Zustand hin, der mit dem Unglauben einhergeht: Eine solche Person ist und bleibt dauerhaft verurteilt, d.h. der durch die Verurteilung resultierende Zustand bleibt dauerhaft und wird ewig fortbestehen. Das zweite Perfekt μὴ

		GSM} υιοῦ {N-GSM} τοῦ {T-GSM} θεοῦ. {N-GSM}		πεπίστευκεν ("hat nicht geglaubt") weist auf die Gegenwart zum Referenzzeitpunkt und davor hin, d.h. die Person hat bisher und bis zur Bezugszeit nicht an Christus geglaubt. Die gleiche Formulierung verwendet Clemens Alexandrinus, Protrepticus 4.44,1: "Εἰ γὰρ καὶ λαλοῦντί σοι μὴ πεπιστεύκασι, νεκροῦ γενέσθωσαν μαθηταί". "Denn wenn sie dir auch nicht geglaubt haben, während du noch geredet hast, so sollen sie Schüler eines Toten werden". Hier wird deutlich, dass ein Rückblick in die Vergangenheit und einen Zustand zum Referenzzeitpunkt (dem Lebensende) geleistet wird. Bis zum Tod des Angesprochenen, hat dem Mann niemand geglaubt (daher Perfekt), nach dessen Tod sollten die damaligen Zuhörer aber seine Schüler werden". Am Unglauben setzt Johannes die Verurteilung an. Ein Beispiel über eine bereits erfolgte und in ihrer Wirkung zur Referenzzeit anhaltende Verurteilung, die mit dem Perfekt ausgedrückt ist, findet man bei Polybius, Histriae, 30.32.2: "θαυμάζουσιν πῶς, ὑπὲρ ὧν αὐτοὶ κεκρίκασι, περὶ τούτων αὐτοὺς παρακαλοῦσιν κρίνειν.". "Sie wundern sich, wie sie sie auffordern, über diese zu urteilen, welche, sie selbst (schon) verurteilt haben". In einer allgemeinen Aussage stellt Johannes fest, dass ein Gläubiger gar nicht verurteilt wird (οὐ κρίνεται), da das Urteil am Kreuz stellvertretend für ihn vollzogen werden würde.
3	19	Αὕτη {D-NSF} δέ {CONJ} ἐστὶν {V-PAI-3S} ἡ {T-NSF} κρίσις, {N-NSF} ὅτι {CONJ} τὸ {T-NSN} φῶς {N-NSN} ἐλήλυθεν {V-2RAI-3S} εἰς {PREP} τὸν {T-ASM} κόσμον, {N-ASM} καὶ {CONJ} ἠγάπησαν {V-AAI-3P} οἱ {T-NPM} ἄνθρωποι {N-NPM} μᾶλλον {ADV} τὸ {T-ASN} σκότος {N-ASN} ἢ {PRT} τὸ {T-ASN} φῶς. {N-ASN} ἦν {V-IAI-3S} γὰρ {CONJ} πονηρὰ {A-NPN} αὐτῶν {P-GPM} τὰ {T-NPN} ἔργα. {N-NPN}	Dies ist nun das Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen ist. Und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht; denn böse waren ihre Taten.	Das Perfekt ἐλήλυθεν ("ist gekommen") gibt an, dass mit dem Kommen des Herrn Jesus auch das Licht in die Welt gekommen ist und zum Referenzzeitpunkt anwesend ist, d.h. das Licht ist zu einem früheren Zeitpunkt gekommen und nun da. Herodot schreibt parallel dazu in Historiae 2.50: "Σχεδὸν δὲ καὶ πάντων τὰ οὐνόματα τῶν θεῶν ἐξ Αἰγύπτου ἐλήλυθε ἐς τὴν Ἑλλάδα. Διότι μὲν γὰρ ἐκ τῶν βαρβάρων ἦκει, πυνθανόμενος οὕτω εὐρίσκω ἐόν· δοκέω δ' ὧν μάλιστα ἀπ' Αἰγύπτου ἀπῆχθαι". Wenn man sich das Zitat auch auf Deutsch vergegenwärtigt, zeigt dies beim zweimaligen Perfekt von "kommen" (ἐλήλυθε bzw. ἀπῆχθαι) auf die Vergangenheit und das jetzige Ergebnis, nämlich das Vorhandensein der Dinge zur Referenzzeit, weniger eine daran anschließende künftige Zeit, bzw. dass der Zustand dauerhaft vorhanden sein würde: "Es sind aber auch fast alle Namen der Götter aus Ägpten nach Griechenland gekommen. Denn dass sie aus der Fremde gekommen sind, finde ich durch meine Erkundigungen bestätigt, und so glaube ich eben, dass sie zunächst aus Ägypten gekommen sind".

Das Johannesevangelium

3	20	<p>Πᾶς {A-NSM} γὰρ {CONJ} ὁ {T-NSM} φαῦλα {A-APN} πράσσω {V-PAP-NSM} μισεῖ {V-PAI-3S} τὸ {T-ASN} φῶς, {N-ASN} καὶ {CONJ} οὐκ {PRT-N} ἔρχεται {V-PNI-3S} πρὸς {PREP} τὸ {T-ASN} φῶς, {N-ASN} ἵνα {CONJ} μὴ {PRT-N} ἐλεγχθῆ {V-APS-3S} τὰ {T-NPN} ἔργα {N-NPN} αὐτοῦ. {P-GSM}</p>	<p>Denn <i>jeder</i> Böses Tuende hasst das Licht und kommt nicht zum Licht, damit seine Taten nicht etwa aufgedeckt würden.</p>	<p>Den Versinhalt umschreibt Origenes so: "οὐκ ἀποκαλύπτει τὴν ὁδὸν αὐτοῦ πρὸς Κύριον" (Selecta in Psalmos, 12.1316,36): "Er macht seinen Weg vor dem Herrn nicht offenbar". Johannes Chrysostomos umschreibt "ὁ φαῦλα πράσσω" ("der Böses/Schlechte tut") im Werk "In epistulam ad Ephesios" (62.93,47) mit "μιαρὸς ἀνὴρ" ("schändlicher Mann"). Athanasius bietet in Synopsis scripturae sacrae (28.345,51) den folgenden Gegensatz: "φεύγειν μὲν τὰ φαῦλα, πράττειν δὲ τὰ ἀγαθὰ". "Das Schlechte/Böse zwar meiden, aber das Gute tun". Joannes Stobaeus weist auf die Ursache hin (Anthologium 2.7,20): "Διὰ γὰρ τὴν ἡδονὴν τὰ φαῦλα πράττειν ἡμᾶς". "Wegen der Lust tun wir das Schlechte/Böse". Zum Partizip πράσσω ("tun") schreibt Joannes Chrysostomos, In Joannem 59.164,31: "Οὐ γὰρ εἶπεν, ὁ φαῦλα πράξας οὐκ ἔρχεται πρὸς τὸ φῶς· ἀλλ', ὁ πράσσω ἀεὶ". "Er sagt nämlich nicht, 'wer Schlechtes/Böses getan hat, kommt nicht zum Licht', sondern, 'wer es immer tut'". Da es um eine moralische Kategorie geht und der Gegensatz „gut“ ist kommt Böses als Begriff in Frage, da „schlecht“ zu schwach an der Stelle erscheint.</p>
3	21	<p>Ὁ {T-NSM} δὲ {CONJ} ποιῶν {V-PAP-NSM} τὴν {T-ASF} ἀλήθειαν {N-ASF} ἔρχεται {V-PNI-3S} πρὸς {PREP} τὸ {T-ASN} φῶς, {N-ASN} ἵνα {CONJ} φανερωθῆ {V-APS-3S} αὐτοῦ {P-GSM} τὰ {T-NPN} ἔργα, {N-NPN} ὅτι {CONJ} ἐν {PREP} θεῷ {N-DSM} ἐστὶν {V-PAI-3S} εἰργασμένα. {V-RPP-NPN}</p>	<p>Der die Wahrheit Tuende aber kommt zum Licht, damit seine Taten <i>sichtbar</i> würden, dass sie in Gott gewirkt sind.</p>	<p>Die Konjunktion δὲ ("aber") leitet hier einen Gegensatz ein, der sich zum Vers davor ergibt, da zwei Typen von Menschen unterschieden und in Kontrast gesetzt werden. In 1Joh 1,6 zeigt Johannes den Gegensatz zum substantivierten Partizip ὁ ποιῶν τὴν ἀλήθειαν am Versanfang auf: "ψευδόμεθα καὶ οὐ ποιοῦμεν τὴν ἀλήθειαν"; "so lügen wir und handeln nicht nach der Wahrheit". In der Septuaginta findet sich in Neh 9.33 der folgende Gegensatz: "ἀλήθειαν ἐποίησας καὶ ἡμεῖς ἐξημάρτομεν". "Du hast nach der Wahrheit gehandelt und wir haben gottlos gehandelt". Wer also nicht in der Lüge und gottlos leben will, kommt zu dem Licht, das der Herr Jesus selbst ist. Eine Parallele zum Tempus und dem Lexem im letzten Nebensatz ist bei Pausanias, Graeciae descriptio 1.33,7 zu lesen: "δίειμι ὁπόσα ἐπὶ τῷ βάρῳ τοῦ ἀγάλματος ἐστὶν εἰργασμένα". "Ich fahre fort mit dem, was am Fuß der Statue angefertigt ist". Die genau gleiche Konstruktion ist ein Rückblick auf die Anfertigung der Götzenstatue und wie diese sich zur Referenzzeit für den Betrachter darstellt. Ebenso können die Taten hier im Vers vor dem Bezugszeitpunkt ausgeführt worden sein, der sich dann auf das Kommen zum Licht bezieht, womit die Verwendung des Partizips im Perfekt erklärbar ist.</p>
3	22	<p>Μετὰ {PREP} ταῦτα {D-APN} ἦλθεν {V-2AAI-3S} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} καὶ {CONJ} οἱ {T-NPM} μαθηταὶ {N-NPM} αὐτοῦ {P-GSM} εἰς {PREP} τὴν {T-ASF} Ἰουδαίαν {A-ASF} γῆν·</p>	<p>Nach diesen (Dingen) kam Jesus und seine Jünger in das Gebiet Judäa, und hielt sich dort mit ihnen auf und taufte (dabei).</p>	<p>Die Zeitangabe μετὰ ταῦτα ("danach", „nach diesen (Dingen)“) wird die nächste erzählerische Einheit einleiten, die sich an die Geschichte mit Nikodemus anschließt, d.h. Jesus hat hier den Aufenthalt in Jerusalem wieder beendet. Die Verben "aufhalten" und "taufen" sind im Imperfekt</p>

		{N-ASF} καὶ {CONJ} ἐκεῖ {ADV} διέτριβεν {V-IAI-3S} μετ' {PREP} αὐτῶν {P-GPM} καὶ {CONJ} ἐβάπτισεν. {V-IAI-3S}		codiert, daher beschreiben sie das Hintergrundgeschehen während des Aufenthaltes und was dabei geschah ("währenddessen, dabei"), das Tempus zeigt also einen anhaltenden, iterativen (wiederholten) Vorgang in der Vergangenheit an, der während des damaligen Aufenthaltes stattfand.
3	23	Ἦν {V-IAI-3S} δὲ {CONJ} καὶ {CONJ} Ἰωάννης {N-NSM} βαπτίζων {V-PAP-NSM} ἐν {PREP} Αἰνῶν {N-PRI} ἔγγυς {ADV} τοῦ {T-GSN} Σαλήμ, {N-PRI} ὅτι {CONJ} ὕδατα {N-NPN} πολλὰ {A-NPN} ἦν {V-IAI-3S} ἐκεῖ· {ADV} καὶ {CONJ} παρεγίνοντο {V-IDI-3P} καὶ {CONJ} ἐβαπτίζοντο. {V-IPi-3P}	Es war aber auch Johannes beim Taufen in Änon, nahe bei Salem, da dort viel Wasser war; und sie kamen (andauernd) hin und wurden getauft.	Die Konjunktion καὶ ("auch") kann hier als Hinweis verstanden werden, dass sowohl Jesus bzw. dessen Jünger als auch Johannes taufte. Das umschriebene Partizip ἦν βαπτίζων („er war beim Taufen“) kann für die starke Betonung des Durativs durch die Periphrase eine andauernde und gleichlaufende Handlung angeben. Die Verben παρεγίνοντο und ἐβαπτίζοντο ("kamen", "wurden getauft") sind wiederum im Imperfekt und zeigen an, was während der Handlung, die im Vordergrund steht. Die dritte Person Plural bei "kamen" und "wurden getauft" kann auch auf ein indefinites Subjekt wie das "man" hinweisen, es besteht zumindest keinerlei Bezug auf Jesus und seine Jünger im Vers davor, zudem es sich um eine anhaltende Handlung in der Vergangenheit handelte, wie das Imperfekt zeigt. Bei παρεγίνοντο ("sie kamen (andauernd) hin") zeigt einen anhaltenden Zulauf der Menschen dorthin. Der Verb ἐβαπτίζοντο kann auch als toleratives Passiv aufgefasst werden, die Leute ließen sich vom Taufenden eintauchen. Beide Deutungen sind je nach Perspektive zutreffend: einmal wird mal getauft und ist dabei passives Objekt (passiv), jedoch ist man mit der Handlung einverstanden und lässt sie an sich vollziehen (tolerativ). Änon wird מִיַּיִן entsprechen, was "Taubenquelle" bedeuten würde. Σαλήμ ("Salem") entspricht דִּל ("Frieden").
3	24	Οὐπω {ADV-N} γὰρ {CONJ} ἦν {V-IAI-3S} βεβλημένος {V-RPP-NSM} εἰς {PREP} τὴν {T-ASF} φυλακὴν {N-ASF} ὃ {T-NSM} Ἰωάννης. {N-NSM}	Johannes war nämlich <i>noch nicht</i> ins Gefängnis geworfen worden.	Die Verneinung οὐπω ("noch nicht") zeigt, dass der Bericht vom späteren Wissen um die Inhaftierung des Johannes zurückblickt. Da Johannes eine Erklärung anbringt, kommentiert diese Joannes Chrysostomus, In Joannem: "δηλοῦντος ἦν, ὅτι ἕως τότε οὐκ ἐπαύσατο τοῦτο ποιῶν.". "Damit machte er deutlich, dass er bis dahin nicht aufhörte, zu taufen". Das würde folgenden Zusammenhang ergeben: Johannes taufte daher (γὰρ) noch, da er noch nicht ins Gefängnis geworfen wurde. Der Gefängnisaufenthalt wäre somit die Referenzzeit, von der aus das Geschehen beschrieben wird.
3	25	Ἐγένετο {V-2ADI-3S} οὖν {CONJ} ζήτησις {N-NSF} ἐκ {PREP} τῶν {T-GPM} μαθητῶν {N-GPM} Ἰωάννου {N-GSM} μετὰ {PREP} Ἰουδαίου {A-GSM} περὶ {PREP} καθαρισμοῦ. {N-GSM}	Es entstand daraufhin ein Streit zwischen den Jüngern des Johannes mit einem Juden über die Reinigung.	Die Präposition ἐκ gibt ursprünglich die Quelle und den Ursprung des Streits an. Daher schreibt Joannes Chrysostomus, In Joannem: "Ὅτι γὰρ αὐτοὶ οἱ ἐπιδραμόντες εἰσὶν, ἀλλ' οὐκ ἐκεῖνος ἐζήτησεν, ἄκουσον πῶς τοῦτο ὁ Εὐαγγελιστὴς ἠνίξαστο. Οὐ γὰρ εἶπεν, ὅτι Ἰουδαῖός τις μετ' αὐτῶν ἐζήτησεν, ἀλλ' ὅτι ζήτησις ἐκ τῶν μαθητῶν Ἰωάννου ἐγένετο μετὰ

			<p>Ἰουδαίου τινὸς περὶ καθαρισμοῦ.". "Beachte, wie der Evangelist es deutlich macht, dass sie es nämlich waren, die herantraten, jener aber nicht stritt. Denn es heißt nicht, dass ein gewisser Jude mit ihnen stritt, sondern, dass von den Jüngern des Johannes ein Streit mit einem bestimmten Juden über die Reinigung aufkam." Aufgrund der folgenden Verse war der Streitgegenstand wohl die Wertigkeit der Taufe des Johannes im Hinblick auf deren Reinigung im Unterschied zu der des Herrn Jesus. Ein Beispiel zum Entstehen von Streit in gleicher Ausdrucksweise wie in diesem Vers, eher jedoch im Sinne einer politischen Debatte bzw. Auseinandersetzung findet sich bei Dionysius Halicarnassensis, Antiquitates Romanae 10.40.2: "οὔτε δίκαιον ἀπέφαιναν οὔτε πολιτικόν, ἄλλως τε καὶ περὶ νόμου τῆς ζητήσεως γινομένης, ὃς ἔμελλε κρείττονα ποιήσῃν τὴν δίκην τῆς βίας.". "Er erklärte, dass es weder gerecht noch politisch ist, insbesondere da die Debatte auch über das Gesetz entstand, das die Gerechtigkeit besser als Gewalt machen würde". Somit kann man zusammenfassend sagen, dass Streit aufkam, der über die Reinigung handelte, der von den Jüngern des Johannes ausging und mit einem Juden (ob gläubig oder nicht wir nicht gesagt) geführt wird, dies führte zur Befragung des Johannes, wie es sich im nächsten Vers zeigt.</p>
3	26	<p>Καὶ {CONJ} ἦλθον {V-2AAI-3P} πρὸς {PREP} τὸν {T-ASM} Ἰωάννην {N-ASM} καὶ {CONJ} εἶπον {V-2AAI-3P} αὐτῷ, {P-DSM} Ραββί, {HEB} ὃς {R-NSM} ἦν {V-IAI-3S} μετὰ {PREP} σοῦ {P-2GS} πέραν {ADV} τοῦ {T-GSM} Ἰορδάνου, {N-GSM} ᾧ {R-DSM} σὺ {P-2NS} μεμαρτύρηκας, {V-RAI-2S} ἴδε {V-2AAM-2S} οὗτος {D-NSM} βαπτίζει, {V-PAI-3S} καὶ {CONJ} πάντες {A-NPM} ἔρχονται {V-PNI-3P} πρὸς {PREP} αὐτόν. {P-ASM}</p>	<p>Und sie kamen zu Johannes und sagten ihm: Rabbi, der bei dir war jenseits des Jordans, dem <i>du</i> Zeugnis gegeben hast, siehe, dieser tauft und alle kommen zu ihm.</p> <p>Die Fragenden erzeugen mit ἴδε ("siehe") besondere Aufmerksamkeit und wohl Verwunderung, dass der Herr Jesus nun ebenfalls tauft und alle zu ihm kommen. Der Herr Jesus wird von ihnen nicht namentlich genannt, Johannes jedoch mit dem Titel Rabbi angesprochen. Mit πάντες ("alle") setzen die Sprecher das Stilmittel der Übertreibung (Hyperbole) ein, um ihrer Verwunderung deutlich Ausdruck zu geben. Joannes Chrysostomus beschreibt die Fragesteller (In Joannem 59.168,62): "καὶ οὐδέπω φιλοτιμίας ὄντες καθαροί". "Und sie waren noch nicht frei von Neid". Das Perfekt μεμαρτύρηκας ("du hast Zeugnis abgelegt"), weist auf die vergangene Tätigkeit des Johannes hin, die zum Zeitpunkt des Sprechens in ihrer Bedeutung vorhält und zum Zeitpunkt des Gesprächs relevant ist, das gleiche Phänomen finden wir bei Flavius Josephus, Contra Apionem, 1.217: "κοινῶς μέντοι περὶ τῆς ἀρχαιότητος ἅπαντες μεμαρτυρήκασιν ὑπὲρ ἧς τὰ νῦν λέγειν προεθέμην". "Gemeinsam haben jedoch alle (Schriftsteller) Zeugnis über das Alter abgelegt, worüber ich mir vorgenommen habe, zu reden." Ein weiteres anschauliches Beispiel für diese Verwendung des Tempus und des Lexems findet man bei Cyrillus Alexandrinus, Fragmenta de translatione reliquiarum martyrum Cyri et Joannis 77.1101,38: "καὶ εἰσῆλθον γενναίως καὶ μεμαρτυρήκασιν</p>

			<p>ὑπὲρ Χριστοῦ, καὶ τεθείκασιν δι' αὐτὸν τὰς ἰδίας ψυχάς. Ἦν οὖν ὁμοῦ τὰ λείψανα τῶν ἁγίων μαρτύρων ἐν ἐνὶ τόπῳ κείμενα·". "Und sie gingen tapfer dahin und haben für Christus gezeugt und haben um seines Willen ihre eigenen Leben gegeben. Darauf wurden die Überreste der heiligen Märtyrer gemeinsam an einen Ort gelegt". Der tapfere Eingang ins Jenseits bzw. zum Märtyrertod wird im Aorist beschrieben, das vorige Zeugnis für Christus und die Hingabe des Lebens im Perfekt, das zu dem Zeitpunkt dann den Höhepunkt erfahren hat. Ein letztes Beispiel verdeutlicht diese Verwendung des Perfekts: "ἀμφότερα δὲ τὰ προειρημένα πολλοὶ τῶν ποιητῶν δι' ἐμμέτρου ποιήματος μεμαρτυρήκασι." (Diodorus Siculus, Bibliotheca historica, 12.14,1): "Beiden vorher gesagten Dingen, haben viele der Dichter durch Verse Zeugnis gegeben". Der Schreiber erwähnt bestimmte Dinge, die durch frühere Dichter bereits bestätigt wurden, womit zum einen die Gegenwart und zum anderen die Vergangenheit relevant sind.</p>
3	27	<p>Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} Ἰωάννης {N-NSM} καὶ {CONJ} εἶπεν, {V-2AAI-3S} Οὐ {PRT-N} δύναται {V-PNI-3S} ἄνθρωπος {N-NSM} λαμβάνειν {V-PAN} οὐδέν, {A-ASN-N} ἐὰν {COND} μὴ {PRT-N} ἦ {V-PAS-3S} δεδομένον {V-RPP-NSN} αὐτῷ {P-DSM} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSM} οὐρανοῦ. {N-GSM}</p>	<p>Es antwortete Johannes und sagte: Ein Mensch kann <i>gar nichts</i> empfangen, wenn es ihm nicht vom Himmel gegeben worden ist.</p> <p>Die Antwort des Johannes ist allgemein und umfassend, daher ist das Präsens δύναται λαμβάνειν ("er kann empfangen") gnomisch, d.h. allgemeingültig. Die Aussage kann im Zusammenhang hier entweder auf Johannes oder auf den Herrn Jesus oder auf beide bezogen werden. Athanasius paraphrasiert den Sinn des Satzes in Sermo de descriptione deiparae, 28.953,27 so: "πᾶσα δόσις ἀγαθῆ ἄνωθεν ἐστι δεδομένη". "Jede gute Gabe ist von oben gegeben", wobei er die gleiche Konstruktion (d.h. die periphrastische Konjugation) wie Johannes gebraucht. Eine ähnliche Konstruktion verwendet Nicolaus I, Epistulae 1,170: "Τὸ λοιπὸν ἐστὶ τῆς δεδομένης θεοῦθεν ὑμῶν ἐξουσίας"; "Im Übrigen haben wir die von Gott her gegebene Vollmacht". Die doppelte Vereinerung, die mit οὐ und οὐδέν (nicht nichts) geleistet wird, bewirkt eine Verstärkung der Negation ("gar nichts"). Der Konjunktiv bei ἦ (statt ἐστὶν) wird durch die Konjunktion ἐὰν ("wenn") bedingt.</p>
3	28	<p>Αὐτοὶ {P-NPM} ὑμεῖς {P-2NP} μαρτυρεῖτε {V-PAI-2P} ὅτι {CONJ} εἶπον, {V-2AAI-1S} Οὐκ {PRT-N} εἰμι {V-PAI-1S} ἐγὼ {P-1NS} ὁ {T-NSM} χριστός, {N-NSM} ἀλλ' {CONJ} ὅτι {CONJ} Ἀπεσταλμένος {V-RPP-NSM} εἰμι {V-PAI-1S} ἔμπροσθεν {PREP} ἐκείνου. {D-GSM}</p>	<p><i>Ihr</i> bezeugt selbst, dass ich sagte: Nicht <i>ich</i> bin der Christus, sondern, dass ich vor jenem <i>hergesandt</i> bin.</p> <p>Der Ausdruck αὐτοὶ ὑμεῖς betont das Subjekt besonders ("ihr selbst"), da das Pronomen explizit erwähnt ist und zudem mit αὐτοὶ hervorgehoben ist. Vgl. dazu Xenophon, Anabasis 7.6,12: "τοῦτο μὲν οὐκ ἐπεχείρησα ποιεῖν, ὡς αὐτοὶ ὑμεῖς ἐπίστασθε.". "Dies habe ich jedoch nicht versucht zu tun, wie ihr selbst wisst". Der Gegensatz bei dieser Hervorhebung des Subjekts wären andere Menschen als die Angesprochenen, diese selbst bezeugen und wissen jedoch, was Johannes gesagt hatte, daher hätten sie es eigentlich verstehen müssen, dass der Herr Jesus in allem den Vorrang vor Johannes hat und somit sollten Christus und sein Vorläufer in der Bedeutung nicht verwechselt werden, wie es hier offensichtlich</p>

			der Fall war. Joannes Chrysostomus umschreibt den Sinn des von Johannes Gesagten so (In Joannem 59.169,26: "Εἰ ὄλως ἔχεσθε τῆς ἐμῆς μαρτυρίας, φησὶ, καὶ ἀληθῆ ταύτην ἠγεῖσθε, μάθετε ὅτι διὰ ταύτην μάλιστα οὐκ ἐμὲ ἐκείνου, ἀλλ' ἐκεῖνον ἐμοῦ προτιμᾶν ἐχρῆν. Τί γὰρ ἐμαρτύρησα; Ὑμᾶς καλῶ τούτου μάρτυρας.". "Wenn ihr mein Zeugnis ganz haltet, sagt er, und dieses für wahr haltet, lernt, dass dadurch als erstes nicht ich vor jenem, sondern jener vor mir den Vorzug haben soll. Denn was habe ich bezeugt? Ich rufe euch als Zeugen davon an."	
3	29	Ὁ {T-NSM} ἔχων {V-PAP-NSM} τὴν {T-ASF} νύμφην, {N-ASF} νυμφίος {N-NSM} ἐστίν· {V-PAI-3S} ὁ {T-NSM} δὲ {CONJ} φίλος {A-NSM} τοῦ {T-GSM} νυμφίου, {N-GSM} ὁ {T-NSM} ἐστηκώς {V-RAP-NSM} καὶ {CONJ} ἀκούων {V-PAP-NSM} αὐτοῦ, {P-GSM} χαρᾶ {N-DSF} χαίρει {V-PAI-3S} διὰ {PREP} τὴν {T-ASF} φωνὴν {N-ASF} τοῦ {T-GSM} νυμφίου· {N-GSM} αὕτη {D-NSF} οὖν {CONJ} ἡ {T-NSF} χαρὰ {N-NSF} ἡ {T-NSF} ἐμὴ {S-1SNSF} πεπλήρωται. {V-RPI-3S}	Wer die <i>Braut</i> hat, ist Bräutigam; der Freund des Bräutigams nun, der dasteht und ihn hört, freut sich <i>mit Freude</i> wegen der Stimme des Bräutigams. Diese <i>meine</i> Freude ist nunmehr erfüllt.	Als weitere Antwort auf die Frage der Jünger beschreibt sich Johannes als Freund des Bräutigams, der sich freut, wenn er diesem die Braut erfolgreich zuführen konnte. Mit der Konjunktion δὲ ("nun") trennt Johannes die beiden Personen des Bräutigams und dessen Freund. Der Herr Jesus ist nun da und Menschen, die Johannes auf ihn hinweisen konnte, kommen zu Jesus. Dies ist kein Grund zur Besorgnis, wie es bei den Jüngern des Johannes zu sein scheint, sondern Anlass zur Freude, die außergewöhnlich mit χαρᾶ χαίρει (wörtlich: "er freut sich mit Freude" bzw. "er freut sich überaus") zum Ausdruck kommt (das Verb und dazugehörige Substantiv haben die gleiche Wurzel: figura etymologica, vgl. "einen Kampf kämpfen" etc.). Dieser Ausdruck findet sich in der Septuaginta in Jes 66.10: "χάρητε χαρᾶ", ("freut euch mit Freude"). Die Stimme des Bräutigams steht auch für die ganze Person (pars pro toto), da Johannes ja das Auftreten des Herrn Jesus als Person große Freude bereitet. Das Perfekt πεπλήρωται ("ist vollkommen") weist kaum einen Bezug zur Vergangenheit auf, wie oft bei diesem Tempus üblich, da die Freude an der Stimme des Bräutigams anknüpft, daher wird es die gegenwärtige Intensität der Freude deutlich hervorheben.
3	30	Ἐκεῖνον {D-ASM} δεῖ {V-PAI-3S} αὐξάνειν, {V-PAN} ἐμὲ {P-1AS} δὲ {CONJ} ἐλαττοῦσθαι. {V-PPN}	<i>Jener</i> muss zunehmen, <i>ich</i> aber abnehmen.	Vom Modalverb δεῖ ("er muss") sind zwei Acl-Konstruktionen abhängig, also zwei Verbindungen von Akkusativ mit einem Infinitiv, wobei δὲ ("aber") den Gegensatz ausdrückt. Die beiden gegenätzlichen Begriffspaare zu- bzw. abnehmen, werden in der Literatur regelmäßig in Verbindung gebracht, z.B. "Ἀντιστρέφει γὰρ ὑπεναντίως ὁ χρόνος τῇ δυνάμει· ταύτης μὲν γὰρ αὐξομένης ὁ χρόνος μειοῦται, τοῦ δὲ χρόνου αὐξομένου ἐλαττοῦται ἡ δύναμις". (Joannes Philoponus, In Aristotelis physicorum libros commentaria, 17.151,7). "Die Zeit und die Energie verhalten sich gegenteilig: denn wenn zwar diese (die Energie) zunimmt, verringert sich die Zeit, wenn aber die Zeit zunimmt, nimmt die Energie ab". Wie das Zitat zeigt, sind beide Verben Antonyme (Gegensatzpaare) und drücken jeweils das Gegenteil aus, d.h. genauso wie Johannes an Macht, Einfluss, Ansehen und Bedeutung etc. abzunehmen hat, so hat

			<p>der Herr Jesus zuzunehmen. Eine Größe, die in der Literatur genannt wird, die zu- oder abnehmen kann, ist z.B. die δύναμις ("Macht", "Kraft", "Bedeutung", "Fähigkeit" etc.): "τὴν τε Ῥωμαίων δύναμιν ἀυξῆσαι βουληθεὶς καὶ τὰς τῶν περιοίκων ἐλαττωσάτω" (Dionysius Halicarnassensis, Antiquitates Romanae, 1.15,3). "Er hat geplant, dass die Macht der Römer zunimmt und die der Nachbarn abnimmt". Johannes hingegen verzichtet auf die genaue Größe im Satz, in welcher Hinsicht er oder der Herr Jesus an- oder zunehmen soll.</p>	
3	31	<p>Ὁ {T-NSM} ἄνωθεν {ADV} ἐρχόμενος {V-PNP-NSM} ἐπάνω {ADV} πάντων {A-GPN} ἐστίν. {V-PAI-3S} Ὁ {T-NSM} ὦν {V-PAP-NSM} ἐκ {PREP} τῆς {T-GSF} γῆς, {N-GSF} ἐκ {PREP} τῆς {T-GSF} γῆς {N-GSF} ἐστίν, {V-PAI-3S} καὶ {CONJ} ἐκ {PREP} τῆς {T-GSF} γῆς {N-GSF} λαλεῖ. {V-PAI-3S} ὁ {T-NSM} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSM} οὐρανοῦ {N-GSM} ἐρχόμενος {V-PNP-NSM} ἐπάνω {ADV} πάντων {A-GPN} ἐστίν. {V-PAI-3S}</p>	<p>Der von oben Kommende ist über allem. Der von der Erde Seiende ist von der Erde und von der Erde redet er. Der aus dem Himmel Kommende ist über allem.</p>	<p>Der Ausdruck "über allem" wird von Cyrillus Alexandrinus, Commentarii in Joannem 1.24,4 aufgegriffen und umfassend verstanden: "ἐπὶ πᾶσαν δὲ ἐστὶ τὴν κτίσιν, ὡς Θεὸς, ἐπάνω πάντων ἐστὶ τῶν πεποιημένων.". "Sie (die Herrlichkeit) ist als Gott aber über der ganzen Schöpfung, sie ist über allen gemachten Dingen." Der Herr Jesus ist somit ἐπάνω πάντων ("über allem"), wobei "allem" umfassender und somit geeigneter ist als "allen", da der Bezug von "allen" nur die Menschen wären. Mit dem Subjekt "ὁ ὦν ἐκ τῆς γῆς" ("der von der Erde ist") gibt Johannes der Täufer seine Herkunft an, als irdischer Mensch, im Gegensatz zum Messias, der ἄνωθεν ("von oben") bzw. "vom Himmel her" kommt. Daraus leiten sich unterschiedliche Autoritätsansprüche ab. Johannes ist im Gegensatz zum Herrn Jesus nicht im Stande, von Dingen aus dem Himmel zu berichten, er redet, was er als Mensch auf der Erde erfahren hat, somit steht der Herr Jesus in seiner Autorität über Johannes. Nach Eusebius, De ecclesiastica theologia 1.20,24 gibt "der von oben kommt" Antwort auf die Frage: "πόθεν ἐλήλυθεν" ("woher ist er gekommen?").</p>
3	32	<p>Καὶ {CONJ} ὁ {R-ASN} ἐώρακεν {V-RAI-3S-ATT} καὶ {CONJ} ἤκουσεν, {V-AAI-3S} τοῦτο {D-ASN} μαρτυρεῖ. {V-PAI-3S} καὶ {CONJ} τὴν {T-ASF} μαρτυρίαν {N-ASF} αὐτοῦ {P-GSM} οὐδεὶς {A-NSM-N} λαμβάνει. {V-PAI-3S}</p>	<p>Und was er sah und hörte, dies bezeugt er, und (doch) nimmt sein Zeugnis niemand an.</p>	<p>Das implizite Subjekt ("er") ist derjenige, der aus dem Himmel kommt, also der Herr Jesus. Die Konjunktion καὶ ("und doch") versprachlicht hier einen Gegensatz, da das Zeugnis auf direktem Wissen durch voriges Sehen (daher das Perfekt ἐώρακεν, "er hat gesehen") und auf Hören beruht und so bezeugt wird, aber doch nicht auf Akzeptanz stößt.</p>
3	33	<p>Ὁ {T-NSM} λαβὼν {V-2AAP-NSM} αὐτοῦ {P-GSM} τὴν {T-ASF} μαρτυρίαν {N-ASF} ἐσφράγισεν {V-AAI-3S} ὅτι {CONJ} ὁ {T-NSM} θεὸς {N-NSM} ἀληθὴς {A-NSM} ἐστίν. {V-PAI-3S}</p>	<p>Wer sein Zeugnis annimmt, besiegelte, dass Gott wahrhaftig ist.</p>	<p>Ein Schreiber erklärt ἐσφράγισεν ("er hat besiegelt") mit τουτέστιν ἐβεβαίωσεν ("das bedeutet: er hat es bestätigt"), Theodoretus, Interpretatio in xiv epistulas sancti Pauli, 82.293,22). Die Wahrhaftigkeit Gottes wird also von denen bestätigt, die das Zeugnis das der Herr Jesus gegeben hat, annehmen. Der Inhalt dessen, was besiegelt wird, wird mit ὅτι ("dass") angeschlossen. Das Pronomen αὐτοῦ ("sein") ist vorgelagert (Hyperbaton) und somit betont, womit allein das Zeugnis des Herrn Jesus in seiner Annahme von Bedeutung ist, um die Wahrhaftigkeit Gottes zu bestätigen.</p>

Das Johannesevangelium

3	34	<p>Ὁν {R-ASM} γὰρ {CONJ} ἀπέστειλεν {V-AAI-3S} ὁ {T-NSM} θεός, {N-NSM} τὰ {T-APN} ῥήματα {N-APN} τοῦ {T-GSM} θεοῦ {N-GSM} λαλεῖ. {V-PAI-3S} οὐ {PRT-N} γὰρ {CONJ} ἐκ {PREP} μέτρου {N-GSN} δίδωσιν {V-PAI-3S} ὁ {T-NSM} θεός {N-NSM} τὸ {T-ASN} πνεῦμα. {N-ASN}</p>	<p>Denn der, den Gott sandte, redet die Aussprüche Gottes. Gott gibt nämlich den Geist <i>nicht</i> nach Maß.</p>	<p>Ein Schreiber greift den Ausdruck "nach Maß geben" wie folgt auf: "καὶ οὐκ ἐκ μέτρου διδούς, ἀλλ' ὡς ἐξ ἰδίου πληρώματος" (Procopius, Commentarii in Isaiam, 2041.26). "und (den Geist) gibt er nicht nach Maß, sondern wie aus seiner eigenen Fülle". "δῆλος ἂν εἴη δῆπουθεν ὄλον ἔχων οὐσιωδῶς ἐν ἑαυτῷ", meint Cyrillus Alexandrinus (Commentarii in Joannem 1.254,1) dazu: "Es ist offensichtlich, wie ich wohl annehme, dass er (Jesus) ihn (den Geist) in seinem ganzen Sein in sich hat". An anderer Stelle meint der gleiche Schreiber: "οὐκοῦν οὐκ ἐκ μέτρου δίδωσιν, [...], οὐδὲ μικράν τινα μοῖραν ἔχει τοῦ Πνεύματος" (1.243,14). "Er gibt daher nicht nach Maß, noch hat er einen kleinen, gewissen Teil des Geistes". Die Konjunktion γὰρ ("denn", „nämlich“) setzt am Prädikat λαλεῖ ("er redet") an und erklärt das Reden damit, dass dem Herrn Jesus der Geist ohne Beschränkung von Gott gegeben wurde.</p>
3	35	<p>Ὁ {T-NSM} πατήρ {N-NSM} ἀγαπᾷ {V-PAI-3S} τὸν {T-ASM} υἱόν, {N-ASM} καὶ {CONJ} πάντα {A-APN} δέδωκεν {V-RAI-3S} ἐν {PREP} τῇ {T-DSF} χειρὶ {N-DSF} αὐτοῦ. {P-GSM}</p>	<p>Der Vater liebt den Sohn und <i>alles</i> hat er in seine Hand gegeben.</p>	<p>Der Vater hat nicht nur den Geist, wie im Vers davor beschrieben, ohne Einschränkung dem Sohn gegeben, sondern auch unbegrenzte Macht, die der Herr Jesus über alles (πάντα) hat. Andere Vorkommen schränken den Skopus von "alles" ein, vgl. "πᾶν τὸ δοθὲν ἀργύριον ἐν χειρὶ τῶν παίδων σου", "Das ganze Geld, das gegeben wurde, ist in der Hand deiner Kinder" (2Chr 34,16, bzw. Hiob 1,12: "ἰδοὺ πάντα ὅσα ἐστὶν αὐτῷ δίδωμι ἐν τῇ χειρὶ σου". "Siehe, alles, was ihm gehört, gebe ich in deine Hand". Da in diesem Vers πάντα jedoch nicht restringiert ist, kann es sich umfassend auf alles Existierende beziehen. Eine andere Möglichkeit als die Allmacht des Herrn zu sehen, liefert Catena in Joannem, (336.8) dazu: "δηλοῖ ἐνταῦθα τὴν τῶν πιστῶν σωτηρίαν, ὡσπερ δὲ ὁ Πατήρ αὐτῷ παραδίδωσιν". "Er macht hier das Heil der Gläubigen deutlich, wie es ihm der Vater nun übergeben hat".</p>
3	36	<p>Ὁ {T-NSM} πιστεύων {V-PAP-NSM} εἰς {PREP} τὸν {T-ASM} υἱόν {N-ASM} ἔχει {V-PAI-3S} ζωὴν {N-ASF} αἰώνιον. {A-ASF} ὁ {T-NSM} δὲ {CONJ} ἀπειθῶν {V-PAP-NSM} τῷ {T-DSM} υἱῷ, {N-DSM} οὐκ {PRT-N} ὄψεται {V-FDI-3S} ζωὴν, {N-ASF} ἀλλ' {CONJ} ἡ {T-NSF} ὀργὴ {N-NSF} τοῦ {T-GSM} θεοῦ {N-GSM} μένει {V-PAI-3S} ἐπ' {PREP} αὐτόν. {P-ASM}</p>	<p>Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben; wer aber dem Sohn ungehorsam ist, wird kein Leben sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.</p>	<p>Die Konjunktion δὲ ("aber") leitet den Gegensatz und Kontrast zwischen einem Gläubigen und einem Ungehorsamen ein. Die Konjunktion ἀλλὰ ("sondern") unterteilt das Schicksal derer, die dem Herrn Jesus ungehorsam sind, in zwei Propositionen (Aussagen): kein Leben einerseits, sondern bleibender Zorn andererseits. Die Formulierung ist auf einzelne Individuen bezogen (ὁ, "wer" bzw. ἐπ' αὐτόν, "auf ihm"), da Glaube oder Unglaube eine persönliche Angelegenheit und Verantwortung ist.</p>
4	1	<p>Ὡς {ADV} οὖν {CONJ} ἔγνω {V-2AAI-3S} ὁ {T-NSM} κύριος {N-NSM} ὅτι {CONJ} ἤκουσαν {V-AAI-3P} οἱ {T-NPM} Φαρισαῖοι {N-NPM} ὅτι {CONJ} Ἰησοῦς {N-NSM} πλείονας {A-</p>	<p>Als der Herr nun erkannte, dass die Pharisäer <i>gehört hatten</i>, dass Jesus mehr Jünger macht und tauft als Johannes,</p>	<p>Die ersten drei Verse im Kapitel bilden einen ganzen komplexen Satz. Der mit der Konjunktion ὡς ("als") eingeleitete temporale Nebensatz, in dem mit ὅτι ("dass") eingebettet ist, was der Herr Jesus dabei erfuhr, nämlich, was die Pharisäer gehört hatten, das wiederum mit ὅτι ("dass")</p>

Das Johannesevangelium

		<p>APM-C} μαθητὰς {N-APM} ποιεῖ {V-PAI-3S} καὶ {CONJ} βαπτίζει {V-PAI-3S} ἢ {PRT} Ἰωάννης – {N-NSM}</p>		<p>eingeleitet ist, wird von einer Parenthese, d.h. einem Einschub, in V. 2 unterbrochen, worauf sich der Hauptsatz in V. 3 anschließt, der angibt, was der Herr tut, als er die genannten Dinge erfahren hatte.</p>
4	2	<p>καίτοιγε {CONJ} Ἰησοῦς {N-NSM} αὐτὸς {P-NSM} οὐκ {PRT-N} ἐβάπτιζεν, {V-IAI-3S} ἀλλ' {CONJ} οἱ {T-NPM} μαθηταὶ {N-NPM} αὐτοῦ – {P-GSM}</p>	<p>- wobei Jesus selbst (dabei) nicht taufte, sondern seine Jünger -,</p>	<p>Mit der Konjunktion καίτοιγε ("wobei") wird die mögliche Erwartung der Leser mit einem Zusatz bzw. Einschub eingeschränkt, nämlich, dass der Herr Jesus selbst getauft hätte. Diese Betonung des Subjekts wird mit αὐτὸς ("selbst") geleistet. Das Imperfekt οὐκ ἐβάπτιζεν ("dabei taufte er nicht") weist auf eine allgemeine Praxis hin und nicht auf ein einmaliges Geschehen.</p>
4	3	<p>ἀφῆκεν {V-AAI-3S} τὴν {T-ASF} Ἰουδαίαν, {N-ASF} καὶ {CONJ} ἀπῆλθεν {V-2AAI-3S} εἰς {PREP} τὴν {T-ASF} Γαλιλαίαν. {N-ASF}</p>	<p>verließ er Judäa und ging weg nach Galiläa.</p>	<p>Die Verben ἀφίημι ("verlassen") und ἀπέρχομαι ("fortgehen") werden in V. 28 wiederholt, als die Frau den Wasserkrug stehen lässt und weg in die Stadt geht. Beide Verben finden auch bei Cassius Dio, <i>Historiae Romanae</i> 46.29,4 Verwendung: "πρὸς τε τὸν Ἀντώνιον πρεσβεῖαν ἔπεμψαν κελεύσουσάν οἱ τὰ τε στρατόπεδα καὶ τὴν Γαλατίαν ἀφεῖναι καὶ ἐς τὴν Μακεδονίαν ἀπελθεῖν". "Sie sandten dann eine Gesandtschaft zu Antonius, um ihm zu befehlen, die Legionen und Galatien zu verlassen und nach Mazedonien fortzugehen".</p>
4	4	<p>Ἔδει {V-IAI-3S} δὲ {CONJ} αὐτὸν {P-ASM} διέρχεσθαι {V-PNN} διὰ {PREP} τῆς {T-GSF} Σαμαρείας. {N-GSF}</p>	<p>Er musste nun durch Samaria hindurchziehen.</p>	<p>Vom Modalverb ἔδει ("er musste") ist ein Acl abhängig, dessen Akkusativ von αὐτὸν ("er") und der Infinitiv von διέρχεσθαι ("hindurchziehen") besetzt ist.</p>
4	5	<p>Ἐρχεται {V-PNI-3S} οὖν {CONJ} εἰς {PREP} πόλιν {N-ASF} τῆς {T-GSF} Σαμαρείας {N-GSF} λεγομένην {V-PPP-ASF} Συχάρ, {N-PRI} πλησίον {ADV} τοῦ {T-GSN} χωρίου {N-GSN} ὃ {R-ASN} ἔδωκεν {V-AAI-3S} Ἰακώβ {N-PRI} Ἰωσήφ {N-PRI} τῷ {T-DSM} υἱῷ {N-DSM} αὐτοῦ. {P-GSM}</p>	<p>Er kommt daraufhin in eine Stadt Samarias, genannt Sychar, nahe des Grundstücks, das Jakob Joseph, seinem Sohn, gab.</p>	<p>Das Adverb πλησίον ("in die Nähe") tritt in der Literatur regelmäßig im Zusammenhang mit dem Verb ἔρχομαι ("kommen") als Zielangabe auf, vgl. "ὡς δ' ἦλθε πλησίον τῆς προειρημένης πόλεως" (Diodorus Siculus, <i>Bibliotheca historica</i> 11.20,3). "Als er nun in die Nähe der vorher erwähnten Stadt kam". Dazu vgl. auch: "ἐλθὼν δὲ καὶ παραστρατοπεδεύσας πλησίον" (Plutarchus, <i>Antonius</i> 18.2,1). "Als er nun in die Nähe gekommen und daneben ein Lager aufgeschlagen hatte, ...". Vgl. ebenso: "ἀναστρατοπεδευσάμενος δὲ καὶ πλησίον ἐλθὼν τοῦ τείχους..." (Flavius Josephus, <i>Antiquitates Judaicae</i> 14.466,2). "Als er nun das Lager verlegt hat und er in die Nähe der Mauer kam,....". Daher ist es gut möglich, dass mit πλησίον das Ziel des Kommens des Herrn Jesus beschrieben wird, weniger die genaue Lage der Stadt Sychar. Mit der Ortsangabe ἐκεῖ ("dort") wird auf dieses Grundstück bezug genommen, das nicht in der Stadt selbst lag, wie die Jünger und die Frau im weiteren Verlauf der Geschichte nahelegen, als sie in die Stadt gingen. Daher ist anzunehmen, dass der Herr Jesus in das Grundstück bei der Stadt kam, wo auch die Jakobquelle war.</p>

Das Johannesevangelium

4	6	<p>ἦν {V-IAI-3S} δὲ {CONJ} ἐκεῖ {ADV} πηγὴ {N-NSF} τοῦ {T-GSM} Ἰακώβ. {N-PRI} Ὁ {T-NSM} οὖν {CONJ} Ἰησοῦς {N-NSM} κεκοπιακῶς {V-RAP-NSM} ἐκ {PREP} τῆς {T-GSF} ὁδοιπορίας {N-GSF} ἐκαθέζετο {V-INI-3S} οὕτως {ADV} ἐπὶ {PREP} τῆς {T-DSF} πηγῆς. {N-DSF} Ὡρα {N-NSF} ἦν {V-IAI-3S} ὥσει {ADV} ἕκτη. {A-NSF}</p>	<p>Es war nun dort eine Quelle Jakobs. Da Jesus von der Wanderung müde geworden war, (blieb) er also an der Quelle sitzen. Es war etwa die sechste Stunde.</p>	<p>Eine Illustration zum Begriff ὁδοιπορία ("Wanderung") liefert Herodotus, Historiae 1.29 18: "Καὶ ἔπειτα ἀποβὰς παρὰ τὸν ποταμὸν ὁδοιπορίην ποιήσασαι ἡμερέων τεσσαράκοντα· σκόπελοι τε γὰρ ἐν τῷ Νείλῳ ὀξέες ἀνέχουσι καὶ χοιράδες πολλαὶ εἰσι, δι' ὧν οὐκ οἶά τε ἐστί πλέειν". "Und dann, wenn du ausgestiegen bist, wirst du 40 Tage eine Wanderung am Fluss entlang machen. Die spitzen Kliffe ragen nämlich im Nil heraus und es gibt viele versunkene Felsen, daher ist es so nicht möglich mit dem Schiff zu segeln". Die von Herodotus geschilderte Wanderung fand also mehrere Tage zu Fuß statt mit einem Schiff statt. Ein früherer Kommentar meint zu οὕτως ("also"): "Τὸ δὲ "οὕτως" ἀντὶ τοῦ ὡς ἀπλῶς καὶ ὡς ἔτυχε, καὶ ὅτι οὐκ ἐπὶ θρόνου, ἀλλ' ἐπ' ἐδάφους ἐκάθητο, ἀναπαύων τὸ σῶμα, καὶ παρὰ τὴν πηγὴν ἀναψύχων αὐτό" (Catena in Joannem, 216,21)". "Das 'οὕτως' steht nun anstelle von 'einfach' und 'wie er war' und da er sich nicht auf einen Thron, sondern auf die Erde setzte, wobei er den Körper erholte, und ihn bei der Quelle erfrischte". Damit wird zwar eine Deutung wie "ohne weiteres", "einfach so" etc. nahegelegt. Dies erscheint jedoch weit vom unmittelbaren Zusammenhang entfernt und ein mit "also" ausgedrückter Ursache-Folge Zusammenhang wahrscheinlicher. Das Imperfekt ἐκαθέζετο ("er blieb sitzen") zeigt dabei den Eintritt eines dauerhaften Zustandes an und keinen einmaligen Akt des Sich-Setzens, für den ein Aorist erwartet wäre. Das Perfekt ἐκοπιακῶς ("er war müde") nimmt auf die Ermüdung während der Wanderung Bezug und beschreibt diesen Zustand als zur Referenzzeit als vorhanden.</p>
4	7	<p>Ἔρχεται {V-PNI-3S} γυνή {N-NSF} ἐκ {PREP} τῆς {T-GSF} Σαμαρείας {N-GSF} ἀντλήσαι {V-AAN} ὕδωρ· {N-ASN} λέγει {V-PAI-3S} αὐτῇ {P-DSF} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Δός {V-2AAM-2S} μοι {P-1DS} πιεῖν. {V-2AAN}</p>	<p>Es kommt eine Frau aus Samaria, um Wasser zu schöpfen. Es sagt ihr Jesus: Gib mir zu trinken!</p>	<p>Das Präsens ἔρχεται ("sie kommt") hebt das Einsetzen der genannten Situation hervor, wodurch eine deutliche Unmittelbarkeit erzeugt wird, die im Deutschen mit "da" ausgedrückt werden kann. Die Herkunftsangabe ἐκ τῆς Σαμαρείας ("aus Samaria") weist auf die Gegend, nicht auf die zuvor genannte Stadt hin, woher die Frau kam. Der Imperativ δός ("gib") wird ohne direktes Objekt gebraucht, zu denken wäre an Wasser.</p>
4	8	<p>Οἱ {T-NPM} γὰρ {CONJ} μαθηταὶ {N-NPM} αὐτοῦ {P-GSM} ἀπεληλύθεισαν {V-2LAI-3P} εἰς {PREP} τὴν {T-ASF} πόλιν, {N-ASF} ἵνα {CONJ} τροφὰς {N-APF} ἀγοράσωσιν. {V-AAS-3P}</p>	<p>Seine Jünger waren nämlich fort in die Stadt gegangen, damit sie Speisen kauften.</p>	<p>Die Konjunktion γὰρ ("nämlich") begründet die Bitte des Herrn Jesus an die Frau, da die Jünger nicht zugegen waren. Das Plusquamperfekt ἀπεληλύθεισαν ("sie waren fortgegangen") verweist auf vorzeitiges Geschehen, bevor die Situation stattfand, womit Hintergrundinformation geschildert wird. Das Akkusativobjekt τροφὰς ("Speisen, Essen") ist im Plural verwendet. Wenn etwa Clemens Alexandrinus in Paedagogus 2.1,5 bei diesem Wort den Plural vom Singular abhebt, dann um Speisen aus mehreren Bestandteilen von nur einzelnen zu unterscheiden.</p>

4	9	<p>Λέγει {V-PAI-3S} οὖν {CONJ} αὐτῷ {P-DSM} ἢ {T-NSF} γυνὴ {N-NSF} ἢ {T-NSF} Σαμαρεῖτις, {N-NSF} Πῶς {ADV-I} σὺ {P-2NS} Ἰουδαῖος {A-NSM} ὢν {V-PAP-NSM} παρ' {PREP} ἐμοῦ {P-1GS} πιεῖν {V-2AAN} αἰτεῖς, {V-PAI-2S} οὔσης {V-PAP-GSF} γυναικὸς {N-GSF} Σαμαρείτιδος; {N-GSF} Οὐ {PRT-N} γὰρ {CONJ} συγχρῶνται {V-PNI-3P} Ἰουδαῖοι {A-NPM} Σαμαρεΐταις. {N-DPM}</p>	<p>Es sagt ihm die samaritische Frau daraufhin: Wie bittest <i>du</i>, ein Jude seiend, von <i>mir</i> zu trinken, eine samaritische Frau seiend? Juden verkehren nämlich <i>nicht</i> mit Samaritern.</p>	<p>Der in die Frage eingelagerte Nebensatz Ἰουδαῖος ὢν („ein Jude seiend“, „obwohl du ein Jude bist“) drückt einen unzureichenden Gegengrund aus, nämlich, dass der Herr Jesus als Jude erkannt wurde, aber das dies nicht nicht dazu geführt hat, dass er sie als samaritische Frau nicht um etwas gebeten hätte. Zur Frage, wie die Frau den Herrn Jesus als Jude erkannt hat, schreibt Joannes Chrysostomus, In Joannem 49.180,52: "Καὶ πόθεν αὐτὸν Ἰουδαῖον ἐνόμιζεν εἶναι; Ἀπὸ τοῦ σχήματος ἴσως, καὶ ἀπὸ τῆς διαλέξεως". "Und woher wusste sie, dass er Jude ist? Anhand seines Aussehens vielleicht und anhand seines Dialektes". Der letzte Satz im Vers ist eine Erklärung von Johannes, weniger von der Frau selbst gesprochen. Vom Herrn Jesus schreibt Joannes Chrysostomus, In Samaritanam 59.537, 41: "Τί οὖν ὁ Ἰησοῦς; Οὐκ ἀπεσεῖσατο αὐτήν". "Was macht Jesus nun? Er weist sie nicht ab". Das steht im Gegensatz zur Sitte der Juden. Die Bedeutung von συγχρῶνται ("sie verkehren") ist nicht häufig und deutlich in der griechischen Literatur zu belegen, wurde aber z.B. von den frühen Übersetzungen ins Syrische (ܡܬܝܢ ܡܬܝܢ) und Lateinische (contuntur) so bestätigt. Regelmäßig wird das Wort für gemeinsam gebrauchen, verwenden, benutzen in der Literatur gefunden. Auch in der rabbinischen Literatur ist zu lesen, dass Juden und Samariter Gefäße etc. nicht gemeinsam verwenden und Juden sich dadurch unrein machen würden. Die Angst der Juden vor Verunreinigung durch den Kontakt mit Samaritern macht Tohorot 5.8 deutlich: "אחתי שוטה, בעיר או, נוכרית או, כותית כל – כותית הרקין כל". "Wenn in der Stadt ein Verrückter, eine Heide, oder eine samaritische Frau war, wird jeder in der Stadt entdeckte Speichel für unrein gehalten".</p>
4	10	<p>Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} Ἰησοῦς {N-NSM} καὶ {CONJ} εἶπεν {V-2AAI-3S} αὐτῇ, {P-DSF} Εἰ {COND} ἦδεις {V-2LAI-2S} τὴν {T-ASF} δωρεὰν {N-ASF} τοῦ {T-GSM} θεοῦ, {N-GSM} καὶ {CONJ} τίς {I-NSM} ἐστιν {V-PAI-3S} ὁ {T-NSM} λέγων {V-PAP-NSM} σοι, {P-2DS} Δός {V-2AAM-2S} μοι {P-1DS} πιεῖν, {V-2AAN} σὺ {P-2NS} ἂν {PRT} ἤτησας {V-AAI-2S} αὐτόν, {P-ASM} καὶ {CONJ} ἔδωκεν {V-AAI-3S} ἂν {PRT} σοι {P-2DS} ὕδωρ {N-ASN} ζῶν. {V-PAP-ASN}</p>	<p>Es antwortete Jesus und sagte ihr: Wenn du die Gabe Gottes kennen würdest und wer es ist, der dir sagt: Gib mir zu trinken, hättest <i>du ihn</i> gebeten und <i>er</i> hätte <i>dir</i> lebendiges Wasser gegeben.</p>	<p>Mit εἰ ("wenn") wird ein irrealer Bedingungssatz eingeleitet, d.h. der angenommene Fall ist nicht tatsächlich zum Gesprächszeitpunkt so gegeben, d.h. bei der Begebenheit hat die Frau weder die Gabe Gottes noch die Person des Herrn Jesus erkannt, denn dann wäre die Konsequenz eingetreten, dass sie ihn um lebendiges Wasser gebeten hätte. Andere Stellen, die von ὕδωρ ζῶν ("lebendiges Wasser") sprechen, deuten auf Quellwasser im Gegensatz zu stehendem Wasser hin (vgl. Gen 26.19; Jer 2.13; Sach 14.8; Joh 7.38 etc.).</p>

Das Johannesevangelium

4	11	<p>Λέγει {V-PAI-3S} αὐτῷ {P-DSM} ἡ {T-NSF} γυνή, {N-NSF} Κύριε, {N-VSM} οὔτε {CONJ-N} ἄντημα {N-ASN} ἔχεις, {V-PAI-2S} καὶ {CONJ} τὸ {T-NSN} φρέαρ {N-NSN} ἐστὶν {V-PAI-3S} βαθύ· {A-NSN} πόθεν {ADV-I} οὖν {CONJ} ἔχεις {V-PAI-2S} τὸ {T-ASN} ὕδωρ {N-ASN} τὸ {T-ASN} ζῶν; {V-PAP-ASN}</p>	<p>Es sagt ihm die Frau: Herr, du hast nicht einmal Schöpfgefäß und der Brunnen ist tief. Woher hast du also das lebendige Wasser?</p>	<p>Mit οὔτε („nicht einmal“) wird die Aussage der Frau, dass Jesus Wasser schöpfen und ihr geben könnte, für unwahrscheinlich dargestellt. Mit der Konjunktion οὖν ("also") wird die offene Frage der Frau eingeleitet, die aufgrund der Brunnentiefe und des fehlenden Schöpfgefäßes mutmaßt, woher der Herr Jesus das lebendige Wasser haben kann. Photius erwähnt im Lexicon 132 den Begriff ἰμονιά und erklärt ihn mit "τὸ τοῦ ἀντλήματος σχοινίον." ("der Strick des Schöpfgefäßes"). Somit war damit die Möglichkeit vorhanden, damit aus dem tiefen Brunnen Wasser zu entnehmen. Das Schöpfgefäß wird in V. 28 vom Begriff ὑδρία ("Wasserkrug") unterschieden.</p>
4	12	<p>Μὴ {PRT-N} σὺ {P-2NS} μείζων {A-NSM-C} εἶ {V-PAI-2S} τοῦ {T-GSM} πατρὸς {N-GSM} ἡμῶν {P-1GP} Ἰακώβ, {N-PRI} ὃς {R-NSM} ἔδωκεν {V-AAI-3S} ἡμῖν {P-1DP} τὸ {T-ASN} φρέαρ, {N-ASN} καὶ {CONJ} αὐτὸς {P-NSM} ἐξ {PREP} αὐτοῦ {P-GSN} ἔπιεν, {V-2AAI-3S} καὶ {CONJ} οἱ {T-NPM} υἱοὶ {N-NPM} αὐτοῦ, {P-GSM} καὶ {CONJ} τὰ {T-NPN} θρέμματα {N-NPN} αὐτοῦ; {P-GSM}</p>	<p>Du (bist) doch nicht etwa größer als unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gab und selbst daraus trank und seine Söhne und sein Vieh?</p>	<p>Der ganze Vers stellt eine einzige lange Frage der Frau dar und zielt auf einen Vergleich zwischen der Bedeutung von Jakob im Unterschied zum Herrn Jesus ab. Joannes Chrysostomus schreibt zur Einleitung mit μὴ ("etwa nicht"): "ἐκείνη δὲ μαθεῖν ἐβούλετο. Διὸ καὶ ἠπόρησε" (In Joannem 59.303,1). "Jene wollte nun dazulernen. Daher hat sie auch gefragt". Die verwendete Negation μὴ ("etwa") deutet auf eine gewisse Skepsis und auf Erstaunen bei der Frau hin, jedoch nicht im Sinne einer rein rhetorischen Frage, die im eigentlichen Sinn nicht auf eine tatsächliche Antwort abzieht (so in Joh 8.53), sondern eine, die auf eine echte Beantwortung wartet. Beim Prädikat ἔπιεν ("er hat getrunken") im Singular steht Jakob im Mittelpunkt, sonst wäre ἔπιον (Plural) zu erwarten gewesen, die weiteren Subjekte (Söhne, Vieh) sind daher nicht im Focus. Das wird durch die Markierung des Subjekts durch αὐτὸς ("selbst") verstärkt. ;</p>
4	13	<p>Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} Ἰησοῦς {N-NSM} καὶ {CONJ} εἶπεν {V-2AAI-3S} αὐτῇ, {P-DSF} Πᾶς {A-NSM} ὃ {T-NSM} πίνων {V-PAP-NSM} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSN} ὕδατος {N-GSN} τούτου, {D-GSN} διψήσει {V-FAI-3S} πάλιν· {ADV}</p>	<p>Es antwortete Jesus und sagte ihr: Jeder, der von diesem Wasser trinkt, wird wieder dürsten.</p>	<p>In der Antwort des Herrn Jesus werden in V. 14 zwei Subjekte durch δ' ("aber") voneinander unterschieden, zudem die verschiedenen Eigenschaften der beiden Arten von Wasser. Mit dem Pronomen τούτου ("diesen") nimmt der Herr direkt auf das Wasser der Quelle Bezug (Deixis), das in der konkreten Redesitation und der örtlichen Gegebenheit vorherrscht. Daran anknüpfend weist er auf das höherwertige Wasser hin, das er allein geben kann.</p>
4	14	<p>ὃς {R-NSM} δ' {CONJ} ἂν {PRT} πῖνῃ {V-2AAS-3S} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSN} ὕδατος {N-GSN} οὐ {R-GSN} ἐγὼ {P-1NS} δώσω {V-FAI-1S} αὐτῷ, {P-DSM} οὐ {PRT-N} μὴ {PRT-N} διψήσῃ {V-AAS-3S} εἰς {PREP} τὸν {T-ASM} αἰῶνα· {N-ASM} ἀλλὰ {CONJ} τὸ {T-NSN} ὕδωρ {N-NSN} ὃ {R-ASN} δώσω {V-FAI-1S} αὐτῷ {P-DSM} γενήσεται {V-FDI-3S} ἐν</p>	<p>Wer auch immer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird in Ewigkeit nicht mehr dürsten, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm eine Quelle von Wasser werden, das bis ins ewige Leben sprudelt.</p>	<p>Die starke doppelte Verneinung durch οὐ μὴ ("gar nicht") scheidet die Möglichkeit, erneut Durst zu haben, ganz kategorisch aus. Mit der Konjunktion ἀλλὰ ("vielmehr") hebt der Herr Jesus den Gegensatz hervor, keinen Durst mehr haben zu müssen und dem Besitz einer dauerhaften Wasserquelle. Das Partizip ἀλλομένου ("das sprudelt") setzt am Wort ὕδατος ("Wasser") an, nicht an πηγῇ ("Quelle"), und beschreibt es näher, wobei die Bedeutung des Verbs von Athanasius mit "κινούμενον" und "ἠχοῦν" (Questiones et responsiones, 22.6,67), also</p>

		{PREP} αὐτῷ {P-DSM} πηγή {N-NSF} ὕδατος {N-GSN} ἀλλομένου {V-PNP-GSN} εἰς {PREP} ζῶν {N-ASF} αἰώνιον. {A-ASF}		"sich bewegend" und "rauschend" angedeutet wird. Das Verb kommt häufig in der Bedeutung "springen" vor, vgl. "ἤλατο ἀπὸ τῆς γεφύρας ἐς τὸ τοῦ Τιβέριδος ὕδωρ" (Procopius, De bellis, 7.17,22). "Er sprang von der Brücke in das Wasser des Tibers". Hier im Vers aber im Sinne von: "πηγή ἀλλομένου ἐξ ὕδατος" (Analecta Hymnica Graeca, Canones Januarii. 27.28,1). "Eine Quelle von sprudelndem Wasser". Das Kennzeichen des Sprudeln entspricht den Eigenschaften des lebendigen Wassers, das der Herr genannt hat. Vgl. "πηδᾶν γὰρ λέγομεν ἐπὶ τοῦ ἀλλομένου ὕδατος.". "Wir sagen nämlich Hervorquellen für das Sprudeln von Wasser." (Georgius Choeroboscus, De orthographia, 249.5).
4	15	Λέγει {V-PAI-3S} πρὸς {PREP} αὐτὸν {P-ASM} ἡ {T-NSF} γυνή, {N-NSF} Κύριε, {N-VSM} δός {V-2AAM-2S} μοι {P-1DS} τοῦτο {D-ASN} τὸ {T-ASN} ὕδωρ, {N-ASN} ἵνα {CONJ} μὴ {PRT-N} διψῶ, {V-PAS-1S} μηδὲ {CONJ-N} ἔρχομαι {V-PNI-1S} ἐνθάδε {ADV} ἀντλεῖν. {V-PAN}	Es sagt zu ihm die Frau: Herr, gib mir <i>dieses</i> Wasser, damit ich nicht mehr dürste, noch hierher komme, um zu schöpfen.	Mit der zusätzlichen Verwendung der Präposition πρὸς ("zu") verstärkt Johannes die Zielgerichtetheit und Direktheit der Anrede der Frau. Mit τοῦτο ("dieses") wird nicht auf das Wasser vor Ort, sondern auf das im Diskurs erwähnte Bezug genommen. Das Präsens μὴ διψῶ ("ich habe keinen Durst mehr") und μηδὲ ἔρχομαι ("ich komme nicht mehr") verweisen auf die erhoffte Unterbrechung einer bereits bestehenden Situation bzw. Handlung, falls das verheißene Wasser vorhanden wäre. Mit ἵνα ("damit") setzt Johannes an der Bitte δός ("gib") an, um deren Zweck einzuleiten. Das Adverb ἐνθάδε ("hierher") ist ein deiktischer Ausdruck, der auf den Ort verweist, an dem sich das Geschehen abspielt (vgl. auch V. 16).
4	16	Λέγει {V-PAI-3S} αὐτῇ {P-DSF} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Ὑπάγε, {V-PAM-2S} φώνησον {V-AAM-2S} τὸν {T-ASM} ἄνδρα {N-ASM} σοῦ, {P-2GS} καὶ {CONJ} ἔλθε {V-2AAM-2S} ἐνθάδε. {ADV}	Es sagt ihr Jesus: Gehe hin, rufe deinen Mann und komme hierher!	Der Imperativ ὕπαγε ("gehe hin") im Präsens stellt auf die Aufnahme einer dauernden Handlung ab, währenddessen der Mann zu rufen ist: φώνησον ("rufe") daher kontrastiert als Imperativ im Aorist. Das Verb ἔλθε ("komme") kann auch die Rückkehr zum Ausgangsort bezeichnen, was hier der Fall ist. Zusammen mit dem Adverb ἐνθάδε ("hierher") beschreibt dies den Ort, an dem der Mann zu rufen ist und von wo aus die Frau wieder zum gegenwärtigen Ort zurückkehren sollte.
4	17	Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} ἡ {T-NSF} γυνή {N-NSF} καὶ {CONJ} εἶπεν, {V-2AAI-3S} Οὐκ {PRT-N} ἔχω {V-PAI-1S} ἄνδρα. {N-ASM} Λέγει {V-PAI-3S} αὐτῇ {P-DSF} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Καλῶς {ADV} εἶπας {V-2AAI-2S} ὅτι {CONJ} Ἄνδρα {N-ASM} οὐκ {PRT-N} ἔχω. {V-PAI-1S}	Es antwortete die Frau und sagte: Ich habe keinen Mann! Es sagt ihr Jesus: Du hast <i>richtig</i> gesagt: Einen <i>Mann</i> habe ich nicht!	Joannes Chrysostomus schreibt (In Samaritanam 59.539,15): "Καὶ ἤρξατο λοιπὸν ἡ γυνή τὰς ἐαυτῆς ἀμαρτίας ἀνακαλύπτειν". "Und die Frau begann hinfort, ihre eigenen Sünden zu offenbaren". Der Herr Jesus verwendet, als er die Aussage der Frau wiederholt eine andere Abfolge der Wörter und betont ἄνδρα ("einen Mann"), indem er es an den Anfang stellt, denn im nächsten Satz werden fünf bisherige Männer im Gegensatz dazu angeführt und der gegenwärtige ist nicht ihrer. "Einen" ist jedoch der unbestimmter Artikel und kein Zahlwort.

Das Johannesevangelium

4	18	πέντε {A-NUI} γὰρ {CONJ} ἄνδρας {N-APM} ἔσχες, {V-2AAI-2S} καὶ {CONJ} νῦν {ADV} ὄν {R-ASM} ἔχεις {V-PAI-2S} οὐκ {PRT-N} ἔστιν {V-PAI-3S} σου {P-2GS} ἀνὴρ· {N-NSM} τοῦτο {D-ASN} ἀληθές {A-ASN} εἴρηκας. {V-RAI-2S-ATT}	Denn <i>fünf</i> Männer hattest du und der, den du <i>jetzt</i> hast, ist nicht <i>dein</i> Mann. Das hast du richtig gesagt!	Das Adverb νῦν ("nun") wird durch die Stellung vor dem Relativpronomen ὄν ("den") besonders betont. Der Herr Jesus deckt also das gegenwärtige Leben in Sünde auf und verweist auf das momentane Problem der Frau. Durch die Linksversetzung von σου ("dein") vor ἀνὴρ ("Mann") wird das Pronomen besonders betont (Hyperbaton) und bringt zum Ausdruck, dass der jetzige Partner nicht der Ehemann dieser Frau, sondern einer anderen ist, was auf Ehebruch hindeutet. Es handelt sich also nicht nur um ein unverheiratetes Zusammenleben, sondern um Ehebruch. Zum letzten Satz im Vers vgl.: "οὐκ ἔχομεν εἰπεῖν εἴτ' ἀληθῶς εἴρηκεν εἴτε βλασφημῶν καὶ καταψευδόμενος" (Plutarchus, Demosthenes 4.2,5). "Wir können nicht sagen, ob es richtig oder lästernd und lügnerisch gesagt ist". Das Perfekt im Zitat und im Vers deutet auf einen bereits erfolgten Sprechakt hin, der nun in der konkreten Situation als richtig und wahr bewertet wird (bzw. im Zitat bei Plutarch die Antwort offen gelassen wird), somit kann man die typische Verbindung von Vergangenheit und Gegenwart beim Perfekt hier erkennen.
4	19	Λέγει {V-PAI-3S} αὐτῷ {P-DSM} ἡ {T-NSF} γυνή, {N-NSF} Κύριε, {N-VSM} θεωρῶ {V-PAI-1S} ὅτι {CONJ} προφήτης {N-NSM} εἶ {V-PAI-2S} σύ. {P-2NS}	Es sagt ihm die Frau: Herr, ich sehe, dass <i>du</i> ein Prophet bist!	Das Prädikat θεωρῶ ("ich sehe") bezieht sich nicht auf das visuelle Sehen mit den Augen, sondern die innere Einsicht der Frau im Sinne von erkennen, verstehen, einsehen. Das Erkannte wird mit ὅτι ("dass") eingeführt, wobei die Person des Herrn Jesus mit der expliziten Erwähnung des Pronomens σύ ("du") hervorgehoben ist.
4	20	Οἱ {T-NPM} πατέρες {N-NPM} ἡμῶν {P-1GP} ἐν {PREP} τῷ {T-DSN} ὄρει {N-DSN} τούτῳ {D-DSN} προσεκύνησαν· {V-AAI-3P} καὶ {CONJ} ὑμεῖς {P-2NP} λέγετε {V-PAI-2P} ὅτι {CONJ} ἐν {PREP} Ἱεροσολύμοις {N-DPN} ἐστὶν {V-PAI-3S} ὁ {T-NSM} τόπος {N-NSM} ὅπου {ADV} δεῖ {V-PAI-3S} προσκυνεῖν. {V-PAN}	Unsere Väter beteten auf <i>diesem Berg</i> an. Und <i>ihr</i> sagt, dass <i>in Jerusalem</i> der Ort ist, wo man anbeten muss.	Nachdem die Frau den Herrn Jesus als Propheten erkannt hat, richtet sich ihr Interesse auf den Ort der Anbetung, wobei sie mit dem Pronomen τούτῳ ("diesem") auf einen konkreten Berg in der Gegend hinweist (Ortsdeixis). Die Konjunktion καὶ ("doch") ist hier adversativ, da Gegensätze zum Ausdruck kommen. Die Ortsangabe ἐν Ἱεροσολύμοις ("in Jerusalem") ist durch die Linksversetzung besonders hervorgehoben, ebenso die Gruppe derer, die dies als den Ort der Anbetung nennen (ὑμεῖς). Die beiden Antithesen im Satz sind deutlich voneinander abgehoben: "dieser Berg" vs. "Jerusalem". Zum Verb προσκυνεῖν ("anbeten") nennt die Frau kein Objekt, etwa Gott. Im Vers darauf nennt der Herr Jesus jedoch τῷ πατρί ("den Vater") als Gegenstand der Anbetung.
4	21	Λέγει {V-PAI-3S} αὐτῇ {P-DSF} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Γύναι, {N-VSF} πίστευσόν {V-AAM-2S} μοι {P-1DS} ὅτι {CONJ} ἔρχεται {V-PNI-3S} ὥρα, {N-NSF} ὅτε {ADV} οὔτε {CONJ-N} ἐν {PREP} τῷ {T-DSN} ὄρει {N-DSN}	Es sagt ihr Jesus: Frau, glaube mir, dass eine Stunde <i>kommt</i> , da ihr weder auf diesem Berg noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet.	In seiner Antwort betont der Herr Jesus die kommende Unabhängigkeit des Ortes der Anbetung sowohl vom dortigen Berg als auch von Jerusalem und beide Orte werden durch οὔτε und οὔτε ausgeschlossen ("weder...noch"). Der Herr Jesus wechselt die Adressaten und spricht zunächst die Frau mit πίστευσόν ("glaube") an und kommt dann auf das

		τούτω {D-DSN} οὔτε {CONJ-N} ἐν {PREP} Ἱεροσολύμοις {N-DPN} προσκυνήσετε {V-FAI-2P} τῷ {T-DSM} πατρί. {N-DSM}		umfassende προσκυνήσετε ("ihr werdet anbeten").
4	22	Ἵμεῖς {P-2NP} προσκυνεῖτε {V-PAI-2P} ὃ {R-ASN} οὐκ {PRT-N} οἴδατε· {V-RAI-2P} ἡμεῖς {P-1NP} προσκυνοῦμεν {V-PAI-1P} ὃ {R-ASN} οἴδαμεν· {V-RAI-1P} ὅτι {CONJ} ἡ {T-NSF} σωτηρία {N-NSF} ἐκ {PREP} τῶν {T-GPM} Ἰουδαίων {A-GPM} ἐστίν. {V-PAI-3S}	<i>Ihr</i> betet an, was ihr nicht kennt. <i>Wir</i> beten an, was wir kennen, weil das Heil aus den Juden ist.	Im Satz sind die beiden Subjekte explizit genannt und stehen sich kontrastiv gegenüber: ἡμεῖς ("ihr") und ἡμεῖς ("wir"). Mit der Konjunktion ὅτι ("weil") wird der Grund der Anbetung genannt, nämlich, dass das Heil (σωτηρία) aus den Juden ist, womit der Herr Jesus auf sich selbst anspielt, da er allein der Heiland (σωτήρ) ist. Die im Vers davor genannte Anbetung des Vaters basiert somit auf dem durch den Herrn Jesus gekommenen Heil. Der Gegenstand der Anbetung wird unpersönlich und allgemein mit ὃ ("was") eingeführt, was im ersten Fall auf der Unkenntnis beruhen könnte und für den zweiten Satz übernommen wurde, obwohl dabei Kenntnis vorhanden ist.
4	23	Ἄλλ' {CONJ} ἔρχεται {V-PNI-3S} ὥρα {N-NSF} καὶ {CONJ} νῦν {ADV} ἐστίν, {V-PAI-3S} ὅτε {ADV} οἱ {T-NPM} ἀληθινοὶ {A-NPM} προσκυνηταὶ {N-NPM} προσκυνήσουσιν {V-FAI-3P} τῷ {T-DSM} πατρί {N-DSM} ἐν {PREP} πνεύματι {N-DSN} καὶ {CONJ} ἀληθείᾳ· {N-DSF} καὶ {CONJ} γὰρ {CONJ} ὁ {T-NSM} πατήρ {N-NSM} τοιούτους {D-APM} ζητεῖ {V-PAI-3S} τοὺς {T-APM} προσκυνῶντας {V-PAP-APM} αὐτόν. {P-ASM}	Doch kommt eine Stunde und nun ist sie, dass die wahren Anbeter den Vater in Geist und Wahrheit anbeten werden, denn auch der Vater sucht solche, die ihn anbeten.	Die Konstruktion ἔρχεται ("sie kommt") in Verbindung mit νῦν ἐστίν ("sie ist nun da") verwendet Johannes auch in Joh 5.12 und in vergleichbarer Weise in 1Joh 2.18 und 4.3. In letztgenannter Stelle ergänzt Johannes ἤδη ("schon") vor ἐστίν ("er ist"), damit wird klar, dass das Kommen der Stunde (bzw. der Zeit) als noch zukünftig gesehen wird (das Präsens ἔρχεται ist also in allen Fällen futurisch gebraucht), jetzt zum Gesprächszeitpunkt ist diese künftige Zeit mit dem Kommen des Herrn Jesus aber schon angebrochen. Die beiden im Satz gebrauchten Wörter ἀληθινοὶ ("wahre") ἀληθείᾳ ("Wahrheit") teilen sich die gleiche Wurzel und beschreiben zum einen die Kennzeichen der Anbeter und zum anderen die der Anbetung. Die Verbindung καὶ γὰρ ("denn auch") setzt wohl an denen an, die in Geist und Wahrheit anbeten und auch der Vater selbst sucht solche Anbeter. "Auch" ist somit die Verbindung von beiden genannten Größen im Vers.
4	24	Πνεῦμα {N-NSN} ὁ {T-NSM} θεός· {N-NSM} καὶ {CONJ} τοὺς {T-APM} προσκυνῶντας {V-PAP-APM} αὐτόν, {P-ASM} ἐν {PREP} πνεύματι {N-DSN} καὶ {CONJ} ἀληθείᾳ {N-DSF} δεῖ {V-PAI-3S} προσκυνεῖν. {V-PAN}	Gott ist <i>Geist</i> , und die ihn anbeten, müssen in Geist und Wahrheit anbeten.	Das Subjekt im ersten Satz ist ὁ θεός ("Gott"), dem ohne explizite Kopula ἐστίν ("er ist") das Prädikatsnomen πνεῦμα ("Geist") zugeordnet ist, das zur Hervorhebung linksversetzt steht. Wie in Joh 1,1 ist das Prädikatsnomen auch ohne Artikel nicht unbestimmt (also nicht "ein Geist" im Sinne von mehreren). Die Betonung wird auch durch die Wiederholung des selben Lexems (πνεύματι) deutlich. Das Modalverb δεῖ ("müssen") leitet einen Acl ein, der deutlich macht, auf welche Art und Weise Anbetung zu geschehen hat.
4	25	Λέγει {V-PAI-3S} αὐτῷ {P-DSM} ἡ {T-NSF} γυνή, {N-NSF} Οἶδα {V-RAI-1S} ὅτι {CONJ} Μεσίας {N-NSM} ἔρχεται – {V-PNI-3S} ὁ {T-NSM} λεγόμενος {V-PPP-NSM} χριστός· {N-	Es sagt ihm die Frau: Ich weiß, dass der Messias kommt, der Christus genannt wird. Wenn jener kommt, wird er uns alles mitteilen.	Μεσίας ("Messias") bedeutet sowohl im Aramäischen, Hebräischen als auch in der griechischen Entsprechung χριστός der Gesalbte. Da vor der Erwähnung dieses Wortes kein Artikel (ὁ) gebraucht ist, wird an die Verwendung als Name gedacht sein, weniger wahrscheinlich ist die

		NSM} όταν {CONJ} ἔλθη {V-2AAS-3S} ἐκεῖνος, {D-NSM} ἀναγγελεῖ {V-FAI-3S} ἡμῖν {P-1DP} πάντα. {A-APN}		Annahme eines nicht näher bestimmten Messias ("ein Messias"). Der Ausdruck ὁ λεγόμενος χριστός ("der Christus genannt wird") kann eine Parenthese von Johannes selbst sein. Die Konjunktion ὅταν ("wenn") ist nicht konditional ("falls"), stellt also das Kommen des Messias nicht in Frage, sondern temporal und verweist auf den kommenden erwarteten Zeitpunkt. Das Pronomen ἡμῖν ("uns") ist das indirekte und πάντα ("alles") das direkte Objekt von ἀναγγελεῖ ("er wird mitteilen"), womit die Empfänger und der Inhalt der Mitteilung, der umfassend verstanden wird, zum Ausdruck kommen.
4	26	Λέγει {V-PAI-3S} αὐτῇ {P-DSF} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Ἐγὼ {P-1NS} εἰμι, {V-PAI-1S} ὁ {T-NSM} λαλῶν {V-PAP-NSM} σοι. {P-2DS}	Es sagt ich Jesus: <i>Ich</i> bin es, der mit dir Redende!	Der Ausdruck ὁ λαλῶν σοι ("der mit dir spricht") ist eine Apposition (d.h. zusätzliche Beschreibung) zum Subjekt ἐγὼ ("ich") in Form eines Nachtrags, womit deutlich wird, dass der zuvor im Gespräch genannte bzw. von der Frau erwartete Messias und der gerade Sprechende ein die selbe Person sind.
4	27	Καὶ {CONJ} ἐπὶ {PREP} τούτῳ {D-DSN} ἦλθον {V-2AAI-3P} οἱ {T-NPM} μαθηταὶ {N-NPM} αὐτοῦ, {P-GSM} καὶ {CONJ} ἐθαύμασαν {V-AAI-3P} ὅτι {CONJ} μετὰ {PREP} γυναικὸς {N-GSF} ἐλάλει. {V-IAI-3S} οὐδεὶς {A-NSM-N} μέντοι {CONJ} εἶπεν, {V-2AAI-3S} τί {I-ASN} ζητεῖς; {V-PAI-2S} ἢ, {PRT} τί {I-ASN} λαλεῖς {V-PAI-2S} μετ' {PREP} αὐτῆς; {P-GSF}	Und währenddessen kamen seine Jünger und wunderten sich, dass er <i>mit einer Frau</i> am Reden war. Keiner sagte jedoch: Was suchst du oder was redest du mit ihr?	Das Verb ἐλάλει („er war am Reden“, „er führte ein Gespräch“) kann als Imperfekt auf den Verlauf der Rede als Hintergrundgeschehen Bezug nehmen, das gerade stattfand, als die Jünger kamen und sich darüber wunderten (ἦλθον und ἐθαύμασαν daher dagegen im Aorist). Die Konjunktion μέντοι ("jedoch") drückt wie bei Johannes üblich (vgl. Joh 7.13; 20.5; 21.4) einen Gegensatz aus, nämlich, dass die Verwunderung der Jünger, deren Inhalt mit ὅτι ("dass") eingeführt wird, nicht zu einer zu erwartenden Frage führte. Zur ersten angenommenen Frage der Jünger vgl. ein zu erwartende Antwort bei Joannes Chrysostomus (In Genesim 54.529,20): "τί ζητεῖς; Ὁ δὲ εἶπε· Τοῦς ἀδελφούς μου ζητῶ". "Was suchst du? Er sagte nun: Meine Brüder suche ich". Die Formulierung kann auch in die Richtung gehen, wie bei Ephraem Syrus, Sermo in pulcherrimum Ioseph 285.12: "τί ζητεῖς παρὰ ἀνθρώπου θνητοῦ". "Was willst du von einem sterblichen Menschen?". Daher ist zu prüfen, ob beide Fragen an den Herrn Jesus adressiert sind, oder die erste an die Frau und nur die zweite an ihn. Das Fragepronomen τί ("was") der zweiten Frage kann auf den Inhalt oder den Grund abzielen (d.h. worüber bzw. warum).
4	28	Ἀφῆκεν {V-AAI-3S} οὖν {CONJ} τὴν {T-ASF} ὑδρίαν {N-ASF} αὐτῆς {P-GSF} ἢ {T-NSF} γυνή, {N-NSF} καὶ {CONJ} ἀπῆλθεν {V-2AAI-3S} εἰς {PREP} τὴν {T-ASF} πόλιν, {N-ASF} καὶ {CONJ} λέγει {V-PAI-3S} τοῖς {T-DPM} ἀνθρώποις, {N-DPM}	Daraufhin <i>ließ</i> die Frau ihren Wasserkrug <i>zurück</i> und ging weg in die Stadt und sagt den Menschen:	Das Prädikat ἀφῆκεν ("sie ließ zurück") sagt nicht aus, wie der Wasserkrug zurückgelassen wurde (d.h. ob er dabei stand oder lag etc.), nur, dass die Frau ihn nicht mitnahm. "Zurücklassen" steht im Focus durch die Versetzung an den Satzanfang, die Erwähnung der Frau als Subjekt ist nicht zentral (d.h. rhematisch), da sie als Akteurin bekannt ist und nicht als solche hervorgehoben werden muss. Das Tempus im Satz wechselt vom Aorist bei den ersten Verben, die auch inhaltlich

			zusammengehören, zum Präsens bei λέγει ("sie sagt"), wodurch der Sprechakt der Frau lebendig in den Mittelpunkt rückt und hervorgehoben wird.	
4	29	Δεῦτε, {V-PAM-2P} ἴδετε {V-2AAM-2P} ἄνθρωπον, {N-ASM} ὃς {R-NSM} εἶπέν {V-2AAI-3S} μοι {P-1DS} πάντα {A-APN} ὅσα {K-APN} ἐποίησα· {V-AAI-1S} μήτι {PRT-I} οὗτός {D-NSM} ἐστίν {V-PAI-3S} ὁ {T-NSM} χριστός; {N-NSM}	Kommt, seht einen Menschen, der mir alles sagte, was ich tat! Ist dieser etwa nicht der Christus?	In diesem Vers führt Johannes wörtliche Rede an und zitiert die Botschaft der Frau in der Stadt. Die beiden Imperative δεῦτε, ἴδετε ("kommt, seht") finden ihre Fortsetzung in der mit μήτι ("ob") eingeleiteten Frage. Das Relativpronomen ὃς ("der") beschreibt ἄνθρωπον ("Menschen") näher. Eine Ebene unter dem Relativsatz wird ein weiterer Nebensatz mit ὅσα ("was") eingeleitet, der πάντα ("alles") näher bestimmt.
4	30	Ἐξῆλθον {V-2AAI-3P} ἐκ {PREP} τῆς {T-GSF} πόλεως, {N-GSF} καὶ {CONJ} ἦρχοντο {V-INI-3P} πρὸς {PREP} αὐτόν. {P-ASM}	Sie gingen aus der Stadt heraus und (waren dabei), zu ihm zu kommen.	Das Verb ἦρχοντο („waren dabei, zu ihm zu kommen“, "sie machten sich auf den Weg") wird im Imperfekt codiert und zeigt die eingesetzte Handlung im Hintergrund, die bis V. 40 abläuft, während das Gespräch mit den Jüngern stattfindet.
4	31	Ἐν {PREP} δὲ {CONJ} τῷ {T-DSN} μεταξύ {ADV} ἡρώτων {V-IAI-3P} αὐτόν {P-ASM} οἱ {T-NPM} μαθηταί, {N-NPM} λέγοντες, {V-PAP-NPM} Ῥαββί, {HEB} φάγε. {V-2AAM-2S}	In der Zwischenzeit nun baten ihn die Jünger (wiederholt), sagend: Rabbi, iss!	Mit der zeitlichen Angabe am Satzanfang, die eine Zeitspanne umfasst, wird das Imperfekt ἡρώτων ("sie baten") zusätzlich als Verlaufsform deutlich, sodass anzunehmen ist, dass die Jünger immer wieder (iterativ) baten, der Herr möge essen, was offensichtlich auf Ablehnung stieß, wie die folgenden Verse zeigen. Das Partizip Präsens λέγοντες ("indem sie sagten") verdeutlicht, was dabei auf welche Weise ("indem") während der Bitten vorgetragen wurde.
4	32	Ὁ {T-NSM} δὲ {CONJ} εἶπεν {V-2AAI-3S} αὐτοῖς, {P-DPM} Ἐγὼ {P-1NS} βρωσίν {N-ASF} ἔχω {V-PAI-1S} φαγεῖν {V-2AAN} ἣν {R-ASF} ὑμεῖς {P-2NP} οὐκ {PRT-N} οἶδατε. {V-RAI-2P}	Er aber sagte ihnen: <i>Ich</i> habe eine Speise zu essen, die <i>ihr</i> nicht kennt!	Das Relativpronomen ἣν ("die") beschreibt βρωσίν ("Speise") näher und zwar als den Jüngern unbekannt. Durch die explizite Verwendung von ἐγὼ ("ich") und ὑμεῖς ("ihr") wird ein deutlicher Kontrast zwischen Sprecher und Hörer markiert, d.h. der Herr selbst hatte eine Speise, die hingegen den Jüngern unbekannt war.
4	33	Ἐλεγον {V-IAI-3P} οὖν {CONJ} οἱ {T-NPM} μαθηταί {N-NPM} πρὸς {PREP} ἀλλήλους, {C-APM} Μή {PRT-N} τις {X-NSM} ἦνεγκεν {V-AAI-3S} αὐτῷ {P-DSM} φαγεῖν; {V-2AAN}	Daraufhin redeten die Jünger (beständig) zueinander: Es hat ihm doch nicht jemand zu essen gebracht?	Mit dem Prädikat ἔλεγον ("sie besprachen sich") verwendet Johannes eine Verlaufsform, er beschreibt also ein einsetzendes Gespräch unter den Jüngern, das an der Aussage des Herrn im Vers davor ansetzt, was durch οὖν ("darauf") gekennzeichnet ist. Die mit μή ("doch nicht") eingeleitete Frage geht von einer negativen Antwort, d.h. einer Verneinung, aus, wobei ἦνεγκεν ("es hat gebracht") auf die Zeit der Abwesenheit der Jünger zurückblickt.
4	34	Λέγει {V-PAI-3S} αὐτοῖς {P-DPM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Ἐμὸν {S-1SNSN} βρωμά {N-NSN} ἐστίν, {V-PAI-3S} ἵνα {CONJ} ποιῶ {V-PAS-1S} τὸ {T-ASN} θέλημα {N-ASN} τοῦ {T-GSM} πέμψαντός {V-AAP-GSM} με, {P-1AS}	Es sagt ihnen Jesus: <i>Meine</i> Speise ist, dass ich den Willen dessen tue, der mich schickte, und <i>sein</i> Werk vollbringe.	Mit ἵνα ("dass") leitet der Herr Jesus ein, worin seine Speise besteht. Dies besteht inhaltlich aus zwei Aussagen, die mit καὶ ("und") verbunden sind. Das Tempus in diesem Nebensatz wechselt vom Präsens ποιῶ ("ich tue") zum Aorist τελειώσω ("ich vollbringe"), womit, auch im Vergleich zu gleichen Konstruktionen (vgl. Joh 9.39 etc.), zunächst duratives

Das Johannesevangelium

		καὶ {CONJ} τελειώσω {V-AAS-1S} αὐτοῦ {P-GSM} τὸ {T-ASN} ἔργον. {N-ASN}		(dauerhaftes), dann punktuell Geschehen zum Ausdruck kommt. Das Pronomen αὐτοῦ ("sein") ist als Hyperbaton betont, da es vor und nicht nach dem Bezugswort ἔργον ("Werk") steht.
4	35	Οὐχ {PRT-N} ὑμεῖς {P-2NP} λέγετε {V-PAI-2P} ὅτι {CONJ} "Ἐτι {ADV} τετράμηνός {A-NSM} ἔστιν, {V-PAI-3S} καὶ {CONJ} ὁ {T-NSM} θερισμός {N-NSM} ἔρχεται; {V-PNI-3S} Ἰδοῦ, {V-2AMM-2S} λέγω {V-PAI-1S} ὑμῖν, {P-2DP} ἐπάρατε {V-AAM-2P} τοὺς {T-APM} ὀφθαλμοὺς {N-APM} ὑμῶν, {P-2GP} καὶ {CONJ} θεάσασθε {V-ADM-2P} τὰς {T-APF} χώρας, {N-APF} ὅτι {CONJ} λευκαὶ {A-NPF} εἰσιν {V-PAI-3P} πρὸς {PREP} θερισμὸν {N-ASM} ἤδη. {ADV}	Sagt <i>ihr</i> nicht, dass es noch vier Monate sind und (dann) die Ernte kommt? Siehe, ich sage euch: Erhebt eure Augen und betrachtet die Felder, dass sie weiß zur Ernte schon sind!	Die mit οὐχ ("nicht") eingeleitete Frage zielt auf eine positive Antwort und Bestätigung ab. Die beiden Adverben, die einen zeitlichen Kontrast in diesem Vers bilden, ἔτι ("noch") und ἤδη ("schon"), unterscheiden die Aussage der Adressaten, nämlich, dass die Ernte erst noch kommen würde (καὶ leistet dabei eine zeitliche Abfolge: "und dann"), von der des Herrn, dass diese bereits da ist. Es stehen sich also verschiedene Beurteilungen und Aussagen über den Zeitpunkt der Ernte gegenüber, die auch durch das Wiederholen von λέγω ("sagen") deutlich werden. Die Konjunktion ὅτι ("dass") kann das, was konkret zu betrachten und vor Augen ist, einleiten bzw. den Grund angeben, warum die Jünger die Felder ansehen sollten ("denn", "weil").
4	36	Καὶ {CONJ} ὁ {T-NSM} θερίζων {V-PAP-NSM} μισθὸν {N-ASM} λαμβάνει, {V-PAI-3S} καὶ {CONJ} συνάγει {V-PAI-3S} καρπὸν {N-ASM} εἰς {PREP} ζωὴν {N-ASF} αἰώνιον. {A-ASF} ἵνα {CONJ} καὶ {CONJ} ὁ {T-NSM} σπειρών {V-PAP-NSM} ὁμοῦ {ADV} χαίρη {V-PAS-3S} καὶ {CONJ} ὁ {T-NSM} θερίζων. {V-PAP-NSM}	Und der Erntende bekommt Lohn und bringt Frucht für das ewige Leben zusammen, dass sich sowohl der Säende als auch der Erntende gemeinsam freut.	Das Verb χαίρη ("er freut sich") steht im Singular, obwohl zwei Subjekte genannte werden (der Säende, der Erntende), womit die gemeinsame Freude beider betont wird und die Akteure im Hinblick auf die Freude über die Ernte zusammen gesehen werden, wozu auch die Kombination von αὐ und καὶ (sowohl...als auch) und ὁμοῦ ("gemeinsam") beitragen.
4	37	Ἐν {PREP} γὰρ {CONJ} τούτῳ {D-DSN} ὁ {T-NSM} λόγος {N-NSM} ἐστίν {V-PAI-3S} ὁ {T-NSM} ἀληθινός, {A-NSM} ὅτι {CONJ} ἄλλος {A-NSM} ἐστίν {V-PAI-3S} ὁ {T-NSM} σπειρών, {V-PAP-NSM} καὶ {CONJ} ἄλλος {A-NSM} ὁ {T-NSM} θερίζων. {V-PAP-NSM}	Denn darin ist der Spruch wahr, dass <i>einer</i> der Säende ist und ein anderer der Erntende.	Die Syntax ist hier ungewöhnlich, da ἐστίν ("er ist") zwischen das Subjekt λόγος ("der Spruch") und dem dazugehörigen Adjektiv mit Artikel ὁ ἀληθινός ("wahr") platziert ist. Einen ähnlichen Fall eines Hyperbatons findet man in Cyrillus Alexandrinus, De sancta trinitate dialogi i–vii. 549.31: "φῶς ἦν τὸ ἀληθινόν". "Er war das wahre Licht". An eine Substantivierung des Adjektivs wie in Luk 16.11 ist erst in zweiter Linie zu denken. Das Adjektiv "wahr" wird damit besonders hervorgehoben. Ἐν τούτῳ ("darin") verweist weiter auf das folgende ὅτι („dass“) und einleitet, worin die Wahrheit des Spruches besteht, evtl. im Sinne von "nämlich, dass". Die im Vers davor genannten Akteure (Sämann, Schnitter) werden durch das zweimalige ἄλλος ("einer" und "ein anderer") als Personen voneinander unterschieden.
4	38	Ἐγὼ {P-1NS} ἀπέστειλα {V-AAI-1S} ὑμᾶς {P-2AP} θερίζειν {V-PAN} ὃ {R-ASN} οὐχ {PRT-N} ὑμεῖς {P-2NP} κεκοπιάκατε. {V-RAI-2P} ἄλλοι {A-NPM} κεκοπιάκασιν, {V-RAI-3P} καὶ {CONJ} ὑμεῖς {P-2NP} εἰς {PREP} τὸν {T-ASM}	<i>Ich</i> sandte <i>euch</i> , um zu ernten, woran <i>ihr</i> nicht gearbeitet habt. Andere haben gearbeitet und <i>ihr</i> seid in ihre Arbeit eingetreten.	Mit dem Infinitiv θερίζειν ("um zu ernten") wird die Absicht und der Zweck mitgeteilt, der mit ἀπέστειλα ("ich habe gesandt/geschickt") einhergeht. Mit ἄλλοι ("andere") werden, wie im Vers davor, die Personen unterschieden und voneinander abgehoben. Der Satz ist von drei Perfektformen gekennzeichnet. Die ersten beiden Formen

		κόπον {N-ASM} αὐτῶν {P-GPM} εἰσεληλύθατε. {V-2RAI-2P}		κεκοπιάκατε ("ihr habt gearbeitet") und κεκοπιάκασι ("sie haben gearbeitet") scheinen die Vergangenheit vor dem Äußerungszeitpunkt zu betonen, während εἰσεληλύθατε ("ihr seid eingetreten") stärker auf den momentanen und künftigen Zeitaspekt Bezug nimmt, wobei das Eintreten in die Arbeit vom vorigen Aussenden und Schicken, was mit ἀπέστειλα ("ich sandte") eingeführt wurde, abhängig ist. Der Herr hat die Jünger also in die Ernte geschickt und sie stehen nun in dieser Arbeit.
4	39	Ἐκ {PREP} δὲ {CONJ} τῆς {T-GSF} πόλεως {N-GSF} ἐκείνης {D-GSF} πολλοὶ {A-NPM} ἐπίστευσαν {V-AAI-3P} εἰς {PREP} αὐτὸν {P-ASM} τῶν {T-GPM} Σαμαρειτῶν {N-GPM} διὰ {PREP} τὸν {T-ASM} λόγον {N-ASM} τῆς {T-GSF} γυναικὸς {N-GSF} μαρτυροῦσης {V-PAP-GSF} ὅτι {CONJ} εἶπέν {V-2AAI-3S} μοι {P-1DS} πάντα {A-APN} ὅσα {K-APN} ἐποίησα. {V-AAI-1S}	Aus jener Stadt nun glaubten <i>vielen</i> der Samariter an ihn aufgrund des Wortes der Frau, die bezeugte: Er sagte mir alles, was immer ich tat!	Mit ὅτι, das einem Doppelpunkt entspricht, wird beschrieben, was die Frau bezeugte, wobei Johannes dafür direkte Rede gebraucht. Das Partizip μαρτυροῦσης ("die bezeugte") kann neben der Deutung als Attribut auch kausal verstanden werden, also angeben, aus welchem Grund die Menschen glaubten. Das Pronomen ὅσα ("was") leitet einen Relativsatz ein, der πάντα ("alles") näher bestimmt.
4	40	Ὡς {ADV} οὖν {CONJ} ἦλθον {V-2AAI-3P} πρὸς {PREP} αὐτὸν {P-ASM} οἱ {T-NPM} Σαμαρεῖται, {N-NPM} ἠρώτων {V-IAI-3P} αὐτὸν {P-ASM} μεῖναι {V-AAN} παρ' {PREP} αὐτοῖς. {P-DPM} καὶ {CONJ} ἔμεινεν {V-AAI-3S} ἐκεῖ {ADV} δύο {A-NUI} ἡμέρας. {N-APF}	Als daraufhin die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn (beständig), bei ihnen zu bleiben, und er blieb dort zwei Tage.	Das Imperfekt ἠρώτων ("sie baten") verweist auf die Beständigkeit und Dauerhaftigkeit der Bitte, nicht auf ein einmaliges Vortragen. Dabei wird der Anfang der Handlung hervorgehoben, da die Samariter damit begannen, als sie zum Herrn Jesus kamen. Der Inhalt der Bitte wird durch den Infinitiv μεῖναι ("zu bleiben") beschrieben. Der Akkusativ δύο ἡμέρας („zwei Tage“) beschreibt die Zeitdauer.
4	41	Καὶ {CONJ} πολλῶν {A-DSN} πλείους {A-NPM-C} ἐπίστευσαν {V-AAI-3P} διὰ {PREP} τὸν {T-ASM} λόγον {N-ASM} αὐτοῦ, {P-GSM}	Und viel mehr glaubten aufgrund seines Wortes.	Zum Ausdruck πολλῶν πλείους ("viel mehr"), der im Neuen Testament nicht mehr vorkommt, vgl. Plutarchus, Timoleon 12.8,3: "ὄθεν ἀνηρέθησαν μὲν οὐ πολλῶν πλείους τριακοσίων". "Daher wurden nicht viel mehr als dreihundert getötet". Ebenso Xenophon, Hellenica 2.1,14: "ἦκοντα δὲ Λύσανδρον οὐκ εἶα ναυμαχεῖν πρὸς Ἀθηναίους, ἐὰν μὴ πολλῶν πλείους ναῦς ἔχη". "Als nun Lysander eintraf, erlaubte er (Cyrus) keine Schlacht gegen die Athener, falls er nicht viel mehr Schiffe hätte". Mit diesem Ausdruck wird somit angegeben, dass zu einer Ausgangsgröße eine große weitere Anzahl dazukommt. Johannes macht also hier deutlich, dass eine zahlenmäßig viel größere Menge an Samaritern als genannt zusätzlich zum Glauben fand. Der Grund dafür wird mit διὰ τὸν λόγον αὐτοῦ ("aufgrund seines Wortes") genannt, womit die eigenen Worte des Herrn im Gegensatz zum Zeugnis der Frau erwähnt werden, wodurch die Menschen erreicht und gewonnen wurden.

Das Johannesevangelium

4	42	τῆ {T-DSF} τε {PRT} γυναικί {N-DSF} ἔλεγον {V-IAI-3P} ὅτι {CONJ} Οὐκέτι {ADV-N} διὰ {PREP} τὴν {T-ASF} σὴν {S-2SASF} λαλιὰν {N-ASF} πιστεύομεν· {V-PAI-1P} αὐτοὶ {P-NPM} γὰρ {CONJ} ἀκηκόαμεν, {V-2RAI-1P-ATT} καὶ {CONJ} οἶδαμεν {V-RAI-1P} ὅτι {CONJ} οὗτός {D-NSM} ἐστὶν {V-PAI-3S} ἀληθῶς {ADV} ὁ {T-NSM} σωτὴρ {N-NSM} τοῦ {T-GSM} κόσμου, {N-GSM} ὁ {T-NSM} χριστός, {N-NSM}	Zudem sagten sie (wiederholt) der Frau: Wir glauben nicht mehr aufgrund <i>deiner</i> Rede, denn wir <i>selbst</i> haben gehört und wissen, dass dieser wahrhaftig der Retter der Welt ist, der Christus.	Die Betonung des Subjekts mit αὐτοὶ ("selbst") ist wohl auf beide Prädikate zu beziehen (hören, wissen). Die Sprecher heben sich damit von der Frau ab und betonen ihre eigene Erfahrung und gründen ihren Glauben nicht mehr nur allein auf den Aussagen der Frau. Μὴ ἄρ ("denn") wird der Grund des Glaubens eingeleitet. Vgl. dazu: "ταῦτα γὰρ οὐκ ἄλλων ἀκηκόαμεν, ἀλλ' αὐτοὶ παρόντες οἶδαμεν" (Plato, Alcibiades ii, 141.e, 4). "Denn dies haben wir nicht von anderen gehört, sondern wissen es selbst als Augenzeugen". Johannes führt den Inhalt des Gehörten und des Wissens mit ὅ τι ("dass") ein. Mit dem Genitivattribut τοῦ κόσμου ("der Welt") sind die Menschen in der Welt gemeint, die einen Retter brauchen.
4	43	Μετὰ {PREP} δὲ {CONJ} τὰς {T-APF} δύο {A-NUI} ἡμέρας {N-APF} ἐξῆλθεν {V-2AAI-3S} ἐκεῖθεν, {ADV} καὶ {CONJ} ἀπῆλθεν {V-2AAI-3S} εἰς {PREP} τὴν {T-ASF} Γαλιλαίαν. {N-ASF}	Nach den zwei Tagen nun ging er von dort weg und ging fort nach Galiläa.	Bei der Zeitangabe am Satzanfang verwendet Johannes den Artikel τὰς ("den"), da er auf bereits eingeführte und dem Leser bekannte Tage verweist (Vers 40).
4	44	Αὐτός {P-NSM} γὰρ {CONJ} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} ἐμαρτύρησεν {V-AAI-3S} ὅτι {CONJ} προφήτης {N-NSM} ἐν {PREP} τῇ {T-DSF} ἰδίᾳ {A-DSF} πατρίδι {N-DSF} τιμὴν {N-ASF} οὐκ {PRT-N} ἔχει. {V-PAI-3S}	Jesus bezeugte nämlich selbst, dass ein Prophet in der eigenen Heimat keine Ehre hat.	Mit γὰρ („nämlich“) erklärt Johannes, dass die Aufnahme bei den Samaritern im Einklang mit der Aussage Jesu selbst sei, dass er in der Heimat selbst keine Ehre bekam. Bei Diodorus Siculus, Bibliotheca historica 2.6,4, wird deutlich, dass πατρίς einerseits "Vaterstadt" bedeuten kann: "κρατούμενοι τοῖς πλήθεσι κατὰ πόλεις ἀπεχώρησαν, ἕκαστοι ταῖς ἰδίαις πατρίσι βοηθήσοντες". "Sie zogen sich Stadt für Stadt zurück, da sie von den Mengen überwältigt waren, jeder mit der Absicht, seinen eigenen Heimatstädten beizustehen". Ebenso Philo Judaeus, Legatio ad Gaium 278.2: "ἔστι δέ μοι Ἱεροσόλυμα πατρίς". "Jerusalem ist nun für mich die Heimatstadt". Andererseits kann sich der Begriff auch auf Heimat im Sinne eines Landes oder Gegend, nicht in Bezug auf nur eine Stadt beziehen: "ὁποτέρα δ' αὐτοῖς ἐστι γῆ πατρίς, ἄδηλον". "Welches davon nun für sie das Land der Heimat ist, ist unbekannt" (Dionysius Halicarnassensis, Antiquitates Romanae, 1.10,3). Vgl. auch "πᾶσα γῆ μοι πατρίς" (Philo Judaeus, Quod omnis probus liber sit, 145.3). "Die ganze Welt ist für mich Heimat" bzw. "Πατρίς δὴ τῶν προφητῶν ἐν τῇ Ἰουδαίᾳ ἦν" (Origenes, Commentarii in evangelium Joannis, 13.55, 372). "Die Heimat der Propheten war damals Judäa".
4	45	Ὃτε {ADV} οὖν {CONJ} ἦλθεν {V-2AAI-3S} εἰς {PREP} τὴν {T-ASF} Γαλιλαίαν, {N-ASF} ἐδέξαντο {V-ADI-3P} αὐτὸν {P-ASM} οἱ {T-NPM} Γαλιλαῖοι, {N-NPM} πάντα {A-APN} ἑωρακότες {V-RAP-NPM-ATT} ἃ {R-APN} ἐποίησεν {V-AAI-3S} ἐν {PREP} Ἱεροσολύμοις	Als er daraufhin nach Galiläa kam, nahmen ihn die Galiläer auf, alles gesehen habend, was er in Jerusalem beim Fest tat, denn auch sie kamen zum Fest.	Das Partizip ἑωρακότες ("gesehen habend") kann den Grund angeben, warum Jesus in Galiläa aufgenommen wurde. Die Perfektform verweist einerseits auf die Vergangenheit des Geschehens am Fest, andererseits auf die Konsequenzen für die Referenzzeit daraus. Die Galiläer haben also Jesus in Jerusalem zuvor gesehen und unter diesem Eindruck nehmen sie den Herrn nun auf. Die Konjunktion γὰρ ("denn") leitet ein,

		{N-DPN} ἐν {PREP} τῇ {T-DSF} ἑορτῇ· {N-DSF} καὶ {CONJ} αὐτοῖ {P-NPM} γὰρ {CONJ} ἦλθον {V-2AAI-3P} εἰς {PREP} τὴν {T-ASF} ἑορτήν. {N-ASF}		warum die Galiläer alles gesehen hatten, nämlich, weil sie selbst am Fest waren, das mit dem Artikel τῇ ("dem") genannt wird, da es bereits von Johannes erwähnt wurde.
4	46	Ἦλθεν {V-2AAI-3S} οὖν {CONJ} πάλιν {ADV} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} εἰς {PREP} τὴν {T-ASF} Κανᾶ {N-PRI} τῆς {T-GSF} Γαλιλαίας, {N-GSF} ὅπου {ADV} ἐποίησεν {V-AAI-3S} τὸ {T-ASN} ὕδωρ {N-ASN} οἶνον. {N-ASM} Καὶ {CONJ} ἦν {V-IAI-3S} τις {X-NSM} βασιλικός, {A-NSM} οὗ {R-GSM} ὁ {T-NSM} υἱὸς {N-NSM} ἠσθένει {V-IAI-3S} ἐν {PREP} Καπερναοῦμ. {N-PRI}	Daraufhin kam Jesus wieder nach Kana in Galiläa, wo er das Wasser zu Wein gemacht hatte. Und es war ein bestimmter königlicher (Bediensteter), dessen Sohn krank war, in Kapernaum.	Vor dem Ort Kana steht der Artikel τὴν, da der Name bereits eingeführt und bekannt ist und zudem durch einen angeschlossenen Relativsatz näher beschrieben wird. Zum Adjektiv βασιλικός ("königlich") muss im Deutschen ein Nomen ergänzt werden, also ein im Dienst des Königs stehender Beamter, Soldat, Angestellter oder Diener etc. Das Relativpronomen οὗ ("dessen") zeigt das Besitzverhältnis an, daher steht wie in Joh 11.2 und wie üblich der Artikel nachfolgend.
4	47	Οὗτος {D-NSM} ἀκούσας {V-AAP-NSM} ὅτι {CONJ} Ἰησοῦς {N-NSM} ἦκει {V-PAI-3S} ἐκ {PREP} τῆς {T-GSF} Ἰουδαίας {N-GSF} εἰς {PREP} τὴν {T-ASF} Γαλιλαίαν, {N-ASF} ἀπῆλθεν {V-2AAI-3S} πρὸς {PREP} αὐτόν, {P-ASM} καὶ {CONJ} ἠρώτα {V-IAI-3S} αὐτόν {P-ASM} ἵνα {CONJ} καταβῆ {V-2AAS-3S} καὶ {CONJ} ἰάσῃται {V-ADS-3S} αὐτοῦ {P-GSM} τὸν {T-ASM} υἱόν· {N-ASM} ἔμελλεν {V-IAI-3S} γὰρ {CONJ} ἀποθνήσκειν. {V-PAN}	Als dieser gehört hatte, dass Jesus von Judäa nach Galiläa gekommen ist, ging er fort zu ihm und bat ihn (beständig), dass er hinabginge und seinen Sohn heile, denn er lag im Sterben.	Das Partizip ἀκούσας ("als er gehört hatte") gibt die Vorzeitigkeit an, d.h. was zeitlich vor den Prädikaten im Hauptsatz ἀπῆλθεν ("er ging hin") und dem Imperfekt ἠρώτα ("er bat ihn beständig"), das die Nachhaltigkeit der Bitte deutlich macht, angesetzt ist. Mit der Konjunktion ἵνα ("dass") wird der Inhalt der Bitte eingeleitet und mit γὰρ ("denn") der Grund dafür angeführt. Das Präfix bei καταβῆ ("er kommt hinab") gibt die Abwärtsbewegung an, die auf dem Weg nach Kapernaum nötig ist. Die Ortsangabe am Versende bezieht sich eher auf den Ort, wo der kranke Sohn war und weniger auf den des Vaters, da dies im Folgenden für das Verständnis wichtig ist.
4	48	Εἶπεν {V-2AAI-3S} οὖν {CONJ} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} πρὸς {PREP} αὐτόν, {P-ASM} Ἐὰν {COND} μὴ {PRT-N} σημεῖα {N-APN} καὶ {CONJ} τέρατα {N-APN} ἴδητε, {V-2AAS-2P} οὐ {PRT-N} μὴ {PRT-N} πιστεύσητε. {V-AAS-2P}	Es sagte daraufhin Jesus zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder seht, glaubt ihr überhaupt nicht!	Die zusätzliche Präposition πρὸς ("zu") verstärkt die Zielgerichtetheit der Anrede. Sie ist zunächst an die Person im Singular ("zu ihm") gerichtet, wechselt aber dann in den Plural ("ihr"), um kollektiv die ganze Klasse derer, die nur aufgrund von Zeichen glauben, zu adressieren. Mit ἔαν μὴ ("wenn nicht") wird eine negative Bedingung, d.h. eine Ausnahme eingeführt. Die Verneinung mit οὐ μὴ ("überhaupt nicht") ist doppelt und daher verstärkt.
4	49	Λέγει {V-PAI-3S} πρὸς {PREP} αὐτόν {P-ASM} ὁ {T-NSM} βασιλικός, {A-NSM} Κύριε, {N-VSM} κατάβηθι {V-2AAM-2S} πρὶν {ADV} ἀποθανεῖν {V-2AAN} τὸ {T-ASN} παιδίον {N-ASN} μου. {P-1GS}	Es sagt zu ihm der königliche (Bedienstete): Herr, gehe hinunter, bevor mein Kindchen stirbt!	Die Konjunktion πρὶν ("bevor") gibt die Vorzeitigkeit an, d.h. das, was der Bittende wünscht, "bevor" das Kind sterben könnte. Der Vater nennt es παιδίον ("kleines Kind") statt παῖς ("Kind"). Vgl. dazu Philo Judaeus, De opificio mundi 105.3: "ὁ δ' ἰατρὸς Ἱπποκράτης ἡλικίας ἑπτὰ εἶναι φησι, παιδίου, παιδός, μειρακίου, νεανίσκου, ἀνδρός, πρεσβύτου, γέροντος". "Der Arzt Hippokrates sagt, dass es sieben Altersstufen gibt: die des Kindchens, des Kindes, des Knaben, des Jünglings, des Mannes, des

			Alten, des Greisen". Der Vater betont also in seiner Bitte das geringe Alter seines Kindes.	
4	50	<p>Λέγει {V-PAI-3S} αὐτῷ {P-DSM} ὃ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Πορεύου· {V-PNM-2S} ὃ {T-NSM} υἱός {N-NSM} σου {P-2GS} ζῆ. {V-PAI-3S} Καὶ {CONJ} ἐπίστευσεν {V-AAI-3S} ὃ {T-NSM} ἄνθρωπος {N-NSM} τῷ {T-DSM} λόγῳ {N-DSM} ᾧ {R-DSM} εἶπεν {V-2AAI-3S} αὐτῷ {P-DSM} ὃ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} καὶ {CONJ} ἐπορεύετο. {V-INI-3S}</p>	<p>Es sagt ihm Jesus: Gehe, dein Sohn lebt! Und der Mensch glaubte dem Wort, das Jesus ihm sagte, und (began) zu gehen.</p>	<p>Der Satz ὃ υἱός σου ζῆ ("dein Sohn lebt") ist ohne vorherige Konjunktion, d.h. asyndetisch, angeschlossen. Die Wiederholung des gleichen Wortes πορεύου ("geh hin") und ἐπορεύετο ("(began) zu gehen") zeigt, dass der Mann genau das tat, was ihm befohlen wurde. Das Imperfekt ἐπορεύετο zeigt dabei das Einsetzen einer dauernden Handlung und den Aufbruch zur Reise an, während im nächsten Vers der Verlauf selbst angesprochen wird. Das Relativpronomen ᾧ ("das") im Dativ steht im gleichen Kasus wie das Bezugswort λόγῳ ("Wort"), nicht im Akkusativ, der die eigentliche syntaktische Funktion im Relativsatz ausmachen würde (sog. Attraktion).</p>
4	51	<p>Ἦδη {ADV} δὲ {CONJ} αὐτοῦ {P-GSM} καταβαίνοντος, {V-PAP-GSM} οἱ {T-NPM} δοῦλοι {N-NPM} αὐτοῦ {P-GSM} ἀπήντησαν {V-AAI-3P} αὐτῷ, {P-DSM} καὶ {CONJ} ἀπήγγειλαν {V-AAI-3P} λέγοντες {V-PAP-NPM} ὅτι {CONJ} Ὁ {T-NSM} παῖς {N-NSM} σου {P-2GS} ζῆ. {V-PAI-3S}</p>	<p>Schon während er aber hinabging, begegneten ihm seine Diener und berichteten, sagend: Dein Junge lebt!</p>	<p>Der Nebensatz am Versanfang ist ein Genitivus absolutus, der die Gleichzeitigkeit zum Hauptsatz ausdrückt, d.h. was auf dem Weg geschah. Die Konjunktion δὲ ("aber") kann hier adversativ sein, da etwas ausgedrückt wird, was nicht zu erwarten war. Dies wird mit ἤδη ("schon") zudem deutlich, wobei dieser Konnektor das Partizip betrifft, nicht das Hauptverb, d.h. die Nachricht wurde bereits am Weg überbracht, nicht erst beim Eintreffen des Vaters vor Ort. Das Partizip λέγοντες kann modal aufgefasst werden ("sagend") bzw. eine Angabe leisten, wie der Berichtü ermittelt wurde, nämlich durch den mündlichen Bericht. Mit der Konjunktion ὅτι, die einem Doppelpunkt entspricht, wird ein direktes Zitat eingeleitet, das den Inhalt des Berichts wörtlich wiedergibt.</p>
4	52	<p>Ἐπύθετο {V-2ADI-3S} οὖν {CONJ} παρ' {PREP} αὐτῶν {P-GPM} τὴν {T-ASF} ὥραν {N-ASF} ἐν {PREP} ἧ {R-DSF} κομψότερον {ADV-C} ἔσχεν. {V-2AAI-3S} Καὶ {CONJ} εἶπον {V-2AAI-3P} αὐτῷ {P-DSM} ὅτι {CONJ} Χθὲς {ADV} ὥραν {N-ASF} ἐβδόμην {A-ASF} ἀφῆκεν {V-AAI-3S} αὐτὸν {P-ASM} ὃ {T-NSM} πυρετός. {N-NSM}</p>	<p>Er erkundigte sich daraufhin bei ihnen nach der Stunde, in der es ihm besser ging. Und sie sagten ihm: Gestern zur siebten Stunde verließ ihn das Fieber.</p>	<p>Die konkrete Zeitangabe χθὲς ὥραν ἐβδόμην ("gestern in der siebten Stunde") und der Aorist ἀφῆκεν ("es verließ") weisen auf ein punktuelltes Geschehen hin, nicht auf einen Gesundheitsprozess.</p>
4	53	<p>Ἔγνω {V-2AAI-3S} οὖν {CONJ} ὃ {T-NSM} πατήρ {N-NSM} ὅτι {CONJ} ἐν {PREP} ἐκείνῃ {D-DSF} τῇ {T-DSF} ὥρᾳ, {N-DSF} ἐν {PREP} ἧ {R-DSF} εἶπεν {V-2AAI-3S} αὐτῷ {P-DSM} ὃ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} ὅτι {CONJ} Ὁ {T-NSM} υἱός {N-NSM} σου {P-2GS} ζῆ. {V-PAI-3S} καὶ {CONJ} ἐπίστευσεν {V-AAI-3S} αὐτὸς</p>	<p>Es erkannte daraufhin der Vater, dass es in jener Stunde gewesen war, in der Jesus ihm sagte: Dein Sohn lebt! Und er glaubte, er und sein ganzes Haus.</p>	<p>Mit der Konjunktion ὅτι ("dass") wird eingeleitet, was der Vater erkannte. Das Pronomen ἐκείνῃ ("jener") verweist auf die Angabe der Stunde im Vers davor. Diese stimmt mit der Zeit, in der der Herr Jesus die Aussage getroffen hat, überein.</p>

		{P-NSM} καὶ {CONJ} ἡ {T-NSF} οἰκία {N-NSF} αὐτοῦ {P-GSM} ὄλη. {A-NSF}		
4	54	Τοῦτο {D-ASN} πάλιν {ADV} δεύτερον {A-ASN} σημεῖον {N-ASN} ἐποίησεν {V-AAI-3S} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} ἐλθὼν {V-2AAP-NSM} ἐκ {PREP} τῆς {T-GSF} Ἰουδαίας {N-GSF} εἰς {PREP} τὴν {T-ASF} Γαλιλαίαν. {N-ASF}	Dies tat Jesus wiederum als zweites Zeichen, nachdem er von Judäa nach Galiläa kam.	Das Partizip ἐλθὼν ("kommend") weist auf die Vorzeitigkeit hin, d.h. erst kam der Herr nach Galiläa und dann tat er dieses Zeichen, das sich an das erste dort (Joh 2.11) anschloss, wobei πάλιν ("wiederum") von einer Wiederholung und δεύτερον ("zweites") auf die Anzahl hindeutet.
5	1	Μετὰ {PREP} ταῦτα {D-APN} ἦν {V-IAI-3S} ἡ {T-NSF} ἑορτὴ {N-NSF} τῶν {T-GPM} Ἰουδαίων, {A-GPM} καὶ {CONJ} ἀνέβη {V-2AAI-3S} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} εἰς {PREP} Ἱεροσόλυμα. {N-APN}	Nach diesen (Dingen) war das Fest der Juden, und Jesus ging hinauf nach Jerusalem.	Der Name des Festes wird nicht genannt, aber die Erwähnung des Artikels ἡ ("das") deutet auf ein anerkanntes und bekanntes hin. Das Präfix ἀν- vor dem zweiten Prädikat ἀνέβη ("er zog hinauf") zeigt eine Aufwärtsbewegung beim Zug nach Jerusalem an, da die Stadt höher gelegen ist.
5	2	Ἔστιν {V-PAI-3S} δὲ {CONJ} ἐν {PREP} τοῖς {T-DPN} Ἱεροσολύμοις {N-DPN} ἐπὶ {PREP} τῇ {T-DSF} προβατικῇ {A-DSF} κολυμβήθρα, {N-NSF} ἡ {T-NSF} ἐπιλεγομένη {V-PPP-NSF} Ἑβραϊστὶ {ADV} Βηθεσδά, {N-PRI} πέντε {A-NUI} στοὰς {N-APF} ἔχουσα. {V-PAP-NSF}	Nun ist in Jerusalem am Schaftor ein Teich, der auf Hebräisch Bethesda genannt wird, der fünf Säulenhallen hat.	Das Präsens ἔστιν ("es ist") kann darauf hinweisen, dass das Evangelium noch vor der Zerstörung Jerusalems verfasst wurde, da ansonsten ein Vergangenheitstempus zu erwarten wäre. Nach Neh 3,1 ist zum Adjektiv προβατικῇ das Wort πύλη ("Tor") zu ergänzen: "καὶ ὠκοδόμησαν τὴν πύλην τὴν προβατικὴν". "Und sie bauten das Schaftor". Der Name Βηθεσδά (בֵּית הַנְּחֻמִּים) bedeutet "Haus der Gnade".
5	3	Ἐν {PREP} ταύταις {D-DPF} κατέκειτο {V-INI-3S} πλῆθος {N-NSN} πολὺ {A-NSN} τῶν {T-GPM} ἀσθενούντων, {V-PAP-GPM} τυφλῶν, {A-GPM} χωλῶν, {A-GPM} ξηρῶν, {A-GPM} ἐκδεχομένων {V-PNP-GPM} τὴν {T-ASF} τοῦ {T-GSN} ὕδατος {N-GSN} κίνησιν. {N-ASF}	In diesen (pflegte) eine große Menge Kranker dazuliegen: Blinde, Gelähmte, Ausgezehrte, die Bewegung des Wassers erwartend.	Die Ortsangabe ἐν ταύταις ("in diesen") macht aufgrund des gleichen Genus und Numerus klar, dass es στοὰς ("Säulenhallen") vom Satz davor aufgreift. Das Imperfekt κατέκειτο ("sie pflegten dazuliegen") bringt die Permanenz, Gewohnheit und Dauerhaftigkeit des Verbinhalts zum Ausdruck, das Präfix κατ- deutet auf ein Liegen am Boden hin. Die Kranken werden zunächst mit dem Oberbegriff genannt, dann einzeln im Hinblick auf ihre genaue Erkrankung aufgeführt.
5	4	Ἄγγελος {N-NSM} γὰρ {CONJ} κατὰ {PREP} καιρὸν {N-ASM} κατέβαινεν {V-IAI-3S} ἐν {PREP} τῇ {T-DSF} κολυμβήθρα, {N-DSF} καὶ {CONJ} ἐτάρασεν {V-IAI-3S} τὸ {T-ASN} ὕδωρ· {N-ASN} ὁ {T-NSM} οὖν {CONJ} πρῶτος {A-NSM-S} ἐμβὰς {V-2AAP-NSM} μετὰ {PREP} τὴν {T-ASF} ταραχὴν {N-ASF} τοῦ {T-GSN} ὕδατος, {N-GSN} ὑγιής {A-NSM} ἐγένετο, {V-INI-3S} ὃ {R-DSN} δήποτε {PRT} κατείχετο {V-IPi-3S} νοσήματι. {N-DSN}	Denn ein Engel stieg (immer wieder) zu bestimmter Zeit in den Teich herab und wühlte das Wasser auf. Wer daraufhin als Erster nach dem Aufwallen des Wassers hineinstieg, wurde gesund, von welcher Krankheit er auch jemals befallen worden war.	Die Konjunktion γὰρ ("denn") gibt den Grund für das im Vers davor genannte Warten an. Das Imperfekt κατέβαινεν ("er stieg hinab") verweist auf die immer wiederkehrende Handlung des Engels. Der Ausdruck κατὰ καιρὸν ("zu bestimmter Zeit") bedeutet in der Septuaginta (vgl. 4Mos 9.7; 23.23; Jer 5.24) und außerbiblich, die geeignete, richtige und vorher festgesetzte und beabsichtigte Zeit, um etwas zu tun. Wie Wasser aufgewühlt werden kann, beschreibt die Septuaginta in Hes 34.19 und benutzt die selben Lexeme wie Johannes: "καὶ τὸ τεταραγμένον ὕδωρ ὑπὸ τῶν ποδῶν ὑμῶν ἔπινον". "Und das von euren Füßen aufgewühlte Wasser tranken sie." Die Kombination von καταβαίνω ("hinabsteigen") mit der Präposition ἐν ("in") zeigt wie in Rich 7.9, 7.11 und 1Sam 25.20 nicht in erster Linie den Ort ("im Wasser"), sondern die Richtung an, obwohl für eine Richtungsangabe εἰς wie in Joh

			2.12 zu erwarten wäre. Vgl. ebenfalls folgende Richtungsangaben: "Καὶ καταβὰς ἐν Καισαρείᾳ." (Joannes Chrysostomus, In Acta apostolorum 60.354, 41). "Und als er nach Cäsarea hinabstieg". " Ἀστέρα [...] καταβάντα ἐν τῇ γῆ. "Der Stern, der auf die Erde herabstieg". (Andreas, Commentarii in Apocalypsin 9.26,9).	
5	5	Ἦν {V-IAI-3S} δέ {CONJ} τις {X-NSM} ἄνθρωπος {N-NSM} ἐκεῖ {ADV} τριάκοντα {A-NUI} ὅκτω {A-NUI} ἔτη {CONJ} ἔχων {A-NUI} ἐν {PREP} τῇ {T-DSF} ἀσθενείᾳ. {N-DSF}	Es war nun ein bestimmter Mensch dort, der achtunddreißig Jahre mit der Krankheit zugebracht hatte.	Zur Zeitangabe, den Lexemen bei Johannes und den Umständen dabei vgl.: "ἰδοὺ τοσοῦτον χρόνον ἔχω ἐν τῇ ἀσθενείᾳ μου" (Aporphthegmata 260.4): "Sieh, soviel Zeit bringe ich mit meiner Krankheit zu". Vgl. eine ähnliche Wortwahl: "καὶ κομισθεὶς εἰς Λακεδαίμονα πολὺν χρόνον ἔσχεν ἀρρώστως". "Und als er nach Lakedaimon gebracht wurde, brachte er lange krank zu". (Plutarchus, Agesilaus 27.2,8).
5	6	Τοῦτον {D-ASM} ἰδὼν {V-2AAP-NSM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} κατακείμενον, {V-PNP-ASM} καὶ {CONJ} γνοὺς {V-2AAP-NSM} ὅτι {CONJ} πολὺν {A-ASM} ἤδη {ADV} χρόνον {N-ASM} ἔχει, {V-PAI-3S} λέγει {V-PAI-3S} αὐτῷ, {P-DSM} Θέλεις {V-PAI-2S} ὑγιῆς {A-NSM} γενέσθαι; {V-2ADN}	Diesen daliegen sehend und erfahrend habend, dass er <i>lange</i> Zeit schon (so) zugebracht hatte, sagt er ihm: Willst du gesund werden?	Die beiden Verben im Nebensatz ἰδὼν ("als er sah") und γνοὺς ("als er erfahren hatte"), das mit ὅτι ("dass") dessen Inhalt einleitet, bilden das vorzeitige Hintergrundgeschehen zum Matrixprädikat λέγει ("er sagt"). Im Deutschen ist der Umstand vom Satz zuvor zu ergänzen, womit der Kranke die lange Zeit zugebracht hatte ("damit" bzw. "so"). Das Adjektiv πολὺν ("lange") ist als Hyperbaton besonders betont, indem es vor dem Bezugswort χρόνον ("Zeit") steht.
5	7	Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} αὐτῷ {P-DSM} ὁ {T-NSM} ἀσθενῶν, {V-PAP-NSM} Κύριε, {N-VSM} ἄνθρωπον {N-ASM} οὐκ {PRT-N} ἔχω {V-PAI-1S} ἵνα, {CONJ} ὅταν {CONJ} παραχθῆ {V-APS-3S} τὸ {T-NSN} ὕδωρ, {N-NSN} βάλη {V-2AAS-3S} με {P-1AS} εἰς {PREP} τὴν {T-ASF} κολυμβήθραν. {N-ASF} ἐν {PREP} ᾧ {R-DSM} δὲ {CONJ} ἔρχομαι {V-PNI-1S} ἐγώ, {P-1NS} ἄλλος {A-NSM} πρὸ {PREP} ἐμοῦ {P-1GS} καταβαίνει. {V-PAI-3S}	Es antwortete ihm der Kranke: Herr, keinen Menschen habe ich, dass er mich in den Teich wirft, wenn das Wasser aufgewühlt wurde; während <i>ich</i> aber komme, steigt ein anderer vor <i>mir</i> hinab.	Die Antwort des Kranken besteht aus zwei Teilen, die durch die Konjunktion δὲ ("aber") voneinander getrennt sind, d.h. er hat einerseits keine Hilfe durch einen Menschen, sondern ein anderer steigt vor ihm in das Wasser, während er selbst versucht, dorthin zu gelangen. Nach der Anrede an den Herrn wird ἄνθρωπον ("Mensch") durch die Linksversetzung besonders betont. Zum Relativpronomen ἐν ᾧ ("während") ist ein Bezugswort zu rekonstruieren, etwa "Zeit" oder "Zeitpunkt". Vgl. dazu: "ὁ χρόνος ἐν ᾧ ἦλθομεν ἐγγύς". "Die Zeit, in der wir kamen, war nahe". (Simplicius, In Aristotelis physicorum libros commentaria 9.753,13). Vgl. Eusebius, Commentaria in Psalmos 23.441,50: "Ἐπισημαίνεται δὲ τὸν καιρὸν ἐν ᾧ ἦλθε Δαυῖδ εἰς τὸν οἶκον τοῦ Ἀβιμέλεχ". "Es wird nun der Zeitpunkt angezeigt, in dem David in das Haus des Abimelech kam". Das Lexem βάλη ("er wirft") beschreibt den schnellen Ablauf, der notwendig war, in das Wasser zu kommen, während es aufgewühlt war. Die Präposition ἐν verweist auf die Gleichzeitigkeit des Geschehens ("während"), d.h. beide Handlungen laufen parallel ab.
5	8	Λέγει {V-PAI-3S} αὐτῷ {P-DSM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Ἐγειραι, {V-AMM-2S} ἄρον {V-AAM-2S} τὸν {T-ASM} κράββατόν {N-ASM} σου, {P-2GS} καὶ {CONJ} περιπάτει. {V-	Es sagt ihm Jesus: Steh auf, nimm deine Liege und gehe umher!	Vgl. zum Wort κράββατος ("Liege"): "Χαμεῦνιον. ἐπὶ τοῦ κραββάτου τάττεται" (Pseudo-Zonaras, Lexicon. Chi, 1843). "Ein Bettgestell: wird an die Liege gestellt". Der Imperativ Präsens περιπάτει ("geh umher") fordert im Gegensatz zum Imperfekt Aorist ἐγειραι ("nimm") zur

		PAM-2S}		Aufnahme einer anhaltenden Handlung auf, evtl. sogar mit dem Unterton, dass der Kranke ab jetzt immer bzw. ständig laufen könne.
5	9	Καὶ {CONJ} εὐθέως {ADV} ἐγένετο {V-2ADI-3S} ὑγιής {A-NSM} ὁ {T-NSM} ἄνθρωπος, {N-NSM} καὶ {CONJ} ἦρεν {V-AAI-3S} τὸν {T-ASM} κράββατον {N-ASM} αὐτοῦ {P-GSM} καὶ {CONJ} περιεπάτει. {V-IAI-3S} Ἦν {V-IAI-3S} δὲ {CONJ} σάββατον {N-NSN} ἐν {PREP} ἐκείνῃ {D-DSF} τῇ {T-DSF} ἡμέρᾳ. {N-DSF}	Und sofort wurde der Mensch gesund, hob seine Liege auf und (began) umherzugehen. Es war nun Sabbat an jenem Tag.	Das Adverb εὐθέως ("sofort") beschreibt die Unmittelbarkeit der Heilung im Gegensatz zu einem Heilungsprozess. Das Imperfekt περιεπάτει ("er begann umherzugehen") verweist auf das Einsetzen der vom Herrn Jesus befohlenen andauernden Handlung.
5	10	Ἔλεγον {V-IAI-3P} οὖν {CONJ} οἱ {T-NPM} Ἰουδαῖοι {A-NPM} τῷ {T-DSM} θεραπευμένῳ, {V-RPP-DSM} Σάββατόν {N-NSN} ἐστίν· {V-PAI-3S} οὐκ {PRT-N} ἔξεστίν {V-PAI-3S} σοι {P-2DS} ἄραι {V-AAN} τὸν {T-ASM} κράββατον. {N-ASM}	Daraufhin (begannen) die Juden, dem Geheilten zu sagen: Es ist <i>Sabbat</i> ; es ist dir nicht erlaubt, deine Liege zu tragen.	Das Imperfekt ἔλεγον ("sie fingen an/begannen zu sagen") deutet auf ein dauerndes bzw. immer wiederkehrendes Ansprechen der Juden hin, um den Geheilten von seinem Tun abzubringen. Die Konjunktion οὖν ("daher") setzt an der Erwähnung des Sabbats im Vers davor an und führt an, welche Schlüsse die Juden daraus zogen. In den jüdischen Vorschriften steht dazu folgendes Verbot für den Sabbat: "מרשות והמוציא לרשות" (Shabbat 7.2). "Und das Tragen von Bereich zu Bereich". Der Inhalt des von den Juden ausgesprochenen Verbots wird mit dem Infinitiv ἄραι ("zu tragen") beschrieben. Vgl. dazu: "Οὐκ ἔξεστίν σοι βασανίζειν με". "Es ist dir nicht erlaubt, mich zu quälen" (Vita Sancti Mamantis, 2.14).
5	11	Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} αὐτοῖς, {P-DPM} Ὁ {T-NSM} ποιήσας {V-AAP-NSM} με {P-1AS} ὑγιῆ, {A-ASM} ἐκεῖνός {D-NSM} μοι {P-1DS} εἶπεν, {V-2AAI-3S} Ἄρον {V-AAM-2S} τὸν {T-ASM} κράββατόν {N-ASM} σου {P-2GS} καὶ {CONJ} περιπάτει. {V-PAM-2S}	Er antwortete ihnen: Der mich gesund machte, jener sagte mir: Nimm deine Liege und geh umher!	Das Pronomen ἐκεῖνός ("jener") verweist auf das Subjekt des Satzanfangs ὁ ποιήσας ("der gemacht hat") zurück und stellt eine enge Verbindung und Gleichsetzung her. Vor der Aufforderung umherzugehen stand also das Heilungswunder und die Autorität, diesen Befehl zu geben, kam von genau dem, der auch die Macht hatte, gesund zu machen. Der letzte Satz, den der Geheilte äußert, ist ein wörtliches Zitat.
5	12	Ἠρώτησαν {V-AAI-3P} οὖν {CONJ} αὐτόν, {P-ASM} τίς {I-NSM} ἐστίν {V-PAI-3S} ὁ {T-NSM} ἄνθρωπος {N-NSM} ὁ {T-NSM} εἰπὼν {V-2AAP-NSM} σοι, {P-2DS} Ἄρον {V-AAM-2S} τὸν {T-ASM} κράββατόν {N-ASM} σου {P-2GS} καὶ {CONJ} περιπάτει; {V-PAM-2S}	Sie fragten ihn daraufhin: Wer ist der Mensch, der zu dir sagte: Nimm deine Liege und geh umher?	Mit τίς ("wer") wird eine Frage nach der genauen Identität dessen eingeleitet, der dann durch das Attribut ὁ εἰπὼν ("der sagte") näher bestimmt wird, wobei das Zitat ein weiteres Mal wörtlich wiederholt wird.
5	13	Ὁ {T-NSM} δὲ {CONJ} ἰαθεὶς {V-APP-NSM} οὐκ {PRT-N} ᾔδει {V-2LAI-3S} τίς {I-NSM} ἐστίν· {V-PAI-3S} ὁ {T-NSM} γὰρ {CONJ} Ἰησοῦς {N-NSM} ἐξένευσεν, {V-AAI-3S} ὄχλου {N-GSM} ὄντος {V-PAP-GSM} ἐν {PREP} τῷ {T-DSM} τόπῳ. {N-DSM}	Der Geheilte wusste aber nicht, wer es ist. Jesus hatte sich nämlich zurückgezogen, da an dem Ort eine Menschenmenge war.	Die Konjunktion δὲ ("aber") kann hier adversativ aufgefasst werden, da eigentlich mit einer positiven Antwort zu rechnen war. Die Begründung der Unwissenheit wird mit γὰρ ("nämlich") geleistet. Der Genitivus absolutus ὄχλου ὄντος ("da eine Menschenmenge war") ist kausal zu verstehen und gibt den Grund für den Rückzug des Herrn Jesus an.

Das Johannesevangelium

5	14	Μετὰ {PREP} ταῦτα {D-APN} εὕρισκει {V-PAI-3S} αὐτὸν {P-ASM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} ἐν {PREP} τῷ {T-DSN} ἱερῷ, {N-DSN} καὶ {CONJ} εἶπεν {V-2AAI-3S} αὐτῷ, {P-DSM} Ἴδε {V-2AAM-2S} ὑγιῆς {A-NSM} γέγονας· {V-2RAI-2S} μηκέτι {ADV-N} ἀμάρτανε, {V-PAM-2S} ἵνα {CONJ} μὴ {PRT-N} χεῖρόν {A-NSN} τί {X-NSN} σοι {P-2DS} γένηται. {V-2ADS-3S}	Nach diesen (Dingen) findet ihn Jesus im Tempel und sagte ihm: Siehe, gesund bist du geworden. Sündige nicht mehr, damit dir nicht etwa etwas Schlimmeres geschehe!	Mit der Interjektion ἴδε ("sieh") werden wichtige Mitteilungen eingeleitet und Aufmerksamkeit erzeugt. Der Ausdruck χεῖρόν, d.h. der Komperativ zu κακός τί ("etwas Schlimmeres") ist inhaltlich nicht bestimmt, eine Fortsetzung des Lebens in der Sünde würde jedoch schlimmer enden als die langjährige Krankheit. Um dies zu vermeiden verwendet der Herr Jesus den Imperativ Präsens μηκέτι ἀμάρτανε ("sündige nicht mehr"), ruft also auf, das Leben in der Sünde dauerhaft zu beenden.
5	15	Ἀπῆλθεν {V-2AAI-3S} ὁ {T-NSM} ἄνθρωπος, {N-NSM} καὶ {CONJ} ἀνήγγειλεν {V-AAI-3S} τοῖς {T-DPM} Ἰουδαίοις {A-DPM} ὅτι {CONJ} Ἰησοῦς {N-NSM} ἐστίν {V-PAI-3S} ὁ {T-NSM} ποιήσας {V-AAP-NSM} αὐτὸν {P-ASM} ὑγιῆ. {A-ASM}	Der Mensch ging weg und teilte den Juden mit, dass es Jesus ist, der ihn gesund machte.	Das Verb ἀνήγγειλεν ("er teilte mit"), also etwas Gesehenes oder Gehörtes anderen weitersagen, wird in Polybios Historiae 38.13,5 illustriert, wobei hier ein Geheimnis nicht an andere mitgeteilt wurde: "ἀνηγγελκέναι δ' ὀρκιζομένου μηδὲν τῶν ἐν ταῖς συναρχίας εἰρημένων". "Er versicherte mit einem Eid, nichts von dem im Rat Gesprochenen, mitgeteilt zu haben". Wenn eine Mitteilung umfassender ist, kann das Wort auch "berichten" bedeuten. Der Inhalt der Mitteilung wird mit ὅτι ("dass") eingeleitet.
5	16	Καὶ {CONJ} διὰ {PREP} τοῦτο {D-ASN} ἐδίωκον {V-IAI-3P} τὸν {T-ASM} Ἰησοῦν {N-ASM} οἱ {T-NPM} Ἰουδαῖοι, {A-NPM} καὶ {CONJ} ἐζήτουν {V-IAI-3P} αὐτὸν {P-ASM} ἀποκτεῖναι, {V-AAN} ὅτι {CONJ} ταῦτα {D-APN} ἐποίει {V-IAI-3S} ἐν {PREP} σαββάτῳ. {N-DSN}	Und deshalb verfolgten die Juden Jesus (beständig) und trachteten danach, ihn zu töten, weil er diese (Dinge wiederholt) am Sabbat tat.	Mit dem Imperfekt ἐδίωκον ("sie begannen zu verfolgen/verfolgten ihn beständig") wird der Beginn bzw. eine dauerhaften Handlung angezeigt. Vgl. den Unterlassenen Beginn einer Verfolgung bei Plutarchus, Crassus 28.1,2: "Οἱ δὲ Πάρθοι νυκτὸς μὲν αἰσθόμενοι τὴν ἀπόδρασιν οὐκ ἐδίωκον". "Die Parther hatten nun zwar nachts den Abzug bemerkt, begannen aber nicht sie zu verfolgen". Die Phrase ταῦτα ἐποίει ("er tat diese Dinge") verweist wohl auf mehrere Geschehen, da ταῦτα ("diese Dinge") Plural und ἐποίει ("er tat (wiederholt)") Imperfekt ist (evtl. Iterativ der Vergangenheit). Vgl. Herodot, Historiae 5.115,1, wo eine anhaltende oder wiederholte Handlung in der Vergangenheit genau so deutlich wird: "Ἀμαθούσιοι μὲν νυν ἐποίουν ταῦτα καὶ τὸ μέχρι ἐμέο". "Daher taten die Amathusier diese Dinge bis zu meiner Zeit". Vgl. auch: "ταῦτα δ' ἐποίει τέτταρας ἡμέρας". "Er tat diese Dinge nun vier Tage lang" (Xenophon, Hellenica 2.1,24).
5	17	Ὁ {T-NSM} δὲ {CONJ} Ἰησοῦς {N-NSM} ἀπεκρίνατο {V-ADI-3S} αὐτοῖς, {P-DPM} Ὁ {T-NSM} πατήρ {N-NSM} μου {P-1GS} ἕως {ADV} ἄρτι {ADV} ἐργάζεται, {V-PNI-3S} κἀγὼ {P-1NS-K} ἐργάζομαι. {V-PNI-1S}	Jesus nun antwortete ihnen: Mein Vater wirkt bis jetzt, und (auch) ich wirke.	In Athanasius, De sabbatis et circumcisione 28.133,27 finden wir einen Gegenbegriff (Antonym) zu ἐργάζομαι ("wirken"): "διὰ τοῦτο οὐδὲ κατέπαυσεν, ἀλλ' ἕως ἄρτι ἐργάζεται". "Daher hört er auch nicht auf, sondern wirkt bis jetzt".

Das Johannesevangelium

5	18	<p>Διὰ {PREP} τοῦτο {D-ASN} οὖν {CONJ} μᾶλλον {ADV} ἐζήτουν {V-IAI-3P} αὐτόν {P-ASM} οἱ {T-NPM} Ἰουδαῖοι {A-NPM} ἀποκτεῖναι, {V-AAN} ὅτι {CONJ} οὐ {PRT-N} μόνον {ADV} ἔλυεν {V-IAI-3S} τὸ {T-ASN} σάββατον, {N-ASN} ἀλλὰ {CONJ} καὶ {CONJ} πατέρα {N-ASM} ἴδιον {A-ASM} ἔλεγεν {V-IAI-3S} τὸν {T-ASM} θεόν, {N-ASM} ἴσον {A-ASM} ἑαυτὸν {F-3ASM} ποιῶν {V-PAP-NSM} τῷ {T-DSM} θεῷ. {N-DSM}</p>	<p>Darum trachteten daraufhin die Juden noch mehr danach, ihn zu töten, weil er nicht nur (wiederholt) den Sabbat brach, sondern Gott (beständig) als eigenen Vater bezeichnete, sich selbst Gott gleich machend.</p>	<p>Mit dem Adverb μᾶλλον ("noch mehr") verdeutlicht Johannes, dass die bereits bestehenden Versuche, den Herrn zu töten sich noch verstärkten. Der Grund für die Tötungsabsicht wird mit ὅτι ("weil") eingeleitet und οὐ μόνον, ἀλλὰ καὶ ("nicht nur, sondern auch") unterteilt den Grund in zwei Teile. Das Verb ἔλυεν ("er brach") deutet auf eine Wiederholung der Handlung hin (Imperfekt). Gleiches gilt für das Imperfekt ἔλεγεν ("er nannte/bezeichnete"). Das Partizip ποιῶν ("sich machend/womit er machte") ist modal gebraucht und zeigt an, dass der Herr Jesus, indem bzw. dadurch dass er Gott seinen eignen Vater nannte, sich Gott gleich machte.</p>
5	19	<p>Ἀπεκρίνατο {V-ADI-3S} οὖν {CONJ} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} καὶ {CONJ} εἶπεν {V-2AAI-3S} αὐτοῖς, {P-DPM} Ἀμὴν {HEB} ἀμὴν {HEB} λέγω {V-PAI-1S} ὑμῖν, {P-2DP} οὐ {PRT-N} δύναται {V-PNI-3S} ὁ {T-NSM} υἱὸς {N-NSM} ποιεῖν {V-PAN} ἀφ' {PREP} ἑαυτοῦ {F-3GSM} οὐδέν, {A-ASN-N} ἐὰν {COND} μὴ {PRT-N} τι {X-ASN} βλέπη {V-PAS-3S} τὸν {T-ASM} πατέρα {N-ASM} ποιῶντα· {V-PAP-ASM} ἃ {R-APN} γὰρ {CONJ} ἃν {PRT} ἐκεῖνος {D-NSM} ποιῇ, {V-PAS-3S} ταῦτα {D-APN} καὶ {CONJ} ὁ {T-NSM} υἱὸς {N-NSM} ὁμοίως {ADV} ποιεῖ. {V-PAI-3S}</p>	<p>Es antwortete daraufhin Jesus und sagte ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Gar nichts kann der Sohn von sich selbst aus tun, außer, was er den Vater tun sieht. Denn was immer jener tut, das tut ebenso auch der Sohn.</p>	<p>Die doppelte Verneinung mit οὐ und οὐδέν ("gar nichts") dient der Verstärkung. Das Relativpronomen ἃ mit der Partikel ἃν ("was immer") ist inhaltlich unbestimmt und bezieht sich auf alle Dinge. Die Konjunktion γὰρ ("denn") leitet die Begründung für den Prädikatverband οὐ δύναται ποιεῖν ("er kann nichts tun") ein. Das Pronomen ταῦτα ("das") leistet eine Gleichsetzung zum vorangehenden ἃ ("was"), womit die Übereinstimmung im Tun dieser beiden Personen der Gottheit deutlich wird. Das Adverb ὁμοίως ("ebenso") bestimmt das Verb ποιεῖ ("er tut") näher und bringt damit wiederum die Einheit im Handeln zum Ausdruck.</p>
5	20	<p>Ὁ {T-NSM} γὰρ {CONJ} πατήρ {N-NSM} φιλεῖ {V-PAI-3S} τὸν {T-ASM} υἱόν, {N-ASM} καὶ {CONJ} πάντα {A-APN} δείκνυσιν {V-PAI-3S} αὐτῷ {P-DSM} ἃ {R-APN} αὐτὸς {P-NSM} ποιεῖ· {V-PAI-3S} καὶ {CONJ} μείζονα {A-APN-C} τούτων {D-GPN} δείξει {V-FAI-3S} αὐτῷ {P-DSM} ἔργα, {N-APN} ἵνα {CONJ} ὑμεῖς {P-2NP} θαυμάζητε. {V-PAS-2P}</p>	<p>Denn der Vater hat den Sohn lieb und zeigt ihm <i>alles</i>, was er selbst tut. Und Werke <i>größer</i> als diese wird er ihm zeigen, so dass <i>ihr</i> staunen werdet.</p>	<p>Die Konjunktion ἵνα ("so dass") ist konsekutiv und verweist auf die Folgen. Μείζονα τούτων ("größer als diese") ist aufgrund der Linksversetzung besonders hervorgehoben (Hyperbaton). Johannes verwendet das Verb φιλέω ("lieb haben"), das Hesychius, Lexicon Phi 461.1 mit "κατὰ ψυχὴν ἀγαπᾷ" umschreibt: "Man liebt von Herzen".</p>
5	21	<p>Ὡσπερ {ADV} γὰρ {CONJ} ὁ {T-NSM} πατήρ {N-NSM} ἐγείρει {V-PAI-3S} τοὺς {T-APM} νεκροὺς {A-APM} καὶ {CONJ} ζωοποιεῖ, {V-PAI-3S} οὕτως {ADV} καὶ {CONJ} ὁ {T-NSM} υἱὸς {N-NSM} οὓς {R-APM} θέλει {V-PAI-3S} ζωοποιεῖ. {V-PAI-3S}</p>	<p>Denn wie der Vater die Toten auferweckt und lebendig macht, so macht auch der Sohn die lebendig, die er will.</p>	<p>Die Konjunktion γὰρ ("denn") führt die Begründung an, warum größere Werke zu erwarten sind. Zum Zusammenspiel von ὡσπερ ("wie") mit οὕτως ("so") vgl. Philo, De Josepho 1.83: "ὡσπερ γὰρ οἱ τῶν ἀγαθῶν ὁμιληταὶ βελτιοῦνται τοὺς τρόπους χαίροντες τοῖς συνοῦσιν, οὕτω καὶ οἱ τοῖς πονηροῖς συζῶντες ἀπομάττονται τι τῆς ἐκείνων κακίας". "Denn wie bei denen, die mit guten Menschen zusammen sind, die Umgangsweisen verbessert werden, indem sie sich aufgrund der Zusammenkommen freuen, so nehmen auch die, die mit Bösen</p>

				zusammenleben, etwas von deren Bosheit an". Damit wird klar, dass mit dieser Kombination eine Entsprechung, ein Vergleich bzw. Parallele zweier Sachverhalte geleistet wird, in diesem Fall im Hinblick auf die Lebendigmachung von Menschen.
5	22	Οὐδὲ {CONJ-N} γὰρ {CONJ} ὁ {T-NSM} πατήρ {N-NSM} κρίνει {V-PAI-3S} οὐδένα, {A-ASM-N} ἀλλὰ {CONJ} τὴν {T-ASF} κρίσιν {N-ASF} πᾶσαν {A-ASF} δέδωκεν {V-RAI-3S} τῷ {T-DSM} υἱῷ· {N-DSM}	Denn der Vater richtet auch niemanden, sondern hat das ganze Gericht dem Sohn gegeben,	Zum Satzanfang vgl. Flavius Josephus, De bello Judaico, 4.32,1: "οὐδὲ γὰρ ὁ παῖς αὐτῷ Τίτος τότε συμπάρῃν". "Denn auch sein Sohn Titus war zu der Zeit nicht bei ihm". D.h. sowohl die Lebendigmachung als auch das Gericht über Menschen wird vom Sohn und nicht vom Vater ausgeführt.
5	23	ἵνα {CONJ} πάντες {A-NPM} τιμῶσιν {V-PAS-3P} τὸν {T-ASM} υἱόν, {N-ASM} καθὼς {ADV} τιμῶσιν {V-PAI-3P} τὸν {T-ASM} πατέρα. {N-ASM} Ὁ {T-NSM} μὴ {PRT-N} τιμῶν {V-PAP-NSM} τὸν {T-ASM} υἱόν, {N-ASM} οὐ {PRT-N} τιμᾷ {V-PAI-3S} τὸν {T-ASM} πατέρα {N-ASM} τὸν {T-ASM} πέμψαντα {V-AAP-ASM} αὐτόν. {P-ASM}	damit alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehrt, ehrt den Vater nicht, der ihn sandte.	Mit der Konjunktion ἵνα ("damit") wird ein konsekutives Verhältnis deutlich, also die Folge des im Vers zuvor genannten Sachverhalts beschrieben. Das Adverb καθὼς ("wie") leitet eine Gleichsetzung der Verehrung des Vaters und des Sohnes ein, womit klar wird, dass kein Unterschied im Hinblick auf die zukommende Ehre besteht, wie auch im weiteren negativen Fall der Unterlassung deutlich wird.
5	24	Ἀμὴν {HEB} ἀμὴν {HEB} λέγω {V-PAI-1S} ὑμῖν {P-2DP} ὅτι {CONJ} ὁ {T-NSM} τὸν {T-ASM} λόγον {N-ASM} μου {P-1GS} ἀκούων, {V-PAP-NSM} καὶ {CONJ} πιστεύων {V-PAP-NSM} τῷ {T-DSM} πέμψαντί {V-AAP-DSM} με, {P-1AS} ἔχει {V-PAI-3S} ζωὴν {N-ASF} αἰώνιον· {A-ASF} καὶ {CONJ} εἰς {PREP} κρίσιν {N-ASF} οὐκ {PRT-N} ἔρχεται, {V-PNI-3S} ἀλλὰ {CONJ} μεταβέβηκεν {V-RAI-3S} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSM} θανάτου {N-GSM} εἰς {PREP} τὴν {T-ASF} ζωὴν. {N-ASF}	Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich schickte, hat ewiges Leben und kommt nicht <i>ins Gericht</i> , sondern er ist vom Tod zum Leben übergegangen.	Die Aussage des Herrn Jesus, die mit ὅτι eingeleitet wird, betrifft ein zweiteiliges mit καὶ ("und") verkündigtes Subjekt: ὁ τὸν λόγον μου ἀκούων ("wer mein Wort hört") und πιστεύων τῷ πέμψαντί με ("und dem glaubt, der mich sandte"). Beide Aussagen müssen also zutreffen, damit die Verheißungen zutreffen. Vgl. dazu Pseudo-Zonaras, Lexicon, Kappa, 1254: "Κρίσις· ἡ κόλασις ἐν τῷ εὐαγγελίῳ. καὶ εἰς κρίσιν οὐκ ἔρχεται, τουτέστιν εἰς κόλασιν". "Gericht: die Strafe im Evangelium. 'Und er kommt nicht ins Gericht' bedeutet 'in die Strafe'". Zum letzten Satz im Vers vgl. einen ähnlichen Wechsel von einem zum anderen Bereich mit gleicher Wortwahl bei Clemens Alexandrinus, Stromata 7.2,5: "οὐ μεταβαίνων ἐκ τόπου εἰς τόπον". "Er geht nicht von einem Ort zum anderen Ort hinüber". Ebenso in 1.27,173: "ἔξῃστι δὲ μὴ εἶναι ἀπειθείας υἱόν», ἀλλὰ «μεταβαίνειν ἐκ τοῦ σκότους εἰς ζωὴν". "Man darf nun nicht ein Sohn des Ungehorsams sein, sondern (soll) von der Finsternis zum Leben hinübergehen". Mit der Konjunktion ἀλλὰ ("sondern") wird der Gegensatz zur Bewahrung vor dem Gericht deutlich, nämlich der Übergang vom Tod zum Leben.
5	25	Ἀμὴν {HEB} ἀμὴν {HEB} λέγω {V-PAI-1S} ὑμῖν {P-2DP} ὅτι {CONJ} ἔρχεται {V-PNI-3S} ὥρα {N-NSF} καὶ {CONJ} νῦν {ADV} ἐστίν, {V-PAI-3S} ὅτε {ADV} οἱ {T-NPM} νεκροὶ {A-NPM} ἀκούσονται {V-FDI-3P} τῆς {T-GSF} φωνῆς	Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, dass eine Stunde kommt, und jetzt ist sie, da die Toten die Stimme des Sohnes Gottes hören werden und die, die hörten, werden leben.	Der Inhalt der Rede wird mit ὅτι eingeleitet. Die Konjunktion ὅτε ("da") bezieht sich auf ὥρα ("Stunde") und beschreibt, was in dieser Zeitphase passiert. Wie in Joh 10,3 kann ἀκούω ("hören") mit den Objekt φωνή ("Stimme") im Genitiv evtl. auch "hören auf" bedeuten, also mit intensiverer Beteiligung an der Handlung als nur reines Zuhören. Es ist

		{N-GSF} τοῦ {T-GSM} υἱοῦ {N-GSM} τοῦ {T-GSM} θεοῦ, {N-GSM} καὶ {CONJ} οἱ {T-NPM} ἀκούσαντες {V-AAP-NPM} ζήσονται. {V-FDI-3P}		aber auch möglich, dass die beiden Vorkommen von ἀκούω ("hören") einmal das nur rein akkustische Hören, dann das aktive Zuhören, das mit Tun in Verbindung ist, bedeuten kann. Dies kann man bei Plato, Leges 712b.5 auch in einem Satz finden: "Θεὸν δὴ πρὸς τὴν τῆς πόλεως κατασκευὴν ἐπικαλώμεθα· ὁ δὲ ἀκούσειέν τε καὶ ἀκούσας ἴλεως εὐμενῆς τε ἡμῖν ἔλθοι συνδιακοσμήσων τὴν τε πόλιν καὶ τοὺς νόμους.". "So lasst uns denn Gott für die Errichtung des Staatsgebäudes anflehen. Er möge hören und, wenn er gnädig und huldvoll erhört hat, auch kommen, um zusammen sowohl den Staat als auch die Gesetze zu ordnen". Zum Paradoxon, dass Tote hören: "ὁ τεθνεῶς νεκρὸς ἀνθρωπὸς ἐστίν." (Stephanus, In Aristotelis librum de interpretatione commentarium 52.4). "Ein Verstorbener ist ein toter Mensch". In diesem Zusammenhang sind Tote jedoch in der Lage zu hören und diejenigen, die dies tun, werden leben. Die Zeit, in der dies möglich ist, ist nun da (νῦν ἐστίν).
5	26	Ὡσπερ {ADV} γὰρ {CONJ} ὁ {T-NSM} πατήρ {N-NSM} ἔχει {V-PAI-3S} ζωὴν {N-ASF} ἐν {PREP} ἑαυτῷ, {F-3DSM} οὕτως {ADV} ἔδωκεν {V-AAI-3S} καὶ {CONJ} τῷ {T-DSM} υἱῷ {N-DSM} ζωὴν {N-ASF} ἔχειν {V-PAN} ἐν {PREP} ἑαυτῷ· {F-3DSM}	Denn wie der Vater Leben in sich selbst hat, so gab er auch dem Sohn, Leben in sich selbst zu haben.	Mit der Konjunktion γὰρ ("denn") wird die Begründung geleistet, warum Tote, die die Stimme des Sohnes Gottes hören, leben können. Bessarion, Ad Alexium Lascarem Philanthropenum De processione spiritus sancti 4.89,9 fasst den Ausdruck "Leben zu haben" wie folgt auf: "Ὡσπερ οὖν τό "Ἐδωκεν αὐτῷ ζωὴν", "Ἐγέννησεν αὐτὸν ζωὴν" ἐστίν, οὕτω καὶ τό "Ἐδωκε κρίσιν", κριτὴν αὐτὸν ἐγέννησε». ". "Wie nun das 'er gab ihm Leben' 'er zeugte ihn als das Leben' heißt, so auch das 'er gab das Gericht' 'er hat ihn als Richter gezeugt' ". Catena in Joannem 384.17 meint dazu: "μηδὲν ἄλλο ἢ τὴν γέννησιν νομίζωμεν". "Wir würden an nichts anderes als an die Geburt denken".
5	27	καὶ {CONJ} ἐξουσίαν {N-ASF} ἔδωκεν {V-AAI-3S} αὐτῷ {P-DSM} καὶ {CONJ} κρίσιν {N-ASF} ποιεῖν, {V-PAN} ὅτι {CONJ} υἱὸς {N-NSM} ἀνθρώπου {N-GSM} ἐστίν. {V-PAI-3S}	Und Vollmacht gab er ihm, auch Gericht zu halten, weil er Sohn des Menschen ist.	Die zweite Konjunktion καὶ ("auch") schließt sich an den Satz zuvor an und bringt zum Aspekt der Gabe des Lebens auch die Vollmacht, Gericht zu üben. Im folgenden Beispiel wird deutlich, dass der Ausdruck κρίσιν ποιεῖν ("Gericht zu halten") typische Aufgabe eines eingesetzten Richters ist, der gegen den Beschuldigten im Zuge dessen die Anklage vorbringt (Xenophon, Hellenica 5.2,35: "ἀκούουσι ταῦτα τοῖς Λακεδαιμονίοις ἔδοξε [...] Ἰσμηνίῳ κρίσιν ποιῆσαι. ἐκ δὲ τούτου πέμπουσι δικαστὰς Λακεδαιμονίων μὲν τρεῖς [...] ἐπεὶ δὲ συνεκαθίζετο τὸ δικαστήριον, τότε δὴ κατηγορεῖτο τοῦ Ἰσμηνίου". "Als sie das hörten, beschlossen die Lakedämonier, [...] Ismenias das Gericht zu halten. Aus diesem Grund schicken sie nun drei Richter der Lakedämonier. [...] Als das Gericht sich setzte, wurde darauf Ismenias dann angeklagt".

Das Johannesevangelium

5	28	Μὴ {PRT-N} θαυμάζετε {V-PAM-2P} τοῦτο· {D-ASN} ὅτι {CONJ} ἔρχεται {V-PNI-3S} ὥρα, {N-NSF} ἐν {PREP} ᾗ {R-DSF} πάντες {A-NPM} οἱ {T-NPM} ἐν {PREP} τοῖς {T-DPN} μνημείοις {N-DPN} ἀκούσονται {V-FDI-3P} τῆς {T-GSF} φωνῆς {N-GSF} αὐτοῦ, {P-GSM}	Es soll euch dies nicht wundern, dass eine Stunde kommt, in der alle in den Gräbern seine Stimme hören werden	Das Pronomen τοῦτο ("dies") kann sich zwar auf das im Vers zuvor genannte Ausüben des Gerichts beziehen. Allerdings erscheint es am rechten Rand und nimmt ὅτι ("dass") als Korrealt vorweg. Mit dem Relativsatz, der mit ἐν ᾗ ("in der") eingeleitet wird, kommt zum Ausdruck, was in der Stunde stattfinden wird. Mit dem Pronomen αὐτοῦ ("seine") wird der Sohn des Menschen aufgegriffen.
5	29	καὶ {CONJ} ἔκπορεύσονται, {V-FDI-3P} οἱ {T-NPM} τὰ {T-APN} ἀγαθὰ {A-APN} ποιήσαντες, {V-AAP-NPM} εἰς {PREP} ἀνάστασιν {N-ASF} ζωῆς· {N-GSF} οἱ {T-NPM} δὲ {CONJ} τὰ {T-APN} φαῦλα {A-APN} πράξαντες, {V-AAP-NPM} εἰς {PREP} ἀνάστασιν {N-ASF} κρίσεως. {N-GSF}	und herauskommen werden. Die das Gute getan hatten, zur Auferstehung des Lebens; die aber das Schlechte verübt hatten, zur Auferstehung des Gerichts.	Mit der Konjunktion δὲ ("aber") werden die beiden Gruppen der Auferstandenen auseinandergehalten. Vor den beiden Präpositionen εἰς ("zur") ist jeweils ἔκπορεύσονται ("sie werden herauskommen") dazugedacht bzw. noch unter dem Skopus dieses Prädikats. Wie in Joh 3,20f wird als Prädikate für das Tun von Gutem oder Schlechtem ποιῶ ("tun") oder πράσσω ("verüben") gebraucht.
5	30	Οὐ {PRT-N} δύναμαι {V-PNI-1S} ἐγὼ {P-1NS} ποιεῖν {V-PAN} ἀπ' {PREP} ἑμαυτοῦ {F-1GSM} οὐδέν· {A-ASN-N} καθὼς {ADV} ἀκούω, {V-PAI-1S} κρίνω· {V-PAI-1S} καὶ {CONJ} ἢ {T-NSF} κρίσις {N-NSF} ἢ {T-NSF} ἐμὴ {S-1SNSF} δικαία {A-NSF} ἐστίν· {V-PAI-3S} ὅτι {CONJ} οὐ {PRT-N} ζητῶ {V-PAI-1S} τὸ {T-ASN} θέλημα {N-ASN} τὸ {T-ASN} ἐμόν, {S-1SASN} ἀλλὰ {CONJ} τὸ {T-ASN} θέλημα {N-ASN} τοῦ {T-GSM} πέμψαντός {V-AAP-GSM} με {P-1AS} πατρός. {N-GSM}	Gar nichts kann <i>ich</i> von mir selbst her tun. Wie ich höre, richte ich, und <i>mein</i> Gericht ist gerecht, da ich nicht <i>meinen</i> Willen suche, sondern den Willen dessen, der mich schickte, (nämlich) den des Vaters.	Wie in Joh 5,19 dient die doppelte Verneinung mit οὐ und οὐδέν ("gar nichts") der Verstärkung, somit ist eigenständiges und unabhängiges Handeln ganz ausgeschlossen. Zudem ist das Pronomen ἐγὼ ("ich") explizit, womit die Person des Herrn betont ist, bei der dies nicht der Fall sein kann. Als Quelle des Verbs ἀκούω ("ich höre") ist der Vater zu denken.
5	31	Ἐὰν {COND} ἐγὼ {P-1NS} μαρτυρῶ {V-PAS-1S} περὶ {PREP} ἑμαυτοῦ, {F-1GSM} ἢ {T-NSF} μαρτυρία {N-NSF} μου {P-1GS} οὐκ {PRT-N} ἔστιν {V-PAI-3S} ἀληθής. {A-NSF}	Wenn <i>ich</i> über mich selbst Zeugnis gebe, ist mein Zeugnis nicht glaubwürdig.	Selbst wenn der Herr über sich selbst Zeugnis gäbe, wäre dies zutreffend, wahr und richtig, daher ist beim Wort ἀληθής ("glaubwürdig") hier eher an die Vertrauenswürdigkeit bei den Zuhörern zu denken. Vgl. dazu Poricologos, De fructibus et lentibus, 78: "Καὶ ὁ βασιλεὺς ἀκούσας τῶν πολλῶν τὴν μαρτυρίαν ἐπίστευσεν, ὅτι ἀληθῶς λέγουσιν." "Und als der König das Zeugnis der Vielen gehört hatte, glaubte er es, weil sie glaubwürdig reden".
5	32	Ἄλλος {A-NSM} ἐστίν {V-PAI-3S} ὁ {T-NSM} μαρτυρῶν {V-PAP-NSM} περὶ {PREP} ἐμοῦ, {P-1GS} καὶ {CONJ} οἶδα {V-RAI-1S} ὅτι {CONJ} ἀληθής {A-NSF} ἐστίν {V-PAI-3S} ἢ {T-NSF} μαρτυρία {N-NSF} ἣν {R-ASF} μαρτυρεῖ {V-PAI-3S} περὶ {PREP} ἐμοῦ. {P-1GS}	Ein anderer ist es, der von <i>mir</i> zeugt, und ich weiß, dass das Zeugnis <i>wahr</i> ist, das er von <i>mir</i> zeugt.	Mit ἄλλος ("ein anderer") wird der Vater angesprochen sein, da das Zeugnis des Johannes bereits vorbei ist (V. 33) und ὁ μαρτυρῶν ("der zeugt") auch auf die Gegenwart bezogen ist und der Herr von den Werken, die der Vater ihm als Zeugnis gegeben hat, in der Gegenwart spricht (V.36). Der Inhalt des Wissens wird mit ὅτι ("dass") eingeleitet. Zur Verbindung von οἶδα ("ich weiß") und ἀληθής ("wahr") vgl. Plutarchus, Antonius 86.4,1: "τὸ δ' ἀληθές οὐδεὶς οἶδεν". "Niemand aber weiß die Wahrheit". Vgl. ebenso Demosthenes, In Stephanum 1 19.6:

			<p>"ἵνα δ' εἰδῆτε ταῦθ' ὅτι ἀληθῆ λέγω, λαβὲ τὴν τοῦ Κηφισοφῶντος μαρτυρίαν". "Damit ihr aber das wisst, dass ich wahr rede, nimm das Zeugnis von Cephisophon.". Die Glaubwürdigkeit steht hier Vers im Gegensatz zum Zeugnis an Menschen nicht zur Disposition, daher bietet sich für ἀληθής ("wahr") eher an.</p>
5	33	<p>Ἑμεῖς {P-2NP} ἀπεστάλακτε {V-RAI-2P} πρὸς {PREP} Ἰωάννην, {N-ASM} καὶ {CONJ} μεμαρτύρηκεν {V-RAI-3S} τῆ {T-DSF} ἀληθείᾳ. {N-DSF}</p>	<p><i>Ihr</i> habt zu Johannes gesandt, und er hat der Wahrheit Zeugnis gegeben.</p> <p>Die beiden Perfektformen ἀπεστάλακτε ("ihr habt geschickt") und μεμαρτύρηκεν ("er hat Zeugnis gegeben") drücken die Nachhaltigkeit des Ereignisses bei Johannes dem Täufer aus. Die Adressaten stehen der Person des Herrn im nächsten Vers durch die jeweils explizite Erwähnung mit ὑμεῖς ("ihr") und ἐγὼ δὲ ("ich aber") kontrastiv gegenüber.</p>
5	34	<p>Ἐγὼ {P-1NS} δὲ {CONJ} οὐ {PRT-N} παρὰ {PREP} ἀνθρώπου {N-GSM} τὴν {T-ASF} μαρτυρίαν {N-ASF} λαμβάνω, {V-PAI-1S} ἀλλὰ {CONJ} ταῦτα {D-APN} λέγω {V-PAI-1S} ἵνα {CONJ} ὑμεῖς {P-2NP} σωθῆτε. {V-APS-2P}</p>	<p><i>Ich</i> nehme aber das Zeugnis von einem Menschen nicht an, sondern diese (Dinge) sage ich, damit <i>ihr</i> gerettet werdet.</p> <p>Durch die Linksversetzung ist οὐ παρὰ ἀνθρώπου ("nicht von einem Menschen") betont, wohl im Kontrast zum Zeugnis Gottes des Vaters (V.36f). Das Pronomen ταῦτα ("diese (Dinge)") wird sich auf die Aussagen über Johannes den Täufer beziehen. Die explizite Gegenüberstellung von ἐγὼ ("ich") und ὑμεῖς ("ihr") verdeutlicht den Kontrast.</p>
5	35	<p>Ἐκεῖνος {D-NSM} ἦν {V-IAI-3S} ὁ {T-NSM} λύχνος {N-NSM} ὁ {T-NSM} καιόμενος {V-PPP-NSM} καὶ {CONJ} φαίνων, {V-PAP-NSM} ὑμεῖς {P-2NP} δὲ {CONJ} ἠθελήσατε {V-AAI-2P} ἀγαλλιαθῆναι {V-AON} πρὸς {PREP} ὥραν {N-ASF} ἐν {PREP} τῷ {T-DSN} φωτὶ {N-DSN} αὐτοῦ. {P-GSM}</p>	<p>Jener war die brennende und leuchtende Lampe, <i>ihr</i> aber wolltet für eine Zeit in seinem Licht fröhlich sein.</p> <p>Mit der Konjunktion δὲ ("aber") werden die beiden Subjekte ἐκεῖνος ("jener") und ὑμεῖς ("ihr") kontrastiv gegenübergestellt, zudem sind beide explizit mit Pronomen genannt und auch damit voneinander abgehoben. Der Ausdruck πρὸς ὥραν ("eine Zeit") bedeutet nicht eine wörtliche Stunde, sondern eine gewisse Weile bzw. Zeitspanne. In Catena in Joannem 237.28 wird der Ausdruck so umschrieben: "τουτέστι πρόσκαιρον καὶ ἀβέβαιον σπουδῆν". "Das bedeutet eine gewisse Zeit und unbestimmte Dauer". Das Pronomen αὐτοῦ ("ihrem") kann sich auch auf ἐκεῖνος ("jener") beziehen (dann: "seinem"), je nachdem, ob man das Bild der Lampe oder Johannes als Person im Vordergrund sieht, jedoch stünde λύχνος ("Lampe") etwas näher im Satz, das Genus jedoch ist in allen drei Fällen identisch (maskulin). Jedoch kann es auch um das Licht, das Johannes ausstrahlte meinen, sodass „seinem“ vorgezogen wird.</p>
5	36	<p>Ἐγὼ {P-1NS} δὲ {CONJ} ἔχω {V-PAI-1S} τὴν {T-ASF} μαρτυρίαν {N-ASF} μεῖζω {A-ASF-C} τοῦ {T-GSM} Ἰωάννου. {N-GSM} τὰ {T-NPN} γὰρ {CONJ} ἔργα {N-NPN} ἃ {R-APN} ἔδωκέν {V-AAI-3S} μοι {P-1DS} ὁ {T-NSM} πατήρ {N-NSM} ἵνα {CONJ} τελειώσω {V-AAS-1S} αὐτά, {P-APN} αὐτὰ {P-NPN} τὰ {T-NPN} ἔργα {N-NPN} ἃ {R-APN} ἐγὼ {P-1NS} ποιῶ, {V-PAI-1S}</p>	<p><i>Ich</i> habe aber das Zeugnis, größer als das des Johannes. Denn die Werke, die mir der Vater gegeben hat, damit ich sie vollbringe - eben die Werke, die <i>ich</i> tue, zeugen von <i>mir</i>, dass der Vater mich gesandt hat.</p> <p>Die Konjunktion γὰρ ("denn") begründet, warum der Herr ein größerers Zeugnis als das des Johannes hat. Die Konjunktion ἵνα ("damit") gibt das Ziel, den Zweck bzw. die Absicht an. Was die Werke bezeugen, wird mit ὅτι ("dass") eingeleitet. Das Perfekt ἀπέσταλκεν ("er hat mich gesandt") verstärkt im Gegensatz zu einer Verwendung als Aorist die Bedeutung der Sendung durch den Vater zum Redezeitpunkt, da die begleitenden Zeichen diese bestätigen.</p>

		1S} μαρτυρεῖ {V-PAI-3S} περί {PREP} ἐμοῦ {P-1GS} ὅτι {CONJ} ὁ {T-NSM} πατήρ {N-NSM} με {P-1AS} ἀπέσταλκεν. {V-RAI-3S}		
5	37	Καὶ {CONJ} ὁ {T-NSM} πέμψας {V-AAP-NSM} με {P-1AS} πατήρ, {N-NSM} αὐτὸς {P-NSM} μεμαρτύρηκεν {V-RAI-3S} περί {PREP} ἐμοῦ. {P-1GS} Οὕτε {CONJ-N} φωνὴν {N-ASF} αὐτοῦ {P-GSM} ἀκηκόατε {V-2RAI-2P-ATT} πώποτε, {ADV} οὔτε {CONJ-N} εἶδος {N-ASN} αὐτοῦ {P-GSM} ἐωράκατε. {V-RAI-2P-ATT}	Und der mich schickte, der Vater, er selbst hat von <i>mir</i> gezeugt. Ihr hörtet weder jemals seine Stimme, noch habt ihr seine Gestalt gesehen.	Johannes wechselt das Tempus vom Aorist πέμψας ("er sandte") zum Perfekt μεμαρτύρηκεν ("er hat gezeugt"), wodurch zunächst die einmalige Handlung und dann anhaltendes Geschehen in der Vergangenheit deutlich wird, das bis zum Äußerungszeitpunkt vorhanden ist und alle Zeugnisse des Vaters über den Sohn einschließt, etwa im Wort Gottes, das im nächsten Vers erwähnt wird. Durch die Verwendung des Pronomes αὐτὸς ("er selbst") wird das Subjekt ("Vater") zusätzlich betont und hervorgehoben. Die beiden Perfekte ἀκηκόατε ("ihr habt gehört") und ἐωράκατε ("ihr habt gesehen") verweisen darauf, dass die Handlungen bisher nie vorhanden waren. Dies wird mit πώποτε ("jemals") noch verstärkt.
5	38	Καὶ {CONJ} τὸν {T-ASM} λόγον {N-ASM} αὐτοῦ {P-GSM} οὐκ {PRT-N} ἔχετε {V-PAI-2P} μένοντα {V-PAP-ASM} ἐν {PREP} ὑμῖν, {P-2DP} ὅτι {CONJ} ὃν {R-ASM} ἀπέστειλεν {V-AAI-3S} ἐκεῖνος, {D-NSM} τούτῳ {D-DSM} ὑμεῖς {P-2NP} οὐ {PRT-N} πιστεύετε. {V-PAI-2P}	Und sein Wort habt ihr nicht in euch wohnend, weil <i>ihr</i> dem, den jener sandte, nicht glaubt.	Die Konjunktion ὅτι ("weil") leitet eine Begründung ein, warum das Wort Gottes nicht in den Adressaten bleibend wohnt, wobei ἐν ὑμῖν ("in euch") angibt, dass es nicht in ihren Herzen, also in ihrem Inneren, vorhanden ist. Durch die explizite Erwähnung des Pronomens ὑμεῖς ("ihr") werden die ungläubigen Adressaten besonders hervorgehoben und betont bzw. gezielt angesprochen.
5	39	Ἐρευνᾶτε {V-PAI-2P} τὰς {T-APF} γραφάς, {N-APF} ὅτι {CONJ} ὑμεῖς {P-2NP} δοκεῖτε {V-PAI-2P} ἐν {PREP} αὐταῖς {P-DPF} ζωὴν {N-ASF} αἰώνιον {A-ASF} ἔχειν, {V-PAN} καὶ {CONJ} ἐκεῖναί {D-NPF} εἰσιν {V-PAI-3P} αἱ {T-NPF} μαρτυροῦσαι {V-PAP-NPF} περί {PREP} ἐμοῦ· {P-1GS}	Ihr erforscht die Schriften, weil <i>ihr</i> meint, in ihnen ewiges Leben zu haben; und jene sind es, die von <i>mir</i> zeugen.	Das Prädikat ἐρευνᾶτε ("ihr erforscht") kann der Form nach auch Imperativ sein, also eine Aufforderung, die Schriften zu erforschen, versprachlichen. Der Gegensatz im nächsten Vers macht aber einen Indikativ wahrscheinlicher, d.h. das Erforschen der Schrift ist gewohnheitsmäßig vorhanden. Die Konjunktion ὅτι ("weil") liefert die Begründung, warum die Adressaten die Schriften erforschen.
5	40	καὶ {CONJ} οὐ {PRT-N} θέλετε {V-PAI-2P} ἐλθεῖν {V-2AAN} πρὸς {PREP} με, {P-1AS} ἵνα {CONJ} ζωὴν {N-ASF} ἔχητε. {V-PAS-2P}	Und (doch) wollt ihr nicht zu mir kommen, damit ihr Leben habt.	Die Konjunktion καὶ ("und doch") leitet einen Gegensatz zu der Erforschung der Schriften, die vom Herrn Jesus zeugen, und der Weigerung, zu ihm zu kommen ein. Mit ἵνα ("damit") wird deutlich, dass die Absicht, Leben von ihm zu haben, nicht vorhanden ist.
5	41	Δόξαν {N-ASF} παρὰ {PREP} ἀνθρώπων {N-GPM} οὐ {PRT-N} λαμβάνω· {V-PAI-1S}	Ehre von Menschen nehme ich nicht an,	Durch die Linksversetzung ist das Akkusativobjekt δόξαν ("Ehre") besonders betont.
5	42	ἀλλ' {CONJ} ἔγνωκα {V-RAI-1S} ὑμᾶς, {P-2AP} ὅτι {CONJ} τὴν {T-ASF} ἀγάπην {N-ASF} τοῦ {T-GSM} θεοῦ {N-GSM} οὐκ {PRT-N} ἔχετε {V-PAI-2P} ἐν {PREP} ἑαυτοῖς. {F-2DPM}	aber ich habe (bei) <i>euch</i> erkannt, dass ihr die Liebe zu Gott in euch selbst nicht habt.	Mit ὑμᾶς („(bei) euch“) ist ein Akkusativ der Referenz und kein unmittelbar direktes Objekt. Das Akkusativobjekt τὴν ἀγάπην τοῦ θεοῦ ("die Liebe zu Gott") beschreibt nicht die Liebe Gottes zu den Menschen, sondern die der Adressaten zu Gott, d.h. Gott wäre das Objekt (Genitivus objectivus). Das Pronomen ὑμᾶς ("euch") kann alternativ auch als aus

			dem mit ὅτι ("dass") eingeleiteten Nebensatz zur Betonung in den Hauptsatz vorgezogen sein (Prolepsis, vgl. Joh 7,27), wodurch eine starke Betonung der Adressaten geleistet werden würde ("ich habe erkannt, dass ihr " bzw. "von euch habe ich erkannt, dass").	
5	43	Ἐγὼ {P-1NS} ἐλήλυθα {V-2RAI-1S} ἐν {PREP} τῷ {T-DSN} ὀνόματι {N-DSN} τοῦ {T-GSM} πατρὸς {N-GSM} μου, {P-1GS} καὶ {CONJ} οὐ {PRT-N} λαμβάνετε {V-PAI-2P} με· {P-1AS} ἐὰν {COND} ἄλλος {A-NSM} ἔλθῃ {V-2AAS-3S} ἐν {PREP} τῷ {T-DSN} ὀνόματι {N-DSN} τοῦ {T-DSN} ἰδίου, {A-DSN} ἐκεῖνον {D-ASM} λήψετε. {V-FDI-2P}	<i>Ich</i> bin im Namen meines Vaters gekommen, und ihr nehmt mich nicht an. Wenn ein anderer kommt im eigenen Namen, jenen werdet ihr annehmen.	Das Perfekt ἐλήλυθα ("ich bin gekommen") verweist auf die Vergangenheit, betont jedoch auch das gegenwärtige Moment, dass der Herr nun da ist. Durch die Betonung des Subjekts durch ἐγὼ ("ich") wird der Kontrast zu ἄλλος ("ein anderer") deutlich hervorgehoben. Auch die anderen Elemente in den beiden Sätzen betonen die Gegensätze. Mit der Konjunktion ἐὰν ("wenn") wird nicht eine Bedingung (etwa im Sinne von "falls"), sondern die Zeit des Auftretens eingeleitet. Der Herr deutet hier auf die Akzeptanz eines falschen Messias hin, den das jüdische Volk in der Endzeit annehmen würde.
5	44	Πῶς {ADV-I} δύνασθε {V-PNI-2P} ὑμεῖς {P-2NP} πιστεῦσαι, {V-AAN} δόξαν {N-ASF} παρὰ {PREP} ἀλλήλων {C-GPM} λαμβάνοντες, {V-PAP-NPM} καὶ {CONJ} τὴν {T-ASF} δόξαν {N-ASF} τὴν {T-ASF} παρὰ {PREP} τοῦ {T-GSM} μόνου {A-GSM} θεοῦ {N-GSM} οὐ {PRT-N} ζητεῖτε; {V-PAI-2P}	Wie könnt <i>ihr</i> glauben, Ehre von einander annehmend, und die Ehre vom alleinigen Gott sucht ihr nicht?	Die mit πῶς ("wie") eingeleitete Frage ist negativ zu beantworten, womit die Unmöglichkeit zu glauben unter den genannten Bedingungen ausgedrückt wird. Das Partizip λαμβάνοντες ("wenn ihr annehmt") kann auch kausal ("da") zu verstehen sein und die Begründung liefern.
5	45	Μὴ {PRT-N} δοκεῖτε {V-PAM-2P} ὅτι {CONJ} ἐγὼ {P-1NS} κατηγορήσω {V-FAI-1S} ὑμῶν {P-2GP} πρὸς {PREP} τὸν {T-ASM} πατέρα· {N-ASM} ἔστιν {V-PAI-3S} ὁ {T-NSM} κατηγορῶν {V-PAP-NSM} ὑμῶν, {P-2GP} Μωσῆς, {N-NSM} εἰς {PREP} ὃν {R-ASM} ὑμεῖς {P-2NP} ἠλπίκατε. {V-RAI-2P}	Meint nicht, dass <i>ich</i> euch beim Vater verklagen werde. Der euch Verklagende ist <i>Moses</i> , auf den <i>ihr</i> Hoffnung gesetzt habt.	Durch die Betonung der eigenen Person durch ἐγὼ ("ich") wird der Kontrast zu Mose hervorgehoben. Das Tempus wechselt vom Futur κατηγορήσω ("ich werde verklagen") zum Präsens ἔστιν ("er ist"), womit die bereits gegenwärtige Verurteilung durch Mose deutlich wird.
5	46	Εἰ {COND} γὰρ {CONJ} ἐπιστεύετε {V-IAI-2P} Μωσῆ, {N-DSM} ἐπιστεύετε {V-IAI-2P} ἂν {PRT} ἐμοί· {P-1DS} περὶ {PREP} γὰρ {CONJ} ἐμοῦ {P-1GS} ἐκεῖνος {D-NSM} ἔγραψεν. {V-AAI-3S}	Denn wenn ihr Moses glauben würdet, würdet ihr <i>mir</i> glauben, denn über <i>mich</i> schrieb jener.	Mit der Konjunktion γὰρ ("denn") wird die Begründung eingeleitet, warum Mose der Verkläger ist, da er von Christus geschrieben hatte, aber die Adressaten dem nicht glauben. Die beiden Vorkommen von πιστεύω ("glauben") im Imperfekt (nicht im Aorist), daher kommt ein Irrealist der Gegenwart zum Ausdruck. Die Adressaten glauben gegenwärtig weder Mose noch dem Herrn Jesus. Mit der zweiten Konjunktion γὰρ ("denn") wird die Begründung dazu angeführt. Die Phrase περὶ ἐμοῦ ("über mich") ist durch die Linksversetzung besonders betont.
5	47	Εἰ {COND} δὲ {CONJ} τοῖς {T-DPN} ἐκείνου {D-GSM} γράμμασιν {N-DPN} οὐ {PRT-N} πιστεύετε, {V-PAI-2P} πῶς {ADV-I} τοῖς {T-	Wenn ihr aber den Schriften von jenem nicht glaubt, wie werdet ihr <i>meinen</i> Aussprüchen glauben?	Im Satz stehen sich γράμμασιν ("den Schriften") und ῥήμασιν ("Aussprüchen") gegenüber, wobei zunächst die schriftliche dann die mündliche Form der Rede ausgedrückt wird. Die mit πῶς ("wie")

Das Johannesevangelium

		DPN} έμοῖς {S-1SDPN} ῥήμασιν {N-DPN} πιστεύετε; {V-FAI-2P}		eingeleitete Frage ist wie in V. 44 negativ zu beantworten, womit wiederum die Unmöglichkeit zu glauben unter den genannten Bedingungen ausgedrückt wird.
6	1	Μετὰ {PREP} ταῦτα {D-APN} ἀπῆλθεν {V-2AAI-3S} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} πέραν {ADV} τῆς {T-GSF} θαλάσσης {N-GSF} τῆς {T-GSF} Γαλιλαίας, {N-GSF} τῆς {T-GSF} Τιβεριάδος. {N-GSF}	Nach diesen (Dingen) begab Jesus sich fort zum jenseitigen Teil des Sees von Galiläa, (das ist der) von Tiberias.	Da es unklar ist, ob ἀπῆλθεν sich hier auf eine Fahrt mit dem Boot ("er fuhr") oder zu Fuß ("er ging") bezieht, jedoch beides dem Wort nach möglich ist (vgl. Joh 6.22; 10.40), kommt eine neutrale Verwendung im Deutschen in Frage ("er begab sich weg"). Der Genitiv τῆς Τιβεριάδος ("von Tiberias") ist ein erklärender Nachtrag und eine Präzisierung, welcher See genau gemeint ist.
6	2	Καὶ {CONJ} ἤκολούθει {V-IAI-3S} αὐτῷ {P-DSM} ὄχλος {N-NSM} πολλός, {A-NSM} ὅτι {CONJ} ἐώρων {V-IAI-3P-ATT} αὐτοῦ {P-GSM} τὰ {T-APN} σημεῖα {N-APN} ἃ {R-APN} ἐποίει {V-IAI-3S} ἐπὶ {PREP} τῶν {T-GPM} ἀσθενούντων. {V-PAP-GPM}	Und eine große Menge (began) ihm zu folgen, weil sie (wiederholt) seine Zeichen sahen, die er an den Kranken tat.	Das erste im Satz gebrauchte Imperfekt ἤκολούθει ("sie folgten") gibt das Einsetzen bzw. den Ablauf einer dauernden Handlung an, die mit ὅτι ("weil") begründet wird. Die beiden weiteren Imperfektformen ἐώρων ("sie sahen") und ἐποίει ("er tat") geben ebenfalls anhaltendes Hintergrundgeschehen an. Der mit ἃ ("die") eingeleitete Relativsatz beschreibt das Bezugswort σημεῖα ("Wunder") näher.
6	3	Ἀνῆλθεν {V-2AAI-3S} δὲ {CONJ} εἰς {PREP} τὸ {T-ASN} ὄρος {N-ASN} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} καὶ {CONJ} ἐκεῖ {ADV} ἐκάθητο {V-INI-3S} μετὰ {PREP} τῶν {T-GPM} μαθητῶν {N-GPM} αὐτοῦ. {P-GSM}	Es ging nun Jesus zum Berg hinauf und saß dort mit seinen Jüngern.	Der Artikel τὸ ("dem") vor ὄρος ("Berg") scheint auf eine für Johannes bekannte Größe hinzuweisen. Die Ortsangabe ἐκεῖ ("dort") bezieht sich auf den genannten Berg. Das Imperfekt ἐκάθητο ("saß") deutet auf ein anhaltendes Geschehen hin, während die Menge sich dorthin näherte.
6	4	Ἦν {V-IAI-3S} δὲ {CONJ} ἐγγύς {ADV} τὸ {T-NSN} Πάσχα, {ARAM} ἢ {T-NSF} ἑορτὴ {N-NSF} τῶν {T-GPM} Ἰουδαίων. {A-GPM}	Es war nun das Passah nahe, das Fest der Juden.	Der Ausdruck ἡ ἑορτὴ τῶν Ἰουδαίων ("das Fest der Juden") ist eine Apposition und nähere Erklärung, was das Passah ist. Der Artikel ἡ ("das") weist es als bekanntes und zentrales Fest aus.
6	5	Ἐπάρας {V-AAP-NSM} οὖν {CONJ} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} τοὺς {T-APM} ὀφθαλμούς, {N-APM} καὶ {CONJ} θεασάμενος {V-ADP-NSM} ὅτι {CONJ} πολλός {A-NSM} ὄχλος {N-NSM} ἔρχεται {V-PNI-3S} πρὸς {PREP} αὐτόν, {P-ASM} λέγει {V-PAI-3S} πρὸς {PREP} τὸν {T-ASM} Φίλιππον, {N-ASM} Πόθεν {ADV-I} ἀγοράσομεν {V-FAI-1P} ἄρτους, {N-APM} ἵνα {CONJ} φάγωσιν {V-2AAS-3P} οὗτοι; {D-NPM}	Als Jesus daraufhin die Augen erhob und sah, dass eine große Menge zu ihm kommt, sagt er zu Philippus: Woher sollen wir Brote kaufen, damit diese essen?	Die Konjunktion ὅτι ("dass") leitet den Inhalt dessen ein, was Jesus sah, ἵνα ("damit") die Absicht des Brotkaufs. Mit λέγει ("er sagt") benutzt Johannes ein historisches Präsens, das die Unmittelbarkeit deutlich macht. Das Futur ἀγοράσομεν ("wir sollen kaufen") ist modal gebraucht und somit stünden im Deutschen auch andere sinnvolle Modalwörter dafür bereit (wollen, können, müssen, mögen). Der letzte Satz gibt die direkte Rede wörtlich wieder.
6	6	Τοῦτο {D-ASN} δὲ {CONJ} ἔλεγεν {V-IAI-3S} πειράζων {V-PAP-NSM} αὐτόν· {P-ASM} αὐτὸς {P-NSM} γὰρ {CONJ} ἤδει {V-2LAI-3S} τί {I-ASN} ἔμελλεν {V-IAI-3S} ποιεῖν. {V-PAN}	Dies aber war er sagend, ihn prüfend. Denn er selbst wusste, was er tun werde.	Das Imperfekt ἔλεγεν ("er sagte") beschreibt Hintergrundinformationen. Zum zweiten Satz vgl. als Kontrast Lucianus, Hermetimus 6.3 "Οὐδ' αὐτὸς γὰρ οἶδα". "Ich weiß es selbst nicht". Das Subjekt ist somit durch αὐτὸς ("selbst") besonders betont. Zum letzten Satz vgl. Demostenes, Philippica 1.49 "τοὺς ἀνοητοτάτους τῶν παρ' ἡμῖν εἰδέναι τί μέλλει ποιεῖν ἐκεῖνος". "Die Unverständigsten bei uns wissen, was jener tun

6	7	Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} αὐτῷ {P-DSM} Φίλιππος, {N-NSM} Διακοσίων {A-GPN} δηναρίων {N-GPN} ἄρτοι {N-NPM} οὐκ {PRT-N} ἀρκοῦσιν {V-PAI-3P} αὐτοῖς, {P-DPM} ἵνα {CONJ} ἕκαστος {A-NSM} αὐτῶν {P-GPM} βραχύ {A-ASN} τι {X-ASN} λάβῃ. {V-2AAS-3S}	Es antwortete ihm Philippus: Brote für zweihundert Denare reichen nicht für sie, damit jeder von ihnen ein wenig bekommt.	werde". Somit wird dadurch das bereits vorhandene Wissen um eine in der Zukunft beabsichtigte Handlung zum Ausdruck gebracht. Der Genitiv διακοσίων δηναρίων ("für zweihundert Denare") gibt den Preis bzw. den Wert der Brote an (Genitivus pretii). Zum Ausdruck βραχύ τι ("etwas weniges" bzw. "ein wenig") vgl. Thucydides, Historiae 7.2,4 "ἤδη ἀπετετέλεστο τοῖς Ἀθηναίοις ἐς τὸν μέγαν λιμένα διπλοῦν τεῖχος, πλὴν κατὰ βραχύ τι τὸ πρὸς τὴν θάλασσαν". "Die Athener hatten für den großen Hafen schon eine doppelte Mauer fertiggestellt, außer einem kleinen Teil neben dem Meer". Der Ausdruck entspricht hier somit einem kleinen Anteil an den Broten.
6	8	Λέγει {V-PAI-3S} αὐτῷ {P-DSM} εἷς {A-NSM} ἐκ {PREP} τῶν {T-GPM} μαθητῶν {N-GPM} αὐτοῦ, {P-GSM} Ἀνδρέας {N-NSM} ὁ {T-NSM} ἀδελφὸς {N-NSM} Σίμωνος {N-GSM} Πέτρου, {N-GSM}	Es sagt ihm einer von seinen Jüngern, Andreas, der Bruder des Simon Petrus:	Die Präposition ἐκ ("von") verdeutlicht einen ursprünglichen Genitivus partitivus, d.h. die Jünger sind die Gesamtmenge und Andreas ein Teil davon.
6	9	"Ἔστιν {V-PAI-3S} παιδάριον {N-NSN} ἓν {A-NSN} ὧδε, {ADV} ὃ {R-NSN} ἔχει {V-PAI-3S} πέντε {A-NUI} ἄρτους {N-APM} κριθίνους {A-APM} καὶ {CONJ} δύο {A-NUI} ὄψάρια· {N-APN} ἀλλὰ {CONJ} ταῦτα {D-NPN} τί {I-NSN} ἐστίν {V-PAI-3S} εἷς {PREP} τοσοῦτος; {D-APM}	Es ist ein Kindchen hier, das fünf Gerstenbrote und zwei Fischchen hat. Aber was ist das für so viele?	Der mit ὃ ("das") eingeleitete Relativsatz beschreibt das Kind näher. Nicht gemeint, ist mit ἓν ("ein"), dass nicht noch andere Kinder zugegen waren. Der Diminutiv ὄψάρια ("Fische") ist nicht immer als tatsächliche Angabe ganz kleiner Fische zu verstehen, da das Wort auch mit dem Adjektiv "groß" gebraucht wird, was jedoch hier nicht der Fall ist. Vgl. Geoponica 20.20,2t "τὰ μεγάλα ὄψάρια". "Die großen Fische". Das Wort bedeutet ursprünglich zusätzliche Kost, die zum Essen dazugereicht wurde, zu neutestamentlicher Zeit in dieser Gegend war dies Fisch.
6	10	Εἶπεν {V-2AAI-3S} δὲ {CONJ} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Ποιήσατε {V-AAM-2P} τοὺς {T-APM} ἄνθρωπους {N-APM} ἀναπεσεῖν. {V-2AAN} Ἦν {V-IAI-3S} δὲ {CONJ} χόρτος {N-NSM} πολὺς {A-NSM} ἐν {PREP} τῷ {T-DSM} τόπῳ. {N-DSM} Ἀνέπεσον {V-2AAI-3P} οὖν {CONJ} οἱ {T-NPM} ἄνδρες {N-NPM} τὸν {T-ASM} ἀριθμὸν {N-ASM} ὡσεὶ {ADV} πεντακισχίλιοι. {A-NPM}	Da sagte Jesus: Veranlasst die Menschen, sich zu lagern. Es war nun viel Gras an dem Ort. Es lagerten sich also die Männer, etwa fünftausend an der Zahl.	Der Imperativ ποιήσατε ("veranlasst") zieht einen Acl nach sich, der auch mit einem Nebensatz ("dass") versprachlicht werden kann. Im ersten Satz erwähnt Johannes ἄνθρωπους ("Menschen"), im letzten Satz einen Teil davon, nämlich ἄνδρες ("Männer"), die der Zahl nach beziffert werden. Damit soll nicht gesagt werden, dass nur die Männer sich setzten, jedoch nur deren Zahl wird angegeben. Das Subjekt von ἀνέπεσαν ("sie setzen sich/lagern") kann die genannten Menschen sein ("sie"), oder auch die Männer, deren Zahl angegeben wird. Erstere Lösung scheint inhaltlich plausibler.
6	11	"Ἐλαβεν {V-2AAI-3S} δὲ {CONJ} τοὺς {T-APM} ἄρτους {N-APM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} καὶ {CONJ} εὐχαριστήσας {V-AAP-NSM} διέδωκεν {V-AAI-3S} τοῖς {T-DPM} μαθηταῖς, {N-DPM} οἱ {T-NPM} δὲ {CONJ} μαθηταὶ {N-NPM} τοῖς {T-DPM} ἀνακειμένοις· {V-PNP-DPM} ὁμοίως {ADV} καὶ {CONJ} ἐκ {PREP}	Da nahm Jesus die Brote, und gedankt habend, verteilte er sie an die Jünger, die Jünger nun an die Daliegenden. Genauso auch von den Fischchen, soviel sie (immer wieder) wollten.	Der Artikel τοὺς ("die") verweist auf die bereits in V. 9 erwähnten Brote. Das Partizip εὐχαριστήσας ("als er gedankt hatte") versprachlicht in Bezug auf das Hauptverb διέδωκεν ("er verteilte") Vorzeitigkeit. Mit ὁμοίως ("genauso") wird die Handlungsweise in Bezug auf die Brote auch auf die Fische übertragen.

		τῶν {T-GPN} ὀψαρίων {N-GPN} ὅσον {K-ASN} ἦθειλον. {V-IAI-3P}		
6	12	Ὡς {ADV} δὲ {CONJ} ἐνεπλήσθησαν, {V-API-3P} λέγει {V-PAI-3S} τοῖς {T-DPM} μαθηταῖς {N-DPM} αὐτοῦ, {P-GSM} Συναγάγετε {V-2AAM-2P} τὰ {T-APN} περισσεύσαντα {V-AAP-APN} κλάσματα, {N-APN} ἵνα {CONJ} μὴ {PRT-N} τι {X-NSN} ἀπόληται. {V-2AMS-3S}	Als sie nun satt geworden waren, sagt er seinen Jüngern: Sammelt die übriggebliebenen Brocken, damit nicht etwas verderbe.	Mit λέγει ("er sagt") benutzt Johannes ein historisches Präsens, um Unmittelbarkeit und Direktheit auszudrücken. Die Konjunktion ἵνα ("damit") markiert die Absicht, die mit dem Einsammeln verbunden ist. Mit κλάσματα ("Brocken") sind nur die Reste der Brote gemeint, da die Fische dabei nicht erwähnt werden.
6	13	Συνήγαγον {V-2AAI-3P} οὖν, {CONJ} καὶ {CONJ} ἐγένευσαν {V-AAI-3P} δώδεκα {A-NUI} κοφίνους {N-APM} κλασμάτων {N-GPN} ἐκ {PREP} τῶν {T-GPM} πέντε {A-NUI} ἄρτων {N-GPM} τῶν {T-GPM} κριθίνων, {A-GPM} ἃ {R-NPN} ἐπερίσσευσεν {V-AAI-3S} τοῖς {T-DPM} βεβρωκόσιν. {V-RAP-DPM}	Daraufhin sammelten sie und füllten zwölf Körbe voll Brocken von den fünf Gerstenbroten, die denen, die gegessen hatten, übriggeblieben waren.	Im ersten Satz ist kein Objekt zum Verb ausgedrückt, gemeint sind jedoch die Brocken, die gesammelt werden. Das letzte Wort im Vers βιβρώσκω ("essen") kommt nur einmal im Neuen Testament vor. Davon ist βρώσις ("Speise") in Joh 6,27 abgeleitet. Ein außerbiblisches Vorkommen findet sich in Plutarchus, Antonius 17.6,2: "ἐβρώθη δὲ καὶ φλοιὸς ὡς λέγεται, καὶ ζῶων ἀγεύστων πρότερον ἦψαντο τὰς ἄλπεις ὑπερβάλλοντες". "Es wurde nun auch Rinde gegessen, wie berichtet wird, und man nährte sich beim Überschreiten der Alpen von Tieren, die zuvor als ungenießbar galten".
6	14	Οἱ {T-NPM} οὖν {CONJ} ἄνθρωποι {N-NPM} ἰδόντες {V-2AAP-NPM} ὃ {R-ASN} ἐποίησεν {V-AAI-3S} σημεῖον {N-ASN} ὃ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} ἔλεγον {V-IAI-3P} ὅτι {CONJ} Οὗτός {D-NSM} ἐστίν {V-PAI-3S} ἀληθῶς {ADV} ὃ {T-NSM} προφήτης {N-NSM} ὃ {T-NSM} ἐρχόμενος {V-PNP-NSM} εἰς {PREP} τὸν {T-ASM} κόσμον. {N-ASM}	Als die Menschen nun das Zeichen sahen, das Jesus getan hat, (begannen sie) zu sagen: Dieser ist wahrhaftig der Prophet, der in die Welt kommt.	Mit dem Imperfekt ἔλεγον ("sie begannen zu sagen") wird das Einsetzen eines anhaltenden Geschehens ausgedrückt. Der mit ὃ ("das") eingeleitete Relativsatz nimmt das Bezugswort σημεῖον ("Zeichen") mit hinein, obwohl dieses eigentlich zum Hauptsatz und nicht in die untergeordnete Konstruktion gehören würde. Zum Adverb ἀληθῶς ("wahrhaftig") vgl. Plutarchus, Romulus 9.5,6: "οἱ δὲ τὸν μὲν Ῥέμον ἀληθῶς ἰδεῖν, ψεύσασθαι δὲ τὸν Ῥωμύλον". "Andere aber sagen, Remus habe sie tatsächlich gesehen, Romulus aber gelogen". Es wird damit die Tatsächlichkeit, Richtigkeit und Wirklichkeit der Aussage im Gegensatz zur Einbildung oder Täuschung zum Ausdruck gebracht.
6	15	Ἰησοῦς {N-NSM} οὖν {CONJ} γνοὺς {V-2AAP-NSM} ὅτι {CONJ} μέλλουσιν {V-PAI-3P} ἔρχεσθαι {V-PNN} καὶ {CONJ} ἀρπάξιν {V-PAN} αὐτόν, {P-ASM} ἵνα {CONJ} ποιήσωσιν {V-AAS-3P} αὐτόν {P-ASM} βασιλέα, {N-ASM} ἀνεχώρησεν {V-AAI-3S} εἰς {PREP} τὸ {T-ASN} ὄρος {N-ASN} αὐτὸς {P-NSM} μόνος. {A-NSM}	Jesus, nun erkennend, dass sie kommen und ihn ergreifen würden, damit sie ihn zum König machten, zog er sich auf den Berg zurück, er allein.	Mit der Konjunktion ἵνα ("damit") wird die Absicht eingeleitet, weswegen die Menschen Jesus ergreifen wollten. Zum Ausdruck ποιήσωσιν βασιλέα ("sie machten zum König") vgl. Diodorus Siculus, Bibliotheca historica 4.9,4 "ὅτι τὸν κατ' ἐκείνην τὴν ἡμέραν Περσειδῶν γεννώμενον ποιήσει βασιλέα". "dass er den an jenem Tag Geborenen zum König der Perser machen werde".
6	16	Ὡς {ADV} δὲ {CONJ} ὀψία {A-NSF} ἐγένετο, {V-2ADI-3S} κατέβησαν {V-2AAI-3P} οἱ {T-NPM} μαθηταὶ {N-NPM} αὐτοῦ {P-GSM} ἐπὶ {PREP} τὴν {T-ASF} θάλασσαν, {N-ASF}	Als es nun Abend geworden war, stiegen seine Jünger hinab an den See.	Die Präpositionalphrase ἐπὶ τὴν θάλασσαν ("an den See") ist als Richtungsangabe zu verstehen, vgl. dazu Plutarchus, Theseus 18.2,2 "εὐξάμενος δὲ κατέβαινε ἐπὶ θάλασσαν". "Nachdem er gebetet hatte, stieg er an den See hinab". Ebenso Plutarchus, Romulus 3.5,6

			"ἐνθήμενος οὖν εἰς σκάφην τὰ βρέφη, κατέβη μὲν ἐπὶ τὸν ποταμὸν ὡς ῥίψων". "Als er darauf die Säuglinge in eine Mulde gelegt hatte, stieg er an den Fluss hinab, um sie hineinzuwerfen". Das Präfix beim Verb κατέβησαν ("sie stiegen hinab") zeigt dabei eine Abwärtsbewegung an.	
6	17	καὶ {CONJ} ἐμβάντες {V-2AAP-NPM} εἰς {PREP} τὸ {T-ASN} πλοῖον, {N-ASN} ἤρχοντο {V-INI-3P} πέραν {ADV} τῆς {T-GSF} θαλάσσης {N-GSF} εἰς {PREP} Καπερναούμ. {N-PRI} Καὶ {CONJ} σκοτία {N-NSF} ἦδη {ADV} ἐγεγόνει, {V-2LAI-3S} καὶ {CONJ} οὐκ {PRT-N} ἐληλύθει {V-2LAI-3S} πρὸς {PREP} αὐτοὺς {P-APM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς. {N-NSM}	Und ins Schiff eingestiegen (begannen) sie auf die andere Seite des Sees nach Kapernaum zu fahren. Und Dunkelheit war schon eingetreten und Jesus war nicht zu ihnen gekommen.	Das Imperfekt ἤρχοντο ("sie begannen zu fahren") zeigt den Beginn eines anhaltenden Geschehens an, alternativ dazu kommt auch eine konative Verwendung in Frage, also im Sinne einer Absicht ("sie wollten fahren"). Das Plusquamperfekt ἐληλύθει ("war gekommen") bezieht sich auf die Zeit vor dem Einsetzen der Dunkelheit, bis dahin war Jesus nicht gekommen.
6	18	"Ἡ {T-NSF} τε {PRT} θάλασσα {N-NSF} ἀνέμου {N-GSM} μεγάλου {A-GSM} πνέοντος {V-PAP-GSM} διηγείρετο. {V-IPi-3S}	Zudem wurde der See, da ein starker Wind wehte, aufgewühlt.	Der Genitivus absolutus πνέοντος ("da wehte") gibt den Grund für das Aufwühlen des Sees an, wobei διεγείρω ("aufwühlen") oft für das Aufwecken aus dem Schlaf gebraucht wird, vgl. Polybius, Historiae 12.26,2: "ὅς γε πρῶτον μὲν οἶεται δεῖν ἀναμνησθῆναι τοὺς συνέδρους διότι τοὺς κοιμωμένους τὸν ὄρθρον ἐν μὲν τῷ πολέμῳ διεγείρουσιν αἱ σάλπιγγες, κατὰ δὲ τὴν εἰρήνην οἱ ὄρνιθες". "Glaubt er doch zwar fürs Erste, die Abgeordneten daran erinnern zu müssen, dass man die Schlafenden des Morgens im Krieg zwar durch die Trompeten, im Frieden aber durch die Hähne aufweckt". Vgl. auch Hippolytus, Refutatio omnium haeresium 5.19,14 "(ἀνεμος) ἀπὸ τῶν ὑδάτων διεγείρει κύματα". "(Der Wind) erweckt Wellen aus den Wassern".
6	19	Ἐληλακότες {V-RAP-NPM} οὖν {CONJ} ὡς {ADV} σταδίου {N-APM} εἴκοσι {A-NUI} πέντε {A-NUI} ἢ {PRT} τριάκοντα, {A-NUI} θεωροῦσιν {V-PAI-3P} τὸν {T-ASM} Ἰησοῦν {N-ASM} περιπατοῦντα {V-PAP-ASM} ἐπὶ {PREP} τῆς {T-GSF} θαλάσσης, {N-GSF} καὶ {CONJ} ἐγγύς {ADV} τοῦ {T-GSN} πλοίου {N-GSN} γινόμενον. {V-PNP-ASM} καὶ {CONJ} ἐφοβήθησαν. {V-AOI-3P}	Nachdem sie daraufhin etwa fünfundzwanzig oder dreißig Stadien gerudert waren, sehen sie Jesus auf dem See umhergehen und nahe an das Schiff kommen, und sie fürchteten sich.	Damascenus Studites gibt in Thesaurus 5.385 das Längenmaß eines Stadions mit 600 Fuß an: "καὶ πάλιν τὸ στάδιον εἶναι ἑξακόσιας πατηματιαῖς, ἦγουν ἑξακόσια ποδάρια". Das würde bei 30 Stadien eine Strecke von über 5 Kilometern ausmachen. Mit dem historischen Präsens θεωροῦσιν ("sie sehen") wird die Unmittelbarkeit des Geschehens ausgedrückt.
6	20	Ὁ {T-NSM} δὲ {CONJ} λέγει {V-PAI-3S} αὐτοῖς, {P-DPM} Ἐγὼ {P-1NS} εἰμι. {V-PAI-1S} μὴ {PRT-N} φοβεῖσθε. {V-PNM-2P}	Er aber sagt ihnen: <i>Ich</i> bin es, fürchtet euch nicht (länger)!	Die Konjunktion δὲ ("aber") ist hier adversativ und drückt einen Gegensatz aus, da die Jünger zwar Angst hatten, Jesus jedoch durch den negierten Imperativ Präsens μὴ φοβεῖσθε ("fürchtet euch nicht länger") zur Beendigung des bereits eingesetzten Zustandes der Angst aufruft.

Das Johannesevangelium

6	21	<p>ἠθελον {V-IAI-3P} οὖν {CONJ} λαβεῖν {V-2AAN} αὐτὸν {P-ASM} εἰς {PREP} τὸ {T-ASN} πλοῖον· {N-ASN} καὶ {CONJ} εὐθέως {ADV} τὸ {T-NSN} πλοῖον {N-NSN} ἐγένετο {V-2ADI-3S} ἐπὶ {PREP} τῆς {T-GSF} γῆς {N-GSF} εἰς {PREP} ἣν {R-ASF} ὑπήγον· {V-IAI-3P}</p>	<p>Sie wollten ihn nun in das Boot nehmen und sogleich kam das Boot an dem Land an, zu dem sie hinfahren (wollten).</p>	<p>Die Absicht der Jünger wird inhaltlich mit dem Infinitiv λαβεῖν ("nehmen") eingeleitet. Das Imperfekt ὑπήγον ("sie fuhren hin") kann hier die Absicht bzw. das Wollen ausdrücken (konativ) oder den Verlauf („am Hinfahren sein“).</p>
6	22	<p>Τῆ {T-DSF} ἐπαύριον {ADV} ὃ {T-NSM} ὄχλος {N-NSM} ὃ {T-NSM} ἔστηκώς {V-RAP-NSM} πέραν {ADV} τῆς {T-GSF} θαλάσσης, {N-GSF} ἰδὼν {V-2AAP-NSM} ὅτι {CONJ} πλοιάριον {N-NSN} ἄλλο {A-NSN} οὐκ {PRT-N} ἦν {V-IAI-3S} ἐκεῖ {ADV} εἰ {COND} μὴ {PRT-N} ἔν {A-NSN} ἐκέῖνο {D-NSN} εἰς {PREP} ὃ {R-ASN} ἐνέβησαν {V-2AAI-3P} οἱ {T-NPM} μαθηταὶ {N-NPM} αὐτοῦ, {P-GSM} καὶ {CONJ} ὅτι {CONJ} οὐ {PRT-N} συνεισῆλθεν {V-2AAI-3S} τοῖς {T-DPM} μαθηταῖς {N-DPM} αὐτοῦ {P-GSM} ὃ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} εἰς {PREP} τὸ {T-ASN} πλοιάριον, {N-ASN} ἀλλὰ {CONJ} μόνοι {A-NPM} οἱ {T-NPM} μαθηταὶ {N-NPM} αὐτοῦ {P-GSM} ἀπῆλθον – {V-2AAI-3P}</p>	<p>Als am nächsten Tag die Menge, die an der anderen Seite des Sees stand, sah, dass kein weiteres Schiffchen dort war (außer dem einen, in welches seine Jünger eingestiegen waren) und dass Jesus nicht mit seinen Jüngern in das Schiffchen eingestiegen war, sondern seine Jünger <i>allein</i> abgefahren waren -</p>	<p>Das Subjekt im Nebensatz, dem eine Zeitangabe vorangeht, ist ὃ ὄχλος ("die Menge"), das durch den Relativsatz mit dem Pronomen ὃ ("die") näher beschrieben wird und in V. 24 wieder aufgenommen wird. Das Prädikat dieses Nebensatzes ist ἰδὼν ("sie sah"), das ebenfalls in V. 24 mit εἶδεν ("sie sah") erneut verwendet wird. Eine Einbettungsebene tiefer hängen zwei weitere von εἰ μὴ ("außer") unterbrochene Nebensätze ab, die jeweils mit ὅτι ("dass") eingeleitet werden, um anzugeben, was die Menge sah. Ein eigentliches Hauptverb wird nicht verwendet, es könnte jedoch aus dem V. 24 erschlossen werden ("sie stiegen ein"). Das Wort πλοιάριον ("Schiffchen") gibt Hesychius, Lexicon Pi.2608,1 mit folgender Erklärung an: "πλοιάρια· πλοῖα μικρά". "Schiffchen: kleine Schiffe". Es handelt sich also um eine Diminutivform, die die kleinere Größe angibt.</p>
6	23	<p>ἄλλα {A-NPN} δὲ {CONJ} ἦλθεν {V-2AAI-3S} πλοιάρια {N-NPN} ἐκ {PREP} Τιβεριάδος {N-GSF} ἐγγὺς {ADV} τοῦ {T-GSM} τόπου {N-GSM} ὅπου {ADV} ἔφαγον {V-2AAI-3P} τὸν {T-ASM} ἄρτον, {N-ASM} εὐχαριστήσαντος {V-AAP-GSM} τοῦ {T-GSM} κυρίου – {N-GSM}</p>	<p>(weitere Schiffchen nun kamen aus Tiberias nahe an den Ort, wo sie das Brot gegessen hatten, nachdem der Herr gedankt hatte).</p>	<p>Der Nebensatz vom Vers davor wird hier von einem Einschub unterbrochen und dann in V. 24 inhaltlich wieder aufgenommen, worauf das eigentliche Hauptverb ἐνέβησαν ("sie stiegen ein") eingeführt wird.</p>
6	24	<p>ὅτε {ADV} οὖν {CONJ} εἶδεν {V-2AAI-3S} ὃ {T-NSM} ὄχλος {N-NSM} ὅτι {CONJ} Ἰησοῦς {N-NSM} οὐκ {PRT-N} ἔστιν {V-PAI-3S} ἐκεῖ {ADV} οὐδὲ {CONJ-N} οἱ {T-NPM} μαθηταὶ {N-NPM} αὐτοῦ, {P-GSM} ἐνέβησαν {V-2AAI-3P} αὐτοῖ {P-NPM} εἰς {PREP} τὰ {T-APN} πλοῖα, {N-APN} καὶ {CONJ} ἦλθον {V-2AAI-3P} εἰς {PREP} Καπερναοῦμ, {N-PR1} ζητοῦντες {V-PAP-NPM} τὸν {T-ASM} Ἰησοῦν. {N-ASM}</p>	<p>Als nun die Menge sah, dass Jesus dort nicht ist, noch seine Jünger, stiegen sie selbst in die Schiffe ein und kamen nach Kapernaum, Jesus suchend.</p>	<p>Mit der kausalen Konjunktion ὅτε ("da") wird der Grund, der durch das am Prädikat εἶδεν ("sie sah") angeschlossenen ὅτι ("dass") genannt wird, im Satz vorweggenommen, d.h. warum die Menge Jesus suchen wollte. Mit οὖν ("also") wird der Inhalt von V. 22 aufgenommen und die Folgerung daraus eingeführt, nämlich, dass sie Jesus in Kapernaum suchten. Das Partizip ζητοῦντες ("um zu suchen") modifiziert αὐτοῖ ("sie selbst") vom Hauptsatz und bezeichnet die Absicht, wozu die Menge nach Kapernaum kam. Die Relation von Haupt- und Nebensatz ist also final.</p>

Das Johannesevangelium

6	25	Καὶ {CONJ} εὐρόντες {V-2AAP-NPM} αὐτὸν {P-ASM} πέραν {ADV} τῆς {T-GSF} θαλάσσης, {N-GSF} εἶπον {V-2AAI-3P} αὐτῷ, {P-DSM} Ῥαββί, {HEB} πότε {PRT-I} ᾧδε {ADV} γέγονας; {V-2RAI-2S}	Und als sie ihn auf der anderen Seite des Sees gefunden hatten, sagten sie ihm: Rabbi, wann bist du hierher gekommen?	Zur Frage am Ende des Verses " πότε ᾧδε γέγονας;" ("wann bist du hierhergekommen?") vgl. Evagrius Scholasticus, Historia ecclesiastica 172.30: "Ἐπειδὴ δὲ τῆς ἱστορίας ᾧδε γεγόναμεν, λέξω καὶ [...] θαῦμα". "Nachdem wir nun mit der Geschichte hierher gekommen bin, [...] werde ich ein Wunder erzählen". Das Perfekt zeigt einerseits den gegenwärtigen Aufenthalt des Herrn an diesem Ort, wohin er zuvor gelangt war. Somit vereinigen sich der Aspekt der Vergangenheit und der der Gegenwart. Wie bei Evagrius bdeutet "ᾧδε γέγονας" von einem vorigen Punkt zu einen aktuellen gelangt zu sein und sich dort nun zu befinden (die Kombination von Vergangenheit und Gegenwart im Perfekt). Die mit πότε ("wann") eingeleitete Frage, zeigt das Erstaunen der Menge, wie der Herr nach Kapernaum gelangt sein könnte, nachdem keine Boote übersetzen oder ein Fußweg wohl zu lange gewesen wäre.
6	26	Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} αὐτοῖς {P-DPM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} καὶ {CONJ} εἶπεν, {V-2AAI-3S} Ἀμὴν {HEB} ἀμὴν {HEB} λέγω {V-PAI-1S} ὑμῖν, {P-2DP} ζητεῖτέ {V-PAI-2P} με, {P-1AS} οὐχ {PRT-N} ὅτι {CONJ} εἶδετε {V-2AAI-2P} σημεῖα, {N-APN} ἀλλ' {CONJ} ὅτι {CONJ} ἐφάγετε {V-2AAI-2P} ἐκ {PREP} τῶν {T-GPM} ἄρτων {N-GPM} καὶ {CONJ} ἐχορτάσθητε. {V-API-2P}	Es antwortete ihnen Jesus und sagte: Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Ihr sucht mich, nicht weil ihr Zeichen saht, sondern weil ihr von den Broten aßt und gesättigt wurdet.	Mit οὐχ ὅτι ("nicht weil") schließt der Herr einen Grund für die Suche nach ihm aus, womit deutlich wird, dass die messianischen Wunder nicht das Motiv der Suche nach Jesus waren. Der tatsächlich vorliegende Grund wird als Gegensatz dazu mit ἀλλ' ὅτι ("sondern weil") eingeleitet und damit das wirklich vorhandene Motiv genannt, das aus zwei Propositionen (Aussagen) besteht: gegessen und satt geworden.
6	27	Ἐργάζεσθε {V-PNM-2P} μὴ {PRT-N} τὴν {T-ASF} βρωσιν {N-ASF} τὴν {T-ASF} ἀπολλυμένην, {V-PMP-ASF} ἀλλὰ {CONJ} τὴν {T-ASF} βρωσιν {N-ASF} τὴν {T-ASF} μένουσαν {V-PAP-ASF} εἰς {PREP} ζωὴν {N-ASF} αἰώνιον, {A-ASF} ἣν {R-ASF} ὁ {T-NSM} υἱὸς {N-NSM} τοῦ {T-GSM} ἀνθρώπου {N-GSM} ὑμῖν {P-2DP} δώσει· {V-FAI-3S} τοῦτον {D-ASM} γὰρ {CONJ} ὁ {T-NSM} πατήρ {N-NSM} ἐσφράγισεν, {V-AAI-3S} ὁ {T-NSM} θεός. {N-NSM}	Bemüht euch nicht um die verderbende Speise, sondern um die bis zum ewigen Leben bleibende Speise, die der Sohn des Menschen euch geben wird, denn diesen bestätigte der Vater, (nämlich) Gott.	Zur seltenen Kombination von ἐργάζομαι ("bemüht euch") und βρωσις ("Speise") vgl. Xenophon, Memorabilia 2.8.2,8, der eine vergleichbare Angabe macht: "Καὶ πόσον χρόνον οἶει σοι, ἔφη, τὸ σῶμα ἱκανὸν εἶναι μισθοῦ τὰ ἐπιτήδεια ἐργάζεσθαι". "Und wieviel Zeit meinst du, sagte er, ist dir der Körper tauglich für den Lebensunterhalt, um sich für die leiblichen Bedürfnisse zu bemühen?". Den Kontrast von verderblichen zu bleibenden Dingen entwirft auch Didymus Caecus mit den gleichen Lexemen in De trinitate 5.3012: "τὸ ἄνθος ἐξέπεσεν καὶ ἡ εὐπρέπεια αὐτοῦ ἀπώλετο· τὸ δὲ ῥῆμα τοῦ θεοῦ μένει εἰς τὸν αἰῶνα". "Die Blüte ist abgefallen und ihre Herrlichkeit ist verdorben. Das Wort Gottes aber bleibt in Ewigkeit". Im weiteren Verlauf wird deutlich, dass Jesus selbst das eigentliche Brot ist, das bis zum ewigen Leben bleibt, womit die zuvor ausgeteilten vergänglichen Brote kontrastiert werden. Das Relativpronomen ἣν ("die") bezieht sich auf die Speise, die der Herr gegeben wird. Zur Bestätigung des Sohnes durch den Vater vgl. Gregorius Nazianzenus, De filio 17.13: "Τοῦτον γὰρ ὁ πατήρ ἐσφράγισεν ὁ θεός. κύριος, βασιλεύς, ὁ ὢν, ὁ παντοκράτωρ. [...] σαφῶς περὶ τοῦ

			υιοῦ λεγόμενα". Denn diesen hat der Vater bestätigt: Herr, König, der Seiende, der Allherrscher. [...] Alles deutlich vom Sohn gesprochen". Mit der Konjunktion γὰρ ("denn") liefert Johannes die Begründung, warum der Sohn diese Speise geben kann, da er vom Vater dazu bestätigt worden ist.	
6	28	Εἶπον {V-2AAI-3P} οὖν {CONJ} πρὸς {PREP} αὐτόν, {P-ASM} τί {I-ASN} ποιῶμεν, {V-PAS-1P} ἵνα {CONJ} ἐργαζώμεθα {V-PNS-1P} τὰ {T-APN} ἔργα {N-APN} τοῦ {T-GSM} θεοῦ; {N-GSM}	Daraufhin sagten sie zu ihm: Was sollen wir tun, damit wir die Werke Gottes wirken?	Johannes verwendet unterschiedliche Ausdrücke, um Tätigkeiten zu beschreiben: ποιῶμεν ("wir sollen tun") und ἐργαζώμεθα τὰ ἔργα ("die Werke ausführen"). Diese auffällige Kombination ist auch bei Herodot, Historiae 4.114,14 zu finden: "αἱ δὲ ὑμετέραι γυναῖκες τούτων μὲν οὐδὲν τῶν ἡμεῖς κατελέξαμεν ποιεῖσι, ἔργα δὲ γυναικίᾳ ἐργάζονται μένουσαι ἐν τῆσι ἀμάξεισι". "Eure Frauen aber tun nichts von den Dingen, die wir angegeben haben, sondern führen weibliche Werke aus". D.h. die Redenden wollen wissen, was sie konkret zu tun haben, wenn sie das ausführen wollen, was Gott von ihnen an Werken verlangt. Die Kombination τὰ ἔργα τοῦ θεοῦ ("die Werke Gottes") ist ein Genitivus subiectivus, d.h. es handelt sich um die Werke, die sich Gott wünscht, befiehlt und vorstellt.
6	29	Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} Ἰησοῦς {N-NSM} καὶ {CONJ} εἶπεν {V-2AAI-3S} αὐτοῖς, {P-DPM} τοῦτό {D-NSN} ἐστίν {V-PAI-3S} τὸ {T-NSN} ἔργον {N-NSN} τοῦ {T-GSM} θεοῦ, {N-GSM} ἵνα {CONJ} πιστεύσητε {V-AAS-2P} εἰς {PREP} ὃν {R-ASM} ἀπέστειλεν {V-AAI-3S} ἐκεῖνος. {D-NSM}	Es antwortete Jesus und sagte ihnen: Dies ist das Werk Gottes, das ihr an den glaubt, den jener sandte.	Johannes wechselt hier vom Plural ἔργα ("Werke"), den die Gesprächspartner eingebracht hatten, zum Singular ἔργον ("Werk"), womit deutlich wird, dass es nur allein um den Glauben an den Herrn geht, andere Dinge oder Werke sind nicht entscheidend und erwartet Gott nicht. Mit der Konjunktion ἵνα ("dass") wird das von Gott erwartete Werk inhaltlich bestimmt. Dieses liegt im Glauben an den von Gott gesandten Messias.
6	30	Εἶπον {V-2AAI-3P} οὖν {CONJ} αὐτῷ, {P-DSM} τί {I-ASN} οὖν {CONJ} ποιεῖς {V-PAI-2S} σὺ {P-2NS} σημεῖον, {N-ASN} ἵνα {CONJ} ἴδωμεν {V-2AAS-1P} καὶ {CONJ} πιστεύσωμέν {V-AAS-1P} σοι; {P-2DS} τί {I-ASN} ἐργάζῃ; {V-PNI-2S}	Daraufhin sagten sie ihm: Was tust <i>du</i> nun als Zeichen, damit wir (es) sehen und dir glauben? Was wirkst du?	Die Konjunktion οὖν ("nun") im Fragesatz setzt am Vers zuvor an und leitet eine Schlussfolgerung ein, nämlich, dass die Glaubwürdigkeit des Herrn durch Zeichen unter Beweis zu stellen ist. Das Objekt zu ἴδωμεν ("wir sehen") ist nicht explizit genannt. Im Zusammenhang wird es sich um das genannte Zeichen handeln ("es").
6	31	Οἱ {T-NPM} πατέρες {N-NPM} ἡμῶν {P-1GP} τὸ {T-ASN} μάννα {HEB} ἔφαγον {V-2AAI-3P} ἐν {PREP} τῇ {T-DSF} ἐρήμῳ, {A-DSF} καθὼς {ADV} ἐστίν {V-PAI-3S} γεγραμμένον, {V-RPP-NSN} Ἄρτον {N-ASM} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSM} οὐρανοῦ {N-GSM} ἔδωκεν {V-AAI-3S} αὐτοῖς {P-DPM} φαγεῖν. {V-2AAN}	Unsere Väter aßen das Manna in der Wüste, wie geschrieben ist: Brot vom Himmel gab er ihnen zu essen.	Die Juden knüpfen an die erwarteten Zeichen an und verweisen auf das Manna. Der Messias würde größer als Mose sein und somit erwarten sie auch größere Zeichen, als ihre Vorväter (πατέρες) erlebt hatten. Der Aorist ἔφαγον ("sie aßen") stellt das Geschehen zusammengefasst dar, nicht den eigentlichen konkreten täglichen Verlauf der Speisung mit dem Manna über die Jahre der Wüstenreise hinweg, sondern insgesamt, da kein Imperfekt verwendet wird. Der letzte Satz ist eine Zusammenstellung mehrerer Zitate aus dem Alten Testament, die hier summarisch genannt wird (z.B. 2Mos 16,4; Psa 78,24; Neh 9,19). Im

			Zusammenhang mit dem nächsten Vers werden die Juden beim Prädikat ἔδωκεν ("er gab") an Mose als Geber gedacht haben, was von Jesus korrigiert wird.	
6	32	<p>Εἶπεν {V-2AAI-3S} οὖν {CONJ} αὐτοῖς {P-DPM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Ἀμὴν {HEB} ἀμὴν {HEB} λέγω {V-PAI-1S} ὑμῖν, {P-2DP} οὐ {PRT-N} Μωσῆς {N-NSM} δέδωκεν {V-RAI-3S} ὑμῖν {P-2DP} τὸν {T-ASM} ἄρτον {N-ASM} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSM} οὐρανοῦ· {N-GSM} ἀλλ' {CONJ} ὁ {T-NSM} πατήρ {N-NSM} μου {P-1GS} δίδωσιν {V-PAI-3S} ὑμῖν {P-2DP} τὸν {T-ASM} ἄρτον {N-ASM} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSM} οὐρανοῦ {N-GSM} τὸν {T-ASM} ἀληθινόν. {A-ASM}</p>	<p>Daraufhin sagte ihnen Jesus: Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Nicht Moses gab euch das Brot vom Himmel, sondern mein Vater gibt euch das Brot vom Himmel, das wahre.</p>	<p>In diesem Satz werden zwei Sachverhalte korrigiert. Zum einen wird nicht Mose als der Geber des Brotes vom Himmel aufgeführt. Zum anderen bezeichnet Jesus sich hinfort selbst als das wahre Brot vom Himmel. Das Präsens δίδωσιν ("er gibt") deutet darauf hin, dass der Zugang zum wahren Brot durch den Vater als Geber dauerhaft bzw. gegenwärtig vorhanden ist.</p>
6	33	<p>Ὁ {T-NSM} γὰρ {CONJ} ἄρτος {N-NSM} τοῦ {T-GSM} θεοῦ {N-GSM} ἐστίν {V-PAI-3S} ὁ {T-NSM} καταβαίνων {V-PAP-NSM} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSM} οὐρανοῦ {N-GSM} καὶ {CONJ} ζῶν {N-ASF} διδοὺς {V-PAP-NSM} τῷ {T-DSM} κόσμῳ. {N-DSM}</p>	<p>Denn das Brot Gottes ist der vom Himmel Herabsteigende und der Welt Leben Gebende.</p>	<p>Die Struktur des Satzes ist sehr einfach. Die Kopula ἐστίν ("er ist") verbindet das Subjekt ἄρτος τοῦ θεοῦ ("Brot Gottes") mit dem Prädikativ (in diesem Fall ein Prädikatsnomen mit dem Artikel ὁ ("der") , nämlich mit dem, der vom Himmel herabkommt und Leben gibt, somit wird das Brot Gottes mit dem Herrn Jesus gleichgesetzt. Die Konjunktion γὰρ ("denn") begründet die Aussage im Vers davor, nämlich, warum nicht Mose, sondern der Vater das wahre Brot, nämlich den Herrn selbst, gibt, indem er Jesus vom Himmel in die Welt sendet. Es ist unklar, ob das Prädikatsnomen noch auf das nicht personale Brot oder bereits auf den Herrn Jesus hindeutet, da der Artikel ὁ auch auf das Brot ("das") bezogen werden kann. Daher ist zu entscheiden, ob ὁ mit "der" oder "das" zu übersetzen ist. Erst in V. 35 wird deutlich, dass das Brot der Herr selbst ist. Hier handelt es sich noch um eine Hinführung darauf.</p>
6	34	<p>Εἶπον {V-2AAI-3P} οὖν {CONJ} πρὸς {PREP} αὐτόν, {P-ASM} Κύριε, {N-VSM} πάντοτε {ADV} δὸς {V-2AAM-2S} ἡμῖν {P-1DP} τὸν {T-ASM} ἄρτον {N-ASM} τοῦτον. {D-ASM}</p>	<p>Darauf sagten sie zu ihm: Herr, gib uns immer dieses Brot!</p>	<p>Das Pronomen τοῦτον ("dieses") ist diskursdeiktisch gebraucht und verweist auf das gerade genannte Brot. Die temporale Angabe πάντοτε ("immer") ist durch die Versetzung nach links betont (emphatisch). Dies kann im Deutschen durch die Stellung am Satzende geschehen. Möglicherweise steht "immer" im Gegensatz zur Brotvermehrung, wobei die Juden immer noch physisches statt geistliches Verständnis über die genannten Brote hatten.</p>

Das Johannesevangelium

6	35	Εἶπεν {V-2AAI-3S} δὲ {CONJ} αὐτοῖς {P-DPM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Ἐγὼ {P-1NS} εἰμι {V-PAI-1S} ὁ {T-NSM} ἄρτος {N-NSM} τῆς {T-GSF} ζωῆς· {N-GSF} ὁ {T-NSM} ἐρχόμενος {V-PNP-NSM} πρὸς {PREP} με {P-1AS} οὐ {PRT-N} μὴ {PRT-N} πεινάσῃ· {V-AAS-3S} καὶ {CONJ} ὁ {T-NSM} πιστεύων {V-PAP-NSM} εἰς {PREP} ἐμὲ {P-1AS} οὐ {PRT-N} μὴ {PRT-N} διψήσῃ {V-AAS-3S} πώποτε. {ADV}	Da sagte ihnen Jesus: <i>Ich</i> bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern und wer an <i>mich</i> glaubt, wird nie mehr jemals dürsten.	Der Artikel ὁ ("das") beim Prädikatsnomen ἄρτος τῆς ζωῆς ("Brot des Lebens") hebt die Einzigartigkeit dieses Brotes hervor und schließt aus, dass es andere Alternativen gibt. Die Genitivverbindung kann als "Brot, das den Zweck hat, Leben zu geben" paraphrasiert werden. Die zweifache doppelte Verneinung mit οὐ μὴ drückt die Unmöglichkeit des Hungers und Durstes für Gläubige sehr deutlich aus.
6	36	Ἄλλ' {CONJ} εἶπον {V-2AAI-1S} ὑμῖν {P-2DP} ὅτι {CONJ} καὶ {CONJ} ἐωράκατέ {V-RAI-2P-ATT} με, {P-1AS} καὶ {CONJ} οὐ {PRT-N} πιστεῦετε. {V-PAI-2P}	Aber ich sagte euch, dass ihr mich zwar gesehen habt, und (doch) nicht glaubt.	Die Verbindung der zwei Konjunktionen καὶ drückt hier einen Gegensatz aus ("zwar" "aber"). Das Perfekt ἐωράκατέ ("ihr habt gesehen") verweist auf die bisherige Möglichkeit, den Herrn und seine Wunder zu sehen, dies hat aber nicht zum Glauben seitens der Juden geführt.
6	37	Πᾶν {A-NSN} ὃ {R-ASN} δίδωσίν {V-PAI-3S} μοι {P-1DS} ὁ {T-NSM} πατήρ {N-NSM} πρὸς {PREP} ἐμὲ {P-1AS} ἥξει· {V-FAI-3S} καὶ {CONJ} τὸν {T-ASM} ἐρχόμενον {V-PNP-ASM} πρὸς {PREP} με {P-1AS} οὐ {PRT-N} μὴ {PRT-N} ἐκβάλω {V-2AAS-1S} ἔξω. {ADV}	Alles, was mir der Vater gibt, wird zu <i>mir</i> kommen. Und wer zu mir kommt, den werde ich gewiss nicht nach draußen hinausstoßen,	Der Ausdruck πᾶν ὃ ("alles, was") ist beachtenswert, da statt der Verwendung eines Neutrums eine Form im Maskulin Plural πάντες οἱ ("alle, die") zu erwarten wäre, so aber ist der Gebrauch wohl daher, um die kollektiven, allgemeinen und umfassenden Kennzeichen derer zu bezeichnen, die der Vater dem Sohn gibt. Dass es sich nicht um unbelebte Akteure handelt, wird im Bewegungsverb ἥξει ("er wird kommen") deutlich. Das Relativpronomen ὃ ("was") kennzeichnet diese Akteure näher. Zunächst wird also die Gesamtheit betont, worauf sich die Zusage an den Einzelnen anschließt, nicht hinausgestoßen zu werden, wenn er zu Jesus kommt. Die Negation οὐ μὴ ("gewiss nicht") ist besonders stark betont und kann auch anders versprachlicht werden, z.B. "keinesfalls", "auf keinen Fall", "sicher nicht", "niemals".
6	38	Ὅτι {CONJ} καταβέβηκα {V-RAI-1S} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSM} οὐρανοῦ, {N-GSM} οὐχ {PRT-N} ἵνα {CONJ} ποιῶ {V-PAS-1S} τὸ {T-ASN} θέλημα {N-ASN} τὸ {T-ASN} ἐμόν, {S-1SASN} ἀλλὰ {CONJ} τὸ {T-ASN} θέλημα {N-ASN} τοῦ {T-GSM} πέμψαντός {V-AAP-GSM} με. {P-1AS}	weil ich bin vom Himmel herabgestiegen bin, nicht, damit ich <i>meinen</i> Willen tue, sondern den Willen dessen, der mich schickte.	Mit ὅτι ("denn") wird eine Begründung für den Satz zuvor geleistet, warum Jesus niemand abweist, der zu ihm kommt, nämlich, da er ewiges Leben geben will und damit den Zweck seines Kommens vom Himmel und den Willen des Vaters erfüllt. Mit ἵνα ("damit") wird der Zweck und die Absicht des Kommens eingeleitet, die einmal negiert und einmal positiv ausgedrückt wird. Das Perfekt καταβέβηκα ("ich bin herabgekommen") ist ein Bewegungsverb und stellt die Person des Herrn vor, als jemand der vom Himmel auf die Erde gekommen ist, d.h. das Perfekt verweist auf das Resultat seines Kommens, indem er nun vor den Zuhörern auf der Erde steht.

Das Johannesevangelium

6	39	Τοῦτο {D-NSN} δέ {CONJ} ἐστὶν {V-PAI-3S} τὸ {T-NSN} θέλημα {N-NSN} τοῦ {T-GSM} πέμψαντός {V-AAP-GSM} με {P-1AS} πατρός, {N-GSM} ἵνα {CONJ} πᾶν {A-ASN} ὃ {R-ASN} δέδωκέν {V-RAI-3S} μοι, {P-1DS} μὴ {PRT-N} ἀπολέσω {V-AAS-1S} ἐξ {PREP} αὐτοῦ, {P-GSN} ἀλλὰ {CONJ} ἀναστήσω {V-AAS-1S} αὐτὸ {P-ASN} τῇ {T-DSF} ἐσχάτῃ {A-DSF-S} ἡμέρᾱ. {N-DSF}	Dies nun ist der Wille des Vaters, der mich schickte, dass ich nichts von allem, was er mir gegeben hat, verliere, sondern es auferwecke am letzten Tag.	Mit τοῦτο ("das") wird der Nebensatz, der mit ἵνα ("dass") eingeleitet wird, vorweggenommen. Die Konjunktion δέ ("nun") setzt am Vers davor an und führt in einer Art eines kleinen Exkurses aus, was genau der Wille des Vaters ist. Dies wird mit ἵνα ("dass") inaltlich eingeleitet. Zu πᾶν ὃ ("allem, was") vgl. die Anmerkung zu V. 37. Der Wille des Vaters wird mit ἵνα ("dass") genauer ausgeführt und zunächst (wie im Vers davor) negativ und dann positiv dargestellt.
6	40	Τοῦτο {D-NSN} δέ {CONJ} ἐστὶν {V-PAI-3S} τὸ {T-NSN} θέλημα {N-NSN} τοῦ {T-GSM} πέμψαντός {V-AAP-GSM} με, {P-1AS} ἵνα {CONJ} πᾶς {A-NSM} ὃ {T-NSM} θεωρῶν {V-PAP-NSM} τὸν {T-ASM} υἱὸν {N-ASM} καὶ {CONJ} πιστεύων {V-PAP-NSM} εἰς {PREP} αὐτόν, {P-ASM} ἔχη {V-PAS-3S} ζωὴν {N-ASF} αἰώνιον, {A-ASF} καὶ {CONJ} ἀναστήσω {V-AAS-1S} αὐτόν {P-ASM} ἐγὼ {P-1NS} τῇ {T-DSF} ἐσχάτῃ {A-DSF-S} ἡμέρᾱ. {N-DSF}	Dies ist nun der Wille dessen, der mich schickte, dass jeder, der den Sohn sieht und an ihn glaubt, ewiges Leben hat, und <i>ich</i> werde ihn auferwecken am letzten Tag.	Der Vers beginnt und endet gleichlautend mit dem davor, jedoch wird am Anfang das Genitivobjekt zu θέλημα ("Wille") anders ausgedrückt, der Referent ist jedoch identisch, nämlich der Vater. Der mit ἵνα ("dass") eingeleitete Nebensatz weist ein langes Subjekt auf, das mit πᾶς ("jeder") beginnt und mit αὐτόν ("ihn") endet und einen mit ὃ ("der") eingeleiteten Relativsatz aufweist. Das Prädikat des Nebensatzes ἔχη ("er hat") verbindet das Subjekt mit der Verheißung des ewigen Lebens, worauf das Subjekt der Auferweckung, wovon im letzten Satz die Rede ist, mit ἐγὼ ("ich") besonders betont ist.
6	41	Ἐγόγγυζον {V-IAI-3P} οὖν {CONJ} οἱ {T-NPM} Ἰουδαῖοι {A-NPM} περὶ {PREP} αὐτοῦ, {P-GSM} ὅτι {CONJ} εἶπεν, {V-2AAI-3S} Ἐγὼ {P-1NS} εἰμι {V-PAI-1S} ὁ {T-NSM} ἄρτος {N-NSM} ὃ {T-NSM} καταβάς {V-2AAP-NSM} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSM} οὐρανοῦ. {N-GSM}	Daraufhin (begannen) die Juden über ihn zu murren, da er sagte: <i>Ich</i> bin das Brot, das vom Himmel herabstieg.	Ἐγόγγυζον ("sie begannen zu murren") leitet als Imperfekt ein anhaltendes Geschehen ein, was dabei gesprochen wurde, nimmt Johannes im Imperfekt ἔλεγον ("dabei sprachen sie") auf (V.42). Auch bei Athanasius, De decretis Nicaenae synodi 1.4,4 bezieht sich das Imperfekt ἔλεγον auf das, was beim Verb ἐγόγγυζον im gleichen Tempus zum Ausdruck kommt: "μόνοι δέ οἱ Φαρισαῖοι, εἰ καὶ λαμπρότερα ἡλίου φαινόμενα ἦν τὰ σημεῖα, ὅμως πάλιν ἐγόγγυζον ὡς ἀμαθεῖς καὶ ἔλεγον· «διατί σὺ ἄνθρωπος ὦν ποιεῖς σεαυτὸν θεόν;»". "Nur die Pharisäer aber fingen an, trotz dass die Zeichen heller als die Sonne schienen, in ihrer Unkenntnis zu murren und sagten dabei: Warum machst du, obwohl du ein Mensch bist, dich selbst zu Gott?".
6	42	Καὶ {CONJ} ἔλεγον, {V-IAI-3P} Οὐχ {PRT-N} οὗτός {D-NSM} ἐστὶν {V-PAI-3S} Ἰησοῦς {N-NSM} ὃ {T-NSM} υἱὸς {N-NSM} Ἰωσήφ, {N-PRI} οὗ {R-GSM} ἡμεῖς {P-1NP} οἶδαμεν {V-RAI-1P} τὸν {T-ASM} πατέρα {N-ASM} καὶ {CONJ} τὴν {T-ASF} μητέρα; {N-ASF} Πῶς {ADV-I} οὖν {CONJ} λέγει {V-PAI-3S} οὗτος {D-NSM} ὅτι {CONJ} Ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSM} οὐρανοῦ {N-GSM} καταβέβηκα; {V-RAI-1S}	Und sie (begannen) zu sagen: Ist dieser nicht Jesus, der Sohn Josephs, dessen Vater und Mutter <i>wir</i> kennen? Wie sagt der nun: Ich bin vom Himmel herabgestiegen?	Die Negation οὐχ ("nicht") geht von einer erwarteten Zustimmung der Zuhörer aus. Das Relativpronomen οὗ ("dessen") bezieht sich auf Jesus und kennzeichnet seine Person näher. Mit der Konjunktion οὖν ("nun") wird eine Folgerung eingebracht, nämlich, wie es möglich ist, dass Jesus als angeblicher Sohn Josephs und Marias vom Himmel herabgekommen sein kann.

6	43	Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} οὖν {CONJ} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} καὶ {CONJ} εἶπεν {V-2AAI-3S} αὐτοῖς, {P-DPM} Μὴ {PRT-N} γογγύζετε {V-PAM-2P} μετ' {PREP} ἀλλήλων. {C-GPM}	Daraufhin antwortete Jesus und sagte ihnen: Murr nicht (länger) untereinander!	Der mit μὴ ("nicht") verneinte Imperativ Präsens γογγύζετε ("murr"), besagt, dass mit der bereits begonnenen Handlung bzw. dem Murren aufzuhören sei. Das Murren ist bereits im Gang und soll beendet werden bzw. nicht länger fortgesetzt werden.
6	44	Οὐδείς {A-NSM-N} δύναται {V-PNI-3S} ἐλθεῖν {V-2AAN} πρὸς {PREP} με, {P-1AS} ἐὰν {COND} μὴ {PRT-N} ὁ {T-NSM} πατήρ {N-NSM} ὁ {T-NSM} πέμψας {V-AAP-NSM} με {P-1AS} ἐλκύσῃ {V-AAS-3S} αὐτόν, {P-ASM} καὶ {CONJ} ἐγὼ {P-1NS} ἀναστήσω {V-FAI-1S} αὐτόν {P-ASM} ἐν {PREP} τῇ {T-DSF} ἐσχάτῃ {A-DSF-S} ἡμέρᾳ. {N-DSF}	Niemand kann zu mir kommen, wenn nicht der Vater, der mich schickte, ihn ziehe, und ich werde ihn auferwecken am letzten Tag.	Mit dem Modalwort δύναται ("er kann") wird das Unvermögen ausgedrückt, ohne Ziehen des Vaters zum Sohn zu kommen. Mit ἐὰν μὴ ("wenn nicht") leitet Johannes eine Ausnahmebedingung ein, unter der es doch möglich ist zu Jesus zu kommen, nämlich das Ziehen des Vaters zum Sohn. In anderen Worten kann ein Mensch zu Jesus kommen, wenn und weil der Vater ihn zieht, was offensichtlich für die murrenden Zuhörer nicht galt. Das im Konditionalsatz gebrauchte Prädikat ἐλκύσῃ ("er ziehe") kann semantisch auch in die Richtung "anziehen" gehen. Vgl. Platon, Respublica 550b.5: "εἰς τὸ μέσον ἐλκόμενος ὑπ' ἀμφοτέρων τούτων ἦλθε". "er kommt in die Mitte, weil er von diesen beiden angezogen wurde". Wie der Vater hingegen zieht, dass Menschen zum Sohn kommen, wird im nächsten Vers erklärt.
6	45	Ἔστιν {V-PAI-3S} γεγραμμένον {V-RPP-NSN} ἐν {PREP} τοῖς {T-DPM} προφήταις, {N-DPM} Καὶ {CONJ} ἔσονται {V-FDI-3P} πάντες {A-NPM} διδασκτοὶ {A-NPM} θεοῦ. {N-GSM} Πᾶς {A-NSM} οὖν {CONJ} ὁ {T-NSM} ἀκούων {V-PAP-NSM} παρὰ {PREP} τοῦ {T-GSM} πατρὸς {N-GSM} καὶ {CONJ} μαθὼν, {V-2AAP-NSM} ἔρχεται {V-PNI-3S} πρὸς {PREP} με. {P-1AS}	Es ist geschrieben in den Propheten: Und sie werden alle von Gott belehrt sein. Jeder also, der vom Vater hört und lernt, kommt zu mir.	Die Konjunktion οὖν ("also") bringt zum Ausdruck, was die Folge ist, von Gott belehrt zu sein, nämlich zu Jesus zu kommen. Der letzte Satz ist als allgemeine Aussage (gnomisch) im Präsens konstruiert, um die Gültigkeit in Gegenwart und Zukunft auszudrücken.
6	46	Οὐχ {PRT-N} ὅτι {CONJ} τὸν {T-ASM} πατέρα {N-ASM} τις {X-NSM} ἐώρακεν, {V-RAI-3S-ATT} εἰ {COND} μὴ {PRT-N} ὁ {T-NSM} ὢν {V-PAP-NSM} παρὰ {PREP} τοῦ {T-GSM} θεοῦ, {N-GSM} οὗτος {D-NSM} ἐώρακεν {V-RAI-3S-ATT} τὸν {T-ASM} πατέρα. {N-ASM}	Nicht, dass den Vater jemand gesehen hat, außer dem, der von Gott ist. Der hat den Vater gesehen.	Zum ersten verneinten Satz ist ein Prädikat hinzugedacht, etwa ἐστίν ("es ist") oder λέγω ("ich sage"). Mit der Verneinung εἰ μὴ ("außer") drückt Jesus die Ausnahme aus, dass niemand außer Jesus allein Gott gesehen hat. Wörtlicher ausgedrückt würde ὁ ὢν παρὰ τοῦ θεοῦ "der von Gott Seiende" lauten. Das Perfekt ἐώρακεν ("er hat gesehen") ist resultativ: der Herr allein hat den Vater gesehen und kann folglich nun von ihm berichten.
6	47	Ἀμὴν {HEB} ἀμὴν {HEB} λέγω {V-PAI-1S} ὑμῖν, {P-2DP} ὁ {T-NSM} πιστεύων {V-PAP-NSM} εἰς {PREP} ἐμέ, {P-1AS} ἔχει {V-PAI-3S} ζωὴν {N-ASF} αἰώνιον. {A-ASF}	Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, hat ewiges Leben.	Durch die Betonung des Sprechakts mit λέγω ("ich sage") und vorheriges ἀμὴν ("wahrlich") wird die große Bedeutung und Wichtigkeit der folgenden Aussage hervorgehoben, nämlich, dass der Glaubende ewiges Leben hat.
6	48	Ἐγὼ {P-1NS} εἰμι {V-PAI-1S} ὁ {T-NSM} ἄρτος {N-NSM} τῆς {T-GSF} ζωῆς. {N-GSF}	Ich bin das Brot des Lebens.	Durch die explizite Nennung des Pronomens ἐγὼ ("ich") und des Artikels ὁ ("das") vor dem Wort Brot wird ausgeschlossen, dass eine andere Person außer Jesus dieses Brot geben kann bzw. dass es anderes Brot gibt, das ewiges Leben geben kann.

6	49	Οἱ {T-NPM} πατέρες {N-NPM} ὑμῶν {P-2GP} ἔφαγον {V-2AAI-3P} τὸ {T-ASN} μάννα {HEB} ἐν {PREP} τῇ {T-DSF} ἐρήμῳ, {A-DSF} καὶ {CONJ} ἀπέθανον. {V-2AAI-3P}	Eure Väter aßen das Manna in der Wüste und starben (doch).	Die semantische Relation zwischen ἔφαγον ("sie aßen") und ἀπέθανον ("sie starben") ist konzessiv, würde also einem unzureichenden Gegengrund entsprechen, d.h. obwohl sie vom Manna gegessen haben, sind die Väter trotzdem gestorben. Damit leitet Jesus einen Gegensatz zu sich selbst ein, den er im nächsten Vers fortführt.
6	50	Οὗτός {D-NSM} ἐστίν {V-PAI-3S} ὁ {T-NSM} ἄρτος {N-NSM} ὁ {T-NSM} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSM} οὐρανοῦ {N-GSM} καταβαίνων, {V-PAP-NSM} ἵνα {CONJ} τις {X-NSM} ἐξ {PREP} αὐτοῦ {P-GSM} φάγη {V-2AAS-3S} καὶ {CONJ} μὴ {PRT-N} ἀποθάνῃ. {V-2AAS-3S}	Dies ist das Brot, das vom Himmel herabkommt, damit man von ihm isst und nicht stirbt.	Mit dem deiktischen Ausdruck οὗτός ("dies") weist Jesus auf sich selbst als das wahre Brot hin und verdeutlicht den Kontrast zum Manna, das im Gegensatz zu ihm kein ewiges Leben geben konnte. Die Konjunktion ἵνα ("damit") beschreibt die Absicht, die mit dem vorangehenden Verb καταβαίνων ("herabgekommen") einhergeht.
6	51	Ἐγὼ {P-1NS} εἰμί {V-PAI-1S} ὁ {T-NSM} ἄρτος {N-NSM} ὁ {T-NSM} ζῶν, {V-PAP-NSM} ὁ {T-NSM} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSM} οὐρανοῦ {N-GSM} καταβάς· {V-2AAP-NSM} ἐάν {COND} τις {X-NSM} φάγη {V-2AAS-3S} ἐκ {PREP} τούτου {D-GSM} τοῦ {T-GSM} ἄρτου, {N-GSM} ζήσεται {V-FDI-3S} εἰς {PREP} τὸν {T-ASM} αἰῶνα. {N-ASM} Καὶ {CONJ} ὁ {T-NSM} ἄρτος {N-NSM} δὲ {CONJ} ὃν {R-ASM} ἐγὼ {P-1NS} δώσω, {V-FAI-1S} ἢ {T-NSF} σὰρξ {N-NSF} μου {P-1GS} ἐστίν, {V-PAI-3S} ἣν {R-ASF} ἐγὼ {P-1NS} δώσω {V-FAI-1S} ὑπὲρ {PREP} τῆς {T-GSF} τοῦ {T-GSM} κόσμου {N-GSM} ζωῆς. {N-GSF}	<i>Ich</i> bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabstieg. Wenn jemand von diesem Brot isst, wird er in Ewigkeit leben. Und das Brot nun, das <i>ich</i> geben werde, ist mein Fleisch, das <i>ich</i> für das Leben der Welt geben werde.	Mit dem Attribut ὁ ζῶν ("lebendig") kontrastiert Jesus das Manna, das im Gegensatz zu ihm kein eigenes Leben in sich selbst hatte. Das Futur δώσω ("ich werde geben") deutet auf den Tod des Herrn hin, der zum Redezeitpunkt ja noch zukünftig ist.
6	52	Ἐμάχοντο {V-INI-3P} οὖν {CONJ} πρὸς {PREP} ἀλλήλους {C-APM} οἱ {T-NPM} Ἰουδαῖοι {A-NPM} λέγοντες, {V-PAP-NPM} Πῶς {ADV-I} δύναται {V-PNI-3S} οὗτος {D-NSM} ἡμῖν {P-1DP} δοῦναι {V-2AAN} τὴν {T-ASF} σάρκα {N-ASF} φαγεῖν; {V-2AAN}	Daraufhin (begannen) die Juden miteinander zu streiten, sagend: Wie kann dieser uns das Fleisch zu essen geben?	Die Konjunktion οὖν ("darauf") setzt am Vers davor an und leitet die Wirkung ein, die das Gesagte bei den Juden hatte. Das Partizip λέγοντες ("wobei sie sagten") beschreibt, was während des Streits geredet wurde.
6	53	Εἶπεν {V-2AAI-3S} οὖν {CONJ} αὐτοῖς {P-DPM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Ἀμὴν {HEB} ἀμὴν {HEB} λέγω {V-PAI-1S} ὑμῖν, {P-2DP} ἐάν {COND} μὴ {PRT-N} φάγητε {V-2AAS-2P} τὴν {T-ASF} σάρκα {N-ASF} τοῦ {T-GSM} υἱοῦ {N-GSM} τοῦ {T-GSM} ἀνθρώπου {N-GSM} καὶ {CONJ} πίητε {V-2AAS-2P} αὐτοῦ {P-GSM} τὸ {T-ASN} αἷμα, {N-ASN}	Daraufhin sagte ihnen Jesus: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht das Fleisch des Sohnes des Menschen <i>esst</i> und nicht <i>sein</i> Blut <i>trinkt</i> , habt ihr kein Leben in euch selbst.	Mit der verneinten Konjunktion ἐάν μὴ ("wenn nicht") leitet Jesus die einzige Möglichkeit ein, ewiges Leben zu haben, das vorhanden ist, wenn die Bedingung im Konditionalsatz ("wenn"), die aus zwei Propositionen besteht (essen, trinken) gegeben ist. Das Pronomen αὐτοῦ ("sein") ist durch die Voranstellung vor das Bezugswort αἷμα ("Blut") besonders betont.

		οὐκ {PRT-N} ἔχετε {V-PAI-2P} ζωὴν {N-ASF} ἐν {PREP} ἑαυτοῖς. {F-2DPM}		
6	54	Ὁ {T-NSM} τρώγων {V-PAP-NSM} μου {P-1GS} τὴν {T-ASF} σάρκα {N-ASF} καὶ {CONJ} πίνων {V-PAP-NSM} μου {P-1GS} τὸ {T-ASN} αἷμα, {N-ASN} ἔχει {V-PAI-3S} ζωὴν {N-ASF} αἰώνιον, {A-ASF} καὶ {CONJ} ἐγὼ {P-1NS} ἀναστήσω {V-FAI-1S} αὐτὸν {P-ASM} τῆ {T-DSF} ἐσχάτῃ {A-DSF-S} ἡμέρᾱ. {N-DSF}	Wer <i>mein</i> Fleisch verzehrt und <i>mein</i> Blut trinkt, hat ewiges Leben und <i>ich</i> werde ihn auferwecken am letzten Tag.	Das Subjekt ist zweigliedrig und mit καὶ ("und") verknüpft. Es wird im nächsten Satz von αὐτὸν ("ihn") wieder aufgenommen. Die beiden Vorkommen von μου ("meinem") sind durch die vorgezogene Stellung besonders hervorgehoben (Hyperbaton).
6	55	Ἡ {T-NSF} γὰρ {CONJ} σὰρξ {N-NSF} μου {P-1GS} ἀληθῶς {ADV} ἐστίν {V-PAI-3S} βρῶσις, {N-NSF} καὶ {CONJ} τὸ {T-NSN} αἷμά {N-NSN} μου {P-1GS} ἀληθῶς {ADV} ἐστίν {V-PAI-3S} πόσις. {N-NSF}	Denn mein Fleisch ist wirklich Speise und mein Blut ist wirklich Trank.	Statt eines Adjektivs ἀληθής ("wirkliches"), das das Bezugswort näher beschreibt, wird mit ἀληθῶς ("wirklich") ein Adverb verwendet. Vgl. Platon, Meno 71.c.1: "ἀληθῶς οὐδ' ὅτι ἀρετὴ ἐστίν οἴσθα". "Weißt du nicht einmal, was die Tugend wirklich ist?". Das Adverb modifiziert das Prädikat ἐστίν ("es ist") und nicht das Nomen, besagt also, was das Fleisch und Blut wirklich bzw. in der Tat ist, nämlich Speise und Trank.
6	56	Ὁ {T-NSM} τρώγων {V-PAP-NSM} μου {P-1GS} τὴν {T-ASF} σάρκα {N-ASF} καὶ {CONJ} πίνων {V-PAP-NSM} μου {P-1GS} τὸ {T-ASN} αἷμα, {N-ASN} ἐν {PREP} ἐμοὶ {P-1DS} μένει, {V-PAI-3S} κἀγὼ {P-1NS-K} ἐν {PREP} αὐτῷ. {P-DSM}	Wer mein Fleisch verzehrt und mein Blut trinkt, bleibt in <i>mir</i> und ich in ihm.	Die beiden Vorkommen von μου ("meinem") sind durch die vorgezogene Stellung besonders betont (Hyperbaton). Nach κἀγὼ ("und ich") ist μένει ("ich bleibe") hinzuzudenken, da dies elliptisch ausgelassen wurde ("und ich bleibe in ihm").
6	57	Καθὼς {ADV} ἀπέστειλἐν {V-AAI-3S} με {P-1AS} ὁ {T-NSM} ζῶν {V-PAP-NSM} πατήρ, {N-NSM} κἀγὼ {P-1NS-K} ζῶ {V-PAI-1S} διὰ {PREP} τὸν {T-ASM} πατέρα· {N-ASM} καὶ {CONJ} ὁ {T-NSM} τρώγων {V-PAP-NSM} με, {P-1AS} κἀκεῖνος {D-NSM-K} ζήσεται {V-FDI-3S} δι' {PREP} ἐμέ. {P-1AS}	Wie mich der lebendige Vater sandte und ich um des Vaters willen lebe, wird auch jener, der mich verzehrt, wegen <i>mir</i> leben.	Mit der Konjunktion καθὼς ("wie") wird ein Vergleich eingeleitet, wobei sich διὰ τὸν πατέρα ("um des Vaters willen") und δι' ἐμέ ("um meintewillen") als Angabe, warum Leben vorhanden ist, entsprechen. Vor καὶ ("auch") ist ein οὕτως ("so") hinzuzudenken: "so wird auch jener". Da die Sendung durch den Vater vor κἀγὼ ("und ich") steht, wird diese Konjunktion die Folge angeben, nämlich dass der Herr das Leben vom Vater hat, somit handelt es sich nicht um die ewige Existenz des Herrn, der ja als Sohn Gottes nicht erschaffen ist, sondern um sein irdisches Dasein als Mensch.
6	58	Οὗτός {D-NSM} ἐστίν {V-PAI-3S} ὁ {T-NSM} ἄρτος {N-NSM} ὁ {T-NSM} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSM} οὐρανοῦ {N-GSM} καταβάς· {V-2AAP-NSM} οὐ {PRT-N} καθὼς {ADV} ἔφαγον {V-2AAI-3P} οἱ {T-NPM} πατέρες {N-NPM} ὑμῶν {P-2GP} τὸ {T-ASN} μάννα, {HEB} καὶ {CONJ} ἀπέθανον· {V-2AAI-3P} ὁ {T-NSM} τρώγων {V-PAP-NSM} τοῦτον {D-ASM} τὸν {T-ASM} ἄρτον, {N-ASM} ζήσεται {V-FDI-3S} εἰς	Das ist das Brot, das vom Himmel herabkam. Nicht wie eure Väter das Manna aßen und (doch) starben. Wer dieses Brot verzehrt, wird leben in Ewigkeit.	Johannes bildet im zweiten und dritten Satz eine starke Antithese aus ἀπέθανον ("sie starben") und ζήσεται ("er wird leben"). Mit ἔφαγον ("sie aßen") und τρώγων ("speisen") werden zwei unterschiedliche Verben für die Nahrungsaufnahme verwendet. Vgl. zum Unterschied Suda Lexicon Epsilon, 3139.13: "ἐσθίω ἄρτον, τρώγω ψωμίον, φάγε βοῦν". "Ich esse Brot, kaue einen Bissen, verzehre einen Ochsen". Ersteres Verb ist allgemeiner, zweites gibt eher das Abbeißen, Kauen und Verspeisen an, ist also intensiver und aktiver.

		{PREP} τὸν {T-ASM} αἰῶνα. {N-ASM}		
6	59	Ταῦτα {D-APN} εἶπεν {V-2AAI-3S} ἐν {PREP} συναγωγῇ {N-DSF} διδάσκων {V-PAP-NSM} ἐν {PREP} Καπερναοῦμ. {N-PRI}	Diese (Dinge) sagte er, in einer Synagoge lehrend, in Kapernaum.	Der fehlende Artikel vor συναγωγῇ ("Synagoge") muss nicht bedeuten, dass es in Kapernaum mehrere Synagogen gegeben hat, sondern, dass der Herr in irgendeiner Synagoge geredet hat, deren Ort im Nachtrag am Ende des Verses genauer mit ἐν Καπερναοῦμ ("in Kapernaum") bestimmt wird. In Mark 1,21 zeigt der Artikel an, dass nur eine Synagoge dort vorhanden war. Das Partizip Präsens διδάσκων ("als er lehrte") gibt die Relation der Gleichzeitigkeit zum Hauptverb εἶπεν ("er sagte") an, d.h. während der Lehrtätigkeit des Herrn in Kapernaum predigte er auch in der dortigen Synagoge.
6	60	Πολλοὶ {A-NPM} οὖν {CONJ} ἀκούσαντες {V-AAP-NPM} ἐκ {PREP} τῶν {T-GPM} μαθητῶν {N-GPM} αὐτοῦ {P-GSM} εἶπον, {V-2AAI-3P} Σκληρὸς {A-NSM} ἐστίν {V-PAI-3S} οὗτος {D-NSM} ὁ {T-NSM} λόγος. {N-NSM} τίς {I-NSM} δύναται {V-PNI-3S} αὐτοῦ {P-GSM} ἀκούειν; {V-PAN}	Daraufhin sagte <i>vielen</i> von seinen Jüngern, zugehört habend: Hart ist diese Rede! Wer kann darauf hören?	Das Partizip ἀκούσαντες ("als sie zugehört hatten") verspricht als Aorist Vorzeitigkeit, d.h. erst hörten die Jünger zu und setzten darauf die genannte negative Aussage an. Der Bezug von αὐτοῦ ("darauf") kann alternativ wie in Joh 10,20, aber mit geringerer Plausibilität, da λόγος ("Rede") zuvor eingeführt ist, auch auf den Herrn bezogen werden ("auf ihn").
6	61	Εἰδὼς {V-RAP-NSM} δὲ {CONJ} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} ἐν {PREP} ἑαυτῷ {F-3DSM} ὅτι {CONJ} γογγύζουσιν {V-PAI-3P} περὶ {PREP} τούτου {D-GSN} οἱ {T-NPM} μαθηταὶ {N-NPM} αὐτοῦ, {P-GSM} εἶπεν {V-2AAI-3S} αὐτοῖς, {P-DPM} Τοῦτο {D-NSN} ὑμᾶς {P-2AP} σκανδαλίζει; {V-PAI-3S}	Jesus aber, in sich selbst wissend, dass seine Jünger darüber murren, sagte ihnen: Dies ärgert euch?	Mit der Konjunktion ὅτι ("dass") wird der Inhalt dessens eingeleitet, was Jesus bei sich selbst wusste. Dieser Nebensatz ist eine Einbettungsebene tiefer als εἰδὼς ("da er wusste"). Das Hauptverb im Satz ist εἶπεν ("er sprach"), worauf sich wörtliche Rede anschließt.
6	62	Ἐὰν {COND} οὖν {CONJ} θεωρῆτε {V-PAS-2P} τὸν {T-ASM} υἱὸν {N-ASM} τοῦ {T-GSM} ἀνθρώπου {N-GSM} ἀναβαίνοντα {V-PAP-ASM} ὅπου {ADV} ἦν {V-IAI-3S} τὸ {T-ASN} πρότερον; {A-ASN-C}	(Was), wenn ihr nun den Sohn des Menschen dorthin aufsteigen seht, wo er vorher war?	Der Herr verwendet eine Klimax und steigert inhaltlich die Sachverhalte, die den Jüngern Anlass zum Murren bzw. zur Irritation geben würden, d.h. wenn diese sich schon über diese Worte ärgern, was werden sie sagen bzw. was wird sein, wenn der Herr in den Himmel zurückkehren würde. Im Fragesatz ist am Anfang ein τί ("was") zu rekonstruieren. Der Herr gebraucht anscheinend das Stilmittel der Aposiopesis, d.h. er sagt nicht direkt, was passieren würde, wenn er in den Himmel aufsteigen würde, lässt also die Konsequenzen direkt offen, sondern deutet diese nur an.
6	63	Τὸ {T-NSN} πνεῦμά {N-NSN} ἐστίν {V-PAI-3S} τὸ {T-NSN} ζωοποιεῖν, {V-PAP-NSN} ἢ {T-NSF} σὰρξ {N-NSF} οὐκ {PRT-N} ὠφελεῖ {V-PAI-3S} οὐδέν. {A-ASN-N} τὰ {T-NPN} ῥήματα {N-NPN} ἃ {R-APN} ἐγὼ {P-1NS} λαλῶ {V-PAI-1S} ὑμῖν, {P-2DP} πνεῦμά {N-NSN} ἐστίν {V-	Der Geist ist es, der lebendig macht. Das Fleisch nützt gar nichts. Die Aussprüche, die <i>ich</i> (zu) euch rede, sind Geist und sind Leben.	Die doppelte Verneinung οὐκ οὐδέν ("gar nichts") ist besonders stark. Zum Wort ῥήματα ("Aussprüche") vgl. Platon, Kratylus 399.b,1 "ἵνα ἀντὶ ῥήματος ὄνομα ἡμῖν γένηται". "Damit uns statt eines Satzes ein Wort werde". Vgl. auch Aeschines, In Ctesiphontem 72.2 "καὶ γὰρ τὸ ῥῆμα μέμνημαι ὡς εἶπε". "Denn ich erinnere mich der Aussagen, wie er redete". Vgl. Platon, Leges 840c.2: "ἐκ παιδῶν πρὸς αὐτοῦς λέγοντες ἐν

		PAI-3S} καὶ {CONJ} ζωὴ {N-NSF} ἐστίν. {V-PAI-3S}		μύθοις τε καὶ ἐν ῥήμασιν καὶ ἐν μέλεσιν ᾄδοντες". "Von Kindheit an zu ihnen in Geschichten, Erzählungen und Strophen singend". Das Wort ῥήματα ("Aussprüche") ist also eine zusammenhängende Rede bzw. eine Folge von Aussagen und Sätzen, die der Herr getroffen hat.
6	64	Ἄλλ' {CONJ} εἰσὶν {V-PAI-3P} ἐξ {PREP} ὑμῶν {P-2GP} τινες {X-NPM} οἳ {R-NPM} οὐ {PRT-N} πιστεύουσιν. {V-PAI-3P} Ἥδεις {V-2LAI-3S} γὰρ {CONJ} ἐξ {PREP} ἀρχῆς {N-GSF} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} τίνες {I-NPM} εἰσὶν {V-PAI-3P} οἱ {T-NPM} μὴ {PRT-N} πιστεύοντες, {V-PAP-NPM} καὶ {CONJ} τίς {I-NSM} ἐστίν {V-PAI-3S} ὁ {T-NSM} παραδώσων {V-FAP-NSM} αὐτόν. {P-ASM}	Doch es sind unter euch etliche, die nicht glauben. Von Anfang an wusste Jesus nämlich, welche es sind, die nicht glauben, und wer es ist, der ihn überliefern wird.	Die zwei Inhalte, die Jesus von Anfang an wusste, sind mit καὶ ("und") verbunden, also, dass es Ungläubige unter den Jüngern und einen Verräter geben würde. Der Numerus ändert sich vom Plural τίνες ("welche"), sodass deutlich wird, dass mehrerer seiner Jünger nicht tatsächlich gläubig waren, zur Einzahl τίς ("wer"), die auf Judas anspielt. Mit γὰρ ("nämlich") wird von Johannes ein erklärender Zusatz eingeführt, warum Jesus dies wusste.
6	65	Καὶ {CONJ} ἔλεγεν, {V-IAI-3S} Διὰ {PREP} τοῦτο {D-ASN} εἴρηκα {V-RAI-1S-ATT} ὑμῖν {P-2DP} ὅτι {CONJ} οὐδεὶς {A-NSM-N} δύναται {V-PNI-3S} ἐλθεῖν {V-2AAN} πρὸς {PREP} με, {P-1AS} ἐὰν {COND} μὴ {PRT-N} ἦ {V-PAS-3S} δεδομένον {V-RPP-NSN} αὐτῷ {P-DSM} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSM} πατρός {N-GSM} μου. {P-1GS}	Und er sagte (weiter): Darum habe ich euch gesagt, dass niemand zu mir kommen kann, wenn es ihm nicht von meinem Vater gegeben ist.	Das Imperfekt ἔλεγεν ("er sagte weiter") beschreibt die Fortsetzung der Rede. Mit der Konjunktion ὅτι ("dass") wird eingeleitet, was Jesus gesagt hatte. Im Konditionalsatz, der mit ἐὰν ("wenn") eingeleitet wird, steht ἐλθεῖν ("kommen") für das Platzhalter-Es.
6	66	Ἐκ {PREP} τούτου {D-GSN} πολλοὶ {A-NPM} ἀπῆλθον {V-2AAI-3P} τῶν {T-GPM} μαθητῶν {N-GPM} αὐτοῦ {P-GSM} εἰς {PREP} τὰ {T-APN} ὀπίσω, {ADV} καὶ {CONJ} οὐκέτι {ADV-N} μετ' {PREP} αὐτοῦ {P-GSM} περιεπάτου. {V-IAI-3P}	Von da an wichen <i>viele</i> seiner Jünger zurück und gingen nicht mehr mit ihm umher.	Der Ausdruck ἐκ τούτου ("von da an") gibt wie in Joh 19.12 den Zeitpunkt an, an dem eine bestimmte Entscheidung getroffen wurde. Vgl. Xenophon, Anabasis 6.2,9 "Ἐκ τούτου οἱ ταραξάντες ταῦτα τοὺς στρατηγούς ἤτιῶντο διαφθεῖρειν τὴν πᾶξιν". "Ab da beschuldigten die, die diese Dinge erregt hatten, die Feldherren, ihr Unternehmen zu beeinträchtigen". Er kann aber auch den Grund angeben, vgl. Xenophon, Hellenica 5.4,34 "καὶ ἐκ τούτου οἱ Ἀθηναῖοι ἐπύλωσάν τε τὸν Πειραιᾶ". "Und daher statteten die Athener Piräus mit Toren aus". Möglicherweise meint Johannes auch beide Nuancen zugleich. Das Wort πολλοὶ ("viele") steht in betonter Wortstellung (Hyperbaton).
6	67	Εἶπεν {V-2AAI-3S} οὖν {CONJ} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} τοῖς {T-DPM} δώδεκα, {A-NUI} Μὴ {PRT-N} καὶ {CONJ} ὑμεῖς {P-2NP} θέλετε {V-PAI-2P} ὑπάγειν; {V-PAN}	Daraufhin sagte Jesus den Zwölfen: Wollt etwa auch <i>ihr</i> weggehen?	Zur erwarteten Antwort auf die Frage vgl. Justinus, Dialogus cum Tryphone 10.1,7 "μὴ καὶ ὑμεῖς πεπιστεύκατε περὶ ἡμῶν, ὅτι δὴ ἐσθίομεν ἀνθρώπους". "Seid etwa auch ihr zur Überzeugung gekommen, dass wir wirklich Menschen essen?". Die jeweils erwartete Antwort ist negativ, wie die Verwendung von μὴ ("etwa") zeigt.

Das Johannesevangelium

6	68	Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} οὖν {CONJ} αὐτῷ {P-DSM} Σίμων {N-NSM} Πέτρος, {N-NSM} Κύριε, {N-VSM} πρὸς {PREP} τίνα {I-ASM} ἀπελευσόμεθα; {V-FDI-1P} Ῥήματα {N-APN} ζωῆς {N-GSF} αἰωνίου {A-GSF} ἔχεις. {V-PAI-2S}	Daraufhin antwortete ihm Simon Petrus: Herr, zu wem sollen wir weggehen? Aussprüche ewigen Lebens hast du.	Der Genitiv ζωῆς αἰωνίου ("ewigen Lebens") kann umschrieben werden mit Aussprüchen, die zum ewigen Leben führen bzw. ewiges Leben geben. Der letzte Satz dient als Begründung, obwohl keine kausale Konjunktion verwendet wurde.
6	69	Καὶ {CONJ} ἡμεῖς {P-1NP} πεπιστεύκαμεν {V-RAI-1P} καὶ {CONJ} ἐγνώκαμεν {V-RAI-1P} ὅτι {CONJ} σὺ {P-2NS} εἶ {V-PAI-2S} ὁ {T-NSM} χριστὸς {N-NSM} ὁ {T-NSM} υἱὸς {N-NSM} τοῦ {T-GSM} θεοῦ {N-GSM} τοῦ {T-GSM} ζῶντος. {V-PAP-GSM}	Und <i>wir</i> haben geglaubt und erkannt, dass <i>du</i> der Christus bist, der Sohn des lebendigen Gottes.	Das Pronomen ἡμεῖς ("wir") ist betont und grenzt die Zwölf von den ungläubigen Nachfolgern ab, die sich wieder vom Herrn entfernt haben. Das Perfekt πεπιστεύκαμεν ("wir haben geglaubt") zeigt, dass zum Redezeitpunkt der Glaube bereits vorhanden war und relevant ist.
6	70	Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} αὐτοῖς {P-DPM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Οὐκ {PRT-N} ἐγὼ {P-1NS} ὑμᾶς {P-2AP} τοὺς {T-APM} δώδεκα {A-NUI} ἐξελεξάμην, {V-AMI-1S} καὶ {CONJ} ἐξ {PREP} ὑμῶν {P-2GP} εἶς {A-NSM} διάβολός {A-NSM} ἐστίν; {V-PAI-3S}	Es antwortete ihnen Jesus: Wählte <i>ich</i> nicht euch, die Zwölf, aus? Und <i>von euch</i> ist einer ein Verleumder!	Da es nur die eine Person des Teufels gibt, kann der fehlende Artikel vor διάβολός nicht als ("ein Teufel") gedeutet werden, da dies eine Mehrzahl davon erforderlich machen würde. Somit ist hier das Nomen als "Verleumder" (vgl. Aristoteles, Topica 126a.31; 126b.9,10; Menander, Fragmenta 878.1) gebraucht.
6	71	Ἐλεγεν {V-IAI-3S} δὲ {CONJ} τὸν {T-ASM} Ἰούδαν {N-ASM} Σίμωνος {N-GSM} Ἰσκαριώτην· {N-ASM} οὗτος {D-NSM} γὰρ {CONJ} ἔμελλεν {V-IAI-3S} αὐτὸν {P-ASM} παραδιδόναι, {V-PAN} εἶς {A-NSM} ὧν {V-PAP-NSM} ἐκ {PREP} τῶν {T-GPM} δώδεκα. {A-NUI}	(Dabei) nun redete er von Judas, Simons (Sohn), dem Iskariot. Dieser würde ihn nämlich überliefern, einer, der von den Zwölfen ist.	Beim Genitiv Σίμωνος ("Simons") ist "Sohn" zu rekonstruieren. Das Partizip ὧν ("ist") kann auch konzessiv verstanden werden ("obwohl"), da nicht zu erwarten ist, dass der Verräter aus dem engsten Jüngerkreis kommen würde. Im Alten Testament kommt Kerijot in Jos 15.25 und Jer 48.24 als Ortsname vor. Der Ausdruck wird also als "Mann aus Kerijot" zu deuten sein. Iskariot bezieht sich auf Judas, nicht auf dessen Vater Simon.
7	1	Καὶ {CONJ} περιεπάτει {V-IAI-3S} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} μετὰ {PREP} ταῦτα {D-APN} ἐν {PREP} τῇ {T-DSF} Γαλιλαίᾳ· {N-DSF} οὐ {PRT-N} γὰρ {CONJ} ἠθελεν {V-IAI-3S} ἐν {PREP} τῇ {T-DSF} Ἰουδαίᾳ {N-DSF} περιπατεῖν, {V-PAN} ὅτι {CONJ} ἐζήτουν {V-IAI-3P} αὐτὸν {P-ASM} οἱ {T-NPM} Ἰουδαῖοι {A-NPM} ἀποκτεῖναι. {V-AAN}	Und es zog Jesus nach diesen (Dingen) (weiter) in Galiläa umher. Er wollte nämlich nicht in Judäa umherziehen, weil die Juden ihn zu töten suchten.	Das Imperfekt περιεπάτει ("er zog umher") beschreibt eine länger anhaltende Handlung (Durativ). Das Imperfekt ἐζήτουν ("sie versuchten") gibt an, dass der Versuch laufend oder immer wieder vorhanden war (durativ bzw. iterativ). Die Konjunktion γὰρ ("nämlich") gibt die Begründung an, warum Jesus in Galiläa umherzog. Die Konjunktion ὅτι ("weil") begründet, warum Jesus nicht in Judäa umherziehen wollte. Die Jünger des Herrn werden bis Joh 9.2 nicht mehr erwähnt, nicht notwendigerweise, da sie nicht dabei waren, sondern, da Jesus im Vordergrund der Geschehen steht.
7	2	Ἦν {V-IAI-3S} δὲ {CONJ} ἐγγὺς {ADV} ἡ {T-NSF} ἑορτὴ {N-NSF} τῶν {T-GPM} Ἰουδαίων {A-GPM} ἢ {T-NSF} Σκηνοπηγία. {N-NSF}	Es war nun das Fest der Juden nahe, das Laubhüttenfest.	Die Zeitangabe μετὰ ταῦτα ("danach") in V. 1 gibt einen längeren Zeitraum an, da das Laubhüttenfest (ληϋη...† η) bevorstand, das etwa sechs Monate nach dem Passahfest (Joh 6.4) stattfand. Die Konjunktion δὲ ("nun") drückt hier keinen Gegensatz ("aber") aus, sondern eine Fortführung der Gedanken. Der Nachtrag ἢ Σκηνοπηγία ("das

			Laubhüttenfest") ist eine Erklärung, um welches der jüdischen Feste es sich handelt, der Artikel ἡ ("das") vor ἑορτῆ ("Fest") weist es als zentrales Fest aus.	
7	3	Εἶπον {V-2AAI-3P} οὖν {CONJ} πρὸς {PREP} αὐτόν {P-ASM} οἱ {T-NPM} ἀδελφοὶ {N-NPM} αὐτοῦ, {P-GSM} Μετάβηθι {V-2AAM-2S} ἐντεῦθεν, {ADV} καὶ {CONJ} ὕπαγε {V-PAM-2S} εἰς {PREP} τὴν {T-ASF} Ἰουδαίαν, {N-ASF} ἵνα {CONJ} καὶ {CONJ} οἱ {T-NPM} μαθηταὶ {N-NPM} σου {P-2GS} θεωρήσωσιν {V-AAS-3P} τὰ {T-APN} ἔργα {N-APN} σου {P-2GS} ἃ {R-APN} ποιεῖς. {V-PAI-2S}	Daraufhin sagten seine Brüder zu ihm: Gehe hinüber von hier und ziehe fort nach Judäa, damit auch deine Jünger deine Werke betrachten, die du tust.	Mit ἐντεῦθεν ("von hier") verweisen die Brüder des Herrn auf den momentanen Aufenthaltsort in Galiläa (V.1). Die Konjunktion ἵνα ("damit") leitet den Zweck ein, den die Brüder darin sehen, dass Jesus nach Judäa reisen sollte.
7	4	Οὐδείς {A-NSM-N} γὰρ {CONJ} ἐν {PREP} κρυπτῷ {A-DSN} τι {X-ASN} ποιεῖ, {V-PAI-3S} καὶ {CONJ} ζητεῖ {V-PAI-3S} αὐτὸς {P-NSM} ἐν {PREP} παρρησίᾳ {N-DSF} εἶναι. {V-PAN} Εἰ {COND} ταῦτα {D-APN} ποιεῖς, {V-PAI-2S} φανέρωσον {V-AAM-2S} σεαυτὸν {F-2ASM} τῷ {T-DSM} κόσμῳ. {N-DSM}	Denn niemand tut etwas im Verborgenen und sucht selbst in der Öffentlichkeit zu sein. Wenn du diese (Dinge) tust, zeige dich selbst der Welt.	Mit der Konjunktion γὰρ ("denn") leiteten die Brüder den Grund ein, warum die Jünger in Judäa die Wunder sehen sollten. Die Aussage ist offensichtlich ironisch bzw. sarkastisch, da die Brüder nicht gläubig waren (V.5). Der mit εἰ ("wenn") eingeleitete Konditionalsatz mit nachfolgendem Indikativ nimmt die Bedingung als tatsächlich gegeben an (wie in Joh 5.47; 7.23; 8.46; 10.38; 13.17; 15.18; 18.8,23), die Wunder des Herrn werden also von von Brüdern nicht in Frage gestellt (vgl. V. 3). Alternativ dazu könnte man daher εἰ auch mit "da" oder "nachdem" übersetzen. Trotzdem glaubten seine Brüder nicht an ihn (V.5).
7	5	Οὐδὲ {CONJ-N} γὰρ {CONJ} οἱ {T-NPM} ἀδελφοὶ {N-NPM} αὐτοῦ {P-GSM} ἐπίστευον {V-IAI-3P} εἰς {PREP} αὐτόν. {P-ASM}	Auch seine Brüder glaubten nämlich nicht an ihn.	Mit γὰρ ("nämlich") wird die Erklärung für die genannte negative Aussage der Brüder angegeben. Die Brüder glaubten erst nach der Auferstehung an Jesus (Apg 1.14; 15.13). Die Verneinung οὐδὲ ("auch nicht") kann auch als "nicht einmal" verstanden werden, da von den eigenen Brüdern Glaube erwartet werden konnte, da sie Jesus besonders gut kannten.
7	6	Λέγει {V-PAI-3S} οὖν {CONJ} αὐτοῖς {P-DPM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Ὁ {T-NSM} καιρὸς {N-NSM} ὁ {T-NSM} ἐμὸς {S-1SNSM} οὕπω {ADV-N} πάρεστιν, {V-PAI-3S} ὁ {T-NSM} δὲ {CONJ} καιρὸς {N-NSM} ὁ {T-NSM} ὑμέτερος {S-2PNM} πάντοτε {ADV} ἐστίν {V-PAI-3S} ἔτοιμος. {A-NSM}	Daraufhin sagt ihnen Jesus: <i>Meine</i> Zeit ist noch nicht da, <i>eure</i> Zeit aber ist immer gelegen.	Der Herr handelt nach göttlichem Zeitplan und bestimmt, wann er nach Jerusalem gehen bzw. er sich offenbaren würde, anders jedoch seine Brüder, deren Zeit in Unabhängigkeit gestaltet wird. Vgl. Euripides, Bacchae 1288 "ἐν οὐ καιρῶι πάρει". "Du bist nicht zur rechten Zeit da". Vgl. ebenso Isokrates, Panegyricus 160.3 "Ὡστε μοι δοκεῖ πολλὰ λίαν εἶναι τὰ παρακελευόμενα πολεμεῖν αὐτοῖς, μάλιστα δ' ὁ παρὼν καιρὸς, οὗ σαφέστερον οὐδέν". "Daher schien es mir, dass es sehr stark geraten sei, mit ihnen Krieg zu führen, besonders die bestehende Gelegenheit, die nicht außer acht gelassen werden darf". Mit καιρὸς ("Zeit") ist weniger die Zeitspanne als vielmehr der Zeitpunkt oder Augenblick ausgedrückt, zu dem etwas stattfinden kann. Vgl. Platon, Epistulae 334.d,3 "εἰς τὸν παρόντα καιρὸν". "für den gegenwärtigen Augenblick".

Das Johannesevangelium

7	7	<p>Οὐ {PRT-N} δύναται {V-PNI-3S} ὁ {T-NSM} κόσμος {N-NSM} μισεῖν {V-PAN} ὑμᾶς· {P-2AP} ἐμέ {P-1AS} δὲ {CONJ} μισεῖ, {V-PAI-3S} ὅτι {CONJ} ἐγὼ {P-1NS} μαρτυρῶ {V-PAI-1S} περὶ {PREP} αὐτοῦ, {P-GSM} ὅτι {CONJ} τὰ {T-NPN} ἔργα {N-NPN} αὐτοῦ {P-GSM} πονηρά {A-NPN} ἐστίν. {V-PAI-3S}</p>	<p>Die Welt <i>kann</i> euch nicht hassen, <i>mich</i> aber hasst sie, weil <i>ich</i> von ihr zeuge, dass ihre Taten böse sind.</p>	<p>Die Konjunktion δὲ ("aber") ist hier adversativ, da ein Gegensatz zum Ausdruck kommt. Mit der Konjunktion ὅτι ("weil") leitet Johannes den Grund ein, warum die Welt den Herrn hasst. Was der Herr inhaltlich bezeugt, wird mit ὅτι ("dass") eingeführt. Zu den von Johannes aus der Gerichtssprache entlehnten Begriffe vgl. Demosthenes, In Evergum et Mnesibulum 4.5 "περὶ μὲν γὰρ τῆς μαρτυρίας, ὅτι ψευδῆ εμαρτυρήκασιν, αὐτοὶ μοι δοκοῦσιν ἔργω ἐξελέγχειν αὐτήν, καὶ οὐκ ἄλλους με δεῖ μάρτυρας παρασχέσθαι ἢ αὐτοὺς τούτους". "Denn von dem Zeugnis nun erscheint es mir, dass sie sich selbst durch die Tat verrieten, dass sie falsch bezeugt haben und ich nicht andere Zeugen als diese selbst aufstellen muss". Da der Herr von der Welt bezeugt, dass ihre Taten böse sind, reagierte diese mit Hass gegen ihn und seine Zeugnisse sind im Gegensatz zum Beispiel bei Demosthenes wahr und zuverlässig.</p>
7	8	<p>Ἦμεῖς {P-2NP} ἀνάβητε {V-2AAM-2P} εἰς {PREP} τὴν {T-ASF} ἑορτὴν {N-ASF} ταύτην· {D-ASF} ἐγὼ {P-1NS} οὐπω {ADV-N} ἀναβαίνω {V-PAI-1S} εἰς {PREP} τὴν {T-ASF} ἑορτὴν {N-ASF} ταύτην, {D-ASF} ὅτι {CONJ} ὁ {T-NSM} καιρὸς {N-NSM} ὁ {T-NSM} ἐμὸς {S-1SNSM} οὐπω {ADV-N} πεπλήρωται. {V-RPI-3S}</p>	<p>Geht <i>ihr</i> hinauf zu diesem Fest. <i>Ich</i> gehe noch nicht zu diesem Fest hinauf, weil meine Zeit noch nicht erfüllt ist.</p>	<p>Zum Wort οὐπω ("noch nicht") vgl. Euripides, Alcestis 485 "οὐπω Βιστόνων ἦλθον χθόνα". "Ich war noch nicht im Land der Bistonen". Vgl. ebenso Xenophon, Oeconomicus 7.5 "ἢ ἔτη μὲν οὐπω πεντεκαίδεκα γενοῦθα ἦλθε πρὸς ἐμέ". "Sie war noch nicht fünfzehn Jahre geworden, als sie zu mir kam". Der vom Herrn geplante Zeitpunkt war also bisher nicht erfüllt, um zum Fest zu gehen, daher ging er ohne seine Brüder und kam später zum Fest nach (V.10).</p>
7	9	<p>Ταῦτα {D-APN} δὲ {CONJ} εἰπὼν {V-2AAP-NSM} αὐτοῖς, {P-DPM} ἔμεινεν {V-AAI-3S} ἐν {PREP} τῇ {T-DSF} Γαλιλαίᾳ. {N-DSF}</p>	<p>Diese (Dinge) ihnen nun gesagt habend, blieb er in Galiläa.</p>	<p>Das Partizip Aorist εἰπὼν („gesagt habend“, "er hatte gesagt") zeigt die Vorzeitigkeit zum Hauptverb ἔμεινεν ("er blieb") an. Möglicherweise war es der Unglaube der Brüder des Herrn, warum er nicht zusammen mit ihnen, sondern später ohne sie zum Fest nach Jerusalem hinaufzog. Als Jude unter Gesetz hielt er die von Mose angeordneten Feste.</p>
7	10	<p>Ὡς {ADV} δὲ {CONJ} ἀνέβησαν {V-2AAI-3P} οἱ {T-NPM} ἀδελφοὶ {N-NPM} αὐτοῦ, {P-GSM} τότε {ADV} καὶ {CONJ} αὐτὸς {P-NSM} ἀνέβη {V-2AAI-3S} εἰς {PREP} τὴν {T-ASF} ἑορτὴν, {N-ASF} οὐ {PRT-N} φανερῶς, {ADV} ἀλλ' {CONJ} ὡς {ADV} ἐν {PREP} κρυπτῷ. {A-DSN}</p>	<p>Als aber seine Brüder hinaufgegangen waren, dann ging er auch selbst zum Fest hinauf, nicht öffentlich, sondern als im Verborgenen.</p>	<p>Der Ausdruck ἐν κρυπτῷ ("im Verborgenen") kann sich darauf beziehen, dass der Herr nicht in einer öffentlichen Karavane oder in Begleitung vieler Menschen nach Jerusalem ging. Die beiden Vorkommen von ἀναβαίνω ("hinaufgehen") machen deutlich, dass Jerusalem geographisch höher lag als Galiläa.</p>
7	11	<p>Οἱ {T-NPM} οὖν {CONJ} Ἰουδαῖοι {A-NPM} ἐζήτησαν {V-IAI-3P} αὐτὸν {P-ASM} ἐν {PREP} τῇ {T-DSF} ἑορτῇ, {N-DSF} καὶ {CONJ} ἔλεγον, {V-IAI-3P} Ποῦ {ADV-I} ἐστίν {V-PAI-3S} ἐκεῖνος; {D-NSM}</p>	<p>Daraufhin (begannen) die Juden ihn auf dem Fest zu suchen und sprachen (dabei): Wo ist jener?</p>	<p>Die Verwendung des Pronomens ἐκεῖνος ("jener") deutet auf eine Geringschätzung der Person des Herrn hin.</p>

Das Johannesevangelium

7	12	Καὶ {CONJ} γογγυσμὸς {N-NSM} πολλὺς {A-NSM} περὶ {PREP} αὐτοῦ {P-GSM} ἦν {V-IAI-3S} ἐν {PREP} τοῖς {T-DPM} ὄχλοις· {N-DPM} οἱ {T-NPM} μὲν {PRT} ἔλεγον {V-IAI-3P} ὅτι {CONJ} Ἄγαθός {A-NSM} ἐστίν· {V-PAI-3S} ἄλλοι {A-NPM} ἔλεγον, {V-IAI-3P} Οὐ, {PRT-N} ἀλλὰ {CONJ} πλανᾷ {V-PAI-3S} τὸν {T-ASM} ὄχλον. {N-ASM}	Und es war viel Gerede über ihn unter den Volksmengen. Die einen sagten (dabei): Er ist gut, andere sagten: Nein, sondern er verführt das Volk.	Die Anklage der Verführung des Volkes ist in Anbetracht der mosaischen Bestimmungen schwerwiegend, da diese Person zu Tode gesteinigt werden musste. Das Imperfekt ἔλεγον ("sie sagten dabei") gibt an, was beim Gerede geäußert wurde.
7	13	Οὐδεὶς {A-NSM-N} μέντοι {CONJ} παρρησίᾳ {N-DSF} ἐλάλει {V-IAI-3S} περὶ {PREP} αὐτοῦ {P-GSM} διὰ {PREP} τὸν {T-ASM} φόβον {N-ASM} τῶν {T-GPM} Ἰουδαίων. {A-GPM}	Niemand sprach (dabei) jedoch öffentlich über ihn, aus Furcht vor den Juden.	Da die Menge selbst aus Juden bestand, bedeutet die Furcht vor den Juden, Furcht vor den jüdischen Autoritäten, also Priestern und Schriftgelehrten (wie auch an anderen Stellen).
7	14	Ἦδη {ADV} δὲ {CONJ} τῆς {T-GSF} ἑορτῆς {N-GSF} μεσοῦσης, {V-PAP-GSF} ἀνέβη {V-2AAI-3S} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} εἰς {PREP} τὸ {T-ASN} ἱερόν, {N-ASN} καὶ {CONJ} ἐδίδασκεν. {V-IAI-3S}	Als das Fest nun bereits zur Hälfte vorüber war, ging Jesus zum Tempel hinauf und lehrte.	Das Wort ἱερόν ("Tempel") bedeutet hier nicht das eigentliche Tempelgebäude, sondern der gesamte Tempelbezirk. Das Imperfekt ἐδίδασκεν ("begann zu lehren") deutet auf das Einsetzen einer andauernden Handlung hin.
7	15	Καὶ {CONJ} ἐθαύμαζον {V-IAI-3P} οἱ {T-NPM} Ἰουδαῖοι {A-NPM} λέγοντες, {V-PAP-NPM} Πῶς {ADV-I} οὗτος {D-NSM} γράμματα {N-APN} οἶδεν, {V-RAI-3S} μὴ {PRT-N} μεμαθηκώς; {V-RAP-NSM}	Und die Juden verwunderten sich (dabei), sagend: Wie kennt dieser Gelehrsamkeit, ohne gelehrt worden zu sein?	Das Imperfekt ἐθαύμαζον ("sie verwunderten sich dabei") deutet auf die Begleitumstände während der Lehre des Herrn hin. Vor γράμματα ("Schriften") fehlt (anders in 2Tim 3.15) der Artikel. Das deutet darauf hin, dass Schriften allgemeiner Art gemeint waren, natürlich auch das Alte Testament bzw. Schriftkenntnis bzw. Gelehrsamkeit im Allgemeinen. Daher ist die Bedeutung von γράμματα (ohne Artikel) wie in Apg 26.24 ("Gelehrsamkeit"), zumindest ist nicht allein das Alte Testament gemeint.
7	16	Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} οὖν {CONJ} αὐτοῖς {P-DPM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} καὶ {CONJ} εἶπεν, {V-2AAI-3S} Ἡ {T-NSF} ἐμή {S-1SNSF} διδαχὴ {N-NSF} οὐκ {PRT-N} ἔστιν {V-PAI-3S} ἐμή, {S-1SNSF} ἀλλὰ {CONJ} τοῦ {T-GSM} πέμψαντός {V-AAP-GSM} με. {P-1AS}	Daraufhin antwortete Jesus ihnen und sagte: <i>Meine</i> Lehre ist nicht die <i>meine</i> , sondern <i>dessen</i> , der mich schickte.	Der Herr verweist die verwunderte Menge auf die eigentliche Herkunft seiner Lehre, nämlich von Gott, der ihn sandte und widerlegt den Vorwurf nicht gelehrt zu sein, jedoch nicht durch Menschen, sondern von Gott.
7	17	Ἐάν {COND} τις {X-NSM} θέλῃ {V-PAS-3S} τὸ {T-ASN} θέλημα {N-ASN} αὐτοῦ {P-GSM} ποιεῖν, {V-PAN} γινώσεται {V-FDI-3S} περὶ {PREP} τῆς {T-GSF} διδαχῆς, {N-GSF} πότερον {ADV-I} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSM} θεοῦ {N-GSM} ἐστίν, {V-PAI-3S} ἢ {PRT} ἐγὼ {P-1NS} ἀπ' {PREP} ἑμαυτοῦ {F-1GSM} λαλῶ. {V-PAI-1S}	Wenn jemand seinen Willen tun will, wird er über die Lehre wissen, ob sie <i>von Gott</i> ist, oder (ob) ich <i>von mir selbst aus</i> rede.	Das Pronomen αὐτοῦ ("seinen") bezieht sich auf Gott, der im Vers davor genannt wurde, der Ausdruck περὶ τῆς διδαχῆς ("von der/über die Lehre") ebenfalls auf den Vers davor und meint die vom Herrn vorgetragene Lehre, die die Menge erstaunte. Wiederum verweist der Herr auf deren göttliche Quelle.

Das Johannesevangelium

7	18	<p>Ὁ {T-NSM} ἀφ' {PREP} ἑαυτοῦ {F-3GSM} λαλῶν, {V-PAP-NSM} τὴν {T-ASF} δόξαν {N-ASF} τὴν {T-ASF} ἰδίαν {A-ASF} ζητεῖ. {V-PAI-3S} ὁ {T-NSM} δὲ {CONJ} ζητῶν {V-PAP-NSM} τὴν {T-ASF} δόξαν {N-ASF} τοῦ {T-GSM} πέμψαντος {V-AAP-GSM} αὐτόν, {P-ASM} οὗτος {D-NSM} ἀληθῆς {A-NSM} ἐστίν, {V-PAI-3S} καὶ {CONJ} ἀδικία {N-NSF} ἐν {PREP} αὐτῷ {P-DSM} οὐκ {PRT-N} ἐστίν. {V-PAI-3S}</p>	<p>Wer von sich selbst aus redet, sucht seine eigene Ehre. Wer aber die Ehre dessen sucht, der ihn schickte, der ist wahrhaftig und kein Unrecht ist in ihm.</p>	<p>Der Herr wechselt von der 1.Person ("ich") im Vers davor in die 3.Person ("wer") und beschreibt damit eine allgemeine Wahrheit. Jesus vollzieht eine Antithese (Gegensatz) von ἀληθῆς ("wahrhaftig") und ἀδικία ("Unrecht"), der schärfer ist als das eigentlich zu erwartende Wort ψεῦδος ("Lüge").</p>
7	19	<p>Οὐ {PRT-N} Μωσῆς {N-NSM} δέδωκεν {V-RAI-3S} ὑμῖν {P-2DP} τὸν {T-ASM} νόμον, {N-ASM} καὶ {CONJ} οὐδεὶς {A-NSM-N} ἐξ {PREP} ὑμῶν {P-2GP} ποιεῖ {V-PAI-3S} τὸν {T-ASM} νόμον; {N-ASM} τί {I-ASN} με {P-1AS} ζητεῖτε {V-PAI-2P} ἀποκτεῖναι; {V-AAN}</p>	<p>Hat nicht Moses euch das Gesetz gegeben? Und keiner tut von euch das Gesetz. Was sucht ihr mich zu töten?</p>	<p>Οὐ ("nicht") verlangt eine positive Antwort auf die Frage. Die Stellung vor dem Prädikat verleiht με ("mich") eine besondere Betonung. Warum wolltet sie gerade Jesus töten, der das Gesetz in vollkommener Weise erfüllte?</p>
7	20	<p>Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} ὁ {T-NSM} ὄχλος {N-NSM} καὶ {CONJ} εἶπεν, {V-2AAI-3S} Δαιμόνιον {N-ASN} ἔχεις. {V-PAI-2S} τίς {I-NSM} σε {P-2AS} ζητεῖ {V-PAI-3S} ἀποκτεῖναι; {V-AAN}</p>	<p>Es antwortete die Volksmenge und sagte: Einen Dämon hast du! Wer sucht dich zu töten?</p>	<p>Die Menge wusste offensichtlich nichts von den Mordplänen der jüdischen Führung gegen den Herrn Jesus.</p>
7	21	<p>Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} Ἰησοῦς {N-NSM} καὶ {CONJ} εἶπεν {V-2AAI-3S} αὐτοῖς, {P-DPM} Ἔν {A-ASN} ἔργον {N-ASN} ἐποίησα, {V-AAI-1S} καὶ {CONJ} πάντες {A-NPM} θαυμάζετε. {V-PAI-2P}</p>	<p>Es antwortete Jesus und sagte ihnen: Ein Werk tat ich und alle wundert ihr euch.</p>	<p>Johannes bezieht sich auf die Heilung des Gelähmten in Joh 5.1-9. Die anderen Evangelien berichten von weiteren Heilungen am Sabbat.</p>
7	22	<p>Διὰ {PREP} τοῦτο {D-ASN} Μωσῆς {N-NSM} δέδωκεν {V-RAI-3S} ὑμῖν {P-2DP} τὴν {T-ASF} περιτομήν – {N-ASF} οὐχ {PRT-N} ὅτι {CONJ} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSM} Μωσέως {N-GSM} ἐστίν, {V-PAI-3S} ἀλλ' {CONJ} ἐκ {PREP} τῶν {T-GPM} πατέρων – {N-GPM} καὶ {CONJ} ἐν {PREP} σαββάτῳ {N-DSN} περιτέμνετε {V-PAI-2P} ἄνθρωπον. {N-ASM}</p>	<p>Daher, (da) Moses euch die Beschneidung gegeben hat, - nicht, dass sie von Mose wäre, sondern von den Vätern - beschneidet ihr sogar am Sabbat einen Menschen.</p>	<p>Der Herr präzisiert die Verordnung der Beschneidung, dass sie nicht erst durch Mose im Gesetz gegeben wurde, sondern schon das Bundeszeichen ab Abraham war, also bereits schon vor Mose vorhanden war und Mose dieses Zeichen nur wiederholt hat. Solch wichtigen Tätigkeiten verstießen also nicht gegen die mosaischen Sabbatvorschriften, genauso wie die guten Werke des Herrn.</p>
7	23	<p>Εἰ {COND} περιτομήν {N-ASF} λαμβάνει {V-PAI-3S} ἄνθρωπος {N-NSM} ἐν {PREP} σαββάτῳ, {N-DSN} ἵνα {CONJ} μὴ {PRT-N} λυθῇ {V-APS-3S} ὁ {T-NSM} νόμος {N-NSM} Μωσέως, {N-GSM} ἐμοὶ {P-1DS} χολᾶτε {V-PAI-2P} ὅτι {CONJ} ὅλον {A-ASM} ἄνθρωπον</p>	<p>Wenn ein Mensch am Sabbat eine Beschneidung erhält, damit das Gesetz Moses nicht aufgelöst wird, (warum) seid ihr über mich bitter, weil ich einen ganzen Menschen am Sabbat gesund machte?</p>	<p>Der Herr Jesus argumentiert, dass das Gesetz der Beschneidung die anderen Sabbatvorschriften überwog und umso mehr die Heilung eines ganzen Menschen, wobei bei der Beschneidung nur ein Teil des Menschen betroffen war, er aber einen Menschen ganz heil machte.</p>

Das Johannesevangelium

		{N-ASM} ὑγιῆ {A-ASM} ἐποίησα {V-AAI-1S} ἐν {PREP} σαββάτῳ; {N-DSN}		
7	24	Μὴ {PRT-N} κρίνετε {V-PAM-2P} κατ' {PREP} ὄψιν, {N-ASF} ἀλλὰ {CONJ} τὴν {T-ASF} δικαίαν {A-ASF} κρίσιν {N-ASF} κρίνατε. {V-AAM-2P}	Richtet nicht nach Augenschein, sondern richtet (nach) gerechtem Gericht!	Der Imperativ Präsens κρίνετε ("richtet") bezieht sich darauf, eine bereits begonnene Handlung nicht weiter fortzusetzen.
7	25	"Ἐλεγον {V-IAI-3P} οὖν {CONJ} τινες {X-NPM} ἐκ {PREP} τῶν {T-GPM} Ἱεροσολυμιτῶν, {N-GPM} Οὐχ {PRT-N} οὗτός {D-NSM} ἐστιν {V-PAI-3S} ὃν {R-ASM} ζητοῦσιν {V-PAI-3P} ἀποκτεῖναι; {V-AAN}	Daraufhin (begannen) einige von den Jerusalemern zu sagen: Ist dieser nicht der, den sie zu töten suchen?	"Ἐλεγον ("sie begannen sie sagen") bezeichnet den Beginn einer dauerhaften Handlung. Οὐχ ("nicht") verlangt eine positive Antwort der Gefragten auf die erstaunte Frage. Offensichtlich wussten doch einige um die Mordpläne der jüdischen Führung gegen den Herrn.
7	26	Καὶ {CONJ} ἴδε {V-2AAM-2S} παρρησίᾳ {N-DSF} λαλεῖ, {V-PAI-3S} καὶ {CONJ} οὐδὲν {A-ASN-N} αὐτῷ {P-DSM} λέγουσιν. {V-PAI-3P} Μήποτε {ADV-N} ἀληθῶς {ADV} ἔγνωσαν {V-2AAI-3P} οἱ {T-NPM} ἄρχοντες {N-NPM} ὅτι {CONJ} οὗτός {D-NSM} ἐστιν {V-PAI-3S} ἀληθῶς {ADV} ὁ {T-NSM} χριστός; {N-NSM}	Und siehe, er redet <i>öffentlich</i> und sie sagen ihm <i>nichts</i> ! Erkannten die Führer nicht etwa wirklich, dass dieser wirklich der Christus ist?	Das implizite Subjekt von λέγουσιν ("sie sagen") ist die jüdische Führerschaft, die zu dem Zeitpunkt noch nicht öffentlich gegen den Herrn vorgegangen ist, ihm das Reden zu untersagen. Das unterlassene Eingreifen führt also manche zur falschen Annahme, dass die jüdische Führung den Herrn für den Messias halten könnte.
7	27	Ἀλλὰ {CONJ} τοῦτον {D-ASM} οἶδαμεν {V-RAI-1P} πόθεν {ADV-I} ἐστίν. {V-PAI-3S} ὁ {T-NSM} δὲ {CONJ} χριστός {N-NSM} ὅταν {CONJ} ἔρχεται, {V-PNS-3S} οὐδεὶς {A-NSM-N} γινώσκει {V-PAI-3S} πόθεν {ADV-I} ἐστίν. {V-PAI-3S}	Doch von diesem wissen wir, woher er ist. Wenn aber der Christus kommt, erkennt niemand, woher er ist.	Durch diese Aussage offenbaren die Menschen ihr oberflächliches Wissen, denn der Herr stammte aus Bethlehem, wie es der Prophet Micha über den Messias prophezeit hatte. Die Herkunft des Messias ist also nicht unbekannt, obwohl die Menschen es annahmen. Die Verwendung des Pronomens τοῦτον ("von diesem"), da in der Funktion eines Akkusativs der Referenz erscheint, bringt eine gewisse Verachtung zum Vorschein.
7	28	"Ἐκραξεν {V-AAI-3S} οὖν {CONJ} ἐν {PREP} τῷ {T-DSN} ἱερῷ {N-DSN} διδάσκων {V-PAP-NSM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} καὶ {CONJ} λέγων, {V-PAP-NSM} Κάμὲ {P-1AS-K} οἴδατε, {V-RAI-2P} καὶ {CONJ} οἴδατε {V-RAI-2P} πόθεν {ADV-I} εἰμί. {V-PAI-1S} καὶ {CONJ} ἀπ' {PREP} ἑμαυτοῦ {F-1GSM} οὐκ {PRT-N} ἐλήλυθα, {V-2RAI-1S} ἀλλ' {CONJ} ἔστιν {V-PAI-3S} ἀληθινός {A-NSM} ὁ {T-NSM} πέμψας {V-AAP-NSM} με, {P-1AS} ὃν {R-ASM} ὑμεῖς {P-2NP} οὐκ {PRT-N} οἴδατε. {V-RAI-2P}	Daraufhin rief Jesus, im Tempel lehrend und redend: Und mich kennt ihr und wisst, woher ich bin. Und <i>von mir selbst aus</i> bin ich nicht gekommen. Doch der, der mich schickte ist wahrhaftig, der, den <i>ihr</i> nicht kennt.	Der Herr wendet sich dagegen, dass er aus eigenem Antrieb in die Welt gekommen ist, da er vom Vater gesagt ist, den die Zuhörer bis dahin aber nicht erkannt haben. Da im griechischen Originaltext keine Interpunktionen gesetzt sind, kann der erste Satz auch eine Frage zum Ausdruck bringen, es könnte sich also auch um eine Infragestellung handeln und Zweifel aufzeigen, ob die Zuhörer wirklich den Herrn kannten und wussten, woher er tatsächlich ist. Zumindest erklärt der Herr seine himmlische Herkunft und Sendung durch den Vater.

Das Johannesevangelium

7	29	Ἐγὼ {P-1NS} οἶδα {V-RAI-1S} αὐτόν, {P-ASM} ὅτι {CONJ} παρ' {PREP} αὐτοῦ {P-GSM} εἶμι, {V-PAI-1S} κάκεινός {D-NSM-K} με {P-1AS} ἀπέστειλεν. {V-AAI-3S}	<i>Ich</i> kenne ihn, weil ich von ihm her bin, und jener mich sandte.	Ἐγὼ ("ich") legt eine besondere Betonung auf das Subjekt, da der Herr den Gegensatz zu seinen Zuhörern aufzeigen will (paraphrasiert: "ich, im Gegensatz zu euch"). Mit ἀπέστειλεν ("er hat ausgesandt") verwendet der Herr ein anderes Prädikat als im Vers davor (πέμψας). Von diesem Verb ist das Wort Apostel abgeleitet.
7	30	Ἐζήτουν {V-IAI-3P} οὖν {CONJ} αὐτόν {P-ASM} πιάσαι. {V-AAN} Καὶ {CONJ} οὐδεὶς {A-NSM-N} ἐπέβαλεν {V-2AAI-3S} ἐπ' {PREP} αὐτόν {P-ASM} τὴν {T-ASF} χεῖρα, {N-ASF} ὅτι {CONJ} οὕτω {ADV-N} ἐληλύθει {V-2LAI-3S} ἡ {T-NSF} ὥρα {N-NSF} αὐτοῦ. {P-GSM}	Daraufhin (versuchten) sie, ihn zu ergreifen. Und niemand legte an ihn die Hand, weil seine Stunde noch nicht gekommen war.	Das implizierte Subjekt im ersten Satz ("sie") sind die Juden bzw. deren Führungsschicht. Ohne dass der Herr es selbst zuließ und der Wille des Vaters es vorsah, konnte niemanden den Herrn ergreifen und töten, da er sein Leben von sich aus gab und den Zeitpunkt bestimmte er selbst.
7	31	Πολλοὶ {A-NPM} δὲ {CONJ} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSM} ὄχλου {N-GSM} ἐπίστευσαν {V-AAI-3P} εἰς {PREP} αὐτόν, {P-ASM} καὶ {CONJ} ἔλεγον {V-IAI-3P} ὅτι {CONJ} Ὁ {T-NSM} χριστὸς {N-NSM} ὅταν {CONJ} ἔλθῃ, {V-2AAS-3S} μήτι {PRT-I} πλείονα {A-APN-C} σημεῖα {N-APN} τούτων {D-GPN} ποιήσει {V-FAI-3S} ὧν {R-GPN} οὗτος {D-NSM} ἐποίησεν; {V-AAI-3S}	<i>Viele</i> aber von der Volksmenge glaubten an ihn und sagten (wiederholt): Wird der Christus, wenn er kommt, etwa <i>mehr</i> Zeichen als diese tun, die dieser tat?	Die Fragepartikel μήτι ("etwa") verlangt eine negative Antwort: Christus würde also nach ihren Vorstellungen nicht mehr Zeichen tun als sie Jesus tat, auch wenn das Pronomen οὗτος ("dieser") nicht darauf hindeutet, dass sie die Beziehung eines Jüngers zum Herrn hatten und die Menge eher aus der Distanz über Jesus redet.
7	32	Ἦκουσαν {V-AAI-3P} οἱ {T-NPM} Φαρισαῖοι {N-NPM} τοῦ {T-GSM} ὄχλου {N-GSM} γογγύζοντος {V-PAP-GSM} περὶ {PREP} αὐτοῦ {P-GSM} ταῦτα. {D-APN} καὶ {CONJ} ἀπέστειλαν {V-AAI-3P} ὑπηρέτας {N-APM} οἱ {T-NPM} Φαρισαῖοι {N-NPM} καὶ {CONJ} οἱ {T-NPM} ἀρχιερεῖς {N-NPM} ἵνα {CONJ} πιάσωσιν {V-AAS-3P} αὐτόν. {P-ASM}	Es hörten die Pharisäer die Volksmenge diese (Dinge) über ihn tuscheln und die Pharisäer und obersten Priester sandten Gehilfen aus, damit sie ihn ergriffen.	Johannes verwendet oft den Ausdruck "die Juden", wenn er auch nur die führende Schicht referenziert, hier jedoch nennt er sie einzeln: Pharisäer und Priester, an einer Stelle auch die Schriftgelehrten (Joh 8.3). Das Verb γογγύζω ("tuschem") hat die selbe Wurzel wie γογγυσμός ("Gerede") in V. 12. Von ἤκουσαν ("sie hörten") ist ein Partizip im Genitiv abhängig (GcP): γογγύζοντος ("tuschem"), das den Inhalt des Gehörten angibt. V. 45 macht deutlich, dass die Gehilfen zwar zur Verhaftung geschickt waren, dies aber nicht verwirklicht haben.
7	33	Εἶπεν {V-2AAI-3S} οὖν {CONJ} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Ἐτι {ADV} μικρὸν {A-ASM} χρόνον {N-ASM} μεθ' {PREP} ὑμῶν {P-2GP} εἶμι, {V-PAI-1S} καὶ {CONJ} ὑπάγω {V-PAI-1S} πρὸς {PREP} τὸν {T-ASM} πέμψαντά {V-AAP-ASM} με. {P-1AS}	Daraufhin sagte Jesus: Noch kurze Zeit bin ich bei euch und dann gehe ich zu dem hin, der mich schickte.	Ἐτι μικρὸν χρόνον ("noch kurze Zeit") bezieht sich als Akkusativ der zeitlichen Ausdehnung auf die Periode bis zur Himmelfahrt des Herrn, also nur noch einige Monate. Das Verb ὑπάγω ("ich gehe weg") ist zwar der Form nach Präsens, bezieht sich aber auf die Zukunft. .
7	34	Ζητήσετέ {V-FAI-2P} με, {P-1AS} καὶ {CONJ} οὐχ {PRT-N} εὐρήσετε. {V-FAI-2P} καὶ {CONJ} ὅπου {ADV} εἶμι {V-PAI-1S} ἐγώ, {P-1NS} ὑμεῖς {P-2NP} οὐ {PRT-N} δύνασθε {V-PNI-2P} ἐλθεῖν. {V-2AAN}	Ihr werdet mich suchen und nicht finden. Und wo <i>ich</i> bin, könnt ihr nicht kommen.	Ζητήσετέ ("ihr werdet suchen") bezieht sich auf die Zeit, nachdem der Herr die Erde wieder verlassen wird. Zur Zeit seiner Anwesenheit wäre er noch zu finden. Das Prädikat εἶμι ("ich bin") bezieht sich auf die Zukunft, auch wenn es der Form nach Präsens ist. Die explizite Erwähnung der Pronomen (ich, ihr) betont den starken Kontrast. Der Herr würde zurück zum Vater gehen, wohin die ungläubigen Juden nicht hingelangen

			könnten.	
7	35	Εἶπον {V-2AAI-3P} οὖν {CONJ} οἱ {T-NPM} Ἰουδαῖοι {A-NPM} πρὸς {PREP} ἑαυτοὺς, {F-3APM} Ποῦ {ADV-I} οὗτος {D-NSM} μέλλει {V-PAI-3S} πορεύεσθαι {V-PNN} ὅτι {CONJ} ἡμεῖς {P-1NP} οὐχ {PRT-N} εὐρήσομεν {V-FAI-1P} αὐτόν; {P-ASM} Μὴ {PRT-N} εἰς {PREP} τὴν {T-ASF} διασπορὰν {N-ASF} τῶν {T-GPM} Ἑλλήνων {N-GPM} μέλλει {V-PAI-3S} πορεύεσθαι, {V-PNN} καὶ {CONJ} διδάσκειν {V-PAN} τοὺς {T-APM} Ἕλληνας; {N-APM}	Darauf sprachen die Juden zueinander: Wohin will dieser gehen, sodass wir ihn nicht finden werden? Will er zu den Zerstreuten unter den Griechen gehen und die Griechen lehren?	Auch die Adressaten betonen den Kontrast zwischen ihnen und dem Herrn Jesus durch die explizite Nennung der Pronomen (dieser, wir). Die Zerstreuten sind die Juden, die außerhalb des Landes Israel leben. Der Begriff Griechen, bezieht sich nicht nur auf die Bewohner Griechenlands, sondern auf heidnische Länder allgemein. Ebenso bezieht sich das Wort Griechen auf Bewohner der damals bekannten römischen Welt. Ebenso wie in Joh 12.20 ist der Bezug auf sämtliche nichtjüdischen Bewohner der damaligen römischen Welt.
7	36	Τίς {I-NSM} ἐστίν {V-PAI-3S} οὗτος {D-NSM} ὁ {T-NSM} λόγος {N-NSM} ὃν {R-ASM} εἶπεν, {V-2AAI-3S} Ζητήσετέ {V-FAI-2P} με, {P-1AS} καὶ {CONJ} οὐχ {PRT-N} εὐρήσετε· {V-FAI-2P} καὶ {CONJ} ὅπου {ADV} εἰμί {V-PAI-1S} ἐγώ, {P-1NS} ὑμεῖς {P-2NP} οὐ {PRT-N} δύνασθε {V-PNI-2P} ἐλθεῖν; {V-2AAN}	Was ist dieses Wort, das er sprach: Ihr werdet mich suchen und nicht finden, und wo ich bin, könnt ihr nicht (hin)kommen.	"Was ist dieses Wort" kann auch mit "Was bedeutet dieses Wort" paraphrasiert werden. Die Zuhörer verstanden den Sinn der Aussage des Herrn nicht, worin jedoch die verzweifelte Suche des jüdischen Volkes nach einem Messias zum Ausdruck kommt, nachdem sie den tatsächlichen verworfen werden haben, nämlich den Herrn Jesus. Mit με ("mich") nimmt der Herr vermutlich Bezug auf seine Person als den Messias Israels, auf den die Juden eigentlich warteten.
7	37	Ἐν {PREP} δὲ {CONJ} τῇ {T-DSF} ἐσχάτῃ {A-DSF-S} ἡμέρᾳ {N-DSF} τῇ {T-DSF} μεγάλῃ {A-DSF} τῆς {T-GSF} ἑορτῆς {N-GSF} εἰστήκει {V-LAI-3S} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} καὶ {CONJ} ἔκραξεν, {V-AAI-3S} λέγων, {V-PAP-NSM} Ἐάν {COND} τις {X-NSM} διψᾷ, {V-PAS-3S} ἐρχέσθω {V-PNM-3S} πρὸς {PREP} με {P-1AS} καὶ {CONJ} πινέτω. {V-PAM-3S}	Am letzten Tag, dem großen, des Festes stand Jesus (da) und rief, sagend: Wenn jemand dürstet, komme er zu mir und trinke!	Da das Wasser das bedeutende Element im jüdischen Brauch bei diesem Fest war, wird der Bezug dazu durch die Worte des Herrn deutlich. Die Betonung, dass der Herr an diesem Tag dastand, kann darauf hindeuten, dass er bis dahin wie für Rabbis üblich im Sitzen lehrte und nun, um die Wichtigkeit seiner Botschaft zu betonen, aufstand.
7	38	Ὁ {T-NSM} πιστευῶν {V-PAP-NSM} εἰς {PREP} ἐμέ, {P-1AS} καθὼς {ADV} εἶπεν {V-2AAI-3S} ἡ {T-NSF} γραφή, {N-NSF} ποταμοὶ {N-NPM} ἐκ {PREP} τῆς {T-GSF} κοιλίας {N-GSF} αὐτοῦ {P-GSM} ῥεῦσουσιν {V-FAI-3P} ὕδατος {N-GSN} ζῶντος. {V-PAP-GSN}	Wer an mich glaubt, wie es die Schrift gesagt hat, aus dessen Inneren werden Ströme lebendigen Wassers fließen.	Der Ausdruck καθὼς εἶπεν ἡ γραφή ("wie es die Schrift gesagt hat") bezieht sich nicht auf den Teil davor (die Glaubenden), sondern auf die Verheißung danach im Satz. Jesus zitiert nicht eine bestimmte Stelle aus der Schrift, sondern summarisch (Jes 58.11; Exo 17.6; Num 20.8,11; Jes 44.3; 55.1; Spr 4.23; Sach 14.8). Das Wort κοιλία ("Inneres") bezieht sich nicht auf den Leib als Ganzes, sondern auf den inneren Teil, also den Bauch und die Eingeweide.

Das Johannesevangelium

7	39	Τοῦτο {D-ASN} δὲ {CONJ} εἶπεν {V-2AAI-3S} περὶ {PREP} τοῦ {T-GSN} πνεύματος {N-GSN} οὗ {R-GSN} ἔμελλον {V-IAI-3P} λαμβάνειν {V-PAN} οἱ {T-NPM} πιστεύοντες {V-PAP-NPM} εἰς {PREP} αὐτόν· {P-ASM} οὕτω {ADV-N} γὰρ {CONJ} ἦν {V-IAI-3S} πνεῦμα {N-NSN} ἅγιον, {A-NSN} ὅτι {CONJ} Ἰησοῦς {N-NSM} οὐδέπω {ADV-N} ἐδοξάσθη. {V-API-3S}	Dies sagte er nun von dem Geist, den die empfangen werden würden, die an ihn glauben. Der Heilige Geist war nämlich noch nicht da, weil Jesus noch nicht verherrlicht worden war.	Die Ströme lebendigen Wassers werden hier mit dem Geist gleichgesetzt. Dies zeigt den Segen, der von Gläubigen ausgeht. Die Aussage des Herrn über den Heiligen Geist bedeutet nicht, dass es diesen nicht bereits gab, sondern, dass er für die Gläubigen erst nach Pfingsten zu empfangen war. Dass dies erst noch zukünftig ist, macht das Verb ἔμελλον ("würden" bzw. "sollten") deutlich. Die Verherrlichung des Herrn kann sich hier auf die Kreuzigung und Himmelfahrt beziehen, die vor der Ausgießung des Geistes stattfinden mussten.
7	40	Πολλοὶ {A-NPM} οὖν {CONJ} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSM} ὄχλου {N-GSM} ἀκούσαντες {V-AAP-NPM} τὸν {T-ASM} λόγον {N-ASM} ἔλεγον, {V-IAI-3P} Οὗτός {D-NSM} ἐστίν {V-PAI-3S} ἀληθῶς {ADV} ὁ {T-NSM} προφήτης. {N-NSM}	Viele von der Volksmenge (begannen) nun zu sagen, als sie das Wort gehört hatten: Dieser ist tatsächlich der Prophet!	Der Ausdruck τὸν λόγον ("das Wort") bezieht sich auf die Verse 14-39, also auf die Rede des Herrn, die er gerade gehalten hatte. Die folgenden Verse zeigen nun die Reaktion der Zuhörer darauf.
7	41	Ἄλλοι {A-NPM} ἔλεγον, {V-IAI-3P} Οὗτός {D-NSM} ἐστίν {V-PAI-3S} ὁ {T-NSM} χριστός. {N-NSM} Ἄλλοι {A-NPM} ἔλεγον, {V-IAI-3P} Μὴ {PRT-N} γὰρ {CONJ} ἐκ {PREP} τῆς {T-GSF} Γαλιλαίας {N-GSF} ὁ {T-NSM} χριστός {N-NSM} ἔρχεται; {V-PNI-3S}	Andere sagten: Dieser ist der Christus! Andere sagten: Kommt denn der Christus etwa aus Galiläa?	Mὴ ("etwa") setzt eine negative Antwort seitens der Gefragten voraus: Nein, der Messias kommt natürlich nicht aus Galiläa!
7	42	Οὐχὶ {PRT-I} ἡ {T-NSF} γραφή {N-NSF} εἶπεν {V-2AAI-3S} ὅτι {CONJ} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSN} σπέρματος {N-GSN} Δαυὶδ, {N-PRI} καὶ {CONJ} ἀπὸ {PREP} Βηθλεέμ, {N-PRI} τῆς {T-GSF} κώμης {N-GSF} ὅπου {ADV} ἦν {V-IAI-3S} Δαυὶδ, {N-PRI} ὁ {T-NSM} χριστός {N-NSM} ἔρχεται; {V-PNI-3S}	Sagte die Schrift nicht, dass der Christus aus dem Samen Davids und von Bethlehem, dem Dorf, wo David war, kommt?	Die Gruppe der Zweifler offenbart hier ihr oberflächliches Wissen über den Herrn, der natürlich in Bethlehem geboren war und erst danach nach Galiläa zog. Οὐχὶ ("nicht") verlangt eine positive Antwort: natürlich sagte dies die Schrift! Das Verb ἦν ("er war") bezieht sich auf David und seinen Heimatort, jedoch nicht in dem Sinne, dass er dort immer gewohnt habe.
7	43	Σχίσμα {N-NSN} οὖν {CONJ} ἐν {PREP} τῷ {T-DSM} ὄχλῳ {N-DSM} ἐγένετο {V-2ADI-3S} δι' {PREP} αὐτόν. {P-ASM}	Eine Spaltung entstand also wegen ihm unter der Volksmenge.	Σχίσμα ("Spaltung") tritt bei Johannes öfters auf (Joh 7.43; 9.16; 10.19) und zeigt, dass hinsichtlich der Person des Herrn Trennungen stattfinden würden, da einige glauben und andere nicht. Einige sprachen also gut, andere schlecht über ihn.
7	44	Τινὲς {X-NPM} δὲ {CONJ} ἤθελον {V-IAI-3P} ἐξ {PREP} αὐτῶν {P-GPM} πιάσαι {V-AAN} αὐτόν, {P-ASM} ἀλλ' {CONJ} οὐδεὶς {A-NSM-N} ἐπέβαλεν {V-2AAI-3S} ἐπ' {PREP} αὐτόν {P-ASM} τὰς {T-APF} χεῖρας. {N-APF}	Einige nun von ihnen wollten ihn festnehmen, doch niemand legte die Hände an ihn.	Der letzte Satz entspricht V. 30, wobei hier χεῖρας ("Hände") im Plural verwendet wird.

Das Johannesevangelium

7	45	ἦλθον {V-2AAI-3P} οὖν {CONJ} οἱ {T-NPM} ὑπηρέται {N-NPM} πρὸς {PREP} τοὺς {T-APM} ἀρχιερεῖς {N-APM} καὶ {CONJ} Φαρισαίους· {N-APM} καὶ {CONJ} εἶπον {V-2AAI-3P} αὐτοῖς {P-DPM} ἐκεῖνοι, {D-NPM} Διὰ {PREP} τί {I-ASN} οὐκ {PRT-N} ἤγάγετε {V-2AAI-2P} αὐτόν; {P-ASM}	Daraufhin kamen die Gehilfen zu den obersten Priestern und Pharisäern und jene sagten ihnen: Warum habt ihr ihn nicht (ab)geführt?	Das Wort ὑπηρέται ("Gehilfen") wird auch in V. 32 gebraucht, worauf sich dieser Vers auch bezieht, da diese da ausgeschickt wurden. Beim Verb ἤγάγετε ("ihr habt (ab)geführt/gebracht") ist "mit euch zurück" impliziert. Dadruch dass Johannes den Artikel τοὺς ("den") nur einmal verwendet, zeigt er die Priester und Pharisäer zusammen, evtl. im Sinne des Synedriums.
7	46	Ἀπεκρίθησαν {V-ADI-3P} οἱ {T-NPM} ὑπηρέται, {N-NPM} Οὐδέποτε {ADV-N} οὕτως {ADV} ἐλάλησεν {V-AAI-3S} ἄνθρωπος, {N-NSM} ὡς {ADV} οὗτος {D-NSM} ὁ {T-NSM} ἄνθρωπος. {N-NSM}	Es antworteten die Gehilfen: Noch nie redete ein Mensch so wie dieser Mensch!	Die Aussage der Gehilfen bedeutet nicht, dass der Herr eine ungewöhnliche Sprache benutzte, sondern dass er autoritativ und inhaltlich erstaunlich und besonders redete.
7	47	Ἀπεκρίθησαν {V-ADI-3P} οὖν {CONJ} αὐτοῖς {P-DPM} οἱ {T-NPM} Φαρισαῖοι, {N-NPM} Μὴ {PRT-N} καὶ {CONJ} ὑμεῖς {P-2NP} πεπλάνησθε; {V-RPI-2P}	Daraufhin antworteten ihnen die Pharisäer: Seid etwa auch <i>ihr</i> verführt worden?	Die Verneinung mit μὴ ("etwa") deutet eine negative Antwort an. Die Betonung des Adressaten durch ὑμεῖς ("ihr") impliziert, dass dies die Pharisäer im Gegensatz zu den Befürwortern des Herrn in der Volksmenge von ihren Gehilfen nicht erwartet haben. Das Passiv im letzten Satz ermöglicht es den Pharisäern den Namen des Herrn als Agens zu verschweigen. Als Urheber der Verführung ist in ihrem Denken der Herr gemeint.
7	48	Μὴ {PRT-N} τις {X-NSM} ἐκ {PREP} τῶν {T-GPM} ἀρχόντων {N-GPM} ἐπίστευσεν {V-AAI-3S} εἰς {PREP} αὐτόν, {P-ASM} ἢ {PRT} ἐκ {PREP} τῶν {T-GPM} Φαρισαίων; {N-GPM}	Glaubte etwa irgendeiner von den Führern an ihn, oder von den Pharisäern?	Μὴ ("etwa") setzt eine negative Antwort voraus: Nein, niemand derer hat an ihn geglaubt! Das Argument setzt die Autorität der Pharisäer und Führer voraus, dem sich die Gehilfen in ihrer Ablehnung des Herrn anschließen sollten.
7	49	Ἄλλ' {CONJ} ὁ {T-NSM} ὄχλος {N-NSM} οὗτος {D-NSM} ὁ {T-NSM} μὴ {PRT-N} γινώσκων {V-PAP-NSM} τὸν {T-ASM} νόμον {N-ASM} ἐπικατάρατοί {A-NPM} εἰσιν. {V-PAI-3P}	Doch diese Volksmenge, das Gesetz nicht kennend, sind Verfluchte!	Aus der Sicht der Pharisäer glaubten nur einige der geringgeschätzten Volksmengen an den Herrn, die angeblich das Alte Testament nicht richtig verstehen konnten. Verflucht sind hingegen in Wirklichkeit die Führer des Volkes (Joh 3.36), da sie den Herrn ablehnten. Bei dieser Haltung kommt die Arroganz und Überheblichkeit der religiösen Führungsschicht deutlich ans Licht. Der Wechsel vom Singular ὄχλος ("Volksmenge") zum Plural ἐπικατάρατοί ("Verfluchte") deutet darauf hin, dass letzteres Wort als Nomen und nicht attributiv als Adjektiv gebraucht wird.
7	50	Λέγει {V-PAI-3S} Νικόδημος {N-NSM} πρὸς {PREP} αὐτούς – {P-APM} ὁ {T-NSM} ἐλθὼν {V-2AAP-NSM} νυκτὸς {N-GSF} πρὸς {PREP} αὐτόν, {P-ASM} εἷς {A-NSM} ὢν {V-PAP-NSM} ἐξ {PREP} αὐτῶν – {P-GPM}	Es sagt Nikodemus zu ihnen, der nachts zum ihm gekommen war, einer, der von ihnen war:	Mit αὐτόν ("ihm") meint Johannes den Herrn Jesus, zu dem Nikodemus in Joh 3 in der Nacht gekommen war.

Das Johannesevangelium

7	51	Μὴ {PRT-N} ὁ {T-NSM} νόμος {N-NSM} ἡμῶν {P-1GP} κρίνει {V-PAI-3S} τὸν {T-ASM} ἄνθρωπον, {N-ASM} ἐὰν {COND} μὴ {PRT-N} ἀκούσῃ {V-AAS-3S} παρ' {PREP} αὐτοῦ {P-GSM} πρότερον {ADV-C} καὶ {CONJ} γινῶ {V-2AAS-3S} τί {I-ASN} ποιεῖ; {V-PAI-3S}	Unser Gesetz richtet doch nicht etwa einen Menschen, wenn man nicht zuvor von ihm hört und erkennt, was er tut?	Μὴ ("doch nicht") setzt eine negative Antwort voraus: Nein, das tut es nicht! In anderen Worten fordert Nikodemus ein faires Verfahren, bevor Jesus bereits vorverurteilt wird. Nikodemus bezieht sich auf klar Aussagen im Alten Testament (Deu 1.16f; 17.4; Exo 21.1-3; Lev 19.15). Die Pharisäer hatten soeben die Volksmenge als unwissend bezeichnet, sie selbst handelten jedoch gerade gegen das Mosaische Gesetz, indem sie Jesus vorverurteilten.
7	52	Ἀπεκρίθησαν {V-ADI-3P} καὶ {CONJ} εἶπον {V-2AAI-3P} αὐτῷ, {P-DSM} Μὴ {PRT-N} καὶ {CONJ} σὺ {P-2NS} ἐκ {PREP} τῆς {T-GSF} Γαλιλαίας {N-GSF} εἶ; {V-PAI-2S} Ἐρεῦνήσον {V-AAM-2S} καὶ {CONJ} ἴδε {V-2AAM-2S} ὅτι {CONJ} προφήτης {N-NSM} ἐκ {PREP} τῆς {T-GSF} Γαλιλαίας {N-GSF} οὐκ {PRT-N} ἐγήγερται. {V-RPI-3S}	Sie antworteten und sagten ihm: Bist etwa auch <i>du</i> aus Galiläa? Forsche und siehe, dass ein Prophet nicht aus Galiläa erweckt worden ist!	Da Nikodemus sich auf die Seite des Herrn stellte, traf nun auch ihn die Verachtung der übrigen Pharisäer. Sie unterstellen, dass nach seinen Äußerungen er zu den Nachfolgern des Herrn aus Galiläa sein könnte. Deren Aussage trägt jedoch der Tatsache nicht Rechnung, dass Jona, Nahum und Elija aus Galiläa waren. Zudem war der Geburtsort, den bereits Micha voraussah, nicht in Galiläa sondern im Ort Bethlehem. Das Perfekt ἐγήγερται ("erweckt worden ist") bezieht sich auf die Vergangenheit bis zum Zeitpunkt des Sprechaktes und lässt den Schluss zu, dass aus deren Sicht Jesus, der von Galiläa kam, auch kein Prophet sein kann.
7	53	Καὶ {CONJ} ἐπορεύθη {V-AOI-3S} ἕκαστος {A-NSM} εἰς {PREP} τὸν {T-ASM} οἶκον {N-ASM} αὐτοῦ. {P-GSM}	Und jeder ging in sein Haus.	Dieser Vers impliziert, dass die Unterredung nun beendet war. Zu diesem Zeitpunkt war der Sanhedrin also noch nicht gegen den Herrn handlungsfähig, da seine Zeit noch nicht gekommen war.
8	1	Ἰησοῦς {N-NSM} δὲ {CONJ} ἐπορεύθη {V-AOI-3S} εἰς {PREP} τὸ {T-ASN} ὄρος {N-ASN} τῶν {T-GPF} Ἐλαιῶν. {N-GPF}	Jesus aber ging zum Ölberg.	Die gewöhnliche Kapiteleinteilung mit Aufnahme dieses Verses in Kap. 8 erscheint hier unplausibel, da die Konjunktion δὲ ("aber") auf den letzten Vers in Joh 7 Bezug nimmt: Die jüdischen Führer gingen nach der Unterredung in ihre Häuser und Jesus nach seiner Rede an den Ölberg. Möglicherweise verbrachte der Herr die Nacht im Haus von Maria, Martha und Lazarus in Bethanien am Ölberg (Joh 11.1) oder am Ölberg selbst, evtl. im Garten Gethsemane. Wenn δὲ adversativ zu verstehen ist ("aber"), dann steht der Gegensatz im Raum, dass die vorhergenannten in Häuser, der Herr jedoch an den Ölberg ging, wobei er dann wohl nicht in einem Haus übernachten konnte. Wenn δὲ nur eine Änderung der Szene beinhalteten ("nun") bleibt die Frage offen.
8	2	Ἐν ὄρθρῳ {N-GSM} δὲ {CONJ} πάλιν {ADV} παρεγένετο {V-2ADI-3S} εἰς {V-2AAI-3S} τὸ {T-ASN} ἱερόν, {N-ASN} καὶ {CONJ} πᾶς {A-NSM} ὁ {T-NSM} λαὸς {N-NSM} ἦρχετο. {V-INI-3S} καὶ {CONJ} καθίσας {V-AAP-NSM} ἐδίδασκεν {V-IAI-3S} αὐτοῦς. {P-APM}	In der Frühe nun begab er sich wieder zum Tempel und die ganze Volksmenge (began) zu kommen. Und sich gesetzt habend, lehrte er sie.	Das Imperfekt ἦρχοντο ("begann zu kommen") zeigt hier den Beginn eines anhaltenden Geschehens, da die Menschen sicher nicht alle auf einmal zu Jesus kamen und gemeinsam bei Jesus ankamen sondern in einem anhaltenden Prozess.

Das Johannesevangelium

8	3	Ἄγουσιν {V-PAI-3P} δὲ {CONJ} οἱ {T-NPM} γραμματεῖς {N-NPM} καὶ {CONJ} οἱ {T-NPM} Φαρισαῖοι {N-NPM} πρὸς {PREP} αὐτόν {P-ASM} γυναῖκα {N-ASF} ἐν {PREP} μοιχείᾳ {N-DSF} καταληφθεῖσαν· {V-APP-ASF} καὶ {CONJ} στήσαντες {V-AAP-NPM} αὐτήν {P-ASF} ἐν {PREP} μέσῳ, {A-DSN}	Da bringen die Schriftgelehrten und Pharisäer eine beim Ehebruch ergriffene Frau zu ihm. Und als sie sie in die Mitte gestellt hatten,	Dieser Vers legt nahe, dass die Frau verheiratet war, denn für sexuelle Sünden von Unverheirateten verwendet das Neue Testament den Ausdruck πορνεία ("Hurerei"), so auch in Joh 8.41.
8	4	λέγουσιν {V-PAI-3P} αὐτῷ, {P-DSM} πειράζοντες, {V-PAP-NPM} Διδάσκαλε, {N-VSM} αὕτη {D-NSF} ἢ {T-NSF} γυνή {N-NSF} κατελήφθη {V-API-3S} ἐπ' {PREP} αὐτοφόρῳ {A-DSN} μοιχευομένη. {V-PMP-ASF}	sagen sie ihm, ihn versuchend: Lehrer, diese Frau wurde auf frischer Tat beim Ehebruch ergriffen.	Zum Begriff αὐτοφόρῳ ("auf frischer Tat") vgl. Aesopus, 216.1: "ληφθεὶς δὲ ποτε ἐπ' αὐτοφόρῳ". "Aber dann wurde er auf frischer Tat ertappt". Johannes verwendet hier das Verb λαμβάνω mit Präfix, also semantisch stärker: κατελήφθη ("sie wurde ergriffen") statt "ertappt".
8	5	Ἐν {PREP} δὲ {CONJ} τῷ {T-DSM} νόμῳ {N-DSM} Μωσῆς {P-1GP} ἡμῖν {P-1DP} ἐνετείλατο {V-ADI-3S} τὰς {T-APF} τοιαύτας {D-APF} λιθοβολεῖσθαι· {V-PPN} σὺ {P-2NS} οὖν {CONJ} τί {I-ASN} λέγεις; {V-PAI-2S}	Im Gesetz nun gebot uns Moses, dass solche (Frauen) gesteinigt werden. <i>Du</i> nun, was sagst du?	Nach mosaischen Gesetz musste jedoch die Frau und der betreffende Mann gesteinigt werden, nicht die Frau allein (Lev 20.10; Deu 22.22-24). Die feminine Form τοιαύτας ("solche") macht deutlich, dass weibliche Personen (Frauen) gemeint sind.
8	6	Τοῦτο {D-ASN} δὲ {CONJ} ἔλεγον {V-IAI-3P} πειράζοντες {V-PAP-NPM} αὐτόν, {P-ASM} ἵνα {CONJ} ἔχῳσιν {V-PAS-3P} κατηγορεῖν {V-PAN} αὐτοῦ. {P-GSM} Ὁ {T-NSM} δὲ {CONJ} Ἰησοῦς {N-NSM} κάτω {ADV} κύψας, {V-AAP-NSM} τῷ {T-DSM} δακτύλῳ {N-DSM} ἔγραφεν {V-IAI-3S} εἰς {PREP} τὴν {T-ASF} γῆν, {N-ASF} μὴ {PRT-N} προσποιούμενος. {V-PNP-NSM}	Dies aber sagten sie, ihn versuchend, damit sie (etwas) hätten, um ihn anzuklagen. Als Jesus sich aber nach unten gebückt hatte, begann er mit dem Finger auf die Erde zu schreiben, nicht reagierend.	Das Imperfekt ἔγραφεν ("er begann zu schreiben") beschreibt das Einsetzen eines Vorgangs, der unterbrochen werden würde und in V. 8 wieder aufgenommen wird. Möglicherweise liegt ein Bezug zu Jer 17.13 vor. Die jüdischen Führer dachten wohl, dem Herrn so eine Falle zu stellen (πειράζοντες), denn wenn er zur Steinigung aufgerufen hätte, wäre römisches Gesetz gebrochen worden (vgl. Joh 18.31), wenn er es verboten hätte wäre das Mosaische Gesetz gebrochen worden. Das Partizip προσποιούμενος ("nicht reagierend") bezieht sich in der griechischen Literatur oft darauf, dass etwas nicht dem Anschein entspricht, der Herr reagiert also nach Außen hin nicht. Es kann aber ausgeschlossen werden, dass der Herr einen anderen Anschein gibt, als er in Wirklichkeit hat. Nach Außen hin sah es so aus, als ob er nicht hörte, tatsächlich hat der Herr natürlich alles gut mitverfolgt. Vgl. Platon, Alcibiades I 109.a, 1: "καίτοι οὐ προσποιοῖ γε ἰατρὸς εἶναι". "Obwohl du dich für einen Arzt ausgibst". Beim Herrn war dies anders, er tat nichts, was nicht den Tatsachen entspräche.
8	7	Ὡς {ADV} δὲ {CONJ} ἐπέμενον {V-IAI-3P} ἐρωτῶντες {V-PAP-NPM} αὐτόν, {P-ASM} ἀνακύψας {V-AAP-NSM} εἶπεν {V-2AAI-3S} πρὸς {PREP} αὐτούς, {P-APM} Ὁ {T-NSM} ἀναμάρτητος {A-NSM} ὑμῶν, {P-2GP} πρῶτον {ADV-S} ἐπ' {PREP} αὐτήν {P-ASF}	Als sie aber (darauf) beharrten, ihn zu fragen, sagte er zu ihnen, sich aufgerichtet habend: Wer von euch sündlos ist, soll <i>zuerst</i> den Stein auf sie werfen!	Nach Mosaischem Gesetz mussten die Zeugen der Tat den zum Tod Verurteilten zuerst steinigen, dann auch die Umherstehenden das Gleiche tun (Deu 17.6f). Offensichtlich dachten die Ankläger, dass sie dem Herrn eine Falle stellen konnten, aus der er sich nicht befreien konnte, daher fuhren sie fort, ihn zu fragen, als er zunächst schwieg. Das Wort ἀναμάρτητος ("sündlos") kommt nur hier im Neuen Testament vor

		τὸν {T-ASM} λίθον {N-ASM} βαλέτω. {V-2AAM-3S}		und meint allgemein die Abwesenheit von Sünde, nicht speziell die Sünde des Ehebruchs. Es bedeutet also nicht, dass die Ankläger dieselbe Sünde wie die Frau begangen haben mussten. Der Imperativ βαλέτω ("er soll werfen") ist nicht nur eine Erlaubnis ("er darf"), sondern eine tatsächliche Aufforderung. Der Herr hebt somit nicht die Forderungen des Mosaischen Gesetzes auf, sondern zeigt das Prinzip der Gnade, indem die Steinigung nicht als falsch, sondern als von dem auszuführen ist, der sündlos ist, also niemandem außer ihm selbst. Die Gnade steht also über dem Gesetz. Die Ankläger representieren somit das Gesetz, der Herr Jesus hingegen die Gnade.
8	8	Καὶ {CONJ} πάλιν {ADV} κάτω {ADV} κύψας {V-AAP-NSM} ἔγραψεν {V-IAI-3S} εἰς {PREP} τὴν {T-ASF} γῆν. {N-ASF}	Und sich wieder nach unten gebückt habend, (fuhr er fort), auf die Erde zu schreiben.	Das Prädikat ἔγραψεν ("er fuhr fort zu schreiben") zeigt als Imperfekt die weitere Fortsetzung des Schreibens an, das in V. 6 begann. Damit scheint der Herr anzuzeigen, dass der Fall für ihn erledigt ist.
8	9	Οἱ {T-NPM} δέ, {CONJ} ἀκούσαντες, {V-AAP-NPM} καὶ {CONJ} ὑπὸ {PREP} τῆς {T-GSF} συνειδήσεως {N-GSF} ἐλεγχόμενοι, {V-PPP-NPM} ἐξήρχοντο {V-INI-3P} εἰς {A-NSM} καθ' {PREP} εἷς, {A-NSM} ἀρξάμενοι {V-AMP-NPM} ἀπὸ {PREP} τῶν {T-GPM} πρεσβυτέρων· {A-GPM-C} καὶ {CONJ} κατελείφθη {V-API-3S} μόνος {A-NSM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} καὶ {CONJ} ἡ {T-NSF} γυνή {N-NSF} ἐν {PREP} μέσῳ {A-DSN} οὐσα. {V-PAP-NSF}	Die es nun hörten und vom Gewissen überführt wurden, (begannen) einer nach dem anderen wegzugehen, angefangen von den Ältesten. Und Jesus wurde allein gelassen und die Frau, die in der Mitte ist.	Der Ausdruck ἀπὸ τῶν πρεσβυτέρων ("von den Ältesten") bezieht sich nicht auf Älteste als Führer im Volk, sondern auf das Lebensalter. Zunächst gingen die älteren, dann die jüngeren Umherstehenden. Der Weggang der älteren Ankläger kann darin begründet sein, dass diese in ihrem Gewissen bereits von einer größeren Zahl von Sünden überführt waren als die jüngeren Zuhörer.
8	10	Ἀνακύψας {V-AAP-NSM} δὲ {CONJ} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} καὶ {CONJ} μηδένα {A-ASM-N} θεασάμενος {V-ADP-NSM} πλὴν {ADV} τῆς {T-GSF} γυναικός, {N-GSF} εἶπεν {V-2AAI-3S} αὐτῇ, {P-DSF} Ποῦ {ADV-I} εἰσιν {V-PAI-3P} ἐκεῖνοι {D-NPM} οἱ {T-NPM} κατηγοροὶ {N-NPM} σου; {P-2GS} Οὐδεὶς {A-NSM-N} σε {P-2AS} κατέκρινεν; {V-AAI-3S}	Als Jesus sich nun aufgerichtet hatte und niemanden sah außer der Frau, sagte er ihr: Wo sind jene deine Ankläger? <i>Keiner</i> verurteilte dich?	Οὐδεὶς ("niemand") ist durch die Stellung am Satzanfang betont. Der letzte Satz kann formal auch ein Aussagesatz sein, jedoch gibt die Frau im Vers darauf eine Antwort, was auf eine Frage schließen lässt.
8	11	Ἡ {T-NSF} δὲ {CONJ} εἶπεν, {V-2AAI-3S} Οὐδεὶς, {A-NSM-N} κύριε. {N-VSM} Εἶπεν {V-2AAI-3S} δὲ {CONJ} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Οὐδὲ {CONJ-N} ἐγὼ {P-1NS} σε {P-2AS} κρίνω· {V-PAI-1S} πορεύου {V-PNM-2S} καὶ {CONJ} μηκέτι {ADV-N} ἀμάρτανε. {V-PAM-2S}	Da sagte sie: Keiner, Herr! Da sagte Jesus: Auch <i>ich</i> verurteile dich nicht. Gehe und sündige nicht mehr.	Da der Herr allein sündlos war, hätte er das Urteil fällen können, er erweist jedoch Gnade.

Das Johannesevangelium

8	12	<p>Πάλιν {ADV} οὖν {CONJ} αὐτοῖς {P-DPM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} ἐλάλησεν {V-AAI-3S} λέγων, {V-PAP-NSM} Ἐγὼ {P-1NS} εἰμι {V-PAI-1S} τὸ {T-NSN} φῶς {N-NSN} τοῦ {T-GSM} κόσμου· {N-GSM} ὁ {T-NSM} ἀκολουθῶν {V-PAP-NSM} ἐμοὶ {P-1DS} οὐ {PRT-N} μὴ {PRT-N} περιπατήσῃ {V-AAS-3S} ἐν {PREP} τῇ {T-DSF} σκοτίᾳ, {N-DSF} ἀλλ' {CONJ} ἔξει {V-FAI-3S} τὸ {T-ASN} φῶς {N-ASN} τῆς {T-GSF} ζωῆς. {N-GSF}</p>	<p>Daraufhin redete Jesus wiederum (zu) ihnen, sagend: <i>Ich</i> bin das Licht der Welt. Wer <i>mir</i> nachfolgt, wird keinesfalls in der Finsternis umhergehen, sondern wird das Licht des Lebens haben.</p>	<p>Die doppelte Verneinung οὐ μὴ ("keinesfalls") ist besonders stark. Hier gebraucht Johannes das Wort „sprechen“ statt sagen, d.h. es handelt sich eher um eine Rede oder eine längere Ansprache, weniger nur um eine bestimmte Aussage.</p>
8	13	<p>Εἶπον {V-2AAI-3P} οὖν {CONJ} αὐτῷ {P-DSM} οἱ {T-NPM} Φαρισαῖοι, {N-NPM} Σὺ {P-2NS} περὶ {PREP} σεαυτοῦ {F-2GSM} μαρτυρεῖς· {V-PAI-2S} ἡ {T-NSF} μαρτυρία {N-NSF} σου {P-2GS} οὐκ {PRT-N} ἔστιν {V-PAI-3S} ἀληθής. {A-NSF}</p>	<p>Daraufhin sagten ihm die Pharisäer: <i>Du</i> zeugst <i>über dich selbst</i>. Dein <i>Zeugnis</i> ist nicht wahrhaftig.</p>	<p>Die Pharisäer unterstellten, dass sein Zeugnis über sich nicht glaubwürdig wäre, da er für sich allein spreche und vergessen dabei, was der Herr dazu bereits in Joh 5.32-40 gesagt hatte. Nach Mosaischem Gesetz sind somit ausreichend Zeugnisse vorhanden (vgl. Deu 17.6).</p>
8	14	<p>Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} Ἰησοῦς {N-NSM} καὶ {CONJ} εἶπεν {V-2AAI-3S} αὐτοῖς, {P-DPM} Ἐὰν {COND-K} ἐγὼ {P-1NS} μαρτυρῶ {V-PAS-1S} περὶ {PREP} ἐμαυτοῦ, {F-1GSM} ἀληθής {A-NSF} ἔστιν {V-PAI-3S} ἡ {T-NSF} μαρτυρία {N-NSF} μου· {P-1GS} ὅτι {CONJ} οἶδα {V-RAI-1S} πόθεν {ADV-I} ἦλθον, {V-2AAI-1S} καὶ {CONJ} ποῦ {ADV-I} ὑπάγω· {V-PAI-1S} ὑμεῖς {P-2NP} δὲ {CONJ} οὐκ {PRT-N} οἴδατε {V-RAI-2P} πόθεν {ADV-I} ἔρχομαι, {V-PNI-1S} καὶ {CONJ} ποῦ {ADV-I} ὑπάγω. {V-PAI-1S}</p>	<p>Es antwortete Jesus und sagte ihnen: Selbst wenn <i>ich</i> über mich selbst zeuge, ist mein Zeugnis wahrhaftig, weil ich weiß, woher ich kam und wo ich hingehere. <i>Ihr</i> aber wisst nicht, woher ich komme und wo ich hingehere.</p>	<p>Beim Ausdruck πόθεν ἦλθον ("woher ich gekommen bin") ist daran zu denken, dass die Juden weder wussten, dass der Herr der natürlichen Abstammung nach ursprünglich aus Bethlehem kam, noch dass sein Kommen als Sohn Gottes vom Vater her war. Im Gegensatz zu den Zuhörern wusste der Herr, woher er kam und wohin er ging, nämlich zurück zum Vater.</p>
8	15	<p>Ὑμεῖς {P-2NP} κατὰ {PREP} τὴν {T-ASF} σάρκα {N-ASF} κρίνετε· {V-PAI-2P} ἐγὼ {P-1NS} οὐ {PRT-N} κρίνω {V-PAI-1S} οὐδένα. {A-ASM-N}</p>	<p><i>Ihr</i> richtet nach dem Fleisch, <i>ich</i> richte niemanden.</p>	<p>Mit der expliziten Nennung der Pronomen ὑμεῖς ("ihr") und ἐγὼ ("ich") wird ein deutlicher Kontrast verdeutlicht. Der Punkt hier ist nicht, dass Jesus niemanden richten würde, denn das würde auch nach dem Zeugnis von Johannes geschehen, sondern sein Gericht würde nicht so wie das der Pharisäer, nämlich nach dem Fleisch, sein, sondern gerecht.</p>
8	16	<p>Καὶ {CONJ} ἐὰν {COND} κρίνω {V-PAS-1S} δὲ {CONJ} ἐγὼ, {P-1NS} ἡ {T-NSF} κρίσις {N-NSF} ἡ {T-NSF} ἐμὴ {S-1SNSF} ἀληθής {A-NSF} ἔστιν· {V-PAI-3S} ὅτι {CONJ} μόνος {A-NSM} οὐκ {PRT-N} εἰμί, {V-PAI-1S} ἀλλ' {CONJ} ἐγὼ {P-1NS} καὶ {CONJ} ὁ {T-NSM} πέμψας {V-AAP-NSM} με {P-1AS} πατήρ. {N-NSM}</p>	<p>Und selbst wenn <i>ich</i> nun richte, ist <i>mein</i> Gericht wahrhaftig, weil ich nicht <i>allein</i> bin, sondern ich und der Vater, der mich schickte.</p>	<p>Der Herr betont seine Einheit mit dem Vater für den Fall, dass er richtet. Das Urteil des Vaters stimmt somit mit dem des Sohnes überein.</p>

Das Johannesevangelium

8	17	Καὶ {CONJ} ἐν {PREP} τῷ {T-DSM} νόμῳ {N-DSM} δὲ {CONJ} τῷ {T-DSM} ὑμετέρῳ {S-2PDSM} γέγραπται {V-RPI-3S} ὅτι {CONJ} δύο {A-NUI} ἀνθρώπων {N-GPM} ἢ {T-NSF} μαρτυρία {N-NSF} ἀληθῆς {A-NSF} ἐστίν. {V-PAI-3S}	Und in eurem Gesetz nun ist geschrieben, dass das Zeugnis <i>zweier Menschen</i> wahr ist.	Der Herr wendet das Mosaische Gesetz frei an (Deu 17.6; 19.15) und zeigt, dass zwei menschliche Zeugen ausreichen. In seinem Fall handelt es sich jedoch um zwei göttliche Personen, der Sohn und der Vater, die zusammen Zeugnis geben. .
8	18	Ἐγὼ {P-1NS} εἰμι {V-PAI-1S} ὁ {T-NSM} μαρτυρῶν {V-PAP-NSM} περὶ {PREP} ἑμαυτοῦ, {F-1GSM} καὶ {CONJ} μαρτυρεῖ {V-PAI-3S} περὶ {PREP} ἑμοῦ {P-1GS} ὁ {T-NSM} πέμψας {V-AAP-NSM} με {P-1AS} πατήρ. {N-NSM}	<i>Ich</i> bin es, der von mir selbst zeugt und von <i>mir</i> zeugt auch der Vater, der mich schickte.	Der Herr selbst gibt durch Wort und Tat Zeugnis von seinem Anspruch, der verheißene Messias zu sein. Ebenso gibt der Vater in den Heiligen Schriften und durch die Stimme vom Himmel Zeugnis über seinen Sohn.
8	19	Ἐλεγον {V-IAI-3P} οὖν {CONJ} αὐτῷ, {P-DSM} Ποῦ {ADV-I} ἐστίν {V-PAI-3S} ὁ {T-NSM} πατήρ {N-NSM} σου; {P-2GS} Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} Ἰησοῦς, {N-NSM} Οὔτε {CONJ-N} ἐμὲ {P-1AS} οἴδατε, {V-RAI-2P} οὔτε {CONJ-N} τὸν {T-ASM} πατέρα {N-ASM} μου· {P-1GS} εἰ {COND} ἐμὲ {P-1AS} ᾗδειτε, {V-2LAI-2P} καὶ {CONJ} τὸν {T-ASM} πατέρα {N-ASM} μου {P-1GS} ᾗδειτε {V-2LAI-2P} ἄν. {PRT}	Daraufhin (begannen) sie zu ihm zu sagen: Wo ist dein Vater? Er antwortete: Ihr kennt weder <i>mich</i> , noch meinen Vater. Wenn ihr <i>mich</i> gekannt hättet, würdet ihr auch meinen Vater gekannt haben.	Die Pharisäer scheinen entweder einen zweiten Zeugen zu fordern, nämlich den genannten Vater des Herrn oder in ironischer Weise auf dessen Nichtvorhandensein anzuspielen. Der Herr Jesus macht deutlich, dass man in seiner Person den Vater erkennen kann, die Formulierung ist jedoch Irrealis und dies somit bei seinen Zuhörern nicht vorhanden.
8	20	Ταῦτα {D-APN} τὰ {T-APN} ῥήματα {N-APN} ἐλάλησεν {V-AAI-3S} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} ἐν {PREP} τῷ {T-DSN} γαζοφυλακίῳ, {N-DSN} διδάσκων {V-PAP-NSM} ἐν {PREP} τῷ {T-DSN} ἱερῷ· {N-DSN} καὶ {CONJ} οὐδεὶς {A-NSM-N} ἐπίασεν {V-AAI-3S} αὐτόν, {P-ASM} ὅτι {CONJ} οὕτω {ADV-N} ἐηλύθει {V-2LAI-3S} ἢ {T-NSF} ὥρα {N-NSF} αὐτοῦ. {P-GSM}	Diese Worte sprach Jesus in der Schatzkammer, im Tempel lehrend. Und niemand ergriff ihn, weil seine Stunde <i>noch nicht</i> gekommen war.	Die Ortsangabe ἐν τῷ γαζοφυλακίῳ ("in der Schatzkammer") deutet auf den öffentlichen Platz im Tempel hin, wo die Tempelsteuer und Opfergaben eingelegt wurden.
8	21	Εἶπεν {V-2AAI-3S} οὖν {CONJ} πάλιν {ADV} αὐτοῖς {P-DPM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Ἐγὼ {P-1NS} ὑπάγω, {V-PAI-1S} καὶ {CONJ} ζητήσετέ {V-FAI-2P} με, {P-1AS} καὶ {CONJ} ἐν {PREP} τῇ {T-DSF} ἀμαρτίᾳ {N-DSF} ὑμῶν {P-2GP} ἀποθανεῖσθε· {V-FDI-2P} ὅπου {ADV} ἐγὼ {P-1NS} ὑπάγω, {V-PAI-1S} ὑμεῖς {P-2NP} οὐ {PRT-N} δύνασθε {V-PNI-2P} ἐλθεῖν. {V-2AAN}	Daraufhin sagte ihnen wiederum Jesus: Ich gehe hin und ihr werdet mich suchen und ihr werdet in eurer Sünde sterben. Wohin <i>ich</i> gehe, könnt <i>ihr</i> nicht kommen.	Mit dem Adverb πάλιν ("wiederum") macht Johannes deutlich, dass nun eine weitere Rede des Herrn einsetzen würde. Die Juden würden nach dem Weggang des Herrn nach dem Messias suchen, somit meint der Herr mit με ("mich") sich als den verheißenen Erlöser. Da die Zuhörer ihn jedoch ablehnten, würden sie ohne Vergebung in ihren Sünden sterben, d.h. ewig verloren gehen. Aufgrund ihres Unglaubens können sie nicht in die Herrlichkeit eingehen, in die der Herr Jesus eingehen würde. Da ἀμαρτία ("Sünde") Singular ist, könnte dabei auch die eine Sünde der Zurückweisung des Herrn vermutet werden.

Das Johannesevangelium

8	22	<p>Ἔλεγον {V-IAI-3P} οὖν {CONJ} οἱ {T-NPM} Ἰουδαῖοι, {A-NPM} μήτι {PRT-I} ἀποκτενεῖ {V-FAI-3S} ἑαυτόν, {F-3ASM} ὅτι {CONJ} λέγει, {V-PAI-3S} Ὅπου {ADV} ἐγὼ {P-1NS} ὑπάγω, {V-PAI-1S} ὑμεῖς {P-2NP} οὐ {PRT-N} δύνασθε {V-PNI-2P} ἐλθεῖν; {V-2AAN}</p>	<p>Darauf (begannen) die Juden zu sagen: Er wird sich doch nicht etwa selbst töten, weil er sagt: Wohin <i>ich</i> hingehe, könnt <i>ihr</i> nicht kommen.</p>	<p>Dieser Vers zeigt, wie die Ankündigung des Herrn, zum Vater zurückzukehren missverstanden wurde und als Selbstmord aufgefasst wurde.</p>
8	23	<p>Καὶ {CONJ} εἶπεν {V-2AAI-3S} αὐτοῖς, {P-DPM} Ὑμεῖς {P-2NP} ἐκ {PREP} τῶν {T-GPM} κάτω {ADV} ἐστέ, {V-PAI-2P} ἐγὼ {P-1NS} ἐκ {PREP} τῶν {T-GPM} ἄνω {ADV} εἰμί· {V-PAI-1S} ὑμεῖς {P-2NP} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSM} κόσμου {N-GSM} τούτου {D-GSM} ἐστέ, {V-PAI-2P} ἐγὼ {P-1NS} οὐκ {PRT-N} εἰμί {V-PAI-1S} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSM} κόσμου {N-GSM} τούτου. {D-GSM}</p>	<p>Und er sagte ihnen: <i>Ihr</i> seid von unten, <i>ich</i> bin von oben. <i>Ihr</i> seid von dieser Welt, <i>ich</i> bin nicht von dieser Welt.</p>	<p>Auf indirekte Weise weist der Herr darauf hin, dass er von Gott kommt, seine Gegner jedoch zu der gottfeindlichen Welt gehörten. Für seine Jünger würde das Gegenteil gelten (vgl. Joh 17.14-16).</p>
8	24	<p>Εἶπον {V-2AAI-1S} οὖν {CONJ} ὑμῖν {P-2DP} ὅτι {CONJ} ἀποθανεῖσθε {V-FDI-2P} ἐν {PREP} ταῖς {T-DPF} ἁμαρτίαις {N-DPF} ὑμῶν· {P-2GP} ἐάν {COND} γὰρ {CONJ} μὴ {PRT-N} πιστεῦσητε {V-AAS-2P} ὅτι {CONJ} ἐγὼ {P-1NS} εἰμι, {V-PAI-1S} ἀποθανεῖσθε {V-FDI-2P} ἐν {PREP} ταῖς {T-DPF} ἁμαρτίαις {N-DPF} ὑμῶν. {P-2GP}</p>	<p>Ich sagte euch daher, dass ihr in euren Sünden sterben werdet. Denn wenn ihr nicht glaubt, dass <i>ich</i> es bin, werdet ihr in euren Sünden sterben.</p>	<p>Der Ausdruck ἐγὼ εἰμι ("ich bin es") ist keine Anspielung auf den Namen Gottes im Alten Testament (Jahwe), sondern eine Anspielung auf seinen Anspruch der Messias zu sein, der allein Sünden vergeben kann. Die Ablehnung des Herrn hatte damals (wie heute) ernste Konsequenzen, denn nach dem Tod können Sünden nicht mehr vergeben werden.</p>
8	25	<p>Ἔλεγον {V-IAI-3P} οὖν {CONJ} αὐτῷ, {P-DSM} Σὺ {P-2NS} τίς {I-NSM} εἶ; {V-PAI-2S} Καὶ {CONJ} εἶπεν {V-2AAI-3S} αὐτοῖς {P-DPM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} τὴν {T-ASF} ἀρχὴν {N-ASF} ὃ {R-ASN} τι {X-ASN} καὶ {CONJ} λαλῶ {V-PAI-1S} ὑμῖν. {P-2DP}</p>	<p>Daraufhin (begannen) sie ihm zu sagen: Wer bist <i>du</i>? Und es sagte ihnen Jesus: Das, was ich <i>von Anfang an</i> auch (zu) euch rede.</p>	<p>Σὺ τίς εἶ ("Wer bist du?") bringt Geringschätzung zum Vorschein. τὴν ἀρχὴν ("von Anfang an") deutet auf den Anfang der öffentlichen Lehrtätigkeit des Herrn hin. Von Anbeginn wurde deutlich, wer er ist.</p>
8	26	<p>Πολλὰ {A-APN} ἔχω {V-PAI-1S} περὶ {PREP} ὑμῶν {P-2GP} λαλεῖν {V-PAN} καὶ {CONJ} κρίνειν· {V-PAN} ἀλλ' {CONJ} ὁ {T-NSM} πέμψας {V-AAP-NSM} με {P-1AS} ἀληθῆς {A-NSM} ἐστίν, {V-PAI-3S} κἀγὼ {P-1NS-K} ἃ {R-APN} ἤκουσα {V-AAI-1S} παρ' {PREP} αὐτοῦ, {P-GSM} ταῦτα {D-APN} λέγω {V-PAI-1S} εἰς {PREP} τὸν {T-ASM} κόσμον. {N-ASM}</p>	<p><i>Vieles</i> habe <i>ich</i> über euch zu reden und zu richten. Doch, der mich schickte, ist wahrhaftig und was ich von hörte, <i>das</i> rede ich zur Welt.</p>	<p>Πολλὰ ("Vieles") ist betont an den Satzanfang gestellt. Dass der Herr zu diesem Zeitpunkt nichts zum genannten Thema reden oder urteilen würde, bringt die adversative Konjunktion ἀλλά ("aber") zum Ausdruck. Der Auftrag des Herrn, den die Sendung durch den Vater bedingt, ist beim ersten Kommen Jesu ein anderer. Das Gericht würde er an anderer Stelle durchführen. Mit λέγω ("ich rede") verweist der Herr auf seinen prophetischen Dienst.</p>
8	27	<p>Οὐκ {PRT-N} ἔγνωσαν {V-2AAI-3P} ὅτι {CONJ} τὸν {T-ASM} πατέρα {N-ASM} αὐτοῖς {P-</p>	<p>Sie erkannten nicht, dass er (dabei) vom Vater (zu) ihnen redete.</p>	<p>Das Imperfekt ἔλεγεν ("dabei redete er") bezeichnet den Verlauf der Rede des Herrn und entspräche dem Englischen "was speaking". Die</p>

		DPM} ἔλεγεν. {V-IAI-3S}		Zuhörer waren außerstande denjenigen, der den Herrn sandte, mit dem Vater zu identifizieren.
8	28	Εἶπεν {V-2AAI-3S} οὖν {CONJ} αὐτοῖς {P-DPM} ὃ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Ὅταν {CONJ} ὑψώσητε {V-AAS-2P} τὸν {T-ASM} υἱὸν {N-ASM} τοῦ {T-GSM} ἀνθρώπου, {N-GSM} τότε {ADV} γνώσεσθε {V-FDI-2P} ὅτι {CONJ} ἐγώ {P-1NS} εἰμι, {V-PAI-1S} καὶ {CONJ} ἀπ' {PREP} ἐμαυτοῦ {F-1GSM} ποιῶ {V-PAI-1S} οὐδέν, {A-ASN-N} ἀλλὰ {CONJ} καθὼς {ADV} ἐδίδαξέν {V-AAI-3S} με {P-1AS} ὁ {T-NSM} πατήρ {N-NSM} μου, {P-1GS} ταῦτα {D-APN} λαλῶ· {V-PAI-1S}	Daraufhin sagte ihnen Jesus: Wenn ihr den Sohn des Menschen erhöht habt, <i>dann</i> werdet ihr erkennen, dass <i>ich</i> es bin, und nicht von mir selbst aus handle, sondern wie mich mein Vater lehrte, <i>das</i> rede ich.	Jesus spricht hier indirekt von der Art seiner Tötung durch das Kreuz, auf das er erhöht werden würde.
8	29	καὶ {CONJ} ὁ {T-NSM} πέμψας {V-AAP-NSM} με {P-1AS} μετ' {PREP} ἐμοῦ {P-1GS} ἐστίν· {V-PAI-3S} οὐκ {PRT-N} ἀφήκέν {V-AAI-3S} με {P-1AS} μόνον {A-ASM} ὁ {T-NSM} πατήρ, {N-NSM} ὅτι {CONJ} ἐγώ {P-1NS} τὰ {T-APN} ἀρεστὰ {A-APN} αὐτῷ {P-DSM} ποιῶ {V-PAI-1S} πάντοτε. {ADV}	Und der mich schickte ist bei mir. Der Vater lässt mich nicht allein, weil <i>ich</i> immer die ihm wohlgefälligen (Dinge) tue.	Johannes verwendet in 1Joh 3.22 ebenfalls den Ausdruck τὰ ἀρεστὰ ("die wohlgefälligen Dinge"): "ὅτι τὰς ἐντολὰς αὐτοῦ τηροῦμεν καὶ τὰ ἀρεστὰ ἐνώπιον αὐτοῦ ποιοῦμεν". "Weil wir seine Gebote halten und die vor ihm wohlgefälligen (Dinge) tun".
8	30	Ταῦτα {D-APN} αὐτοῦ {P-GSM} λαλοῦντος {V-PAP-GSM} πολλοὶ {A-NPM} ἐπίστευσαν {V-AAI-3P} εἰς {PREP} αὐτόν. {P-ASM}	Als er diese (Dinge) redete, glaubten <i>viele</i> an ihn.	Diese Gruppe von Zuhörern glaube nicht nur allein seinen Worten, sondern εἰς αὐτόν ("an ihn") als den Messias.
8	31	Ἐλεγεν {V-IAI-3S} οὖν {CONJ} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} πρὸς {PREP} τοὺς {T-APM} πεπιστευκότας {V-RAP-APM} αὐτῷ {P-DSM} Ἰουδαίους, {A-APM} Ἐὰν {COND} ὑμεῖς {P-2NP} μείνητε {V-AAS-2P} ἐν {PREP} τῷ {T-DSM} λόγῳ {N-DSM} τῷ {T-DSM} ἐμῷ, {S-1SDSM} ἀληθῶς {ADV} μαθηταὶ {N-NPM} μου {P-1GS} ἐστέ· {V-PAI-2P}	Daraufhin (began) Jesus zu den Juden zu sagen, die zum Glauben an ihm gekommen sind: Wenn <i>ihr</i> bleibt in <i>meinem</i> Wort, seid ihr wahrhaft meine Jünger.	Am rettenden Glauben setzt die Jüngerschaft an, von der der Herr hier spricht, das bedingt das Bleiben und Befolgen der Worte des Herrn. Das Adverb ἀληθῶς ("wahrhaft") setzt dadurch echte Jüngerschaft von falschen Bekennern ab.
8	32	καὶ {CONJ} γνώσεσθε {V-FDI-2P} τὴν {T-ASF} ἀλήθειαν, {N-ASF} καὶ {CONJ} ἡ {T-NSF} ἀλήθεια {N-NSF} ἐλευθερώσει {V-FAI-3S} ὑμᾶς. {P-2AP}	Und ihr werdet die Wahrheit kennen und die Wahrheit wird euch frei machen.	Dieser Vers ist die Konsequenz des Satzes davor, daher benutzt der Herr das Futur. Er verbindet sein Wort mit Wahrheit, die freimachen kann von anderen falschen Lehren und Vorstellungen.
8	33	Ἀπεκρίθησαν {V-ADI-3P} αὐτῷ, {P-DSM} Σπέρμα {N-NSN} Ἀβραάμ {N-PRI} ἐσμεν, {V-PAI-1P} καὶ {CONJ} οὐδενὶ {A-DSM-N} δεδουλεύκαμεν {V-RAI-1P} πώποτε· {ADV}	Sie antworteten ihm: <i>Same Abrahams</i> sind wir und niemandem sind wir jemals verklavt gewesen. Wie sagst <i>du</i> , dass ihr frei werden würdet?	Das Pronomen "sie" ist auf die zuhörenden Gegner, nicht auf die Jünger zu beziehen. Das Gespräch mit den Gläubigen davor wird als Einschub aufgefasst werden können, bis V. 29 redet Jesus mit den Gegnern und auch nach dem Einschub wieder. Wohl haben die Gegner das Gespräch

Das Johannesevangelium

		πῶς {ADV-I} σὺ {P-2NS} λέγεις {V-PAI-2S} ὅτι {CONJ} Ἐλεύθεροι {A-NPM} γενήσεσθε; {V-FDI-2P}		mit den Gläubigen mitgehört und mischen sich nun wieder mit ein.
8	34	Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} αὐτοῖς {P-DPM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Ἀμὴν {HEB} ἀμὴν {HEB} λέγω {V-PAI-1S} ὑμῖν {P-2DP} ὅτι {CONJ} πᾶς {A-NSM} ὁ {T-NSM} ποιῶν {V-PAP-NSM} τὴν {T-ASF} ἁμαρτίαν {N-ASF} δοῦλος {N-NSM} ἐστίν {V-PAI-3S} τῆς {T-GSF} ἁμαρτίας. {N-GSF}	Es antwortete ihnen Jesus: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, dass jeder, der die Sünde tut, Sklave der Sünde ist.	Wie ein Sklave von seinem Herrn bestimmt wird, verhält es sich mit denen, die von der Sünde beherrscht werden.
8	35	Ὁ {T-NSM} δὲ {CONJ} δοῦλος {N-NSM} οὐ {PRT-N} μένει {V-PAI-3S} ἐν {PREP} τῇ {T-DSF} οἰκίᾳ {N-DSF} εἰς {PREP} τὸν {T-ASM} αἰῶνα· {N-ASM} ὁ {T-NSM} υἱὸς {N-NSM} μένει {V-PAI-3S} εἰς {PREP} τὸν {T-ASM} αἰῶνα. {N-ASM}	Der Sklave nun bleibt nicht für immer im Haus, der Sohn bleibt für immer.	Der Herr scheint hier weiterhin von einem Sklaven der Sünde zu reden, der nicht dauerhaft im Haus Gottes bleiben könnte, ganz im Gegensatz zu ihm als dem Sohn Gottes.
8	36	Ἐὰν {COND} οὖν {CONJ} ὁ {T-NSM} υἱὸς {N-NSM} ὑμᾶς {P-2AP} ἐλευθερώσῃ, {V-AAS-3S} ὄντως {ADV} ἐλεύθεροι {A-NPM} ἔσεσθε. {V-FDI-2P}	Wenn euch nun der Sohn freimacht, werdet ihr wirklich frei sein.	Der Herr ist gekommen, um die Seinen von der Macht und der Strafe der Sünde freizumachen. Im Zusammenhang mit dem Vers davor, kann angenommen werden, dass der Herr die Seinen von der Sklaverei der Sünde freimacht und sie mit dem Sohn für immer im Haus des Vaters bleiben können.
8	37	Οἶδα {V-RAI-1S} ὅτι {CONJ} σπέρμα {N-NSN} Ἀβραάμ {N-PRI} ἐστε· {V-PAI-2P} ἀλλὰ {CONJ} ζητεῖτέ {V-PAI-2P} με {P-1AS} ἀποκτεῖναι, {V-AAN} ὅτι {CONJ} ὁ {T-NSM} λόγος {N-NSM} ὁ {T-NSM} ἐμὸς {S-1SNSM} οὐ {PRT-N} χωρεῖ {V-PAI-3S} ἐν {PREP} ὑμῖν. {P-2DP}	Ich weiß, dass ihr Abrahams Same seid, aber ihr sucht mich zu töten, weil <i>mein</i> Wort keinen Platz hat in euch.	Der Herr erhebt die Anklage, dass sein Wort im Herzen der Zuhörer keinen Platz findet. Einerseits räumt Jesus ein, dass die Zuhörer echte Nachkommen Abrahams waren, jedoch macht die Konjunktion ἀλλὰ ("aber") deutlich, dass dies ohne Konsequenzen war, sogar einen klarer Kontrast zu Abraham deutlich wird.
8	38	Ἐγὼ {P-1NS} ὃ {R-ASN} ἐώρακα {V-RAI-1S-ATT} παρὰ {PREP} τῷ {T-DSM} πατρὶ {N-DSM} μου, {P-1GS} λαλῶ· {V-PAI-1S} καὶ {CONJ} ὑμεῖς {P-2NP} οὖν {CONJ} ὃ {R-ASN} ἐώρακατε {V-RAI-2P-ATT} παρὰ {PREP} τῷ {T-DSM} πατρὶ {N-DSM} ὑμῶν, {P-2GP} ποιεῖτε. {V-PAI-2P}	<i>Ich</i> rede, was ich bei meinem Vater gesehen habe. Und so tut auch <i>ihr</i> , was ihr bei eurem Vater gesehen habt.	Das Perfekt ἐώρακατε ("ich habe gesehen") impliziert ein Wissen aus der Zeit, als der Herr beim Vater war und dieses nun ausspricht. Die Form ποιεῖτε ("ihr tut") scheidet als Imperativ ("tut") aus, da der Herr sonst eine Aufforderung zu etwas Negativem geben würde.

Das Johannesevangelium

8	39	Ἀπεκρίθησαν {V-ADI-3P} καὶ {CONJ} εἶπον {V-2AAI-3P} αὐτῷ, {P-DSM} Ὁ {T-NSM} πατήρ {N-NSM} ἡμῶν {P-1GP} Ἀβραάμ {N-PRI} ἐστίν. {V-PAI-3S} Λέγει {V-PAI-3S} αὐτοῖς {P-DPM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Εἰ {COND} τέκνα {N-NPN} τοῦ {T-GSM} Ἀβραάμ {N-PRI} ἦτε, {V-IAI-2P} τὰ {T-APN} ἔργα {N-APN} τοῦ {T-GSM} Ἀβραάμ {N-PRI} ἐποιεῖτε. {V-IAI-2P}	Sie antworteten und sagten ihm: Unser Vater ist Abraham! Es sagt ihnen Jesus: Wenn ihr Kinder Abrahams wärt, würdet ihr die Taten Abrahams tun.	Die Aussage des Herrn ist unreal, d.h. er hält die Zuhörer nicht für tatsächliche Kinder Abrahams. Um Kinder Abrahams zu sein, setzt der Herr dessen Glauben und Taten voraus, was bei den Zuhörern nicht der Fall war.
8	40	Νῦν {ADV} δὲ {CONJ} ζητεῖτέ {V-PAI-2P} με {P-1AS} ἀποκτεῖναι, {V-AAN} ἀνθρωπον {N-ASM} ὃς {R-NSM} τὴν {T-ASF} ἀλήθειαν {N-ASF} ὑμῖν {P-2DP} λελάληκα, {V-RAI-1S} ἦν {R-ASF} ἠκούσα {V-AAI-1S} παρὰ {PREP} τοῦ {T-GSM} θεοῦ· {N-GSM} τοῦτο {D-ASN} Ἀβραάμ {N-PRI} οὐκ {PRT-N} ἐποίησεν. {V-AAI-3S}	Jetzt aber sucht ihr mich zu töten, einen Menschen, der ich euch die Wahrheit gesagt habe, die ich bei Gott hörte. Dies tat Abraham nicht.	Der Herr wechselt hier von der ersten Person zur dritten und wieder in die erste, redet aber immer von sich selbst. Durch die dritte Person kann er über sich aus der Distanz und allgemein reden. Zu ἀνθρωπον ("einen Mann") ist das Prädikat "wollt ihr töten" hinzuzudenken. Die Juden hier verhielten sich nicht wie Abraham, der Gott gehorschte und dessen Gesandte aufnahm (Gen 12.1-9; 15.6; 18.2-8; 22.1-18; 26.5).
8	41	Ἵμεῖς {P-2NP} ποιεῖτε {V-PAI-2P} τὰ {T-APN} ἔργα {N-APN} τοῦ {T-GSM} πατρὸς {N-GSM} ὑμῶν. {P-2GP} Εἶπον {V-2AAI-3P} οὖν {CONJ} αὐτῷ, {P-DSM} Ἡμεῖς {P-1NP} ἐκ {PREP} πορνείας {N-GSF} οὐ {PRT-N} γεγεννήμεθα· {V-RPI-1P} ἓνα {A-ASM} πατέρα {N-ASM} ἔχομεν, {V-PAI-1P} τὸν {T-ASM} θεόν. {N-ASM}	Ihr tut die Werke eures Vaters. Daraufhin sagten sie ihm: Wir wurden nicht aufgrund von Hurerei gezeugt, einen Vater haben wir: Gott!	Obwohl mit dem Vater der Zuhörer der Teufel gemeint ist, bleibt dies offen bis V. 44. Die Juden wollen zum Ausdruck bringen, dass wirkliche Kinder Gottes sind. Die explizite Erwähnung des Pronomens ἡμεῖς ("wir") deutet darauf hin, dass sie dies dem Herrn im Gegensatz zu sich selbst unterstellten (paraphrasiert: wir im Gegensatz zu dir).
8	42	Εἶπεν {V-2AAI-3S} οὖν {CONJ} αὐτοῖς {P-DPM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Εἰ {COND} ὁ {T-NSM} θεὸς {N-NSM} πατήρ {N-NSM} ὑμῶν {P-2GP} ἦν, {V-IAI-3S} ἠγαπᾶτε {V-IAI-2P} ἄν {PRT} ἐμέ· {P-1AS} ἐγὼ {P-1NS} γὰρ {CONJ} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSM} θεοῦ {N-GSM} ἐξῆλθον {V-2AAI-1S} καὶ {CONJ} ἦκω· {V-PAI-1S} οὐδὲ {CONJ-N} γὰρ {CONJ} ἀπ' {PREP} ἑμαυτοῦ {F-1GSM} ἐλήλυθα, {V-2RAI-1S} ἀλλ' {CONJ} ἐκεῖνός {D-NSM} με {P-1AS} ἀπέστειλεν. {V-AAI-3S}	Daraufhin sagte ihnen: Wenn Gott euer Vater wäre, würdet ihr mich lieben, denn ich ging von Gott aus und bin gekommen. Denn ich bin auch nicht von mir selbst aus gekommen, sondern jener sandte mich.	Der Konditionalsatz ist unreal, d.h. Gott ist in Wirklichkeit nicht der Vater der Zuhörer, da sie den Herrn ablehnten. Der Ausdruck ἀπ' ἑμαυτοῦ ("von mir selbst aus") zeigt an, dass die Initiative des Kommens des Herrn beim Vater lag, durch die Stellung im Satz ist dies betont.

Das Johannesevangelium

8	43	Διὰ {PREP} τί {I-ASN} τὴν {T-ASF} λαλιὰν {N-ASF} τὴν {T-ASF} ἐμὴν {S-1SASF} οὐ {PRT-N} γινώσκετε; {V-PAI-2P} Ὅτι {CONJ} οὐ {PRT-N} δύνασθε {V-PNI-2P} ἀκούειν {V-PAN} τὸν {T-ASM} λόγον {N-ASM} τὸν {T-ASM} ἐμόν. {S-1SASM}	Warum versteht ihr <i>meine</i> Rede nicht? Weil ihr <i>mein</i> Wort nicht hören könnt!	Die Zuhörer hatten keine akkustischen Probleme beim Hören, sondern wollten das Gesagte nicht verstehen.
8	44	Ἵμεῖς {P-2NP} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSM} πατρὸς {N-GSM} τοῦ {T-GSM} διαβόλου {A-GSM} ἐστέ, {V-PAI-2P} καὶ {CONJ} τὰς {T-APF} ἐπιθυμίας {N-APF} τοῦ {T-GSM} πατρὸς {N-GSM} ὑμῶν {P-2GP} θέλετε {V-PAI-2P} ποιεῖν. {V-PAN} Ἐκεῖνος {D-NSM} ἀνθρωποκτόνος {A-NSM} ἦν {V-IAI-3S} ἀπ' {PREP} ἀρχῆς, {N-GSF} καὶ {CONJ} ἐν {PREP} τῇ {T-DSF} ἀληθείᾳ {N-DSF} οὐχ {PRT-N} ἔστηκεν, {V-RAI-3S} ὅτι {CONJ} οὐκ {PRT-N} ἔστιν {V-PAI-3S} ἀλήθεια {N-NSF} ἐν {PREP} αὐτῷ. {P-DSM} Ὅταν {CONJ} λαλήῃ {V-PAS-3S} τὸ {T-ASN} ψεῦδος, {N-ASN} ἐκ {PREP} τῶν {T-GPN} ἰδίων {A-GPN} λαλεῖ. {V-PAI-3S} ὅτι {CONJ} ψεύστης {N-NSM} ἐστὶν {V-PAI-3S} καὶ {CONJ} ὁ {T-NSM} πατήρ {N-NSM} αὐτοῦ. {P-GSN}	<i>Ihr</i> seid von dem Vater, dem Teufel, und die Begierden eures Vaters wollt ihr tun. Jener war ein Menschenmörder von Anfang an und er hat nicht in der Wahrheit gestanden, weil keine Wahrheit in ihm ist. Wenn er die Lüge redet, redet er aus seinem Eigenen, weil er ein Lügner ist und deren Vater.	Der Ausdruck ἀπ' ἀρχῆς ("von Anfang an") verweist nicht auf eine ewige Präexistenz Satans, sondern auf die Zeit nach seinem Fall. Der Herr charakterisiert die Eigenschaften Satans, dem die Zuhörer im Gegensatz zu ihm glauben.
8	45	Ἐγὼ {P-1NS} δὲ {CONJ} ὅτι {CONJ} τὴν {T-ASF} ἀλήθειαν {N-ASF} λέγω, {V-PAI-1S} οὐ {PRT-N} πιστεύετε {V-PAI-2P} μοι. {P-1DS}	<i>Ich</i> nun, weil ich die Wahrheit sage, glaubt ihr mir nicht.	Der Ausdruck ἐγὼ δὲ ("ich aber") setzt einen starken Kontrast zur Erwähnung des Teufels im Vers davor.
8	46	Τίς {I-NSM} ἐξ {PREP} ὑμῶν {P-2GP} ἐλέγχει {V-PAI-3S} με {P-1AS} περὶ {PREP} ἀμαρτίας; {N-GSF} Εἰ {COND} δὲ {CONJ} ἀλήθειαν {N-ASF} λέγω, {V-PAI-1S} διὰ {PREP} τί {I-ASN} ὑμεῖς {P-2NP} οὐ {PRT-N} πιστεύετε {V-PAI-2P} μοι; {P-1DS}	Wer von euch überführt mich von Sünde? Wenn ich aber Wahrheit sage, warum glaubt ihr mir nicht?	Die Antwort auf die Frage ist, dass niemand den Herrn von einer Sünde überführen konnte, da er sündlos ist. Der mit εἰ ("wenn") eingeleitete Konditionalsatz setzt die Bedingung als wahr voraus, Jesus sagt als die Wahrheit.
8	47	Ὁ {T-NSM} ὧν {V-PAP-NSM} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSM} θεοῦ {N-GSM} τὰ {T-APN} ῥήματα {N-APN} τοῦ {T-GSM} θεοῦ {N-GSM} ἀκούει. {V-PAI-3S} διὰ {PREP} τοῦτο {D-ASN} ὑμεῖς {P-2NP} οὐκ {PRT-N} ἀκούετε, {V-PAI-2P} ὅτι {CONJ} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSM} θεοῦ {N-GSM} οὐκ {PRT-N} ἐστέ. {V-PAI-2P}	Wer von Gott ist, hört die Aussprüche Gottes. <i>Ihr</i> hört daher nicht, da ihr <i>nicht</i> von Gott seid.	Christus beantwortet die selbst gestellte Frage und macht deutlich, dass die Zuhörer nicht von Gott sind, da sie sonst seinen Worten geglaubt hätten. Mit τὰ ῥήματα ("die Aussprüche") verwendet der Herr ein anderes Wort als sonst für Gottes Wort üblich.

Das Johannesevangelium

8	48	Ἀπεκρίθησαν {V-ADI-3P} οὖν {CONJ} οἱ {T-NPM} Ἰουδαῖοι {A-NPM} καὶ {CONJ} εἶπον {V-2AAI-3P} αὐτῷ, {P-DSM} Οὐ {PRT-N} καλῶς {ADV} λέγομεν {V-PAI-1P} ἡμεῖς {P-1NP} ὅτι {CONJ} Σαμαρείτης {N-NSM} εἶ {V-PAI-2S} σύ, {P-2NS} καὶ {CONJ} δαμόνιον {N-ASN} ἔχεις; {V-PAI-2S}	Daraufhin antworteten die Juden und sagten ihm: Sagen <i>wir</i> nicht zu Recht, dass <i>du</i> ein Samariter bist und einen Dämon hast?	Die Negation mit οὐ ("nicht") setzt eine positive Antwort voraus. Das Adverb καλῶς ("zurecht") steht betont am Anfang und zeigt, dass die Sprecher auf jeden Fall davon ausgehen, dass sie mit ihrer Meinung richtig liegen.
8	49	Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} Ἰησοῦς, {N-NSM} Ἐγὼ {P-1NS} δαμόνιον {N-ASN} οὐκ {PRT-N} ἔχω, {V-PAI-1S} ἀλλὰ {CONJ} τιμῶ {V-PAI-1S} τὸν {T-ASM} πατέρα {N-ASM} μου, {P-1GS} καὶ {CONJ} ὑμεῖς {P-2NP} ἀτιμάζετέ {V-PAI-2P} με. {P-1AS}	Es antwortete Jesus: <i>Ich</i> habe keinen Dämon, sondern ehre meinen Vater und <i>ihr</i> verunehrt mich.	Indem die Menschen den Herrn verunehren, beleidigen sie auch Gott. Mit der Betonung des Pronomens ἐγὼ ("ich") hebt sich der Herr von den Juden ab und impliziert damit, dass dies dämonisch besessen sind.
8	50	Ἐγὼ {P-1NS} δὲ {CONJ} οὐ {PRT-N} ζητῶ {V-PAI-1S} τὴν {T-ASF} δόξαν {N-ASF} μου. {P-1GS} ἔστιν {V-PAI-3S} ὁ {T-NSM} ζητῶν {V-PAP-NSM} καὶ {CONJ} κρίνων. {V-PAP-NSM}	<i>Ich</i> nun suche nicht meine Ehre, sondern, es ist einer, der (sie) sucht und richtet.	Der Herr macht deutlich, dass er selbst keine Ehre für sich in Anspruch nimmt, sondern der Vater diese für den Sohn sucht, sodass der Vater die Gegner seines Sohnes sogar ewig richten wird (κρίνων).
8	51	Ἀμὴν {HEB} ἀμὴν {HEB} λέγω {V-PAI-1S} ὑμῖν, {P-2DP} ἐάν {COND} τις {X-NSM} τὸν {T-ASM} λόγον {N-ASM} τὸν {T-ASM} ἐμὸν {S-1SASM} τηρήσῃ, {V-AAS-3S} θάνατον {N-ASM} οὐ {PRT-N} μὴ {PRT-N} θεωρήσῃ {V-AAS-3S} εἰς {PREP} τὸν {T-ASM} αἰῶνα. {N-ASM}	Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn jemand mein Wort hält, wird er den <i>Tod</i> keinesfalls sehen in Ewigkeit.	Der Herr Jesus meint mit dem Tod nicht den physischen Tod, sondern den geistlichen Tod in der ewigen Verdammnis.
8	52	Εἶπον {V-2AAI-3P} οὖν {CONJ} αὐτῷ {P-DSM} οἱ {T-NPM} Ἰουδαῖοι, {A-NPM} Νῦν {ADV} ἐγνώκαμεν {V-RAI-1P} ὅτι {CONJ} δαμόνιον {N-ASN} ἔχεις. {V-PAI-2S} Ἀβραάμ {N-PRI} ἀπέθανεν {V-2AAI-3S} καὶ {CONJ} οἱ {T-NPM} προφῆται, {N-NPM} καὶ {CONJ} σύ {P-2NS} λέγεις, {V-PAI-2S} Ἐάν {COND} τις {X-NSM} τὸν {T-ASM} λόγον {N-ASM} μου {P-1GS} τηρήσῃ, {V-AAS-3S} οὐ {PRT-N} μὴ {PRT-N} γεύσῃται {V-ADS-3S} θανάτου {N-GSM} εἰς {PREP} τὸν {T-ASM} αἰῶνα. {N-ASM}	Daraufhin sagten ihm die Juden: Jetzt haben wir erkannt, dass du einen Dämon hast. Abraham starb und die Propheten und <i>du</i> sagst: Wenn jemand mein Wort hält, wird er den Tod keinesfalls schmecken in Ewigkeit.	Der Herr verwendet mit γεύσῃται ("schmecken") bildhafte Rede, etwa mit dem Gedanken eines tödlichen Trankes oder Gerichtes verbunden. Mit οὐ μὴ ("keinesfalls") kommt eine starke Verneinung zum Ausdruck. Zum Ausdruck γεύομαι θανάτου ("den Tod schmecken"), bei dem das Objekt im Genitiv angeschlossen ist vgl. Oracula Sibyllina 1.82: "Αἰδην δ' αὐτ' ἐκάλεσαν, ἐπεὶ πρῶτος μόλεν Ἀδάμ γευσάμενος θανάτου, γαίη δέ μιν ἀμφεκάλυψεν". "Hades nannte man sie, da Adam als erster dahin kam, nachdem er den Tod geschmeckt hatte und die Erde ihn umhüllte".
8	53	Μὴ {PRT-N} σύ {P-2NS} μείζων {A-NSM-C} εἶ {V-PAI-2S} τοῦ {T-GSM} πατρὸς {N-GSM} ἡμῶν {P-1GP} Ἀβραάμ, {N-PRI} ὅστις {R-NSM} ἀπέθανεν; {V-2AAI-3S} Καὶ {CONJ} οἱ	<i>Du</i> bist doch nicht etwa größer als unser Vater Abraham, welcher starb? Auch die Propheten starben. Wen machst <i>du</i> aus dir selbst?	Die Gegenrede der Zuhörer besteht darin, dass sie wiederlegen wollen, dass diejenigen, die die Worte des Herrn befolgen nicht sterben würden, da Abraham und die Propheten jedoch starben, scheinen sie einen Gegenbeweis gefunden zu haben. Jedoch übersehen sie, dass der Herr

Das Johannesevangelium

		{T-NPM} προφήται {N-NPM} απέθανον· {V-2AAI-3P} τίνα {I-ASM} σεαυτὸν {F-2ASM} σὺ {P-2NS} ποιεῖς; {V-PAI-2S}		vom geistigen Tod zu ihnen sprach.
8	54	Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} Ἰησοῦς, {N-NSM} Ἐὰν {COND} ἐγὼ {P-1NS} δοξάζω {V-PAI-1S} ἑμαυτὸν, {F-1ASM} ἢ {T-NSF} δόξα {N-NSF} μου {P-1GS} οὐδέν {A-NSN-N} ἐστίν· {V-PAI-3S} ἔστιν {V-PAI-3S} ὁ {T-NSM} πατήρ {N-NSM} μου {P-1GS} ὁ {T-NSM} δοξάζων {V-PAP-NSM} με, {P-1AS} ὃν {R-ASM} ὑμεῖς {P-2NP} λέγετε {V-PAI-2P} ὅτι {CONJ} Θεὸς {N-NSM} ἡμῶν {P-1GP} ἐστίν, {V-PAI-3S}	Es antwortete Jesus: Wenn <i>ich</i> mich selbst verherrliche, ist mein Ruhm nichts. Es ist mein Vater, der mich verherrlicht, von dem <i>ihr</i> sagt, dass er euer Gott ist.	Mit δοξάζω ("ich verherrliche") gebraucht der Herr ein anderes Wort als in V. 49 (dort: τιμῶ).
8	55	καὶ {CONJ} οὐκ {PRT-N} ἐγνώκατε {V-RAI-2P} αὐτόν· {P-ASM} ἐγὼ {P-1NS} δὲ {CONJ} οἶδα {V-RAI-1S} αὐτόν, {P-ASM} καὶ {CONJ} ἐὰν {COND} εἶπω {V-2AAS-1S} ὅτι {CONJ} οὐκ {PRT-N} οἶδα {V-RAI-1S} αὐτόν, {P-ASM} ἔσομαι {V-FDI-1S} ὅμοιος {A-NSM} ὑμῶν, {P-2GP} ψεύστης· {N-NSM} ἀλλ' {CONJ} οἶδα {V-RAI-1S} αὐτόν, {P-ASM} καὶ {CONJ} τὸν {T-ASM} λόγον {N-ASM} αὐτοῦ {P-GSM} τηρῶ. {V-PAI-1S}	Und ihr habt ihn nicht erkannt. <i>Ich</i> aber kenne ihn und wenn ich sagen würde, dass ich ihn nicht kenne, würde ich gleich wie ihr ein Lügner sein. Doch ich kenne ihn und sein Wort halte ich.	Das satzeinleitende καὶ ("doch") markiert hier einen Gegensatz (adversativ). Das Akkusativobjekt τὸν λόγον αὐτοῦ ("sein Wort") ist durch die Stellung vor dem Prädikat betont.
8	56	Ἀβραάμ {N-PRI} ὁ {T-NSM} πατήρ {N-NSM} ὑμῶν {P-2GP} ἠγαλλιάσατο {V-ADI-3S} ἵνα {CONJ} ἴδῃ {V-2AAS-3S} τὴν {T-ASF} ἡμέραν {N-ASF} τὴν {T-ASF} ἐμήν, {S-1SASF} καὶ {CONJ} εἶδεν {V-2AAI-3S} καὶ {CONJ} ἐχάρη. {V-2AOI-3S}	Abraham, euer Vater, jubelte, dass er <i>meinen</i> Tag sehen würde und er sah (ihn) und wurde erfreut.	Der Herr erfüllte alle Hoffnungen und Freuden Abrahams. Der Bezug ist nicht, dass Abraham vom Jenseits aus jubelte, sondern zu Lebzeiten das Kommen des Herrn voraussah.
8	57	Εἶπον {V-2AAI-3P} οὖν {CONJ} οἱ {T-NPM} Ἰουδαῖοι {A-NPM} πρὸς {PREP} αὐτόν, {P-ASM} Πεντήκοντα {A-NUI} ἔτη {N-APN} οὕτω {ADV-N} ἔχεις, {V-PAI-2S} καὶ {CONJ} Ἀβραάμ {N-PRI} ἐώρακας; {V-RAI-2S-ATT}	Daraufhin sagten die Juden zu ihm: Du bist noch nicht <i>fünfzig Jahre</i> und hast Abraham gesehen?	Aus Sicht der Zuhörer hätte der Herr sehr alt sein müssen, um Abraham gesehen haben zu können. Der Herr Jesus als Schöpfer ist jedoch auch der, der Abraham erschaffen hat.
8	58	Εἶπεν {V-2AAI-3S} αὐτοῖς {P-DPM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Ἀμὴν {HEB} ἀμὴν {HEB} λέγω {V-PAI-1S} ὑμῖν, {P-2DP} πρὶν {ADV} Ἀβραάμ {N-PRI} γενέσθαι, {V-2ADN} ἐγὼ {P-1NS} εἰμι. {V-PAI-1S}	Es sagte ihnen Jesus: Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Bevor Abraham gewesen ist, bin <i>ich</i> .	Der Herr Jesus weist mit πρὶν ("bevor") auf seine Existenz hin, die schon vor dem Leben Abrahams vorhanden war, der ja lange vor dem Herrn gelebt hatte. Da Abraham nicht präexistent war, sondern erst ab seiner Geburt existierte, verwendet der Herr γενέσθαι ("gewesen" bzw. "geworden").

Das Johannesevangelium

8	59	Ἦραν {V-AAI-3P} οὖν {CONJ} λίθους {N-APM} ἵνα {CONJ} βάλωσιν {V-2AAS-3P} ἐπ' {PREP} αὐτόν· {P-ASM} Ἰησοῦς {N-NSM} δὲ {CONJ} ἐκρύβη, {V-2API-3S} καὶ {CONJ} ἐξῆλθεν {V-2AAI-3S} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSN} ἱεροῦ, {N-GSN} διελθὼν {V-2AAP-NSM} διὰ {PREP} μέσου {A-GSN} αὐτῶν· {P-GPM} καὶ {CONJ} παρήγεν {V-IAI-3S} οὕτως. {ADV}	Daraufhin hoben sie Steine auf, damit sie auf ihn würfen. Jesus aber verbarg sich und ging aus dem Tempel hinaus, mitten durch sie hindurchgehend. Und er ging so vorbei.	Die Zuhörer verstanden, dass der Herr mit seiner Aussage auf seine Gottheit Bezug nimmt, glaubten aber nicht und meinten, der Herr lästert. Die Konjunktion οὖν ("darauf") bezieht sich auf die Konsequenz auf die letzten Worte des Herrn, woraufhin die Zuhörer Steine erhoben. Das Verb ἐκρύβη ("er verbarg sich") impliziert, dass er sich vor der Menge verbarg und so ohne Gefahr weggehen konnte, wobei es keine Anzeichen im Vers gibt, dass das Entweichen des Herrn auf wundersame Art geschehen ist.
9	1	Καὶ {CONJ} παράγων {V-PAP-NSM} εἶδεν {V-2AAI-3S} ἄνθρωπον {N-ASM} τυφλὸν {A-ASM} ἐκ {PREP} γενετῆς. {N-GSF}	Und vorbeigehend, sah er einen Menschen, blind von Geburt an.	Das Partizip παράγων ("als er vorbeiging") nimmt die Perspektive des Blinden ein, da der Herr dort vorbeiging, wo dieser sich aufhielt, wahrscheinlich in der Nähe des Tempels (vgl. Apg 3.2), da dieser Mann als Bettler bekannt war (Joh 9.8). Dieses Geschehen, da es mit καὶ ("und") angeknüpft ist, fand ebenfalls am Sabbat statt (vgl. Joh 9.14).
9	2	Καὶ {CONJ} ἠρώτησαν {V-AAI-3P} αὐτόν {P-ASM} οἱ {T-NPM} μαθηταὶ {N-NPM} αὐτοῦ {P-GSM} λέγοντες, {V-PAP-NPM} Ῥαββί, {HEB} τίς {I-NSM} ἤμαρτεν, {V-2AAI-3S} οὗτος {D-NSM} ἢ {PRT} οἱ {T-NPM} γονεῖς {N-NPM} αὐτοῦ, {P-GSM} ἵνα {CONJ} τυφλὸς {A-NSM} γεννηθῆ; {V-APS-3S}	Und seine Jünger fragten ihn, sagend: Rabbi, wer sündigte - dieser oder seine Eltern, sodass er blind geboren wurde?	Der Konnektor ἵνα ("sodass") mit Konjunktiv Aorist ist hier konsekutiv (er gibt also die Folge an), wie in Joh 15.16 (zweites Vorkommen) bzw. Offb 13.15 ("sodass das Bild sogar redete"). Die Frage resultiert wahrscheinlich aus dem jüdischen Verständnis von Gen 25.22 und Psa 51.5, dass bereits Ungeborene sündigen können und Sünden der Eltern Folgen für die Nachkommen hat bzw. aus der Vorstellung, dass Leiden Folge von vorheriger Sünde sei.
9	3	Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} Ἰησοῦς, {N-NSM} Οὔτε {CONJ-N} οὗτος {D-NSM} ἤμαρτεν {V-2AAI-3S} οὔτε {CONJ-N} οἱ {T-NPM} γονεῖς {N-NPM} αὐτοῦ· {P-GSM} ἀλλ' {CONJ} ἵνα {CONJ} φανερωθῆ {V-APS-3S} τὰ {T-NPN} ἔργα {N-NPN} τοῦ {T-GSM} θεοῦ {N-GSM} ἐν {PREP} αὐτῷ. {P-DSM}	Jesus antwortete: Weder dieser sündigte noch seine Eltern, sondern damit die Werke Gottes an ihm offenbar werden.	Mit der Antwort des Herrn ist auch die These des schlechten Karmas widerlegt. Nach der Konjunktion ἀλλά ("sondern") ist ein Hauptsatz, etwa "dies ist geschehen" zu rekonstruieren. Der Ausdruck τὰ ἔργα τοῦ θεοῦ ("die Werke Gottes") kann mit "das, was Gott tut" paraphrasiert werden, um das Wunder zu beschreiben, das passieren würde. Der Herr stellt mit seiner Aussage nicht auf Sündlosigkeit der Eltern oder des Kindes ab, sondern dass die Leiden direkte Folge von Sünde beim Blinden oder dessen Eltern sind.
9	4	Ἐμέ {P-1AS} δεῖ {V-PAI-3S} ἐργάζεσθαι {V-PNN} τὰ {T-APN} ἔργα {N-APN} τοῦ {T-GSM} πέμψαντός {V-AAP-GSM} με {P-1AS} ἕως {ADV} ἡμέρα {N-NSF} ἐστίν· {V-PAI-3S} ἔρχεται {V-PNI-3S} νύξ, {N-NSF} ὅτε {ADV} οὐδεὶς {A-NSM-N} δύναται {V-PNI-3S} ἐργάζεσθαι. {V-PNN}	Ich muss die Werke dessen wirken, der mich sandte, solange es Tag ist. Es kommt eine Nacht, da niemand wirken kann.	Die Konjunktion ἕως ("solange") leitet eine befristete Zeitperiode ein, die durch das Einsetzen der Nacht beendet werden würde. Solange der Herr auf der Erde bzw. solange die Zeit der Gnade ist, wirkt der Herr, danach bricht eine andere Epoche an, die davon gekennzeichnet ist, dass nichts Positives getan werden kann.
9	5	Ὅταν {CONJ} ἐν {PREP} τῷ {T-DSM} κόσμῳ {N-DSM} ᾧ, {V-PAS-1S} φῶς {N-NSN} εἰμι {V-PAI-1S} τοῦ {T-GSM} κόσμου. {N-GSM}	Solange ich in der Welt bin, bin ich (das) Licht der Welt.	Ὅταν ("wenn, solange") ist zeitlich (d.h. "in der Zeit, wenn"), nicht konditional ("falls") zu verstehen.

Das Johannesevangelium

9	6	Ταῦτα {D-APN} εἰπών, {V-2AAP-NSM} ἔπτυσεν {V-AAI-3S} χαμαί, {ADV} καὶ {CONJ} ἐποίησεν {V-AAI-3S} πηλὸν {N-ASM} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSN} πτύσματος, {N-GSN} καὶ {CONJ} ἐπέχρισεν {V-AAI-3S} τὸν {T-ASM} πηλὸν {N-ASM} ἐπὶ {PREP} τοὺς {T-APM} ὀφθαλμοὺς {N-APM} τοῦ {T-GSM} τυφλοῦ, {A-GSM}	Diese (Dinge) gesagt habend, spuckte er auf den Boden und machte aus dem Speichel einen Brei und strich den Brei auf die Augen des Blinden.	Das Partizip εἰπών ("nachdem er gesagt hatte") versprachlicht Vorzeitigkeit vor dem Hauptverb ἔπτυσεν ("er spuckte"). Zum Ausdruck ἔπτυσεν χαμαί ("er spuckte auf den Boden") vgl. 3. Testamentum Salomonis 29.1 "καὶ ἀναστάντος μου ἔπτυσα χαμαί". "Und als ich aufgestanden war, spuckte ich auf den Boden".
9	7	καὶ {CONJ} εἶπεν {V-2AAI-3S} αὐτῷ, {P-DSM} Ὑπάγε {V-PAM-2S} νίψαι {V-AMM-2S} εἰς {PREP} τὴν {T-ASF} κολυμβήθραν {N-ASF} τοῦ {T-GSM} Σιλωάμ – {N-PRI} ὃ {R-NSN} ἐρμηνεύεται, {V-PPI-3S} Ἀπεσταλμένος. {V-RPP-NSM} Ἀπῆλθεν {V-2AAI-3S} οὖν {CONJ} καὶ {CONJ} ἐνίψατο, {V-AMI-3S} καὶ {CONJ} ἦλθεν {V-2AAI-3S} βλέπων. {V-PAP-NSM}	Und er sagte ihm: Gehe hin, wasche dich im Teich Siloah (was übersetzt ist: "Gesandter"). Daraufhin ging er hin und wusch sich und kam sehend.	Die Konjunktion εἰς ("im"), die eigentlich eine Richtungsangabe ("zum", "in ... hinein") codiert, wird semantisch von der statischen Bedeutung des Verbs νίψαι ("wasche dich") überwogen (vgl. Joh 1.1) ,könnte jedoch auch anzeigen, dass der Brei in den Teich zu spülen sei.
9	8	Οἱ {T-NPM} οὖν {CONJ} γείτονες {N-NPM} καὶ {CONJ} οἱ {T-NPM} θεωροῦντες {V-PAP-NPM} αὐτὸν {P-ASM} τὸ {T-ASN} πρότερον {A-ASN-C} ὅτι {CONJ} τυφλὸς {A-NSM} ἦν, {V-IAI-3S} ἔλεγον, {V-IAI-3P} Οὐχ {PRT-N} οὗτός {D-NSM} ἐστίν {V-PAI-3S} ὃ {T-NSM} καθήμενος {V-PNP-NSM} καὶ {CONJ} προσαιτῶν; {V-PAP-NSM}	Die Nachbarn nun und die ihn früher gesehen hatten, dass er blind war, sagten (dabei): Ist dieser nicht der, der dasaß und bettelte?	Οὐχ ("nicht") erwartet eine positive Antwort, impliziert also, dass die Menschen den Bettler erkannten. Das Imperfekt ἔλεγον ("sie sagten dabei") gibt die Begleitungsstände an als die Menschen, den Blinden betrachteten. Die Partizipien καθήμενος und προσαιτῶν ("der dasaß und bettelte") sind Präsens und zeigen somit an, dass dies gewohnheitsmäßig war.
9	9	Ἄλλοι {A-NPM} ἔλεγον {V-IAI-3P} ὅτι {CONJ} Οὗτός {D-NSM} ἐστίν· {V-PAI-3S} ἄλλοι {A-NPM} δὲ {CONJ} ὅτι {CONJ} Ὁμοίος {A-NSM} αὐτῷ {P-DSM} ἐστίν. {V-PAI-3S} Ἐκεῖνος {D-NSM} ἔλεγεν {V-IAI-3S} ὅτι {CONJ} Ἐγώ {P-1NS} εἰμι. {V-PAI-1S}	Andere sagten: Der ist es! Andere aber: Er ist ihm ähnlich! Jener sagte: Ich bin es!	Die Konjunktion ὅτι entspricht in etwa dem deutschen Doppelpunkt, könnte aber auch mit "dass" wiedergegeben werden. Die Verben ἔλεγον ("sie sagten") und ἔλεγεν ("er sagte") sind Imperfekt und deuten auf eine nicht einmalige, sondern dauerhafte Sprechhandlung hin. Das Wunder des Herrn bewirkte eine Spaltung, sodass einige eher bereit waren, an eine Verwechslung als an die Macht des Herrn zu glauben.
9	10	Ἐλεγον {V-IAI-3P} οὖν {CONJ} αὐτῷ, {P-DSM} Πῶς {ADV-I} ἀνέωχθησάν {V-API-3P} σου {P-2GS} οἱ {T-NPM} ὀφθαλμοί; {N-NPM}	Daraufhin sagten sie ihm (wiederholt): Wie wurden deine Augen geöffnet?	Die Antwort des einst Blinden im Vers davor, sorgte offensichtlich dafür, dass die Skeptiker ebenfalls nun wissen wollten, wie diese Heilung geschehen ist, da im Subjekt "sie" beide genannten Gruppen zum Ausdruck kommt.

Das Johannesevangelium

9	11	Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} ἐκεῖνος {D-NSM} καὶ {CONJ} εἶπεν, {V-2AAI-3S} ἄνθρωπος {N-NSM} λεγόμενος {V-PPP-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} πηλὸν {N-ASM} ἐποίησεν, {V-AAI-3S} καὶ {CONJ} ἐπέχρισέν {V-AAI-3S} μου {P-1GS} τοὺς {T-APM} ὀφθαλμούς, {N-APM} καὶ {CONJ} εἶπέν {V-2AAI-3S} μοι, {P-1DS} Ὑπαγε {V-PAM-2S} εἰς {PREP} τὴν {T-ASF} κολυμβήθραν {N-ASF} τοῦ {T-GSM} Σιλωάμ, {N-PRI} καὶ {CONJ} νίψαι. {V-AMM-2S} Ἀπελθὼν {V-2AAP-NSM} δὲ {CONJ} καὶ {CONJ} νιψάμενος, {V-AMP-NSM} ἀνέβλεψα. {V-AAI-1S}	Jener antwortete und sagte: Ein Mensch, genannt Jesus, machte einen Brei und bestrich mir die Augen und sagte mir: Gehe hin zum Teich Siloah und wasche dich. Als ich dann wegging und mich wusch, wurde ich wieder sehend.	Auf die Frage nach dem Wie, antwortet der einst Blinde erst damit, wer dies getan hat und erst dann, wie dies geschehen ist. Damit rückt er den Herrn in den Mittelpunkt. Der Blinde wusste offensichtlich nicht, wie der Herr den Brei angefertigt hatte, da er zu dem Zeitpunkt noch blind war. Zum Verb ἀναβλέπω ("ich wurde sehend") vgl. Pausanias, Graeciae descriptio 4.12: " συνέβη δὲ καὶ Ὀφιονέα τὸν μάντιν τοῦτον, τὸν ἐκ γενετῆς τυφλόν, ἀναβλέψαι". "Es geschah nun auch, dass Ophioneus, dieser Seher, der von Geburt an blind war, wieder sehend wurde".
9	12	Εἶπον {V-2AAI-3P} οὖν {CONJ} αὐτῷ, {P-DSM} Ποῦ {ADV-I} ἐστίν {V-PAI-3S} ἐκεῖνος; {D-NSM} Λέγει, {V-PAI-3S} Οὐκ {PRT-N} οἶδα. {V-RAI-1S}	Daraufhin sagten sie ihm: Wo ist jener? Er sagt: Ich weiß es nicht!	Offensichtlich impliziert die Frage nach dem Aufenthaltsort des Herrn den Wunsch, diesen direkt zu befragen, wobei durch die Verschweigung seines Namens eine Geringschätzung zum Ausdruck kommen könnte.
9	13	Ἄγουσιν {V-PAI-3P} αὐτὸν {P-ASM} πρὸς {PREP} τοὺς {T-APM} Φαρισαίους, {N-APM} τὸν {T-ASM} ποτε {PRT} τυφλόν. {A-ASM}	Sie bringen ihn, den früher Blinden, zu den Pharisäern.	Da der Blinde aufgrund seiner früheren Erkrankung den Weg nicht wusste, mussten die Menschen ihn zu den Pharisäern bringen.
9	14	Ἦν {V-IAI-3S} δὲ {CONJ} σάββατον {N-NSN} ὅτε {ADV} τὸν {T-ASM} πηλὸν {N-ASM} ἐποίησεν {V-AAI-3S} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} καὶ {CONJ} ἀνέωξεν {V-AAI-3S} αὐτοῦ {P-GSM} τοὺς {T-APM} ὀφθαλμούς. {N-APM}	Es war aber Sabbat, als Jesus den Brei gemacht und seine Augen wieder geöffnet hat.	Wahrscheinlich fügt Johannes hier den Grund an, warum die Menschen den Blinden zu den Pharisäern brachten, wohl um zu erfragen, ob die Heilung gegen die Sabbatvorschriften verstieße.
9	15	Πάλιν {ADV} οὖν {CONJ} ἠρώτων {V-IAI-3P} αὐτὸν {P-ASM} καὶ {CONJ} οἱ {T-NPM} Φαρισαῖοι, {N-NPM} πῶς {ADV-I} ἀνέβλεψεν. {V-AAI-3S} Ὁ {T-NSM} δὲ {CONJ} εἶπεν {V-2AAI-3S} αὐτοῖς, {P-DPM} Πηλὸν {N-ASM} ἐπέθηκέν {V-AAI-3S} μου {P-1GS} ἐπὶ {PREP} τοὺς {T-APM} ὀφθαλμούς, {N-APM} καὶ {CONJ} ἐνιψάμην, {V-AMI-1S} καὶ {CONJ} βλέπω. {V-PAI-1S}	Wiederum befragten ihn daraufhin auch die Pharisäer, wie er wieder sehend wurde. Da sagte er ihnen: Einen Brei legte er mir auf die Augen und ich wusch mich und ich sehe.	Πάλιν ("wieder") bedeutet hier nicht, dass die Pharisäer den einst Blinden zuvor schon befragt hätten, sondern setzt an der Befragung durch die Menschen zuvor an (V.10): So wie diese fragten, wie dies geschehen war, wollten es nun auch die Pharisäer wissen.

Das Johannesevangelium

9	16	<p>Ἔλεγον {V-IAI-3P} οὖν {CONJ} ἐκ {PREP} τῶν {T-GPM} Φαρισαίων {N-GPM} τινές, {X-NPM} Οὗτος {D-NSM} ὁ {T-NSM} ἄνθρωπος {N-NSM} οὐκ {PRT-N} ἔστιν {V-PAI-3S} παρὰ {PREP} τοῦ {T-GSM} θεοῦ, {N-GSM} ὅτι {CONJ} τὸ {T-ASN} σάββατον {N-ASN} οὐ {PRT-N} τηρεῖ. {V-PAI-3S} Ἄλλοι {A-NPM} ἔλεγον, {V-IAI-3P} Πῶς {ADV-I} δύναται {V-PNI-3S} ἄνθρωπος {N-NSM} ἁμαρτωλὸς {A-NSM} τοιαῦτα {D-APN} σημεῖα {N-APN} ποιεῖν; {V-PAN} Καὶ {CONJ} σχίσμα {N-NSN} ἦν {V-IAI-3S} ἐν {PREP} αὐτοῖς. {P-DPM}</p>	<p>Daraufhin (begannen) von den Pharisäer einige zu sagen: Dieser Mensch ist nicht von Gott, weil er den Sabbat nicht hält. Andere (begannen) zu sagen: Wie kann ein sündiger Mensch <i>solche</i> Zeichen tun? Und eine Spaltung war unter ihnen.</p>	<p>Ἔλεγον ("sie begannen zu sagen") leitet als Imperfekt jeweils eine anhaltende Handlung ein. Das geschehene Wunder kann von den Pharisäern nun nicht mehr geleugnet werden. Mit τοιαῦτα ("solche") nehmen die Sprecher auf dieses außergewöhnliche Wunder Bezug, das wohl noch niemand zuvor erlebt hatte.</p>
9	17	<p>Λέγουσιν {V-PAI-3P} τῷ {T-DSM} τυφλῷ {A-DSM} πάλιν, {ADV} Σὺ {P-2NS} τί {I-ASN} λέγεις {V-PAI-2S} περὶ {PREP} αὐτοῦ, {P-GSM} ὅτι {CONJ} ἤνοιξέν {V-AAI-3S} σου {P-2GS} τοὺς {T-APM} ὀφθαλμούς; {N-APM} Ὁ {T-NSM} δὲ {CONJ} εἶπεν {V-2AAI-3S} ὅτι {CONJ} Προφήτης {N-NSM} ἐστίν. {V-PAI-3S}</p>	<p>Sie sagen dem Blinden wiederum: Was sagst <i>du</i> über ihn, da er deine Augen öffnete? Da sagte er, dass er ein ein Prophet ist.</p>	<p>Das Adverb πάλιν ("wieder") bezieht sich hier auf die erneute Befragung durch die Pharisäer, nachdem sie sich im Vers davor zu dem Fall geäußert hatten. Die Frage wurde wieder von allen gestellt ("sie"), obwohl natürlich nur an einen Sprecher als Repräsentant zu denken ist.</p>
9	18	<p>Οὐκ {PRT-N} ἐπίστευσαν {V-AAI-3P} οὖν {CONJ} οἱ {T-NPM} Ἰουδαῖοι {A-NPM} περὶ {PREP} αὐτοῦ, {P-GSM} ὅτι {CONJ} τυφλὸς {A-NSM} ἦν {V-IAI-3S} καὶ {CONJ} ἀνέβλεψεν, {V-AAI-3S} ἕως {ADV} ὅτου {R-GSN-ATT} ἐφώνησαν {V-AAI-3P} τοὺς {T-APM} γονεῖς {N-APM} αὐτοῦ {P-GSM} τοῦ {T-GSM} ἀναβλέψαντος, {V-AAP-GSM}</p>	<p>Die Juden glaubten nun solange nicht von ihm, dass er blind war und wieder sehend wurde, bis sie die Eltern dessen, der wieder sehend geworden war, gerufen hatten.</p>	<p>Nachdem sie die Eltern befragt hatten, konnten die Pharisäer das Wunder nicht mehr leugnen.</p>
9	19	<p>καὶ {CONJ} ἠρώτησαν {V-AAI-3P} αὐτοὺς {P-APM} λέγοντες, {V-PAP-NPM} Οὗτός {D-NSM} ἐστίν {V-PAI-3S} ὁ {T-NSM} υἱὸς {N-NSM} ὑμῶν, {P-2GP} ὃν {R-ASM} ὑμεῖς {P-2NP} λέγετε {V-PAI-2P} ὅτι {CONJ} τυφλὸς {A-NSM} ἐγεννήθη; {V-API-3S} Πῶς {ADV-I} οὖν {CONJ} ἄρτι {ADV} βλέπει; {V-PAI-3S}</p>	<p>Und sie befragten sie, sagend: Ist dieser euer Sohn, von dem <i>ihr</i> sagt, dass er blind geboren wurde? Wie nun sieht er <i>jetzt</i>?</p>	<p>Mit der expliziten Nennung des Pronomens ὑμεῖς ("ihr") wird betont, dass es sich um die Aussage der Eltern handelt, die wohl angezweifelt wird. Die Frage nach der Identität des Sohnes impliziert, dass die Pharisäer ihn des Betruges überführen wollten.</p>
9	20	<p>Ἀπεκρίθησαν {V-ADI-3P} δὲ {CONJ} αὐτοῖς {P-DPM} οἱ {T-NPM} γονεῖς {N-NPM} αὐτοῦ {P-GSM} καὶ {CONJ} εἶπον, {V-2AAI-3P} Οἶδαμεν {V-RAI-1P} ὅτι {CONJ} οὗτός {D-NSM} ἐστίν {V-PAI-3S} ὁ {T-NSM} υἱὸς {N-</p>	<p>Da antworteten ihnen seine Eltern und sagten: Wir wissen, dass dieser unser Sohn ist und dass er blind geboren wurde.</p>	<p>Die Eltern können die ersten beiden Fragen der Pharisäer unzweideutig beantworten.</p>

9	21	<p>NSM} ἡμῶν, {P-1GP} καὶ {CONJ} ὅτι {CONJ} τυφλὸς {A-NSM} ἐγεννήθη· {V-API-3S}</p> <p>πῶς {ADV-I} δὲ {CONJ} νῦν {ADV} βλέπει, {V-PAI-3S} οὐκ {PRT-N} οἶδαμεν· {V-RAI-1P} ἢ {PRT} τίς {I-NSM} ἦνοιξεν {V-AAI-3S} αὐτοῦ {P-GSM} τοὺς {T-APM} ὀφθαλμούς, {N-APM} ἡμεῖς {P-1NP} οὐκ {PRT-N} οἶδαμεν· {V-RAI-1P} αὐτὸς {P-NSM} ἡλικίαν {N-ASF} ἔχει· {V-PAI-3S} αὐτὸν {P-ASM} ἐρωτήσατε, {V-AAM-2P} αὐτὸς {P-NSM} περὶ {PREP} ἑαυτοῦ {F-3GSM} λαλήσει. {V-FAI-3S}</p>	<p>Wie er aber jetzt sieht, wissen wir nicht. Oder wer ihm die Augen öffnete, wissen <i>wir</i> nicht. Er hat selbst (das) Alter. Ihn fragt! Er wird über sich selbst reden.</p>	<p>Die dritte Frage der Pharisäer können die Eltern nicht beantworten. Mit dem Ausdruck ἡλικίαν ἔχει ("er hat das Alter") betonen sie, dass ihr Sohn bereits mündig ist und in der Frage nun für sich selbst sprechen kann. Zu diesem Ausdruck vgl. Herodotus, Historiae 1.209,10: "Υοτάσπεϊ δὲ τῷ Ἀρσάμεος, ἐόντι ἀνδρὶ Ἀχαμενίδῃ, ἦν τῶν παίδων Δαρεῖος πρεσβύτατος, ἐὼν τότε ἡλικίην ἐς εἴκοσὶ κου μάλιστα ἔετα, καὶ οὗτος κατελείεπτο ἐν Πέρσῃσι· οὐ γὰρ εἶχε κω ἡλικίην στρατεύεσθαι". "Unter den Söhnen Hystaspes, des Sohnes des Arsames, aus dem Stamm der Achämeniden, war aber Darius der älteste, welcher damals in einem Alter von etwa zwanzig Jahren stand und in Persien zurückgeblieben war, weil er das Alter noch nicht hatte, um zu kämpfen".</p>
9	22	<p>Ταῦτα {D-APN} εἶπον {V-2AAI-3P} οἱ {T-NPM} γονεῖς {N-NPM} αὐτοῦ, {P-GSM} ὅτι {CONJ} ἐφοβοῦντο {V-INI-3P} τοὺς {T-APM} Ἰουδαίους· {A-APM} ἥδη {ADV} γὰρ {CONJ} συνετέθειντο {V-LMI-3P} οἱ {T-NPM} Ἰουδαῖοι, {A-NPM} ἵνα {CONJ} ἐάν {COND} τις {X-NSM} αὐτὸν {P-ASM} ὁμολογήσῃ {V-AAS-3S} χριστόν, {N-ASM} ἀποσυνάγωγος {A-NSM} γένηται. {V-2ADS-3S}</p>	<p>Diese (Dinge) sagten seine Eltern, weil sie die Juden (beständig) fürchteten, die Juden waren nämlich schon überein gekommen waren, dass, falls ihn jemand als Christum bekennt, er aus der Synagoge ausgeschlossen würde.</p>	<p>Das Imperfekt ἐφοβοῦντο ("sie fürchteten") zeigt, dass dies eine dauerhafte Haltung der Eltern war. Das Wort beinhaltet nicht Respekt (wie Gottesfurcht), sondern Angst.</p>
9	23	<p>Διὰ {PREP} τοῦτο {D-ASN} οἱ {T-NPM} γονεῖς {N-NPM} αὐτοῦ {P-GSM} εἶπον {V-2AAI-3P} ὅτι {CONJ} ἡλικίαν {N-ASF} ἔχει, {V-PAI-3S} αὐτὸν {P-ASM} ἐρωτήσατε. {V-AAM-2P}</p>	<p>Daher sagten seine Eltern: Er hat (das) Alter, ihn fragt!</p>	<p>Διὰ τοῦτο ("daher") kann auch mit "aus diesem Grund" paraphrasiert werden. Durch die Erststellung wird das Pronomen αὐτὸν ("ihn") besonders betont. Die Furcht vor dem Ausschluss aus der Synagoge muss bei den Eltern sehr groß gewesen sein, wenn sie bereit sind, ihren Sohn vorzuschieben.</p>
9	24	<p>Ἐφώνησαν {V-AAI-3P} οὖν {CONJ} ἐκ {PREP} δευτέρου {A-GSN} τὸν {T-ASM} ἄνθρωπον {N-ASM} ὃς {R-NSM} ἦν {V-IAI-3S} τυφλός, {A-NSM} καὶ {CONJ} εἶπον {V-2AAI-3P} αὐτῷ, {P-DSM} Δὸς {V-2AAM-2S} δόξαν {N-ASF} τῷ {T-DSM} θεῷ· {N-DSM} ἡμεῖς {P-1NP} οἶδαμεν {V-RAI-1P} ὅτι {CONJ} ὁ {T-NSM} ἄνθρωπος {N-NSM} οὗτος {D-NSM} ἁμαρτωλός {A-NSM} ἐστίν. {V-PAI-3S}</p>	<p>Daraufhin riefen sie ein weiteres Mal den Menschen, der blind gewesen war und sagten ihm: Gib Gott die Ehre! <i>Wir</i> wissen, dass dieser Mensch ein Sünder ist.</p>	<p>Bei der Befragung der Eltern war der Sohn nicht zugegen und mussten erneut gerufen werden. Mit der Betonung durch das Pronomen ἡμεῖς ("wir") heben die Pharisäer ihre Autorität hervor.</p>

Das Johannesevangelium

9	25	Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} οὖν {CONJ} ἐκεῖνος {D-NSM} καὶ {CONJ} εἶπεν, {V-2AAI-3S} Εἶ {COND} ἁμαρτωλός {A-NSM} ἐστιν, {V-PAI-3S} οὐκ {PRT-N} οἶδα· {V-RAI-1S} ἔν {A-ASN} οἶδα, {V-RAI-1S} ὅτι {CONJ} τυφλός {A-NSM} ὢν, {V-PAP-NSM} ἄρτι {ADV} βλέπω. {V-PAI-1S}	Daraufhin antwortete jener und sagte: Ob er ein Sünder ist, weiß ich nicht. <i>Eines</i> weiß ich, dass ich, blind seiend, jetzt sehe.	Mit ἔν οἶδα ("Eines weiß ich") betont der Geheilte, dass für ihn allein seine Heilung im Vordergrund steht und er mit den Anfeindungen der Pharisäer gegen den Herrn nicht zu tun haben wollte. Das Partizip ὢν ("ich war") wird für die Vergangenheit im Sinne eines unzureichenden Gegengrundes ("obwohl") gebraucht.
9	26	Εἶπον {V-2AAI-3P} δὲ {CONJ} αὐτῷ {P-DSM} πάλιν, {ADV} Τί {I-ASN} ἐποίησέν {V-AAI-3S} σοι; {P-2DS} Πῶς {ADV-I} ἤνοιξέν {V-AAI-3S} σου {P-2GS} τοὺς {T-APM} ὀφθαλμούς; {N-APM}	Da sagten sie ihm wiederum: Was tat er (mit) dir? Wie öffnete er deine Augen?	Zur Frage τί ἐποίησέν σοι ("was hat er mit dir gemacht") vgl. Aesopus, Fabulae 346.6: "Ὁ ταλαίπωρον κυνάριον ὑπνώδες, τί σοι ποιήσω ὄκνω κατεχομένῳ". "O du elendes verschlafenes Hündlein; was soll ich mit dir machen, da du so träge bist?".
9	27	Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} αὐτοῖς, {P-DPM} Εἶπον {V-2AAI-1S} ὑμῖν {P-2DP} ἤδη, {ADV} καὶ {CONJ} οὐκ {PRT-N} ἠκούσατε. {V-AAI-2P} Τί {I-ASN} πάλιν {ADV} θέλετε {V-PAI-2P} ἀκούειν; {V-PAN} Μὴ {PRT-N} καὶ {CONJ} ὑμεῖς {P-2NP} θέλετε {V-PAI-2P} αὐτοῦ {P-GSM} μαθηταί {N-NPM} γενέσθαι; {V-2ADN}	Er antwortete ihnen: Ich sagte es euch bereits und ihr hörtet nicht. Was wollt ihr es noch einmal hören? Wollt etwa auch <i>ihr</i> seine Jünger werden?	Das erste Vorkommen von καὶ ("und") ist adversativ, da hier ein Gegensatz zum Ausdruck kommt. Die Verneinung mit μὴ ("etwa") deutet eine negative Antwort an. Dass die Frage eine gewisse Provokation beinhaltet, wird im folgenden Vers deutlich, da die Pharisäer zu schimpfen beginnen.
9	28	Ἐλοιδόρησαν {V-AAI-3P} αὐτόν, {P-ASM} καὶ {CONJ} εἶπον, {V-2AAI-3P} Σὺ {P-2NS} εἶ {V-PAI-2S} μαθητῆς {N-NSM} ἐκείνου· {D-GSM} ἡμεῖς {P-1NP} δὲ {CONJ} τοῦ {T-GSM} Μωσέως {N-GSM} ἐσμὲν {V-PAI-1P} μαθηταί. {N-NPM}	Sie beschimpften ihn und sagten: <i>Du</i> bist ein Jünger von jenem. <i>Wir</i> aber sind Jünger von <i>Moses</i> .	Die Pronomen σὺ ("du") und ἡμεῖς ("wir") stellen den Gegensatz zwischen dem Adressierten und der eigenen Gruppe der Pharisäer deutlich heraus. Die Stellung von Μωϋσῆς ("Moses") vor dem Prädikat ist stark hervorgehoben (Hyperbaton).
9	29	Ἡμεῖς {P-1NP} οἶδαμεν {V-RAI-1P} ὅτι {CONJ} Μωσῆ {N-DSM} λελάληκεν {V-RAI-3S} ὁ {T-NSM} θεός· {N-NSM} τοῦτον {D-ASM} δὲ {CONJ} οὐκ {PRT-N} οἶδαμεν {V-RAI-1P} πόθεν {ADV-I} ἐστίν. {V-PAI-3S}	<i>Wir</i> wissen, dass <i>zu Moses</i> Gott geredet hat. Von diesem aber wissen wir nicht, woher er ist.	Das Pronomen τοῦτον ("von diesem") ist durch die Stellung im Satz betont. Obwohl sich der Herr durch dieses Zeichen als Messias gezeigt hat, erkennen die Pharisäer nicht an, dass er von Gott gekommen ist, obwohl Mose bereits von ihm geredet hat (Deu 18.15-18).
9	30	Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} ὁ {T-NSM} ἄνθρωπος {N-NSM} καὶ {CONJ} εἶπεν {V-2AAI-3S} αὐτοῖς, {P-DPM} Ἐν {PREP} γὰρ {CONJ} τούτῳ {D-DSN} θαυμαστόν {A-NSN} ἐστιν, {V-PAI-3S} ὅτι {CONJ} ὑμεῖς {P-2NP} οὐκ {PRT-N} οἴδατε {V-RAI-2P} πόθεν {ADV-I} ἐστίν, {V-PAI-3S} καὶ {CONJ} ἀνέωξέν {V-AAI-3S} μου {P-1GS} τοὺς {T-APM} ὀφθαλμούς. {N-APM}	Der Mensch antwortete und sagte ihnen: <i>Eines</i> ist daran ja erstaunlich, dass <i>ihr</i> nicht wisst, woher er ist, und (doch) öffnete er mir die Augen wieder?	Das Wort θαυμαστός ("erstaunlich") verwendet Johannes drei Mal in seinen Schriften. Es ist vom Verb θαυμάζω ("wundern") abgeleitet und meint einen Sachverhalt, der zum Wundern oder Staunen Anlass gibt. Wenn das Wort wie häufig in der Literatur mit "bewundernswert" wiedergegeben wird, kommt darin Sarkasmus zum Ausdruck, vgl. Platon, Leges 957.c,7: "ὁ θεῖος ἡμῖν καὶ θαυμαστός νόμος". "Das bewundernswerte und göttliche Gesetz". Das letzte καὶ im Vers ist deutlich adversativ ("und doch"), da ein Gegensatz zum Ausdruck kommt.

Das Johannesevangelium

9	31	Οἶδαμεν {V-RAI-1P} δὲ {CONJ} ὅτι {CONJ} ἁμαρτωλῶν {A-GPM} ὁ {T-NSM} θεὸς {N-NSM} οὐκ {PRT-N} ἀκούει· {V-PAI-3S} ἀλλ' {CONJ} ἐάν {COND} τις {X-NSM} θεοσεβῆς {A-NSM} ᾧ, {V-PAS-3S} καὶ {CONJ} τὸ {T-ASN} θέλημα {N-ASN} αὐτοῦ {P-GSM} ποιῆ, {V-PAS-3S} τούτου {D-GSM} ἀκούει. {V-PAI-3S}	Wir nun wissen, dass Gott (auf) Sünder nicht hört, aber wenn jemand gottesfürchtig ist und seinen Willen tut, (auf) den hört er.	Durch die vorgezogene Stellung ist ἁμαρτωλῶν ("Sünder") besonders betont. Gleiches gilt für τούτου ("den").
9	32	Ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSM} αἰῶνος {N-GSM} οὐκ {PRT-N} ἠκούσθη {V-API-3S} ὅτι {CONJ} ᾗνοιζέν {V-AAI-3S} τις {X-NSM} ὀφθαλμοῦς {N-APM} τυφλοῦ {A-GSM} γεγεννημένου. {V-RPP-GSM}	Von Ewigkeit wurde nicht gehört, dass jemand die Augen eines Blindgeborenen öffnete.	Der Ausdruck ἐκ τοῦ αἰῶνος ("von Ewigkeit her") ist hier in Verbindung mit der Negation οὐκ ("nicht") gleichbedeutend mit "noch nie", vgl. Esdras 1.21,2 "εὐρέθη ὅτι ἐστὶν ἡ πόλις ἐκείνη ἐξ αἰῶνος βασιλεῦσιν ἀντιπαρτάσουσα". "Und es wurde gefunden, dass jene Stadt seit jeher sich feindlich gegen Könige gestellt hat". Der Geheilte drückt damit aus, dass dieses Wunder zum ersten Mal überhaupt geschehen ist.
9	33	Εἰ {COND} μὴ {PRT-N} ᾗν {V-IAI-3S} οὗτος {D-NSM} παρὰ {PREP} θεοῦ, {N-GSM} οὐκ {PRT-N} ἠδύνατο {V-INI-3S-ATT} ποιεῖν {V-PAN} οὐδέν. {A-ASN-N}	Wenn dieser nicht von Gott wäre, könnte er gar nichts tun.	Der Geheilte benutzt mit ᾗν ("er wäre") den Irrealis und glaubt, dass der Herr von Gott ist, da er sonst nicht dieses Zeichen hätte tun können. Die doppelte Verneinung οὐκ οὐδέν ("gar nichts") ist besonders stark.
9	34	Ἀπεκρίθησαν {V-ADI-3P} καὶ {CONJ} εἶπον {V-2AAI-3P} αὐτῷ, {P-DSM} Ἐν {PREP} ἁμαρτίαις {N-DPF} σὺ {P-2NS} ἐγεννήθης {V-API-2S} ὄλος, {A-NSM} καὶ {CONJ} σὺ {P-2NS} διδάσκεις {V-PAI-2S} ἡμᾶς; {P-1AP} Καὶ {CONJ} ἐξέβαλον {V-2AAI-3P} αὐτὸν {P-ASM} ἔξω. {ADV}	Sie antworteten und sagten ihm: <i>Du</i> bist ganz in Sünden geboren und <i>du</i> belehrst <i>uns</i> ? Und sie warfen ihn nach draußen hinaus.	Das Präsens διδάσκεις ("du belehrst") kann auch konativ aufgefasst werden und den Versuch beschreiben, d.h. "du versuchst uns zu belehren". Die Pronomen σὺ ("du") und ἡμᾶς ("uns") heben den Gegensatz hervor.
9	35	Ἦκουσεν {V-AAI-3S} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} ὅτι {CONJ} ἐξέβαλον {V-2AAI-3P} αὐτὸν {P-ASM} ἔξω· {ADV} καὶ {CONJ} εὐρῶν {V-2AAP-NSM} αὐτόν, {P-ASM} εἶπεν {V-2AAI-3S} αὐτῷ, {P-DSM} Σὺ {P-2NS} πιστεύεις {V-PAI-2S} εἰς {PREP} τὸν {T-ASM} υἱὸν {N-ASM} τοῦ {T-GSM} θεοῦ; {N-GSM}	Jesus hörte, dass sie ihn nach draußen hinausgestoßen hatten und ihn findend, sagte er ihm: Glaubst <i>du</i> an den Sohn Gottes?	Durch das Pronomen σὺ ("du") betont der Herr die Person des Geheilten und fragt, ob dieser im Gegensatz zu den Pharisäern an ihn glauben würde.
9	36	Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} ἐκεῖνος {D-NSM} καὶ {CONJ} εἶπεν, {V-2AAI-3S} Καὶ {CONJ} τίς {I-NSM} ἐστίν, {V-PAI-3S} κύριε, {N-VSM} ἵνα {CONJ} πιστεύσω {V-AAS-1S} εἰς {PREP} αὐτόν; {P-ASM}	Jener antwortete und sagte: Und wer ist es, Herr, damit ich an ihn glaube?	Die Antwort des Geheilten zeigt, dass er bereit ist an den Messias zu glauben, wenn er wissen würde, wer dieser ist.

Das Johannesevangelium

9	37	Εἶπεν {V-2AAI-3S} δὲ {CONJ} αὐτῷ {P-DSM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Καὶ {CONJ} ἑώρακας {V-RAI-2S-ATT} αὐτόν, {P-ASM} καὶ {CONJ} ὁ {T-NSM} λαλῶν {V-PAP-NSM} μετὰ {PREP} σοῦ {P-2GS} ἐκεῖνός {D-NSM} ἐστίν. {V-PAI-3S}	Da sagte ihm Jesus: Du hast ihn schon gesehen und der mit dir redet, jener ist es.	Um sich als der Sohn Gottes vorzustellen, benutzt der Herr die Rede in der dritten Person. Das Perfekt ἑώρακας ("du hast gesehen") bezieht sich auf das gegenwärtige Gespräch, da der Geheilte den Herrn vorher nicht sehen konnte. Das erste καὶ ("schon") ist im Sinne von "sogar" zu verstehen.
9	38	Ὁ {T-NSM} δὲ {CONJ} ἔφη, {V-IAI-3S} Πιστεῦω, {V-PAI-1S} κύριε· {N-VSM} καὶ {CONJ} προσεκύνησεν {V-AAI-3S} αὐτῷ. {P-DSM}	Er nun sprach: Ich glaube, Herr! Und er fiel (vor) ihm nieder.	Das Wort προσκυνέω ("er fiel nieder") wird von Johannes ausschließlich für göttliche Anbetung gebraucht (vgl. Joh 4.20-24; Joh 12.20). Als Sohn Gottes nimmt der Herr Anbetung entgegen.
9	39	Καὶ {CONJ} εἶπεν {V-2AAI-3S} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} εἰς {PREP} κρίμα {N-ASN} ἐγὼ {P-1NS} εἰς {PREP} τὸν {T-ASM} κόσμον {N-ASM} τοῦτον {D-ASM} ἦλθον, {V-2AAI-1S} ἵνα {CONJ} οἱ {T-NPM} μὴ {PRT-N} βλέποντες {V-PAP-NPM} βλέπωσιν, {V-PAS-3P} καὶ {CONJ} οἱ {T-NPM} βλέποντες {V-PAP-NPM} τυφλοὶ {A-NPM} γίνωνται. {V-2ADS-3P}	Und Jesus sagte: <i>Zum Gericht</i> kam <i>ich</i> in diese Welt, damit die Nichtsehenden sehen und die Sehenden blind würden.	Mit dem Begriff κρίμα ("Gericht") meint der Herr hier die Unterscheidung von Gläubigen und Ungläubigen. Die jeweilige Haltung würde sich an der Person des Herrn entscheiden.
9	40	Καὶ {CONJ} ἤκουσαν {V-AAI-3P} ἐκ {PREP} τῶν {T-GPM} Φαρισαίων {N-GPM} ταῦτα {D-APN} οἱ {T-NPM} ὄντες {V-PAP-NPM} μετ' {PREP} αὐτοῦ, {P-GSM} καὶ {CONJ} εἶπον {V-2AAI-3P} αὐτῷ, {P-DSM} Μὴ {PRT-N} καὶ {CONJ} ἡμεῖς {P-1NP} τυφλοὶ {A-NPM} ἐσμεν; {V-PAI-1P}	Das hörten auch die von den Pharisäern, die bei ihm waren und sagten ihm: Sind etwa auch <i>wir</i> blind?	Mὴ ("etwa") verlangt eine negative Antwort, d.h. die Pharisäer hielten sich selbst nicht für blind. Die Pharisäer erkannten, dass der Herr nicht von physischer Blindheit, sondern von geistlicher Unkenntnis spricht.
9	41	Εἶπεν {V-2AAI-3S} αὐτοῖς {P-DPM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} εἰ {COND} τυφλοὶ {A-NPM} ἦτε, {V-IAI-2P} οὐκ {PRT-N} ἂν {PRT} εἶχετε {V-IAI-2P} ἁμαρτίαν· {N-ASF} νῦν {ADV} δὲ {CONJ} λέγετε {V-PAI-2P} ὅτι {CONJ} βλέπομεν· {V-PAI-1P} ἢ {T-NSF} οὖν {CONJ} ἁμαρτία {N-NSF} ὑμῶν {P-2GP} μένει. {V-PAI-3S}	Es sagte ihnen Jesus: Wenn ihr blind wärt, hättet ihr keine Sünde. Jetzt aber sagt ihr: Wir sind sehend. Also bleibt eure Sünde.	Der Herr benutzt hier mit ἦτε ("ihr wärt") den Irrealis, wodurch zum Ausdruck kommt, dass die Pharisäer sich aus seiner Sicht für nicht blind, also sehend, halten. Für sie wäre es jedoch besser, wenn sie ihre geistliche Blindheit eingestehen würden, was jedoch nicht der Fall ist und somit würde ihre Sünde weiter vorherrschen.
10	1	Ἀμὴν {HEB} ἀμὴν {HEB} λέγω {V-PAI-1S} ὑμῖν, {P-2DP} ὁ {T-NSM} μὴ {PRT-N} εἰσερχόμενος {V-PNP-NSM} διὰ {PREP} τῆς {T-GSF} θύρας {N-GSF} εἰς {PREP} τὴν {T-ASF} αὐλήν {N-ASF} τῶν {T-GPN} προβάτων, {N-GPN} ἀλλὰ {CONJ} ἀναβαίνων {V-PAP-NSM}	Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Wer nicht durch das Tor in die Schafhürde hineingeht, sondern anderswo hinübersteigt, derjenige ist ein Dieb und ein Räuber.	Ἀμὴν ἀμὴν ("wahrlich, wahrlich") leitet nie einen neuen Diskurs ein sondern dient als Fortsetzung, sodass das Ende von Kap. 9 zur Rede des Herrn dazugehört. {Der Ausdruck ἡ θύρα kann für "Türe" oder "Tor" stehen. Im Zusammenhang einer Schafhürde läge "Tor" im Deutschen näher. Das Partizip ἀναβαίνων ("wer hinübersteigt") deutet auf das Überwinden der Mauer hin, das die Schafhürde umgibt, um

Das Johannesevangelium

		ἀλλαχόθεν, {ADV} ἐκεῖνος {D-NSM} κλέπτῃς {N-NSM} ἐστὶν {V-PAI-3S} καὶ {CONJ} ληστής. {N-NSM}		einzudringen.
10	2	Ὁ {T-NSM} δὲ {CONJ} εἰσερχόμενος {V-PNP-NSM} διὰ {PREP} τῆς {T-GSF} θύρας {N-GSF} ποιμῆν {N-NSM} ἐστὶν {V-PAI-3S} τῶν {T-GPN} προβάτων. {N-GPN}	Wer aber durch das Tor hineingeht, ist der <i>Hirte</i> der Schafe.	Das Wort ποιμῆν ("Hirte") ist durch die Wortstellung betont (Hyperbaton). Das Prädikatsnomen ποιμῆν ("der Hirte") ist auch ohne Artikel nicht unbestimmt.
10	3	Τούτῳ {D-DSM} ὁ {T-NSM} θυρωρὸς {N-NSM} ἀνοίγει, {V-PAI-3S} καὶ {CONJ} τὰ {T-NPN} πρόβατα {N-NPN} τῆς {T-GSF} φωνῆς {N-GSF} αὐτοῦ {P-GSM} ἀκούει, {V-PAI-3S} καὶ {CONJ} τὰ {T-APN} ἴδια {A-APN} πρόβατα {N-APN} καλεῖ {V-PAI-3S} κατ' {PREP} ὄνομα, {N-ASN} καὶ {CONJ} ἐξάγει {V-PAI-3S} αὐτά. {P-APN}	Dem öffnet der Torwächter und die Schafe hören (auf) seine Stimme und die eigenen Schafe ruft er beim Namen und führt sie hinaus.	Das Pronomen αὐτοῦ ("seine") bezieht sich auf die Stimme des Hirten, nicht auf die des Torwächters. Der Ausdruck κατ' ὄνομα ("beim Namen") ist distributiv, d.h. jedes einzelne der Schafe wird individuell beim Namen gerufen.
10	4	Καὶ {CONJ} ὅταν {CONJ} τὰ {T-APN} ἴδια {A-APN} πρόβατα {N-APN} ἐκβάλῃ, {V-2AAS-3S} ἔμπροσθεν {PREP} αὐτῶν {P-GPN} πορεύεται. {V-PNI-3S} καὶ {CONJ} τὰ {T-NPN} πρόβατα {N-NPN} αὐτῷ {P-DSM} ἀκολουθεῖ, {V-PAI-3S} ὅτι {CONJ} οἶδασιν {V-RAI-3P} τὴν {T-ASF} φωνὴν {N-ASF} αὐτοῦ. {P-GSM}	Und wenn er die eigenen Schafe hinausgetrieben hat, geht er vor ihnen her und die Schafe folgen ihm, weil sie seine Stimme kennen.	Die Konjunktion ὅταν ("wenn") ist temporal und zeigt an, was nach dem Hinaustreiben geschieht.
10	5	Ἄλλοτρίῳ {A-DSM} δὲ {CONJ} οὐ {PRT-N} μὴ {PRT-N} ἀκολουθήσωσιν, {V-AAS-3P} ἀλλὰ {CONJ} φεύξονται {V-FDI-3P} ἀπ' {PREP} αὐτοῦ. {P-GSM} ὅτι {CONJ} οὐκ {PRT-N} οἶδασιν {V-RAI-3P} τῶν {T-GPM} ἀλλοτρίων {A-GPM} τὴν {T-ASF} φωνήν. {N-ASF}	Einem Fremden aber würden sie niemals folgen, sondern würden vor ihm fliehen, weil sie die Stimme <i>der Fremden</i> nicht kennen.	Die Konjunktion δὲ ("aber") ist adversativ und zeigt den Gegensatz. Die Verneinung οὐ μὴ ("niemals") ist besonders stark, da sie verdoppelt ist. Die Aussage ist im Irrealis, d.h. die Schafe des Hirten folgen nie einem anderen und fliehen, wenn sie eine fremde Stimme hören. Offensichtlich hat der Herr den durchaus üblichen Brauch im Sinn, dass mehrere Herden in einer Schafhürde untergebracht waren und jeweils verschiedene Hirten zuständig waren. Das Genitivattribut τῶν ἀλλοτρίων ("der Fremden") ist durch die Voranstellung besonders betont.
10	6	Ταύτην {D-ASF} τὴν {T-ASF} παροιμίαν {N-ASF} εἶπεν {V-2AAI-3S} αὐτοῖς {P-DPM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς. {N-NSM} ἐκεῖνοι {D-NPM} δὲ {CONJ} οὐκ {PRT-N} ἔγνωσαν {V-2AAI-3P} τίνα {I-NPN} ἦν {V-IAI-3S} ἃ {R-APN} ἐλάλει {V-IAI-3S} αὐτοῖς. {P-DPM}	Dies sagte Jesus ihnen als Vergleich. Jene verstanden aber nicht, welche (Dinge) es waren, die er (zu) ihnen (dabei) redete.	Zum Wort παροιμία ("Vergleich") vgl. die Anmerkung zu Joh 16.25, wo dasselbe Wort gebraucht wird. Die Zuhörer werden sicher den Sachverhalt des Hirten und der Schafe verstanden haben, aber nicht, was der Herr eigentlich damit sagen wollte.

Das Johannesevangelium

10	7	Εἶπεν {V-2AAI-3S} οὖν {CONJ} πάλιν {ADV} αὐτοῖς {P-DPM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Ἀμήν {HEB} ἀμήν {HEB} λέγω {V-PAI-1S} ὑμῖν {P-2DP} ὅτι {CONJ} ἐγώ {P-1NS} εἰμι {V-PAI-1S} ἡ {T-NSF} θύρα {N-NSF} τῶν {T-GPN} προβάτων. {N-GPN}	Daraufhin sagte Jesus ihnen wiederum: Wahrlich, wahrlich ich sage euch: <i>Ich</i> bin das Tor der Schafe.	Das Genitivattribut τῶν προβάτων ("der Schafe") kann die Richtung angeben (das Tor zu den Schafen) oder anzeigen, für wen das Tor ist (das Tor für die Schafe). Mit der Betonung der eigenen Person durch ἐγώ ("ich") schließt der Herr alle anderen Personen aus.
10	8	Πάντες {A-NPM} ὅσοι {K-NPM} ἦλθον {V-2AAI-3P} κλέπται {N-NPM} εἰσὶν {V-PAI-3P} καὶ {CONJ} λησταί· {N-NPM} ἀλλ' {CONJ} οὐκ {PRT-N} ἤκουσαν {V-AAI-3P} αὐτῶν {P-GPM} τὰ {T-NPN} πρόβατα. {N-NPN}	Alle, soviele kamen, sind Diebe und (auch) Räuber. Aber es hörten die Schafe nicht (auf) sie.	Mit den Dieben und Räubern meinte er die ungläubigen bisherigen Führer des jüdischen Volkes. Beide Begriffe beziehen sich auf Schafe, nicht Diebe und Räuber im allgemeinen Sinn. Durch die Stellung im Satz scheint Räuber eine Steigerung ("und auch") von Dieb zu sein, da Räuber gewaltsam vorgehen.
10	9	Ἐγώ {P-1NS} εἰμι {V-PAI-1S} ἡ {T-NSF} θύρα· {N-NSF} δι' {PREP} ἐμοῦ {P-1GS} ἐάν {COND} τις {X-NSM} εἰσέλθῃ, {V-2AAS-3S} σωθήσεται, {V-FPI-3S} καὶ {CONJ} εἰσελεύσεται {V-FDI-3S} καὶ {CONJ} ἐξελεύσεται, {V-FDI-3S} καὶ {CONJ} νομὴν {N-ASF} εὕρησει. {V-FAI-3S}	<i>Ich</i> bin das Tor. Wenn durch <i>mich</i> jemand hineingeht, wird er gerettet werden und eingehen und ausgehen und Weide finden.	Der Ausdruck δι' ἐμοῦ ("durch mich") ist durch die Voranstellung besonders betont; dies kann durch den Herrn und sonst niemand geschehen. Das Verb εἰσέλθῃ ("er geht hinein") impliziert die Schafhürde, wohin jemand durch den Herrn zu seinen anderen Schafen kommen kann.
10	10	Ὁ {T-NSM} κλέπτης {N-NSM} οὐκ {PRT-N} ἔρχεται {V-PNI-3S} εἰ {COND} μὴ {PRT-N} ἵνα {CONJ} κλέψῃ {V-AAS-3S} καὶ {CONJ} θύσῃ {V-AAS-3S} καὶ {CONJ} ἀπολέσῃ· {V-AAS-3S} ἐγώ {P-1NS} ἦλθον {V-2AAI-1S} ἵνα {CONJ} ζωὴν {N-ASF} ἔχωσιν, {V-PAS-3P} καὶ {CONJ} περισσὸν {A-ASN} ἔχωσιν. {V-PAS-3P}	Ein Dieb kommt nicht, außer damit er stehle und schlachte und verderbe. <i>Ich</i> kam, damit sie Leben hätten und Überfluss hätten.	Ὁ κλέπτης ist verallgemeinernd, daher ("ein Dieb"), da kein bestimmter Dieb gemeint ist. Das Antonym (d.h. Gegenbegriff) zu ἀπόλλυμι ("verderben") zu ist σώζω ("retten", vgl. 1Kor 1.18. Der Begriff θύω ("er schlachtet") kann auch "opfern" bedeuten, ἀπόλλυμι ("verderben") kann auch "töten" bzw. "umbringen" oder "umkommen" bedeuten, vgl. Herodotus, Historiae 7.17: "Τούτῳ δὲ τῷ Ἀρταχάει θύουσι Ἀκάνθιοι ἐκ θεοπροπίου ὡς ἤρωϊ, πονομάζοντες τὸ οὖνομα. Βασιλεὺς μὲν δὴ Ξέρξης ἀπολομένου Ἀρταχάειω ἐποιέετο συμφορὴν". "Diesen Artachäes opfern die Akanthier, zufolge eines Götterspruches, wie einem Heros, wobei sie seinen Namen anrufen. So betrauerte der König Xerxes den umgekommenen Artachäes". Vgl. ebenda 8.138: "καὶ ὄξυνθεις πέμπει ἐπ' αὐτοὺς ἱππέας ἀπολέοντας. Ποταμὸς δὲ ἐστὶ ἐν τῇ χώρῃ ταύτῃ, τῷ θύουσι οἱ τούτων τῶν ἀνδρῶν τῶν ἀπ' Ἄργεος ἀπόγονοι ὡς σωτήρι". "Er schickte nach jenen Reitern, die sie umbringen sollten. Es ist aber in dieser Gegend ein Fluss, welchem die Nachkommen dieser Männer von Argos als Erretter opfern". Vgl. ebenso diese Kombination bei Flavius Josephus, Antiquitates Judaicae 3.60,1: "θύσας δὲ χαριστήρια βωμῶν ἰδρύεται νικαῖον ὀνομάσας τὸν θεὸν προεφήτευέ τε πανωλεθρι τοὺς Ἀμαληκίτας ἀπολουμένους". "Er (Mose) opferte nun Dankopfer für Gott, einen Altar errichtend, den er 'Der Herr der Sieger' nannte. Er sagte auch voraus, dass die Amalekiter völlig umkommen würden". Zum Ausdruck

			περισσὸν ἔχουσιν ("sie haben Überfluss") vgl. Xenophon, Anabasis 7.6,31: "οὐ διαχειμά-σαντες μὲν ἐν ἀφθόνοις τοῖς ἐπιτηδείοις, περιπτὸν δ' ἔχοντες". "Habt ihr nicht den Winter verbracht, indem ihr Überfluss an Proviant hattet?". Johannes lässt es hingegen offen, woran die Jünger Überfluss haben würden, daher ist dies im ganz allgemeinen Sinn zu verstehen.	
10	11	Ἐγὼ {P-1NS} εἰμι {V-PAI-1S} ὁ {T-NSM} ποιμὴν {N-NSM} ὁ {T-NSM} καλός· {A-NSM} ὁ {T-NSM} ποιμὴν {N-NSM} ὁ {T-NSM} καλός {A-NSM} τὴν {T-ASF} ψυχὴν {N-ASF} αὐτοῦ {P-GSM} τίθησιν {V-PAI-3S} ὑπὲρ {PREP} τῶν {T-GPN} προβάτων. {N-GPN}	<i>Ich</i> bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.	Ἐγὼ ("ich") wird vom Herrn betont, daher schließt er alle anderen als gute Hirten aus. Der Ausdruck τὴν ψυχὴν τίθημι ("das Leben lassen") ist typisch für Johannes (vgl. V. 15, 17; 13.37f; 15.13; 1Joh 3.16), außerbiblich ist diese Verwendung nicht bekannt. Daher ist an die Phrase ἑ-ἑ-ἑ-ἑ-ἑ ("er setzte sein Leben ein") in 1Sam 19.5 (in der Septuagita wie hier übersetzt mit ἔθετο τὴν ψυχὴν) und Rich 12.3 zu denken (Hebraismus). Der Herr scheint somit von seiner Bereitschaft zu sprechen, sein Leben einzusetzen. Dass er dies auch getan hat, wird in Johannes auch deutlich beschrieben.
10	12	Ὁ {T-NSM} μισθωτός {N-NSM} δέ, {CONJ} καὶ {CONJ} οὐκ {PRT-N} ὧν {V-PAP-NSM} ποιμὴν, {N-NSM} οὗ {R-GSM} οὐκ {PRT-N} εἰσὶν {V-PAI-3P} τὰ {T-NPN} πρόβατα {N-NPN} ἴδια, {A-NPN} θεωρεῖ {V-PAI-3S} τὸν {T-ASM} λύκον {N-ASM} ἐρχόμενον, {V-PNP-ASM} καὶ {CONJ} ἀφίησιν {V-PAI-3S} τὰ {T-APN} πρόβατα, {N-APN} καὶ {CONJ} φεύγει· {V-PAI-3S} καὶ {CONJ} ὁ {T-NSM} λύκος {N-NSM} ἀρπάζει {V-PAI-3S} αὐτά, {P-APN} καὶ {CONJ} σκορπίζει {V-PAI-3S} τὰ {T-APN} πρόβατα. {N-APN}	Wer aber Lohnarbeiter und kein Hirte ist, dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen und lässt die Schafe im Stich und flieht und der Wolf raubt sie und zerstreut die Schafe.	Zum Begriff μισθωτός ("Lohnarbeiter") vgl. Platon, Leges 917b.7: "καὶ μισθωτός καὶ πανδοκεὺς καὶ ἄλλα, τὰ μὲν εὐσχημονέστερα, τὰ δὲ ἀσχημονέστερα γινόμενα, τοῦτο γε πάντα δύναται, πᾶσιν ἐπικουρίαν ταῖς χρεῖαις ἐξευπορεῖν καὶ ὁμαλότητα ταῖς οὐσίαις". "Aber auch der Lohnarbeiter und der Gastwirt und andere mehr oder minder ehrenhafte Gewerbe wirken alle auf den Zweck hin, dass es Jedermann leichter gemacht werde sich die Befriedigung seiner notwendigen Lebensbedürfnisse zu verschaffen und dass so ein Ausgleich der Besitztümer hervorgebracht werde". Zum Begriff σκορπίζει ("er zerstreut" vgl. Strabo, Geographica 4.4,6: "τοὺς δ' ὄρνεις ἐπιπτάντας τὰ μὲν ἐσθίειν τὰ δὲ σκορπίζειν". "Die Vögel fliegen hoch, die einen fressen etwas davon, die anderen vertreiben sie").
10	13	Ὁ {T-NSM} δὲ {CONJ} μισθωτός {N-NSM} φεύγει, {V-PAI-3S} ὅτι {CONJ} μισθωτός {N-NSM} ἐστίν, {V-PAI-3S} καὶ {CONJ} οὐ {PRT-N} μέλει {V-PAI-3S} αὐτῷ {P-DSM} περὶ {PREP} τῶν {T-GPN} προβάτων. {N-GPN}	Ein Lohnarbeiter nun flieht, weil er Lohnarbeiter ist und ihm nichts an den Schafen liegt.	Der Artikel ὁ ist hier verallgemeinernd gebraucht, daher kommt im Deutschen der unbestimmte Artikel "ein" in Frage. Im Prädikat μέλει ("es liegt an") ist der Gedanke enthalten, dass der Lohnarbeiter kein eigenes Interesse an den Schafen hat und sie nicht Gegenstand seines tatsächlichen Interesses und seiner Sorge sind, vgl. dazu Homerus, Odyssea 5.6: "τοῖσι δ' Ἀθηναίη λέγε κήδεα πόλλ' Ὀδυσῆος μνησάμενη· μέλε γάρ οἱ ἐὼν ἐν δώμασι νύμφης". "Ihnen nun sagte Athene all die vielen Leiden des Odysseus, indem sie ihn in Erinnerung rief. denn sie sorgte sich um ihn, der in den Häusern der Nymphe war".
10	14	Ἐγὼ {P-1NS} εἰμι {V-PAI-1S} ὁ {T-NSM} ποιμὴν {N-NSM} ὁ {T-NSM} καλός, {A-NSM} καὶ {CONJ} γινώσκω {V-PAI-1S} τὰ {T-APN}	<i>Ich</i> bin der gute Hirte und kenne die Meinen und ich werde von den Meinen gekannt;	Nach der Beschreibung des Lohnarbeiters führt der Herr nun das Gegenteil an, nämlich sich selbst als den Hirten, dem die Schafe gehören.

		ἐμά, {S-1SAPN} καὶ {CONJ} γινώσκομαι {V-PPI-1S} ὑπὸ {PREP} τῶν {T-GPN} ἐμῶν. {S-1SGPN}		
10	15	Καθὼς {ADV} γινώσκει {V-PAI-3S} με {P-1AS} ὁ {T-NSM} πατήρ, {N-NSM} κἀγὼ {P-1NS-K} γινώσκω {V-PAI-1S} τὸν {T-ASM} πατέρα· {N-ASM} καὶ {CONJ} τὴν {T-ASF} ψυχὴν {N-ASF} μου {P-1GS} τίθημι {V-PAI-1S} ὑπὲρ {PREP} τῶν {T-GPN} προβάτων. {N-GPN}	ebenso wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne. Und mein Leben lasse ich für die Schafe.	Der Herr vergleicht die Beziehung der Seinen, als Schafe bezeichnet, mit dem Verhältnis von Vater und Sohn, da er sich des Adverbs καθὼς ("ebenso wie"), das sich auf den Vers davor bezieht. Die Stellung von τὴν ψυχὴν μου ("mein Leben") legt eine besondere Betonung auf den Ausdruck, somit könnte man an "sogar" denken.
10	16	Καὶ {CONJ} ἄλλα {A-APN} πρόβατα {N-APN} ἔχω, {V-PAI-1S} ἃ {R-NPN} οὐκ {PRT-N} ἔστιν {V-PAI-3S} ἐκ {PREP} τῆς {T-GSF} ἀλύχης {N-GSF} ταύτης· {D-GSF} κἀκεῖνά {D-APN-K} με {P-1AS} δεῖ {V-PAI-3S} ἀγαγεῖν, {V-2AAN} καὶ {CONJ} τῆς {T-GSF} φωνῆς {N-GSF} μου {P-1GS} ἀκούσουσιν· {V-FAI-3P} καὶ {CONJ} γενήσεται {V-FDI-3S} μία {A-NSF} ποιμνὴ, {N-NSF} εἷς {A-NSM} ποιμὴν. {N-NSM}	Aber <i>ich</i> habe auch andere Schafe, die nicht von dieser Hürde sind. Auch jene muss ich führen und auch sie werden (auf) meine Stimme hören und es wird <i>eine</i> Herde und <i>ein</i> Hirte werden.	Das Prädikat ἔχω ("ich habe") betont das Besitzverhältnis des Hirten im Hinblick auf andere Schafe. Das Futur γενήσεται ("es wird werden") zeigt, dass die Verwirklichung der Aussage zum Zeitpunkt der Rede noch in der Zukunft liegt. Wenn man an Juden- und Heidenchristen denkt, hat sich dies mit dem Kommen des Heiligen Geistes verwirklicht, der aus beiden Gruppen die eine Versammlung bildet.
10	17	Διὰ {PREP} τοῦτο {D-ASN} ὁ {T-NSM} πατήρ {N-NSM} με {P-1AS} ἀγαπᾷ, {V-PAI-3S} ὅτι {CONJ} ἐγὼ {P-1NS} τίθημι {V-PAI-1S} τὴν {T-ASF} ψυχὴν {N-ASF} μου, {P-1GS} ἵνα {CONJ} πάλιν {ADV} λάβω {V-2AAS-1S} αὐτήν. {P-ASF}	Deshalb liebt mich der Vater, weil <i>ich</i> mein Leben lasse, damit ich es wieder nehme.	Die Liebe des Vaters ist durch die freiwillige Dahingabe des Lebens des Herrn bedingt. Darin findet der Vater Grund zu Liebe. Das Adverb πάλιν ("wieder") bezieht sich auf die Auferstehung, als der Herr wieder lebendig wurde, nachdem er sein Leben gelassen hatte.
10	18	Οὐδεὶς {A-NSM-N} αἶρει {V-PAI-3S} αὐτήν {P-ASF} ἀπ' {PREP} ἐμοῦ, {P-1GS} ἀλλ' {CONJ} ἐγὼ {P-1NS} τίθημι {V-PAI-1S} αὐτήν {P-ASF} ἀπ' {PREP} ἐμαυτοῦ. {F-1GSM} Ἐξουσίαν {N-ASF} ἔχω {V-PAI-1S} θεῖναι {V-2AAN} αὐτήν, {P-ASF} καὶ {CONJ} ἐξουσίαν {N-ASF} ἔχω {V-PAI-1S} πάλιν {ADV} λαβεῖν {V-2AAN} αὐτήν. {P-ASF} Ταύτην {D-ASF} τὴν {T-ASF} ἐντολήν {N-ASF} ἔλαβον {V-2AAI-1S} παρὰ {PREP} τοῦ {T-GSM} πατρὸς {N-GSM} μου. {P-1GS}	<i>Niemand</i> nimmt es von mir, sondern <i>ich</i> lasse es von mir selbst aus. Ich habe Macht, es zu lassen und Macht, es wieder zu nehmen. Dieses Gebot bekam ich von meinem Vater.	Die mehrfache Verwendung des Pronomens αὐτήν ("es") bezieht sich auf τὴν ψυχὴν μου ("mein Leben") im Vers davor, daher ist es feminin. Der Inhalt des Gebotes des Vaters ist somit die Dahingabe des Lebens und die Auferstehung, deren Urheber hier der Herr selbst ist. Ταύτην ("diesese") bezieht sich somit auf den Anfang des Verses.
10	19	Σχίσμα {N-NSN} οὖν {CONJ} πάλιν {ADV} ἐγένετο {V-2ADI-3S} ἐν {PREP} τοῖς {T-DPM} Ἰουδαίοις {A-DPM} διὰ {PREP} τοὺς {T-APM} λόγους {N-APM} τούτους. {D-APM}	Eine Spaltung entstand daraufhin erneut unter den Juden wegen dieser Worte.	Der Vers erinnert an Joh 9.16, wo auch in Bezug auf den Herrn von einer Spaltung berichtet wird. Der Ausdruck ἐν τοῖς Ἰουδαίοις ("unter den Juden") bezieht sich vornehmlich auf die führenden Juden bzw. die Pharisäer, die noch in Joh 9.40 erwähnt wurden. Somit ist πάλιν ("erneut") auf die bereits bestehende Spaltung unter den Juden zu

Das Johannesevangelium

				beziehen, die nun wieder auftritt.
10	20	Ἔλεγον {V-IAI-3P} δὲ {CONJ} πολλοὶ {A-NPM} ἐξ {PREP} αὐτῶν, {P-GPM} Δαιμόνιον {N-ASN} ἔχει {V-PAI-3S} καὶ {CONJ} μαίνεται· {V-PNI-3S} τί {I-ASN} αὐτοῦ {P-GSM} ἀκούετε; {V-PAI-2P}	(Dabei) sagten nun viele von ihnen: Er hat einen Dämon und ist verrückt. Was hört ihr (auf) ihn?	Ἔλεγον ("sie sagten") zeigt hier und im nächsten Vers, was im Rahmen der Spaltung unter den Juden gesprochen wurde. Die Konjunktion καὶ ("und") gibt offensichtlich die Folge an, die Sprecher hielten Wahnsinn für die Folge von Bessesenheit.
10	21	Ἄλλοι {A-NPM} ἔλεγον, {V-IAI-3P} Ταῦτα {D-NPN} τὰ {T-NPN} ῥήματα {N-NPN} οὐκ {PRT-N} ἔστιν {V-PAI-3S} δαιμονιζομένου· {V-PNP-GSM} μὴ {PRT-N} δαιμόνιον {N-NSN} δύναται {V-PNI-3S} τυφλῶν {A-GPM} ὀφθαλμοὺς {N-APM} ἀνοίγειν; {V-PAN}	Andere sagten (dabei): Diese Aussagen sind nicht die eines Besessenen. Kann etwa ein Dämon die Augen von Blinden wieder öffnen?	Die Negation μὴ ("etwa") verlangt eine negative Antwort, es wurde also für unmöglich gehalten, dass ein Dämon Blinde heilen kann.
10	22	Ἐγένετο {V-2ADI-3S} δὲ {CONJ} τὰ {T-NPN} Ἐγκαίνια {N-NPN} ἐν {PREP} Ἱεροσολύμοις, {N-DPN} καὶ {CONJ} χειμῶν {N-NSM} ἦν· {V-IAI-3S}	Es fand nun das Fest der Tempelweihe in Jerusalem statt und es war Winter.	Das Fest der Tempelweihe erinnert an die Einweihung durch Judas Maccabäus, der den Tempel und Alter nach deren Entweihung neu dem Gott Israels weihte.
10	23	καὶ {CONJ} περιεπάτει {V-IAI-3S} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} ἐν {PREP} τῷ {T-DSN} ἱερῷ {N-DSN} ἐν {PREP} τῇ {T-DSF} στοᾷ {N-DSF} Σολομῶνος. {N-GSM}	Und (dabei) ging Jesus im Tempel in der Halle Salomos umher.	Das Imperfekt περιεπάτει ("dabei ging er umher") zeigt eine mitlaufende Handlung zur Zeit des Festes an.
10	24	Ἐκύκλωσαν {V-AAI-3P} οὖν {CONJ} αὐτὸν {P-ASM} οἱ {T-NPM} Ἰουδαῖοι, {A-NPM} καὶ {CONJ} ἔλεγον {V-IAI-3P} αὐτῷ, {P-DSM} Ἔως {ADV} πότε {PRT-I} τὴν {T-ASF} ψυχὴν {N-ASF} ἡμῶν {P-1GP} αἴρεις; {V-PAI-2S} Εἰ {COND} σὺ {P-2NS} εἶ {V-PAI-2S} ὁ {T-NSM} χριστός, {N-NSM} εἰπέ {V-2AAM-2S} ἡμῖν {P-1DP} παρρησίᾳ. {N-DSF}	Die Juden umringten ihn nun und sagten (dabei) zu ihm: Bis wann hältst du unsere Seelen hin? Wenn <i>du</i> der Christus bist, dann sage es uns frei heraus!	Das Imperfekt ἔλεγον ("sie sagten dabei") deutet auf wiederholtes fragen hin, das während des Umringens stattfand.
10	25	Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} αὐτοῖς {P-DPM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} εἶπον {V-2AAI-1S} ὑμῖν, {P-2DP} καὶ {CONJ} οὐ {PRT-N} πιστεύετε· {V-PAI-2P} τὰ {T-NPN} ἔργα {N-NPN} ἃ {R-APN} ἐγὼ {P-1NS} ποιῶ {V-PAI-1S} ἐν {PREP} τῷ {T-DSN} ὀνόματι {N-DSN} τοῦ {T-GSM} πατρὸς {N-GSM} μου, {P-1GS} ταῦτα {D-NPN} μαρτυρεῖ {V-PAI-3S} περὶ {PREP} ἐμοῦ· {P-1GS}	Es antwortete ihnen Jesus: Ich sagte es euch und ihr glaubt nicht. Die Werke, die <i>ich</i> tue im Namen meines Vaters, die zeugen von <i>mir</i> .	Der Herr bezieht sich hier auf bisheriges Reden und Tun, d.h. auf seine Wunder, die von seiner Messianität Zeugnis geben.

Das Johannesevangelium

10	26	ἀλλ' {CONJ} ὑμεῖς {P-2NP} οὐ {PRT-N} πιστεύετε· {V-PAI-2P} οὐ {PRT-N} γάρ {CONJ} ἐστε {V-PAI-2P} ἐκ {PREP} τῶν {T-GPN} προβάτων {N-GPN} τῶν {T-GPN} ἐμῶν, {S-1SGPN} καθὼς {ADV} εἶπον {V-2AAI-1S} ὑμῖν. {P-2DP}	Doch <i>ihr</i> glaubt nicht, weil ihr nicht von <i>meinen</i> Schafen seid, wie ich euch sagte.	Der Beweis, dass die Angesprochenen nicht von den Schafen des Herrn sind, ist deren Unglaube. Das Adverb καθὼς ("wie") bezieht sich auf bereits Gesagtes, jedoch eher indirekt, da die ungläubigen Gesprächspartner nicht die Kennzeichen der Schafe auszeichnen, die nun folgen würde. Sie nehmen nicht an, was der Herr bisher über sich gesagt hatte.
10	27	Τὰ {T-NPN} πρόβατα {N-NPN} τὰ {T-NPN} ἐμὰ {S-1SNPN} τῆς {T-GSF} φωνῆς {N-GSF} μου {P-1GS} ἀκούει, {V-PAI-3S} κἀγὼ {P-1NS-K} γινώσκω {V-PAI-1S} αὐτά, {P-APN} καὶ {CONJ} ἀκολουθοῦσίν {V-PAI-3P} μοι· {P-1DS}	<i>Meine</i> Schafe hören (auf) meine Stimme und ich kenne sie und sie folgen mir.	Der Herr verdeutlicht nun den Gegensatz zu den Ungläubigen, indem er seine Schafe kennzeichnet.
10	28	κἀγὼ {P-1NS-K} ζῶην {N-ASF} αἰώνιον {A-ASF} δίδωμι {V-PAI-1S} αὐτοῖς· {P-DPN} καὶ {CONJ} οὐ {PRT-N} μὴ {PRT-N} ἀπόλωνται {V-2AMS-3P} εἰς {PREP} τὸν {T-ASM} αἰῶνα, {N-ASM} καὶ {CONJ} οὐχ {PRT-N} ἀρπάσει {V-FAI-3S} τις {X-NSM} αὐτά {P-APN} ἐκ {PREP} τῆς {T-GSF} χειρὸς {N-GSF} μου. {P-1GS}	Und ich gebe ihnen ewiges Leben und sie gehen in Ewigkeit niemals verloren und niemand wird sie aus meiner Hand reißen.	Die Verneinung οὐ μὴ ("niemals") ist verdoppelt und somit sehr stark. Das Prädikat δίδωμι ("ich gebe") ist Präsens, nicht Futur, daher wird die Gabe des ewigen Lebens als gegenwärtig gesehen, nicht erst als zukünftiger Aspekt.
10	29	Ὁ {T-NSM} πατήρ {N-NSM} μου {P-1GS} ὃς {R-NSM} δέδωκέν {V-RAI-3S} μοι, {P-1DS} μεῖζων {A-NSM-C} πάντων {A-GPM} ἐστίν· {V-PAI-3S} καὶ {CONJ} οὐδεὶς {A-NSM-N} δύναται {V-PNI-3S} ἀρπάζειν {V-PAN} ἐκ {PREP} τῆς {T-GSF} χειρὸς {N-GSF} τοῦ {T-GSM} πατρὸς {N-GSM} μου. {P-1GS}	Mein Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer als alles und niemand kann sie aus der Hand meines Vaters reißen.	Der der Vater und der Sohn eins sind, können die Gläubigen weder aus der Hand des Vaters noch des Sohnes gerissen werden, womit sich Heilsgewissheit herleiten lässt. Aufgrund der Tatsache, dass es keine größere Person als den Vater gibt, lässt sich ableiten, dass es niemanden geben kann, der aus dessen Hand Gläubige reißen kann.
10	30	Ἐγὼ {P-1NS} καὶ {CONJ} ὁ {T-NSM} πατήρ {N-NSM} ἓν {A-NSN} ἐσμὲν. {V-PAI-1P}	<i>Ich</i> und der Vater sind eins.	Sowohl der Vater als auch der Sohn sind wesensmäßig Gott, auch wenn sie der Person nach unterschieden werden, daher verwendet Johannes die Form ἓν ("eines") im Neutrum.
10	31	Ἐβάστασαν {V-AAI-3P} οὖν {CONJ} πάλιν {ADV} λίθους {N-APM} οἱ {T-NPM} Ἰουδαῖοι {A-NPM} ἵνα {CONJ} λιθάσωσιν {V-AAS-3P} αὐτόν. {P-ASM}	Daraufhin hoben die Juden wieder Steine auf, damit sie ihn steinigten.	Das Adverb πάλιν ("wieder") bezieht sich auf die vorherigen Versuche der Steinigung (Joh 8.59).
10	32	Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} αὐτοῖς {P-DPM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Πολλὰ {A-APN} καλὰ {A-APN} ἔργα {N-APN} ἔδειξα {V-AAI-1S} ὑμῖν {P-2DP} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSM} πατρὸς {N-GSM} μου· {P-1GS} διὰ {PREP} ποῖον {I-ASN} αὐτῶν {P-GPN} ἔργον {N-ASN} λιθάζετέ	Es antwortete ihnen Jesus: <i>Viele</i> gute Werke zeigte ich euch von meinem Vater. Wegen welches Werkes davon wollt ihr mich steinigen?	Das Verb λιθάζετέ ("ihr wollt mich steinigen") ist konativ zu verstehen, beschreibt also den reinen Versuch, nicht die tatsächliche Ausführung der Steinigung.

Das Johannesevangelium

		{V-PAI-2P} με; {P-1AS}		
10	33	Ἀπεκρίθησαν {V-ADI-3P} αὐτῷ {P-DSM} οἱ {T-NPM} Ἰουδαῖοι {A-NPM} λέγοντες, {V-PAP-NPM} Περὶ {PREP} καλοῦ {A-GSN} ἔργου {N-GSN} οὐ {PRT-N} λιθάζομέν {V-PAI-1P} σε, {P-2AS} ἀλλὰ {CONJ} περὶ {PREP} βλασφημίας, {N-GSF} καὶ {CONJ} ὅτι {CONJ} σὺ {P-2NS} ἄνθρωπος {N-NSM} ὢν {V-PAP-NSM} ποιεῖς {V-PAI-2S} σεαυτὸν {F-2ASM} θεόν. {N-ASM}	Es antworteten ihm die Juden, sagend: Wegen eines guten Werkes steinigen wir dich nicht, sondern wegen Lästerung und weil <i>du</i> , ein Mensch seiend, dich selbst zu Gott machst.	Dem Gesetz entsprechend mussten Gotteslästerer getötet werden (Lev 24.13-16; 1Kö 21.13). Die Menschen erkannten nicht, dass Jesus sowohl Gott als auch Mensch ist (Joh 1.1). Das Partizip ὢν („seiend“) ist konzessiv, d.h. die Juden erkannten nicht an, dass Gott Mensch wurde und schlossen dies aus.
10	34	Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} αὐτοῖς {P-DPM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Οὐκ {PRT-N} ἔστιν {V-PAI-3S} γεγραμμένον {V-RPP-NSN} ἐν {PREP} τῷ {T-DSM} νόμῳ {N-DSM} ὑμῶν, {P-2GP} Ἐγὼ {P-1NS} εἶπα, {V-2AAI-1S} Θεοὶ {N-NPM} ἔστε; {V-PAI-2P}	Es antwortete ihnen Jesus: Ist nicht in eurem Gesetz geschrieben: <i>Ich</i> sagte, ihr seid Götter?	Οὐκ ("nicht") erwartet als Antwort eine Bejahung "doch". Das Wort νόμος ("Gesetz") bezieht sich hier auf das ganze Alte Testament, wovon das Mosaische Gesetz ein Teil war. Das Teil steht also für das Ganze (pars pro toto).
10	35	Εἰ {COND} ἐκείνους {D-APM} εἶπεν {V-2AAI-3S} θεοῦς, {N-APM} πρὸς {PREP} οὓς {R-APM} ὁ {T-NSM} λόγος {N-NSM} τοῦ {T-GSM} θεοῦ {N-GSM} ἐγένετο - {V-2ADI-3S} καὶ {CONJ} οὐ {PRT-N} δύναται {V-PNI-3S} λυθῆναι {V-APN} ἢ {T-NSF} γραφῆ - {N-NSF}	Wenn es jene Götter nennt, an die das Wort Gottes erging - und die Schrift kann nicht aufgelöst werden - ,	Das Verb λέγω ("sagen") bedeutet mit doppeltem Akkusativ "nennen". Das Argument des Herrn beruht auf Psa 82.6 Das Prädikat λυθῆναι ("aufgelöst werden") zeigt hier die Unmöglichkeit, dass Gottes Wort falsch sein kann und sich widersprechen würde.
10	36	ὃν {R-ASM} ὁ {T-NSM} πατήρ {N-NSM} ἡγάσεν {V-AAI-3S} καὶ {CONJ} ἀπέστειλεν {V-AAI-3S} εἰς {PREP} τὸν {T-ASM} κόσμον, {N-ASM} ὑμεῖς {P-2NP} λέγετε {V-PAI-2P} ὅτι {CONJ} βλασφημεῖς, {V-PAI-2S} ὅτι {CONJ} εἶπον, {V-2AAI-1S} Υἱὸς {N-NSM} τοῦ {T-GSM} θεοῦ {N-GSM} εἰμι; {V-PAI-1S}	sagt ihr zu dem, den der Vater heiligte und in die Welt sandte: Du lästerst, weil ich sagte: Ich bin Gottes Sohn?	Υἱὸς ("Sohn") ist hier als Prädikatsnomen trotz fehlendem Artikel nicht unbestimmt (also nicht: "ein Sohn").
10	37	Εἰ {COND} οὐ {PRT-N} ποιῶ {V-PAI-1S} τὰ {T-APN} ἔργα {N-APN} τοῦ {T-GSM} πατρός {N-GSM} μου, {P-1GS} μὴ {PRT-N} πιστεύετε {V-PAM-2P} μοι· {P-1DS}	Wenn ich <i>nicht</i> die Werke meines Vaters tue, glaubt mir nicht.	Die Aussage des Herrn ist unreal, da er in Wirklichkeit die Werke des Vaters getan hat, daher sollte ihm geglaubt werden. Das Präsens πιστεύετε ("glaubt") deutet die Fortsetzung des Glaubens an, der bei fehlenden Werken nicht zu erwarten wäre.
10	38	εἰ {COND} δὲ {CONJ} ποιῶ, {V-PAI-1S} κἂν {COND-K} ἐμοὶ {P-1DS} μὴ {PRT-N} πιστεύητε, {V-PAS-2P} τοῖς {T-DPN} ἔργοις {N-DPN} πιστεύσατε· {V-AAM-2P} ἵνα {CONJ} γνῶτε {V-2AAS-2P} καὶ {CONJ} πιστεύσητε {V-AAS-2P} ὅτι {CONJ} ἐν {PREP} ἐμοὶ {P-1DS}	Wenn ich sie aber tue, glaubt - auch wenn ihr <i>mir</i> nicht glaubt - den Werken, damit ihr erkennt und glaubt, dass in <i>mir</i> der Vater ist und ich in ihm.	Die Konjunktion εἰ ("wenn") leitet hier im Gegensatz zum Vers davor tatsächliche Sachverhalte ein.

Das Johannesevangelium

		ὁ {T-NSM} πατήρ, {N-NSM} κάγω {P-1NS-K} ἐν {PREP} αὐτῷ. {P-DSM}		
10	39	Ἐζήτησαν {V-IAI-3P} οὖν {CONJ} πάλιν {ADV} αὐτὸν {P-ASM} πιάσαι· {V-AAN} καὶ {CONJ} ἐξήλθεν {V-2AAI-3S} ἐκ {PREP} τῆς {T-GSF} χειρὸς {N-GSF} αὐτῶν. {P-GPM}	Daraufhin suchten sie ihn wiederum (wiederholt) zu ergreifen, und er entkam von deren Hand.	Die Konjunktion καὶ ("doch") ist hier adversativ. Mit πάλιν ("wiederum") bezieht sich Johannes auf Kap 7.30 und V. 44.
10	40	Καὶ {CONJ} ἀπῆλθεν {V-2AAI-3S} πάλιν {ADV} πέραν {ADV} τοῦ {T-GSM} Ἰορδάνου {N-GSM} εἰς {PREP} τὸν {T-ASM} τόπον {N-ASM} ὅπου {ADV} ἦν {V-IAI-3S} Ἰωάννης {N-NSM} τὸ {T-ASN} πρῶτον {A-ASN-S} βαπτίζων· {V-PAP-NSM} καὶ {CONJ} ἔμεινεν {V-AAI-3S} ἐκεῖ. {ADV}	Und er ging wieder weg zum jenseitigen Teil des Jordans, an den Ort, wo Johannes zuerst zu taufen (pflegte), und blieb dort.	Wie lange der Herr dort blieb, bleibt offen. Die periphrastische Konjugation ἦν βαπτίζων ("er pflegte zu taufen") betont den Verlauf des Geschehens und entspricht einem Imperfekt. Der Ausdruck τὸ πρῶτον ("zuerst") bezieht sich auf Joh 1.28 und den Ort Bethanien, jenseits des Jordans.
10	41	Καὶ {CONJ} πολλοὶ {A-NPM} ἦλθον {V-2AAI-3P} πρὸς {PREP} αὐτόν, {P-ASM} καὶ {CONJ} ἔλεγον {V-IAI-3P} ὅτι {CONJ} Ἰωάννης {N-NSM} μὲν {PRT} σημεῖον {N-ASN} ἐποίησεν {V-AAI-3S} οὐδέν· {A-ASN-N} πάντα {A-NPN} δὲ {CONJ} ὅσα {K-APN} εἶπεν {V-2AAI-3S} Ἰωάννης {N-NSM} περὶ {PREP} τούτου, {D-GSM} ἀληθῆ {A-NPN} ἦν. {V-IAI-3S}	Und viele kamen zu ihm und sprachen (dabei): Johannes tat zwar kein Zeichen, alles aber, was immer Johannes über diesen gesagt hat, war richtig.	Das Verb ἔλεγον ("sie sagten dabei") gibt das mitlaufende Geschehen, als die Menschen zu Jesus kamen und was sie dabei zu berichten hatten. In dieser Gegend war also das Zeugnis des Johannes über den Herrn noch gegenwärtig.
10	42	Καὶ {CONJ} ἐπίστευσαν {V-AAI-3P} πολλοὶ {A-NPM} ἐκεῖ {ADV} εἰς {PREP} αὐτόν. {P-ASM}	Und es glaubten viele dort an ihn.	Das Adverb ἐκεῖ ("dort") bezieht sich auf den Ort jenseits des Jordans. Dies markiert den Gegensatz zu Jerusalem, wo der Herr auf Ablehnung stieß.
11	1	Ἦν {V-IAI-3S} δὲ {CONJ} τις {X-NSM} ἀσθενῶν {V-PAP-NSM} Λάζαρος {N-NSM} ἀπὸ {PREP} Βηθανίας, {N-GSF} ἐκ {PREP} τῆς {T-GSF} κώμης {N-GSF} Μαρίας {N-GSF} καὶ {CONJ} Μάρθας {N-GSF} τῆς {T-GSF} ἀδελφῆς {N-GSF} αὐτῆς. {P-GSF}	Es war nun jemand krank, Lazarus von Bethanien, aus dem Dorf von Maria und Martha, ihrer Schwester.	Das Pronomen τις ("jemand") dient zur allgemeinen Einführung der genannten Person des Lazarus. Die Umschreibung ἦν ἀσθενῶν ("es war krank") entspricht einem Imperfekt und beschreibt die Krankheit in ihrer Dauer.
11	2	Ἦν {V-IAI-3S} δὲ {CONJ} Μαρία {N-NSF} ἡ {T-NSF} ἀλείψασα {V-AAP-NSF} τὸν {T-ASM} κύριον {N-ASM} μύρω, {N-DSN} καὶ {CONJ} ἐκμάσασα {V-AAP-NSF} τοὺς {T-APM} πόδας {N-APM} αὐτοῦ {P-GSM} ταῖς {T-DPF} θριξίν {N-DPF} αὐτῆς, {P-GSF} ἧς {R-GSF} ὁ {T-NSM} ἀδελφὸς {N-NSM} Λάζαρος {N-NSM} ἦσθένει. {V-IAI-3S}	Es war nun Maria, die den Herrn mit Salböl salbte und seine Füße mit ihren Haaren trocknete, deren Bruder Lazarus krank war.	Zur Zeit der Abfassung war diese Episode bekannt, auch wenn Johannes sie erst in Joh 12.3 berichten würde, somit ist dieser Vers retrospektiv. Zum Begriff μύρον ("Salböl") vgl. Suda, Lexikon, Mu.1450: "Μύρον ἐπὶ κεφαλῆς: τὸ ἀρχιερατικὸν ἔλαιον ἐξ ἡδυσμάτων συνέκειτο". "Salböl auf dem Haupt: das hohepriesterliche Öl, das man aus Duftstoffen zusammensetzt".

Das Johannesevangelium

11	3	Ἀπέστειλαν {V-AAI-3P} οὖν {CONJ} αἱ {T-NPF} ἀδελφαὶ {N-NPF} πρὸς {PREP} αὐτὸν {P-ASM} λέγουσαι, {V-PAP-NPF} Κύριε, {N-VSM} ἴδε {V-2AAM-2S} ὃν {R-ASM} φιλεῖς {V-PAI-2S} ἀσθενεῖ. {V-PAI-3S}	Daraufhin sandten die Schwestern zu ihm, wobei sie sagen (ließen): Herr, siehe, der, den du lieb hast, ist krank!	Das Prädikat ἀπέστειλαν ("sie sandten") lässt das Objekt offen, man könnte an Boten oder Botschaften denken. Das Verb φιλεῖς ("du hast lieb") ist im Gegensatz zu ἀγαπάω ("lieben") eher die freundschaftliche Zuneigung.
11	4	Ἀκούσας {V-AAP-NSM} δὲ {CONJ} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} εἶπεν, {V-2AAI-3S} Αὕτη {D-NSF} ἢ {T-NSF} ἀσθένεια {N-NSF} οὐκ {PRT-N} ἔστιν {V-PAI-3S} πρὸς {PREP} θάνατον, {N-ASM} ἀλλ' {CONJ} ὑπὲρ {PREP} τῆς {T-GSF} δόξης {N-GSF} τοῦ {T-GSM} θεοῦ, {N-GSM} ἵνα {CONJ} δοξασθῇ {V-APS-3S} ὁ {T-NSM} υἱὸς {N-NSM} τοῦ {T-GSM} θεοῦ {N-GSM} δι' {PREP} αὐτῆς. {P-GSF}	Als es Jesus nun gehört hatte, sprach er: Diese Krankheit ist nicht zum Tod, sondern zur Verherrlichung Gottes, damit der Sohn Gottes durch sie verherrlicht werde.	Der Ausdruck πρὸς θάνατον ("zum Tod") bezieht sich darauf, dass die Krankheit letztendlich nicht zu einem tödlichen Ende führen würde, da der Herr ihn auferwecken würde. Durch diese Aussage wird deutlich, dass der Herr Macht über den Tod hat und dies zur Verherrlichung Gottes beweisen würde.
11	5	Ἦγάπα {V-IAI-3S} δὲ {CONJ} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} τὴν {T-ASF} Μάρθαν {N-ASF} καὶ {CONJ} τὴν {T-ASF} ἀδελφὴν {N-ASF} αὐτῆς {P-GSF} καὶ {CONJ} τὸν {T-ASM} Λάζαρον. {N-ASM}	Jesus nun liebte Martha und ihre Schwester und Lazarus (beständig).	Der Hinweis, dass der Herr die drei Personen liebt, macht deutlich, dass es nicht fehlende Liebe war, dass der Herr nicht unmittelbar zu ihnen ging, sondern noch zwei Tage vor Ort blieb. Die Aufzählung der drei Namen kann nach dem Alter geordnet sein.
11	6	Ὡς {ADV} οὖν {CONJ} ἤκουσεν {V-AAI-3S} ὅτι {CONJ} ἀσθενεῖ, {V-PAI-3S} τότε {ADV} μὲν {PRT} ἔμεινεν {V-AAI-3S} ἐν {PREP} ᾧ {R-DSM} ἦν {V-IAI-3S} τόπω {N-DSM} δύο {A-NUI} ἡμέρας. {N-APF}	Als er nun hörte, dass er krank ist, blieb er jedoch zwei Tage weiterhin an dem Ort, an dem er war.	In der deutschen Übersetzung bezieht sich das erste Pronomen "er" auf Jesus, das zweite auf Lazarus. Die Syntax von ἐν ᾧ ἦν τόπω ("an dem Ort, an dem er war") wäre normalerweise ἐν τῷ τόπῳ ἐν ᾧ ἦν, es handelt sich um eine Verschränkung.
11	7	Ἐπειτα {ADV} μετὰ {PREP} τοῦτο {D-ASN} λέγει {V-PAI-3S} τοῖς {T-DPM} μαθηταῖς, {N-DPM} Ἄγωμεν {V-PAS-1P} εἰς {PREP} τὴν {T-ASF} Ἰουδαίαν {N-ASF} πάλιν. {ADV}	Darauf sagt er danach den Jüngern: Lasst uns wieder nach Judäa gehen!	Ἐπειτα ("darauf") μετὰ τοῦτο ("danach") ist ein Pleonasmus, es wird also mehr gesagt, als normalerweise notwendig wäre. Ἄγωμεν ("lasst uns gehen") ist adhortativ und beschreibt eine Aufforderung an sich und die eigene Gruppe.
11	8	Λέγουσιν {V-PAI-3P} αὐτῷ {P-DSM} οἱ {T-NPM} μαθηταί, {N-NPM} Παββί, {HEB} νῦν {ADV} ἐζήτουν {V-IAI-3P} σε {P-2AS} λιθάσαι {V-AAN} οἱ {T-NPM} Ἰουδαῖοι, {A-NPM} καὶ {CONJ} πάλιν {ADV} ὑπάγεις {V-PAI-2S} ἐκεῖ; {ADV}	Es sagen ihm die Jünger: Rabbi, gerade versuchten dich die Juden zu steinigen und du gehst wieder dort hin?	Das Adverb νῦν ("gerade") bezieht sich auf Joh 8.59 und 10.31 und meint "erst vor kurzer Zeit". Die Jünger fragen nach den Motiven des Herrn und verstehen nicht, dass er sich mit der Reise nach Jerusalem selbst in Gefahr bringt.
11	9	Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} Ἰησοῦς, {N-NSM} Οὐχὶ {PRT-I} δώδεκά {A-NUI} εἰσιν {V-PAI-3P} ὥραι {N-NPF} τῆς {T-GSF} ἡμέρας; {N-GSF} Ἐάν {COND} τις {X-NSM} περιπατῇ {V-PAS-3S} ἐν {PREP} τῇ {T-DSF} ἡμέρᾳ, {N-DSF} οὐ	Es antwortete Jesus: Hat der Tag nicht zwölf Stunden? Wenn jemand am Tag umhergeht, stößt er nicht an, weil er das Licht dieser Welt sieht.	Οὐχὶ ("nicht") setzt eine positive Antwort voraus. Mit φῶς τοῦ κόσμου τούτου ("Licht dieser Welt") ist offensichtlich die Sonne gemeint. Deren Licht verhindert das Anstoßen beim Umhergehen. Offensichtlich meint der Herr sich selbst mit der Sonne und fordert die Jünger auf bei ihm zu bleiben und nachzufolgen, da sie sonst in der Dunkelheit sein würden.

Das Johannesevangelium

		{PRT-N} προσκόπτει, {V-PAI-3S} ὅτι {CONJ} τὸ {T-ASN} φῶς {N-ASN} τοῦ {T-GSM} κόσμου {N-GSM} τούτου {D-GSM} βλέπει. {V-PAI-3S}		
11	10	Ἐὰν {COND} δέ {CONJ} τις {X-NSM} περιπατῆ {V-PAS-3S} ἐν {PREP} τῇ {T-DSF} νυκτί, {N-DSF} προσκόπτει, {V-PAI-3S} ὅτι {CONJ} τὸ {T-NSN} φῶς {N-NSN} οὐκ {PRT-N} ἔστιν {V-PAI-3S} ἐν {PREP} αὐτῷ. {P-DSM}	Wenn aber jemand in der Nacht umhergeht, stößt er an, weil das <i>Licht</i> nicht in ihm ist.	Der Ausdruck ἐν αὐτῷ ("in ihm") bezieht sich auf das Licht, wie es im Menschen selbst wahrgenommen wird.
11	11	Ταῦτα {D-APN} εἶπεν, {V-2AAI-3S} καὶ {CONJ} μετὰ {PREP} τοῦτο {D-ASN} λέγει {V-PAI-3S} αὐτοῖς, {P-DPM} Λάζαρος {N-NSM} ὁ {T-NSM} φίλος {A-NSM} ἡμῶν {P-1GP} κεκοίμηται. {V-RPI-3S} ἀλλὰ {CONJ} πορεύομαι {V-PNI-1S} ἵνα {CONJ} ἐξυπνίσω {V-AAS-1S} αὐτόν. {P-ASM}	Das sagte er und nach diesem sagt er ihnen: Lazarus, unser Freund, ist eingeschlafen, aber ich komme, damit ich ihn aufwecke.	Das Verb ἐξυπνίζω ("ich wecke auf") ist nur an dieser Stelle im Neuen Testament. Hesychius, Lexikon Delta.1512,1 gibt διεγείρω ("aufwecken") als Synonym an. Das Verb ist vom Substantiv ὕπνος ("Schlaf") abgeleitet, also aus dem Schlaf in den Wachzustand bringen.
11	12	Εἶπον {V-2AAI-3P} οὖν {CONJ} οἱ {T-NPM} μαθηταὶ {N-NPM} αὐτοῦ, {P-GSM} Κύριε, {N-VSM} εἰ {COND} κεκοίμηται, {V-RPI-3S} σωθήσεται. {V-FPI-3S}	Daraufhin sagten seine Jünger: Herr, wenn er eingeschlafen ist, wird er geheilt werden!	Mit σώζω ("heilen") ist hier die Genesung gemeint, sonst bedeutet das Verb "retten". Die Jünger meinten offensichtlich, dass es ohnehin besser mit Lazarus werden würde und es nicht nötig sei, eigens dorthin zu gehen.
11	13	Εἰρήκει {V-LAI-3S-ATT} δέ {CONJ} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} περὶ {PREP} τοῦ {T-GSM} θανάτου {N-GSM} αὐτοῦ. {P-GSM} ἐκεῖνοι {D-NPM} δέ {CONJ} ἔδοξαν {V-AAI-3P} ὅτι {CONJ} περὶ {PREP} τῆς {T-GSF} κοιμήσεως {N-GSF} τοῦ {T-GSM} ὕπνου {N-GSM} λέγει. {V-PAI-3S}	Jesus aber hatte über dessen Tod geredet. Jene aber meinten, dass er über die Ruhe des Schlafes rede.	Der Ausdruck περὶ τῆς κοιμήσεως τοῦ ὕπνου ("von der Ruhe des Schlafes") benutzt zwei Synonyme. Dabei handelt es sich wohl beim zweiten Begriff um einen erklärenden Genitiv, also "die Ruhe, die im Schlaf besteht".
11	14	Τότε {ADV} οὖν {CONJ} εἶπεν {V-2AAI-3S} αὐτοῖς {P-DPM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} παρρησίᾳ, {N-DSF} Λάζαρος {N-NSM} ἀπέθανεν. {V-2AAI-3S}	Daraufhin sagte Jesus ihnen dann offen: Lazarus starb!	Der Ausdruck παρρησίᾳ ("offen, frei heraus") bedeutet hier, dass der Herr nun deutlicher sagt, was er meint, da die Jünger ihn missverstanden hatten.
11	15	Καὶ {CONJ} χαίρω {V-PAI-1S} δι' {PREP} ὑμᾶς, {P-2AP} ἵνα {CONJ} πιστεύσητε, {V-AAS-2P} ὅτι {CONJ} οὐκ {PRT-N} ἦμην {V-IMI-1S} ἐκεῖ. {ADV} ἀλλὰ {CONJ} ἄγωμεν {V-PAS-1P} πρὸς {PREP} αὐτόν. {P-ASM}	Und ich freue mich wegen euch, dass ich nicht dort war, damit ihr glaubt. Doch lasst uns zu ihm gehen!	Die Freude des Herrn Jesus für die Jünger wird durch die Konjunktion ὅτι ("dass") inhaltlich gefüllt, nämlich, dass der Herr nicht anwesend war und so die Seinen glauben würden, etwa deshalb, dass der Herr Jesus Dinge sagen kann, die aus menschlicher Perspektive unbekannt sein müssten. Um dies zu belegen, findet die Aufforderung statt, das Geschehen selbst zu besehen, daher verwendet der Herr ἄγωμεν ("lasst uns gehen") als adhortativen Konjunktiv im Sinne einer Aufforderung an sich und die Jünger, dorthin zu gehen, wo Lazarus war. Im Griechischen

			ist der Nebensatz, der die Absicht zeigt, die der Herr Jesus mit seiner Abwesenheit hatte, vorgelagert und mit ἵνα ("damit") eingeleitet.	
11	16	Εἶπεν {V-2AAI-3S} οὖν {CONJ} Θωμᾶς, {N-NSM} ὁ {T-NSM} λεγόμενος {V-PPP-NSM} Δίδυμος, {N-NSM} τοῖς {T-DPM} συμμαθηταῖς, {N-DPM} ἄγωμεν {V-PAS-1P} καὶ {CONJ} ἡμεῖς, {P-1NP} ἵνα {CONJ} ἀποθάνωμεν {V-2AAS-1P} μετ' {PREP} αὐτοῦ. {P-GSM}	Daraufhin sagte Thomas, der Zwilling genannt wird, den Mitjüngern: Auch wir wollen gehen, damit wir mit ihm sterben!	Thomas ist ein hebräischer Name und entspricht dem griechischen Wort für Zwilling. Der Ausdruck μετ' αὐτοῦ ("mit ihm") bezieht sich auf Jesus, nicht auf Lazarus. Thomas ging davon aus, dass Jesus in Jerusalem getötet werden würde und signalisiert seine Bereitschaft dieses Los zu teilen.
11	17	Ἐλθὼν {V-2AAP-NSM} οὖν {CONJ} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} εὑρεν {V-2AAI-3S} αὐτὸν {P-ASM} τέσσαρας {A-APF} ἡμέρας {N-APF} ἤδη {ADV} ἔχοντα {V-PAP-ASM} ἐν {PREP} τῷ {T-DSN} μνημείῳ. {N-DSN}	Jesus nun gekommen, fand ihn, sich bereits vier Tage im Grab befindend.	Jesus kam außerhalb des Ortes Bethanien an (vgl. V. 30), wo sich das Grab befand. Aus Apg 5.6-10 kann man schließen, dass es jüdischer Brauch war, am selben Tag zu bestatten. Im Judentum gab es die Vorstellung, dass die Seele des Körpers nach dem Tod noch drei Tage in der Nähe des Toten bliebe und erst danach keine Rückkehr in das Leben möglich ist, vielleicht wartete der Herr daher, damit erwiesen ist, dass es ein echtes Wunder sei, das er tun würde.
11	18	Ἦν {V-IAI-3S} δὲ {CONJ} ἡ {T-NSF} Βηθανία {N-NSF} ἐγγὺς {ADV} τῶν {T-GPN} Ἱεροσολύμων, {N-GPN} ὡς {ADV} ἀπὸ {PREP} σταδίων {N-GPM} δεκαπέντε. {A-NUI}	Es war nun Bethanien nahe bei Jerusalem, etwa fünfzehn Stadien entfernt.	Fünfzehn Stadien entsprechen etwa drei Kilometern.
11	19	καὶ {CONJ} πολλοὶ {A-NPM} ἐκ {PREP} τῶν {T-GPM} Ἰουδαίων {A-GPM} ἐληλύθεισαν {V-2LAI-3P} πρὸς {PREP} τὰς {T-APF} περὶ {PREP} Μάρθαν {N-ASF} καὶ {CONJ} Μαρίαν, {N-ASF} ἵνα {CONJ} παραμυθῶσονται {V-ADS-3P} αὐτάς {P-APF} περὶ {PREP} τοῦ {T-GSM} ἀδελφοῦ {N-GSM} αὐτῶν. {P-GPF}	Und viele von den Juden waren zu den (Frauen) um Martha und Maria gekommen, damit sie ihnen wegen ihres Bruder beistünden.	Der Artikel τὰς ("den") ist feminin und bezieht sich daher auf weibliche Anwesende, also Frauen. Zur Bedeutung des Verbs παραμυθέομαι ("um beizustehen") vgl. Herodotus, Historiae 2.121: "παραμυθεομένων δὲ αὐτὸν τῶν φυλάκων χρόνῳ πρηϋνεσθαι προσποιέεσθαι καὶ ὑπἰεσθαι τῆς ὀργῆς". "Die Wächter versuchten ihn jedoch zu beruhigen und so stellte er sich auch nach einiger Zeit beruhigt und schien im Zorn nachzulassen". Das Ziel, wenn dieses Wort verwendet wird, ist also der Versuch, dass Zorn und Trauer nachlässt. In diesem Vers steht der Versuch bei Trauer zu trösten im Vordergrund, vgl. ein ähnliches Beispiel bei Flavius Josephus, De Bello Judaico 1.627,8: "οὗτος ὁ ταμίης τῶν ὕπνων καὶ χορηγὸς τῆς ἀμεριμνίας ὁ παραμυθούμενος τὴν ἐπὶ τοῖς ἀνηρημένοις λύπην". "Dieser hat mich in den Schlaf gebracht und mir sorgenfreie Stunden verschafft, der mir so schön zusprach in meiner Trauer um die Hingerichteten".
11	20	Ἡ {T-NSF} οὖν {CONJ} Μάρθα, {N-NSF} ὡς {ADV} ἤκουσεν {V-AAI-3S} ὅτι {CONJ} Ἰησοῦς {N-NSM} ἔρχεται, {V-PNI-3S} ὑπήντησεν {V-AAI-3S} αὐτῷ. {P-DSM} Μαρία {N-NSF} δὲ	Als Martha nun hörte, dass Jesus kommt, ging sie ihm entgegen. Maria aber blieb im Haus sitzen.	Mit ἤκουσεν ("sie hörte") ist nicht gemeint, dass sie den Herrn kommen hörte, sondern, dass Nachrichten seines Kommens zu hören waren. Das Verb ἐκαθέζετο ("sie blieb sitzen") bezieht sich auf den Brauch während der Trauerphase, im Sitzen zu sein (vgl. Hiob 2.8; Hes 8.14).

Das Johannesevangelium

		{CONJ} ἐν {PREP} τῷ {T-DSM} οἴκῳ {N-DSM} ἐκαθέζετο. {V-INI-3S}		
11	21	Εἶπεν {V-2AAI-3S} οὖν {CONJ} Μάρθα {N-NSF} πρὸς {PREP} τὸν {T-ASM} Ἰησοῦν, {N-ASM} Κύριε, {N-VSM} εἰ {COND} ἦς {V-IAI-2S} ὦδε, {ADV} ὃ {T-NSM} ἀδελφός {N-NSM} μου {P-1GS} οὐκ {PRT-N} ἂν {PRT} ἔτεθνήκει. {V-LAI-3S}	Daraufhin sagte Martha zu Jesus: Herr, wenn du hier gewesen wärest, wäre mein Bruder nicht gestorben.	Maria würde den Herrn später mit den selben Worten begrüßen (V. 32). Martha benutzt einen Irrealis, als Realis ausgedrückt würde man "Herr, du warst nicht da, also ist mein Bruder gestorben" formulieren. Dies klinge aber vorwurfsvoller.
11	22	Ἀλλὰ {CONJ} καὶ {CONJ} νῦν {ADV} οἶδα {V-RAI-1S} ὅτι {CONJ} ὅσα {K-APN} ἂν {PRT} αἰτήσῃ {V-AMS-2S} τὸν {T-ASM} θεόν, {N-ASM} δώσει {V-FAI-3S} σοι {P-2DS} ὃ {T-NSM} θεός. {N-NSM}	Doch auch jetzt weiß ich, dass, was immer du Gott auch bittest, Gott dir geben wird.	Martha zeigt hier großen Glauben, dass auch nach dem Tod des Bruders der Herr die Macht hat, von Gott alles zu erbitten, womit sie vielleicht schon an ein Wunder denkt.
11	23	Λέγει {V-PAI-3S} αὐτῇ {P-DSF} ὃ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Ἀναστήσεται {V-FMI-3S} ὃ {T-NSM} ἀδελφός {N-NSM} σου. {P-2GS}	Es sagt ihr Jesus: Dein Bruder wird <i>aufstehen!</i>	Das Prädikat λέγει ("da sagt er") ist ein historisches Präsens, das die Unmittelbarkeit der Aussage hervorhebt.
11	24	Λέγει {V-PAI-3S} αὐτῷ {P-DSM} Μάρθα, {N-NSF} Οἶδα {V-RAI-1S} ὅτι {CONJ} ἀναστήσεται {V-FMI-3S} ἐν {PREP} τῇ {T-DSF} ἀναστάσει {N-DSF} ἐν {PREP} τῇ {T-DSF} ἑσχάτῃ {A-DSF-S} ἡμέρᾳ. {N-DSF}	Es sagt ihm Martha: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am letzten Tag.	Martha fasste den Verweis auf die Auferstehung als Trost auf, dass Lazarus am Ende der Tage auferstehen würde. Jesus beabsichtigte hingegen, ein Wunder geschehen zu lassen und ihn vor Ort zum Leben zu erwecken, wie er es in V. 11 angekündigt hatte. Die Auferstehung am letzten Tag war den Juden aus Dan 12.2 bekannt.
11	25	Εἶπεν {V-2AAI-3S} αὐτῇ {P-DSF} ὃ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Ἐγώ {P-1NS} εἰμι {V-PAI-1S} ἡ {T-NSF} ἀνάστασις {N-NSF} καὶ {CONJ} ἡ {T-NSF} ζωὴ. {N-NSF} ὃ {T-NSM} πιστεύων {V-PAP-NSM} εἰς {PREP} ἐμέ, {P-1AS} κἂν {COND-K} ἀποθάνῃ, {V-2AAS-3S} ζήσεται. {V-FDI-3S}	Es sagte ihr Jesus: <i>Ich</i> bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.	Der Herr Jesus stellt sich als das Leben vor und setzt den Gedanken fort, dass das ewige Leben nach dem Tod für die Realität ist, die an ihn glauben. Mit ἀποθνήσκω ("sterben") ist hier der physische Tod gemeint, nicht der geistliche. Der Herr verheißt also den Seinen das ewige Leben nach dem biologischen Tod.
11	26	καὶ {CONJ} πᾶς {A-NSM} ὃ {T-NSM} ζῶν {V-PAP-NSM} καὶ {CONJ} πιστεύων {V-PAP-NSM} εἰς {PREP} ἐμέ, {P-1AS} οὐ {PRT-N} μὴ {PRT-N} ἀποθάνῃ {V-2AAS-3S} εἰς {PREP} τὸν {T-ASM} αἰῶνα. {N-ASM} Πιστεύεις {V-PAI-2S} τοῦτο; {D-ASN}	Und jeder, der lebt und an <i>mich</i> glaubt, wird keinesfalls sterben in Ewigkeit. Glaubst du dies?	Die doppelte Verneinung mit οὐ μὴ ("keinesfalls") ist besonder stark betont. Der Herr hebt diese Gruppe von der im Vers davor ab. Es würde also Gläubige geben, die nicht sterben würden. Dies lässt an die Entrückung in 1Thes 4 denken. Zu einem bestimmten Zeitpunkt werden dann lebende Gläubige verwandelt und in die Herrlichkeit aufgenommen, ohne vorher den physischen Tod erleiden zu müssen. Mit οὐ μὴ ἀποθάνῃ εἰς τὸν αἰῶνα ("wird keinesfalls sterben in Ewigkeit") meint der Herr den geistlichen, ewigen Tod der Ungläubigen, den die Seinen nicht erleiden werden.

Das Johannesevangelium

11	27	Λέγει {V-PAI-3S} αὐτῷ, {P-DSM} Ναί, {PRT} κύριε· {N-VSM} ἐγὼ {P-1NS} πεπίστευκα, {V-RAI-1S} ὅτι {CONJ} σὺ {P-2NS} εἶ {V-PAI-2S} ὁ {T-NSM} χριστός, {N-NSM} ὁ {T-NSM} υἱὸς {N-NSM} τοῦ {T-GSM} θεοῦ, {N-GSM} ὁ {T-NSM} εἰς {PREP} τὸν {T-ASM} κόσμον {N-ASM} ἐρχόμενος. {V-PNP-NSM}	Sie sagt ihm: Ja, Herr, <i>ich</i> glaube, dass <i>du</i> der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommt.	Mit der expliziten Nennung des Pronomens σὺ ("du") schließt Martha alle anderen Personen aus. Das Perfekt πεπίστευκα ("ich glaube") verweist darauf, dass der Glaube bereits vorhanden war und fortgesetzt werden soll, kann aber auch auf die Intensität abstellen ("ich glaube fest").
11	28	Καὶ {CONJ} ταῦτα {D-APN} εἰποῦσα {V-2AAP-NSF} ἀπῆλθεν, {V-2AAI-3S} καὶ {CONJ} ἐφώνησεν {V-AAI-3S} Μαρίαν {N-ASF} τὴν {T-ASF} ἀδελφὴν {N-ASF} αὐτῆς {P-GSF} λάθρᾳ, {ADV} εἰποῦσα, {V-2AAP-NSF} Ὁ {T-NSM} διδάσκαλος {N-NSM} πάρεστιν {V-PAI-3S} καὶ {CONJ} φωνεῖ {V-PAI-3S} σε. {P-2AS}	Und als sie das gesagt habend, ging sie weg und rief Maria, ihre Schwester, heimlich sagend: Der Lehrer ist da und ruft dich!	Das Adverb λάθρᾳ ("heimlich") verwendet Johannes evtl., weil unter den Anwesenden auch Feinde des Herrn waren (vgl. V. 46) bzw. weil Martha wollte, dass ihre Schwester ungestört mit dem Herrn reden konnte.
11	29	Ἐκείνη {D-NSF} ὡς {ADV} ἤκουσεν, {V-AAI-3S} ἐγείρεται {V-PPI-3S} ταχὺ {ADV} καὶ {CONJ} ἔρχεται {V-PNI-3S} πρὸς {PREP} αὐτόν. {P-ASM}	Jene, als sie es hörte, steht schnell auf und kommt zu ihm.	Maria saß also noch, wie es in V. 20 gesagt wurde und steht erst auf, als sie zum Herrn gerufen wird.
11	30	Οὐπω {ADV-N} δὲ {CONJ} ἐληλύθει {V-2LAI-3S} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} εἰς {PREP} τὴν {T-ASF} κώμην, {N-ASF} ἀλλ' {CONJ} ἦν {V-IAI-3S} ἐν {PREP} τῷ {T-DSM} τόπῳ {N-DSM} ὅπου {ADV} ὑπήντησεν {V-AAI-3S} αὐτῷ {P-DSM} ἡ {T-NSF} Μάρθα. {N-NSF}	Jesus aber war noch nicht in das Dorf gekommen, sondern war an dem Ort, wohin ihm Martha entgegengekommen war.	Zur Kombination ὑπαντάω ("sie war entgegengekommen") und τόπος ("Ort") vgl. Flavius Josephus Antiquitates Judaicae 13.338: "ὑπήντησε δ' αὐτῷ πρὸς τῷ Ἰορδάνῃ ποταμῷ Ἀλέξανδρος περὶ τινα τόπον λεγόμενον Ἀσωφῶν". "Alexander ging ihm nun am Fluss Jordan entgegen, in der Nähe eines Ortes, der Sapho genannt wird". Die Kombination beider Begriffe stellt also auf den Treffpunkt ab, den der τόπος kennzeichnet.
11	31	Οἱ {T-NPM} οὖν {CONJ} Ἰουδαῖοι {A-NPM} οἱ {T-NPM} ὄντες {V-PAP-NPM} μετ' {PREP} αὐτῆς {P-GSF} ἐν {PREP} τῇ {T-DSF} οἰκίᾳ {N-DSF} καὶ {CONJ} παραμυθούμενοι {V-PNP-NPM} αὐτήν, {P-ASF} ἰδόντες {V-2AAP-NPM} τὴν {T-ASF} Μαρίαν {N-ASF} ὅτι {CONJ} ταχέως {ADV} ἀνέστη {V-2AAI-3S} καὶ {CONJ} ἐξῆλθεν, {V-2AAI-3S} ἠκολούθησαν {V-AAI-3P} αὐτῇ, {P-DSF} λέγοντες {V-PAP-NPM} ὅτι {CONJ} Ὑπάγει {V-PAI-3S} εἰς {PREP} τὸ {T-ASN} μνημεῖον, {N-ASN} ἵνα {CONJ} κλαύσῃ {V-AAS-3S} ἐκεῖ. {ADV}	Als die Juden, die bei ihr im Haus waren und ihr beistanden, nun sahen, dass Maria schnell aufstand und hinausging, folgten sie ihr, sagend: Sie geht hin zum Grab, damit sie dort trauert.	Offensichtlich teilte Maria nicht mit, wohin sie gehen würde, da die Trauergäste dies nicht wussten, als sie wegging.

Das Johannesevangelium

11	32	Ἡ {T-NSF} οὖν {CONJ} Μαρία, {N-NSF} ὡς {ADV} ἦλθεν {V-2AAI-3S} ὅπου {ADV} ἦν {V-IAI-3S} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} ἰδοῦσα {V-2AAP-NSF} αὐτόν, {P-ASM} ἔπεσεν {V-2AAI-3S} αὐτοῦ {ADV} εἰς {PREP} τοὺς {T-APM} πόδας {N-APM} λέγουσα {V-PAP-NSF} αὐτῷ, {P-DSM} Κύριε, {N-VSM} εἰ {COND} ἦς {V-IAI-2S} ὧδε, {ADV} οὐκ {PRT-N} ἂν {PRT} ἀπέθανέν {V-2AAI-3S} μου {P-1GS} ὁ {T-NSM} ἀδελφός. {N-NSM}	Daraufhin fiel Maria, als sie dahin gekommen war, wo Jesus war, ihn sehend, zu seinen Füßen, sagend: Herr, wenn du hier gewesen wärst, wäre mein Bruder nicht gestorben.	Dass Martha dem Herrn zu Füßen fiel, wird in V. 21 hingegen nicht berichtet. Die Position von μου ("mein") legt eine besondere Betonung darauf, womit Maria das enge Verhältnis zu Lazarus deutlich macht.
11	33	Ἰησοῦς {N-NSM} οὖν {CONJ} ὡς {ADV} εἶδεν {V-2AAI-3S} αὐτήν {P-ASF} κλαίουσαν, {V-PAP-ASF} καὶ {CONJ} τοὺς {T-APM} συνελθόντας {V-2AAP-APM} αὐτῇ {P-DSF} Ἰουδαίους {A-APM} κλαίοντας, {V-PAP-APM} ἐνεβριμήσατο {V-ADI-3S} τῷ {T-DSN} πνεύματι, {N-DSN} καὶ {CONJ} ἐτάραξεν {V-AAI-3S} ἑαυτόν, {F-3ASM}	Als nun Jesus sie trauern sah und auch die Juden trauerten, die mit ihr gekommen waren, erzürnte er im Geist und erregte sich.	Photius (9. Jahrhundert) gibt als Synonym zu "erzürnte" für diese Stelle im Lexikon, 866 ὠργίσθη ("er wurde zornig") an. Die Erregung zeigt das Mitgefühl des Herrn mit den Trauernden und den Schrecken über die Macht des Todes.
11	34	καὶ {CONJ} εἶπεν, {V-2AAI-3S} Ποῦ {ADV-I} θεθεΐκατε {V-RAI-2P} αὐτόν; {P-ASM} Λέγουσιν {V-PAI-3P} αὐτῷ, {P-DSM} Κύριε, {N-VSM} ἔρχου {V-PNM-2S} καὶ {CONJ} ἴδε. {V-2AAM-2S}	Und er sagte: Wohin habt ihr ihn gelegt? Sie sagen ihm: Herr, komm und sieh!	Dieser Vers gibt offensichtlich das Gespräch zwischen dem Herrn und den beiden Schwestern wieder.
11	35	Ἐδάκρυσεν {V-AAI-3S} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς. {N-NSM}	Es weinte Jesus.	Ἐδάκρυσεν ("er weinte, er vergoss Tränen") ist ein anderes Wort als κλαίω ("trauern"). Das Verb ist von δάκρυον ("Träne") abgeleitet. Somit könnte man auch an das Vergießen von Tränen dabei denken.
11	36	Ἔλεγον {V-IAI-3P} οὖν {CONJ} οἱ {T-NPM} Ἰουδαῖοι, {A-NPM} Ἰδε {V-2AAM-2S} πῶς {ADV} ἐφίλει {V-IAI-3S} αὐτόν. {P-ASM}	Daraufhin (beganen) die Juden zu sagen: Siehe, wie er ihn (beständig) lieb hatte.	Das Imperfekt ἐφίλει ("er hat ihn lieb gehabt") beschreibt anhaltendes Geschehen in der Vergangenheit.
11	37	Τινὲς {X-NPM} δὲ {CONJ} ἐξ {PREP} αὐτῶν {P-GPM} εἶπον, {V-2AAI-3P} Οὐκ {PRT-N} ἠδύνατο {V-INI-3S-ATT} οὗτος, {D-NSM} ὁ {T-NSM} ἀνοίξας {V-AAP-NSM} τοὺς {T-APM} ὀφθαλμούς {N-APM} τοῦ {T-GSM} τυφλοῦ, {A-GSM} ποιῆσαι {V-AAN} ἵνα {CONJ} καὶ {CONJ} οὗτος {D-NSM} μὴ {PRT-N} ἀποθάνῃ; {V-2AAS-3S}	Einige von ihnen aber sagten: Konnte nicht der, der die Augen des Blinden wieder geöffnet hat, bewirkten, dass auch dieser nicht gestorben wäre?	Οὐκ ("nicht") impliziert eine positive Antwort, d.h. dass das Wunder für möglich gehalten worden wäre.

Das Johannesevangelium

11	38	Ἰησοῦς {N-NSM} οὖν {CONJ} πάλιν {ADV} ἐμβριμώμενος {V-PNP-NSM} ἐν {PREP} ἑαυτῷ {F-3DSM} ἔρχεται {V-PNI-3S} εἰς {PREP} τὸ {T-ASN} μνημεῖον. {N-ASN} Ἦν {V-IAI-3S} δὲ {CONJ} σπήλαιον, {N-NSN} καὶ {CONJ} λίθος {N-NSM} ἐπέκειτο {V-INI-3S} ἐπ' {PREP} αὐτῷ. {P-DSN}	Daraufhin kommt Jesus, wiederum in sich selbst erzürnt, zum Grab. Es war nun eine Höhle und ein Stein lag davor.	Das Verb ἐμβριμάομαι ("erzürnen") kommt nur fünf Mal im Neuen Testament vor. Bei Johannes nur noch in V. 33, ebenfalls in der Bedeutung "zornig werden". Der Stein lag "vor" der Höhle, ἐπὶ bedeutet hier nicht "darauf" (vgl. Josua 10.18,27).
11	39	Λέγει {V-PAI-3S} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Ἄρατε {V-AAM-2P} τὸν {T-ASM} λίθον. {N-ASM} Λέγει {V-PAI-3S} αὐτῷ {P-DSM} ἡ {T-NSF} ἀδελφὴ {N-NSF} τοῦ {T-GSM} τεθνηκότος {V-RAP-GSM} Μάρθα, {N-NSF} Κύριε, {N-VSM} ἤδη {ADV} ὄζει· {V-PAI-3S} τεταρτάτος {A-NSM} γὰρ {CONJ} ἐστιν. {V-PAI-3S}	Es sagt Jesus: Nehmt den Stein weg! Es sagt ihm die Schwester des Verstorbenen, Martha: Herr, er riecht schon, denn es ist der vierte Tag.	Das Verb ὄζω ("riechen") kommt nur an dieser Stelle im Neuen Testament vor, vgl. aber Plutarchus, Phocion 22.5,4: "Πρώτου δ' Ἀθηναίους Ἀσκληπιάδου τοῦ Ἰππάρχου τεθνάναι προσαγγειλαντος Ἀλέξανδρον, ὁ μὲν Δημάδης ἐκέλευε μὴ προσέχειν· πάλαι γὰρ ἂν ὅλην ὄζειν νεκροῦ τὴν οἰκουμένην". "Als den Athenern Asklepiades, der Sohn des Hipparchos, als erster die Nachricht vom Tod Alexanders brachte, warnte Demades, sie zu glauben; denn, wenn sie wahr wäre, würde schon die ganze Erde nach dem Leichnam riechen".
11	40	Λέγει {V-PAI-3S} αὐτῇ {P-DSF} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Οὐκ {PRT-N} εἰπὼν {V-2AAI-1S} σοι {P-2DS} ὅτι {CONJ} ἐάν {COND} πιστεύσης, {V-AAS-2S} ὄψει {V-FDI-2S-ATT} τὴν {T-ASF} δόξαν {N-ASF} τοῦ {T-GSM} θεοῦ; {N-GSM}	Es sagt ihr Jesus: Sagte ich dir nicht, dass du, wenn du glaubst, die Herrlichkeit Gottes sehen würdest?	Οὐκ ("nicht") impliziert eine positive Antwort, d.h. dass der Herr davon ausging, dass die Angesprochene im rechtgeben würde.
11	41	Ἦραν {V-AAI-3P} οὖν {CONJ} τὸν {T-ASM} λίθον, {N-ASM} οὗ {ADV} ἦν {V-IAI-3S} ὁ {T-NSM} τεθνηκώς {V-RAP-NSM} κείμενος. {V-PNP-NSM} Ὁ {T-NSM} δὲ {CONJ} Ἰησοῦς {N-NSM} ἤρην {V-AAI-3S} τοὺς {T-APM} ὀφθαλμοὺς {N-APM} ἄνω, {ADV} καὶ {CONJ} εἶπεν, {V-2AAI-3S} Πάτερ, {N-VSM} εὐχαριστῶ {V-PAI-1S} σοι {P-2DS} ὅτι {CONJ} ἤκουσάς {V-AAI-2S} μου. {P-1GS}	Daraufhin nahmen sie den Stein weg, wo der Verstorbene lag. Da hob Jesus die Augen nach oben und sagte: Vater, ich danke dir, dass du (auf) mich hörtest!	Der Aorist ἤκουσάς ("du hast erhört") scheint anzudeuten, dass der Herr bereits den Vater für die Auferweckung des Lazarus gebetet hatte und nun für die Erhörung der Bitte dankt.
11	42	Ἐγὼ {P-1NS} δὲ {CONJ} ἤδειν {V-2LAI-1S} ὅτι {CONJ} πάντοτε {ADV} μου {P-1GS} ἀκούεις· {V-PAI-2S} ἀλλὰ {CONJ} διὰ {PREP} τὸν {T-ASM} ὄχλον {N-ASM} τὸν {T-ASM} περιεστώτα {V-RAP-ASM} εἶπον, {V-2AAI-1S} ἵνα {CONJ} πιστεύσωσιν {V-AAS-3P} ὅτι {CONJ} σὺ {P-2NS} με {P-1AS} ἀπέστειλας. {V-AAI-2S}	Ich wusste zwar, dass du immer (auf) mich hörst, aber wegen der Menge, die umhersteht, sagte ich es, damit sie glauben, dass du mich sandtest.	Das Pronomen ἐγὼ ("ich") hebt das Subjekt hervor, d.h. der Herr wusste um die immerwährenden Erhörungen seiner Gebete, aber die umstehende Menge nicht. Der Numerus wechselt von der Einzahl ὄχλον ("Menge") zur Mehrzahl πιστεύσωσιν ("sie glauben"), sodass die Einzelpersonen innerhalb der Menge angesprochen ist.

Das Johannesevangelium

11	43	Καὶ {CONJ} ταῦτα {D-APN} εἰπὼν, {V-2AAP-NSM} φωνῆ {N-DSF} μεγάλη {A-DSF} ἐκράυγασεν, {V-AAI-3S} Λάζαρε, {N-VSM} δεῦρο {V-PAM-2S} ἔξω. {ADV}	Und das sagend, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus!	Zur Verbindung φωνῆ μεγάλη ἐκράυγασεν ("er rief mit lauter Stimme" vgl. 2Esdras 3.13: "καὶ οὐκ ἦν ὁ λαὸς ἐπιγινώσκων φωνὴν σημασίας τῆς εὐφροσύνης ἀπὸ τῆς φωνῆς τοῦ κλαυθμοῦ τοῦ λαοῦ, ὅτι ὁ λαὸς ἐκράυγασεν φωνῆ μεγάλη, καὶ ἡ φωνὴ ἠκούετο ἕως ἀπὸ μακρόθεν". "Und das Volk konnte nicht unterscheiden zwischen dem Schall des Freudengeschreis und dem lauten Weinen des Volkes, weil das Volk mit so lauter Stimme rief und der Lärm bis von Weitem hörbar war".
11	44	Καὶ {CONJ} ἐξῆλθεν {V-2AAI-3S} ὁ {T-NSM} τεθνηκώς, {V-RAP-NSM} δεδεμένος {V-RPP-NSM} τοὺς {T-APM} πόδας {N-APM} καὶ {CONJ} τὰς {T-APF} χεῖρας {N-APF} κειρίας, {N-DPF} καὶ {CONJ} ἡ {T-NSF} ὄψις {N-NSF} αὐτοῦ {P-GSM} σουδαρίῳ {N-DSN} περιεδέδετο. {V-LPI-3S} Λέγει {V-PAI-3S} αὐτοῖς {P-DPM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Λύσατε {V-AAM-2P} αὐτόν, {P-ASM} καὶ {CONJ} ἄφετε {V-2AAM-2P} ὑπάγειν. {V-PAN}	Und der Verstorbene kam heraus, die Füße und Arme mit Binden eingewickelt, und sein Gesicht mit einem Schweiß Tuch umwickelt. Jesus sagt ihnen: Macht ihn los und lasst ihn hingehen!	Der Begriff κειρία ("Binden") kommt nur einmal im Neuen Testament hier vor. In Spr. 7.16 findet es in der Septuaginta Erwähnung: "κειρίαὶ τέτακα τὴν κλίνην μου". "Mit Tüchern habe ich mein Bett gerichtet". Origenes schreibt dazu in Commentarii in evangelium Joannis 28.8,61: "νῦν γὰρ αἱ κειρίαὶ νεκρῶν εἰσὶν δεσμοί". "Denn nun sind die Binden der Toten Bande". Ein σουδάριον ("Sudarium" bzw. "Schweiß Tuch") war ein Tuch, mit dem der Kopf Verstorbener umwickelt wurde (vgl. Gregorius Antiochus, Epitaphia, 1.69,13).
11	45	Πολλοὶ {A-NPM} οὖν {CONJ} ἐκ {PREP} τῶν {T-GPM} Ἰουδαίων, {A-GPM} οἱ {T-NPM} ἐλθόντες {V-2AAP-NPM} πρὸς {PREP} τὴν {T-ASF} Μαρίαν {N-ASF} καὶ {CONJ} θεασάμενοι {V-ADP-NPM} ἃ {R-APN} ἐποίησεν {V-AAI-3S} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} ἐπίστευσαν {V-AAI-3P} εἰς {PREP} αὐτόν. {P-ASM}	Viele der Juden nun, die zu Maria gekommen waren und sahen, was Jesus getan hatte, glaubten an ihn.	Πολλοὶ ("viele") nimmt nicht Bezug auf alle, die Maria besuchten und getröstet hatten, denn einige gingen zu den Feinden des Herrn, wie es der nächst Vers berichtet.
11	46	Τινὲς {X-NPM} δὲ {CONJ} ἐξ {PREP} αὐτῶν {P-GPM} ἀπῆλθον {V-2AAI-3P} πρὸς {PREP} τοὺς {T-APM} Φαρισαίους, {N-APM} καὶ {CONJ} εἶπον {V-2AAI-3P} αὐτοῖς {P-DPM} ἃ {R-APN} ἐποίησεν {V-AAI-3S} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς. {N-NSM}	Einige aber von ihnen gingen weg zu den Pharisäern und sagten ihnen, was Jesus getan hatte.	Die Konjunktion δὲ ("aber") ist adversativ und grenzt diejenigen, die zu den Pharisäern liefen, von denen im Vers davor ab, die an Jesus glaubten.
11	47	Συνήγαγον {V-2AAI-3P} οὖν {CONJ} οἱ {T-NPM} ἀρχιερεῖς {N-NPM} καὶ {CONJ} οἱ {T-NPM} Φαρισαῖοι {N-NPM} συνέδριον, {N-ASN} καὶ {CONJ} ἔλεγον, {V-IAI-3P} Τί {I-ASN} ποιοῦμεν; {V-PAI-1P} Ὅτι {CONJ} οὗτος {D-NSM} ὁ {T-NSM} ἄνθρωπος {N-NSM} πολλὰ {A-APN} σημεῖα {N-APN} ποιεῖ. {V-PAI-3S}	Daraufhin riefen die Hohenpriester und Pharisäer eine Versammlung zusammen und sagten (dabei): Was sollen wir tun, weil dieser Mensch viele Zeichen tut?	Vor dem Wort συνέδριον ("Versammlung") verwendet Johannes keinen Artikel, daher bezieht es sich nicht auf den Hohen Rat als feststehenden Ausdruck, sondern erinnert an Diodorus Siculus, Bibliotheca Historica 2.25.4: "οἱ δὲ περὶ τὸν Ἀρβάκην διὰ τὰς ἡττας ἀθυμοῦντες συνήγαγον τῶν φίλων συνέδριον καὶ προέθηκαν βουλὴν τί δέοι πράττειν". "Arbakes, der den Mut wegen der vielen Niederlagen verlor, berief eine Versammlung der Freunde ein und legte ihnen einen Plan vor, was zu tun sei". Dass also der Hohe Rat als solcher an dieser Stelle offiziell

			einbrufen wurde, kann nicht belegt werden.	
11	48	Ἐάν {COND} ἀφῶμεν {V-2AAS-1P} αὐτὸν {P-ASM} οὕτως, {ADV} πάντες {A-NPM} πιστεύουσιν {V-FAI-3P} εἰς {PREP} αὐτόν· {P-ASM} καὶ {CONJ} ἐλεύσονται {V-FDI-3P} οἱ {T-NPM} Ῥωμαῖοι {A-NPM} καὶ {CONJ} ἀροῦσιν {V-FAI-3P} ἡμῶν {P-1GP} καὶ {CONJ} τὸν {T-ASM} τόπον {N-ASM} καὶ {CONJ} τὸ {T-ASN} ἔθνος. {N-ASN}	Wenn wir ihn so lassen, werden alle an ihn glauben und dann kommen die Römer und werden sowohl unsere Stätte als auch das Volk wegnehmen.	Mit dem Adverb οὕτως ("so") meint der Rat, dass sie den Herrn nicht weiterhin Wunder wirken lassen könnten, da dann Menschen an ihn glauben würden. Die Zerstörung und Vertreibung der Juden durch die Römer trat tatsächlich ein, aber nicht, da das Volk wie der Rat befürchtet hatte, an den Herrn glauben, sondern weil sie insgesamt nicht geglaubt haben.
11	49	Εἷς {A-NSM} δὲ {CONJ} τις {X-NSM} ἐξ {PREP} αὐτῶν {P-GPM} Καϊάφας, {N-NSM} ἀρχιερεὺς {N-NSM} ὢν {V-PAP-NSM} τοῦ {T-GSM} ἐνιαυτοῦ {N-GSM} ἐκείνου, {D-GSM} εἶπεν {V-2AAI-3S} αὐτοῖς, {P-DPM} Ὑμεῖς {P-2NP} οὐκ {PRT-N} οἴδατε {V-RAI-2P} οὐδέν, {A-ASN-N}	Ein bestimmter nun von ihnen, Kajaphas, der in jenem Jahr Hoherpriester war, sagte ihnen: <i>Ihr</i> wisst gar nichts!	Flavius Josephus erwähnt Kajaphas an zwei Stellen: "οὐ πλείων δὲ καὶ τῷδε ἐνιαυτοῦ τὴν τιμὴν ἔχοντι διεγένετο χρόνος καὶ Ἰώσηπος ὁ καὶ Καϊάφας διάδοχος ἦν αὐτῷ" (Antiquitates Judaicae, 18.34). "Und da er (Simon) die Würde (des Hohepriesters) nicht länger als ein Jahr hatte, wurde Joseph, der auch Kajaphas (genannt wurde) ihm zum Nachfolger". Ebenso in 18.95: "καὶ τὸν ἀρχιερέα Ἰώσηπον τὸν Καϊάφαν ἐπικαλούμενον ἀπαλλάξας τῆς ιερωσύνης Ἰωνάθην καθίστησιν Ἀνάνου τοῦ ἀρχιερέως υἱόν". "Und den Hohepriester Joseph, der auch Kajaphas (genannt wurde), entließ er (der Legat Vitellius) vom Hohepriesteramt und ernannte Jonathan, den Sohn des Ananus, des früheren Hohepriesters, ihm im Amt nachzufolgen". Zum letzten Satz vgl. Platon, Gorgias 526b.5: "ὅπερ οὖν ἔλεγον, ἐπειδὴν ὁ Ῥαδάμανθους ἐκεῖνος τοιοῦτόν τινα λάβη, ἄλλο μὲν περὶ αὐτοῦ οὐκ οἶδεν οὐδέν". "Was ich also sagte, wenn jener Rhadamanthys einen solchen vor sich hat, so weiß er weiter gar nichts von ihm". Die doppelte Verneinung kann somit am bestern mit "gar nichts" verdeutlicht werden.
11	50	οὐδὲ {CONJ-N} διαλογίζεσθε {V-PNI-2P} ὅτι {CONJ} συμφέρει {V-PAI-3S} ἡμῖν {P-1DP} ἵνα {CONJ} εἷς {A-NSM} ἄνθρωπος {N-NSM} ἀποθάνῃ {V-2AAS-3S} ὑπὲρ {PREP} τοῦ {T-GSM} λαοῦ, {N-GSM} καὶ {CONJ} μὴ {PRT-N} ὄλον {A-NSN} τὸ {T-NSN} ἔθνος {N-NSN} ἀπόληται. {V-2AMS-3S}	Und ihr überlegt auch nicht, dass es besser für uns ist, wenn <i>ein einziger</i> Mensch für das Volk sterbe, als dass das <i>ganze</i> Volk zugrundegehe.	Zum Ausdruck τὸ ἔθνος ἀπόληται ("das Volk geht zugrunde") vgl. Polybios, Historiae 18.13,9: "εἰ γὰρ μὴ σὺν καιρῷ τότε μετέρριψε τοὺς Ἀχαιοὺς Ἀρίσταινος ἀπὸ τῆς Φιλίππου συμμαχίας πρὸς τὴν Ῥωμαίων, φανερώς ἄρδην ἀπολώλει τὸ ἔθνος". "Hätte nämlich damals nicht Aristainos zu rechter Zeit den Achaiern zugesetzt, dass sei das Bündnis mit Philipp gegen das römische vertauschten, so wäre offenbar das Volk völlig zugrundegegangen".
11	51	Τοῦτο {D-ASN} δὲ {CONJ} ἀφ' {PREP} ἑαυτοῦ {F-3GSM} οὐκ {PRT-N} εἶπεν, {V-2AAI-3S} ἀλλὰ {CONJ} ἀρχιερεὺς {N-NSM} ὢν {V-PAP-NSM} τοῦ {T-GSM} ἐνιαυτοῦ {N-GSM} ἐκείνου, {D-GSM} προεφήτευσεν {V-AAI-3S} ὅτι {CONJ} ἐμελλεν {V-IAI-3S} Ἰησοῦς {N-NSM} ἀποθνήσκειν {V-PAN} ὑπὲρ {PREP} τοῦ	Dies sagte er aber nicht aus sich selbst, sondern da er jenes Jahr Hoherpriester war und weissagte, dass Jesus für das Volk sterben würde.	Wie Bileam, der ebenfalls kein Mann Gottes war, spricht Kajaphas dennoch Weissagungen aus. Die Prophetie beinhaltet also den bevorstehenden Tod des Herrn. Das Verb ἐμελλεν ("er werde") ist eine starke Ausdrucksweise für künftiges Geschehen.

Das Johannesevangelium

		{T-GSN} ἔθνους, {N-GSN}		
11	52	καὶ {CONJ} οὐχ {PRT-N} ὑπὲρ {PREP} τοῦ {T-GSN} ἔθνους {N-GSN} μόνον, {ADV} ἀλλ' {CONJ} ἵνα {CONJ} καὶ {CONJ} τὰ {T-APN} τέκνα {N-APN} τοῦ {T-GSM} θεοῦ {N-GSM} τὰ {T-APN} διεσκορπισμένα {V-RPP-APN} συναγάγη {V-2AAS-3S} εἰς {PREP} ἓν. {A-ASN}	Und nicht für das Volk allein, sondern damit er auch die zerstreuten Kinder Gottes in eins zusammenführe.	Der Tod des Herrn würde Erlösung für das jüdische Volk ermöglichen, aber darüber hinaus auch für alle Menschen. Zum Ausdruck συναγάγη εἰς ἓν ("in eins zusammenführe") vgl. Joannes Pediasimus, Scholia in Thucydidem, 2.4,5: "σῶμα δὲ συνηγμένον εἰς ἓν". Das spricht davon, dass ein Körper zu einer Einheit zusammengefügt ist. Das Verb "συστρέφω" wird also synonym für "συναγάγη εἰς ἓν" verstanden: "zusammenbringen". Damit nimmt der Herr bereits die Einheit der Versammlung vorweg, die aus gläubigen Juden und Heiden bestehen würde, ermöglicht durch seinen Tod.
11	53	Ἀπ' {PREP} ἐκεῖνης {D-GSF} οὖν {CONJ} τῆς {T-GSF} ἡμέρας {N-GSF} συνεβουλεύσαντο {V-AMI-3P} ἵνα {CONJ} ἀποκτείνωσιν {V-AAS-3P} αὐτόν. {P-ASM}	Von jenem Tag an beratschlagten sie nun miteinander, dass sie ihn töteten.	Johannes gebraucht hier nicht das einfache βουλευώ ("beratschlagen"), sondern die präfigierte Form συμβουλεύω ("miteinander beratschlagen").
11	54	Ἰησοῦς {N-NSM} οὖν {CONJ} οὐκέτι {ADV-N} παρρησίᾳ {N-DSF} περιεπάτει {V-IAI-3S} ἐν {PREP} τοῖς {T-DPM} Ἰουδαίοις, {A-DPM} ἀλλὰ {CONJ} ἀπῆλθεν {V-2AAI-3S} ἐκεῖθεν {ADV} εἰς {PREP} τὴν {T-ASF} χώραν {N-ASF} ἐγγύς {ADV} τῆς {T-GSF} ἐρήμου, {A-GSF} εἰς {PREP} Ἐφραΐμ {N-PRI} λεγομένην {V-PPP-ASF} πόλιν, {N-ASF} κάκεῖ {ADV-K} διέτριβεν {V-IAI-3S} μετὰ {PREP} τῶν {T-GPM} μαθητῶν {N-GPM} αὐτοῦ. {P-GSM}	Daraufhin ging Jesus nicht mehr öffentlich unter den Juden umher, sondern zog von dort weg in ein Gebiet nahe bei der Wüste, in eine Stadt genannt Ephraim. Und dort verweile er mit seinen Jüngern.	Der Ausdruck ἀπῆλθεν ἐκεῖθεν ("er zog von dort weg") bezieht sich auf Bethanien bzw. Jerusalem, wo sich der Herr noch aufhielt. Der Begriff χώρα ("Gebiet", "Land") steht dem Begriff πόλις ("Stadt") gegenüber. Vgl. Herodutus, Historiae 2.91,1: "Ἐπεὰν δὲ ἐπέλθῃ ὁ Νεῖλος τὴν χώραν, αἱ πόλεις μοῦναι φαίνονται ὑπερέχουσαι". "Wenn der Nil über das Land tritt, so sieht man nur die Städte aus dem Wasser hervorragen".
11	55	Ἦν {V-IAI-3S} δὲ {CONJ} ἐγγύς {ADV} τὸ {T-NSN} Πάσχα {ARAM} τῶν {T-GPM} Ἰουδαίων. {A-GPM} καὶ {CONJ} ἀνέβησαν {V-2AAI-3P} πολλοὶ {A-NPM} εἰς {PREP} Ἱεροσόλυμα {N-APN} ἐκ {PREP} τῆς {T-GSF} χώρας {N-GSF} πρὸ {PREP} τοῦ {T-GSN} Πάσχα, {ARAM} ἵνα {CONJ} ἀγνίσωσιν {V-AAS-3P} ἑαυτοῦς. {F-3APM}	Da war das Passah der Juden nahe. Und es gingen viele vom Land vor dem Passah nach Jerusalem hinauf, damit sie sich reinigten.	Dieses Passahfest ist das letzte von den drei von Johannes beschriebenen (2.13; 6.4). Der Ausdruck ἐκ τῆς χώρας ("vom Land") bezieht sich nicht auf die Gegend um Ephraim, sondern auf das Land im Gegensatz zur Stadt.

Das Johannesevangelium

11	56	Ἐζήτουν {V-IAI-3P} οὖν {CONJ} τὸν {T-ASM} Ἰησοῦν, {N-ASM} καὶ {CONJ} ἔλεγον {V-IAI-3P} μετ' {PREP} ἀλλήλων {C-GPM} ἐν {PREP} τῷ {T-DSN} ἱερῷ {N-DSN} ἐστηκότες, {V-RAP-NPM} Τί {I-NSN} δοκεῖ {V-PAI-3S} ὑμῖν; {P-2DP} Ὅτι {CONJ} οὐ {PRT-N} μὴ {PRT-N} ἔλθῃ {V-2AAS-3S} εἰς {PREP} τὴν {T-ASF} ἑορτήν; {N-ASF}	(Dabei) suchten sie nun Jesus und (begannen) miteinander zu sprechen, als sie im Tempel standen: Was meint ihr? Dass er gar nicht zum Fest kommt?	Die Ortsangabe ἐν τῷ ἱερῷ ("im Tempel") bezieht sich nicht auf das Gebäude, sondern auf den Tempelplatz. Zum Ausdruck τί δοκεῖ ὑμῖν ("was meint ihr") vgl. Demosthenes, Contra Nicostratum, 25.1: "ἴν' ἀκούσαντες ἐκ τούτων ἐψηφίσασθε ὁποῖόν τι ὑμῖν ἐδόκει". "Damit ihr, nachdem ihr davon gehört habt, abstimmt, sowie ihr es meint".
11	57	Δεδώκεισαν {V-LAI-3P-ATT} δὲ {CONJ} καὶ {CONJ} οἱ {T-NPM} ἀρχιερεῖς {N-NPM} καὶ {CONJ} οἱ {T-NPM} Φαρισαῖοι {N-NPM} ἐντολήν, {N-ASF} ἵνα {CONJ} ἐάν {COND} τις {X-NSM} γνῶ {V-2AAS-3S} ποῦ {ADV-I} ἐστίν, {V-PAI-3S} μηνύσῃ, {V-AAS-3S} ὅπως {ADV} πιάσωσιν {V-AAS-3P} αὐτόν. {P-ASM}	Es hatten nun sowohl die Hohenpriester als auch die Pharisäer einen Befehl gegeben, dass wenn jemand wüsste, wo er sei, es anzeige, auf dass sie ihn ergreifen würden.	Das Verb μηνύω ("anzeigen") bedeutet ursprünglich "benachrichtigen". Vgl. Polybius, Historiae 29.15,1: "Τῷ δὲ Περσεῖ τὸν Αἰμίλιον ἀτρεμοῦντα κατὰ χώραν ὀρῶντι καὶ μὴ λογιζομένῳ τὸ γινόμενον, ἀποδράς ἐκ τῆς ὁδοῦ Κρής αὐτόμολος ἦκε μηνύων τὴν περίοδον τῶν Ῥωμαίων". "Zu Perseus, der Aemilius ruhig an Ort und Stelle bleiben sah und von dem, was vorging, keine Ahnung hatte, kam ein Kreter, der sich unterwegs davongemacht hatte, als Überläufer und benachrichtigte ihn von seiner Umgehung durch die Römer". Im Zusammenhang mit der Aufforderung eine Straftat mitzuteilen, geht die Bedeutung in den juristischen Begriff der Anzeige über.
12	1	Ὁ {T-NSM} οὖν {CONJ} Ἰησοῦς {N-NSM} πρὸ {PREP} ἕξ {A-NUI} ἡμερῶν {N-GPF} τοῦ {T-GSN} Πάσχα {ARAM} ἦλθεν {V-2AAI-3S} εἰς {PREP} Βηθανίαν, {N-ASF} ὅπου {ADV} ἦν {V-IAI-3S} Λάζαρος {N-NSM} ὁ {T-NSM} τεθνηκώς, {V-RAP-NSM} ὃν {R-ASM} ἤγειρεν {V-AAI-3S} ἐκ {PREP} νεκρῶν. {A-GPM}	Daraufhin kam Jesus sechs Tage vor dem Passah nach Bethanien, wo Lazarus, der Verstorbene, war, den er aus (den) Toten auferweckt hatte.	Aus V. 4 und V. 16 weiß man, dass die Jünger des Herrn mit ihm zogen.
12	2	Ἐποίησαν {V-AAI-3P} οὖν {CONJ} αὐτῷ {P-DSM} δεῖπνον {N-ASN} ἐκεῖ, {ADV} καὶ {CONJ} ἡ {T-NSF} Μάρθα {N-NSF} διηκόνει· {V-IAI-3S} ὁ {T-NSM} δὲ {CONJ} Λάζαρος {N-NSM} εἷς {A-NSM} ἦν {V-IAI-3S} τῶν {T-GPM} ἀνακειμένων {V-PNP-GPM} σὺν {PREP} αὐτῷ. {P-DSM}	Sie machten ihm nun ein Gastmahl dort und Martha diente (dabei). Lazarus nun war einer derer, die mit ihm zu Tisch lagen.	Mat 26.6 und Mark 14.3 geben den Ort des Gastmahles im Haus von Simon dem Aussätzigen an.
12	3	Ἡ {T-NSF} οὖν {CONJ} Μαρία {N-NSF} λαβοῦσα {V-2AAP-NSF} λίτραν {N-ASF} μύρου {N-GSN} νάρδου {N-GSF} πιστικῆς {A-GSF} πολυτίμου, {A-GSF} ἤλειψεν {V-AAI-3S} τοὺς {T-APM} πόδας {N-APM} τοῦ {T-GSM} Ἰησοῦ, {N-GSM} καὶ {CONJ} ἐξέμαζεν {V-AAI-3S} ταῖς {T-DPF} θριξίν {N-DPF} αὐτῆς {P-	Als Maria daraufhin ein Pfund Salböl aus reiner kostbarer Narde genommen hatte, salbte sie die Füße Jesu und trocknete mit ihren Haaren seine Füße. Da wurde das Haus vom Duft des Salböls erfüllt.	Dioscorides Pedanius, De materia medica 1.9 und Theophrastus, Historia plantarum, 9.7 beschreiben Narde als sehr aromatisch und wohlriechend. Die Wurzel sei schwarz und die Pflanze hätte keine Dornen oder rauhe Oberfläche. Ein Pfund hatte ca. 327 Gramm. Die Möglichkeit die Füße des Herrn mit Haaren zu trocknen, deutet auf recht langes Haar bei gläubigen Frauen hin, wie auch 1Kor 11 lehrt.

Das Johannesevangelium

		GSF} τοὺς {T-APM} πόδας {N-APM} αὐτοῦ· {P-GSM} ἢ {T-NSF} δὲ {CONJ} οἰκία {N-NSF} ἐπληρώθη {V-API-3S} ἐκ {PREP} τῆς {T-GSF} ὄσμῆς {N-GSF} τοῦ {T-GSN} μύρου. {N-GSN}		
12	4	Λέγει {V-PAI-3S} οὖν {CONJ} εἰς {A-NSM} ἐκ {PREP} τῶν {T-GPM} μαθητῶν {N-GPM} αὐτοῦ, {P-GSM} Ἰούδας {N-NSM} Σίμωνος {N-GSM} Ἰσκαριώτης, {N-NSM} ὁ {T-NSM} μέλλων {V-PAP-NSM} αὐτὸν {P-ASM} παραδιδόναι, {V-PAN}	Es sagt daraufhin einer von seinen Jüngern, Judas, Simons (Sohn), der Iskariot, der ihn überliefern würde:	Im Parallelbericht bei Matthäus wird von den Jüngern insgesamt berichtet, Markus bezieht sich nur auf einige und in diesem Vers erkennt man, dass es Judas war, der für diese Irritation sorgte.
12	5	Διὰ {PREP} τί {I-ASN} τοῦτο {D-NSN} τὸ {T- NSN} μύρον {N-NSN} οὐκ {PRT-N} ἐπράθη {V-API-3S} τριακοσίων {A-GPM} δηναρίων, {N-GPN} καὶ {CONJ} ἐδόθη {V-API-3S} πτωχοῖς; {A-DPM}	Warum wurde dieses Salböl nicht für dreihundert Denare verkauft und für die Armen gegeben?	Die Frage des Judas war rhetorisch und verlangte keine echte Antwort, sondern zeigt seine Empörung. Dreihundert Denare entsprachen etwa einem Jahreslohn eines Arbeiters (vgl. Mat 20.2).
12	6	Εἶπεν {V-2AAI-3S} δὲ {CONJ} τοῦτο, {D-ASN} οὐχ {PRT-N} ὅτι {CONJ} περὶ {PREP} τῶν {T- GPM} πτωχῶν {A-GPM} ἔμελεν {V-IAI-3S} αὐτῷ, {P-DSM} ἀλλ' {CONJ} ὅτι {CONJ} κλέπτῃς {N-NSM} ἦν, {V-IAI-3S} καὶ {CONJ} τὸ {T-ASN} γλωσσόκομον {N-ASN} εἶχεν, {V-IAI- 3S} καὶ {CONJ} τὰ {T-APN} βαλλόμενα {V- PPP-APN} ἐβάσταζεν. {V-IAI-3S}	Er sagte aber dies, nicht weil ihm an den Armen gelegen wäre, sondern weil er ein Dieb war und die Kasse hatte und das Eingelegte mitzuführen (pflgte).	Der Begriff γλωσσόκομον ("Kasse") wird im Lexica Segueraina als "θήκη λειψάνων ξυλίνῃ" ("hölzernes Kästchen für Gegenstände") bezeichnet. Andere antike Autoren reden von einem sechsteiligen Kästchen. Auch die Septuaginta spricht von einem Kästchen, weniger von einer Tasche oder einem Beutel. Ein gewohnheitsmäßiges Beiseiteschaffen der Einlagen wäre eher eine ungewöhnliche Interpretation für "das Eingelegte mitzuführen zu pflegen", da für "stehlen" oder "an sich nehmen" dieses Wort bei Johannes nicht vorkommt und auch so von den griechischsprachigen Lesern des Johannes nicht erkannt wurde. Zudem würde dies voraussetzen, dass nur ein Teil der Einlagen entnommen worden wären, was so nicht geschrieben steht, und wohin hätte Judas es fortschaffen sollen, da er ja mit Jesus mitreiste? Für Diebstahl wird das Wort selten überhaupt gebraucht, im Neuen Testament nie, eher für das Tragen von Gegenständen. Trotzdem wird Judas als Dieb bezeichnet. Das zweifache Imperfekt εἶχεν ("er hatte dabei") und ἐβάσταζεν ("er pflegte mitzuführen") deutet eher auf ein gewohnheitsmäßiges Verwalten der Kasse hin.
12	7	Εἶπεν {V-2AAI-3S} οὖν {CONJ} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Ἄφες {V-2AAM-2S} αὐτὴν· {P-ASF} εἰς {PREP} τὴν {T-ASF} ἡμέραν {N- ASF} τοῦ {T-GSM} ἐνταφιασμοῦ {N-GSM} μου {P-1GS} τετήρηκεν {V-RAI-3S} αὐτό. {P- ASN}	Daraufhin sagte Jesus: Lass sie! Für den Tag meines Begräbnisses hat sie dies aufbewahrt.	Eine weitere Aufbewahrung des Salböls für die Bestattung des Herrn, wie dies einige wenige Handschriften aufweisen, erscheint nicht sinnvoll, da ein Hinweis auf einen Rest des Salböls fehlt und dies später nicht berichtet wird. Dadurch dass die Salbung auf den Tag des Begräbnisses des Herrn hinweist, wird deutlich, dass dieses unmittelbar bevorstehen würde. Die Zeit seines Todes ist nun nahe gekommen.

Das Johannesevangelium

12	8	Τοὺς {T-APM} πτωχοὺς {A-APM} γὰρ {CONJ} πάντοτε {ADV} ἔχετε {V-PAI-2P} μεθ' {PREP} ἑαυτῶν, {F-2GPM} ἐμὲ {P-1AS} δὲ {CONJ} οὐ {PRT-N} πάντοτε {ADV} ἔχετε. {V-PAI-2P}	Die Armen habt ihr nämlich immer bei euch, mich aber habt ihr nicht immer.	Die Akkusativobjekte ("die Armen" bzw. "mich") stehen jeweils betont vor der Konstruktion, womit der Gegensatz hervorgehoben wird.
12	9	Ἔγνω {V-2AAI-3S} οὖν {CONJ} ὄχλος {N-NSM} πολὺς {A-NSM} ἐκ {PREP} τῶν {T-GPM} Ἰουδαίων {A-GPM} ὅτι {CONJ} ἐκεῖ {ADV} ἐστίν· {V-PAI-3S} καὶ {CONJ} ἦλθον {V-2AAI-3P} οὐ {PRT-N} διὰ {PREP} τὸν {T-ASM} Ἰησοῦν {N-ASM} μόνον, {ADV} ἀλλ' {CONJ} ἵνα {CONJ} καὶ {CONJ} τὸν {T-ASM} Λάζαρον {N-ASM} ἴδωσιν, {V-2AAS-3P} ὃν {R-ASM} ἤγειρεν {V-AAI-3S} ἐκ {PREP} νεκρῶν. {A-GPM}	Es erfuhr daraufhin eine große Menge aus den Juden, dass er dort ist und sie kamen nicht nur wegen Jesu allein, sondern, damit sie auch Lazarus sähen, den er aus den Toten auferweckt hatte.	Das Adverb ἐκεῖ ("dort") bezieht sich auf den Aufenthaltsort des Herrn in Bethanien im Haus des Simons.
12	10	Ἐβουλεύσαντο {V-ADI-3P} δὲ {CONJ} οἱ {T-NPM} ἀρχιερεῖς {N-NPM} ἵνα {CONJ} καὶ {CONJ} τὸν {T-ASM} Λάζαρον {N-ASM} ἀποκτείνωσιν· {V-AAS-3P}	Da beschlossen die Hohenpriester, dass sie auch Lazarus töteten,	Die Konjunktion καὶ ("auch") schließt an Joh 11.53 an und fügt nun ein weiteres Objekt der Mordabsichten der Hohepriester, nämlich Lazarus, hinzu (additive Verwendung).
12	11	ὅτι {CONJ} πολλοὶ {A-NPM} δι' {PREP} αὐτὸν {P-ASM} ὑπῆγον {V-IAI-3P} τῶν {T-GPM} Ἰουδαίων, {A-GPM} καὶ {CONJ} ἐπίστευον {V-IAI-3P} εἰς {PREP} τὸν {T-ASM} Ἰησοῦν. {N-ASM}	da viele der Juden (begannen) seinetwegen, hinzugehen und an Jesum zu glauben.	
12	12	Τῆ {T-DSF} ἐπαύριον {ADV} ὄχλος {N-NSM} πολὺς {A-NSM} ὃ {T-NSM} ἐλθὼν {V-2AAP-NSM} εἰς {PREP} τὴν {T-ASF} ἐορτήν, {N-ASF} ἀκούσαντες {V-AAP-NPM} ὅτι {CONJ} ἔρχεται {V-PNI-3S} Ἰησοῦς {N-NSM} εἰς {PREP} Ἱεροσόλυμα, {N-APN}	Am nächsten Tag, als eine große Menge, die zum Fest kam, hörte, dass Jesus nach Jerusalem kommt,	Τῆ ἐπαύριον ("am nächsten Tag") setzt an Joh 12.1 an.
12	13	ἔλαβον {V-2AAI-3P} τὰ {T-APN} βᾶτα {N-APN} τῶν {T-GPM} φοινίκων, {N-GPM} καὶ {CONJ} ἐξῆλθον {V-2AAI-3P} εἰς {PREP} ὑπάντησιν {N-ASF} αὐτῷ, {P-DSM} καὶ {CONJ} ἔκραζον, {V-IAI-3P} Ὡσαννά· {HEB} εὐλογημένος {V-RPP-NSM} ὃ {T-NSM} ἐρχόμενος {V-PNP-NSM} ἐν {PREP} ὀνόματι {N-DSN} κυρίου, {N-GSM} βασιλεὺς {N-NSM} τοῦ {T-GSM} Ἰσραήλ. {N-PRI}	nahmen sie die Wedel der Palmen und gingen zur Begegnung mit ihm hinaus und (begannen) zu rufen: Hosanna, gelobt, der im Namen des Herrn kommt, Israels König!	Die Menge ruft also den messianischen Psalm 118.26 und bezieht ihn auf den Herrn Jesus. Wie sich einige Tage später zeigen würde, müsste der Messias jedoch erst leiden. Erst beim zweiten Kommen würde er tatsächlich als König Israels erscheinen und tatsächlich angenommen.

Das Johannesevangelium

12	14	Εὐρών {V-2AAP-NSM} δὲ {CONJ} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} ὄναριον, {N-ASN} ἐκάθισεν {V-AAI-3S} ἐπ' {PREP} αὐτό, {P-ASN} καθῶς {ADV} ἔστιν {V-PAI-3S} γεγραμμένον, {V-RPP-NSN}	Als Jesus nun einen jungen Esel gefunden hatte, setzte er sich auf ihn, wie geschrieben ist:	Aus einer Erzählung bei Aesopus 303.1,1 geht hervor, dass ein junger Esel (ὄναριον) im Vergleich zu anderen Reittieren gering geschätzt war: „ὦ Ζεῦ, τί σε ἠδίκησα, ὅτι οὕτως ἀπόλλυμαι καὶ ταῦτα οὐχ ὑπὸ ἵππων ἐντίμων οὐδὲ ὑπὸ ἡμιόνων γενναίων ἀλλ' ὑπὸ ὄναριων ἐλαχίστων“. "O Zeus, was habe ich dir Böses getan, dass ich so zugrunde gehen muss, und das nicht durch edle Pferde und auch nicht durch respektable Maultiere, sondern durch elende junge Esel!". Da der Herr darauf verzichtete mit imposanten Pferden einzureiten, kann man seine Demut erkennen.
12	15	Μὴ {PRT-N} φοβοῦ, {V-PNM-2S} θύγατερ {N-VSF} Σιών· {N-PRI} ἰδοῦ, {V-2AMM-2S} ὁ {T-NSM} βασιλεὺς {N-NSM} σου {P-2GS} ἔρχεται, {V-PNI-3S} καθήμενος {V-PNP-NSM} ἐπὶ {PREP} πῶλον {N-ASM} ὄνου. {N-GSF}	Fürchte dich nicht, Tochter Zion, siehe, dein König kommt, auf einem Fohlen einer Eselin sitzend.	Mit dem Ausdruck θύγατερ Σιών ("Tochter Zion") wird auf den Berg Zion Bezug genommen, auf dem Jerusalem gebaut ist, insgesamt bezieht sich die Wendung auf die Bewohner Jerusalems. Mit πῶλον ὄνου kann das Junge eines männlichen oder weiblichen Esels sein. Aus Sach 9.9 wird ersichtlich, dass es das einer Eselin ist.
12	16	Ταῦτα {D-APN} δὲ {CONJ} οὐκ {PRT-N} ἔγνωσαν {V-2AAI-3P} οἱ {T-NPM} μαθηταὶ {N-NPM} αὐτοῦ {P-GSM} τὸ {T-ASN} πρῶτον· {A-ASN-S} ἀλλ' {CONJ} ὅτε {ADV} ἐδοξάσθη {V-API-3S} Ἰησοῦς, {N-NSM} τότε {ADV} ἐμνήσθησαν {V-API-3P} ὅτι {CONJ} ταῦτα {D-NPN} ἦν {V-IAI-3S} ἐπ' {PREP} αὐτῷ {P-DSM} γεγραμμένα, {V-RPP-NPN} καὶ {CONJ} ταῦτα {D-APN} ἐποίησαν {V-AAI-3P} αὐτῷ. {P-DSM}	Das verstanden aber seine Jünger zuerst nicht. Aber als Jesus verherrlicht worden war, dann erinnerten sie sich, dass das über ihn geschrieben war und man das für ihn getan hatte.	Ταῦτα ("das") ist Plural und bezieht sich somit auf das gesamte Geschehen, nicht nur auf den Vers davor. Das Verb ἦν und γεγραμμένα gehen eine Einheit ein und bilden ein umschriebenes Plusquamperfekt, daher wohl vorzeitig aufzufassen ("war geschrieben").
12	17	Ἐμαρτύρει {V-IAI-3S} οὖν {CONJ} ὁ {T-NSM} ὄχλος {N-NSM} ὁ {T-NSM} ὢν {V-PAP-NSM} μετ' {PREP} αὐτοῦ {P-GSM} ὅτε {ADV} τὸν {T-ASM} Λάζαρον {N-ASM} ἐφώνησεν {V-AAI-3S} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSN} μνημείου, {N-GSN} καὶ {CONJ} ἤγειρεν {V-AAI-3S} αὐτὸν {P-ASM} ἐκ {PREP} νεκρῶν. {A-GPM}	Es (began) daraufhin die Menge Zeugnis zu geben, die bei ihm war, als er Lazarus aus dem Grab rief und ihn von den Toten auferweckte.	Dieser Vers leitet ein, warum die Menge aus Jerusalem dem Herrn entgegenging. Die Konjunktion ὅτε entspricht hier "als", nicht dem Konnektor "dass". Es wird eine Zeitrelation codiert, weniger inhaltlich erklärt, worüber die Menge Zeugnis ablegt, d.h. die Menge, die bei der Auferweckung des Lazarus dabei war, berichtet nun davon. "Dass" lesen nur sehr wenige und schlechte Handschriften wie P66. Selbst die Hauptzeugen des alexandrinischen Textes lesen sogar "als" (P44vid, P75vid, Aleph, A, B).
12	18	Διὰ {PREP} τοῦτο {D-ASN} καὶ {CONJ} ὑπήντησεν {V-AAI-3S} αὐτῷ {P-DSM} ὁ {T-NSM} ὄχλος, {N-NSM} ὅτι {CONJ} ἤκουσεν {V-AAI-3S} τοῦτο {D-ASN} αὐτὸν {P-ASM} πεποιηκέναι {V-RAN} τὸ {T-ASN} σημεῖον. {N-ASN}	Daher kam ihm die Menge auch entgegen, weil sie hörten, dass er dieses Zeichen getan hatte.	Das Pronomen τοῦτο ("dieses") steht betont in Form eines Hyperbatons, also linksversetzt.

Das Johannesevangelium

12	19	Οἱ {T-NPM} οὖν {CONJ} Φαρισαῖοι {N-NPM} εἶπον {V-2AAI-3P} πρὸς {PREP} ἑαυτοῦς, {F-3APM} Θεωρεῖτε {V-PAI-2P} ὅτι {CONJ} οὐκ {PRT-N} ὠφελεῖτε {V-PAI-2P} οὐδέν· {A-ASN-N} ἴδε {V-2AAM-2S} ὁ {T-NSM} κόσμος {N-NSM} ὀπίσω {ADV} αὐτοῦ {P-GSM} ἀπῆλθεν. {V-2AAI-3S}	Daraufhin sagten die Pharisäer zueinander: Ihr seht, dass ihr gar nichts erreicht. Siehe, die Welt ging weg hinter ihm her!	In Kap 11.47f hatten die Pharisäer und Hohenpriester beschlossen, etwas zu unternehmen, um das Volk abzuhalten, Jesus nachzufolgen. Die Verwendung von κόσμος ("Welt") ist eine Hyperbole (Übertreibung), um Bestürzung auszudrücken, dass dem Anschein nach so viele Menschen Jesus nachfolgen würden.
12	20	Ἦσαν {V-IAI-3P} δέ {CONJ} τινες {X-NPM} Ἕλληνες {N-NPM} ἐκ {PREP} τῶν {T-GPM} ἀναβαινόντων {V-PAP-GPM} ἵνα {CONJ} προσκυνήσωσιν {V-AAS-3P} ἐν {PREP} τῇ {T-DSF} ἑορτῇ· {N-DSF}	Es waren auch einige Griechen von denen, die hinaufgezogen waren, damit sie am Fest anbeteten.	"Ἕλληνες" ("Griechen") bezieht sich auf nichtjüdische Proselyten, die an den Gott Israels glaubten. Das Wort ἀναβαίνω ("hinaufziehen") zeigt, dass Jerusalem hoch gelegen ist und man hinaufsteigen muss, wenn man dorthin reisen will.
12	21	οὗτοι {D-NPM} οὖν {CONJ} προσῆλθον {V-2AAI-3P} Φιλίππῳ {N-DSM} τῷ {T-DSM} ἀπὸ {PREP} Βηθσαϊδᾶ {N-PRI} τῆς {T-GSF} Γαλιλαίας, {N-GSF} καὶ {CONJ} ἡρώτων {V-IAI-3P} αὐτόν {P-ASM} λέγοντες, {V-PAP-NPM} Κύριε, {N-VSM} θέλομεν {V-PAI-1P} τὸν {T-ASM} Ἰησοῦν {N-ASM} ἰδεῖν. {V-2AAN}	Diese nun kamen zu Philippus, dem von Betsaida in Galiläa, und baten ihn, sagend: Herr, wir wollen Jesum sehen!	Der Antrag, Jesus zu sehen, beinhaltet nicht nur ein physisches Sehen, sondern ein Kennenlernen. Die Griechen wandten sich wohl an Philippus aus Galiläa, da er ihre Sprache verstand oder aus ihrer Gegend war.
12	22	Ἐρχεται {V-PNI-3S} Φίλιππος {N-NSM} καὶ {CONJ} λέγει {V-PAI-3S} τῷ {T-DSM} Ἀνδρέᾳ· {N-DSM} καὶ {CONJ} πάλιν {ADV} Ἀνδρέας {N-NSM} καὶ {CONJ} Φίλιππος {N-NSM} λέγουσιν {V-PAI-3P} τῷ {T-DSM} Ἰησοῦ. {N-DSM}	Es kommt Philippus und sagt es dem Andreas. Und Andreas und Philippus sagen es wiederum Jesu.	Das hier gewählte historische Präsens vermittelt Unmittelbarkeit, Lebendigkeit und direktes Geschehen, als ob es sich gegenwärtig vor dem Auge des Lesers abspielt.
12	23	Ὁ {T-NSM} δὲ {CONJ} Ἰησοῦς {N-NSM} ἀπεκρίνατο {V-ADI-3S} αὐτοῖς {P-DPM} λέγων, {V-PAP-NSM} Ἐλήλυθεν {V-2RAI-3S} ἡ {T-NSF} ὥρα {N-NSF} ἵνα {CONJ} δοξασθῇ {V-APS-3S} ὁ {T-NSM} υἱὸς {N-NSM} τοῦ {T-GSM} ἀνθρώπου. {N-GSM}	Da antwortete Jesus ihnen, sagend: Es ist die Stunde gekommen, dass der Sohn des Menschen verherrlicht werde.	Die Adressaten sind im Text selbst nicht spezifiziert und "ihnen" kann sich auf Philippus und Andreas oder auf die Menge und die fragenden Griechen beziehen lassen. Mit ὥρα ("Stunde") ist keine Einheit von sechzig Minuten gemeint, sondern ein kurze Periode.
12	24	Ἀμὴν {HEB} ἀμὴν {HEB} λέγω {V-PAI-1S} ὑμῖν, {P-2DP} ἐὰν {COND} μὴ {PRT-N} ὁ {T-NSM} κόκκος {N-NSM} τοῦ {T-GSM} σίτου {N-GSM} πεσῶν {V-2AAP-NSM} εἰς {PREP} τὴν {T-ASF} γῆν {N-ASF} ἀποθάνῃ, {V-2AAS-3S} αὐτὸς {P-NSM} μόνος {A-NSM} μένει· {V-PAI-3S} ἐὰν {COND} δὲ {CONJ} ἀποθάνῃ, {V-2AAS-3S} πολὺν {A-ASM} καρπὸν {N-ASM}	Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Wenn das Weizenkorn, in die Erde gefallen, nicht stirbt, bleibt es allein. Wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht.	Der Herr vergleicht sich hier mit einem Weizenkorn, dass in die Erde fällt und stirbt, um Frucht zu bringen. Zu dieser Frucht gehören die Seinen, die durch den Tod des Herrn Erlösung finden und mit ihm die Herrlichkeit teilen werden, sodass der Herr nicht allein bleiben würde. Das Wort πεσῶν ("gefallen") im Aorist ist kein durch "und" koordiniertes finites Verb, sondern zeigt die Vorzeitigkeit zum Hauptverb "sterben" an, d.h. es handelt sich um eine Verbindung von Haupt- und Nebensatz (Hypotaxe). Die Konjunktion δὲ ("aber") leistet den Ausdruck des

Das Johannesevangelium

		φέρει. {V-PAI-3S}		Gegensatzes von Sterben oder nicht zu sterben (adversativ).
12	25	Ὁ {T-NSM} φιλῶν {V-PAP-NSM} τὴν {T-ASF} ψυχὴν {N-ASF} αὐτοῦ {P-GSM} ἀπολέσει {V-FAI-3S} αὐτήν· {P-ASF} καὶ {CONJ} ὁ {T-NSM} μισῶν {V-PAP-NSM} τὴν {T-ASF} ψυχὴν {N-ASF} αὐτοῦ {P-GSM} ἐν {PREP} τῷ {T-DSM} κόσμῳ {N-DSM} τούτῳ {D-DSM} εἰς {PREP} ζωὴν {N-ASF} αἰώνιον {A-ASF} φυλάξει {V-FAI-3S} αὐτήν. {P-ASF}	Wer seine Seele lieb hat, wird sie verlieren. Und wer seine Seele hasst in dieser Welt, wird sie zum ewigen Leben bewahren.	Die beiden Begriffe ψυχή und ζωή sind hier nicht gleichbedeutend für "Leben" gebraucht, daher bietet sich im Deutschen der Unterschied "Seele" und "Leben" an.
12	26	Ἐὰν {COND} ἐμοὶ {P-1DS} διακονῆ {V-PAS-3S} τις, {X-NSM} ἐμοὶ {P-1DS} ἀκολουθεῖτω· {V-PAM-3S} καὶ {CONJ} ὅπου {ADV} εἰμί {V-PAI-1S} ἐγώ, {P-1NS} ἐκεῖ {ADV} καὶ {CONJ} ὁ {T-NSM} διάκονος {N-NSM} ὁ {T-NSM} ἐμὸς {S-1SNSM} ἔσται· {V-FDI-3S} καὶ {CONJ} ἐάν {COND} τις {X-NSM} ἐμοὶ {P-1DS} διακονῆ, {V-PAS-3S} τιμήσει {V-FAI-3S} αὐτὸν {P-ASM} ὁ {T-NSM} πατήρ. {N-NSM}	Wenn jemand mir dienen will, soll er mir nachfolgen und wo ich bin, dort wird auch <i>mein</i> Diener sein, und wenn jemand <i>mir</i> dient, wird ihn der Vater ehren.	Das Verb διακονῆ im Präsens ("er will dienen") ist konativ zu verstehen und bezeichnet die Absicht. Das Präsens εἰμί ("ich bin") bezieht sich auf die Zukunft und den gemeinsamen Aufenthalt der Diener mit dem Herrn.
12	27	Νῦν {ADV} ἡ {T-NSF} ψυχή {N-NSF} μου {P-1GS} τετάρακται· {V-RPI-3S} καὶ {CONJ} τί {I-ASN} εἶπω; {V-2AAS-1S} Πάτερ, {N-VSM} σῶσόν {V-AAM-2S} με {P-1AS} ἐκ {PREP} τῆς {T-GSF} ὥρας {N-GSF} ταύτης. {D-GSF} Ἀλλὰ {CONJ} διὰ {PREP} τοῦτο {D-ASN} ἦλθον {V-2AAI-1S} εἰς {PREP} τὴν {T-ASF} ὥραν {N-ASF} ταύτην. {D-ASF}	Jetzt ist meine Seele erschüttert und was soll ich sagen? Vater, rette mich aus dieser Stunde? Doch ich bin dazu in diese Stunde gekommen!	Die hypothetische Frage an den Vater ist negativ zu beantworten. Der Konnektor ἀλλὰ ("doch") führt zu einer Korrektur des eigentlich aus menschlicher Sicht Erwartbaren und verweist auf das Eigentliche. Der Herr bittet den Vater also nicht, ihn vor dem Tod zu bewahren. Von diesem hat der Herr einige Verse vorher im Bild des sterbenden Weizenkorns bereits geredet.
12	28	Πάτερ, {N-VSM} δόξασόν {V-AAM-2S} σου {P-2GS} τὸ {T-ASN} ὄνομα. {N-ASN} Ἦλθεν {V-2AAI-3S} οὖν {CONJ} φωνὴ {N-NSF} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSM} οὐρανοῦ, {N-GSM} καὶ {CONJ} ἐδόξασα, {V-AAI-1S} καὶ {CONJ} πάλιν {ADV} δοξάσω. {V-FAI-1S}	Vater, verherrliche <i>deinen</i> Namen! Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe ihn schon verherrlicht und werde ihn wieder verherrlichen!	Gott hatte bereits durch die Wunder, die der Herr getan hatte, seinen Namen verherrlicht. Durch πάλιν ("wieder") wird eine erneute Verherrlichung angezeigt, die Gott durch das Opfer seines Sohnes erfahren würde.
12	29	Ὁ {T-NSM} οὖν {CONJ} ὄχλος {N-NSM} ὁ {T-NSM} ἔστῳς {V-RAP-NSM} καὶ {CONJ} ἀκούσας {V-AAP-NSM} ἔλεγεν {V-IAI-3S} βροντὴν {N-ASF} γεγονέναι· {V-2RAN} ἄλλοι {A-NPM} ἔλεγον, {V-IAI-3P} Ἄγγελος {N-NSM} αὐτῷ {P-DSM} λελάληκεν. {V-RAI-3S}	Die Menge, die dabeistand und es hörte, (began) daraufhin zu sagen: Ein Donner ist geschehen! Andere (beganen) zu sagen: Ein Engel hat (zu) ihm geredet!	Sowohl die beiden Imperfekte "begann(en) zu sagen" als auch die beiden Perfekte "geschehen" und "geredet" zeigen die Nachhaltigkeit der Stimme vom Himmel bei den Hörern.

Das Johannesevangelium

12	30	Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} Ἰησοῦς {N-NSM} καὶ {CONJ} εἶπεν, {V-2AAI-3S} Οὐ {PRT-N} δι' {PREP} ἐμὲ {P-1AS} αὕτη {D-NSF} ἢ {T-NSF} φωνὴ {N-NSF} γέγονεν, {V-2RAI-3S} ἀλλὰ {CONJ} δι' {PREP} ὑμᾶς. {P-2AP}	Jesus antwortete und sagte: Nicht wegen <i>mir</i> ist diese Stimme geschehen, sondern wegen euch!	Die eigentlichen Adressaten der Stimme vom Himmel war die Menge, nicht der Herr. Die Zuhörer sollten dadurch zum Glauben an ihn finden.
12	31	Νῦν {ADV} κρίσις {N-NSF} ἐστὶν {V-PAI-3S} τοῦ {T-GSM} κόσμου {N-GSM} τούτου· {D-GSM} νῦν {ADV} ὁ {T-NSM} ἄρχων {N-NSM} τοῦ {T-GSM} κόσμου {N-GSM} τούτου {D-GSM} ἐκβληθήσεται {V-FPI-3S} ἔξω. {ADV}	Jetzt ist (das) Gericht über diese Welt. Jetzt wird der Oberste dieser Welt nach draußen hinausgestoßen werden.	Das zweimalige Vorkommen des Adverbs νῦν ("nun") nimmt das Werk des Herrn am Kreuz vorweg, als ob es bereits geschehen wäre. Die Phrase τοῦ κόσμου τούτου ("über diese Welt") ist ein Genitivus objectivus. Das Kopfnomen "Gericht" beinhaltet eine verbale Idee (richten), deren Objekt die "Welt" ist. Dieses Gericht erfüllt sich darin, dass der Oberste der Welt entfernt bzw. entmachtet wird, also Satan, auf den sich Jesus ebenso in Joh 14.30 und 16.11 bezieht. Satans Niederlage geschah durch den Tod des Herrn Jesus am Kreuz (Heb 2.14-15).
12	32	Κἀγὼ {P-1NS-K} ἐὰν {COND} ὑψωθῶ {V-APS-1S} ἐκ {PREP} τῆς {T-GSF} γῆς, {N-GSF} πάντας {A-APM} ἐλκύσω {V-FAI-1S} πρὸς {PREP} ἑμαυτόν. {F-1ASM}	Und ich, wenn ich erhöht wurde von der Erde, werde alle zu mir selbst ziehen.	Der Herr nimmt hier bereits Bezug auf die Art seiner Hinrichtung durch das Kreuz. Da jeder Mensch zum Heil kommen soll, ist πάντας ("alle") auf die ganze Menschheit zu beziehen, d.h. alle Menschen auf der Welt. Zur Wendung ἔλκω πρὸς ("ziehen zu") vgl. Herodotus, Historiae 2.124: "διαπεραιωθέντας δὲ τὸν ποταμὸν πλοίοισι τοὺς λίθους ἐτέροισι ἔταξε ἐκδέκεσθαι καὶ πρὸς τὸ Λιβυκὸν καλεόμενον ὄρος, πρὸς τοῦτο ἔλκειν". "Wenn die Steine nun über den Fluss auf Fahrzeuge gebracht waren, so mussten andere sie aufnehmen und zum sogenannten libyschen Gebirge ziehen".
12	33	Τοῦτο {D-ASN} δὲ {CONJ} ἔλεγεν, {V-IAI-3S} σημαίνων {V-PAP-NSM} ποίῳ {I-DSM} θανάτῳ {N-DSM} ἔμελλεν {V-IAI-3S} ἀποθνήσκειν. {V-PAN}	Dies nun sagte er (dabei), andeutend, durch welchen Tod er sterben würde.	Der Ausdruck ποίῳ θανάτῳ ("durch welchen Tod") ist ein Dativus Modi, gibt also nicht den Urheber oder Verursacher, sondern die Art und Weise des Todes an.
12	34	Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} αὐτῷ {P-DSM} ὁ {T-NSM} ὄχλος, {N-NSM} Ἡμεῖς {P-1NP} ἠκούσαμεν {V-AAI-1P} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSM} νόμου {N-GSM} ὅτι {CONJ} ὁ {T-NSM} χριστὸς {N-NSM} μένει {V-PAI-3S} εἰς {PREP} τὸν {T-ASM} αἰῶνα· {N-ASM} καὶ {CONJ} πῶς {ADV-I} σὺ {P-2NS} λέγεις, {V-PAI-2S} Δεῖ {V-PAI-3S} ὑψωθῆναι {V-APN} τὸν {T-ASM} υἱὸν {N-ASM} τοῦ {T-GSM} ἀνθρώπου; {N-GSM} Τίς {I-NSM} ἐστὶν {V-PAI-3S} οὗτος {D-NSM} ὁ {T-NSM} υἱὸς {N-NSM} τοῦ {T-GSM} ἀνθρώπου; {N-GSM}	Es antwortete ihm die Menge: Wir hörten aus dem Gesetz, dass der Christus in (die) Ewigkeit bleibt. Und wie sagst <i>du</i> , dass der Sohn des Menschen erhöht werden muss? Wer ist dieser, der Sohn des Menschen?	Die Menge denkt an Stellen im Gesetz (νόμος), das hier auf das ganze Alte Testament zu beziehen ist, wie: 2Sam 6.16; Psa 72.17; 89.4, 35-37; 110.1,4; Jes 9.7; Hes 37.25 und Dan 7.14. Jedoch war ihnen unklar, dass der Messias erst leiden und sterben müsste.

Das Johannesevangelium

12	35	Εἶπεν {V-2AAI-3S} οὖν {CONJ} αὐτοῖς {P-DPM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Ἔτι {ADV} μικρὸν {A-ASM} χρόνον {N-ASM} τὸ {T-NSN} φῶς {N-NSN} μεθ' {PREP} ὑμῶν {P-2GP} ἐστίν. {V-PAI-3S} Περιπατεῖτε {V-PAM-2P} ἕως {ADV} τὸ {T-ASN} φῶς {N-ASN} ἔχετε, {V-PAI-2P} ἵνα {CONJ} μὴ {PRT-N} σκοτία {N-NSF} ὑμᾶς {P-2AP} καταλάβῃ. {V-2AAS-3S} καὶ {CONJ} ὁ {T-NSM} περιπατῶν {V-PAP-NSM} ἐν {PREP} τῇ {T-DSF} σκοτίᾳ {N-DSF} οὐκ {PRT-N} οἶδεν {V-RAI-3S} ποῦ {ADV-I} ὑπάγει. {V-PAI-3S}	Daraufhin sagte ihnen Jesus: Noch eine kurze Zeit ist das Licht bei euch. Wandelt, solange ihr das Licht habt, damit die Finsternis euch nicht erfasse. Und wer in der Finsternis wandelt, weiß nicht, wo er hingeht.	Möglicherweise verstanden die Zuhörer das Gesagte nicht, was Jesus in V. 35-36 sagen wollte: "Das Licht" bezieht sich auf Jesus (wie in Joh 1.4-5,9; 8.12), "Wandel im Licht" bezieht sich auf den Glauben an Jesus (V. 36). "Eine kurze Zeit" beschreibt dir kurze Restzeit des Herrn auf der Erde. "Wandel in der Finsternis" zeigt das Leben ohne den Herrn Jesus.
12	36	Ἔως {ADV} τὸ {T-ASN} φῶς {N-ASN} ἔχετε, {V-PAI-2P} πιστεύετε {V-PAM-2P} εἰς {PREP} τὸ {T-ASN} φῶς, {N-ASN} ἵνα {CONJ} υἱοὶ {N-NPM} φωτὸς {N-GSN} γένησθε. {V-2ADS-2P} Ταῦτα {D-APN} ἐλάλησεν {V-AAI-3S} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} καὶ {CONJ} ἀπελθὼν {V-2AAP-NSM} ἐκρύβη {V-2API-3S} ἀπ' {PREP} αὐτῶν. {P-GPM}	Solange ihr das Licht habt, glaubt an das Licht, damit ihr Söhne des Lichts werdet! Das redete Jesus, und als er weggegangen war, verbarg er sich vor ihnen.	Die Prädikate ἀπελθὼν ("entfernend") und ἐκρύβη ("er verbarg") stellen eine Neben- und Hauptsatz dar (Hypotaxe), keine Beiordnung (Parataxe), daher ist eine Konjunktion "und" nicht notwendig.
12	37	Τοσαῦτα {D-APN} δὲ {CONJ} αὐτοῦ {P-GSM} σημεῖα {N-APN} πεποηκότος {V-RAP-GSM} ἔμπροσθεν {PREP} αὐτῶν, {P-GPM} οὐκ {PRT-N} ἐπίστευον {V-IAI-3P} εἰς {PREP} αὐτόν. {P-ASM}	Obwohl er aber <i>derartige</i> Zeichen vor ihnen getan hatte, glaubten sie nicht an ihn,	Τοσαῦτα bis αὐτῶν ist ein Genitivus absolutus, also ein Nebensatz mit konzessiver Relation, d.h. einer Einräumung (obwohl). Im Gegensatz zum Participium conjunctum zwei verschiedene Subjekte in Haupt- und Nebensatz. "So groß" wäre τηλικοῦτος, daher eher "so viele", da auch Plural. :
12	38	ἵνα {CONJ} ὁ {T-NSM} λόγος {N-NSM} Ἡσαΐου {N-GSM} τοῦ {T-GSM} προφήτου {N-GSM} πληρωθῆ, {V-APS-3S} ὃν {R-ASM} εἶπεν, {V-2AAI-3S} Κύριε, {N-VSM} τίς {I-NSM} ἐπίστευσεν {V-AAI-3S} τῇ {T-DSF} ἀκοῇ {N-DSF} ἡμῶν; {P-1GP} Καὶ {CONJ} ὁ {T-NSM} βραχίων {N-NSM} κυρίου {N-GSM} τίνοι {I-DSM} ἀπεκαλύφθη; {V-API-3S}	sodass das Wort Jesajas, des Propheten, erfüllt wurde, das er sagte: Herr, wer glaubte unserer Verkündigung und wem wurde der Arm des Herrn offenbar?	Mit der Konjunktion ἵνα ("sodass") drückt Johannes hier die Folge des Verses davor aus. An die Angabe eines Zwecks ist nicht zu denken ("damit"), denn dies würde bedeuten, dass der Unglaube bezweckt wäre, um die Prophetie Jesajas zu erfüllen. Es handelt sich jedoch um eine Weissagung und nicht um eine Vorherbestimmung.
12	39	Διὰ {PREP} τοῦτο {D-ASN} οὐκ {PRT-N} ἠδύναντο {V-INI-3P-ATT} πιστεῦειν, {V-PAN} ὅτι {CONJ} πάλιν {ADV} εἶπεν {V-2AAI-3S} Ἡσαΐας, {N-NSM}	Deswegen konnten sie nicht glauben, da Jesaja wiederum sagte:	Die Formulierung mit διὰ τοῦτο ("daher") als Grund des Unglaubens wird im Zitat von Jesaja erklärt.

Das Johannesevangelium

12	40	Τετύφλωκεν {V-RAI-3S} αὐτῶν {P-GPM} τοὺς {T-APM} ὀφθαλμοὺς, {N-APM} καὶ {CONJ} πεπώρωκεν {V-RAI-3S} αὐτῶν {P-GPM} τὴν {T-ASF} καρδίαν· {N-ASF} ἵνα {CONJ} μὴ {PRT-N} ἴδωσιν {V-2AAS-3P} τοῖς {T-DPM} ὀφθαλμοῖς, {N-DPM} καὶ {CONJ} νοήσωσιν {V-AAS-3P} τῇ {T-DSF} καρδίᾳ, {N-DSF} καὶ {CONJ} ἐπιστραφῶσιν, {V-2APS-3P} καὶ {CONJ} ἰάσωμαι {V-ADS-1S} αὐτούς. {P-APM}	Er hat ihre Augen blind gemacht und ihre Herzen verhärtet, sodass sie nicht mit den Augen sehen und dem Herzen verstehen und sich bekehren und ich sie heile.	Τετύφλωκεν ("er hat blind gemacht") referenziert Gott als impliziertes Subjekt. Gott hat auf die Ablehnung der Gesamtheit des jüdischen Volkes mit Verstockung reagiert. Mit ἰάσωμαι ("ich heile") bezieht sich Johannes auf Jesus als den Messias, der das verstockte Volk nicht heilen werden könne, solange es sich im Unglauben befindet.
12	41	Ταῦτα {D-APN} εἶπεν {V-2AAI-3S} Ἡσαΐας, {N-NSM} ὅτε {ADV} εἶδεν {V-2AAI-3S} τὴν {T-ASF} δόξαν {N-ASF} αὐτοῦ, {P-GSM} καὶ {CONJ} ἐλάλησεν {V-AAI-3S} περὶ {PREP} αὐτοῦ. {P-GSM}	Das sagte Jesaja, als er seine Herrlichkeit sah und von ihm sprach.	Die Konjunktion καὶ ("und") gibt die Folge an, dass Jesaja die Herrlichkeit des Herrn sah, nämlich das er davon sprach. Die Pronomen αὐτοῦ ("seine") beziehen sich jeweils auf Christus, der am Ende des letzten Verses erwähnt wurde. Da Jesaja die Herrlichkeit Gottes sah, beweist dies die Gottheit des Herrn Jesus.
12	42	Ὅμως {CONJ} μέντοι {CONJ} καὶ {CONJ} ἐκ {PREP} τῶν {T-GPM} ἀρχόντων {N-GPM} πολλοὶ {A-NPM} ἐπίστευσαν {V-AAI-3P} εἰς {PREP} αὐτόν· {P-ASM} ἀλλὰ {CONJ} διὰ {PREP} τοὺς {T-APM} Φαρισαίους {N-APM} οὐχ {PRT-N} ὠμολόγουν, {V-IAI-3P} ἵνα {CONJ} μὴ {PRT-N} ἀποσυνάγωγοι {A-NPM} γένωνται. {V-2ADS-3P}	Trotzdem glaubten doch auch von den Obersten viele an ihn, aber wegen der Pharisäer waren sie es nicht bekennd, damit sie nicht von der Synagoge ausgeschlossen würden.	Zu ὅμως μέντοι καὶ ("trotzdem doch auch") vgl. Philo, Legatio ad Gaium 1.334: "ὅμως μέντοι καὶ τὴν χάριν διδοὺς ἔδωκεν οὐκ ἀκέραιον". "Trotzdem, obwohl er ihm die Gunst gab, gab er sie doch nicht unverdorben". Der Ausdruck οὐχ ὠμολόγουν ("sie bekannten nicht/waren nicht bekennd") ist dem Tempus nach Imperfekt, daher war das offene Bekenntnis dauerhaft nicht bzw. "nie" vorhanden.
12	43	Ἦγάπησαν {V-AAI-3P} γὰρ {CONJ} τὴν {T-ASF} δόξαν {N-ASF} τῶν {T-GPM} ἀνθρώπων {N-GPM} μᾶλλον {ADV} ἢπερ {PRT} τὴν {T-ASF} δόξαν {N-ASF} τοῦ {T-GSM} θεοῦ. {N-GSM}	Denn sie liebten die Ehre der Menschen mehr noch als die Ehre Gottes.	Nach dem Wort δόξα ("Ehre") verwendet Johannes wohl jeweils einen Genitivus auctoris: die Ehre bzw. Anerkennung, die von Menschen bzw. von Gott kommt.
12	44	Ἰησοῦς {N-NSM} δὲ {CONJ} ἔκραξεν {V-AAI-3S} καὶ {CONJ} εἶπεν, {V-2AAI-3S} Ὁ {T-NSM} πιστεύων {V-PAP-NSM} εἰς {PREP} ἐμέ, {P-1AS} οὐ {PRT-N} πιστεύει {V-PAI-3S} εἰς {PREP} ἐμέ, {P-1AS} ἀλλ' {CONJ} εἰς {PREP} τὸν {T-ASM} πέμψαντά {V-AAP-ASM} με· {P-1AS}	Da rief Jesus und sagte: Wer an mich glaubt, glaubt nicht an <i>mich</i> , sondern an den, der mich schickte.	Das Paradoxon "wer glaubt - glaubt nicht" ist am ehesten im Sinne von "sowohl als auch" aufzufassen bzw. "nicht nur, sondern auch", womit die Einheit des Vaters und des Sohnes zum Ausdruck kommt (vgl. auch den nächsten Vers).
12	45	καὶ {CONJ} ὁ {T-NSM} θεωρῶν {V-PAP-NSM} ἐμέ, {P-1AS} θεωρεῖ {V-PAI-3S} τὸν {T-ASM} πέμψαντά {V-AAP-ASM} με. {P-1AS}	Und wer <i>mich</i> betrachtet, betrachtet den, der mich schickte.	Jesus ist das vollkommene Abbild des Vater, wer ihn mit den Augen des Glaubens sieht, sieht auch Gott den Vater, der ihn gesandt hat.

Das Johannesevangelium

12	46	Ἐγὼ {P-1NS} φῶς {N-NSN} εἰς {PREP} τὸν {T-ASM} κόσμον {N-ASM} ἐλήλυθα, {V-2RAI-1S} ἵνα {CONJ} πᾶς {A-NSM} ὁ {T-NSM} πιστεύων {V-PAP-NSM} εἰς {PREP} ἐμέ, {P-1AS} ἐν {PREP} τῇ {T-DSF} σκοτίᾳ {N-DSF} μὴ {PRT-N} μείνῃ. {V-AAS-3S}	<i>Ich</i> bin als das Licht in die Welt gekommen, damit jeder, der an <i>mich</i> glaubt, nicht in der Finsternis bleibe.	"Licht" ist eine Näherbestimmung des Subjekts "ich" und als solches auch ohne Artikel nicht unbestimmt, d.h. also nicht "(irgend)ein Licht", sondern "das Licht". Didymus Caecus, De trinitate, 39.864,14 und Cyrillus Alexandrinus, Commentarii in Joannem, 1.86,10 u.v.a. setzen daher mit Artikel fort, also auch "das Licht".
12	47	Καὶ {CONJ} ἐάν {COND} τις {X-NSM} μου {P-1GS} ἀκοῦσῃ {V-AAS-3S} τῶν {T-GPN} ῥημάτων {N-GPN} καὶ {CONJ} μὴ {PRT-N} πιστεύσῃ, {V-AAS-3S} ἐγὼ {P-1NS} οὐ {PRT-N} κρίνω {V-PAI-1S} αὐτόν· {P-ASM} οὐ {PRT-N} γὰρ {CONJ} ἦλθον {V-2AAI-1S} ἵνα {CONJ} κρίνω {V-PAS-1S} τὸν {T-ASM} κόσμον, {N-ASM} ἀλλ' {CONJ} ἵνα {CONJ} σώσω {V-AAS-1S} τὸν {T-ASM} κόσμον. {N-ASM}	Und wenn jemand (auf) meine Worte <i>hört</i> und nicht glaubt, richte <i>ich</i> ihn nicht, denn ich bin nicht gekommen, damit ich die Welt <i>richte</i> , sondern damit ich die Welt <i>rette</i> .	Das Pronomen μου ("meine") ist als Hperbaton linksversetzt und somit betont (statt normalerweise τῶν ῥημάτων μου). Daher stehen die eigenen Worte des Herrn Jesus im Vordergrund, nicht die eines anderen.
12	48	Ὁ {T-NSM} ἀθετῶν {V-PAP-NSM} ἐμέ {P-1AS} καὶ {CONJ} μὴ {PRT-N} λαμβάνων {V-PAP-NSM} τὰ {T-APN} ῥήματά {N-APN} μου, {P-1GS} ἔχει {V-PAI-3S} τὸν {T-ASM} κρίνοντα {V-PAP-ASM} αὐτόν· {P-ASM} ὁ {T-NSM} λόγος {N-NSM} ὃν {R-ASM} ἐλάλησα, {V-AAI-1S} ἐκεῖνος {D-NSM} κρινεῖ {V-FAI-3S} αὐτόν {P-ASM} ἐν {PREP} τῇ {T-DSF} ἐσχάτῃ {A-DSF-S} ἡμέρᾳ. {N-DSF}	Wer mich verwirft und meine Aussprüche nicht annimmt, hat das, was ihn richtet: Das Wort, das ich geredet habe. Jenes wird ihn richten am letzten Tag,	Wer das, was der Herr ihm gesagt hat und seine Person verwirft und nicht annimmt, der wird im Gericht damit konfrontiert. Mit dem Verb κρινεῖ ("es wird richten") ist ein negatives Gerichtsurteil impliziert, d.h. eine Verurteilung.
12	49	Ὅτι {CONJ} ἐγὼ {P-1NS} ἐξ {PREP} ἐμαυτοῦ {F-1GSM} οὐκ {PRT-N} ἐλάλησα· {V-AAI-1S} ἀλλ' {CONJ} ὁ {T-NSM} πέμψας {V-AAP-NSM} με {P-1AS} πατήρ, {N-NSM} αὐτός {P-NSM} μοι {P-1DS} ἐντολὴν {N-ASF} ἔδωκεν, {V-AAI-3S} τί {I-ASN} εἶπω {V-2AAS-1S} καὶ {CONJ} τί {I-ASN} λαλήσω. {V-AAS-1S}	weil <i>ich</i> nicht von mir selbst redete, sondern der Vater, der mich schickte, <i>er</i> gab mir ein Gebot, was ich sage und was ich rede.	Der Ausdruck ἐντολή ("ein Gebot") hat im Deutschen an erster Stelle den unbestimmten Artikel und nicht das Zahlwort, also nicht "ein einziges".
12	50	Καὶ {CONJ} οἶδα {V-RAI-1S} ὅτι {CONJ} ἡ {T-NSF} ἐντολή {N-NSF} αὐτοῦ {P-GSM} ζωὴ {N-NSF} αἰώνιος {A-NSF} ἐστίν· {V-PAI-3S} ἃ {R-APN} οὓν {CONJ} λαλῶ {V-PAI-1S} ἐγώ, {P-1NS} καθὼς {ADV} εἶρηκέν {V-RAI-3S-ATT} μοι {P-1DS} ὁ {T-NSM} πατήρ, {N-NSM} οὕτως {ADV} λαλῶ. {V-PAI-1S}	Und ich weiß, dass sein Gebot ewiges Leben ist. Was <i>ich</i> also rede, rede ich so, wie es der Vater (zu) mir geredet hat.	Das Gebot Gottes, das der Herr verkündigt, führt die Gläubigen zum ewigen Leben. Wenn die Botschaft und der Herr verworfen wird, wird der Betreffende im Gericht verurteilt werden (V. 48). Das redet der Herr zur Welt, genauso wie er es vom Vater gehört hat.

Das Johannesevangelium

13	1	<p>Πρὸ {PREP} δὲ {CONJ} τῆς {T-GSF} ἑορτῆς {N-GSF} τοῦ {T-GSN} Πάσχα, {ARAM} εἰδῶς {V-RAP-NSM} ὃ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} ὅτι {CONJ} ἐλήλυθεν {V-2RAI-3S} αὐτοῦ {P-GSM} ἢ {T-NSF} ὥρα {N-NSF} ἵνα {CONJ} μεταβῆ {V-2AAS-3S} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSM} κόσμου {N-GSM} τούτου {D-GSM} πρὸς {PREP} τὸν {T-ASM} πατέρα, {N-ASM} ἀγαπήσας {V-AAP-NSM} τοὺς {T-APM} ἰδίους {A-APM} τοὺς {T-APM} ἐν {PREP} τῷ {T-DSM} κόσμῳ, {N-DSM} εἰς {PREP} τέλος {N-ASN} ἡγάπησεν {V-AAI-3S} αὐτούς. {P-APM}</p>	<p>Vor dem Fest des Passahs nun, da Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen ist, dass er von dieser Welt überginge zum Vater, geliebt habend die Seinen in der Welt, liebte er sie bis ans Äußerste.</p>	<p>Zur Angabe εἰς τέλος ("bis zum Ende/Gerenz/Äußerste") vgl.: "Διὰ τὸ ἡγαπηκέναι τὰ βλαβερά εἰς τέλος τουτέστι παντελῶς" (Didymus Caecus, Fragmenta in Psalmos, 555). Diese Phrase bedeutet also παντελῶς ("vollkommen" bzw. "völlig"). Chrysostomus, In Joannem, 382 gibt als Synonym διηνεκῶς an (d.h. für immer, immerwährend). Die Liebe des Herrn Jesus war somit zeitlich und auch qualitativ vollkommen. Jesus zeigt dies in der Fußwaschung. Vgl. auch Polybius, Historiae 1.58,9 „εἰς τέλος ἀπήλθουν“. „Sie waren bis ans Äußerste erschöpft“. Dito 4.84,1 „βουλόμενος εἰς τέλος ἀποσπάσαι τὸν Φίλιππον ἀπὸ τῆς πρὸς αὐτοῦς φιλίας“. „Er wollte Philippus vollständig von der Freundschaft zu ihm abziehen“. Ebenso Amos 9.8 „πλὴν ὅτι οὐκ εἰς τέλος ἐξαρῶ τὸν οἶκον Ιακωβ“. „Doch werde ich das Haus Jakob nicht völlig tilgen“.</p>
13	2	<p>Καὶ {CONJ} δεῖπνου {N-GSN} γενομένου, {V-2ADP-GSN} τοῦ {T-GSM} διαβόλου {A-GSM} ἤδη {ADV} βεβληκότος {V-RAP-GSM} εἰς {PREP} τὴν {T-ASF} καρδίαν {N-ASF} Ἰούδα {N-GSM} Σίμωνος {N-GSM} Ἰσκαριώτου {N-GSM} ἵνα {CONJ} αὐτὸν {P-ASM} παραδῶ, {V-2AAS-3S}</p>	<p>Und als das Abendessen stattfand, wobei der Teufel schon Judas Iskariot in's Herz gegeben hatte, dass er ihn überliefere,</p>	<p>V. 2-4 ist ein ganzer komplexer Satz, der in seiner Struktur so abgebildet wird, obwohl dies im Deutschen ungewöhnlich ist. Die Phrase δεῖπνου γενομένου ("als das Abendessen stattfand") als Genitivus absolutus leitet den temporalen Nebensatz ein, der Hauptsatz schließt erst in V.4 mit dem Prädikat ἐγείρεται ("er stand auf") an. Auf den ersten Nebensatz folgt ein zweiter Genitivus absolutus (mit τοῦ διαβόλου etc.).</p>
13	3	<p>εἰδῶς {V-RAP-NSM} ὃ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} ὅτι {CONJ} πάντα {A-APN} δέδωκεν {V-RAI-3S} αὐτῷ {P-DSM} ὃ {T-NSM} πατὴρ {N-NSM} εἰς {PREP} τὰς {T-APF} χεῖρας, {N-APF} καὶ {CONJ} ὅτι {CONJ} ἀπὸ {PREP} θεοῦ {N-GSM} ἐξῆλθεν {V-2AAI-3S} καὶ {CONJ} πρὸς {PREP} τὸν {T-ASM} θεὸν {N-ASM} ὑπάγει, {V-PAI-3S}</p>	<p>steht Jesus, wissend, dass ihm alles vom Vater in die Hände gegeben wurde und dass er von Gott ausgegangen war und zu Gott hingehen würde,</p>	<p>Der Bericht findet im historischen Präsens statt, das zur lebhaften Rede benutzt wird.</p>
13	4	<p>ἐγείρεται {V-PPI-3S} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSN} δεῖπνου, {N-GSN} καὶ {CONJ} τίθησιν {V-PAI-3S} τὰ {T-APN} ἱμάτια, {N-APN} καὶ {CONJ} λαβῶν {V-2AAP-NSM} λέντιον {N-ASN} διέζωσεν {V-AAI-3S} ἑαυτόν. {F-3ASM}</p>	<p>vom Abendessen auf und legt die Oberkleider ab. Und ein Tuch genommen, bindet er (es) sich selbst um.</p>	<p>Laut Pseudo-Zonaras, Lexicon, L.1297 ist λέντιον ein Tuch zur Reinigung.</p>
13	5	<p>Εἶτα {ADV} βάλλει {V-PAI-3S} ὕδωρ {N-ASN} εἰς {PREP} τὸν {T-ASM} νυττήρα, {N-ASM} καὶ {CONJ} ἤρξατο {V-AMI-3S} νίπτειν {V-PAN} τοὺς {T-APM} πόδας {N-APM} τῶν {T-GPM} μαθητῶν, {N-GPM} καὶ {CONJ} ἐκμάσσειν {V-PAN} τῷ {T-DSN} λεντίῳ {N-DSN} ὃν {R-DSN} ἦν {V-IAI-3S} διεζωσμένος. {V-RPP-NSM}</p>	<p>Dann gießt er Wasser in das Waschbecken und begann die Füße der Jünger zu waschen und mit dem Tuch abzutrocknen, mit dem er umbunden war.</p>	<p>Das Wort νυττήρ ("Waschbecken") kommt nur an dieser Stelle im Neuen Testament vor. Der Gegenstand kann nicht groß sein, sodass der Herr es mitführen konnte, vgl. dazu Athenaeus, Deipnosophistae 5.61: "Ξανθήπιτη χαλεπή ἦν γυνή, ἥτις καὶ νυττήρας αὐτοῦ κατέχει τῆς κεφαλῆς". "Xantippe war eine böse Frau, die auch Waschbecken über seinem Kopf ausgoss". Das Verb ἦν und διεζωσμένος gehen eine Einheit ein und bilden ein umschriebenes Plusquamperfekt, daher wohl vorzeitig</p>

			aufzufassen "war umbunden". Normalerweise ist das Objekt, das man umgürtet oder umbindet (διαζώννυμι), das Gewand, vgl. Appianus, Bellum Civile 1.2.15: "οἱ δὲ τὰ ἱμάτια διαζωσάμενοι". "Die anderen aber umgürteten die Gewänder". Der Herr nun benutzt das Tuch, um es sich umzubinden, damit er es für diesen Dienst mit sich führen konnte.	
13	6	Ἔρχεται {V-PNI-3S} οὖν {CONJ} πρὸς {PREP} Σίμωνα {N-ASM} Πέτρον· {N-ASM} καὶ {CONJ} λέγει {V-PAI-3S} αὐτῷ {P-DSM} ἐκεῖνος, {D-NSM} Κύριε, {N-VSM} σὺ {P-2NS} μου {P-1GS} νίπτεις {V-PAI-2S} τοὺς {T-APM} πόδας; {N-APM}	Er kommt daraufhin zu Simon Petrus. Und jener sagt ihm: Herr, <i>du</i> wäschst meine Füße?	Das Waschen der Füße war der Dienst von Sklaven, vgl. 1Sam 25.41 (LXX), wo die gleiche Phrase verwendet wird: "καὶ ἀνέστη καὶ προσεκύνησεν ἐπὶ τὴν γῆν ἐπὶ πρόσωπον καὶ εἶπεν ἰδοὺ ἡ δούλη σου εἰς παιδίσκην νίψαι πόδας τῶν παίδων σου". "Und sie stand auf und neigte sich zur Erde auf ihr Angesicht und sprach: Siehe, deine Magd wird zur Dienerin, die Füße deiner Knechte zu waschen". Das Pronomen σὺ ("du") ist explizit und μου ("meine") ist betont vorangestellt (Hyperbaton). Das deutet auf das Unverständnis des Petrus hin, wer, wem die Füße wäscht, nämlich der Herr den Jüngern, da dies Aufgabe von Sklaven war.
13	7	Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} Ἰησοῦς {N-NSM} καὶ {CONJ} εἶπεν {V-2AAI-3S} αὐτῷ, {P-DSM} Ὁ {R-ASN} ἐγὼ {P-1NS} ποιῶ, {V-PAI-1S} σὺ {P-2NS} οὐκ {PRT-N} οἶδας {V-RAI-2S} ἄρτι, {ADV} γνώση {V-FDI-2S} δὲ {CONJ} μετὰ {PREP} ταῦτα. {D-APN}	Es antwortete Jesus und sagte ihm: Was <i>ich</i> tue, verstehst <i>du</i> jetzt nicht, <i>du</i> wirst es aber danach verstehen.	Die zeitliche Referenz von μετὰ ταῦτα ("danach") ist offen. Entweder meint der Herr, dass die Dinge nach der Ausführung genauer erklärt werden oder nach dessen Tod und Auferstehung.
13	8	Λέγει {V-PAI-3S} αὐτῷ {P-DSM} Πέτρος, {N-NSM} Οὐ {PRT-N} μὴ {PRT-N} νίψης {V-AAS-2S} τοὺς {T-APM} πόδας {N-APM} μου {P-1GS} εἰς {PREP} τὸν {T-ASM} αἰῶνα. {N-ASM} Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} αὐτῷ {P-DSM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Ἐὰν {COND} μὴ {PRT-N} νίψω {V-AAS-1S} σε, {P-2AS} οὐκ {PRT-N} ἔχεις {V-PAI-2S} μέρος {N-ASN} μετ' {PREP} ἐμοῦ. {P-1GS}	Es sagt ihm Petrus: Keinesfalls sollst du meine Füße in Ewigkeit waschen! Es antwortete ihm Jesus: Wenn ich <i>dich</i> nicht wasche, hast du kein Teil mit <i>mir</i> .	Ignatius, Epistulae vii genuinae, 7.6 versteht den Ausdruck οὐκ ἔχεις μέρος μετ' ἐμοῦ ("du hast kein Teil mit mir") auf folgende Weise: "καὶ μετ' αὐτῶν μοι τὸ μέρος γένοιτο σχεῖν ἐν θεῷ". "Möge es mir gegönnt sein, mit ihnen mein Teil zu bekommen bei Gott". Ignatius versteht die Wendung als die zukünftige Gemeinschaft zweier Parteien bei Gott. Vgl. auch Agathangelus, Vita acephala, 112: "πρὸς τὸ δυνηθῆναι μέρος σχεῖν μετὰ τῶν εἰς τὰς οἰκοδομὰς τῶν ἁγίων μαρτύρων καμνόντων". "Um ein Teil mit denen haben zu können in den Wohnungen der heiligen leidenden Märtyrern". Der Herr redet hier von einer geistlichen Reinigung und setzt an der natürlichen an. Die Fußwaschung weist auf die Reinigung hin, die durch den späteren Tod des Herrn möglich werden würde. Damit würden die Jünger Anteil am Herrn bekommen.
13	9	Λέγει {V-PAI-3S} αὐτῷ {P-DSM} Σίμων {N-NSM} Πέτρος, {N-NSM} Κύριε, {N-VSM} μὴ {PRT-N} τοὺς {T-APM} πόδας {N-APM} μου {P-1GS} μόνον, {ADV} ἀλλὰ {CONJ} καὶ {CONJ} τὰς {T-APF} χεῖρας {N-APF} καὶ {CONJ} τὴν {T-ASF} κεφαλὴν. {N-ASF}	Es sagt ihm Simon Petrus: Herr, nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und den Kopf!	Das Verb "wasche" vom Satz davor ist zu den Objekten Füße, Hände, Kopf mitzudenken.

Das Johannesevangelium

13	10	Λέγει {V-PAI-3S} αὐτῷ {P-DSM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} ὁ {T-NSM} λελουμένος {V-RPP-NSM} οὐ {PRT-N} χρείαν {N-ASF} ἔχει {V-PAI-3S} ἢ {PRT} τοὺς {T-APM} πόδας {N-APM} νίψασθαι, {V-AMN} ἀλλ' {CONJ} ἔστιν {V-PAI-3S} καθαρὸς {A-NSM} ὅλος. {A-NSM} καὶ {CONJ} ὑμεῖς {P-2NP} καθαροὶ {A-NPM} ἐστε, {V-PAI-2P} ἀλλ' {CONJ} οὐχὶ {PRT-N} πάντες. {A-NPM}	Es sagt ihm Jesus: Der Gebadete hat keinen Bedarf (daran), außer den, sich die Füße zu waschen, er ist ja ganz rein. Und <i>ihr</i> seid rein, aber doch nicht alle.	Die Form λελουμένος ("gebadet") lässt offen, ob die Person sich selbst gebadet hat oder gebadet wurde (Medium oder Passiv). Ob jemand sich selbst gereinigt hat oder vom Herrn gereinigt wurde, lässt die Grammatik offen.
13	11	Ἦδει {V-2LAI-3S} γὰρ {CONJ} τὸν {T-ASM} παραδιδόντα {V-PAP-ASM} αὐτόν. {P-ASM} διὰ {PREP} τοῦτο {D-ASN} εἶπεν, {V-2AAI-3S} Οὐχὶ {PRT-N} πάντες {A-NPM} καθαροὶ {A-NPM} ἐστε. {V-PAI-2P}	Er kannte nämlich den, der ihn überliefert. Daher sagte er: Doch nicht alle seid ihr rein!	Die spätere Überlieferung des Herrn durch Judas zeigte dessen Unreinheit und Ungläubigkeit, über die der Herr schon zuvor Auskunft gab, wenn auch nur indirekt.
13	12	Ὅτε {ADV} οὖν {CONJ} ἔνιψεν {V-AAI-3S} τοὺς {T-APM} πόδας {N-APM} αὐτῶν, {P-GPM} καὶ {CONJ} ἔλαβεν {V-2AAI-3S} τὰ {T-APN} ἱμάτια {N-APN} αὐτοῦ, {P-GSM} ἀναπεσὼν {V-2AAP-NSM} πάλιν, {ADV} εἶπεν {V-2AAI-3S} αὐτοῖς, {P-DPM} Γινώσκετε {V-PAI-2P} τί {I-ASN} πεποίηκα {V-RAI-1S} ὑμῖν; {P-2DP}	Nachdem er nun ihre Füße gewaschen und seine Obergewänder genommen hatte, sagte er ihnen, als er wieder Platz genommen hatte: Versteht ihr, was ich <i>euch</i> getan habe?	Das Adverb πάλιν ("wieder") verweist darauf, dass der Herr vor seinem Dienst auf seinem Platz war, von dem er aufgestanden ist und sich nun wieder dorthin zurückbegeben hat. Vor dem Essen war es Aufgabe der Sklaven, diesen Dienst der Fußwaschung vorzunehmen. Vgl. Tobit 7.9: "καὶ ὅτε ἐλούσαντο καὶ ἐνίψαντο καὶ ἀνέπεσαν δειπνῆσαι". "Man badete und wusch sich und ließ sich nieder, um zu essen".
13	13	Ἦμεῖς {P-2NP} φωνεῖτέ {V-PAI-2P} με, {P-1AS} ὁ {T-NSM} διδάσκαλος, {N-NSM} καὶ {CONJ} ὁ {T-NSM} κύριος. {N-NSM} καὶ {CONJ} καλῶς {ADV} λέγετε, {V-PAI-2P} εἰμὶ {V-PAI-1S} γάρ. {CONJ}	<i>Ihr</i> nennt mich Lehrer und Herr und ihr sagt es zurecht, denn ich bin es.	Das Verb φωνεῖτέ ("ihr nennt") kann hier auch "anreden mit" bedeuten. Die Anrede ὁ διδάσκαλος, καί· ὁ κύριος ("Lehrer und Herr") steht im Nominativ mit Artikel, der hier dem Vokativ entspricht. Indem sie Jesus so bezeichneten, machen sie deutlich, dass sie dessen Jünger und Diener sind und nicht umgekehrt, obwohl der Herr hier den Dienst der Sklaven verrichtet.
13	14	Εἰ {COND} οὖν {CONJ} ἐγὼ {P-1NS} ἐνίψα {V-AAI-1S} ὑμῶν {P-2GP} τοὺς {T-APM} πόδας, {N-APM} ὁ {T-NSM} κύριος {N-NSM} καὶ {CONJ} ὁ {T-NSM} διδάσκαλος, {N-NSM} καὶ {CONJ} ὑμεῖς {P-2NP} ὀφείλετε {V-PAI-2P} ἀλλήλων {C-GPM} νίπτειν {V-PAN} τοὺς {T-APM} πόδας. {N-APM}	Wenn also <i>ich</i> eure Füße wusch, der Herr und Lehrer, seid auch <i>ihr</i> verpflichtet, einander die Füße waschen.	Der Herr Jesus setzt zwar an der Fußwaschung an, betont dabei aber das gegenseitige Dienen und Vergeben. Wenn der Herr selbst schon den Sklavendienst versehen hat, sind seine Jünger noch viel mehr dazu verpflichtet, seinem Beispiel nachzueifern. Das Verb ὀφείλετε ("ihr seid verpflichtet") verdeutlicht eine moralische Pflicht.
13	15	Ἐπόδειγμα {N-ASN} γὰρ {CONJ} ἔδωκα {V-AAI-1S} ὑμῖν, {P-2DP} ἵνα {CONJ} καθὼς {ADV} ἐγὼ {P-1NS} ἐποίησα {V-AAI-1S} ὑμῖν, {P-2DP} καὶ {CONJ} ὑμεῖς {P-2NP} ποιῆτε. {V-PAI-2P}	Ein Beispiel gab ich euch nämlich, damit wie <i>ich</i> tat, auch <i>ihr</i> tut.	Zur Verbindung von ὑπόδειγμα ("Beispiel") und δίδωμι ("geben") vgl. Plutarchus, Marcellus 20.1,5: "Τῶν δὲ Ῥωμαίων τοῖς ἐκτὸς ἀνθρώποις δεινῶν μὲν εἶναι πόλεμον μεταχειρίσασθαι καὶ φοβερῶν εἰς χεῖρας ἐλθεῖν νομιζομένων, εὐγνωμοσύνης δὲ καὶ φιλαν-θρωπίας καὶ ὅλως

		PAS-2P}		πολιτικῆς ἀρετῆς ὑποδείγματα μὴ δεδωκότων, πρῶτος δοκεῖ τότε Μάρκελλος ὑποδειῖται τοῖς Ἑλλῆσι δικαιοτάτους Ῥωμαίους". "Während die Römer bei den anderen Völkern schon als Meister im Kriegshandwerk und furchtbar im Nahkampf galten, aber von Menschenliebe und überhaupt von politischer Tugend noch kein Beispiele abgegeben haben, scheint Marcellus damals als erster der Griechen die große Gerechtigkeit der Römer bewiesen zu haben". In beiden Fällen handelt es sich also um vorbildliche Handlungen.
13	16	Ἀμὴν {HEB} ἀμὴν {HEB} λέγω {V-PAI-1S} ὑμῖν, {P-2DP} Οὐκ {PRT-N} ἔστιν {V-PAI-3S} δοῦλος {N-NSM} μείζων {A-NSM-C} τοῦ {T-GSM} κυρίου {N-GSM} αὐτοῦ, {P-GSM} οὐδὲ {CONJ-N} ἀπόστολος {N-NSM} μείζων {A-NSM-C} τοῦ {T-GSM} πέμψαντος {V-AAP-GSM} αὐτόν. {P-ASM}	Wahrlich, wahrlich ist sage euch: Weder ist ein Sklave größer als sein Herr, noch ein Gesandter größer als der ihn schickte.	Der Gedanke, den der Herr hier wichtig macht, ist, dass keiner seiner Diener größer von sich zu denken und auch unterste und niedrigste Dienste zu übernehmen hat.
13	17	Εἰ {COND} ταῦτα {D-APN} οἴδατε, {V-RAI-2P} μακάριοι {A-NPM} ἔστε {V-PAI-2P} ἐὰν {COND} ποιῆτε {V-PAS-2P} αὐτά. {P-APN}	Wenn ihr diese (Dinge) wisst, seid ihr glücklich, wenn ihr sie tut.	Das Pronomen αὐτά ("sie") bezieht sich auf die eben vom Herrn gesagten Anweisungen an die Seinen. Das Wort μακάριοι ("glücklich") bezieht sich nicht auf einen emotionalen Glückszustand, sondern auf den Segen Gottes, der einem solchen zukommt.
13	18	Οὐ {PRT-N} περὶ {PREP} πάντων {A-GPM} ὑμῶν {P-2GP} λέγω· {V-PAI-1S} ἐγὼ {P-1NS} οἶδα {V-RAI-1S} οὐς {R-APM} ἐξελεξάμην· {V-AMI-1S} ἀλλ' {CONJ} ἵνα {CONJ} ἡ {T-NSF} γραφή {N-NSF} πληρωθῆ, {V-APS-3S} ὁ {T-NSM} τρώγων {V-PAP-NSM} μετ' {PREP} ἐμοῦ {P-1GS} τὸν {T-ASM} ἄρτον {N-ASM} ἐπῆρεν {V-AAI-3S} ἐπ' {PREP} ἐμὲ {P-1AS} τὴν {T-ASF} πτέρναν {N-ASF} αὐτοῦ. {P-GSM}	Ich rede nicht über euch alle. Ich weiß, welche ich erwählte. Doch, sodass die Schrift erfüllt würde: Der mit mir das Brot verzehrt, erhob gegen mich seine Ferse.	Jesus wusste als der Sohn Gottes immer schon, wer ihn verraten würde. Durch die Souveränität Gottes wurde dieser feige Verrat aber prophetisch angekündigt, worauf Jesus hier Bezug nimmt und in die Pläne Gottes einbezogen, ohne dass Gott der Urheber dieser bösen Tat war, da diese durch Johannes Satan bzw. Judas zugeschrieben wird.
13	19	Ἄπ' {PREP} ἄρτι {ADV} λέγω {V-PAI-1S} ὑμῖν {P-2DP} πρὸ {PREP} τοῦ {T-GSN} γενέσθαι, {V-2ADN} ἵνα, {CONJ} ὅταν {CONJ} γένηται, {V-2ADS-3S} πιστεύσητε {V-AAS-2P} ὅτι {CONJ} ἐγὼ {P-1NS} εἰμι. {V-PAI-1S}	Ab jetzt sage ich es euch, bevor es geschieht, damit, wenn es geschieht, ihr glaubt, dass ich es bin.	Die Fähigkeit des Herrn, Dinge im Voraus zu sagen, sollte den Glauben der Jünger stärken, dass er der verheißene Messias ist, nachdem diese sich dann tatsächlich zugetragen haben. Die Konjunktion ὅταν ("wenn") bezieht sich auf Zeitverhältnisse, nicht auf eine Bedingung ("falls").
13	20	Ἀμὴν {HEB} ἀμὴν {HEB} λέγω {V-PAI-1S} ὑμῖν, {P-2DP} ὁ {T-NSM} λαμβάνων {V-PAP-NSM} ἐὰν {COND} τίνα {X-ASM} πέμψω, {V-AAS-1S} ἐμὲ {P-1AS} λαμβάνει· {V-PAI-3S} ὁ {T-NSM} δὲ {CONJ} ἐμὲ {P-1AS} λαμβάνων, {V-PAP-NSM} λαμβάνει {V-PAI-3S} τὸν {T-	Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Wer aufnimmt, wenn ich jemanden schicke, nimmt mich auf. Wer nun mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich schickte.	Der Herr Jesus identifiziert sich auf das Äußerste mit den Seinen, sodass er es auf die gleiche Ebene stellt, ob jemand ihn oder seine Jünger aufnimmt. Die Gruppe derer, die der Herr gesandt hat, besteht zunächst aus den Aposteln, dann aber auch aus allen andern Jüngern. Der Gedanke setzt an den Jüngern des Herrn an, setzt sich am Herrn selbst fort und endet bei Gott dem Vater, der den Herrn gesandt hat.

Das Johannesevangelium

		ASM} πέμψαντά {V-AAP-ASM} με. {P-1AS}		
13	21	Ταῦτα {D-APN} εἰπὼν {V-2AAP-NSM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} ἐταράχθη {V-API-3S} τῷ {T-DSN} πνεύματι, {N-DSN} καὶ {CONJ} ἐμαρτύρησεν {V-AAI-3S} καὶ {CONJ} εἶπεν, {V-2AAI-3S} Ἀμὴν {HEB} ἀμὴν {HEB} λέγω {V-PAI-1S} ὑμῖν {P-2DP} ὅτι {CONJ} εἷς {A-NSM} ἐξ {PREP} ὑμῶν {P-2GP} παραδώσει {V-FAI-3S} με. {P-1AS}	Das sagend, wurde Jesus im Geist erschüttert und bezeugte und sagte: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, dass <i>einer</i> von euch mich überliefern wird.	Nachdem der Herr im Vers davor Kennzeichen eines echten Jüngers deutlich gemacht hat, fällt ihm als Gegensatz dazu der Verräter Judas ein. Der Ausdruck τῷ πνεύματι ("im Geist") zeigt die wahre Menschheit des Herrn an und dass er im Innersten über den bevorstehenden Verrat erschüttert war. Das Verb ἐμαρτύρησεν ("er bezeugte") macht deutlich, dass Jesus nun alles an den Tag legte, was auf ihn zukommen würde.
13	22	Ἐβλεπον {V-IAI-3P} οὖν {CONJ} εἰς {PREP} ἀλλήλους {C-APM} οἱ {T-NPM} μαθηταί, {N-NPM} ἀπορούμενοι {V-PMP-NPM} περὶ {PREP} τίνος {I-GSM} λέγει. {V-PAI-3S}	Daraufhin (begannen) die Jünger einander anzusehen, im Unklaren, über wen er redet.	Die Kausalität im Satz mag die sein, dass Unklaheit darüber herrschte, wen der Herr als Verräter meinte und dass sie Jünger sich draufhin irritiert ansahen, wer gemeint war.
13	23	Ἦν {V-IAI-3S} δὲ {CONJ} ἀνακείμενος {V-PNP-NSM} εἷς {A-NSM} τῶν {T-GPM} μαθητῶν {N-GPM} αὐτοῦ {P-GSM} ἐν {PREP} τῷ {T-DSM} κόλπῳ {N-DSM} τοῦ {T-GSM} Ἰησοῦ, {N-GSM} ὃν {R-ASM} ἠγάπα {V-IAI-3S} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς. {N-NSM}	Es war nun einer seiner Jünger am Schoß Jesu liegend, der, den Jesus (beständig) liebte.	An dieser Stelle wird zum ersten Mal der Jünger eingeführt, den Jesus beständig, d.h. anhaltend liebte bzw. der sich der Liebe des Herrn besonders bewusst war, denn auch die anderen Jünger wurden vom Herrn geliebt. Die Dauerhaftigkeit und das Anhalten der Liebe des Herrn drückt Johannes durch das Imperfekt bei ἀγαπάω ("lieben") aus.
13	24	νεύει {V-PAI-3S} οὖν {CONJ} τούτῳ {D-DSM} Σίμων {N-NSM} Πέτρος {N-NSM} πυθέσθαι {V-2ADN} τίς {I-NSM} ἂν {PRT} εἴη {V-PAO-3S} περὶ {PREP} οὗ {R-GSM} λέγει. {V-PAI-3S}	Ein Zeichen gibt daraufhin Simon Petrus diesem, um zu erfragen, wer es wohl sein möge, von dem er spricht.	Im Griechischen bleibt es offen, welches Zeichen Petrus genau gab (Beispiele aus der Literatur, wären: mit dem Kopf, wie bei Libanus; den Augen, wie in Euclid; mit der Hand, wie bei Basilius Seleuch; einem Finger, mit dem Körper durch Zuwenden oder einem Gegenstand, wie bei Achilles Tatius).
13	25	Ἐπιπεσῶν {V-2AAP-NSM} δὲ {CONJ} ἐκεῖνος {D-NSM} οὕτως {ADV} ἐπὶ {PREP} τὸ {T-ASN} στῆθος {N-ASN} τοῦ {T-GSM} Ἰησοῦ, {N-GSM} λέγει {V-PAI-3S} αὐτῷ, {P-DSM} Κύριε, {N-VSM} τίς {I-NSM} ἐστίν; {V-PAI-3S}	Jener nun, so an der Brust Jesu lehndend, sagt ihm: Herr, wer ist es?	Das Adverb οὕτως ("so") gibt wohl Antwort auf die Frage, wie der Jünger Jesus die Frage stellen konnte, nämlich, indem er direkt an seiner Brust lag. Weil die anderen Jünger später nicht wussten, warum Judas ging, war Johannes offenbar der Einzige, der die Antwort hörte.
13	26	Ἀποκρίνεται {V-PNI-3S} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Ἐκεῖνός {D-NSM} ἐστίν {V-PAI-3S} ὃν {R-DSM} ἐγὼ {P-1NS} βάψας {V-AAP-NSM} τὸ {T-ASN} ψωμίον {N-ASN} ἐπιδώσω. {V-FAI-1S} Καὶ {CONJ} ἐμβάψας {V-AAP-NSM} τὸ {T-ASN} ψωμίον, {N-ASN} δίδωσιν {V-PAI-3S} Ἰούδα {N-DSM} Σίμωνος {N-GSM} Ἰσκαριώτη. {N-DSM}	Es antwortet Jesus: Jener ist es, dem <i>ich</i> den Bissen, wenn ich ihn eingetauchte, übergeben werde. Und als er den Bissen eingetauchte, gibt er ihn Judas, (dem Sohn des) Simon, dem Iskariot.	Das Pronomen ἐκεῖνός ("jener") ist durch seine Position am Satzanfang hervorgehoben und betont. Nach Ruth 2.14 ist das Eintauchen des Bissens ein Zeichen von Gastfreundschaft, die der Herr selbst Judas entgegenbringt. Aelius Herodianus, Περὶ ὀρθογραφίας 3.2 gibt für τὸ ψωμίον ("der Bissen") als Synonym ψάθρα ("Brocken") an, hier ein Brocken von Brot.

Das Johannesevangelium

13	27	Καὶ {CONJ} μετὰ {PREP} τὸ {T-ASN} ψωμίον, {N-ASN} τότε {ADV} εἰσῆλθεν {V-2AAI-3S} εἰς {PREP} ἐκεῖνον {D-ASM} ὁ {T-NSM} Σατανᾶς. {N-NSM} Λέγει {V-PAI-3S} οὖν {CONJ} αὐτῷ {P-DSM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Ὁ {R-ASN} ποιεῖς, {V-PAI-2S} ποιήσον {V-AAM-2S} τάχιον. {ADV-C}	Und auf den Bissen hin kam dann in jenen Satan hinein. Daraufhin sagt ihm Jesus: Was du tust, tue bald!	Im ersten Satz ist kein Prädikat enthalten. Zu rekonstruieren wäre, "nachdem Jesus dem Judas den Bissen gegeben hatte" bzw. "Nachdem Judas den Bissen genommen hatte". Obwohl Satan direkt genannt wird, bezieht sich αὐτῷ ("ihm") weiterhin auf Judas, zu dem Jesus spricht. Ab diesem Zeitpunkt war Judas von Satan besessen und es gab kein zurück mehr, da er nun genauso wie einst Pharao, der sich gegen Gottes Reden verhärtet hatte, verstockt war. Zur Verbindung von ποιέω ("tun") mit ταχέως ("bald") vgl. Rich 9.48: "τί εἶδετέ με ποιοῦντα ταχέως ποιήσατε ὡς καὶ ἐγώ". "Was ihr gesehen habt, das ich getan habe, das tut bald wie ich". Indem der Herr Judas zur Handlung auffordert, kann der Wunsch zum Ausdruck kommen, nun mit seinen wahren Jüngern allein sein zu können bzw. dass der Herr die Dinge, die auf ihn zukommen werden, bald tun will.
13	28	Τοῦτο {D-ASN} δὲ {CONJ} οὐδεὶς {A-NSM-N} ἔγνω {V-2AAI-3S} τῶν {T-GPM} ἀνακειμένων {V-PNP-GPM} πρὸς {PREP} τί {I-ASN} εἶπεν {V-2AAI-3S} αὐτῷ. {P-DSM}	Dies aber verstand keiner von denen, die am Tisch lagen, wozu er es ihm sagte.	Mit ἀνάκειμαι ("liegen") verwendet Johannes ein Wort das die übliche Position bei Tisch zu dieser Zeit angibt, da man nicht saß, sondern lag.
13	29	Τινὲς {X-NPM} γὰρ {CONJ} ἐδόκουν, {V-IAI-3P} ἐπεὶ {CONJ} τὸ {T-ASN} γλωσσόκομον {N-ASN} εἶχεν {V-IAI-3S} ὁ {T-NSM} Ἰούδας, {N-NSM} ὅτι {CONJ} λέγει {V-PAI-3S} αὐτῷ {P-DSM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Ἀγόρασον {V-AAM-2S} ὧν {R-GPN} χρεῖαν {N-ASF} ἔχομεν {V-PAI-1P} εἰς {PREP} τὴν {T-ASF} ἑορτήν. {N-ASF} ἢ {PRT} τοῖς {T-DPM} πτωχοῖς {A-DPM} ἵνα {CONJ} τι {X-ASN} δῶ. {V-2AAS-3S}	Einige meinten (dabei) nämlich, da Judas (immer) die Kasse hatte, dass ihm Jesus sagt: Kaufe, woran wir für das Fest Bedarf haben, oder dass er für die Armen etwas geben soll.	Mit γλωσσόκομον ("Kasse") benutzt Johannes das gleiche Wort wie in Joh 12.6, meint also das Holzkästchen, in das die Gelder eingelegt wurden und die Judas mit sich führte.
13	30	Λαβῶν {V-2AAP-NSM} οὖν {CONJ} τὸ {T-ASN} ψωμίον {N-ASN} ἐκεῖνος, {D-NSM} εὐθέως {ADV} ἐξῆλθεν. {V-2AAI-3S} ἦν {V-IAI-3S} δὲ {CONJ} νύξ, {N-NSF}	Nachdem nun jener den Bissen genommen hatte, ging er sogleich hinaus. Da war es Nacht.	Das Adverb εὐθέως ("sogleich") bezieht sich auf das Verb ἐξῆλθεν ("er ging hinaus"), nicht auf das Nehmen des Bissens. Die Zeitangabe, dass es nachts war, als dies geschah, hat wohl auch moralischen Charakter.
13	31	Ὅτε {ADV} ἐξῆλθεν, {V-2AAI-3S} λέγει {V-PAI-3S} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Νῦν {ADV} ἐδοξάσθη {V-API-3S} ὁ {T-NSM} υἱὸς {N-NSM} τοῦ {T-GSM} ἀνθρώπου, {N-GSM} καὶ {CONJ} ὁ {T-NSM} θεὸς {N-NSM} ἐδοξάσθη {V-API-3S} ἐν {PREP} αὐτῷ. {P-DSM}	Als er hinausgegangen war, sagt Jesus: Jetzt wurde der Sohn des Menschen verherrlicht und Gott wurde verherrlicht in ihm.	Der Hinausgegangene ("er") ist Judas und Jesus redet mit den übrigen Jüngern weiter im Obersaal. Mit der Zeitangabe νῦν ("nun") zeigt der Herr an, dass die Verherrlichung seiner Person nun, nachdem Judas dabei war den Verrat zu begehen, vonstatten gehen würde, um am Kreuz seinen Höhepunkt zu nehmen. Die Angabe ἐν αὐτῷ ("in ihm") zeigt, dass Gott durch den Herrn Jesus nun verherrlicht werden würde. Die Verwendung des Aorists bei ἐδοξάσθη ("er wurde verherrlicht") sieht das Geschehen, als so sicher ausgeführt an, dass es bereits als vergangen

			beschrieben werden kann (vgl. prophetisches Perfekt im Hebräischen).	
13	32	Εἰ {COND} ὁ {T-NSM} θεὸς {N-NSM} ἐδοξάσθη {V-API-3S} ἐν {PREP} αὐτῷ, {P-DSM} καὶ {CONJ} ὁ {T-NSM} θεὸς {N-NSM} δοξάσει {V-FAI-3S} αὐτόν {P-ASM} ἐν {PREP} αὐτῷ, {F-3DSM} καὶ {CONJ} εὐθύς {ADV} δοξάσει {V-FAI-3S} αὐτόν. {P-ASM}	Wenn Gott verherrlicht wurde in ihm, wird auch Gott <i>ihn</i> bei sich selbst verherrlichen und bald wird er ihn verherrlichen.	Die Angabe ἐν αὐτῷ ("bei sich selbst") bezieht sich auf den Ort der Verherrlichung des Herrn, nämlich bei Gott in der Herrlichkeit. Dies würde sich nach der Himmelfahrt realisieren, die als εὐθύς ("bald") bevorstehend beschrieben wird. Dies ist die Antwort Gottes auf die im ersten Vers genannte Verherrlichung seiner Person durch das Werk des Sohne Gottes.
13	33	Τεκνία, {N-VPN} ἔτι {ADV} μικρὸν {A-ASN} μεθ' {PREP} ὑμῶν {P-2GP} εἰμι. {V-PAI-1S} Ζητήσετέ {V-FAI-2P} με, {P-1AS} καὶ {CONJ} καθὼς {ADV} εἶπον {V-2AAI-1S} τοῖς {T-DPM} Ἰουδαίοις {A-DPM} ὅτι {CONJ} Ὅπου {ADV} ὑπάγω {V-PAI-1S} ἐγώ, {P-1NS} ὑμεῖς {P-2NP} οὐ {PRT-N} δύνασθε {V-PNI-2P} ἐλθεῖν, {V-2AAN} καὶ {CONJ} ὑμῖν {P-2DP} λέγω {V-PAI-1S} ἄρτι. {ADV}	Kindlein, noch kurz bin ich bei euch. Ihr werdet mich suchen und wie ich den Juden sagte: Wo <i>ich</i> hingehe, könnt <i>ihr</i> nicht (hin)kommen! Auch <i>euch</i> sage ich es nun.	Aufgrund des im Vers davor genannten Sachverhalts, dass der Herr Jesus bald durch Gott verherrlicht werden würde, nimmt er nun Bezug darauf, dass die Jünger ihn nur noch kurz persönlich bei sich hätten. Mit τεκνία ("Kindlein") verwendet der Herr eine Diminutivform und zeigt damit sein Empfinden gegenüber den Seinen. Damit, was der Herr den Juden gesagt hatte, bezieht er sich auf Joh 7.33 und 8.21. Was Jesus den Juden also gesagt hatte, würde auch für die Jünger gelten, nämlich, dass sie nicht seiner Himmelfahrt folgen können. Später würde es jedoch Petrus deutlich gemacht, dass dies später der Fall sein würde. Die Jünger werden also auf der Erde zurückgelassen, um hier ihrem Herrn zu dienen, bis sie erst selbst dem Herrn in die Herrlichkeit nachfolgen könnten.
13	34	Ἐντολὴν {N-ASF} καινὴν {A-ASF} δίδωμι {V-PAI-1S} ὑμῖν, {P-2DP} ἵνα {CONJ} ἀγαπᾶτε {V-PAS-2P} ἀλλήλους· {C-APM} καθὼς {ADV} ἠγάπησα {V-AAI-1S} ὑμᾶς, {P-2AP} ἵνα {CONJ} καὶ {CONJ} ὑμεῖς {P-2NP} ἀγαπᾶτε {V-PAS-2P} ἀλλήλους. {C-APM}	Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr einander liebt! Wie ich <i>euch</i> liebte, dass auch ihr einander (so) liebt.	Die Konjunktion ἵνα ("dass") für den Inhalt des Gebots ein, nämlich die gegenseitige Liebe. Der Maßstab ist die Liebe des Herrn Durch die Vergleichspartikel καθὼς ("wie") nimmt der Herr den Übertrag von seiner Liebe zu der der Jünger vor.
13	35	Ἐν {PREP} τούτῳ {D-DSN} γνώσονται {V-FDI-3P} πάντες {A-NPM} ὅτι {CONJ} ἐμοὶ {S-1SNPM} μαθηταὶ {N-NPM} ἐστε, {V-PAI-2P} ἐὰν {COND} ἀγάπην {N-ASF} ἔχητε {V-PAS-2P} ἐν {PREP} ἀλλήλοις. {C-DPM}	<i>Daran</i> werden alle erkennen, dass ihr <i>meine</i> Jünger seid, wenn ihr Liebe habt untereinander.	Mit ἐν τούτῳ ("daran") verweist der Herr auf den Satz davor und der Liebe der Jünger untereinander. Eine Deutung von ἐμοὶ als Dativ Singular muss ausscheiden, da diese Konstruktion im Griechischen so nicht möglich wäre (Deutsch etwa: "dass ihr mir Jünger seid"), somit ist die Form ἐμοὶ Nominativ Maskulin Plural und völlig normal konstruiert, also "meine Jünger".
13	36	Λέγει {V-PAI-3S} αὐτῷ {P-DSM} Σίμων {N-NSM} Πέτρος, {N-NSM} Κύριε, {N-VSM} ποῦ {ADV-I} ὑπάγεις; {V-PAI-2S} Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} αὐτῷ {P-DSM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Ὅπου {ADV} ὑπάγω, {V-PAI-1S} οὐ {PRT-N} δύνασαί {V-PNI-2S} μοι {P-1DS} νῦν	Es sagt ihm Simon Petrus: Herr, wohin gehst du hin? Jesus antwortete ihm: Wo ich hingehe, kannst du mir momentan nicht folgen; später aber wirst du mir folgen.	Die Adverben νῦν ("momentan") und ἄρτι ("jetzt") im nächsten Vers sind leicht unterschiedlich gebraucht, falls sie in Opposition zueinander stehen, wobei ἄρτι das hier und jetzt umschreibt und νῦν eher einen längeren Zeitraum abgrenzt, also "momentan, gegenwärtig". Zum Unterschied vgl. u.a. 2Thes 2.6f. Der Unterschied könnte auf den Zustand des Petrus hindeuten, der momentan noch nicht im Stande ist,

		{ADV} ἀκολουθήσαι, {V-AAN} ὕστερον {ADV} δὲ {CONJ} ἀκολουθήσεις {V-FAI-2S} μοι. {P-1DS}		diesen Glaubensschritt zu tun, obwohl Petrus dies selbst anders sieht und sofort dazu bereit wäre.
13	37	Λέγει {V-PAI-3S} αὐτῷ {P-DSM} Πέτρος, {N-NSM} Κύριε, {N-VSM} διὰ {PREP} τί {I-ASN} οὐ {PRT-N} δύναμαί {V-PNI-1S} σοι {P-2DS} ἀκολουθήσαι {V-AAN} ἄρτι; {ADV} Τὴν {T-ASF} ψυχὴν {N-ASF} μου {P-1GS} ὑπὲρ {PREP} σοῦ {P-2GS} θήσω. {V-FAI-1S}	Es sagt ihm Petrus: Herr, warum kann ich dir nicht jetzt folgen? Mein Leben werde ich für dich lassen!	Das Wort ψυχή ("Leben") bezieht sich hier auf das biologische Leben und nicht auf die Seele.
13	38	Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} αὐτῷ {P-DSM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Τὴν {T-ASF} ψυχὴν {N-ASF} σου {P-2GS} ὑπὲρ {PREP} ἐμοῦ {P-1GS} θήσεις; {V-FAI-2S} Ἀμὴν {HEB} ἀμὴν {HEB} λέγω {V-PAI-1S} σοι, {P-2DS} οὐ {PRT-N} μὴ {PRT-N} ἀλέκτωρ {N-NSM} φωνήσῃ {V-AAS-3S} ἕως {ADV} οὗ {R-GSM} ἀπαρνήσῃ {V-FDI-2S} με {P-1AS} τρίς. {ADV}	Jesus antwortete ihm: Dein Leben wirst du für mich lassen? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Keinesfalls wird der Hahn krähen, bis dass du mich nicht dreimal verleugnen wirst!	Das Verb ἀπαρνήσῃ ("du hast verleugnet") mit dem Präfix ἀπ-, vor dem Wortstamm deutet eine stärkere negative Gewichtung an, also "verleugnen" bzw. "ableugnen", "ganz abstreiten zu kennen", statt nur ἀρνέομαι ("leugnen"). Vgl. zur Opposition der beiden Begriffe Luk 12.9. Der Handlungsträger wird dabei als "ὁ ἀρνούμενος καθόλου" in Suda, Lexikon, 2924 bezeichnet, also jemand, der alles komplett abstreitet, wonach er gefragt wird. Der Gegenstand der Verleugnung steht im Akkusativ με ("mich", also Jesus selbst).
14	1	Μὴ {PRT-N} ταρασσέσθω {V-PPM-3S} ὑμῶν {P-2GP} ἢ {T-NSF} καρδιά· {N-NSF} πιστεύετε {V-PAI-2P} εἰς {PREP} τὸν {T-ASM} θεόν, {N-ASM} καὶ {CONJ} εἰς {PREP} ἐμὲ {P-1AS} πιστεύετε. {V-PAM-2P}	<i>Euer</i> Herz werde nicht erschreckt! Glaubt an Gott und glaubt an <i>mich</i> !	Obwohl Jesus zunächst noch zu Petrus sprach, beginnt er hier zu allen Jüngern (außer Judas) zu reden. Der Agens, der das Herz der Jünger erschrecken kann, bleibt ungenannt, somit ist dies umfassend und allgemein aufzufassen.
14	2	Ἐν {PREP} τῇ {T-DSF} οἰκίᾳ {N-DSF} τοῦ {T-GSM} πατρὸς {N-GSM} μου {P-1GS} μοναὶ {N-NPF} πολλαὶ {A-NPF} εἰσιν· {V-PAI-3P} εἰ {COND} δὲ {CONJ} μὴ, {PRT-N} εἶπον {V-2AAI-1S} ἂν {PRT} ὑμῖν· {P-2DP} Πορεύομαι {V-PNI-1S} ἐτοιμάσαι {V-AAN} τόπον {N-ASM} ὑμῖν. {P-2DP}	Im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen, wenn es aber nicht (so) wäre, hätte ich euch gesagt: Ich gehe, um euch eine Stätte zu bereiten?	Das Wort μοναὶ ("Wohnungen") wird vom Verb μενῶ ("bleiben") abgeleitet, also eigentlich "Bleiben". Chrysostomus, In Joannem, 49.396,60 gibt καταγώγιον ("Ruhestätte") als Synonym an. "Wäre...hätte" ist eine Verbindung von Irrealis (Nichtwirklichkeit) der Gegenwart mit dem der Vergangenheit (wie z.B. in Demosthenes, Exo 36.1), d.h. im Vaterhaus sind Wohnungen tatsächlich vorhanden. Die Vorbereitung der Stätte ist am besten als rhetorische Frage zu verstehen und negativ zu beantworten, da sonst der folgende Satz redundant (überzählig und zuviel) wäre.
14	3	Καὶ {CONJ} ἐὰν {COND} πορευθῶ, {V-AOS-1S} ἐτοιμάσω {V-FAI-1S} ὑμῖν {P-2DP} τόπον· {N-ASM} πάλιν {ADV} ἔρχομαι {V-PNI-1S} καὶ {CONJ} παραλήψομαι {V-FDI-1S} ὑμᾶς {P-2AP} πρὸς {PREP} ἐμαυτόν, {F-1ASM} ἵνα {CONJ} ὅπου {ADV} εἰμί {V-PAI-1S} ἐγώ, {P-1NS} καὶ {CONJ} ὑμεῖς {P-2NP} ἦτε. {V-PAS-2P}	Und wenn ich gehe, werde ich euch eine Stätte bereiten. Ich komme wieder und werde <i>euch</i> zu mir selbst mitnehmen, damit, wo <i>ich</i> bin, auch <i>ihr</i> seid.	Καὶ ἐὰν ("und wenn") mit Konjunktiv Aorist weist wie in Mark 8.3 etc. auf die Zukunft. Zur Aussage, jemand geht an einen Ort und nimmt andere dazu mit, vgl. Diodorus Siculus, Bibliotheca Historica, 18.65,5: "τοὺς μὲν Ἀθηναίους οὐ παρελάμβανε πρὸς τὰς ἐντεύξεις τὰς πρὸς τὸν Νικάνορα", "Er (Alexander) nahm aber die Athener nicht zu den Treffen bei Nikanor mit".

Das Johannesevangelium

14	4	Καὶ {CONJ} ὅπου {ADV} ἐγὼ {P-1NS} ὑπάγω {V-PAI-1S} οἴδατε, {V-RAI-2P} καὶ {CONJ} τὴν {T-ASF} ὁδὸν {N-ASF} οἴδατε. {V-RAI-2P}	Und wo <i>ich</i> hingehge wisst ihr und <i>den Weg</i> wisst ihr.	Der Herr setzt voraus, dass die Jünger wissen würden, dass er zum Vater ginge und sie wissen, dass er allein der Weg dorthin für sie ist.
14	5	Λέγει {V-PAI-3S} αὐτῷ {P-DSM} Θωμᾶς, {N-NSM} Κύριε, {N-VSM} οὐκ {PRT-N} οἴδαμεν {V-RAI-1P} ποῦ {ADV-I} ὑπάγεις· {V-PAI-2S} καὶ {CONJ} πῶς {ADV-I} δυνάμεθα {V-PNI-1P} τὴν {T-ASF} ὁδὸν {N-ASF} εἰδέναι; {V-RAN}	Es sagt ihm Thomas: Herr, wir wissen <i>nicht</i> , wo du hingehst! Und wie können wir den Weg wissen?	Beide Punkte, die der Herr eben voraussetzt, werden von Thomas nicht erkannt, sodass er nun nach beiden Sachverhalten fragt.
14	6	Λέγει {V-PAI-3S} αὐτῷ {P-DSM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Ἐγὼ {P-1NS} εἰμι {V-PAI-1S} ἡ {T-NSF} ὁδὸς {N-NSF} καὶ {CONJ} ἡ {T-NSF} ἀλήθεια {N-NSF} καὶ {CONJ} ἡ {T-NSF} ζωὴ· {N-NSF} οὐδεὶς {A-NSM-N} ἔρχεται {V-PNI-3S} πρὸς {PREP} τὸν {T-ASM} πατέρα, {N-ASM} εἰ {COND} μὴ {PRT-N} δι' {PREP} ἐμοῦ. {P-1GS}	Es sagt ihm Jesus: <i>Ich</i> bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. <i>Niemand</i> kommt zum Vater als nur durch <i>mich</i> .	Der Herr macht nun beide Punkte, die Thomas nicht erkannte, deutlich. Er würde zum Vater gehen und wenn jemand dorthin will, ist der selbst der einzige Weg dorthin. Das Pronomen ἐγὼ ("ich") betont das Subjekt: "ich und kein anderer". Die Prädikatsnomen sind definit (mit Artikel versehen) und daher ohne Alternative, d.h. es gibt nur den einen Weg und die eine Wahrheit und das eine Leben, d.h. diese Größen sind nur in Jesus zu finden.
14	7	Εἰ {COND} ἐγνώκειτέ {V-LAI-2P} με, {P-1AS} καὶ {CONJ} τὸν {T-ASM} πατέρα {N-ASM} μου {P-1GS} ἐγνώκειτε {V-LAI-2P} ἄν· {PRT} καὶ {CONJ} ἀπ' {PREP} ἄρτι {ADV} γινώσκετε {V-PAI-2P} αὐτόν, {P-ASM} καὶ {CONJ} ἐωράκατε {V-RAI-2P-ATT} αὐτόν. {P-ASM}	Wenn ihr mich erkannt hättet, hättet ihr auch meinen Vater erkannt. Und von jetzt an erkennt ihr ihn und habt ihn gesehen.	Im ersten Satz benutzt der Herr einen Irrealis der Vergangenheit (daher Plusquamperfekt), wenn er das Wort ἐγνώκειτέ ("ihr hättet erkannt") benutzt. Vgl. dazu: "Wir hätten das Gesuchte nicht suchen können, wenn wir dies vorher nicht erkannt hätten". "εἰ μὴ πρότερον ἐγνώκειμεν αὐτό" (Diogenes Laertius, Vitae philosophorum, 10.33) und Mat 12.7, jeweils im Sinne von "hättet ihr erkannt, hättet ihr nicht". Eine Kombination von Irrealis der Vergangenheit mit dem der Gegenwart ist ebenso bei Justin, Dialogus cum Tryphone, 126: "Hättet ihr erkannt, würdet ihr nicht". Bisher war eine Erkenntnis des Vaters nicht vorhanden und möglich, da auch Jesus selbst nicht zu erkennen war, als er noch nicht unter den Jüngern bzw. Menschen war. Seit dem Auftreten von Jesus ist die Erkenntnis des Vaters nun durch ihn möglich.
14	8	Λέγει {V-PAI-3S} αὐτῷ {P-DSM} Φίλιππος, {N-NSM} Κύριε, {N-VSM} δεῖξον {V-AAM-2S} ἡμῖν {P-1DP} τὸν {T-ASM} πατέρα, {N-ASM} καὶ {CONJ} ἄρκεῖ {V-PAI-3S} ἡμῖν. {P-1DP}	Es sagt ihm Philippus: Herr, zeige uns den Vater und es ist uns genug!	Zur Wendung ἀρκεῖ ἡμῖν ("es ist uns genug") vgl. für eine ähnliche Bedeutung Thucydides, Historiae 2.72,2: "καὶ τάδε ἡμῖν ἀρκέσει". "Damit wollen wir zufrieden sein".
14	9	Λέγει {V-PAI-3S} αὐτῷ {P-DSM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Τοσοῦτον {D-ASM} χρόνον {N-ASM} μεθ' {PREP} ὑμῶν {P-2GP} εἰμι, {V-PAI-1S} καὶ {CONJ} οὐκ {PRT-N} ἔγνωκας {V-RAI-2S} με, {P-1AS} Φίλιππε; {N-VSM} Ὁ {T-NSM} ἐωρακώς {V-RAP-NSM-ATT} ἐμέ, {P-1AS} ἐώρακεν {V-RAI-3S-ATT} τὸν {T-ASM}	Es sagt ihm Jesus: So lange Zeit bin ich bei euch und du erkanntest mich nicht, Philippus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Und wie sagst <i>du</i> : Zeige uns den Vater?	Jesus setzt voraus, dass Philippus in ihm den Vater hätte erkennen können. Der Herr meint natürlich nicht, dass er und der Vater als Personen identisch sind, jedoch, dass man den Vater im Sohn erkennen kann. Der Herr war gekommen, um den Vater zu offenbaren, jedoch hatte Philippus das bis dahin nicht erkannt.

Das Johannesevangelium

		πατέρα· {N-ASM} καὶ {CONJ} πῶς {ADV-I} σὺ {P-2NS} λέγεις, {V-PAI-2S} Δεῖξον {V-AAM-2S} ἡμῖν {P-1DP} τὸν {T-ASM} πατέρα; {N-ASM}		
14	10	Οὐ {PRT-N} πιστεύεις {V-PAI-2S} ὅτι {CONJ} ἐγὼ {P-1NS} ἐν {PREP} τῷ {T-DSM} πατρὶ, {N-DSM} καὶ {CONJ} ὁ {T-NSM} πατήρ {N-NSM} ἐν {PREP} ἐμοί {P-1DS} ἐστίν; {V-PAI-3S} Τὰ {T-APN} ῥήματα {N-APN} ἃ {R-APN} ἐγὼ {P-1NS} λαλῶ {V-PAI-1S} ὑμῖν, {P-2DP} ἀπ' {PREP} ἐμαυτοῦ {F-1GSM} οὐ {PRT-N} λαλῶ· {V-PAI-1S} ὁ {T-NSM} δὲ {CONJ} πατήρ {N-NSM} ὁ {T-NSM} ἐν {PREP} ἐμοί {P-1DS} μένων, {V-PAP-NSM} αὐτὸς {P-NSM} ποιεῖ {V-PAI-3S} τὰ {T-APN} ἔργα. {N-APN}	Glaubst du nicht, dass <i>ich</i> im Vater und der Vater in <i>mir</i> ist? Die Aussprüche, die <i>ich</i> (zu) euch rede, rede ich nicht von mir selbst aus. Der Vater aber, der in <i>mir</i> bleibt, <i>er</i> tut die Werke.	Die Negation οὐ ("nicht") setzt eine positive Antwort bei Philippus voraus: "Doch das glaube ich!". Der Ausdruck ὁ ἐν ἐμοί μένων ("der in mir bleibt") setzt ein dauerndes Wohnen des Vaters im Sohn voraus.
14	11	Πιστεύετε {V-PAM-2P} μοι {P-1DS} ὅτι {CONJ} ἐγὼ {P-1NS} ἐν {PREP} τῷ {T-DSM} πατρὶ, {N-DSM} καὶ {CONJ} ὁ {T-NSM} πατήρ {N-NSM} ἐν {PREP} ἐμοί· {P-1DS} εἰ {COND} δὲ {CONJ} μὴ, {PRT-N} διὰ {PREP} τὰ {T-APN} ἔργα {N-APN} αὐτὰ {P-APN} πιστεύετε {V-PAM-2P} μοι. {P-1DS}	Glaubt mir, dass <i>ich</i> im Vater und der Vater in <i>mir</i> (ist). Wenn aber nicht, glaubt mir wegen der Werke selbst.	Dass der Vater im Sohn ist, lässt sich nicht direkt sehen, daher fordert der Herr Philippus und die anderen Jünger auf, doch aufgrund der Werke daran zu glauben. Der Herr wechselt die Adressaten, soeben sprach er noch Philippus alleine an, nun wechselt er in die Mehrzahl, spricht also die anderen Jünger auch an.
14	12	Ἀμὴν {HEB} ἀμὴν {HEB} λέγω {V-PAI-1S} ὑμῖν, {P-2DP} ὁ {T-NSM} πιστεύων {V-PAP-NSM} εἰς {PREP} ἐμέ, {P-1AS} τὰ {T-APN} ἔργα {N-APN} ἃ {R-APN} ἐγὼ {P-1NS} ποιῶ {V-PAI-1S} κάκεινος {D-NSM-K} ποιήσει, {V-FAI-3S} καὶ {CONJ} μείζονα {A-APN-C} τούτων {D-GPN} ποιήσει· {V-FAI-3S} ὅτι {CONJ} ἐγὼ {P-1NS} πρὸς {PREP} τὸν {T-ASM} πατέρα {N-ASM} μου {P-1GS} πορεύομαι. {V-PNI-1S}	Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Wer an <i>mich</i> glaubt, jener wird auch die Werke, die <i>ich</i> tue, tun, und er wird größere als diese tun, weil <i>ich</i> zu meinem Vater gehe.	Das Präsens πορεύομαι ("ich gehe") bezieht sich auf die Zukunft und sieht das Geschehen als sicher, so als ob es schon Realität ist. Der Genitiv τούτων ("als diese") leistet einen Vergleich zu den Werken, die der Herr auf der Erde getan hat. Mit κάκεινος ("jener auch") wiederholt und betont Johannes das Subjekt. Der Herr bezieht sich nicht auf seine Zeichen und Wunder. Es ist an Ereignisse wie die Pfingstpredigt des Petrus zu denken, wo viele Menschen zum Glauben kamen oder die zahlreichen Gläubigen, die durch Paulus das Evangelium annahmen.
14	13	Καὶ {CONJ} ὁ {R-ASN} τι {X-ASN} ἂν {PRT} αἰτήσητε {V-AAS-2P} ἐν {PREP} τῷ {T-DSN} ὀνόματί {N-DSN} μου, {P-1GS} τοῦτο {D-ASN} ποιήσω, {V-FAI-1S} ἵνα {CONJ} δοξασθῆ {V-APS-3S} ὁ {T-NSM} πατήρ {N-NSM} ἐν {PREP} τῷ {T-DSM} υἱῷ. {N-DSM}	Und worum auch immer ihr in meinem Namen bittet, das werde ich tun, damit der Vater verherrlicht werde im Sohn.	Der Ausdruck ὁ τι ἂν αἰτήσητε ("worum auch immer ihr bittet") zeigt, dass der Inhalt der Bitte unbestimmt und allgemein ist, er jedoch mit dem Willen des Herrn übereinstimmen muss (in meinem Namen", um erhört zu werden. Vgl. dazu Flavius Philostratus 2.611: „στεφάνους μὲν“ ἔφη καὶ ἀτελείας καὶ σιτήσεις καὶ πορφύραν καὶ τὸ ἱεῖσθαι ὁ πάππος ἡμῖν τοῖς ἀπ' αὐτοῦ παρέδωκεν, καὶ τί ἂν αἰτοῖην παρὰ σοῦ τήμερον, ἃ ἐκ τοσούτου ἔχω". "Siegeskränze, sagte er, und Imunitäten und

			Mahlzeiten und Purpur und das Priestertum unseres Großvaters, das er an seine Nachfahren übergeben hat. Warum sollte ich also um irgendetwas bitten, was ich nicht schon lange besäße?"	
14	14	Ἐάν {COND} τι {X-ASN} αἰτήσητέ {V-AAS-2P} με {P-1AS} ἐν {PREP} τῷ {T-DSN} ὀνόματί {N-DSN} μου, {P-1GS} ἐγὼ {P-1NS} ποιήσω. {V-FAI-1S}	Wenn ihr mich etwas bittet in meinem Namen, werde <i>ich</i> es tun.	Der Herr verdeutlicht hier, dass er Gebete entgegennimmt und erhört. Der Textus Receptus lässt mit einigen Handschriften με ε ("mich") aus, das Wort ist jedoch sogar in den wichtigen Handschriften des alexandrinischen Textes enthalten. Dadurch ist eindeutig, dass Bitten und Gebete auch an den Sohn zu richten sind.
14	15	Ἐάν {COND} ἀγαπᾶτέ {V-PAS-2P} με, {P-1AS} τὰς {T-APF} ἐντολὰς {N-APF} τὰς {T-APF} ἐμὰς {S-1SAPF} τηρήσατε. {V-AAM-2P}	Wenn ihr mich liebt, (dann) haltet <i>meine</i> Gebote.	Die Folge der Liebe der Jünger zum Herrn ist das Halten der Gebote.
14	16	Καὶ {CONJ} ἐγὼ {P-1NS} ἐρωτήσω {V-FAI-1S} τὸν {T-ASM} πατέρα, {N-ASM} καὶ {CONJ} ἄλλον {A-ASM} παράκλητον {N-ASM} δώσει {V-FAI-3S} ὑμῖν, {P-2DP} ἵνα {CONJ} μένη {V-PAS-3S} μεθ' {PREP} ὑμῶν {P-2GP} εἰς {PREP} τὸν {T-ASM} αἰῶνα, {N-ASM}	Und <i>ich</i> werde den Vater bitten und er wird euch einen anderen Beistand geben, damit er bei euch bleibe in Ewigkeit,	Zu ἄλλον παράκλητον ("einen anderen Beistand") vgl. eine Aussage des Patriarchen Josephs bei Philo Judaeus, De Josepho 1.238: "μη κατηφεῖτε" εἶπεν, "ἀμνηστῖαν ἀπάντων παρέχω τῶν εἰς ἐμὲ πεπραγμένων, μηδενὸς ἐτέρου δεῖσθε παρακλήτου". "Seid nicht niedergeschlagen, sagte er, ich gewähre euch Vergebung aller Untaten, die ihr gegen mich getan habt, erbittet euch keinen anderen Beistand". Da der Herr deutlich macht, dass der Heilige Geist in Ewigkeit bei den Jüngern bleibt, wird deutlich, dass das Heil unverlierbar ist und die Versiegelung nicht gebrochen werden kann. Ein anderer Beistand als der Heilige Geist ist für die Jünger unnötig. Er würde den Herrn nach seinem Weggang vertreten.
14	17	τὸ {T-ASN} πνεῦμα {N-ASN} τῆς {T-GSF} ἀληθείας, {N-GSF} ὃ {R-ASN} ὁ {T-NSM} κόσμος {N-NSM} οὐ {PRT-N} δύναται {V-PNI-3S} λαβεῖν, {V-2AAN} ὅτι {CONJ} οὐ {PRT-N} θεωρεῖ {V-PAI-3S} αὐτό, {P-ASN} οὐδὲ {CONJ-N} γινώσκει {V-PAI-3S} αὐτό. {P-ASN} Ὑμεῖς {P-2NP} δὲ {CONJ} γινώσκετε {V-PAI-2P} αὐτό, {P-ASN} ὅτι {CONJ} παρ' {PREP} ὑμῖν {P-2DP} μένει, {V-PAI-3S} καὶ {CONJ} ἐν {PREP} ὑμῖν {P-2DP} ἔσται. {V-FDI-3S}	den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht erhalten kann, weil sie ihn nicht sieht noch ihn erkennt. <i>Ihr</i> aber erkennt ihn, weil er <i>bei</i> euch bleibt und <i>in</i> euch sein wird.	Mit der Betonung von ὑμεῖς ("ihr") hebt Jesus die Welt von den Jüngern ab und stellt den Gegensatz heraus, δὲ ("aber") ist hier ebenfalls als Markierung des Gegensatzes zu verstehen.
14	18	Οὐκ {PRT-N} ἀφήσω {V-FAI-1S} ὑμᾶς {P-2AP} ὀρφανούς· {A-APM} ἔρχομαι {V-PNI-1S} πρὸς {PREP} ὑμᾶς. {P-2AP}	Nicht verwaist werde ich <i>euch</i> zurücklassen. Ich komme zu euch.	Das Wort ὀρφανούς ("verweist") könnte morphologisch Nomen oder Adjektiv sein, da jedoch kein Artikel oder ὡς ("als") verwendet wurde (anders z.B. in Plato, Leges, 909d1), deutet es auf adjektivischen Gebrauch und eine zusätzliche Beschreibung der Jünger hin. Zum Ausdruck οὐκ ἀφήσω ὑμᾶς ὀρφανούς ("ich werde euch nicht verwaist zurücklassen"), vgl. Photius, Bibliotheca 265: "Ἄλλ' οὗτοι καὶ ὀρφανούς

			αὐτοὺς ἀφιᾶσιν, οὐκ ἔχοντες εἰπεῖν τοὺς τεκόντας". "Aber diese verlassen sie wie Waise, die ihre Eltern nicht nennen können".	
14	19	Ἔτι {ADV} μικρὸν {A-ASN} καὶ {CONJ} ὁ {T-NSM} κόσμος {N-NSM} με {P-1AS} οὐκέτι {ADV-N} θεωρεῖ, {V-PAI-3S} ὑμεῖς {P-2NP} δὲ {CONJ} θεωρεῖτέ {V-PAI-2P} με· {P-1AS} ὅτι {CONJ} ἐγὼ {P-1NS} ζῶ, {V-PAI-1S} καὶ {CONJ} ὑμεῖς {P-2NP} ζήσεσθε. {V-FDI-2P}	Noch kurz, und die Welt sieht mich nicht mehr, <i>ihr</i> aber seht mich, weil <i>ich</i> lebe, werdet auch <i>ihr</i> leben.	Mit der Betonung der Gruppe der Jünger mit ὑμεῖς ("ihr") wird dies von der Welt deutlich unterschieden. Der Kontrast wird noch zusätzlich mit δὲ ("aber") deutlicher. Nach dem Abscheiden des Herrn von der Welt, wäre es für die Jünger durch den Dienst des Heiligen Geistes möglich, den Herrn in geistlicher Hinsicht zu sehen, gleichwohl er für die physischen Augen nicht mehr sichtbar ist. Das Leben des Herrn ist der Garan, dass auch dessen Jünger ewig leben würden.
14	20	Ἐν {PREP} ἐκείνῃ {D-DSF} τῇ {T-DSF} ἡμέρᾳ {N-DSF} γνώσεσθε {V-FDI-2P} ὑμεῖς {P-2NP} ὅτι {CONJ} ἐγὼ {P-1NS} ἐν {PREP} τῷ {T-DSM} πατρὶ {N-DSM} μου, {P-1GS} καὶ {CONJ} ὑμεῖς {P-2NP} ἐν {PREP} ἐμοί, {P-1DS} καὶ {CONJ} ἐγὼ {P-1NS} ἐν {PREP} ὑμῖν. {P-2DP}	An jenem Tag werdet <i>ihr</i> erkennen, dass <i>ich</i> in meinem Vater und <i>ihr</i> in <i>mir</i> und <i>ich</i> in <i>euch</i> (bin).	Da der Zusammenhang vom Kommen des Heiligen Geistes spricht, wird sich die Zeitangabe ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ ("an jenem Tag") auf Pfingsten beziehen, wenn der Geist auf die Erde kommen würde.
14	21	Ὁ {T-NSM} ἔχων {V-PAP-NSM} τὰς {T-APF} ἐντολάς {N-APF} μου {P-1GS} καὶ {CONJ} τηρῶν {V-PAP-NSM} αὐτάς, {P-APF} ἐκεῖνός {D-NSM} ἐστίν {V-PAI-3S} ὁ {T-NSM} ἀγαπῶν {V-PAP-NSM} με· {P-1AS} ὁ {T-NSM} δὲ {CONJ} ἀγαπῶν {V-PAP-NSM} με, {P-1AS} ἀγαπηθήσεται {V-FPI-3S} ὑπὸ {PREP} τοῦ {T-GSM} πατρὸς {N-GSM} μου· {P-1GS} καὶ {CONJ} ἐγὼ {P-1NS} ἀγαπήσω {V-FAI-1S} αὐτόν, {P-ASM} καὶ {CONJ} ἐμφανίσω {V-FAI-1S} αὐτῷ {P-DSM} ἐμαυτόν. {F-1ASM}	Wer meine Gebote hat und sie hält, <i>derjenige</i> ist es, der mich liebt. Wer mich nun liebt, wird von meinem Vater geliebt und <i>ich</i> werde ihn lieben und mich selbst ihm mitteilen.	Das Verb ἐμφανίσω ("ich werde mitteilen") wird hier nicht im Sinne von "sich sichtbar zeigen", sondern wie bei Polybius, <i>Historiae</i> 16.11,5 gebraucht: "ἐπεὶ δὲ προσπέμψας ὁ Φίλιππος ἐνεφάνιζε διότι πρὸς δύο πλῆθρα τοῦ τείχους αὐτοῖς ἐξήρεισται". "Dann, als darauf Philippus gesandt hatte, teilte er mit, dass ihnen etwa zwei Plethren der Mauern untergraben wurden".
14	22	Λέγει {V-PAI-3S} αὐτῷ {P-DSM} Ἰούδας, {N-NSM} οὐχ {PRT-N} ὁ {T-NSM} Ἰσκαριώτης, {N-NSM} Κύριε, {N-VSM} καὶ {CONJ} τί {I-NSN} γέγονεν {V-2RAI-3S} ὅτι {CONJ} ἡμῖν {P-1DP} μέλλεις {V-PAI-2S} ἐμφανίζειν {V-PAN} σεαυτόν, {F-2ASM} καὶ {CONJ} οὐχί {PRT-I} τῷ {T-DSM} κόσμῳ; {N-DSM}	Es sagt ihm Judas, nicht der Iskariot: Herr, und was ist geschehen, dass du dich selbst <i>uns</i> mitteilen willst und nicht der Welt?	Zur Wendung τί γέγονεν ("was ist geschehen") vgl. Aeschylus, <i>Septem contra Thebas</i> 157: "τί πόλις ἄμμι πάσχει, τί γενήσεται; ποῖ δ' ἔτι τέλος ἐπάγει θεός". "Was wird mir die Stadt erdulden? Was wird geschehen? Wo führt uns Gott am Ende noch hin?". die gleiche Frage kommt bei Achilles Tatius, <i>Leucippe et Clitophon</i> 7.11,6 vor: "ἂν γὰρ φανῶσι παρὰ ταύτης λαβοῦσαι τὴν κόρην, εἶτα οὐκέτι πάλιν ἀγαθοῦσαι, τί γέγονε". "Wenn herauskommt, dass sie die junge Frau von dieser bekommen haben, aber sie nicht wieder zurückgebracht haben, was ist geschehen?".

Das Johannesevangelium

14	23	Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} Ἰησοῦς {N-NSM} καὶ {CONJ} εἶπεν {V-2AAI-3S} αὐτῷ, {P-DSM} Ἐάν {COND} τις {X-NSM} ἀγαπᾷ {V-PAS-3S} με, {P-1AS} τὸν {T-ASM} λόγον {N-ASM} μου {P-1GS} τηρήσει, {V-FAI-3S} καὶ {CONJ} ὁ {T-NSM} πατήρ {N-NSM} μου {P-1GS} ἀγαπήσει {V-FAI-3S} αὐτόν, {P-ASM} καὶ {CONJ} πρὸς {PREP} αὐτόν {P-ASM} ἐλευσόμεθα, {V-FDI-1P} καὶ {CONJ} μονὴν {N-ASF} παρ' {PREP} αὐτῷ {P-DSM} ποιήσομεν. {V-FAI-1P}	Jesus antwortete und sagte ihm: Wenn jemand mich liebt, wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und zu ihm wir werden kommen und Wohnung bei ihm nehmen.	Der Herr wiederholt die Bedingung auf Seiten der Jünger, dass die Liebe zu ihm das Halten seines Wortes beinhaltet. Dies wird die Liebe Gottes und die Innewohnung des Vaters und des Sohnes durch den Heiligen Geist zur Folge haben.
14	24	Ὁ {T-NSM} μὴ {PRT-N} ἀγαπῶν {V-PAP-NSM} με, {P-1AS} τοὺς {T-APM} λόγους {N-APM} μου {P-1GS} οὐ {PRT-N} τηρεῖ. {V-PAI-3S} καὶ {CONJ} ὁ {T-NSM} λόγος {N-NSM} ὃν {R-ASM} ἀκούετε {V-PAI-2P} οὐκ {PRT-N} ἔστιν {V-PAI-3S} ἐμός, {S-1SNSM} ἀλλὰ {CONJ} τοῦ {T-GSM} πέμψαντός {V-AAP-GSM} με {P-1AS} πατρός. {N-GSM}	Wer mich nicht liebt, hält meine Worte nicht und das Wort, das ihr hört, ist nicht <i>mein</i> , sondern dessen, der mich schickte, des Vaters.	Dieser Vers bildet den Kontras zu V. 12 und beschreibt die ungläubige Welt, in der der Vater und der Sohn nicht Wohnung nehmen kann wie es zuvor noch von den Gläubigen gesagt wurde. In negativer Formulierung drückt der Herr aus, dass Liebe mit Gehorsam einhergeht.
14	25	Ταῦτα {D-APN} λελάληκα {V-RAI-1S} ὑμῖν {P-2DP} παρ' {PREP} ὑμῖν {P-2DP} μένων. {V-PAP-NSM}	Das habe ich (zu) euch geredet, als ich bei euch war.	Das Partizip μένων ("als/während ich da bin") meint mehr als "sein", sondern "verweilen", "bleiben", "da sein". Der Aufenthalt des Herrn würde aber bald beendet sein und die Aufgaben würde dann der Heilige Geist übernehmen, der auf die Erde kommen würde.
14	26	Ὁ {T-NSM} δὲ {CONJ} παράκλητος, {N-NSM} τὸ {T-NSN} πνεῦμα {N-NSN} τὸ {T-NSN} ἅγιον, {A-NSN} ὃ {R-ASN} πέμψει {V-FAI-3S} ὁ {T-NSM} πατήρ {N-NSM} ἐν {PREP} τῷ {T-DSN} ὀνόματί {N-DSN} μου, {P-1GS} ἐκεῖνος {D-NSM} ὑμᾶς {P-2AP} διδάξει {V-FAI-3S} πάντα, {A-APN} καὶ {CONJ} ὑπομνήσει {V-FAI-3S} ὑμᾶς {P-2AP} πάντα {A-APN} ἃ {R-APN} εἶπον {V-2AAI-1S} ὑμῖν. {P-2DP}	Der Beistand nun, der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen schicken wird, derjenige wird euch <i>alles</i> lehren und euch an alles erinnern, was ich euch sagte.	Der Dienst des Heiligen Geistes ermögliche es somit den insprierten Schreibern des Neuen Testaments und der Evangelien, die Worte Jesus genau in Erinnerung zu rufen, und niederzuschreiben. Dadurch, dass der Heilige Geist alles in Erinnerung rufen würde, ist vollkommene Irrtumsllosigkeit der Berichte möglich.
14	27	Εἰρήνην {N-ASF} ἀφήμι {V-PAI-1S} ὑμῖν, {P-2DP} εἰρήνην {N-ASF} τὴν {T-ASF} ἐμὴν {S-1SASF} δίδωμι {V-PAI-1S} ὑμῖν. {P-2DP} οὐ {PRT-N} καθὼς {ADV} ὁ {T-NSM} κόσμος {N-NSM} δίδωσιν, {V-PAI-3S} ἐγὼ {P-1NS} δίδωμι {V-PAI-1S} ὑμῖν. {P-2DP} Μὴ {PRT-N} ταρασσέσθω {V-PPM-3S} ὑμῶν {P-2GP} ἢ {T-NSF} καρδία, {N-NSF} μηδὲ {CONJ-N}	Frieden lasse ich euch (zurück), <i>meinen</i> Frieden gebe ich euch. Nicht wie die Welt gibt, gebe <i>ich</i> euch. Euer Herz werde nicht erschüttert und es sei nicht ängstlich.	Εἰρήνην ἀφήμι ("ich lasse Frieden zurück") bedeutet in säkularer Literatur in etwa das Gegenteil, vgl. z.B. Plutarchus, Alcibiades 14.4: "ὄσον οὐδέπω μεταμελομένους καὶ τὴν εἰρήνην ἀφιέντας". "Dass sie binnen kurzem den Frieden, den sie schon bereuten, aufgeben". Der Gebrauch von ἀφήμι ("ich lasse zurück") ist jedoch bei Johannes spezifisch mit etwas hinterlassen, zurücklassen zu verstehen. Der Herr bezieht sich also auf seinen Weggang und würde den Seinen Frieden hinterlassen. Der verneinte Imperativ δειλιάτω ("es sei ängstlich") richtet

Das Johannesevangelium

		δειλιάτω. {V-PAM-3S}		sich an das genannte Herz.
14	28	Ἦκούσατε {V-AAI-2P} ὅτι {CONJ} ἐγὼ {P-1NS} εἶπον {V-2AAI-1S} ὑμῖν, {P-2DP} Ὑπάγω {V-PAI-1S} καὶ {CONJ} ἔρχομαι {V-PNI-1S} πρὸς {PREP} ὑμᾶς. {P-2AP} Εἰ {COND} ἡγαπᾶτέ {V-IAI-2P} με, {P-1AS} ἐχάρητε {V-2AOI-2P} ἂν {PRT} ὅτι {CONJ} εἶπον, {V-2AAI-1S} Πορεύομαι {V-PNI-1S} πρὸς {PREP} τὸν {T-ASM} πατέρα· {N-ASM} ὅτι {CONJ} ὁ {T-NSM} πατήρ {N-NSM} μου {P-1GS} μείζων {A-NSM-C} μου {P-1GS} ἐστίν. {V-PAI-3S}	Ihr hörtet, dass <i>ich</i> euch sagte: Ich gehe hin und komme zu euch. Wenn ihr mich lieben würdet, hättet ihr euch gefreut, dass ich sagte: Ich gehe zum Vater, weil mein Vater größer ist als ich.	Das Wort μείζων ("größer") bezieht sich hier auf die Rolle und den Rang des Vaters, nicht auf die Natur oder dessen Wesen, denn Vater und Sohn sind wesensgleich. Im Johannesevangelium ist Gott der Sendende und als solcher größer als der Gesandte, somit unterwarf sich der Herr Jesus dem Vater und erkannte seine Größe an, wobei Jesus ebenfalls von Natur aus Gott ist, obwohl er als Mensch sich dem Vater unterordnete. Als gehorsamer Diener unterstellte sich der Herr dem Vater und erkannte seine Größe an. "Würdet ... hättet" stellt eine Kombination aus dem Irrealis der Gegenwart und dem der Vergangenheit dar.
14	29	Καὶ {CONJ} νῦν {ADV} εἶρηκα {V-RAI-1S-ATT} ὑμῖν {P-2DP} πρὶν {ADV} γενέσθαι· {V-2ADN} ἵνα, {CONJ} ὅταν {CONJ} γένηται, {V-2ADS-3S} πιστεύσητε. {V-AAS-2P}	Und jetzt habe ich (zu) euch geredet, bevor es geschieht, damit, wenn es geschieht, ihr glaubt.	Die Konjunktion ὅταν ("wenn") ist hier nicht als Einleitung einer Bedingung ("falls") gebraucht, sondern temporal, den Zeitpunkt in der Zukunft anzeigend.
14	30	Οὐκέτι {ADV-N} πολλὰ {A-APN} λαλήσω {V-FAI-1S} μεθ' {PREP} ὑμῶν· {P-2GP} ἔρχεται {V-PNI-3S} γὰρ {CONJ} ὁ {T-NSM} τοῦ {T-GSM} κόσμου {N-GSM} ἄρχων, {N-NSM} καὶ {CONJ} ἐν {PREP} ἐμοὶ {P-1DS} οὐκ {PRT-N} ἔχει {V-PAI-3S} οὐδέν· {A-ASN-N}	Viel werde ich nicht mehr mit euch reden, denn es kommt der Oberste der Welt und in <i>mir</i> hat er gar nichts.	Origenes (und auch andere Autoren) paraphrasiert ἐν ἐμοὶ οὐκ ἔχει οὐδέν ("in mir hat er gar nichts") in Fragmenta in Psalmos 12.1624,18 mit "ἐν ἐμοὶ εὐρήσει οὐδέν". "An mir wird er nichts finden", d.h. Sünden, Ungehorsam, Fehler oder etwas, was den Herrn anklagen könnte. Und da der Herr keine eigenen Sünden hatte, konnte er für fremde Schuld sterben.
14	31	ἀλλ' {CONJ} ἵνα {CONJ} γινῶ {V-2AAS-3S} ὁ {T-NSM} κόσμος {N-NSM} ὅτι {CONJ} ἀγαπῶ {V-PAI-1S} τὸν {T-ASM} πατέρα, {N-ASM} καὶ {CONJ} καθὼς {ADV} ἐνετείλατό {V-ADI-3S} μοι {P-1DS} ὁ {T-NSM} πατήρ, {N-NSM} οὕτως {ADV} ποιῶ. {V-PAI-1S} Ἐγείρεσθε, {V-PEM-2P} ἄγωμεν {V-PAS-1P} ἐντεῦθεν. {ADV}	Doch damit die Welt erkennt, dass ich den Vater liebe, tue ich auch so, wie mir der Vater befohlen hat. Steht auf, lasst uns von hier aufbrechen!	Offensichtlich verlassen Jesus und die Jünger hier bereits den Obersaal und überqueren in Joh 18.1 den Bach Kidron. In Joh 17.1 erhebt der Herr die Augen zum Himmel, was ebenfalls dafür spräche, dass hier der Aufenthalt beim Essen beendet wurde. Die weiteren Gespräche wären dann auf dem Weg nach Gethsemane gewesen. .
15	1	Ἐγὼ {P-1NS} εἰμι {V-PAI-1S} ἡ {T-NSF} ἄμπελος {N-NSF} ἡ {T-NSF} ἀληθινή, {A-NSF} καὶ {CONJ} ὁ {T-NSM} πατήρ {N-NSM} μου {P-1GS} ὁ {T-NSM} γεωργός {N-NSM} ἐστίν. {V-PAI-3S}	<i>Ich</i> bin der wahre Weinstock und mein Vater ist der Weingärtner.	Das Nomen ἡ ἄμπελος ("der Weinstock") als Prädikatsnomen mit Artikel hebt dessen Einzigartigkeit hervor. Der Begriff γεωργός bedeutet eigentlich "Bauer", im Kontext des Weinbaus jedoch spezifisch "Weingärtner". Vgl. zur Verbindung von ἄμπελος ("Weinstock") und γεωργός ("Weingärtner") Aesopus, Fabulae 42.1: ἀνὴρ γεωργὸς μέλλων τελευτᾶν καὶ βουλόμενος τοῦς αὐτοῦ παῖδας ἐμπείρους εἶναι τῆς γεωργίας μετακαλεσάμενος αὐτοῦς ἔφη· 'τεκνία, ἐν μιᾷ τῶν ἀμπέλων μου θησαυρὸς ἀπόκειται'. "Ein Mann, der Weingärtner war, lag im Sterben und wollte seine Söhne noch einmal in die Landwirtschaft einweisen. Er rief sie also zu sich und sagte: 'Meine Söhne, in einem

			meiner Weinberge liegt ein Schatz vergraben". Bei Aesopus lässt sich also sehen, dass der Plural von ἄμπελος ("Weinstock") auch "Weinberge" bedeuten kann. In diesem Vers geht es jedoch nur um einen einzigen Weinstock, der ein Bild des Herrn Jesus ist. Gott der Vater hingegen ein Bild des Weingärtners, der aber nur den einen Weinstock im Blick hat.	
15	2	Πᾶν {A-ASN} κλήμα {N-ASN} ἐν {PREP} ἐμοί {P-1DS} μὴ {PRT-N} φέρον {V-PAP-ASN} καρπὸν, {N-ASM} αἶρει {V-PAI-3S} αὐτό· {P-ASN} καὶ {CONJ} πᾶν {A-ASN} τὸ {T-ASN} καρπὸν {N-ASM} φέρον, {V-PAP-ASN} καθαίρει {V-PAI-3S} αὐτό, {P-ASN} ἵνα {CONJ} πλείονα {A-ASM-C} καρπὸν {N-ASM} φέρη. {V-PAS-3S}	Jede Rebe an <i>mir</i> , die keine Frucht bringt, die nimmt er weg. Und jede, die Frucht bringt, die reinigt er, damit sie <i>mehr</i> Frucht bringe.	Das Wort καρπός ("Frucht") scheint synonym zu βότρυς ("Weintraube") zu sein (vgl. Flavius Josephus, Antiquitates Judaicae 2.67,4.). Ein Bericht, der die meisten Begriffe aus diesem Gleichnis beinhaltet findet man bei Strabo, Geographica 11.4,3: "ἄσκαφοι δ' αἱ ἄμπελοι μένουσαι διὰ τέλους, τεμνόμεναι δὲ διὰ πενταετηρίδος, νέαι μὲν διετεῖς ἐκφέρουσιν ἤδη καρπὸν, τέλειαι δ' ἀποδιδόασι τοσοῦτον ὥστ' ἀφιᾶσιν ἐν τοῖς κλήμασι πολὺ μέρος". "Und die Menschen graben nie die Weinstöcke um, obwohl sie sie alle fünf Jahre beschneiden, die jungen beginnen im zweiten Jahr Frucht zu bringen und wenn sie gewachsen sind, bringen so so viel Frucht, dass die Leute einen Teil der Frucht an den Reben lassen".
15	3	"Ἦδη {ADV} ὑμεῖς {P-2NP} καθαροὶ {A-NPM} ἐστε {V-PAI-2P} διὰ {PREP} τὸν {T-ASM} λόγον {N-ASM} ὃν {R-ASM} λελάληκα {V-RAI-1S} ὑμῖν. {P-2DP}	<i>Ihr</i> seid bereits rein aufgrund des Wortes, das ich zu euch geredet habe.	Die Botschaft des Herrn Jesus, die die Jünger angenommen hatten, machte sie rein, wie die gereinigte Rebe im Vorvers, mit der diese verglichen werden.
15	4	Μεῖναιτε {V-AAM-2P} ἐν {PREP} ἐμοί, {P-1DS} κἀγὼ {P-1NS-K} ἐν {PREP} ὑμῖν. {P-2DP} Καθὼς {ADV} τὸ {T-NSN} κλήμα {N-NSN} οὐ {PRT-N} δύναται {V-PNI-3S} καρπὸν {N-ASM} φέρειν {V-PAN} ἀφ' {PREP} ἑαυτοῦ, {F-3GSN} ἐὰν {COND} μὴ {PRT-N} μείνη {V-AAS-3S} ἐν {PREP} τῇ {T-DSF} ἀμπέλῳ, {N-DSF} οὕτως {ADV} οὐδὲ {CONJ-N} ὑμεῖς, {P-2NP} ἐὰν {COND} μὴ {PRT-N} ἐν {PREP} ἐμοί {P-1DS} μείνητε. {V-AAS-2P}	Bleibt in <i>mir</i> und ich in euch. Wie die Rebe nicht von sich aus Frucht bringen kann, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch <i>ihr</i> nicht, wenn <i>ihr</i> nicht in <i>mir</i> bleibt.	Der Herr veranschaulicht durch die Verwendung dieses Bildes, dass nur eine echte Lebensverbindung der Jünger mit ihm zu brauchbaren Werken führt.
15	5	Ἐγὼ {P-1NS} εἰμι {V-PAI-1S} ἢ {T-NSF} ἄμπελος, {N-NSF} ὑμεῖς {P-2NP} τὰ {T-NPN} κλήματα. {N-NPN} Ὁ {T-NSM} μένων {V-PAP-NSM} ἐν {PREP} ἐμοί, {P-1DS} κἀγὼ {P-1NS-K} ἐν {PREP} αὐτῷ, {P-DSM} οὗτος {D-NSM} φέρει {V-PAI-3S} καρπὸν {N-ASM} πολύν· {A-ASM} ὅτι {CONJ} χωρὶς {ADV} ἐμοῦ {P-1GS} οὐ {PRT-N} δύνασθε {V-PNI-2P} ποιεῖν {V-PAN} οὐδέν. {A-ASN-N}	<i>Ich</i> bin der Weinstock, <i>ihr</i> die Reben. Wer in <i>mir</i> bleibt und ich in ihm, dieser bringt viel Frucht, weil <i>ihr</i> ohne mich gar nichts tun könnt.	Dies ist die letzte der sieben "Ich-bin"-Aussagen des Herrn Jesus im Johannesvangelium. Die Verneinung durch οὐ οὐδέν ("gar nichts") ist besonders stark. Die Jünger des Herrn können nur dann brauchbare Frucht sein, wenn sie alles in Abhängigkeit vom Herrn tun.

Das Johannesevangelium

15	6	Ἐάν {COND} μή {PRT-N} τις {X-NSM} μείνη {V-AAS-3S} ἐν {PREP} ἐμοί, {P-1DS} ἐβλήθη {V-API-3S} ἔξω {ADV} ὡς {ADV} τὸ {T-NSN} κλῆμα, {N-NSN} καὶ {CONJ} ἐξηράνθη, {V-API-3S} καὶ {CONJ} συνάγουσιν {V-PAI-3P} αὐτὰ {P-APN} καὶ {CONJ} εἰς {PREP} τὸ {T-ASN} πῦρ {N-ASN} βάλλουσιν, {V-PAI-3P} καὶ {CONJ} καίεται. {V-PPI-3S}	Wenn jemand nicht in <i>mir</i> bleibt, wird er hinausgeworfen wie die Rebe und verdorrt, und man bringt sie zusammen und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennt.	Werden noch im Vers davor wahre Jünger des Herrn Jesus direkt angesprochen ("ihr"), so ändert sich dies und redet über unfruchtbare Reben in der dritten Person, hebt diese also von den Jüngern ab. Der mit ἐάν ("wenn") eingeleitete Bedingungssatz im Konjunktiv Aorist gibt an, womit man in der Zukunft rechnen kann oder muss. Ist die Bedingung erfüllt, ist die Konsequenz zwingend. Der Numerus wechselt wechselt von einer Einzelperson, die als fruchtlose Rebe gesehen wird, die mit anderen solchen verdorrt und gesammelt wird (Mehrzahl), dann aber wieder als einzelne Person verbrennt. .
15	7	Ἐάν {COND} μείνητε {V-AAS-2P} ἐν {PREP} ἐμοί, {P-1DS} καὶ {CONJ} τὰ {T-NPN} ῥήματά {N-NPN} μου {P-1GS} ἐν {PREP} ὑμῖν {P-2DP} μείνη, {V-AAS-3S} ὃ {R-ASN} ἐάν {COND} θέλητε {V-PAS-2P} αἰτήσεσθε, {V-FMI-2P} καὶ {CONJ} γενήσεται {V-FDI-3S} ὑμῖν. {P-2DP}	Wenn ihr in <i>mir</i> bleibt und meine Aussprüche in euch bleiben, bittet, was ihr auch wollt und es wird euch zuteil werden.	Die direkten Adressaten sind hier nun wieder die Jünger. "Aussprüche" im Plural und das Verb "bleiben" im Singular weist auf die Einheit und Gesamtheit all dessen hin, was der Herr gesagt hat.
15	8	Ἐν {PREP} τούτῳ {D-DSN} ἐδοξάσθη {V-API-3S} ὁ {T-NSM} πατήρ {N-NSM} μου, {P-1GS} ἵνα {CONJ} καρπὸν {N-ASM} πολλὸν {A-ASM} φέρητε· {V-PAS-2P} καὶ {CONJ} γενήσεσθε {V-FDI-2P} ἐμοί {S-1SNPM} μαθηταί. {N-NPM}	Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und ihr <i>mir zu</i> Jüngern werdet.	Das Pronomen ἐμοί ("meine") im Dativ zeigt das Besitzverhältnis an. Das Fruchtbringen und die Jüngerschaft gehen miteinander einher und dienen der Verherrlichung des Vaters.
15	9	Καθὼς {ADV} ἠγάπησέν {V-AAI-3S} με {P-1AS} ὁ {T-NSM} πατήρ, {N-NSM} κάγὼ {P-1NS-K} ἠγάπησα {V-AAI-1S} ὑμᾶς· {P-2AP} μείνατε {V-AAM-2P} ἐν {PREP} τῇ {T-DSF} ἀγάπῃ {N-DSF} τῇ {T-DSF} ἐμῇ· {S-1SDSF}	Wie der Vater mich liebte, liebte ich auch euch. Bleibt in <i>meiner</i> Liebe!	Die Intensität der Liebe des Vaters zum Sohn ist identisch mit der des Sohnes zu den Seinen. Der Herr blickt am Ende seines Dienstes zurück, daher verwendet er den Aorist ἠγάπησα ("ich habe geliebt"). Mit dem Ausdruck ἐν τῇ ἀγάπῃ τῇ ἐμῇ ("in meiner Liebe") ist die Liebe des Herrn zu den Seinen gemeint, die sie fortwährend genießen sollten. Dies zeigt sich, wie der nächste Vers deutlich macht, im Halten der Gebote des Herrn.
15	10	Ἐάν {COND} τὰς {T-APF} ἐντολάς {N-APF} μου {P-1GS} τηρήσητε, {V-AAS-2P} μενεῖτε {V-FAI-2P} ἐν {PREP} τῇ {T-DSF} ἀγάπῃ {N-DSF} μου· {P-1GS} καθὼς {ADV} ἐγὼ {P-1NS} τὰς {T-APF} ἐντολάς {N-APF} τοῦ {T-GSM} πατρός {N-GSM} μου {P-1GS} τητήρηκα, {V-RAI-1S} καὶ {CONJ} μένω {V-PAI-1S} αὐτοῦ {P-GSM} ἐν {PREP} τῇ {T-DSF} ἀγάπῃ. {N-DSF}	Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben, gleichwie <i>ich</i> die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe.	Das Pronomen αὐτοῦ ("seiner") ist als Hyperbaton betont (vor die Konstruktion nach links versetzt). Das Perfekt τητήρηκα ("ich habe gehalten") zeigt, dass der Herr in der Vergangenheit und bis zum Zeitpunkt des Sprechens immer die Gebote des Vaters erfüllt hat. Sein Gehorsam wird auch darüber hinaus im Werk am Kreuz deutlich.

Das Johannesevangelium

15	11	Ταῦτα {D-APN} λελάληκα {V-RAI-1S} ὑμῖν, {P-2DP} ἵνα {CONJ} ἡ {T-NSF} χαρὰ {N-NSF} ἡ {T-NSF} ἐμὴ {S-1SNSF} ἐν {PREP} ὑμῖν {P-2DP} μεῖνῃ, {V-AAS-3S} καὶ {CONJ} ἡ {T-NSF} χαρὰ {N-NSF} ὑμῶν {P-2GP} πληρωθῆ. {V-APS-3S}	Das habe ich zu euch geredet, damit <i>meine</i> Freude in euch bleibe und eure Freude vollkommen werde.	Der Herr hat durch Gehorsam Gott geehrt. Die Freude des Herrn kommt darin zum Ausdruck, dass er die Gebote des Vaters ausführte. Dies sollte auch die bleibende Freude der Jünger sein.
15	12	Αὕτη {D-NSF} ἐστὶν {V-PAI-3S} ἡ {T-NSF} ἐντολὴ {N-NSF} ἡ {T-NSF} ἐμὴ, {S-1SNSF} ἵνα {CONJ} ἀγαπᾶτε {V-PAS-2P} ἀλλήλους, {C-APM} καθὼς {ADV} ἠγάπησα {V-AAI-1S} ὑμᾶς. {P-2AP}	Dies ist <i>mein</i> Gebot, dass ihr einander liebt, wie ich euch liebte.	Die Vielzahl an Geboten, die noch in V. 10 angesprochen war, verdichtet sich auf das eine zur gegenseitigen Liebe.
15	13	Μεῖζονα {A-ASF-C} ταύτης {D-GSF} ἀγάπην {N-ASF} οὐδεὶς {A-NSM-N} ἔχει, {V-PAI-3S} ἵνα {CONJ} τις {X-NSM} τὴν {T-ASF} ψυχὴν {N-ASF} αὐτοῦ {P-GSM} θῆ {V-2AAS-3S} ὑπὲρ {PREP} τῶν {T-GPM} φίλων {A-GPM} αὐτοῦ. {P-GSM}	Eine größere Liebe als diese hat niemand, dass jemand sein Leben gebe für seine Freunde.	Der Maßstab, den die Liebe auszeichnet, lässt sich daran erkennen, ob die Bereitschaft vorhanden ist, sich für die anderen zu opfern. Dies hat der Herr vorgezeichnet.
15	14	Ἵμεῖς {P-2NP} φίλοι {A-NPM} μου {P-1GS} ἐστέ, {V-PAI-2P} ἐὰν {COND} ποιῆτε {V-PAS-2P} ὅσα {K-APN} ἐγὼ {P-1NS} ἐντέλλομαι {V-PNI-1S} ὑμῖν. {P-2DP}	<i>Ihr</i> seid meine Freunde, wenn ihr tut, was immer <i>ich</i> euch gebiete.	Jesus ("ich") und die Jünger ("ihr") stehen betont gegenüber: der Herr Jesus sichert den Seinen seine Freundschaft zu, erwartet von ihnen gleichzeitig Gehorsam, wodurch das gegenseitige Verhältnis geklärt wäre. Im AT werden Abraham und Mose als Freunde Gottes bezeichnet, nun haben alle echten Jünger dieses Vorrecht. Dass der Herr Jesus die Seinen "Freunde" nennt, berechtigt nicht, dies auch umgekehrt zu tun und Jesus als "Freund" statt als "Herr" zu bezeichnen.
15	15	Οὐκέτι {ADV-N} ὑμᾶς {P-2AP} λέγω {V-PAI-1S} δούλους, {N-APM} ὅτι {CONJ} ὁ {T-NSM} δοῦλος {N-NSM} οὐκ {PRT-N} οἶδεν {V-RAI-3S} τί {I-ASN} ποιεῖ {V-PAI-3S} αὐτοῦ {P-GSM} ὁ {T-NSM} κύριος. {N-NSM} ὑμᾶς {P-2AP} δὲ {CONJ} εἶρηκα {V-RAI-1S-ATT} φίλους, {A-APM} ὅτι {CONJ} πάντα {A-APN} ἃ {R-APN} ἠκουσα {V-AAI-1S} παρὰ {PREP} τοῦ {T-GSM} πατρὸς {N-GSM} μου {P-1GS} ἐγνώρισα {V-AAI-1S} ὑμῖν. {P-2DP}	Ich nenne <i>euch nicht mehr</i> Sklaven, weil der Sklave nicht weiß, was sein Herr tut. Euch aber habe ich Freunde genannt, weil ich alles, was ich von meinem Vater hörte, euch bekanntmachte.	Im Vers davor bezeichnet der Herr Jesus die Jünger als Freunde, mit dem Perfekt εἶρηκα ("ich habe genannt") wird zum einen der Sprechakt selbst betont, jedoch auch die Unveränderlichkeit, Dauerhaftigkeit und das beständige Resultat dieser Aussage. Die Konjunktion δὲ ("aber") ist hier adversativ, da der Gegensatz zu den Sklaven vorhanden ist, von denen die Freunde abgehoben werden. Das Satzglied αὐτοῦ ὁ κύριος stellt eine Besonderheit dar, da das Pronomen αὐτοῦ ("sein") vorangestellt ist (Genitiv Hyperbaton) und somit "sein" betont ist, im Sinne, dass ein Sklave nicht einmal weiß, was sein eigener Herr tut.

Das Johannesevangelium

15	16	<p>Οὐχ {PRT-N} ὑμεῖς {P-2NP} με {P-1AS} ἐξελέξασθε, {V-AMI-2P} ἀλλ' {CONJ} ἐγὼ {P-1NS} ἐξελεξάμην {V-AMI-1S} ὑμᾶς, {P-2AP} καὶ {CONJ} ἔθηκα {V-AAI-1S} ὑμᾶς, {P-2AP} ἵνα {CONJ} ὑμεῖς {P-2NP} ὑπάγητε {V-PAS-2P} καὶ {CONJ} καρπὸν {N-ASM} φέρητε, {V-PAS-2P} καὶ {CONJ} ὁ {T-NSM} καρπὸς {N-NSM} ὑμῶν {P-2GP} μένη· {V-PAS-3S} ἵνα {CONJ} ὁ {R-ASN} τι {X-ASN} ἂν {PRT} αἰτήσητε {V-AAS-2P} τὸν {T-ASM} πατέρα {N-ASM} ἐν {PREP} τῷ {T-DSN} ὀνόματί {N-DSN} μου, {P-1GS} δῶ {V-2AAS-3S} ὑμῖν. {P-2DP}</p>	<p>Nicht <i>ihr</i> erwähltet mich, sondern <i>ich</i> erwählte <i>euch</i> und bestimmte euch, dass <i>ihr</i> hingehet und Frucht bringt und eure Frucht bleibe, sodass alles, was ihr auch den Vater in meinem Namen bittet, er euch gebe.</p>	<p>Im Zusammenhang mit dem Vorvers ist an eine Erwählung der Jünger zur Freundschaft (nicht die Ungläubiger zum Heil) zu denken, die in Bezug auf die Verantwortung der Jünger mit Fruchtbringen einhergeht. Das zweite Vorkommen von ἵνα setzt an die Bereitschaft des Fruchtbringens an. Wenn diese vorhanden ist, ist die Folge, die Erhöhung der Gebete durch den Vater. Der Konnektor ἵνα würde die Folge (daher "sodass", d.h. konsekutiv) anzeigen, die am Fruchtbringen ansetzt (vgl. Joh 9.2 und Offb 13.15 bei Johannes und 1Kor 9.24, 2Kor 5.4 etc. für ähnliche Fälle).</p>
15	17	<p>Ταῦτα {D-APN} ἐντέλλομαι {V-PNI-1S} ὑμῖν, {P-2DP} ἵνα {CONJ} ἀγαπᾶτε {V-PAS-2P} ἀλλήλους. {C-APM}</p>	<p>Das gebiete ich euch, dass ihr einander liebt.</p>	<p>Ταῦτα ("das" bzw. "diese Dinge") wird in vergleichbaren Fällen zurückverweisend gebraucht und weniger, um das Liebesgebot vorwegzunehmen. Jesus bezieht sich darauf, was er in den Versen 1-16 gesagt hat (vgl. Fälle wie Joh 5.34). Die Absicht hinter den Geboten ist die Liebe unter den Jüngern.</p>
15	18	<p>Εἰ {COND} ὁ {T-NSM} κόσμος {N-NSM} ὑμᾶς {P-2AP} μισεῖ, {V-PAI-3S} γινώσκετε {V-PAI-2P} ὅτι {CONJ} ἐμέ {P-1AS} πρῶτον {ADV-S} ὑμῶν {P-2GP} μεμίσηκεν. {V-RAI-3S}</p>	<p>Wenn die Welt euch hasst, wisst, dass sie <i>mich</i> vor euch gehasst hat.</p>	<p>Der Konditionalsatz ist indefinit (Ei mit Indikativ Präsens), daher besteht die Möglichkeit des Hasses seitens der Welt. Ist dieser Hass da, dann gilt, die Aufforderung des Herrn, sich an ihn zu erinnern.</p>
15	19	<p>Εἰ {COND} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSM} κόσμου {N-GSM} ἦτε, {V-IAI-2P} ὁ {T-NSM} κόσμος {N-NSM} ἂν {PRT} τὸ {T-ASN} ἴδιον {A-ASN} ἐφίλει· {V-IAI-3S} ὅτι {CONJ} δὲ {CONJ} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSM} κόσμου {N-GSM} οὐκ {PRT-N} ἐστέ, {V-PAI-2P} ἀλλ' {CONJ} ἐγὼ {P-1NS} ἐξελεξάμην {V-AMI-1S} ὑμᾶς {P-2AP} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSM} κόσμου, {N-GSM} διὰ {PREP} τοῦτο {D-ASN} μισεῖ {V-PAI-3S} ὑμᾶς {P-2AP} ὁ {T-NSM} κόσμος. {N-NSM}</p>	<p>Wenn ihr von der Welt wärt, würde die Welt das Ihrige lieben. Weil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern <i>ich</i> euch aus der Welt erwählte, darum hasst euch die Welt.</p>	<p>Die im Vers davor genannte Möglichkeit wird nun konkretisiert und zunächst mit einem Irrealis der Gegenwart deutlich gemacht (εἰ mit Imperfekt), dass keine Liebe von der Welt zu erwarten ist, sondern die Jünger vom Herrn Jesus auserwählt sind und nicht mehr diesem System angehören und somit als Fremdkörper behandelt, d.h. gehasst werden.</p>
15	20	<p>Μνημονεύετε {V-PAM-2P} τοῦ {T-GSM} λόγου {N-GSM} οὗ {R-GSM} ἐγὼ {P-1NS} εἶπον {V-2AAI-1S} ὑμῖν, {P-2DP} Οὐκ {PRT-N} ἔστιν {V-PAI-3S} δοῦλος {N-NSM} μείζων {A-NSM-C} τοῦ {T-GSM} κυρίου {N-GSM} αὐτοῦ. {P-GSM} Εἰ {COND} ἐμέ {P-1AS} ἐδίωξαν, {V-AAI-3P} καὶ {CONJ} ὑμᾶς {P-2AP} διώξουσιν· {V-FAI-3P} εἰ {COND} τὸν {T-ASM}</p>	<p>Denkt an das Wort, das <i>ich</i> euch sagte: Ein Sklave ist <i>nicht</i> größer als sein Herr. Wenn sie <i>mich</i> verfolgten, werden sie auch <i>euch</i> verfolgen. Wenn sie mein Wort hielten, werden sie auch das eure halten.</p>	<p>Jesus erinnert seine Jünger, dass er diese in Joh 13.60 bereits gesagt hatte. Der Gegensatz wird in Joh 17.6 in gleichen Worten deutlich gemacht, nämlich, dass die Jünger im Gegensatz zur Welt das Wort ihres Herrn halten würden. Die beiden Bedingungssätze mit εἰ ("wenn") stellen eine neutrale Form dar und können beide Wahrheitswerte (positiv oder negativ) annehmen. Somit ist anzunehmen, dass die erste Bedingung erfüllt scheint (der Herr wurde verfolgt) und die zweite nicht (sein Wort wurde nicht befolgt). Beide Aussagen sind auf die Vergangenheit</p>

Das Johannesevangelium

		λόγον {N-ASM} μου {P-1GS} ἐτήρησαν, {V-AAI-3P} καὶ {CONJ} τὸν {T-ASM} ὑμέτερον {S-2PASM} τηρήσουσιν. {V-FAI-3P}		bezogen. Die Subjunktion εἰ ("wenn") geht bei diesen Bedingungen oft in Richtung Kausalität ("weil"). Hierzu: Wakker, "Conditions and Conditionals - an Investigation of Ancient Greek, S. 142 -144). Beide Bedingungen werden auf die Jünger übertragen.
15	21	Ἀλλὰ {CONJ} ταῦτα {D-APN} πάντα {A-APN} ποιήσουσιν {V-FAI-3P} ὑμῖν {P-2DP} διὰ {PREP} τὸ {T-ASN} ὄνομά {N-ASN} μου, {P-1GS} ὅτι {CONJ} οὐκ {PRT-N} οἶδασιν {V-RAI-3P} τὸν {T-ASM} πέμψαντά {V-AAP-ASM} με. {P-1AS}	Doch das alles werden sie euch wegen meines Namens antun, weil sie den nicht kennen, der mich schickte.	Ἀλλὰ („doch“) dient auch zur energischen Einleitung von Antworten. ὄνομά steht als Teil für's Ganze (pars pro toto), der Name steht also für die Person des Herrn.
15	22	Εἰ {COND} μὴ {PRT-N} ἦλθον {V-2AAI-1S} καὶ {CONJ} ἐλάλησα {V-AAI-1S} αὐτοῖς, {P-DPM} ἁμαρτίαν {N-ASF} οὐκ {PRT-N} εἶχον· {V-IAI-3P} νῦν {ADV} δὲ {CONJ} πρόφασιν {N-ASF} οὐκ {PRT-N} ἔχουσιν {V-PAI-3P} περὶ {PREP} τῆς {T-GSF} ἁμαρτίας {N-GSF} αὐτῶν. {P-GPM}	Wenn ich nicht gekommen wäre und zu ihnen geredet hätte, hätten sie keine Sünde. Jetzt aber haben sie keinen Vorwand für ihre Sünde.	Ein verneinter Irrealis der Vergangenheit kommt hier zum Ausdruck, der deutlich macht, dass der Herr Jesus tatsächlich gekommen ist und gesprochen hat und es nun keine Ausrede oder Vorwand mehr für ein Leben in der Sünde gibt.
15	23	Ὁ {T-NSM} ἐμέ {P-1AS} μισῶν, {V-PAP-NSM} καὶ {CONJ} τὸν {T-ASM} πατέρα {N-ASM} μου {P-1GS} μισεῖ. {V-PAI-3S}	Wer <i>mich</i> hasst, hasst auch meinen Vater.	Der Vers erinnert an Joh 5.23. Der Hass wird in 3.19-20 und 8.44 erklärt.
15	24	Εἰ {COND} τὰ {T-APN} ἔργα {N-APN} μὴ {PRT-N} ἐποίησα {V-AAI-1S} ἐν {PREP} αὐτοῖς {P-DPM} ἃ {R-APN} οὐδεὶς {A-NSM-N} ἄλλος {A-NSM} πεποιήκεν, {V-RAI-3S} ἁμαρτίαν {N-ASF} οὐκ {PRT-N} εἶχον· {V-IAI-3P} νῦν {ADV} δὲ {CONJ} καὶ {CONJ} ἐωράκασιν {V-RAI-3P-ATT} καὶ {CONJ} μεμισήκασιν {V-RAI-3P} καὶ {CONJ} ἐμέ {P-1AS} καὶ {CONJ} τὸν {T-ASM} πατέρα {N-ASM} μου. {P-1GS}	Wenn ich die Werke nicht getan hätte, die kein anderer tat, hätten sie keine Sünde. Jetzt aber haben sie sie sogar gesehen, und sie haben sowohl <i>mich</i> als auch meinen Vater gehasst.	Wiederum wird ein verneinter Irrealis der Vergangenheit gebraucht, womit Jesus auf den hinter ihm liegenden Dienst mit Zeichen und Wundern zurückblickt. Das Objekt des Sehens kann auch Jesus und der Vater sein, also vorwärtsweisend (vgl. Joh 14.9). Das erste Paar von καὶ drückt den Gegensatz vom Sehen der Wunder und der Reaktion im Hass aus. Das erste καὶ („auch, sogar“) als Adverb kann zum Ausdruck bringen, dass sie mehr Gnade als zu erwarten war hatten, gefolgt von καὶ („und (doch)“) diese dennoch ablehnten. Das zweite Paar von καὶ und καὶ zeigt hingegen die Zusammengehörigkeit von Vater und Sohn (adversativ vs. additiv).
15	25	Ἄλλ' {CONJ} ἵνα {CONJ} πληρωθῆ {V-APS-3S} ὁ {T-NSM} λόγος {N-NSM} ὁ {T-NSM} γεγραμμένος {V-RPP-NSM} ἐν {PREP} τῷ {T-DSM} νόμῳ {N-DSM} αὐτῶν {P-GPM} ὅτι {CONJ} Ἐμίσησάν {V-AAI-3P} με {P-1AS} δωρεάν. {ADV}	Doch, dass das Wort erfüllt würde, das in ihrem Gesetz geschrieben ist: Sie haben mich ohne Grund gehasst.	Ἄλλ' ("doch") schließt keinen kompletten Satz an, sondern bleibt ellip sch. Anzunehmen ist: "das ist geschehen". Die Konjunktion ὅτι ist mit einem Doppelpunkt vergleichbar und bleibt unübersetzt.

Das Johannesevangelium

15	26	<p>Ὅταν {CONJ} δὲ {CONJ} ἔλθῃ {V-2AAS-3S} ὁ {T-NSM} παράκλητος, {N-NSM} ὃν {R-ASM} ἐγὼ {P-1NS} πέμψω {V-FAI-1S} ὑμῖν {P-2DP} παρὰ {PREP} τοῦ {T-GSM} πατρὸς, {N-GSM} τὸ {T-NSN} πνεῦμα {N-NSN} τῆς {T-GSF} ἀληθείας, {N-GSF} ὃ {R-NSN} παρὰ {PREP} τοῦ {T-GSM} πατρὸς {N-GSM} ἐκπορεύεται, {V-PNI-3S} ἐκεῖνος {D-NSM} μαρτυρήσει {V-FAI-3S} περὶ {PREP} ἐμοῦ. {P-1GS}</p>	<p>Wenn nun der Beistand kommt, den <i>ich</i> euch vom Vater schicken werde, den Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, wird jener von <i>mir</i> zeugen.</p>	<p>Im Deutschen ist die Konjunktion ὅταν ("wenn") doppeldeutig (konditional oder temporal). Hier wird das Kommen des Geistes nicht in Frage gestellt, sondern auf den Zeitpunkt Bezug genommen, daher ist "wenn" temporal aufzufassen und bezieht sich auf den Zeitpunkt, wann der Beistand kommen würde, nicht darauf, ob dieser käme.</p>
15	27	<p>καὶ {CONJ} ὑμεῖς {P-2NP} δὲ {CONJ} μαρτυρεῖτε, {V-PAI-2P} ὅτι {CONJ} ἀπ' {PREP} ἀρχῆς {N-GSF} μετ' {PREP} ἐμοῦ {P-1GS} ἐστε. {V-PAI-2P}</p>	<p>Auch <i>ihr</i> nun zeugt, weil ihr von Anfang an bei <i>mir</i> seid.</p>	<p>Die Anrede an die Jünger ist nun sehr direkt mit ὑμεῖς ("ihr") betont. Das Prädikat μαρτυρεῖτε ("ihr zeugt") ist dem Tempus nach zwar Präsens aber dennoch auf die Zukunft bezogen, da der Zusammenhang das Kommen des Geistes ist, möglicherweise kann es auch als Imperativ, der hier ja formgleich ist, zu verstehen sein (ihr sollt zeugen).</p>
16	1	<p>Ταῦτα {D-APN} λελάληκα {V-RAI-1S} ὑμῖν, {P-2DP} ἵνα {CONJ} μὴ {PRT-N} σκανδαλισθῆτε. {V-APS-2P}</p>	<p>Das habe ich (zu) euch geredet, damit ihr nicht Anstoß nehmt.</p>	<p>Die Konjunktion ἵνα ("damit") leitet den Zweck bzw. die Absicht ein. Das Verb σκανδαλισθῆτε ("ihr bekommt Anstoß") ist passiv, daher werden die Jünger als Objekte gesehen, denen von außen Gründe zugetragen werden, die sie irritieren und abbringen könnten. Jesus bezieht sich auf die Verfolgungen in Kap 15.18-27.</p>
16	2	<p>Ἀποσυναγώγους {A-APM} ποιήσουσιν {V-FAI-3P} ὑμᾶς. {P-2AP} ἀλλ' {CONJ} ἔρχεται {V-PNI-3S} ὥρα, {N-NSF} ἵνα {CONJ} πᾶς {A-NSM} ὃ {T-NSM} ἀποκτείνειας {V-AAP-NSM} ὑμᾶς {P-2AP} δόξη {V-AAS-3S} λατρείαν {N-ASF} προσφέρειν {V-PAN} τῷ {T-DSM} θεῷ. {N-DSM}</p>	<p>Sie werden euch aus den Synagogen hinaustun. Ja, es kommt eine Stunde, dass jeder, der euch tötet, meint, Gott einen Dienst zu erweisen.</p>	<p>Der Ausdruck λατρείαν προσφέρειν τῷ θεῷ ("Gott einen Dienst zu erweisen") erinnert an religiöse Handlungen (λατρεία), die man meint, Gott "darbringen" (προσφέρειν) zu müssen. In diesem Sinne wird die Verfolgung von Jüngern Jesu von fremden Religionen als vermeintlich göttlicher Auftrag gesehen. Der eigentliche Grund wird im nächsten Vers genannt: die Akteure kennen den wahren Gott und seinen Gesandten überhaupt nicht.</p>
16	3	<p>Καὶ {CONJ} ταῦτα {D-APN} ποιήσουσιν, {V-FAI-3P} ὅτι {CONJ} οὐκ {PRT-N} ἔγνωσαν {V-2AAI-3P} τὸν {T-ASM} πατέρα {N-ASM} οὐδὲ {CONJ-N} ἐμέ. {P-1AS}</p>	<p>Und das werden sie tun, weil sie weder den Vater noch <i>mich</i> erkannten.</p>	<p>Das Verb ἔγνωσαν ("sie haben erkannt") im Aorist deutet auf die Vorzeitigkeit noch vor der Verfolgung an: erst steht die Unkenntnis über Gott im Raum, die sich in Folge in der Verfolgung der Nachfolger des Herrn zeigt (vgl. z.B. Paulus).</p>
16	4	<p>Ἀλλὰ {CONJ} ταῦτα {D-APN} λελάληκα {V-RAI-1S} ὑμῖν, {P-2DP} ἵνα {CONJ} ὅταν {CONJ} ἔλθῃ {V-2AAS-3S} ἡ {T-NSF} ὥρα, {N-NSF} μνημονεύητε {V-PAS-2P} αὐτῶν, {P-GPN} ὅτι {CONJ} ἐγὼ {P-1NS} εἶπον {V-2AAI-1S} ὑμῖν. {P-2DP} Ταῦτα {D-APN} δὲ {CONJ} ὑμῖν {P-2DP} ἐξ {PREP} ἀρχῆς {N-GSF} οὐκ {PRT-N} εἶπον, {V-2AAI-1S} ὅτι {CONJ} μεθ' {PREP} ὑμῶν {P-2GP} ἤμην. {V-IMI-1S}</p>	<p>Doch das habe ich (zu) euch geredet, damit ihr euch, wenn die Stunde kommt, daran erinnert, dass <i>ich</i> (es) euch sagte. <i>Das</i> sagte ich euch aber nicht von Anfang an, weil ich bei euch war.</p>	<p>Das Pronomen ταῦτα ("das") ist am besten auf die Verse 16,1ff zu beziehen, in denen die Verfolgung angekündigt wurde und ist aufgrund der Stellung vorne im Satz betont. Das Thema wird erst jetzt wichtig, da das Weggehen des Herrn bevorsteht, da während seiner Anwesenheit er selbst Zentrum der Verfolgung war, dies würde nach dem Weggang des Herrn auf die Jünger kommen. Λελάληκα ("ich habe geredet") als Perfekt zeigt die dauerhafte Bedeutung des Gesagten für die Zukunft der Jünger an.</p>

Das Johannesevangelium

16	5	<p>Nūn {ADV} δὲ {CONJ} ὑπάγω {V-PAI-1S} πρὸς {PREP} τὸν {T-ASM} πέμπσαντά {V-AAP-ASM} με, {P-1AS} καὶ {CONJ} οὐδεὶς {A-NSM-N} ἐξ {PREP} ὑμῶν {P-2GP} ἐρωτᾷ {V-PAI-3S} με, {P-1AS} Ποῦ {ADV-I} ὑπάγεις; {V-PAI-2S}</p>	<p>Jetzt aber gehe ich hin zu dem, der mich schickte, und <i>keiner</i> von euch fragt mich: Wo gehst du hin?</p>	<p>Nūn ist mit "nun" statt "jetzt" geeignet ausgedrückt, da der Weggang des Herrn nicht im gleichen Augenblick, sondern erst in sehr naher Zukunft sein würde. Die Trauer der Jünger hat wohl verhindert, das Thema des Weggangs des Herrn und dessen Bedeutung für die Jünger anzusprechen, so ergreift der Herr von sich aus die Initiative dazu und kann die positiven Bedeutungen für sich und die Jünger deutlich machen, somit ist die Trauer (V. 6) unbegründet.</p>
16	6	<p>Ἄλλ' {CONJ} ὅτι {CONJ} ταῦτα {D-APN} λελάληκα {V-RAI-1S} ὑμῖν, {P-2DP} ἢ {T-NSF} λύπη {N-NSF} πεπλήρωκεν {V-RAI-3S} ὑμῶν {P-2GP} τὴν {T-ASF} καρδίαν. {N-ASF}</p>	<p>Aber, weil ich euch das sagte, hat die Trauer <i>euer</i> Herz erfüllt.</p>	<p>"Herz" steht im Singular, obwohl die Jünger mehrere sind, somit ist die Trauer kollektiv bei allen gleichermaßen vorhanden und die Einheit in Bezug auf die Trauer wird herausgestellt. Πεπλήρωκεν zeigt als Perfekt den dauerhaften Zustand der Trauer. Das Pronomen ὑμῶν ("euer") ist im Satzglied vorgezogen und betont (Hyperbaton).</p>
16	7	<p>Ἄλλ' {CONJ} ἐγὼ {P-1NS} τὴν {T-ASF} ἀλήθειαν {N-ASF} λέγω {V-PAI-1S} ὑμῖν· {P-2DP} συμφέρει {V-PAI-3S} ὑμῖν {P-2DP} ἵνα {CONJ} ἐγὼ {P-1NS} ἀπέλθω· {V-2AAS-1S} ἐὰν {COND} γὰρ {CONJ} ἐγὼ {P-1NS} μὴ {PRT-N} ἀπέλθω, {V-2AAS-1S} ὃ {T-NSM} παράκλητος {N-NSM} οὐκ {PRT-N} ἐλεύσεται {V-FDI-3S} πρὸς {PREP} ὑμᾶς· {P-2AP} ἐὰν {COND} δὲ {CONJ} πορευθῶ, {V-AOS-1S} πέμψω {V-FAI-1S} αὐτὸν {P-ASM} πρὸς {PREP} ὑμᾶς. {P-2AP}</p>	<p>Doch die Wahrheit sage <i>ich</i> euch: Es ist besser für euch, dass ich weggehe. Denn wenn <i>ich</i> nicht weggehe, wird der Beistand nicht zu euch kommen. Wenn ich nun gehe, werde ich ihn zu euch schicken.</p>	<p>Das zweite explizite Pronomen ὑμῖν ("für euch") ist ein Dativus commodi, der die Nutzniesser des Weggangs einführt, nämlich die Jünger. Der Konnektor ἐὰν ist im letzten Satz nicht konditional ("falls"), sondern temporal ("wenn"); dass Jesus gehen würde, steht daher nicht in Frage. Die Aussage ist vielmehr die, dass er dann (zeitlich) den Beistand senden würde.</p>
16	8	<p>Καὶ {CONJ} ἐλθὼν {V-2AAP-NSM} ἐκεῖνος {D-NSM} ἐλέγξει {V-FAI-3S} τὸν {T-ASM} κόσμον {N-ASM} περὶ {PREP} ἁμαρτίας {N-GSF} καὶ {CONJ} περὶ {PREP} δικαιοσύνης {N-GSF} καὶ {CONJ} περὶ {PREP} κρίσεως· {N-GSF}</p>	<p>Und wenn jener kommt, wird er die Welt von Sünde und von Gerechtigkeit und von Gericht überführen.</p>	<p>Das Partizip ἐλθὼν ("wenn er kommt") zeigt als Präsens, wo im Vers davor mit ἐλεύσεται ("er wird kommen") Futur verwendet wurde, an, dass das Geschehen des Kommens den Lesern plastisch vor Augen steht, als ob es schon gegenwärtig sei. Zur Kombination ἐλέγξει περὶ ("er wird überführen von") vgl. Thucydides, <i>Historiae</i> 1.132.1 "ἔπειτα διαπραξάμενος ὕστερον ἐξήλθε καὶ καθίστησιν ἑαυτὸν ἐς κρίσιν τοῖς βουλομένοις περὶ αὐτῶν ἐλέγχειν". "Danach setzte er es durch, dass er wieder (Anm.: aus dem Gefängnis) herauskam und und stellte sich selbst denen, die ihn davon überführen wollten, zum Gericht". Vgl. ebenso Demosthenes, in <i>Stephanum</i> 1.47,5 "καὶ τούτους ἐλέγχειν περὶ τῆς μαρτυρίας". "und diese vom falschen Zeugnis zu überführen". Ebenfalls eine Überführung negativer Dinge, die damit zum Ausdruck kommt: Liber Enoch, <i>Apokalypis Enochi</i> 1.9,4: "καὶ ἐλέγξει πᾶσαν σάρκα περὶ πάντων ἔργων τῆς ἀσεβείας αὐτῶν". "Und er wird alles Fleisch von allen ihren Werken der Gottlosigkeit überführen". Die Begriffe ἁμαρτία ("Sünde"), δικαιοσύνη ("Gerechtigkeit") und κρίσις ("Gericht") werden in</p>

			den nächsten Versen einzeln aufgegriffen und expliziert. Die dreimalige Wiederholung von <i>περι</i> ("von") betont jedes einzelne Teil des Präpositionalobjekts einzeln, sodass die Wichtigkeit gleich verteilt ist.	
16	9	<i>περι</i> {PREP} <i>ἁμαρτίας</i> {N-GSF} <i>μέν</i> , {PRT} <i>ὅτι</i> {CONJ} <i>οὐ</i> {PRT-N} <i>πιστεύουσιν</i> {V-PAI-3P} <i>εἰς</i> {PREP} <i>ἐμέ</i> · {P-1AS}	Von Sünde einerseits, weil sie nicht an <i>mich</i> glauben;	Ein Verb wie <i>ἐλέγξει</i> ("er wird überführen") ist hier und den nächsten beiden Versen jeweils mitzudenken (Ellipse). Die drei Begriffe werden nun aufgeschlüsselt und näher erläutert. Die Einzahl "Welt" (V.8) wird abgelöst vom Plural <i>οὐ πιστεύουσιν</i> ("sie glauben nicht"). Die einzelnen Menschen rücken in den Vordergrund, da der Heilige Geist auch individuell wirkt. Die in diesem und nächsten Vers gebrauchte Verbindung von <i>μὲν ἐν - δέ</i> zeigt zwei Facetten bzw. Seiten. Mit <i>ὅτι</i> ("weil") wird der Grund für die Sünde eingeführt, nämlich die des Unglaubens. Alternativ dazu kann auch an "dass" gedacht werden, also an eine inhaltliche Einführung, worin die Sünde besteht.
16	10	<i>περι</i> {PREP} <i>δικαιοσύνης</i> {N-GSF} <i>δέ</i> , {CONJ} <i>ὅτι</i> {CONJ} <i>πρὸς</i> {PREP} <i>τὸν</i> {T-ASM} <i>πατέρα</i> {N-ASM} <i>μου</i> {P-1GS} <i>ὑπάγω</i> , {V-PAI-1S} <i>καὶ</i> {CONJ} <i>οὐκέτι</i> {ADV-N} <i>θεωρεῖτέ</i> {V-PAI-2P} <i>με</i> · {P-1AS}	von Gerechtigkeit andererseits, weil ich zu meinem Vater hingehe und ihr mich <i>nicht mehr</i> seht;	Der Begriff <i>δικαιοσύνη</i> ("Gerechtigkeit") kann auf die fehlende Gerechtigkeit der Menschen der Welt oder auf die vollkommene Gerechtigkeit des Herrn verweisen, die der Vater anerkannt hat, als er den Herrn in den Himmel aufgenommen hat. Jesus ist seit seiner Rückkehr in den Himmel nicht mehr zu sehen, daher sind Jesus Visionen grundsätzlich unmöglich und aus anderer Quelle.
16	11	<i>περι</i> {PREP} <i>δέ</i> {CONJ} <i>κρίσεως</i> , {N-GSF} <i>ὅτι</i> {CONJ} <i>ὁ</i> {T-NSM} <i>ἄρχων</i> {N-NSM} <i>τοῦ</i> {T-GSM} <i>κόσμου</i> {N-GSM} <i>τούτου</i> {D-GSM} <i>κέκριται</i> . {V-RPI-3S}	von Gericht andererseits, weil der Oberste dieser Welt gerichtet ist.	Das Verb <i>κέκριται</i> ("er ist gerichtet") ist in Bezug auf die Aktionsart dauerhaft. Satan wurde am Kreuz besiegt und ist endgültig gerichtet (Perfekt). In Joh 12.31 und 14.30 bezieht sich Jesus auf Satan als den Obersten bzw. Fürsten dieser Welt.
16	12	<i>Ἔτι</i> {ADV} <i>πολλὰ</i> {A-APN} <i>ἔχω</i> {V-PAI-1S} <i>λέγειν</i> {V-PAN} <i>ὑμῖν</i> , {P-2DP} <i>ἀλλ'</i> {CONJ} <i>οὐ</i> {PRT-N} <i>δύνασθε</i> {V-PNI-2P} <i>βαστάζειν</i> {V-PAN} <i>ἄρτι</i> . {ADV}	Noch viel habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht (er)tragen.	Das Adverb <i>ἄρτι</i> ("jetzt") deutet an, dass später noch weitere Aussagen des Herrn folgen würden, wozu er, vgl. nächsten Vers, den Heiligen Geist senden würde.
16	13	<i>Ὅταν</i> {CONJ} <i>δέ</i> {CONJ} <i>ἔλθῃ</i> {V-2AAS-3S} <i>ἐκεῖνος</i> , {D-NSM} <i>τὸ</i> {T-NSN} <i>πνεῦμα</i> {N-NSN} <i>τῆς</i> {T-GSF} <i>ἀληθείας</i> , {N-GSF} <i>ὁδηγήσει</i> {V-FAI-3S} <i>ὑμᾶς</i> {P-2AP} <i>εἰς</i> {PREP} <i>πᾶσαν</i> {A-ASF} <i>τὴν</i> {T-ASF} <i>ἀλήθειαν</i> · {N-ASF} <i>οὐ</i> {PRT-N} <i>γὰρ</i> {CONJ} <i>λαλήσει</i> {V-FAI-3S} <i>ἀφ'</i> {PREP} <i>ἑαυτοῦ</i> , {F-3GSM} <i>ἀλλ'</i> {CONJ} <i>ὅσα</i> {K-APN} <i>ἂν</i> {PRT} <i>ἀκούσῃ</i> {V-AAS-3S} <i>λαλήσει</i> , {V-FAI-3S} <i>καὶ</i> {CONJ} <i>τὰ</i> {T-APN} <i>ἐρχόμενα</i> {V-PNP-APN} <i>ἀναγγελεῖ</i> {V-FAI-3S} <i>ὑμῖν</i> . {P-2DP}	Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in die ganze Wahrheit führen, denn er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was immer er hört, wird er reden und das Zukünftige wird er euch mitteilen.	Die Dinge, die Jesus nicht mehr gesagt hatte, würde der Heilige Geist in den inspirierten Schriften des Neuen Testaments mitteilen, dazu gehören auch die prophetischen Aussagen ("das Zukünftige"), wie sie insbesondere Johannes selbst später im Buch der Offenbarung weitergibt. Mit Abschluss des Kanons ist dieser Dienst des Geistes erfüllt und abgeschlossen.

Das Johannesevangelium

16	14	Ἐκεῖνος {D-NSM} ἐμέ {P-1AS} δοξάσει, {V-FAI-3S} ὅτι {CONJ} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSN} ἐμοῦ {S-1SGSN} λήψεται, {V-FDI-3S} καὶ {CONJ} ἀναγγελεῖ {V-FAI-3S} ὑμῖν. {P-2DP}	Jener wird <i>mich</i> verherrlichen, weil er von dem <i>Meinen</i> nehmen und es euch mitteilen wird.	Wie es die Absicht des Herrn Jesus ist, den Vater zu verherrlichen (Joh 7.18; 14.13; 17.4), ist es die Absicht des Geistes, den Herrn Jesus zu verherrlichen. Δοξάσει ("er wird verherrlichen") steht im Futur, da das Kommen des Geistes und sein Dienst zur Zeit des Sprechaktes noch zukünftig waren. Der Ausdruck τοῦ ἐμοῦ (hier im Genitiv, da er von einer Präposition regiert wird) zeigt in der Literatur oft die Belange, Interessen, das Wissen bzw. den Besitz an, den jemand hat. Im nächsten Vers wird deutlich, dass dies alles zusammen mit dem Vater gemeinsam besessen wird. Die Präposition ἐκ ("von") gibt die Quelle an, woher der Geist alles empfängt, was er weitergibt. Zahlreiche christliche Schreiber (Origenes, Epiphanius etc.) fassen πάντα ("alles") im nächsten Vers noch als Objekt zu ἀναγγελεῖ ("er wird mitteilen") auf, was aus syntaktischer Sicht möglich ist.
16	15	Πάντα {A-NPN} ὅσα {K-APN} ἔχει {V-PAI-3S} ὁ {T-NSM} πατήρ {N-NSM} ἐμά {S-1SNPN} ἐστίν· {V-PAI-3S} διὰ {PREP} τοῦτο {D-ASN} εἶπον, {V-2AAI-1S} ὅτι {CONJ} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSN} ἐμοῦ {S-1SGSN} λαμβάνει, {V-PAI-3S} καὶ {CONJ} ἀναγγελεῖ {V-FAI-3S} ὑμῖν. {P-2DP}	Alles, was immer der Vater hat, ist <i>mein</i> . Deswegen sagte ich, dass er es von dem <i>Meinen</i> nimmt und es euch mitteilen wird.	Vater und Sohn teilen alles und der Sohn übermittelt dies dem Geist, der es an die Jünger weitergibt. Mit der Konjunktion ὅτι ("dass") wird angezeigt, was Jesus gesagt hatte (V. 14).
16	16	Μικρὸν {A-ASN} καὶ {CONJ} οὐ {PRT-N} θεωρεῖτέ {V-PAI-2P} με, {P-1AS} καὶ {CONJ} πάλιν {ADV} μικρὸν {A-ASN} καὶ {CONJ} ὄψεσθέ {V-FDI-2P} με, {P-1AS} ὅτι {CONJ} ὑπάγω {V-PAI-1S} πρὸς {PREP} τὸν {T-ASM} πατέρα. {N-ASM}	Eine kurze Zeit und ihr seht mich nicht (länger), und wiederum eine kurze Zeit und ihr werdet mich sehen, weil ich zum Vater hingehe.	Die beiden Verben θεωρεῖτέ und ὄψεσθέ der Wahrnehmung ("ihr schaut" bzw. "ihr werden sehen") werden von Hesychius, Lexicon, 1386 synonym gelistet. Wenn beide Ausdrücke zusammen vorkommen, erscheint ersteres allgemeiner, distanzierter, etwa wie das Betrachten einer Szene und das zweite direkter, focussierter und unmittelbarer. Im Englischen könnte dies das Begriffspaar "to watch" vs. "to look at" bzw. "to see" deutlich machen. Das könnte den Focus ein wenig darauf lenken, dass im Himmel der Herr Jesus im Vergleich zu seinem Aufenthalt auf der Erde für die Seinen direkter, unmittelbarer und zentraler im Mittelpunkt steht, da andere Dinge unwesentlich sein würden.
16	17	Εἶπον {V-2AAI-3P} οὗν {CONJ} ἐκ {PREP} τῶν {T-GPM} μαθητῶν {N-GPM} αὐτοῦ {P-GSM} πρὸς {PREP} ἀλλήλους, {C-APM} τί {I-NSN} ἐστίν {V-PAI-3S} τοῦτο {D-NSN} ὃ {R-ASN} λέγει {V-PAI-3S} ἡμῖν, {P-1DP} Μικρὸν {A-ASN} καὶ {CONJ} οὐ {PRT-N} θεωρεῖτέ {V-PAI-2P} με, {P-1AS} καὶ {CONJ} πάλιν {ADV} μικρὸν {A-ASN} καὶ {CONJ} ὄψεσθέ {V-FDI-	Daraufhin sagten (einige) von seinen Jüngern (zu) einander: Was ist dies, das er uns sagt? Eine kurze Zeit und ihr seht mich nicht und wiederum eine kurze Zeit und ihr werdet mich sehen? Und ich gehe hin zum Vater?	Die Präpositionalphrase ἐκ τῶν μαθητῶν αὐτοῦ ("von seinen Jüngern") hat kein explizites Kopfnomen, daher ist τινες ("einige") oder Vergleichbares zu rekonstruieren. Die Konjunktion ὅτι muss nicht mit "dass" übersetzt werden, wenn ein Doppelpunkt die Funktion übernimmt, die kommende Rede einzuleiten.

		2P} με; {P-1AS} Καὶ {CONJ} ὅτι {CONJ} Ἐγὼ {P-1NS} ὑπάγω {V-PAI-1S} πρὸς {PREP} τὸν {T-ASM} πατέρα; {N-ASM}		
16	18	Ἐλεγον {V-IAI-3P} οὖν, {CONJ} Τοῦτο {D-NSN} τί {I-NSN} ἐστὶν {V-PAI-3S} ὃ {R-ASN} λέγει, {V-PAI-3S} τὸ {T-NSN} μικρόν; {A-NSN} Οὐκ {PRT-N} οἶδαμεν {V-RAI-1P} τί {I-ASN} λαλεῖ. {V-PAI-3S}	Daraufhin (begannen) sie zu sagen: Was ist das, was er sagt: eine kurze Zeit? Wir wissen nicht, was er redet.	Der Artikel τὸ leitet vor μικρόν ("eine kurze Zeit") das Zitat der Jünger ein und muss nicht übersetzt werden. Er weist auf das eben gesagte Wort des Herrn zurück.
16	19	Ἐγνων {V-2AAI-3S} οὖν {CONJ} ὃ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} ὅτι {CONJ} ἤθελον {V-IAI-3P} αὐτὸν {P-ASM} ἐρωτᾶν, {V-PAN} καὶ {CONJ} εἶπεν {V-2AAI-3S} αὐτοῖς, {P-DPM} Περὶ {PREP} τούτου {D-GSN} ζητεῖτε {V-PAI-2P} μετ' {PREP} ἀλλήλων, {C-GPM} ὅτι {CONJ} εἶπον, {V-2AAI-1S} Μικρόν {A-ASN} καὶ {CONJ} οὐ {PRT-N} θεωρεῖτέ {V-PAI-2P} με, {P-1AS} καὶ {CONJ} πάλιν {ADV} μικρόν {A-ASN} καὶ {CONJ} ὄψεσθέ {V-FDI-2P} με; {P-1AS}	Jesus wusste nun, dass sie ihn fragen wollten, und sagte ihnen: <i>Darüber</i> forschst ihr untereinander nach, dass ich sagte: Eine kurze Zeit und ihr seht mich nicht, und wiederum eine kurze Zeit und ihr werdet mich sehen?	Zum Ausdruck "forschen über" vgl. Aristoteles, De Anima, 402b "οἱ λέγοντες καὶ ζητοῦντες περὶ ψυχῆς". "Diejenigen, die über die Seele reden und forschen". Die Jünger wollten genauer wissen, was Jesus meinte, und unterhielten und befragten sich wohl gegenseitig darüber in ihrem Kreis (ἀλλήλων). Vgl. auch Origenes, Contra Celsum, 3.12: "πολλὰ τε τὰ ἐν αὐτῇ ζητούμενα περὶ τοῦ τρόπου τῆς τῶν σωμάτων θεραπείας". "Weil in ihr über die Art und Weise der Behandlung des Körpers vielfache Untersuchungen angestellt werden". Also kann man wohl mit Bezug auf Origenes von "Untersuchungen über etwas anstellen" sprechen.
16	20	Ἀμὴν {HEB} ἀμὴν {HEB} λέγω {V-PAI-1S} ὑμῖν {P-2DP} ὅτι {CONJ} κλαύσετε {V-FAI-2P} καὶ {CONJ} θρηνήσετε {V-FAI-2P} ὑμεῖς, {P-2NP} ὃ {T-NSM} δὲ {CONJ} κόσμος {N-NSM} χαρήσεται. {V-2FOI-3S} ὑμεῖς {P-2NP} δὲ {CONJ} λυπηθήσεσθε, {V-FPI-2P} ἀλλ' {CONJ} ἢ {T-NSF} λύπη {N-NSF} ὑμῶν {P-2GP} εἰς {PREP} χαρὰν {N-ASF} γενήσεται. {V-FDI-3S}	Wahrlich, wahrlich ich sage euch, dass <i>ihr</i> trauern und klagen werdet, die Welt aber wird sich freuen. <i>Ihr</i> aber werdet betrübt werden, aber eure Betrübnis wird zur Freude werden.	Das Pronomen ὑμεῖς ("Ihr") steht explizit und daher betont im Satz, womit der Herr Jesus den Gegensatz zwischen den Jüngern und der Welt deutlich macht, denn den beiden Gruppen wird es in seiner Abwesenheit unterschiedlich ergehen. In den nächsten Versen würde deutlich, dass Jesus von der Zeit seiner Abwesenheit und der Wiederkunft spricht, was zum einen erst Trauer, zum anderen dann Freude für die Jünger bedeutet bzw. für die Welt das jeweilige Gegenteil.
16	21	Ἡ {T-NSF} γυνή {N-NSF} ὅταν {CONJ} τίκτη {V-PAS-3S} λύπην {N-ASF} ἔχει, {V-PAI-3S} ὅτι {CONJ} ἦλθεν {V-2AAI-3S} ἢ {T-NSF} ὥρα {N-NSF} αὐτῆς; {P-GSF} ὅταν {CONJ} δὲ {CONJ} γεννήσῃ {V-AAS-3S} τὸ {T-ASN} παιδίον, {N-ASN} οὐκέτι {ADV-N} μνημονεύει {V-PAI-3S} τῆς {T-GSF} θλίψεως, {N-GSF} διὰ {PREP} τὴν {T-ASF} χαρὰν {N-ASF} ὅτι {CONJ} ἐγεννήθη {V-API-3S} ἄνθρωπος {N-NSM} εἰς {PREP} τὸν {T-ASM} κόσμον. {N-ASM}	Eine Frau hat Betrübnis, wenn sie entbindet, weil ihre Stunde kam. Wenn sie aber das Kind geboren hat, denkt sie nicht mehr an die Bedrängnis, aufgrund der Freude, dass ein Mensch in die Welt geboren wurde.	Der Artikel ἡ vor "Frau" (Singular) bewirkt eine Anzeige einer ganzen Klasse, nämlich die der weiblichen Menschen. Das Gleiche bewirkt im Deutschen der unbestimmte Artikel "eine". Mit der Konjunktion ὅτι ("dass") wird der Inhalt eingeführt, der die Freude ausmacht, nämlich die Geburt. Der Kontrast zwischen Betrübnis und späterer Freude wird im nächsten Vers auf die Jünger und die Ab- bzw. Anwesenheit des Herrn angewendet. Für die Geburt benutzt Johannes zwei Begriffe, der erste wird für die Entbindung, also eher in Bezug auf den Vorgang der Mutter, verwendet, der zweite für das Hervorbringen und Gebären eines Kindes.

Das Johannesevangelium

16	22	Καὶ {CONJ} ὑμεῖς {P-2NP} οὖν {CONJ} λύπην {N-ASF} μὲν {PRT} νῦν {ADV} ἔχετε· {V-PAI-2P} πάλιν {ADV} δὲ {CONJ} ὀψομαι {V-FDI-1S} ὑμᾶς, {P-2AP} καὶ {CONJ} χαρήσεται {V-2FOI-3S} ὑμῶν {P-2GP} ἢ {T-NSF} καρδία, {N-NSF} καὶ {CONJ} τὴν {T-ASF} χαρὰν {N-ASF} ὑμῶν {P-2GP} οὐδεὶς {A-NSM-N} αἴρει {V-PAI-3S} ἀφ' {PREP} ὑμῶν. {P-2GP}	Auch <i>ihr</i> habt also zwar jetzt Betrübnis. Ich werde euch aber <i>wieder</i> sehen und euer Herz wird sich freuen, und eure Freude nimmt keiner von euch.	Das Pronomen ὑμεῖς ("ihr") ist weiterhin betont - es geht um die Jünger und um niemand sonst. Mit οὖν ("also") ruft Johannes beim Leser eine Inferenz, d.h. gedankliche Brücke und Folgerung, zur vorher genannten Szene einer Geburt hervor, die jetzt auf die Situation der Jünger übertragen wird. Μ ἐν-δὲ hebt dabei die Gegensatzpaare kontrastiv voneinander ab (Betrübnis bei Abwesenheit des Herr, Freude beim Wiedersehen).
16	23	Καὶ {CONJ} ἐν {PREP} ἐκείνῃ {D-DSF} τῇ {T-DSF} ἡμέρᾳ {N-DSF} ἐμὲ {P-1AS} οὐκ {PRT-N} ἐρωτήσετε {V-FAI-2P} οὐδέν. {A-ASN-N} Ἀμὴν {HEB} ἀμὴν {HEB} λέγω {V-PAI-1S} ὑμῖν {P-2DP} ὅτι {CONJ} ὅσα {K-APN} ἂν {PRT} αἰτήσητε {V-AAS-2P} τὸν {T-ASM} πατέρα {N-ASM} ἐν {PREP} τῷ {T-DSN} ὀνόματί {N-DSN} μου, {P-1GS} δώσει {V-FAI-3S} ὑμῖν. {P-2DP}	Und an jenem Tag werdet ihr <i>mich</i> gar nichts fragen. Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Was immer ihr den Vater bittet in meinem Namen, wird er euch geben.	Das Verb ἐρωτήσετε ("ihr werdet fragen"), wird manchmal auch für Bitten verwendet (Joh 4.31,40,74; 14.16; 16.26b; 17.20). Das Wort wird hier jedoch als Fragestellung verstanden (vgl. Joh 16.5). Dazu ändert sich mit "Wahrlich, wahrlich" in diesem Vers das Thema. Daher wird "fragen" bevorzugt und auf die offene Fragen der Jünger bezogen, die dann beantwortet sein würden, sodass keine Fragen mehr nötig sind. Der Ausdruck ἐν τῷ ὀνόματί μου ("in meinem Namen") könnte syntaktisch auch zum Geben des Vaters gehören, nicht zum Bitten der Jünger. Im Vergleich mit den anderen Vorkommen und aufgrund der ungewöhnlichen Stellung im Satz wäre dies jedoch nur die zweitbeste Möglichkeit und auch durch den folgenden Vers eingeschränkt.
16	24	Ἔως {ADV} ἄρτι {ADV} οὐκ {PRT-N} ἠτήσατε {V-AAI-2P} οὐδέν {A-ASN-N} ἐν {PREP} τῷ {T-DSN} ὀνόματί {N-DSN} μου· {P-1GS} αἰτεῖτε, {V-PAM-2P} καὶ {CONJ} λήψεσθε, {V-FDI-2P} ἵνα {CONJ} ἢ {T-NSF} χαρὰ {N-NSF} ὑμῶν {P-2GP} ἧ {V-PAS-3S} πεπληρωμένη. {V-RPP-NSF}	Bis jetzt habt ihr gar nichts in meinem Namen gebeten. Bittet und ihr werden empfangen, damit eure Freude vollkommen sei.	Die Verneinungen οὐκ und οὐδέν sind eine doppelt und damit verstärkt, was im Deutschen mit "gar" abzubilden versucht werden kann, da "nicht - nichts" im Deutschen ungrammatisch wäre.
16	25	Ταῦτα {D-APN} ἐν {PREP} παροιμίαις {N-DPF} λελάληκα {V-RAI-1S} ὑμῖν· {P-2DP} ἀλλ' {CONJ} ἔρχεται {V-PNI-3S} ὥρα {N-NSF} ὅτε {ADV} οὐκέτι {ADV-N} ἐν {PREP} παροιμίαις {N-DPF} λαλήσω {V-FAI-1S} ὑμῖν, {P-2DP} ἀλλὰ {CONJ} παρρησίᾳ {N-DSF} περὶ {PREP} τοῦ {T-GSM} πατρὸς {N-GSM} ἀναγγελῶ {V-FAI-1S} ὑμῖν. {P-2DP}	Das habe ich in Vergleichen zu euch geredet, es kommt aber eine Stunde, da ich nicht mehr in Vergleichen (zu) euch reden werde, sondern es euch offen über den Vater mitteilen werde.	Die Spruchreden (παροιμίαι) geben das Konzept und die Übersetzung der ἢ οὐκ, wieder, also nicht direkt, sondern in Vergleichen zu reden (A kann man mit B vergleichen). Das Etymologicum magnum beschreibt die Herkunft und den Sinn des griech. Begriffs so (654.20): "Παρὰ τὸ οἶμος, ὃ σημαίνει τὴν ὁδὸν, οἶμία καὶ παροιμία. Ἔστι δὲ παροιμία λόγος ὠφέλιμος μετ' ἐπικρύψεως μετρίας αὐτόθεν ἔχων τὸ χρήσιμον, καὶ πολλὴν τὴν ἐν τῷ βᾶθει διάνοιαν". Das Wort stamme also von "neben der Spur" (Παρὰ τὸ οἶμος) bzw. "neben dem Weg" ab und ist eine indirekte Ausdrucksweise, das Verständnis des eigentlich Gemeinten zu vertiefen. Für die typischen Gleichnisreden des Herrn wird der Begriff παραβολή ("Gleichnis") gebraucht. Hier verwendet Johannes also mit παροιμία ein ungewöhnliches Wort. Ursprünglich bedeutet dies "Sprichwort", vgl. Platon, Symposium 222.b,7 "καὶ μὴ κατὰ τὴν

			<p>παροιμίαν ὡσπερ νήπιον παθόντα γνῶναι". "Und du nicht erst nach dem Sprichwort wie ein Kind durch Schaden klug wirst". Anonymus Lexicographus erklärt den Begriff in Omicron 50.1 mit "παροδικὸν διήγημα". "Kurzer Spruch". Photius beschreibt ihn in Lexicon Pi 398.17 als "λόγος ὠφέλιμος", d.h. "nützliches Wort". Der Begriff παρρησία ("in Offenheit") hingegen drückt als Dativus modi die Art und Weise aus, wie Jesus sich stattdessen ausdrücken würde, also in Offenheit bzw. direkter Art und Weise ohne die Verwendung von Gleichnissen (z.B. die vom Weinstock etc.) bzw. Vergleichen oder Andeutungen. Die Deutungen, wann dieser Zeitpunkt da sei, gehen auseinander (nach der Auferstehung, nach dem Kommen des Geistes bzw. nach der Himmelfahrt, in der himmlischen Herrlichkeit oder ab V. 29).</p>	
16	26	<p>Ἐν {PREP} ἐκείνῃ {D-DSF} τῇ {T-DSF} ἡμέρᾳ {N-DSF} ἐν {PREP} τῷ {T-DSN} ὀνόματί {N-DSN} μου {P-1GS} αἰτήσεσθε· {V-FMI-2P} καὶ {CONJ} οὐ {PRT-N} λέγω {V-PAI-1S} ὑμῖν {P-2DP} ὅτι {CONJ} ἐγὼ {P-1NS} ἐρωτήσω {V-FAI-1S} τὸν {T-ASM} πατέρα {N-ASM} περὶ {PREP} ὑμῶν· {P-2GP}</p>	<p>An jenem Tag werdet ihr in meinem Namen bitten und ich sage euch nicht, dass <i>ich</i> den Vater für euch bitten werde.</p>	<p>In diesem Satz wird ἐγὼ ("ich") betont und vom Subjekt im nächsten Satz αὐτὸς ὁ πατήρ ("der Vater selbst") abgehoben und gegenübergestellt.</p>
16	27	<p>αὐτὸς {P-NSM} γὰρ {CONJ} ὁ {T-NSM} πατήρ {N-NSM} φιλεῖ {V-PAI-3S} ὑμᾶς, {P-2AP} ὅτι {CONJ} ὑμεῖς {P-2NP} ἐμὲ {P-1AS} πεφιλήκατε, {V-RAI-2P} καὶ {CONJ} πεπιστεύκατε {V-RAI-2P} ὅτι {CONJ} ἐγὼ {P-1NS} παρὰ {PREP} τοῦ {T-GSM} θεοῦ {N-GSM} ἐξῆλθον. {V-2AAI-1S}</p>	<p>Denn der Vater selbst hat euch lieb, weil ihr mich lieb habt und geglaubt habt, dass <i>ich</i> von Gott ausging.</p>	<p>Die Konjunktion γὰρ ("denn") leitet die Begründung ein, warum es nicht notwendig ist, dass der Herr für die Seinen beim Vater bittet (V.26), da der Vater selbst die Jünger liebt, weil sie den Herrn lieben. Mit dem Verb φιλεῖ ("er hat lieb") gebraucht Johannes ein Wort, dass etwas Liebenswertes im anderen findet, worauf sich die Liebe richten kann. In diesem Fall ist es die Liebe der Jünger zum Herrn Jesus. Im Hinblick auf die Gebetserhörung selbst muss der Herr Jesus den Vater dann nicht um Erhöhung der Jünger bitten, da Gott deren Gebete aus genannten Gründen erhören wird. Die Vermittlungsrolle des Herrn Jesus im Himmel wird hier nicht angesprochen, sondern der freie Zugang der Jünger zum Vater, der durch den Glauben an den Herrn Jesus gegeben ist. Die Verben "lieben" und "glauben" sind im Perfekt, um die Dauerhaftigkeit und Beständigkeit dabei anzuzeigen. Mit ὅτι ("dass") wird der Inhalt des Glaubens der Jünger eingeleitet.</p>
16	28	<p>Ἐξῆλθον {V-2AAI-1S} παρὰ {PREP} τοῦ {T-GSM} πατρὸς, {N-GSM} καὶ {CONJ} ἐλήλυθα {V-2RAI-1S} εἰς {PREP} τὸν {T-ASM} κόσμον· {N-ASM} πάλιν {ADV} ἀφίημι {V-PAI-1S} τὸν {T-ASM} κόσμον, {N-ASM} καὶ {CONJ} πορεύομαι {V-PNI-1S} πρὸς {PREP} τὸν {T-</p>	<p>Ich ging vom Vater aus und bin in die Welt gekommen. Ich verlasse die Welt wieder und gehe zum Vater.</p>	<p>Die Verben ἀφίημι ("verlassen") und ἀφίημι ("gehen") sind dem Tempus nach Präsensformen, bezeichnen aber das unmittelbar bevorstehende Geschehen (vgl. Futurum instans). Das Perfekt ἐλήλυθα ("ich bin gekommen") zeigt einerseits auf die Vergangenheit, in der sich das Kommen zugetragen hat, andererseits auf die Gegenwart, nämlich, dass der Herr jetzt da ist. Eine permanente Aufenthaltsdauer wird im Perfekt</p>

Das Johannesevangelium

		ASM} πατέρα. {N-ASM}		hier nicht ausgedrückt, da ja das Verlassen der Welt gleich danach angesprochen wird.
16	29	Λέγουσιν {V-PAI-3P} αὐτῷ {P-DSM} οἱ {T-NPM} μαθηταὶ {N-NPM} αὐτοῦ, {P-GSM} Ἰδε, {V-2AAM-2S} νῦν {ADV} παρρησίᾳ {N-DSF} λαλεῖς, {V-PAI-2S} καὶ {CONJ} παροιμίαν {N-ASF} οὐδεμίαν {A-ASF-N} λέγεις. {V-PAI-2S}	Es sagen ihm seine Jünger: Siehe, nun sprichst du offen und keinen Vergleich sagst du.	Mit λέγουσιν ("sie sagen") benutzt Johannes wieder ein historisches Präsens, um die Unmittelbarkeit des Gesagten hervorzuheben. Die Zeitangabe νῦν ("nun") ist im Satz betont. Die letzten Worte des Herrn waren für die Jünger verständlich und die vorigen Unklarheiten konnten damit beseitigt werden.
16	30	Νῦν {ADV} οἶδαμεν {V-RAI-1P} ὅτι {CONJ} οἶδας {V-RAI-2S} πάντα, {A-APN} καὶ {CONJ} οὐ {PRT-N} χρειάν {N-ASF} ἔχεις {V-PAI-2S} ἵνα {CONJ} τίς {X-NSM} σε {P-2AS} ἐρωτᾷ· {V-PAS-3S} ἐν {PREP} τούτῳ {D-DSN} πιστεύομεν {V-PAI-1P} ὅτι {CONJ} ἀπὸ {PREP} θεοῦ {N-GSM} ἐξῆλθες. {V-2AAI-2S}	Jetzt wissen wir, dass du alles weißt und keinen Bedarf hast, dass <i>dich</i> jemand fragt. Darum glauben wir, dass du von Gott ausgingst.	Jesus beantwortete die Frage seiner Jünger, bevor sie diese stellten und ihn fragten (V. 19, vgl. auch Joh 2.24-25) und nur Gott kennt die Gedanken der Menschen, ohne sie zuvor erfragen zu müssen. Die Jünger bestätigten die Aussage des Herrn (V.27), dass er von Gott ausgegangen ist. Mit ὅτι ("dass") wird eingeleitet, was die Jünger inhaltlich wissen.
16	31	Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} αὐτοῖς {P-DPM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Ἄρτι {ADV} πιστεύετε; {V-PAI-2P}	Es antwortete ihnen Jesus: Schon glaubt ihr?	Das Verb πιστεύετε ("ihr glaubt") kann zwar der Form nach eine Frage einleiten ("glaubt ihr?"), oder eine Aussage treffen ("ihr glaubt!") oder einen Befehl beinhalten ("glaubt!"). Im nächsten Vers wird aber der Glaube der Jünger auf die Probe gestellt und erweist sich als schwach, daher ist hier ein Infragestellung bzw. eine Feststellung, dass dies nur jetzt unbestritten vorhanden ist, wahrscheinlich.
16	32	Ἰδοῦ, {V-2AMM-2S} ἔρχεται {V-PNI-3S} ὥρα {N-NSF} καὶ {CONJ} νῦν {ADV} ἐλήλυθεν, {V-2RAI-3S} ἵνα {CONJ} σκορπισθῆτε {V-APS-2P} ἕκαστος {A-NSM} εἰς {PREP} τὰ {T-APN} ἴδια, {A-APN} καὶ {CONJ} ἐμὲ {P-1AS} μόνον {A-ASM} ἀφῆτε· {V-2AAS-2P} καὶ {CONJ} οὐκ {PRT-N} εἰμί {V-PAI-1S} μόνος, {A-NSM} ὅτι {CONJ} ὁ {T-NSM} πατήρ {N-NSM} μετ' {PREP} ἐμοῦ {P-1GS} ἐστιν. {V-PAI-3S}	Siehe, es kommt eine Stunde und sie ist jetzt gekommen, dass ihr zerstreut werdet, jeder in das Seine und <i>mich</i> allein lasst. Doch ich bin nicht allein, weil der Vater bei <i>mir</i> ist.	Ἰδοῦ ("siehe") leitet den Satz ein und ruft zur Aufmerksamkeit auf (sog. attention getter). Eine deutsche Umschreibung wäre: "Es wird bald sein, sehr sehr bald, dass....". Jesus nimmt Bezug auf seine baldige Verhaftung und die weiteren Geschehnisse, bei denen nahezu alle Jünger fliehen. Der oder die Akteure der Zerstreuung der Jünger werden nicht genannt, vielleicht können die Soldaten und feindlichen Juden in Frage kommen. Sacharja hat darüber geweissagt (Sach 13.7). Jesus betonte auch in Joh 8.16,28, dass sein Vater immer bei ihm ist. Nur während der Stunden der Finsternis am Kreuz, war der Herr Jesus als Sündenträger auch vom Vater verlassen (Mat 27.46).
16	33	Ταῦτα {D-APN} λελάληκα {V-RAI-1S} ὑμῖν, {P-2DP} ἵνα {CONJ} ἐν {PREP} ἐμοί {P-1DS} εἰρήνην {N-ASF} ἔχητε. {V-PAS-2P} Ἐν {PREP} τῷ {T-DSM} κόσμῳ {N-DSM} θλίψιν {N-ASF} ἔχετε· {V-PAI-2P} ἀλλὰ {CONJ} θαρσεῖτε, {V-PAM-2P} ἐγὼ {P-1NS} νενίκηκα {V-RAI-1S}	Das habe ich zu euch geredet, damit ihr in <i>mir</i> Frieden habt. In der Welt habt ihr Bedrängnis, doch seid beruhigt, <i>ich</i> habe die Welt besiegt.	Zum Ausdruck εἰρήνην ἔχω ("Frieden haben") vgl. Polybius, Historiae 21.41,8 "τοῖς δὲ περὶ Ἀριαράθην εἶπεν ἑξακόσια τάλαντα δόντας τὴν εἰρήνην ἔχειν". "Den Gesandten des Ariarathes aber sagte er, sie hätten sechshundert Talente zu zahlen, wenn sie Frieden haben wollten". Ταῦτα ("das") beinhaltet die Aussagen des Herrn in Kap. 16 bzw. auf alles, was er an diesem Abend sagte, die Absicht wird mitὶ να ("damit") eingeleitet,

		τὸν {T-ASM} κόσμον. {N-ASM}		nämlich den Frieden Christi zu verwirklichen, inmitten einer feindlichen Welt. Mit <i>venίκηκα</i> ("ich habe besiegt") als Perfektform streicht der Herr die Endgültigkeit seines Sieges über das System dieser Welt heraus, der Fürst dieser Welt ist besiegt und sein Reich wird bald zu Ende sein, da Jesus wiederkommt und die Herrschaft einnehmen wird. Satan und die Seinen sehen ihrem Schicksal im Feuersee entgegen. Auf diesem Hintergrund können die Jünger dauerhaft und fortgesetzt beruhigt sein bzw. werden sogar dazu aufgefordert (<i>θαρσεῖτε</i> daher Imperativ Präsens).
17	1	<p>Ταῦτα {D-APN} ἐλάλησεν {V-AAI-3S} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} καὶ {CONJ} ἐπῆρεν {V-AAI-3S} τοὺς {T-APM} ὀφθαλμοὺς {N-APM} αὐτοῦ {P-GSM} εἰς {PREP} τὸν {T-ASM} οὐρανόν, {N-ASM} καὶ {CONJ} εἶπεν, {V-2AAI-3S} Πάτερ, {N-VSM} ἐλήλυθεν {V-2RAI-3S} ἡ {T-NSF} ὥρα· {N-NSF} δόξασόν {V-AAM-2S} σου {P-2GS} τὸν {T-ASM} υἱόν, {N-ASM} ἵνα {CONJ} καὶ {CONJ} ὁ {T-NSM} υἱός {N-NSM} σου {P-2GS} δοξάσῃ {V-AAS-3S} σε· {P-2AS}</p>	<p>Das sagte Jesus, und er hob seine Augen zum Himmel und sagte: Vater, es ist die Stunde gekommen. Verherrliche deinen Sohn, damit auch dein Sohn dich verherrliche!</p>	<p>Ταῦτα ("das") weist auf das Gespräch des Herrn Jesus mit den Jüngern zurück (vielleicht auf alles bezogen, was zu diesem Abend in Kapitel 13-16 von ihm gesagt wurde). Darauf beginnt er das Gespräch mit dem Vater. Das erste καὶ ("dann") ist hier zeitlich zu verstehen, d.h. es leitet ein neues Ereignis nach dem vorigen ein (konsekutiv, nicht rein additiv).</p>
17	2	<p>καθὼς {ADV} ἔδωκας {V-AAI-2S} αὐτῷ {P-DSM} ἐξουσίαν {N-ASF} πάσης {A-GSF} σαρκός, {N-GSF} ἵνα {CONJ} πᾶν {A-ASN} ὃ {R-ASN} δέδωκας {V-RAI-2S} αὐτῷ, {P-DSM} δώσει {V-FAI-3S} αὐτοῖς {P-DPM} ζωὴν {N-ASF} αἰώνιον. {A-ASF}</p>	<p>Wie du ihm Macht über alles Fleisch gabst, damit er alles, was du ihm gegeben hast, er ihnen geben wird: Ewiges Leben.</p>	<p>Das Adverb καθὼς ("wie") leitet eine Hypotaxe ein (auch im Deutschen an der Verbletzstellung des Nebensatzes erkennbar), die von ἵνα ("damit") als Zweckangabe eine noch tiefere Einbettungsebene erhält. Der Konnektor καθὼς ("wie") kann sich auf die Aussagen davor oder danach beziehen. Am ehesten erscheint ein Bezug von καθὼς auf die Verherrlichung des Sohnes im Vers davor plausibel, also die beabsichtigte Verherrlichung soll genauso wie die Machtübergabe erfolgen. Eine ähnliche Entsprechung zweier Aussagen durch diesen Konnektor findet man im Satz: "Gib uns Friede und Eintracht und allen Bewohnern der Erde, wie Du ihn gegeben hast unseren Vätern. ("καθὼς ἔδωκας τοῖς πατράσιν ἡμῶν"), Clemens Romanus et Clementina, Epistula i ad Corinthios, 60.4. Es gestaltet sich schwierig, den Satz nicht ungrammatisch auf Deutsch abzubilden, da "πᾶν" im Nominativ Singular und im Neutrum steht und umfassend von allem spricht, was der Vater dem Sohn gegeben hat, im Zusammenhang "alles Fleisch", d.h. die Autorität über alle Menschen. Diese werden dann mit αὐτοῖς (ihnen) als Einzelpersonen im Plural referenziert. (Constructio ad sensum). Da dies im Deutschen ungewöhnlich ist, wäre "ihnen" als markiert eher einzuklammern. Eine Referenz von Personen im Neutrum findet man bei</p>

Das Johannesevangelium

			Joh auch in 6.37;39 und auch in 3.6, wohl um Allgemeinheit und Umfassenheit zu versprachlichen. Das Ziel ist hier, dass der Herr Jesus allen Menschen ewiges Leben geben will, d.h. der Zugang zum Heil ist für alle offen, die zu ihm kommen.	
17	3	Αὕτη {D-NSF} δέ {CONJ} ἐστίν {V-PAI-3S} ἡ {T-NSF} αἰώνιος {A-NSF} ζωή, {N-NSF} ἵνα {CONJ} γινώσκωσίν {V-PAS-3P} σε {P-2AS} τὸν {T-ASM} μόνον {A-ASM} ἀληθινὸν {A-ASM} θεόν, {N-ASM} καὶ {CONJ} ὃν {R-ASM} ἀπέστειλας {V-AAI-2S} Ἰησοῦν {N-ASM} χριστόν. {N-ASM}	Dies nun ist das ewige Leben, dass sie dich, den allein wahren Gott, und den du sandtest, Jesum Christum, erkennen.	Αὕτη funktioniert anadeiktisch in den Satz vorausweisend, der erklärt, worin das ewige Leben besteht. Der Herr Jesus schließt an die Anrede Gottes mit "dich" eine Apposition an, die klar zeigt, dass der Vater des Herrn Jesus der allein wahre Gott ist. Von γινώσκωσίν (erkennen) sind zwei mit καὶ koordinierte Objekte gleichberechtigt abhängig: der Vater und der Sohn. D.h. selbst wenn allein der Sohn nicht (an)erkannt wird, kann ewiges Leben nicht vorhanden sein, d.h. ohne den Herrn Jesus gibt es kein ewiges Leben, auch wenn Gott als solcher anerkannt wird. γινώσκωσίν stellt nicht nur auf bloßes Wissen ab, sondern beschreibt eine persönliche Beziehung zu Gott durch Jesus Christus. ἵνα mit dem Verb im Konjunktiv leitet den Satze ein, der als Apposition dient und veranschaulicht, worin das ewige Leben besteht.
17	4	Ἐγὼ {P-1NS} σε {P-2AS} ἐδόξασα {V-AAI-1S} ἐπὶ {PREP} τῆς {T-GSF} γῆς. {N-GSF} τὸ {T-ASN} ἔργον {N-ASN} ἐτελείωσα {V-AAI-1S} ὃ {R-ASN} δέδωκάς {V-RAI-2S} μοι {P-1DS} ἵνα {CONJ} ποιήσω. {V-AAS-1S}	Ich verherrlichte dich auf der Erde. Das Werk vollendete ich, das du mir gegeben hast, damit ich es tue.	Der Herr Jesus spricht hier von seinem Erlösungstod schon in der Vergangenheit, da dieser sicher stattfinden würde (vergleichbar mit dem prophetischen Perfekt im Hebräischen).
17	5	Καὶ {CONJ} νῦν {ADV} δόξασόν {V-AAM-2S} με {P-1AS} σύ, {P-2NS} πάτερ, {N-VSM} παρὰ {PREP} σεαυτῷ {F-2DSM} τῇ {T-DSF} δόξει {N-DSF} ἢ {R-DSF} εἶχον {V-IAI-1S} πρὸ {PREP} τοῦ {T-GSN} τὸν {T-ASM} κόσμον {N-ASM} εἶναι {V-PAN} παρὰ {PREP} σοί. {P-2DS}	Und jetzt verherrliche <i>du</i> mich, Vater, bei dir selbst mit der Herrlichkeit, die ich hatte bei dir, ehe die Welt war!	Der Verherrlichung des Vaters durch den Herrn Jesus auf der Erde wird die Bitte gegenübergestellt, dass der Vater ihn in der Herrlichkeit verherrlichen möge. Auch hier ist mehr zur Präexistenz des Herrn Jesus ausgesagt. Der Sohn hat eine ewige Existenz (vgl. Joh 1.1; 8.58; 16.28. "bei dir" am Satzende steht weit entfernt vom Verb und legt darauf eine besondere Betonung. Das Relativpronomen ἢ ("die") hat sich im Kasus (Dativ) an das Bezugswort δόξει ("Herrlichkeit"), ebenfalls Dativ, angeglichen und nicht den für den Relativsatz erforderlichen Kasus im Akkusativ (Attraktion) angenommen. Wenn das Bezugswort im Dativ und das Pronomen im Akkusativ zu erwarten wäre, ist dies nicht ungewöhnlich. Das Verb εἶχον ("ich hatte") als Imperfekt zeigt den dauerhaften Zustand in der Vergangenheit an, als der Herr in der Herrlichkeit beim Vater war.
17	6	Ἐφάνερwsά {V-AAI-1S} σου {P-2GS} τὸ {T-ASN} ὄνομα {N-ASN} τοῖς {T-DPM} ἀνθρώποις {N-DPM} οὓς {R-APM} δέδωκάς {V-RAI-2S} μοι {P-1DS} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSM} κόσμου· {N-GSM} σοί {S-2SNPM}	Ich offenbarte den Menschen, die du mir aus der Welt gegeben hast, deinen Namen. <i>Dein</i> waren sie und <i>mir</i> hast du sie gegeben und dein Wort haben sie bewahrt.	Ἐφάνερwsά als Aorist fasst den gesamten Dienst des Herrn Jesus in der Rückschau zusammen. "Name" ist hier pars pro toto und steht für die Person Gottes als Ganzes. Hier wird ein Eigentumsübergang von wohl vornehmlich jüdischen Gläubigen beschrieben, die erst Gott gehörten, aber dann im Gehorsam Gottes Wort gegenüber zum Herrn Jesus als

Das Johannesevangelium

		ἦσαν, {V-IAI-3P} καὶ {CONJ} ἐμοὶ {P-1DS} αὐτοῦς {P-APM} δέδωκας· {V-RAI-2S} καὶ {CONJ} τὸν {T-ASM} λόγον {N-ASM} σου {P-2GS} τετηρήκασιν. {V-RAI-3P}		Messias fanden und in seinen Besitz übergangen. Für weitere Jünger, die noch zum Glauben an Jesus finden würden, betet der Herr in Vers 20.
17	7	Νῦν {ADV} ἔγνωκαν {V-RAI-3P} ὅτι {CONJ} πάντα {A-NPN} ὅσα {K-APN} δέδωκας {V-RAI-2S} μοι, {P-1DS} παρὰ {PREP} σοῦ {P-2GS} ἐστίν· {V-PAI-3S}	Nun wissen sie, dass alles, was immer du mir gegeben hast, von dir ist,	Die Gegenwartsbedeutung von ἔγνωκαν ("sie wissen") als Perfektform tritt hier in den Vordergrund, auch wenn das Wissen eine Ursache in der Vergangenheit hat, wohl als der Herr Jesus ihnen das erklärt hatte. Dies macht auch das Adverb "nun" deutlich, das wohl auf das Ende des Dienstes des Herrn hinweist. Beim Perfekt δέδωκας ("du hast gegeben") hingegen scheint der Aspekt der Vergangenheit zu überwiegen, der aber dauerhaft relevant ist. Daher einmal im Deutschen die Wahl des Präsens, einmal die des Perfekt. Die Präposition παρὰ ("von") mit Genitiv ist eine Angabe der Quelle und des Ursprungs, woher die Dinge (siehe nächsten Vers) kommen, die Jesus bekommen und den Jüngern mitgeteilt hat, nämlich vom Vater.
17	8	ὅτι {CONJ} τὰ {T-APN} ῥήματα {N-APN} ἃ {R-APN} δέδωκας {V-RAI-2S} μοι, {P-1DS} δέδωκα {V-RAI-1S} αὐτοῖς· {P-DPM} καὶ {CONJ} αὐτοὶ {P-NPM} ἔλαβον, {V-2AAI-3P} καὶ {CONJ} ἔγνωσαν {V-2AAI-3P} ἀληθῶς {ADV} ὅτι {CONJ} παρὰ {PREP} σοῦ {P-2GS} ἐξῆλθον, {V-2AAI-1S} καὶ {CONJ} ἐπίστευσαν {V-AAI-3P} ὅτι {CONJ} σὺ {P-2NS} με {P-1AS} ἀπέστειλας. {V-AAI-2S}	weil die Aussprüche, die du mir gegeben hast, ich ihnen gegeben habe, und sie nahmen sie an und erkannten wirklich, dass ich von dir ausging und sie glaubten, dass du mich sandtest.	Die Konjunktion ὅτι ("denn") leitet den Grund ein, warum die Jünger erkennen konnten, dass die Worte des Herrn Jesus vom Vater kommen, da Jesus sie ihnen weitergegeben hatte. "Sie", d.h. die Aussprüche, steht nicht explizit im Text, es ist jedoch üblich, dass eindeutige direkte Objekte elliptisch sind und ausgelassen werden können. Da die Jünger erkannten, dass Jesus das Wort Gottes geredet hat, konnten sie auch erkennen, dass er von Gott gekommen und gesandt ist.
17	9	Ἐγὼ {P-1NS} περὶ {PREP} αὐτῶν {P-GPM} ἐρωτῶ· {V-PAI-1S} οὐ {PRT-N} περὶ {PREP} τοῦ {T-GSM} κόσμου {N-GSM} ἐρωτῶ, {V-PAI-1S} ἀλλὰ {CONJ} περὶ {PREP} ὧν {R-GPM} δέδωκας {V-RAI-2S} μοι, {P-1DS} ὅτι {CONJ} σοὶ {S-2SNPM} εἰσιν· {V-PAI-3P}	Ich bitte für sie, nicht für die Welt bitte ich, sondern für die, die du mir gegeben hast, weil sie dein sind.	Die Konjunktion ὅτι ("weil") ist wohl eine Begründung für die Bitten des Herrn, gäbe also den Grund des Gebets an.
17	10	καὶ {CONJ} τὰ {T-NPN} ἐμὰ {S-1SNPN} πάντα {A-NPN} σὰ {S-2SNPN} ἐστίν, {V-PAI-3S} καὶ {CONJ} τὰ {T-NPN} σὰ {S-2SNPN} ἐμὰ· {S-1SNPN} καὶ {CONJ} δεδόξασμαι {V-RPI-1S} ἐν {PREP} αὐτοῖς. {P-DPM}	Und das <i>Meine</i> ist alles dein und das <i>Deine mein</i> . Und ich bin verherrlicht in ihnen.	Folgende Passage gibt Aufschluss, worauf πάντα ("alles") zu beziehen ist: "σοὶ πάντα μικρὰ φαίνεται ἃ ἔχεις, ἐμοὶ τὰ ἐμὰ πάντα μεγάλα" (Epictetus, Dissertationes ab Arriano digestae, 3.9,21). "Dir scheint alles klein zu sein, was du hast, mir all das Meine groß". "Alles, was jemand hat" entspricht "all das Meine", es geht also um Besitzverhältnisse. Cyrillus Alexandrinus (Thesaurus de sancta consubstantiali trinitate, 75.380,43) schreibt: "καὶ τὰ ἐμὰ πάντα τοῦ Πατρὸς ἐστίν". "Und mein ganzer Besitz ist der des Vaters". Ein Verständnis in diesem Vers wie "Und das Meine ist alles Dein" wäre somit ungenau. "Das Meine" und

Das Johannesevangelium

			"Das Deine" sind jeweils Subjekte (u.a. am Artikel erkennbar) und "dein" und "mein" Prädikative.	
17	11	Καὶ {CONJ} οὐκέτι {ADV-N} εἰμί {V-PAI-1S} ἐν {PREP} τῷ {T-DSM} κόσμῳ, {N-DSM} καὶ {CONJ} οὗτοι {D-NPM} ἐν {PREP} τῷ {T-DSM} κόσμῳ {N-DSM} εἰσίν, {V-PAI-3P} καὶ {CONJ} ἐγὼ {P-1NS} πρὸς {PREP} σε {P-2AS} ἔρχομαι. {V-PNI-1S} Πάτερ {N-VSM} ἅγιε, {A-VSM} τήρησον {V-AAM-2S} αὐτοὺς {P-APM} ἐν {PREP} τῷ {T-DSN} ὀνόματί {N-DSN} σου, {P-2GS} ᾧ {R-DSN} δέδωκάς {V-RAI-2S} μοι, {P-1DS} ἵνα {CONJ} ᾧσιν {V-PAS-3P} ἔν, {A-NSN} καθὼς {ADV} ἡμεῖς. {P-1NP}	Und nicht mehr bin ich in der Welt. Und diese sind in der Welt und <i>ich</i> komme zu dir. Heiliger Vater, bewahre sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, damit sie <i>eins</i> seien wie wir!	Zur Bedeutung der Bewahrung im Namen des Vaters: "τουτέστι, Διὰ τῆς σῆς βοηθείας" (Joannes Chrysostomus, In Joannem, 440): "Das bedeutet: durch deine Hilfe". Nach V. 6 war die Aufgabe des Herrn Jesus den Namen des Vaters bekanntzumachen. Thayer versieht daher δέδωκάς mit dieser Note ("to be declared"), also, dass der Vater dem Sohn seinen Namen zur Verkündigung in der Welt übergeben bzw. anvertraut hat bzw. wie in Daniel 3.43: "ὁ δὲ δόξαν τῷ ὀνόματί σου κύριε", d.h. "gib deinem Namen Ehre, Herr", um dem Namen des Vaters Ehre zu bereiten. Eine Namensgebung (A soll B heißen), wie im Deutschen naheliegend, ist nicht gedacht, da dies wie in Luk 2.21 versprachlicht wäre: "ἐκλήθη τὸ ὄνομα αὐτοῦ Ἰησοῦς" ("er nannte seinen Namen Jesus"), also mit dem Verb für "nennen". Den Namen einer Person angeben oder bekanntmachen, findet man in gleicher Verwendung bei Hippolytus, Refutatio omnium haeresium, 9.12,11: "ὁ δὲ πάντων ἀναδούς τὰ ὀνόματα τὸ τοῦ Καλλίστου οὐκ ἔδωκεν". "Er übergab die Namen aller, gab den des Kallistus nicht bekannt". Zudem war es das Anliegen des Herrn den Namen Gottes, seines Vaters, bekanntzumachen (V. 26).
17	12	Ὅτε {ADV} ἦμην {V-IMI-1S} μετ' {PREP} αὐτῶν {P-GPM} ἐν {PREP} τῷ {T-DSM} κόσμῳ, {N-DSM} ἐγὼ {P-1NS} ἐτήρουν {V-IAI-1S} αὐτοὺς {P-APM} ἐν {PREP} τῷ {T-DSN} ὀνόματί {N-DSN} σου· {P-2GS} οὐς {R-APM} δέδωκάς {V-RAI-2S} μοι, {P-1DS} ἐφύλαξα, {V-AAI-1S} καὶ {CONJ} οὐδεὶς {A-NSM-N} ἐξ {PREP} αὐτῶν {P-GPM} ἀπώλετο, {V-2AMI-3S} εἰ {COND} μὴ {PRT-N} ὁ {T-NSM} υἱὸς {N-NSM} τῆς {T-GSF} ἀπωλείας, {N-GSF} ἵνα {CONJ} ἡ {T-NSF} γραφή {N-NSF} πληρωθῇ. {V-APS-3S}	Als ich bei ihnen in der Welt war, war <i>ich</i> sie bewahrend in deinem Namen. Die du mir gegeben hast, bewachte ich, und keiner von ihnen ging verloren, außer dem Sohn des Verderbens, sodass die Schrift erfüllt würde.	Εἰ μὴ ("außer", "bis auf", "nur nicht") leitet eine Ausnahme ein. Alle Jünger bis auf Judas konnten bewahrt werden, letzterer nicht, da er kein wahrer Jünger war. Das gleiche Wort wird in Joh 3.16 verwendet und schließt aus, dass wahre Jünger verdammt werden. Dies traf auf Judas nicht zu. Die Prophetien der Schrift, die sich damit erfüllt hatten, könnten sich auf Psalm 55.12-15 und 109.4-15 beziehen.
17	13	Νῦν {ADV} δὲ {CONJ} πρὸς {PREP} σε {P-2AS} ἔρχομαι, {V-PNI-1S} καὶ {CONJ} ταῦτα {D-APN} λαλῶ {V-PAI-1S} ἐν {PREP} τῷ {T-DSM} κόσμῳ, {N-DSM} ἵνα {CONJ} ἔχωσιν {V-PAS-3P} τὴν {T-ASF} χαρὰν {N-ASF} τὴν {T-ASF} ἐμὴν {S-1SASF} πεπληρωμένην {V-RPP-ASF}	Jetzt aber komme ich zu dir und das sage ich in der Welt, damit sie <i>meine</i> Freude vollkommen in sich hätten.	Die Konjunktion δὲ ("aber") zeigt einen Kontrast auf, da der Herr bald die Welt verlassen würde. Νῦν ("nun") wird manchmal für Ereignisse gebraucht, die kurz bevorstehen.

Das Johannesevangelium

		έν {PREP} αὐτοῖς. {P-DPM}		
17	14	Ἐγὼ {P-1NS} δέδωκα {V-RAI-1S} αὐτοῖς {P-DPM} τὸν {T-ASM} λόγον {N-ASM} σου, {P-2GS} καὶ {CONJ} ὃ {T-NSM} κόσμος {N-NSM} ἐμίσησεν {V-AAI-3S} αὐτοῦς, {P-APM} ὅτι {CONJ} οὐκ {PRT-N} εἰσὶν {V-PAI-3P} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSM} κόσμου, {N-GSM} καθὼς {ADV} ἐγὼ {P-1NS} οὐκ {PRT-N} εἰμί {V-PAI-1S} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSM} κόσμου. {N-GSM}	<i>Ich</i> habe ihnen dein Wort gegeben und die Welt hasste sie, weil sie nicht von der Welt sind, wie auch <i>ich</i> nicht von der Welt bin.	Das Verb δέδωκα ("ich habe gegeben") gibt als Perfekt die Dauerhaftigkeit an, die die Übergabe des Wortes Gottes an die Jünger beinhaltet. Der Genitiv σου gibt den Autor des Wortes an, nämlich Gott. Die Konjunktion ὅτι ("weil") zeigt den Grund für den Hass an. Die Präposition ἐκ ("von") leitet die Zugehörigkeit und den Bereich ein, wozu jemand gehört oder herkommt. In dem Fall "die Welt" als böses System, zu dem die Jünger nicht gehören, ebenso wie deren Herr nicht Teil davon ist. Der Herr Jesus wiederholt hier seine Aussage aus Joh 8.23.
17	15	Οὐκ {PRT-N} ἐρωτῶ {V-PAI-1S} ἵνα {CONJ} ἄρῃς {V-AAS-2S} αὐτοῦς {P-APM} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSM} κόσμου, {N-GSM} ἀλλ' {CONJ} ἵνα {CONJ} τηρήσῃς {V-AAS-2S} αὐτοῦς {P-APM} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSM} πονηροῦ. {A-GSM}	Ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt nimmst, sondern dass du sie vor dem Bösen bewahrst.	Die Konjunktion ἀλλ' ("sondern") ersetzt die nega ve Aussage, also worum der Herr den Vater nicht bi`et, durch eine posi ve, nämlich um die Bi`e zur Bewahrung der Jünger in der Welt. Die Phrase τοῦ πονηροῦ kann Maskulin oder Neutrum sein, also auf das Böse als Prinzip oder auf den Bösen als Person (also Satan) verweisen. Üblicherweise verwendet Johannes die definite Form maskulin für Satan (1Joh 2.13; 3.12; 5.18f).
17	16	Ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSM} κόσμου {N-GSM} οὐκ {PRT-N} εἰσὶν, {V-PAI-3P} καθὼς {ADV} ἐγὼ {P-1NS} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSM} κόσμου {N-GSM} οὐκ {PRT-N} εἰμί. {V-PAI-1S}	Sie sind nicht <i>von der Welt</i> , wie auch <i>ich</i> nicht <i>von der Welt</i> bin.	Jesus wiederholt seine Aussage aus V. 14 und verleiht ihr damit hohe Bedeutung. Im Vergleich zu V. 14 betont die Linksversetzung "von der Welt" hier diese Angabe besonders.
17	17	Ἁγίασον {V-AAM-2S} αὐτοῦς {P-APM} ἐν {PREP} τῇ {T-DSF} ἀληθείᾳ {N-DSF} σου· {P-2GS} ὃ {T-NSM} λόγος {N-NSM} ὃ {T-NSM} σὸς {S-2SNSM} ἀλήθειά {N-NSF} ἐστιν. {V-PAI-3S}	Heilige sie in deiner Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit.	Die Absonderung von der Welt (siehe Vers davor) geschieht mittels der Kenntnis von Gottes Wort, das Wahrheit ist, die im Gegensatz zur Lüge steht, die in der Welt vorherrscht. Beides sollte getrennt werden. Das zweite ἀλήθειά ("Wahrheit") ist auch ohne Artikel nicht unbestimmt, bedeutet also nicht "eine Wahrheit", als ob es mehrer Wahrheiten gäbe.
17	18	Καθὼς {ADV} ἐμέ {P-1AS} ἀπέστειλας {V-AAI-2S} εἰς {PREP} τὸν {T-ASM} κόσμον, {N-ASM} κάγῳ {P-1NS-K} ἀπέστειλα {V-AAI-1S} αὐτοῦς {P-APM} εἰς {PREP} τὸν {T-ASM} κόσμον. {N-ASM}	Wie du mich in die Welt sandtest, sandte auch ich sie in die Welt.	Der Konnektor καθὼς ("wie") leitet einen Vergleich ein: Wie der Vater den Sohn sandte, so sendet der Sohn die Jünger in die Welt.
17	19	Καὶ {CONJ} ὑπὲρ {PREP} αὐτῶν {P-GPM} ἐγὼ {P-1NS} ἀγιαζῶ {V-PAI-1S} ἑμαυτόν, {F-1ASM} ἵνα {CONJ} καὶ {CONJ} αὐτοὶ {P-NPM} ὧσιν {V-PAS-3P} ἡγιασμένοι {V-RPP-NPM} ἐν {PREP} ἀληθείᾳ. {N-DSF}	Und für sie heilige <i>ich</i> mich selbst, damit auch sie geheiligt seien <i>in</i> Wahrheit.	Jesus ist sündlos, somit bedeutet seine Heiligung für die Jünger Hingabe für die Seinen. Das Perfekt ἡγιασμένοι ("geheiligt") bezeichnet den anhaltenden Zustand, in den die Jünger gebracht wurden (Passiv).
17	20	Οὐ {PRT-N} περὶ {PREP} τούτων {D-GPM} δὲ {CONJ} ἐρωτῶ {V-PAI-1S} μόνον, {ADV} ἀλλὰ {CONJ} καὶ {CONJ} περὶ {PREP} τῶν {T-GPM} πιστευόντων {V-PAP-GPM} διὰ {PREP} τοῦ {T-GSM} λόγου {N-GSM} αὐτῶν {P-GPM} εἰς	Nicht für diese aber allein bitte ich, sondern auch für die, die durch ihr Wort an <i>mich</i> glauben,	Das Verb ἐρωτῶ ("Ich bitte") muss im zweiten Teil des Satzes als Prädikat hinzugedacht werden. Jesus erweitert also seine Fürbitte um eine weitere Gruppe, nämlich künftige Jünger. Obwohl πιστευόντων ("glauben") dem Tempus nach Präsens ist, ist der zeitliche Bezug zukünftig.

Das Johannesevangelium

		{PREP} ἐμέ· {P-1AS}		
17	21	ἵνα {CONJ} πάντες {A-NPM} ἔν {A-NSN} ὧσιν· {V-PAS-3P} καθὼς {ADV} σύ, {P-2NS} πᾶτερ, {N-VSM} ἐν {PREP} ἐμοί, {P-1DS} κἀγὼ {P-1NS-K} ἐν {PREP} σοί, {P-2DS} ἵνα {CONJ} καὶ {CONJ} αὐτοὶ {P-NPM} ἐν {PREP} ἡμῖν {P-1DP} ἔν {A-NSN} ὧσιν· {V-PAS-3P} ἵνα {CONJ} ὁ {T-NSM} κόσμος {N-NSM} πιστεύσῃ {V-AAS-3S} ὅτι {CONJ} σύ {P-2NS} με {P-1AS} ἀπέστειλας. {V-AAI-2S}	damit alle eins seien, wie <i>du</i> , Vater, in <i>mir</i> und ich in dir, damit auch sie in uns eins seien, damit die Welt glaube, dass <i>du</i> mich sandtest.	Die Konjunktion ἵνα ("damit") setzt an der Bitte des Herrn an und leitet den Zweck ein. Das zweite Vorkommen von ἵνα ("damit") setzt eine Ebene tiefer an und nimmt Bezug auf den Zweck der Einheit der Jünger, nämlich um Glauben in der Welt hervorzurufen. Πάτερ ("Vater") ist hier nicht im Nominativ, sondern mit Epsilon als echter Vokativ gebraucht.
17	22	Καὶ {CONJ} ἐγὼ {P-1NS} τὴν {T-ASF} δόξαν {N-ASF} ἣν {R-ASF} δέδωκάς {V-RAI-2S} μοι, {P-1DS} δέδωκα {V-RAI-1S} αὐτοῖς, {P-DPM} ἵνα {CONJ} ὧσιν {V-PAS-3P} ἔν, {A-NSN} καθὼς {ADV} ἡμεῖς {P-1NP} ἔν {A-NSN} ἐσμεν. {V-PAI-1P}	Und <i>ich</i> habe ihnen die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, gegeben, damit sie eins seien, wie wir eins sind.	Beide Vorkommen von δίδωμι ("geben") zeigen als Perfektformen die Nachhaltigkeit und Dauerhaftigkeit des Besitzes an.
17	23	Ἐγὼ {P-1NS} ἐν {PREP} αὐτοῖς, {P-DPM} καὶ {CONJ} σύ {P-2NS} ἐν {PREP} ἐμοί, {P-1DS} ἵνα {CONJ} ὧσιν {V-PAS-3P} τετελειωμένοι {V-RPP-NPM} εἰς {PREP} ἐν, {A-ASN} καὶ {CONJ} ἵνα {CONJ} γινώσκῃ {V-PAS-3S} ὁ {T-NSM} κόσμος {N-NSM} ὅτι {CONJ} σύ {P-2NS} με {P-1AS} ἀπέστειλας, {V-AAI-2S} καὶ {CONJ} ἠγάπησας {V-AAI-2S} αὐτοῦς, {P-APM} καθὼς {ADV} ἐμέ {P-1AS} ἠγάπησας. {V-AAI-2S}	<i>Ich</i> in ihnen und <i>du</i> in <i>mir</i> , damit sie in eines vollendet seien und damit die Welt erkenne, dass <i>du</i> mich sandtest und sie liebtest, wie <i>du mich</i> liebtest.	Die Einheit der Jünger, die ihren Ausgangspunkt in der Einheit des Vaters und dem Sohn hat, wird weiter erklärt. Durch die Konjunktion ὅτι werden zwei mit καὶ verbundene fleichwerige Aussagen eingeleitet: Durch die Einheit der Jünger möge die Welt zwei Wahrheiten erkennen: die Sendung des Herrn Jesus durch den Vater und seine Liebe zu den Jüngern, die der zu seinem Sohn entspricht.
17	24	Πάτερ, {N-VSM} οὓς {R-APM} δέδωκάς {V-RAI-2S} μοι, {P-1DS} θέλω {V-PAI-1S} ἵνα {CONJ} ὅπου {ADV} εἰμί {V-PAI-1S} ἐγὼ {P-1NS} κἀκεῖνοι {D-NPM-K} ὧσιν {V-PAS-3P} μετ' {PREP} ἐμοῦ· {P-1GS} ἵνα {CONJ} θεωρῶσιν {V-PAS-3P} τὴν {T-ASF} δόξαν {N-ASF} τὴν {T-ASF} ἐμὴν {S-1SASF} ἣν {R-ASF} ἔδωκάς {V-AAI-2S} μοι, {P-1DS} ὅτι {CONJ} ἠγάπησάς {V-AAI-2S} με {P-1AS} πρὸ {PREP} καταβολῆς {N-GSF} κόσμου. {N-GSM}	Vater, (für) die, die du mir gegeben hast, will ich, dass <i>wo ich</i> bin, auch jene mit mir seien, damit sie <i>meine</i> Herrlichkeit schauen, die du mir gabst, weil du mich liebtest vor Grundlegung der Welt.	Die eingangs mit οὓς ("die") gewählte Konstruktion im Akkusativ wird nicht fortgesetzt (Anakoluth) und die Jünger stattdessen im Nominativ mit κἀκεῖνοι ("auch jene") fortgesetzt, ein übliches Stilmittel bei Johannes, wobei man auch an einen Akkusativ der Referenz denken könnte („für/im Hinblick auf/bezüglich“). Mit der Konjunktion ἵνα ("damit") leitet Johannes den Zweck der gemeinsamen Anwesenheit der Jünger beim Herrn Jesus ein: sie sollen seine Herrlichkeit sehen bzw. schauen, die der Vater ihm aus Liebe gegeben hat. Das Verbe ἵμι weist dabei nicht auf den gegenwärtigen Aufenthaltsort des Herrn auf der Erde hin, obwohl das Tempus Präsens ist, sondern auf den beim Vater. Mit "damit" wird der Inhalt des Hilfsverbs θέλω ("ich will") ausgedrückt, d.h. das ausgesagt, was der Wille des Herrn Jesus darin ist. Die Präposition πρὸ ("vor") leistet eine Angabe der Vorzeitigkeit, d.h. bevor

			Gott die Welt erschaffen hat, bestand bereits seine Liebe zum Sohn.	
17	25	Πάτερ {N-VSM} δίκαιε, {A-VSM} καὶ {CONJ} ὁ {T-NSM} κόσμος {N-NSM} σε {P-2AS} οὐκ {PRT-N} ἔγνω, {V-2AAI-3S} ἐγὼ {P-1NS} δέ {CONJ} σε {P-2AS} ἔγνω, {V-2AAI-1S} καὶ {CONJ} οὗτοι {D-NPM} ἔγνωσαν {V-2AAI-3P} ὅτι {CONJ} σύ {P-2NS} με {P-1AS} ἀπέστειλας· {V-AAI-2S}	Gerechter Vater, und die Welt erkannte <i>dich</i> nicht, <i>ich</i> aber erkannte dich, und diese erkannten, dass <i>du</i> mich sandtest.	Die Konjunktion καὶ am Anfang steht am Satzanfang in betonter Stellung und gibt Kontrast und einen Gedanken zum Ausdruck, der unerwartet scheint. Δέ ist hier adversatz und leitet den Gegensatz von Welt einerseits und dem Herrn Jesus und den Jüngern andererseits ein.
17	26	καὶ {CONJ} ἐγνώρισα {V-AAI-1S} αὐτοῖς {P-DPM} τὸ {T-ASN} ὄνομά {N-ASN} σου, {P-2GS} καὶ {CONJ} γνωρίσω· {V-FAI-1S} ἵνα {CONJ} ἡ {T-NSF} ἀγάπη, {N-NSF} ἣν {R-ASF} ἠγάπησάς {V-AAI-2S} με, {P-1AS} ἐν {PREP} αὐτοῖς {P-DPM} ἦ, {V-PAS-3S} κἀγὼ {P-1NS-K} ἐν {PREP} αὐτοῖς. {P-DPM}	Und ich machte ihnen deinen Namen bekannt und werde ihn bekanntmachen, damit die Liebe, mit der du mich liebtest, in ihnen sei und ich in ihnen.	Die beiden Vorkommen von γνωρίζω ("bekanntmachen") sind transitiv und beinhalten ein direktes ("deinen Namen") und indirektes Objekt ("ihnen"), d.h. es handelt sich nicht nur um ein eigenes Wissen des Herrn Jesus, sondern auch um dessen Weitergabe an andere. Der Name steht hier für die Person als Ganzes (pars pro toto). Die Wörter ἀγάπη ("Liebe") und das Verb ἀγαπάω ("lieben") im Relativsatz bedienen sich der gleichen Wurzel, d.h. einer „figura etymologica“, um die Aussage zu verstärken. Die nähere Bestimmung der Art der Liebe, wird im Relativsatz geleistet. Die Aussage würde drei Kennzeichen verwirklichen: Die Liebe des Vaters zum Sohn als von den Jüngern zu erkennen bzw. dass diese gleiche Liebe sich unter den Jüngern verwirklichen möge bzw. dass die Liebe des Vaters zum Sohn in gleicher Weise den Jüngern zukommt.
18	1	Ταῦτα {D-APN} εἰπὼν {V-2AAP-NSM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} ἐξῆλθεν {V-2AAI-3S} σὺν {PREP} τοῖς {T-DPM} μαθηταῖς {N-DPM} αὐτοῦ {P-GSM} πέραν {ADV} τοῦ {T-GSM} χειμάρρου {N-GSM} τῶν {T-GPM} Κέδρων, {N-PRJ} ὅπου {ADV} ἦν {V-IAI-3S} κῆπος, {N-NSM} εἰς {PREP} ὃν {R-ASM} εἰσῆλθεν {V-2AAI-3S} αὐτὸς {P-NSM} καὶ {CONJ} οἱ {T-NPM} μαθηταὶ {N-NPM} αὐτοῦ. {P-GSM}	Das gesagt habend, ging Jesus mit seinen Jüngern hinaus auf die andere Seite des Regenbachs Kidron, wo ein Garten war, in den er und seine Jünger hineingingen.	Das Partizip Aorist εἰπὼν ("gesagt habend ") gibt hier die Vorzeitigkeit an: erst beendet Jesus das Gebet und geht dann hinaus. Das Verb ἐξῆλθεν ("er ging hinaus") legt nahe, dass Jesus und die Seinen dabei die Stadt Jerusalem verließen, πέραν ("auf die andere Seite") gibt dabei an, wohin sie gingen, nämlich auf gegenüberliegende des Kidronbaches, der den Tempelplatz in Jerusalem vom Ölberg trennt, in einen Garten. Als Winter- oder Regenbach war der Kidron zu dieser Jahreszeit zu überqueren oder es war eine Brücke vorhanden. "Hineinghen" (εἰσῆλθεν) setzt als Präsupposition voraus, dass der Garten abgegrenzt war (vgl. V. 4 für die gegensätzliche Richtung).
18	2	Ἦδει {V-2LAI-3S} δὲ {CONJ} καὶ {CONJ} Ἰούδας, {N-NSM} ὁ {T-NSM} παραδιδούς {V-PAP-NSM} αὐτόν, {P-ASM} τὸν {T-ASM} τόπον· {N-ASM} ὅτι {CONJ} πολλάκις {ADV} συνήχθη {V-API-3S} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} ἐκεῖ {ADV} μετὰ {PREP} τῶν {T-GPM} μαθητῶν {N-GPM} αὐτοῦ. {P-GSM}	Es kannte aber auch Judas, der ihn verrät, den Ort, weil Jesus oft dort mit seinen Jüngern zusammengekommen war.	Ἦδει ("er kannte") ist dem Tempus nach Plusquamperfekt, jedoch als Imperfekt gebraucht. Judas wusste den Ort bereits von früher und setzte nun sein Wissen gegen den Herrn Jesus ein, um ihn zu verraten. Der Vers ist wohl ein Kommentar zur Erklärung.

Das Johannesevangelium

18	3	Ὁ {T-NSM} οὖν {CONJ} Ἰούδας, {N-NSM} λαβῶν {V-2AAP-NSM} τὴν {T-ASF} σπεῖραν, {N-ASF} καὶ {CONJ} ἕκ {PREP} τῶν {T-GPM} ἀρχιερέων {N-GPM} καὶ {CONJ} Φαρισαίων {N-GPM} ὑπηρέτας, {N-APM} ἔρχεται {V-PNI-3S} ἐκεῖ {ADV} μετὰ {PREP} φανῶν {N-GPM} καὶ {CONJ} λαμπάδων {N-GPF} καὶ {CONJ} ὄπλων. {N-GPN}	Daraufhin kommt Judas, nachdem er die Kohorte und von den Hohenpriestern und Pharisäern Gehilfen bekommen hatte, dorthin, mit Fackeln und Lampen und Waffen.	Fackeln waren gewöhnlich aus Zweigen des Weinstocks: "φανὸς δὲ ἡ ἐκ τῶν κληματίδων", Photius, Lexicon, 26 bzw. "ἐκ δὲ τῶν ἀμπελίνων τὰς λαμπάδας κατεσκεύαζον. διὸ λέγεται φανὸς ἀμπέλου" (Suda, Lexikon, 72) bzw. Lexica Segueriana: "φανός: λαμπὰς ἐκ κλημάτων" (Collectio verborum utilium e differentibus rhetoribus et sapientibus multis, 403). Lampen hingegen werden in Mat 25 gebraucht und haben ein Gefäß für Öl. Nach Apg 20.8 wurden sie auch innerhalb eines Hauses verwendet. Da Fackeln, Lampen und Waffen im Plural aufgeführt werden, ist es deutlich, dass nicht Judas allein, sondern die Soldaten und Gehilfen als Träger mitgemeint sind.
18	4	Ἰησοῦς {N-NSM} οὖν, {CONJ} εἰδὼς {V-RAP-NSM} πάντα {A-APN} τὰ {T-APN} ἐρχόμενα {V-PNP-APN} ἐπ' {PREP} αὐτόν, {P-ASM} ἐξελθὼν {V-2AAP-NSM} εἶπεν {V-2AAI-3S} αὐτοῖς, {P-DPM} τίνα {I-ASM} ζητεῖτε; {V-PAI-2P}	Jesus nun, all das auf ihn Kommende wissend, sagte ihnen, als er herausgekommen war: Wen sucht ihr?	Das Partizip ἐξελθὼν ("herausgekommen") macht deutlich, dass die Begegnung des Herrn Jesus mit seinen Feinden vor dem Garten stattfand.
18	5	Ἀπεκρίθησαν {V-ADI-3P} αὐτῷ, {P-DSM} Ἰησοῦν {N-ASM} τὸν {T-ASM} Ναζωραῖον. {N-ASM} Λέγει {V-PAI-3S} αὐτοῖς {P-DPM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Ἐγὼ {P-1NS} εἰμι. {V-PAI-1S} Εἰστήκει {V-LAI-3S} δὲ {CONJ} καὶ {CONJ} Ἰούδας {N-NSM} ὁ {T-NSM} παραδιδούς {V-PAP-NSM} αὐτόν {P-ASM} μετ' {PREP} αὐτῶν. {P-GPM}	Sie antworteten ihm: Jesum, den Nazarener. Es sagt ihnen Jesus: <i>Ich</i> bin es. Es stand nun auch Judas, der ihn verrät, bei ihnen.	Ἐγὼ εἰμι ("ich bin es") benutzt Jesus, um sich selbst als den Gesuchten zu identifizieren (vgl. Joh 9.9 zum gleichen Gebrauch). Mit μετ' αὐτῶν ("bei ihnen") wird Bezug auf die Soldaten und Gehilfen der Hohenpriester und Pharisäer genommen.
18	6	Ὡς {ADV} οὖν {CONJ} εἶπεν {V-2AAI-3S} αὐτοῖς {P-DPM} ὅτι {CONJ} Ἐγὼ {P-1NS} εἰμι, {V-PAI-1S} ἀπῆλθον {V-2AAI-3P} εἰς {PREP} τὰ {T-APN} ὀπίσω, {ADV} καὶ {CONJ} ἔπεσον {V-2AAI-3P} χαμαί. {ADV}	Als er nun sagte: <i>Ich</i> bin es, wichen sie zurück und fielen zu Boden.	Zum Ausdruck "zurückweichen" vgl. Joh 6.66. In Apg 22.7 stürzt Paulus als damaliger Feind und Verfolger des Herrn Jesus, als er dessen Stimme hörte, ebenfalls auf den Boden.
18	7	Πάλιν {ADV} οὖν {CONJ} αὐτούς {P-APM} ἐπηρώτησεν, {V-AAI-3S} τίνα {I-ASM} ζητεῖτε; {V-PAI-2P} Οἱ {T-NPM} δὲ {CONJ} εἶπον, {V-2AAI-3P} Ἰησοῦν {N-ASM} τὸν {T-ASM} Ναζωραῖον. {N-ASM}	Wiederum befragte daraufhin Jesus sie: Wen sucht ihr? Da sagten sie: Jesum, den Nazarener.	Das durch ein Präfix verstärkte ἐπηρώτησεν ("er befragte") stellt ein intensiveres Fragen dar als das Simplex ohne Präfix. "Ἐρωτῶ τὸ ἀπόκρισιν ζητῶ τινα. τὸ ἐπερωτῶ δὲ ἐστὶ μὲν καὶ ἀντὶ τοῦ ἀπλῶς ἐρωτῶ, κυρίως δὲ ὅταν ἐπὶ τῇ ἐρωτήσῃ ἐτέρα ἐρωτήσῃ χρῶμαι." (Thomas Magister, Ecloga nominum et verborum Atticorum, 135), erklärt also, dass das von Jesus verwendete Verb in Richtung einer direkteren und intensiveren Rückfrage geht, wenn man eigentlich eine andere Antwort erwartet hätte, also etwa eine Nachfrage. In dem Zusammenhang des Satzes wohl, ob die Gefangennahme des Herrn wirklich deren tatsächliche Absicht ist. Das Wort wird auch im Verhör des Pilatus und

			des Hohenpriesters gebraucht, um die Angeklagten genau zu befragen. In V. 4 findet sich noch ein einfaches "sagen". Zum Unterschied vgl. Dan 2,10 (LXX). In der Antwort ist ζητοῦμεν ("wir suchen") mitzudenken, wobei "Jesus" das Akkusativobjekt darstellt.	
18	8	Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} Ἰησοῦς, {N-NSM} εἶπεν {V-2AAI-1S} ὑμῖν {P-2DP} ὅτι {CONJ} ἐγώ {P-1NS} εἰμι· {V-PAI-1S} εἰ {COND} οὖν {CONJ} ἐμέ {P-1AS} ζητεῖτε, {V-PAI-2P} ἄφετε {V-2AAM-2P} τούτους {D-APM} ὑπάγειν· {V-PAN}	Jesus antwortete: Ich sagte euch, dass <i>ich</i> es bin. Wenn ihr also <i>mich</i> sucht, lasst diese hingehen,	Der Konditionalsatz nach εἰ ("wenn") mit Infinitiv (sog. Realis) kann auch einen abgeschwächten Kausalsatz implizieren (da es also so ist, dass...). Mit dem Konnektor οὖν ("also") greift Jesus zumindest die Aussage der Gegner auf und zieht naheliegende Schlüsse daraus, also die Jünger gehen zu lassen.
18	9	ἵνα {CONJ} πληρωθῆ {V-APS-3S} ὁ {T-NSM} λόγος {N-NSM} ὃν {R-ASM} εἶπεν {V-2AAI-3S} ὅτι {CONJ} Οὐς {R-APM} δέδωκάς {V-RAI-2S} μοι, {P-1DS} οὐκ {PRT-N} ἀπώλεσα {V-AAI-1S} ἐξ {PREP} αὐτῶν {P-GPM} οὐδένα. {A-ASM-N}	damit sich das Wort erfüllte, das er sagte: Von denen, die du mir gegeben hast, verlor ich nicht einen.	Zur Konjunktion ἵνα ("damit") sollte das Verb "sagen" vom Satz davor mitgedacht werden (Ellipse), sie leistet also eine Angabe, warum Jesus dies sagte. Johannes spielt dabei auf die Aussagen des Herrn Jesus in Joh 6.39 und 17.12 an. Johannes verwendet mit πληρωθῆ ("es erfüllte sich") das reguläre Wort, um die Erfüllung göttlicher Prophetien darzustellen.
18	10	Σίμων {N-NSM} οὖν {CONJ} Πέτρος {N-NSM} ἔχων {V-PAP-NSM} μάχαιραν {N-ASF} εἴλκυσεν {V-AAI-3S} αὐτήν, {P-ASF} καὶ {CONJ} ἔπαισεν {V-AAI-3S} τὸν {T-ASM} τοῦ {T-GSM} ἀρχιερέως {N-GSM} δοῦλον, {N-ASM} καὶ {CONJ} ἀπέκοψεν {V-AAI-3S} αὐτοῦ {P-GSM} τὸ {T-ASN} ὠτίον {N-ASN} τὸ {T-ASN} δεξιόν. {A-ASN} Ἦν {V-IAI-3S} δὲ {CONJ} ὄνομα {N-NSN} τῷ {T-DSM} δούλῳ {N-DSM} Μάλχος. {N-NSM}	Simon Petrus nun, der ein Schwert hatte, zog es und traf den Diener <i>des Hohenpriesters</i> und schlug sein rechtes Ohr ab. Der Diener nun hatte den Namen Malchus.	Das Partizip ἔχων ("habend") würde auch kausal statt attributiv ("der") aufgefasst werden können ("da") und lieferte als solches den Grund für die drei Prädikate des Hauptsatzes: ziehen, treffen und abschlagen. Die letzten beiden Verben sind Bestandteil einer Einzelhandlung, also treffen und dabei abschlagen. Die Angabe des Namens des Opfers ist parenthetisch, also ein Einschub.
18	11	εἶπεν {V-2AAI-3S} οὖν {CONJ} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} τῷ {T-DSM} Πέτρῳ, {N-DSM} Βάλε {V-2AAM-2S} τὴν {T-ASF} μάχαιραν {N-ASF} εἰς {PREP} τὴν {T-ASF} θήκην· {N-ASF} τὸ {T-ASN} ποτήριον {N-ASN} ὃ {R-ASN} δέδωκέν {V-RAI-3S} μοι {P-1DS} ὁ {T-NSM} πατήρ, {N-NSM} οὐ {PRT-N} μὴ {PRT-N} πῶ {V-2AAS-1S} αὐτό; {P-ASN}	Daraufhin sagte Jesus dem Petrus: Stecke dein Schwert in die Scheide! Der Kelch, den mir der Vater gegeben hat, soll ich den gar nicht trinken?	Nach Luk 22.51 heilte Jesus darauf das Ohr. Der Kasus von "τὸ ποτήριον" ist möglicherweise eher Nominativ als Akkusativ (morphologisch ist beides möglich) und als Kasus pendens eine Hervorhebung und Betonung von "der Kelch". Dieser wird später im Satz als Akkusativobjekt behandelt. Für den deliberativen Konjunktiv stünden im Deutschen auch andere Modalwörter bereit (wollen, können, müssen), jedoch erscheint "soll ich?" hier dem Kontext am besten angemessen. Der Herr Jesus verwendet mit "Kelch" eine Metapher für seine bevorstehenden Leiden, also ein konkretes Bild zur Veranschaulichung. Der Herr Jesus ist dem Auftrag seines Gottes verpflichtet, die kommenden Leiden als Sündenträger auf sich zu nehmen. In diesem Sinne würde auch die Frage zu beantworten sein.

Das Johannesevangelium

18	12	<p>Ἡ {T-NSF} οὖν {CONJ} σπεῖρα {N-NSF} καὶ {CONJ} ὁ {T-NSM} χιλιάρχος {N-NSM} καὶ {CONJ} οἱ {T-NPM} ὑπηρέται {N-NPM} τῶν {T-GPM} Ἰουδαίων {A-GPM} συνέλαβον {V-2AAI-3P} τὸν {T-ASM} Ἰησοῦν, {N-ASM} καὶ {CONJ} ἔδησαν {V-AAI-3P} αὐτόν, {P-ASM}</p>	<p>Daraufhin nahmen die Kohorte mit dem Befehlshaber und die Gehilfen der Juden Jesus fest und banden ihn.</p>	<p>Alle einsehbaren Handschriften der altlateinischen Überlieferung (Vetus Latina) fassen χιλιάρχος als Tribun, d.h. als Befehlshaber auf, der eine Kohorte (σπεῖρα) befehligte (tribunus cohortis). Tacitus schreibt in den Annalen (15.69.1) in anderem Zusammenhang: "tribunum cum cohorte militum immittit", "er schickte den Tribun mit einer Kohorte Soldaten aus". Eine Kohorte hatte mehrere Zenturionen ("cohortis centuriones", Caesar, De bello Gallico, 5.43,6 und 6.36,3) in unterschiedlichen Rängen (z.B. "primi ordinis centurio", Tacitus, Annales, 1.29,2). Die Größe einer Kohorte wird unterschiedlich beziffert und ob diese hier vollständig war, ist nicht erwiesen. Flavius Josephus schreibt dazu: "τῶν δὲ σπειρῶν αἱ δέκα μὲν εἶχον ἀνὰ χιλίους πεζοὺς αἱ δὲ λοιπαὶ δεκατρεῖς ἀνὰ ἑξακοσίου μὲν πεζοὺς.", Jüdischer Krieg, 3.67, d.h. in zehn von ihm beschriebenen Kohorten gab es jeweils (ἀνὰ) tausend Fußsoldaten, in dreizehn anderen Kohorten jeweils (ἀνὰ) sechshundert. Flavius Josephus unterscheidet die Kohorten von den berittenen Einheiten (ἵππέων ἴλη). Die Kohorte hier wird in der Burg Antonia am Tempelberg stationiert gewesen sein.</p>
18	13	<p>καὶ {CONJ} ἀπήγαγον {V-2AAI-3P} αὐτόν {P-ASM} πρὸς {PREP} Ἄνναν {N-ASM} πρῶτον· {ADV-S} ἦν {V-IAI-3S} γὰρ {CONJ} πενθερὸς {N-NSM} τοῦ {T-GSM} Καϊάφα, {N-GSM} ὃς {R-NSM} ἦν {V-IAI-3S} ἀρχιερεὺς {N-NSM} τοῦ {T-GSM} ἐνιαυτοῦ {N-GSM} ἐκείνου. {D-GSM}</p>	<p>Und sie führten ihn zunächst ab zu Hannas, denn er war der Schwiegervater des Kajaphas, der in jenem Jahr Hoherpriester war.</p>	<p>Das Adverb πρῶτον ("zunächst") gibt die erste Etappe einer Sequenz an und es folgen weitere Verhöre und Begegnungen. Der Konnektor γὰρ ("denn") gibt den Grund für die Handlung ἀπήγαγον ("sie führten ab") an, da Hannas eine bedeutende Rolle zu der Zeit spielte und obwohl er nicht mehr offiziell amtierte weiterhin als Hoherpriester bezeichnet wurde (Luk 3.2; Apg 4.6). Das Wort πενθερὸς ("Schwiegervater") ist auch ohne Artikel definit ("der"), da Prädikatsnomen geöhnlich keinen Artikel haben, auch wenn sie definit sind. Flavius Josephus schreibt (Jüdischer Krieg, 18.33f), dass ein früherer Prokurator von Judäa (Valerius Gratus) Hannas als Hohepriester abgesetzt hatte. Das Relativpronomen ὃς ("der") bezieht sich nicht auf Hannas, sondern auf Kajaphas, der damit näher beschrieben wird. Die Zeitangabe τοῦ ἐνιαυτοῦ ἐκείνου ("in jenem Jahr") wird von einem Genitivus temporis geleistet. Dies bedeutet aber nicht, dass Kajaphas nur in jenem Jahr und davor oder danach nicht amtierte.</p>
18	14	<p>Ἦν {V-IAI-3S} δὲ {CONJ} Καϊάφας {N-NSM} ὁ {T-NSM} συμβουλεύσας {V-AAP-NSM} τοῖς {T-DPM} Ἰουδαίοις, {A-DPM} ὅτι {CONJ} συμφέρει {V-PAI-3S} ἓνα {A-ASM} ἄνθρωπον {N-ASM} ἀπολέσθαι {V-2AMN} ὑπὲρ {PREP} τοῦ {T-GSM} λαοῦ. {N-GSM}</p>	<p>Es war nun Kajaphas, der den Juden geraten hatte, dass es besser ist, dass ein einziger Mensch für das Volk umkomme.</p>	<p>Diese Aussage traf Kajaphas in Joh 11.50. Der Vers dient als Parenthese und zusätzliche Erklärung, um wen es sich handelt. Der Inhalt des Rates ist mit einem Acl versprachlicht, der Akkusativ ist das Subjekt und der Infinitiv das Prädikat in diesem Nebensatz.</p>

Das Johannesevangelium

18	15	Ἦκολούθει {V-IAI-3S} δὲ {CONJ} τῷ {T-DSM} Ἰησοῦ {N-DSM} Σίμων {N-NSM} Πέτρος, {N-NSM} καὶ {CONJ} ὁ {T-NSM} ἄλλος {A-NSM} μαθητής. {N-NSM} Ὁ {T-NSM} δὲ {CONJ} μαθητής {N-NSM} ἐκεῖνος {D-NSM} ἦν {V-IAI-3S} γνωστός {A-NSM} τῷ {T-DSM} ἀρχιερεῖ, {N-DSM} καὶ {CONJ} συνεισηλθεν {V-2AAI-3S} τῷ {T-DSM} Ἰησοῦ {N-DSM} εἰς {PREP} τὴν {T-ASF} αὐλήν {N-ASF} τοῦ {T-GSM} ἀρχιερέως. {N-GSM}	Es war aber Simon Petrus Jesum folgend und der andere Jünger. Jener Jünger nun war dem Hohenpriester bekannt und ging mit Jesu in den Hof des Hohenpriesters hinein.	Der Konnektor "währenddessen" ist ein Versuch, das Imperfekt von ἀκολουθῆω ("folgen") im Deutschen abzubilden, etwa im Sinne einer im Hintergrund mitlaufenden Handlung. "Jener Jünger" bezieht sich nicht auf Petrus, sondern auf den anderen Jünger, der genannt wurde. Petrus ging schließlich nicht in den Hof hinein, sondern blieb zunächst vor dem Tor (V.16).
18	16	ὁ {T-NSM} δὲ {CONJ} Πέτρος {N-NSM} εἰστήκει {V-LAI-3S} πρὸς {PREP} τῆς {T-DSF} θύρας {N-DSF} ἔξω. {ADV} Ἐξῆλθεν {V-2AAI-3S} οὖν {CONJ} ὁ {T-NSM} μαθητής {N-NSM} ὁ {T-NSM} ἄλλος {A-NSM} ὃς {R-NSM} ἦν {V-IAI-3S} γνωστός {A-NSM} τῷ {T-DSM} ἀρχιερεῖ, {N-DSM} καὶ {CONJ} εἶπεν {V-2AAI-3S} τῆς {T-DSF} θυρωρῶς, {N-DSF} καὶ {CONJ} εἰσήγαγεν {V-2AAI-3S} τὸν {T-ASM} Πέτρον. {N-ASM}	Petrus aber stellte sich an das Tor draußen. Daraufhin ging der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus und redete (zur) Torwächterin und brachte Petrus hinein.	Der feminine Artikel τῆς ("der") zeigt an, dass die Person, die das Tor bewachte, weiblich ist. Dies wird auch im nächsten Vers deutlich. Das Verb εἰσάγω ("hineinbringen") kann ein männliches oder weibliches Subjekt codieren, hier wäre jedoch ein Wechsel der handelnden Person kenntlich gemacht, so dass es sich um den Jünger handelt, der Petrus in den Hof hineinbrachte. Dazu passt auch der hinaus-hinein Gegensatz.
18	17	Λέγει {V-PAI-3S} οὖν {CONJ} ἡ {T-NSF} παιδίσκη {N-NSF} ἡ {T-NSF} θυρωρὸς {N-NSF} τῷ {T-DSM} Πέτρῳ, {N-DSM} Μὴ {PRT-N} καὶ {CONJ} σὺ {P-2NS} ἐκ {PREP} τῶν {T-GPM} μαθητῶν {N-GPM} εἶ {V-PAI-2S} τοῦ {T-GSM} ἀνθρώπου {N-GSM} τούτου; {D-GSM} Λέγει {V-PAI-3S} ἐκεῖνος, {D-NSM} Οὐκ {PRT-N} εἰμί. {V-PAI-1S}	Daraufhin sagt die Magd, die Torwächterin, dem Petrus: Bist doch nicht auch <i>du</i> von den Jüngern dieses Menschen? Es sagt jener: Bin ich nicht!	Mὴ als Partikel in einem Fragesatz setzt die Erwartung einer negativen Antwort voraus. Das Pronomen σὺ ("du") betont die adressierte Person, also Petrus. "Auch" (καὶ) setzt voraus, dass die Magd auch noch andere Jünger im Sinn hatte, etwa den anderen Jünger (V. 15) oder die bei der Festnahme bei Jesus waren. Mit τοῦ ἀνθρώπου τούτου ("dieses Menschen"), d.h. den Namen des Herrn Jesus nicht nennend, kommt wie in Apg 5.28 deutliche Verachtung seitens der Magd zum Ausdruck. Um die Magd mit der eben genannten Torwächterin gleichzusetzen, setzt Johannes diesen Begriff als Apposition hinzu. .
18	18	Εἰστήκεισαν {V-LAI-3P} δὲ {CONJ} οἱ {T-NPM} δοῦλοι {N-NPM} καὶ {CONJ} οἱ {T-NPM} ὑπηρέται {N-NPM} ἀνθρακίαν {N-ASF} πεποιηκότες, {V-RAP-NPM} ὅτι {CONJ} ψύχος {N-NSN} ἦν, {V-IAI-3S} καὶ {CONJ} ἐθερμαίνοντο. {V-INI-3P} ἦν {V-IAI-3S} δὲ {CONJ} μετ' {PREP} αὐτῶν {P-GPM} ὁ {T-NSM} Πέτρος {N-NSM} ἐστὼς {V-RAP-NSM} καὶ {CONJ} θερμαινόμενος. {V-PMP-NSM}	Es standen nun die Knechte und die Gehilfen (da), ein Kohlenfeuer gemacht habend, weil es kalt war, und waren sich am Wärmen. Es war aber bei ihnen Petrus (da)stehend und sich wärmend.	Εἰστήκεισαν („sie waren (da)gestanden“) ist ein Plusquamperfekt, d.h. die Personen hatten sich schon davor dort hingestellt, noch bevor Petrus kam. Das Perfekt πεποιηκότες („gemacht habend“) zeigt, dass diese vorher ein Feuer gemacht haben, das noch immer brandte, als die Begebenheit abläuft. Das Imperfekt ἐθερμαίνοντο („sie waren sich am/beim Wärmen“) drückt das anhaltende Hintergrundgeschehen aus. Das Verb ἦν („er war“) ist aufgrund der Entfernung nicht mit den beiden Partizipien periphrastisch kombiniert, d.h. als Haupt- und Nebensatz Die gleichen Verben (stellen, wärmen) werden für die Gegner des Herrn Jesus verwendet und dies macht deutlich, wie Petrus sich an deren

			Verhalten genau anpasst, um nicht als Jünger des Herrn Jesus erkannt zu werden. Die hohe Lage Jerusalems erklärt die kalten Temperaturen nachts auch zu dieser Jahreszeit (also zur Zeit des Passahfestes).	
18	19	Ὁ {T-NSM} οὖν {CONJ} ἄρχιερεὺς {N-NSM} ἠρώτησεν {V-AAI-3S} τὸν {T-ASM} Ἰησοῦν {N-ASM} περὶ {PREP} τῶν {T-GPM} μαθητῶν {N-GPM} αὐτοῦ, {P-GSM} καὶ {CONJ} περὶ {PREP} τῆς {T-GSF} διδαχῆς {N-GSF} αὐτοῦ. {P-GSM}	Daraufhin befragte der Hohepriester Jesum über seine Jünger und über seine Lehre.	Mit οὖν ("daraufhin/nun") wird ein Szenenwechsel eingeleitet und der Blick richtet sich wieder auf das Ergehen des Herrn Jesus. Der Hohepriester war zunächst an den Jüngern des Herrn interessiert, d.h. wie viele Anhänger der Herr wohl schon hatte.
18	20	Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} αὐτῷ {P-DSM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Ἐγὼ {P-1NS} παρρησίᾳ {N-DSF} ἐλάλησα {V-AAI-1S} τῷ {T-DSM} κόσμῳ· {N-DSM} ἐγὼ {P-1NS} πάντοτε {ADV} ἐδίδαξα {V-AAI-1S} ἐν {PREP} συναγωγῇ {N-DSF} καὶ {CONJ} ἐν {PREP} τῷ {T-DSN} ἱερῷ, {N-DSN} ὅπου {ADV} πάντοτε {ADV} οἱ {T-NPM} Ἰουδαῖοι {A-NPM} συνέρχονται, {V-PNI-3P} καὶ {CONJ} ἐν {PREP} κρυπτῷ {A-DSN} ἐλάλησα {V-AAI-1S} οὐδέν. {A-ASN-N}	Es antwortete ihm Jesus: <i>Ich</i> redete offen (zur) Welt. Immer lehrte <i>ich</i> in der Synagoge und im Tempel, wo die Juden immer zusammenkommen, und im Verborgenen redete ich nichts.	Die Antwort des Herrn auf den Hohepriester umfasst zwei Hauptstränge: zum einen das Reden zur Welt (allen Menschen) und dies öffentlich, dann die Lehrvorträge in Synagoge und Tempel, ebenfalls vor allen Zuhörern. Zum anderen gab es nichts, was Jesus nur heimlich geredet oder nicht deutlich gesagt oder gepredigt hätte. Antithetisch stehen sich παρρησίᾳ und ἐν κρυπτῷ gegenüber (alles war öffentlich, nichts geheim oder verborgen).
18	21	Τί {I-ASN} με {P-1AS} ἐπερωτᾷς; {V-PAI-2S} Ἐπερώτησον {V-AAM-2S} τοὺς {T-APM} ἀκηκόοντας, {V-2RAP-APM-ATT} τί {I-ASN} ἐλάλησα {V-AAI-1S} αὐτοῖς· {P-DPM} Ἴδε, {V-2AAM-2S} οὗτοι {D-NPM} οἴδασιν {V-RAI-3P} ἃ {R-APN} εἶπον {V-2AAI-1S} ἐγώ. {P-1NS}	Was befragst du mich? Befrage die, die gehört haben, was ich (zu) ihnen redete. Siehe, diese wissen, was <i>ich</i> sagte.	Nach jüdischem Gesetz war es icht erlaubt, dass sich ein Beschuldigter selbst anklagen muss. Der Angeklagte musste für unschuldig gehalten werden, bis begründete Anklage sich als richtig und bestätigt erwies. Wenn es Grund zur Anklage gäbe, sollten seine Zuhörer die Schuld ansprechen. "Diese" (οὗτοι) bezieht sich auf die eben genannten Hörer der Predigten des Herrn ("τοὺς ἀκηκόοντας", ein substantiviertes Partizip, etwa "die Zuhörer"). Die beiden Wörter für "befragen" (ἐπερωτᾷω) werden in zwei Tempora gebraucht: das erste Mal im Präsens, um die gegenwärtig ablaufende Befragung und deren Fortsetzung durch den Hohenpriester in Frage zu stellen, dann der Imperativ Aorist, um eine noch nicht erfolgte Befragung der tatsächlichen Zuhörer anzuregen, die in diesen Fällen eher zu hören wären.
18	22	Ταῦτα {D-APN} δὲ {CONJ} αὐτοῦ {P-GSM} εἰπόντος, {V-2AAP-GSM} εἷς {A-NSM} τῶν {T-GPM} ὑπηρετῶν {N-GPM} παρεστηκώς {V-RAP-NSM} ἔδωκεν {V-AAI-3S} ῥάπισμα {N-	Als er das nun sagte, gab einer der Gehilfen, die dabeistanden, Jesu einen Schlag ins Gesicht, sagend: So antwortest du dem Hohenpriester?	"αὐτοῦ εἰπόντος" ist ein Genitivus absolutus und als solcher weist er ein anderes Subjekt auf (er, d.h. Jesus) als im Hauptsatz (dort: der Gehilfe). Anders ist dies bei εἰπών, also einem Partizipium coniunctum. Dort sind Subjekt (bzw. auch Objekte) im Haupt- und Nebensatz identisch. Beide

		ASN} τῷ {T-DSM} Ἰησοῦ, {N-DSM} εἰπῶν, {V-2AAP-NSM} Οὕτως {ADV} ἀποκρίνη {V-PNI-2S} τῷ {T-DSM} ἀρχιερεῖ; {N-DSM}		Arten von Partizipien beschreiben jedoch jeweils eine Begleithandlung, in die der Hauptsatz eingebettet ist. Erstes Partizip ist vorzeitig, da erst Jesus geredet hatte und dann einen Schlag bekam, zweites ist modal.
18	23	Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} αὐτῷ {P-DSM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} εἰ {COND} κακῶς {ADV} ἐλάλησα, {V-AAI-1S} μαρτύρησον {V-AAM-2S} περὶ {PREP} τοῦ {T-GSN} κακοῦ· {A-GSN} εἰ {COND} δὲ {CONJ} καλῶς, {ADV} τί {I-ASN} με {P-1AS} δέρεις; {V-PAI-2S}	Jesus antwortete ihm: Wenn ich böse redete, gib Zeugnis über das Böse! Wenn aber recht, was schlägst du mich?	Das zweite ἐλάλησα ("ich habe gesprochen") ist elliptisch, kann aber hinzugedacht werden: "wenn ich aber recht gesprochen habe". Der Konditionalsatz ist in Bezug auf das Zutreffen der Bedingung offen, d.h. der Schläger kann bzw. sollte selbst eine Antwort darauf finden, ob tatsächlich etwas Böses beim Herrn Jesus vorliegt. Da das tatsächlich nicht vorhanden ist, kann es keinen Grund für Schläge geben.
18	24	Ἀπέστειλεν {V-AAI-3S} αὐτὸν {P-ASM} ὁ {T-NSM} Ἄννας {N-NSM} δεδεμένον {V-RPP-ASM} πρὸς {PREP} Καϊάφαν {N-ASM} τὸν {T-ASM} ἀρχιερέα. {N-ASM}	Es hatte ihn Hannas <i>gebunden</i> zu Kajaphas, dem Hohenpriester, gesandt.	Ein normaler Indikativ Aorist wie hier kann durchaus Vorzeitigkeit zur Handlung angeben, wenn der Zusammenhand dies erforderlich macht (vgl. Bornemann/Risch,
18	25	Ἦν {V-IAI-3S} δὲ {CONJ} Σίμων {N-NSM} Πέτρος {N-NSM} ἐστῶς {V-RAP-NSM} καὶ {CONJ} θερμαινόμενος· {V-PMP-NSM} εἶπον {V-2AAI-3P} οὖν {CONJ} αὐτῷ, {P-DSM} Μὴ {PRT-N} καὶ {CONJ} σὺ {P-2NS} ἐκ {PREP} τῶν {T-GPM} μαθητῶν {N-GPM} αὐτοῦ {P-GSM} εἶ; {V-PAI-2S} Ἠρνήσατο {V-ADI-3S} οὖν {CONJ} ἐκεῖνος, {D-NSM} καὶ {CONJ} εἶπεν, {V-2AAI-3S} Οὐκ {PRT-N} εἰμί. {V-PAI-1S}	Es war nun Simon Petrus (da)stehend und sich wärmend. Daraufhin sagten sie ihm: Bist nicht etwa auch <i>du</i> von seinen Jüngern? Es leugnete daraufhin jener und sagte: Bin ich nicht!	Als Jesus zu Kajaphas gebracht wurde, befand sich Petrus noch immer an dem Ort, der in V. 18 erwähnt wurde. Μὴ ("nicht") scheint eine erwartete Verneinung der Frage zu implizieren.
18	26	Λέγει {V-PAI-3S} εἷς {A-NSM} ἐκ {PREP} τῶν {T-GPM} δούλων {N-GPM} τοῦ {T-GSM} ἀρχιερέως, {N-GSM} συγγενῆς {A-NSM} ὧν {V-PAP-NSM} οὗ {R-GSM} ἀπέκοψεν {V-AAI-3S} Πέτρος {N-NSM} τὸ {T-ASN} ὠτίον, {N-ASN} Οὐκ {PRT-N} ἐγώ {P-1NS} σε {P-2AS} εἶδον {V-2AAI-1S} ἐν {PREP} τῷ {T-DSM} κήπῳ {N-DSM} μετ' {PREP} αὐτοῦ; {P-GSM}	Es sagt einer von den Dienern des Hohenpriesters, der ein Verwandter dessen ist, dem Petrus das Ohr abgeschlagen hat: Sah <i>ich dich</i> nicht im Garten mit ihm?	Οὐκ ("nicht") erwartet eine Zustimmung, der Fragesteller ist sich also recht sicher, dass es sich bei Petrus um einen Jünger des Herrn Jesus handelt, die anderen waren sich weniger sicher, da in V. 25 μὴ ("nicht") verwendet wurde. Johannes nimmt auf das Ereignis in Joh 18.10 Bezug.
18	27	Πάλιν {ADV} οὖν {CONJ} ἠρνήσατο {V-ADI-3S} ὁ {T-NSM} Πέτρος, {N-NSM} καὶ {CONJ} εὐθέως {ADV} ἀλέκτωρ {N-NSM} ἐφώνησεν. {V-AAI-3S}	Wiederum nun leugnete es Petrus und sogleich krächte ein Hahn.	Das Adverb πάλιν ("wiederum") steht betont am Satzanfang und drückt insbesondere die Wiederholung der Verleugnung aus.

Das Johannesevangelium

18	28	Ἄγουσιν {V-PAI-3P} οὖν {CONJ} τὸν {T-ASM} Ἰησοῦν {N-ASM} ἀπὸ {PREP} τοῦ {T-GSM} Καϊάφα {N-GSM} εἰς {PREP} τὸ {T-ASN} πραιτώριον· {N-ASN} ἣν {V-IAI-3S} δὲ {CONJ} πρῶτῃ, {ADV} καὶ {CONJ} αὐτοὶ {P-NPM} οὐκ {PRT-N} εἰσήλθον {V-2AAI-3P} εἰς {PREP} τὸ {T-ASN} πραιτώριον, {N-ASN} ἵνα {CONJ} μὴ {PRT-N} μιανθῶσιν, {V-APS-3P} ἀλλ' {CONJ} ἵνα {CONJ} φάγωσιν {V-2AAS-3P} τὸ {T-ASN} Πάσχα. {ARAM}	Daraufhin bringen sie Jesum von Kajaphas in das Prätorium. Es war nun früh und sie gingen nicht hinein in das Prätorium, damit sie nicht verunreinigt werden würden, sondern damit sie das Passah essen würden.	Der Begriff πραιτώριον ("Prätorium") ist ein Lehnwort aus dem Lateinischen und bezeichnet den Amtssitz der römischen Stadthalter. Die Betonung des Pronomens αὐτοὶ ("sie") hebt den Gegensatz hervor, dass Jesus im Gegensatz zu ihnen in das Prätorium hineinkam, wie es auch in V. 33 deutlich wird, als Pilatus Jesus im Prätorium rufen ließ, zudem wird damit klar, dass Pilatus herauskommen musste (V. 29), um mit ihnen zu reden.
18	29	Ἐξῆλθεν {V-2AAI-3S} οὖν {CONJ} ὁ {T-NSM} Πιλάτος {N-NSM} πρὸς {PREP} αὐτούς, {P-APM} καὶ {CONJ} εἶπεν, {V-2AAI-3S} τίνα {I-ASF} κατηγορίαν {N-ASF} φέρετε {V-PAI-2P} κατὰ {PREP} τοῦ {T-GSM} ἀνθρώπου {N-GSM} τούτου; {D-GSM}	Es ging daraufhin Pilatus zu ihnen hinaus und sagte: Welche Anklage bringt ihr gegen diesen Menschen vor?	Die Wortwahl des Pilatus bedient sich Begriffen aus dem Gerichtswesen. Vgl. dazu Polybios, Historiae 33.11: "ἦκε Πτολεμαῖος ὁ νεώτερος εἰς τὴν Ῥώμην, καὶ παρελθὼν εἰς τὴν σύγκλητον ἐποίητο κατηγορίαν τάδελοφῶ, φέρων τὴν αἰτίαν τῆς ἐπιβουλῆς ἐπ' ἐκεῖνον". "Ptolemaios der Jüngere kam nach Rom und als er sich zum Senat begeben hatte, erhob er Anklage gegen seinen Bruder, indem er den Vorwurf der Verschwörung gegen ihn vorbrachte". Im Gegensatz zum von Polybios im weiteren Verlauf geschilderten Verfahren, traten keine Verteidiger (ἀπολογούμενοι) zugunsten des Herrn Jesus auf und auch seine Jünger waren geflohen. Ebenso erging es Paulus (2Tim 4.16).
18	30	Ἀπεκρίθησαν {V-ADI-3P} καὶ {CONJ} εἶπον {V-2AAI-3P} αὐτῷ, {P-DSM} εἰ {COND} μὴ {PRT-N} ἦν {V-IAI-3S} οὗτος {D-NSM} κακοποιός, {A-NSM} οὐκ {PRT-N} ἂν {PRT} σοι {P-2DS} παρεδώκαμεν {V-AAI-1P} αὐτόν. {P-ASM}	Sie antworteten und sagten ihm: Wenn dieser kein Übeltäter wäre, hätten wir ihn <i>dir</i> nicht überliefert.	Der Konditionalsatz besteht aus einer Kombination eines Irrealis der Gegenwart ("wäre") und der Vergangenheit ("hätte").
18	31	Εἶπεν {V-2AAI-3S} οὖν {CONJ} αὐτοῖς {P-DPM} ὁ {T-NSM} Πιλάτος, {N-NSM} λάβετε {V-2AAM-2P} αὐτόν {P-ASM} ὑμεῖς, {P-2NP} καὶ {CONJ} κατὰ {PREP} τὸν {T-ASM} νόμον {N-ASM} ὑμῶν {P-2GP} κρίνατε {V-AAM-2P} αὐτόν. {P-ASM} Εἶπον {V-2AAI-3P} οὖν {CONJ} αὐτῷ {P-DSM} οἱ {T-NPM} Ἰουδαῖοι, {A-NPM} Ἡμῖν {P-1DP} οὐκ {PRT-N} ἔξεστιν {V-PAI-3S} ἀποκτεῖναι {V-AAN} οὐδένα· {A-ASM-N}	Daraufhin sagt ihnen Pilatus: Nehmt <i>ihr</i> ihn und richtet ihn nach eurem Gesetz. Daraufhin sagten ihm die Juden: <i>Uns</i> ist es nicht erlaubt, jemanden zu töten.	Ἡμῖν ("uns") ist aus der normalen Konstruktion nach links versetzt, um eine Hervorhebung zu leisten, womit klar würde, dass Pilatus als derjenige allein in Frage kommt, den Herrn Jesus hinrichten lassen zu können. Den Juden war dieses Recht aberkannt worden. Die doppelte Verneinung mit οὐκ und οὐδένα dient der Verstärkung.

Das Johannesevangelium

18	32	ἵνα {CONJ} ὁ {T-NSM} λόγος {N-NSM} τοῦ {T-GSM} Ἰησοῦ {N-GSM} πληρωθῆ, {V-APS-3S} ὃν {R-ASM} εἶπεν, {V-2AAI-3S} σημαίνων {V-PAP-NSM} ποιῶ {I-DSM} θανάτῳ {N-DSM} ἔμελλεν {V-IAI-3S} ἀποθνήσκειν. {V-PAN}	sodass das Wort Jesu erfüllt wurde, das er sagte, andeutend, durch welchen Tod er sterben würde.	Die Konjunktion ἵνα ("sodass") leitet hier einen Konsekutivsatz ein. Jesus deutete seinen Tod am Kreuz, den die Römer gegen Verbrecher, verhängten, in Joh 3.14 und 12.32f an. Darauf nimmt Johannes nun Bezug und erwähnt hier die Folge bzw. Erfüllung der Aussagen des Herrn Jesus. Der Ausdruck ποιῶ θανάτῳ ("durch welchen Tod") deutet auf die Art und Weise des Todes hin.
18	33	Εἰσῆλθεν {V-2AAI-3S} οὖν {CONJ} εἰς {PREP} τὸ {T-ASN} πραιτώριον {N-ASN} πάλιν {ADV} ὁ {T-NSM} Πιλάτος, {N-NSM} καὶ {CONJ} ἐφώνησεν {V-AAI-3S} τὸν {T-ASM} Ἰησοῦν, {N-ASM} καὶ {CONJ} εἶπεν {V-2AAI-3S} αὐτῷ, {P-DSM} Σὺ {P-2NS} εἶ {V-PAI-2S} ὁ {T-NSM} βασιλεὺς {N-NSM} τῶν {T-GPM} Ἰουδαίων; {A-GPM}	Daraufhin ging Pilatus wieder in das Prätorium hinein und rief Jesum und sagte ihm: Bist <i>du</i> der König der Juden?	Der Fragesatz könnte grammatisch auch eine Aussage leisten, jedoch ist es im nächsten Satz eindeutig, dass Jesus auf eine konkret gestellte Frage Antwort gibt.
18	34	Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} αὐτῷ {P-DSM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Ἀφ' {PREP} ἑαυτοῦ {F-2GSM} σὺ {P-2NS} τοῦτο {D-ASN} λέγεις, {V-PAI-2S} ἢ {PRT} ἄλλοι {A-NPM} σοι {P-2DS} εἶπον {V-2AAI-3P} περὶ {PREP} ἐμοῦ; {P-1GS}	Es antwortete ihm Jesus: Sagst <i>du</i> das von dir selbst aus oder sagten es dir andere über <i>mir</i> ?	Die Frage des Herrn stellt darauf ab, ob ein persönliches Interesse am Königtum besteht oder ob er Fragen Dritter an ihn richtet.
18	35	Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} ὁ {T-NSM} Πιλάτος, {N-NSM} Μῆτι {PRT-I} ἐγὼ {P-1NS} Ἰουδαῖός {A-NSM} εἰμι; {V-PAI-1S} Τὸ {T-NSN} ἔθνος {N-NSN} τὸ {T-NSN} σὸν {S-2SNSN} καὶ {CONJ} οἱ {T-NPM} ἀρχιερεῖς {N-NPM} παρέδωκάν {V-AAI-3P} σε {P-2AS} ἐμοί. {P-1DS} τί {I-ASN} ἐποίησας; {V-AAI-2S}	Pilatus antwortete: <i>Ich</i> bin doch nicht etwa ein Jude? <i>Dein</i> Volk und die Hohenpriester überlieferten dich <i>mir</i> . Was tatest du?	Hier verneint Pilatus, dass er selbst etwas Verbrecherisches an Jesus erkannt hätte, sondern auf Antrieb der Juden handelt. Die letzte Frage im Satz bezieht sich auf ein mögliches Verbrechen, das der Herr begangen hätte.
18	36	Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} Ἰησοῦς, {N-NSM} Ἡ {T-NSF} βασιλεία {N-NSF} ἡ {T-NSF} ἐμῆ {S-1SNSF} οὐκ {PRT-N} ἔστιν {V-PAI-3S} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSM} κόσμου {N-GSM} τούτου. {D-GSM} εἰ {COND} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSM} κόσμου {N-GSM} τούτου {D-GSM} ἦν {V-IAI-3S} ἡ {T-NSF} βασιλεία {N-NSF} ἡ {T-NSF} ἐμῆ, {S-1SNSF} οἱ {T-NPM} ὑπηρεῖται {N-NPM} ἂν {PRT} οἱ {T-NPM} ἐμοί {S-1SNPM} ἠγωνίζοντο, {V-INI-3P} ἵνα {CONJ} μὴ {PRT-N} παραδοθῶ {V-APS-1S} τοῖς {T-DPM} Ἰουδαίοις. {A-DPM} νῦν {ADV} δὲ	Jesus antwortete: <i>Mein</i> Reich ist nicht von dieser Welt. Wenn <i>mein</i> Reich von dieser Welt wäre, würden <i>meine</i> Gehilfen kämpfen, damit ich nicht den Juden überliefert würde. Jetzt aber ist <i>mein</i> Reich nicht von hier.	Die Argumentation des Herrn Jesus besteht zunächst aus einer Aussage, die er mit einem Irrealis, den er als ganz deutlich nicht erfüllt begründet (wenn es nämlich anders wäre und er jetzt ein irdisches Reich aufrichten wollen würde, würde Kampf stattfinden, den es aber nicht gibt), deutlich belegt, um dann die eingangs behauptete Aussage noch einmal zu platzieren, so dass deutlich ist, dass der Herr gegenwärtig kein irdisches Reich unter seiner Königsherrschaft aufrichtet. Der Irrealis ἠγωνίζοντο ("sie würden kämpfen") sollte nicht als vergangen verstanden werden, da das eigens zu begründen und eine Ausnahme wäre (ein Aorist wäre erforderlich: "hätten gekämpft"). Die Überlieferung an die Juden wird erst in Joh 19.15f beschrieben, sie würde also von den Jüngern nicht durch gegenwärtigen Kampf (Gegenwart) verhindert

Das Johannesevangelium

		{CONJ} ἢ {T-NSF} βασιλεία {N-NSF} ἢ {T-NSF} ἐμή {S-1SNSF} οὐκ {PRT-N} ἔστιν {V-PAI-3S} ἐντεῦθεν. {ADV}		werden. Es geht um Sachverhalte der Gegenwart und nicht um vergangens Unterlassen der Jünger. Das Adverb vūv (nun) leistet hier weniger eine Zeitangabe, sondern eine Schlussfolgerung aus dem gerade Gesagten.
18	37	Εἶπεν {V-2AAI-3S} οὖν {CONJ} αὐτῷ {P-DSM} ὁ {T-NSM} Πιλάτος, {N-NSM} Οὐκοῦν {ADV-N} βασιλεὺς {N-NSM} εἶ {V-PAI-2S} σύ; {P-2NS} Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} Ἰησοῦς, {N-NSM} Σὺ {P-2NS} λέγεις, {V-PAI-2S} ὅτι {CONJ} βασιλεὺς {N-NSM} εἰμι {V-PAI-1S} ἐγώ. {P-1NS} Ἐγώ {P-1NS} εἰς {PREP} τοῦτο {D-ASN} γενένημαι, {V-RPI-1S} καὶ {CONJ} εἰς {PREP} τοῦτο {D-ASN} ἐλήλυθα {V-2RAI-1S} εἰς {PREP} τὸν {T-ASM} κόσμον, {N-ASM} ἵνα {CONJ} μαρτυρήσω {V-AAS-1S} τῇ {T-DSF} ἀληθείᾳ. {N-DSF} Πᾶς {A-NSM} ὁ {T-NSM} ὢν {V-PAP-NSM} ἐκ {PREP} τῆς {T-GSF} ἀληθείας {N-GSF} ἀκούει {V-PAI-3S} μου {P-1GS} τῆς {T-GSF} φωνῆς. {N-GSF}	Daraufhin sagte ihm Pilatus: Also bist <i>du</i> doch ein König? Jesus antwortete: <i>Du</i> sagst, dass <i>ich</i> ein König bin. <i>Ich</i> bin dazu geboren und in die Welt gekommen, dass ich von der Wahrheit Zeugnis gebe. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört (auf) meine Stimme.	Das Pronomen μου ("meine") ist durch das Vorziehen vor τῆς φωνῆς ("Stimme") betont (Hyperbaton). Damit ist die Einzigartigkeit deutlich ausgedrückt, etwa im Sinn "meine und keine andere". Es geht nicht nur um ein passives Zuhören, sondern um Gehorsam. "Geboren" und "in die Welt gekommen" ist ein Pleonasmus und eigentlich nur eine Aussage, die auf zweierlei Weise getroffen wird, um die Wichtigkeit deutlicher werden zu lassen.
18	38	Λέγει {V-PAI-3S} αὐτῷ {P-DSM} ὁ {T-NSM} Πιλάτος, {N-NSM} Τί {I-NSN} ἔστιν {V-PAI-3S} ἀλήθεια; {N-NSF} Καὶ {CONJ} τοῦτο {D-ASN} εἰπὼν, {V-2AAP-NSM} πάλιν {ADV} ἐξῆλθεν {V-2AAI-3S} πρὸς {PREP} τοὺς {T-APM} Ἰουδαίους, {A-APM} καὶ {CONJ} λέγει {V-PAI-3S} αὐτοῖς, {P-DPM} Ἐγώ {P-1NS} οὐδεμίαν {A-ASF-N} αἰτίαν {N-ASF} εὐρίσκω {V-PAI-1S} ἐν {PREP} αὐτῷ. {P-DSM}	Es sagt ihm Pilatus: Was ist Wahrheit? Und dies gesagt habend, ging er wieder zu den Juden hinaus und sagt ihnen: <i>Ich</i> finde keine Schuld in ihm.	Mit der Betonung der eigenen Person durch explizites ἐγώ ("ich") wird der Kontrast zu den Juden betont, die Schuldvorwürfe anbrachten (paraphrasiert also: "Ich im Gegensatz zu euch").
18	39	Ἔστιν {V-PAI-3S} δὲ {CONJ} συνήθεια {N-NSF} ὑμῖν, {P-2DP} ἵνα {CONJ} ἓνα {A-ASM} ὑμῖν {P-2DP} ἀπολύσω {V-AAS-1S} ἐν {PREP} τῷ {T-DSN} Πάσχα· {ARAM} βούλεσθε {V-PNI-2P} οὖν {CONJ} ὑμῖν {P-2DP} ἀπολύσω {V-AAS-1S} τὸν {T-ASM} βασιλέα {N-ASM} τῶν {T-GPM} Ἰουδαίων; {A-GPM}	Es ist euch doch Gewohnheit, dass ich euch <i>einen</i> am Passah freilasse. Wollt ihr also, ich soll euch den König der Juden freilassen?	Flavius Josephus erwähnt eine andere Gewohnheit bzw. Brauch (συνήθεια) der Juden, die bei den Römern anerkannt war: "Καῖσαρ Νωρβανῶ Φλάκκω χαίρειν Ἰουδαῖοι ὅσοι ποτ' οὖν εἰσὶν [οἱ] δι' ἀρχαίαν συνήθειαν εἰώθασιν χρήματά τε ἱερὰ φέροντες ἀναπέμπειν ἀκωλύτως τοῦτο ποιείτωσαν εἰς Ἱεροσόλυμα". "Caesar an Norbanus Flaccus: Die Juden, wo immer sie auch wohnen mögen, sollen, wenn sie nach der bei ihnen geltenden Gewohnheit Tempelgelder nach Jerusalem schicken, dabei in keiner Weise behindert werden". Das Zahlwort ἓνα ("einen") ist nicht mit dem unbestimmten Artikel im Deutschen zu verwechseln, sonder stellt auf eine Einzelperson ab, die freigelassen werden könnte. Die Konjunktion ἵνα („dass“) leitet ein, worin die Gewohnheit besteht,

			nämlich einen einzelnen Gefangenen am Passah freizulassen. Das Verb βούλεσθε ("wollt ihr") steht ohne angeschlossene weitere Verknüpfung zum Inhalt des Gewollten da, also asyndetisch. Man könnte ein "dass" rekonstruieren, könnte aber dann die Struktur im Original nur undeutlicher abbilden. Mit ὑμῖν („euch“) drückt Johannes einen Dativus commodi aus, d.h. Pilatus fragt, ob dies das Interesse der Juden sei.	
18	40	Ἐκραύγασαν {V-AAI-3P} οὖν {CONJ} πάλιν {ADV} πάντες, {A-NPM} λέγοντες, {V-PAP-NPM} Μὴ {PRT-N} τοῦτον, {D-ASM} ἀλλὰ {CONJ} τὸν {T-ASM} Βαραββᾶν· {N-ASM} ἦν {V-IAI-3S} δὲ {CONJ} ὁ {T-NSM} Βαραββᾶς {N-NSM} ληστής. {N-NSM}	Sie schrieten nun wiederum alle, sagend: Nicht etwa diesen, sondern den Barabbas! Es war aber Barabbas ein Räuber.	Räuber werden im Gegensatz zum Dieb bei Nicephorus Chumnus, Epistulae, 89.23 so beschrieben: "ληστὰς δὲ φονεύει πάντας καθ' ὧν". "Räuber töten aber alle, die gegen sie sind", d.h. ein Räuber geht gewaltsam vor und ist somit gefährlicher und bössartiger als ein Dieb (vgl. auch Luk 10.30).
19	1	Τότε {ADV} οὖν {CONJ} ἔλαβεν {V-2AAI-3S} ὁ {T-NSM} Πιλάτος {N-NSM} τὸν {T-ASM} Ἰησοῦν, {N-ASM} καὶ {CONJ} ἔμαστίγωσεν. {V-AAI-3S}	Dann ließ Pilatus also Jesum nehmen und ihn geißeln.	Τότε ("dann") versprachlicht zunächst ein zeitliches, οὖν ("nun") danach ein logisches Nacheinander. "Nun" scheint die Konsequenz auf die Reaktion der Juden einzuleiten. Das Aktiv ἐμαστίγωσεν ("er ließ ihn geißeln") ist kausativ (wohl auch schon ἔλαβεν: "er ließ nehmen"), d.h. eine Handlung wird nicht selbst durchgeführt, aber veranlasst und verursacht (vgl. Mat 2.16; 14.10; Apg 12.2; 18.18 etc.), da das Griechische im Gegensatz zum Hebräischen keine Kausativform besitzt und dies vom Aktiv übernommen wird. Dennoch wird die Handlung Pilatus zugeschrieben, der das Subjekt im Satz ist und somit als verantwortlich dafür gehalten wird. Das Objekt "ihn" ist aus dem Kontext her deutlich, aber im Original nicht explizit, daher zu ergänzen. Die Geißelung wurde prophetisch in Jes 50.6 über den Herrn ausgesprochen. V. 4 verdeutlicht, dass das weitere Geschehen, d.h. die Geißelung, innerhalb des Prätoriaums stattfand, bis Jesus wieder hinausgebracht wurde.
19	2	Καὶ {CONJ} οἱ {T-NPM} στρατιῶται {N-NPM} πλέξαντες {V-AAP-NPM} στέφανον {N-ASM} ἐξ {PREP} ἀκανθῶν {N-GPF} ἐπέθηκαν {V-AAI-3P} αὐτοῦ {P-GSM} τῆ {T-DSF} κεφαλῇ, {N-DSF} καὶ {CONJ} ἱμάτων {N-ASN} πορφυροῦν {A-ASN} περιέβαλον {V-2AAI-3P} αὐτόν, {P-ASM}	Und als die Soldaten eine Krone aus Dornen geflochten hatten, setzten sie sie auf <i>seinen</i> Kopf und legten ihm einen purpurfarbenen Mantel um.	Zum Aufsetzen der Dornenkrone vgl. Mat 27.26 und im Hinblick auf den purpurfarbenen Mantel Mat 27.28 und Mark 15.17. Mit beiden Elementen wird Spott auf die Königswürde des Herrn ausgeübt. Vgl. dazu Flavius Josephus, Antiquitates Judaicae 11.257 "ἐνδύεται τὴν πορφύραν ἣν ὁ βασιλεὺς φορεῶν αἰ". "Er zog Purpur an, das ein König immer trägt".
19	3	καὶ {CONJ} ἔλεγον, {V-IAI-3P} Χαῖρε, {V-PAM-2S} ὁ {T-NSM} βασιλεὺς {N-NSM} τῶν {T-GPM} Ἰουδαίων· {A-GPM} καὶ {CONJ} ἐδίδουν {V-IAI-3P} αὐτῷ {P-DSM} ῥαπίσματα. {N-APN}	Und sie (begannen) zu sagen: Sei gegrüßt, König der Juden! Und sie (begannen), ihm Schläge ins Gesicht zu geben.	Die Verben ἔλεγον ("sie begannen zu sagen") und ἐδίδουν ("sie fingen an zu geben") stehen im Imperfekt und geben das Einsetzen einer andauernden oder wiederholten Handlung an. Nach der eigentlichen Verurteilung erfolgte eine erneute Geißelung (Mark 15,15; Mat 27,26).

Das Johannesevangelium

19	4	Ἐξῆλθεν {V-2AAI-3S} οὖν {CONJ} πάλιν {ADV} ἔξω {ADV} ὁ {T-NSM} Πιλάτος, {N-NSM} καὶ {CONJ} λέγει {V-PAI-3S} αὐτοῖς, {P-DPM} Ἴδε, {V-2AAM-2S} ἄγω {V-PAI-1S} ὑμῖν {P-2DP} αὐτὸν {P-ASM} ἔξω, {ADV} ἵνα {CONJ} γνῶτε {V-2AAS-2P} ὅτι {CONJ} ἐν {PREP} αὐτῷ {P-DSM} οὐδεμίαν {A-ASF-N} αἰτίαν {N-ASF} εὕρισκω. {V-PAI-1S}	Daraufhin ging Pilatus wieder hinaus und sagt ihnen: Siehe, ich führe ihn euch heraus, damit ihr wisst, dass ich in ihm keine Schuld finde.	Offensichtlich erhoffte Pilatus nach der Geißelung und indem er Jesus vorstellen (V.5) ließ auf Mitleid, um den Herrn Jesus als schuldlos freizulassen.
19	5	Ἐξῆλθεν {V-2AAI-3S} οὖν {CONJ} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} ἔξω, {ADV} φορῶν {V-PAP-NSM} τὸν {T-ASM} ἀκάνθινον {A-ASM} στέφανον {N-ASM} καὶ {CONJ} τὸ {T-ASN} πορφυροῦν {A-ASN} ἱμάτιον. {N-ASN} Καὶ {CONJ} λέγει {V-PAI-3S} αὐτοῖς, {P-DPM} Ἴδε, {V-2AAM-2S} ὁ {T-NSM} ἄνθρωπος. {N-NSM}	Daraufhin kam Jesus nach draußen heraus, die Dornenkrone und den purpurfarbenen Mantel tragend. Und er sagt ihnen: Siehe, der Mensch!	Der Abschnitt von "Darauf...trug" ist ein Einschub von Johannes. Die eigentliche Szene setzt sich mit der Aussage des Pilatus fort. Der Artikel ὁ ("der") kann auch verallgemeinernd sein und darauf hinweisen, was für ein Mensch nun da steht und wie er bereits von den Soldaten zugerichtet war.
19	6	Ὅτε {ADV} οὖν {CONJ} εἶδον {V-2AAI-3P} αὐτὸν {P-ASM} οἱ {T-NPM} ἀρχιερεῖς {N-NPM} καὶ {CONJ} οἱ {T-NPM} ὑπηρέται, {N-NPM} ἐκραύγασαν {V-AAI-3P} λέγοντες, {V-PAP-NPM} Σταύρωσον, {V-AAM-2S} σταύρωσον {V-AAM-2S} αὐτόν. {P-ASM} Λέγει {V-PAI-3S} αὐτοῖς {P-DPM} ὁ {T-NSM} Πιλάτος, {N-NSM} Λάβετε {V-2AAM-2P} αὐτὸν {P-ASM} ὑμεῖς {P-2NP} καὶ {CONJ} σταυρώσατε. {V-AAM-2P} ἐγὼ {P-1NS} γὰρ {CONJ} οὐχ {PRT-N} εὕρισκω {V-PAI-1S} ἐν {PREP} αὐτῷ {P-DSM} αἰτίαν. {N-ASF}	Als ihn nun die Hohenpriester und Gehilfen sahen, schriean sie, sagend: Kreuzige, kreuzige ihn! Es sagt ihnen Pilatus: Nehmt ihr ihn und kreuzigt ihn! <i>Ich</i> finde nämlich keine Schuld in ihm.	Damit äußert Pilatus zum dritten Mal, dass er Jesus für schuldlos hält (Joh 18.38; 19.4). Der doppelte Imperativ der Juden (eine sog. Epanadiplose) sollte eine enorme Verstärkung der Aufforderung zur Kreuzigung bewirken.
19	7	Ἀπεκρίθησαν {V-ADI-3P} αὐτῷ {P-DSM} οἱ {T-NPM} Ἰουδαῖοι, {A-NPM} Ἡμεῖς {P-1NP} νόμον {N-ASM} ἔχομεν, {V-PAI-1P} καὶ {CONJ} κατὰ {PREP} τὸν {T-ASM} νόμον {N-ASM} ἡμῶν {P-1GP} ὀφείλει {V-PAI-3S} ἀποθανεῖν, {V-2AAN} ὅτι {CONJ} ἑαυτὸν {F-3ASM} υἱὸν {N-ASM} θεοῦ {N-GSM} ἐποίησεν. {V-AAI-3S}	Die Juden antworteten ihm: <i>Wir</i> haben ein Gesetz und nach unserem Gesetz muss er sterben, weil er sich selbst zu Gottes Sohn machte.	Die jüdische Führung hielt den Anspruch des Herrn Jesus, Gottes Sohn zu sein, für Gotteslästerung, worauf nach Lev 24.16 die Todesstrafe stand. Dies war auch der Grund für die Anklage gemäß Mat 26.63-66.
19	8	Ὅτε {ADV} οὖν {CONJ} ἤκουσεν {V-AAI-3S} ὁ {T-NSM} Πιλάτος {N-NSM} τοῦτον {D-ASM} τὸν {T-ASM} λόγον, {N-ASM} μᾶλλον {ADV} ἐφοβήθη, {V-AOI-3S}	Als nun Pilatus dieses Wort hörte, fürchtete er sich noch mehr.	Der Satz deutet an, dass Pilatus bereits vorher schon von Furcht ergriffen war, evtl. durch die Warnung seiner Frau, als nun die Gottessohnschaft des Herrn angesprochen wurde, steigerte sich seine Angst.

Das Johannesevangelium

19	9	καὶ {CONJ} εἰσῆλθεν {V-2AAI-3S} εἰς {PREP} τὸ {T-ASN} πραιτώριον {N-ASN} πάλιν, {ADV} καὶ {CONJ} λέγει {V-PAI-3S} τῷ {T-DSM} Ἰησοῦ, {N-DSM} Πόθεν {ADV-I} εἶ {V-PAI-2S} σύ; {P-2NS} Ὁ {T-NSM} δὲ {CONJ} Ἰησοῦς {N-NSM} ἀπόκρισιν {N-ASF} οὐκ {PRT-N} ἔδωκεν {V-AAI-3S} αὐτῷ. {P-DSM}	Und er ging wieder hinein in das Prätorium und sagt Jesu: Woher bist <i>du</i> ? Jesus aber gab ihm keine Antwort.	Die irdische Herkunft des Herrn aus Nazareth dürfte Pilatus bekannt gewesen sein, daher stellt die Frage wohl eher auf seine Herkunft als Sohn Gottes ab, d.h. ob er von Gott her komme. Der Herr hatte ja bereits klagemacht, dass sein Reich nicht von dieser Welt sei, vielleicht schweigt er aus diesem Grund hier.
19	10	Λέγει {V-PAI-3S} οὖν {CONJ} αὐτῷ {P-DSM} ὁ {T-NSM} Πιλάτος, {N-NSM} Ἐμοὶ {P-1DS} οὐ {PRT-N} λαλεῖς; {V-PAI-2S} Οὐκ {PRT-N} οἶδας {V-RAI-2S} ὅτι {CONJ} ἐξουσίαν {N-ASF} ἔχω {V-PAI-1S} σταυρῶσαί {V-AAN} σε, {P-2AS} καὶ {CONJ} ἐξουσίαν {N-ASF} ἔχω {V-PAI-1S} ἀπολύσαί {V-AAN} σε; {P-2AS}	Daraufhin sagt ihm Pilatus: Du redest nicht (zu) <i>mir</i> ? Weißt du nicht, dass ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich freizulassen?	Durch die Voranstellung betont Pilatus "mir", konsequenterweise hebt er durch zweimaliges Erwähnen seine Macht hervor, die Jesus im nächsten Satz jedoch reaktiviert.
19	11	Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} Ἰησοῦς, {N-NSM} Οὐκ {PRT-N} εἶχες {V-IAI-2S} ἐξουσίαν {N-ASF} οὐδεμίαν {A-ASF-N} κατ' {PREP} ἐμοῦ, {P-1GS} εἰ {COND} μὴ {PRT-N} ἦν {V-IAI-3S} σοι {P-2DS} δεδομένον {V-RPP-NSN} ἄνωθεν. {ADV} διὰ {PREP} τοῦτο {D-ASN} ὁ {T-NSM} παραδιδούς {V-PAP-NSM} μέ {P-1AS} σοι {P-2DS} μείζονα {A-ASF-C} ἁμαρτίαν {N-ASF} ἔχει. {V-PAI-3S}	Es antwortete Jesus: Du würdest gar keine Macht über <i>mich</i> haben, wenn sie dir nicht von oben gegeben worden wäre. Daher hat der, der mich dir überliefert, größere Schuld.	Das Verb ἦν und δεδομένον ("sie wäre gegeben worden") gehen eine Einheit ein und bilden ein umschriebenes Plusquamperfekt, daher wohl vorzeitig aufzufassen als "wäre (vorher) gegeben worden". Der Herr Jesus spielt wohl darauf an, dass Pilatus von höherer Gewalt in sein Amt als Prokurator eingesetzt wurde und jetzt daher handeln muss, wogegen der ihn überliefert freiwillig und von sich aus handelt, womit dessen Schuld größer ist, da keine von höherer Autorität verordnete Notwendigkeit zur Handlung da wäre. Evtl. ein Bezug zu Judas oder Kajaphas, oder als grundsätzlich gültige Aussage.
19	12	Ἐκ {PREP} τούτου {D-GSN} ἐζήτει {V-IAI-3S} ὁ {T-NSM} Πιλάτος {N-NSM} ἀπολύσαι {V-AAN} αὐτόν. {P-ASM} Οἱ {T-NPM} δὲ {CONJ} Ἰουδαῖοι {A-NPM} ἔκραζον {V-IAI-3P} λέγοντες, {V-PAP-NPM} Ἐάν {COND} τοῦτον {D-ASM} ἀπολύσης, {V-AAS-2S} οὐκ {PRT-N} εἶ {V-PAI-2S} φίλος {A-NSM} τοῦ {T-GSM} Καίσαρος. {N-GSM} πᾶς {A-NSM} ὁ {T-NSM} βασιλέα {N-ASM} ἑαυτὸν {F-3ASM} ποιῶν, {V-PAP-NSM} ἀντιλέγει {V-PAI-3S} τῷ {T-DSM} Καίσαρι. {N-DSM}	Von da an versuchte Pilatus (beständig), ihn freizulassen. Die Juden aber schrieen (beständig), sagend: Wenn du <i>diesen</i> freilässt, bist du kein Freund des Kaisers. Jeder, der sich selbst zum <i>König</i> macht, widersteht dem Kaiser.	Die Phrase "Ἐκ τούτου" bzw. "von da an" ist eher zeitlich zu verstehen, auch wenn ein vorheriger Grund mit vorliegen kann (vgl. Plutarch, Romulus, 24.1): "Ἐκ τούτου λοιμὸς ἐμπίπτει" - nicht primär kausal, sondern: "Von da an (bzw. hierauf) brach (eigentlich: hist. Präsens) eine Seuche aus". Vgl. auch "Ἐκ τούτου δὲ κληθέντες ἐναγεῖς ἐμισοῦντο" (Plutarch, Solon, 12.2): "Von da an wurden sie nun, als Verfluchte bezeichnet, gehasst" (vgl. auch Solon, 30.2: "Hierauf...." bzw. Publicola, 8.1: "Hierauf"). Das Geschrei der Juden war hinfort permanent, d.h. aspektuell durativ, daher das Imperfekt ἐκραζον ("sie schrieen beständig"). Als Jesus als Verräter beschuldigt und Pilatus in seiner Loyalität zum Kaiser (zu dieser Zeit also Tiberius, der als misstrauisch gegen Konkurrenten galt) hinterfragt wird, fällt er das Urteil gegen den Herrn Jesus (V. 13).

Das Johannesevangelium

19	13	<p>Ὁ {T-NSM} οὖν {CONJ} Πιλάτος {N-NSM} ἀκούσας {V-AAP-NSM} τοῦτον {D-ASM} τὸν {T-ASM} λόγον {N-ASM} ἤγαγεν {V-2AAI-3S} ἔξω {ADV} τὸν {T-ASM} Ἰησοῦν, {N-ASM} καὶ {CONJ} ἐκάθισεν {V-AAI-3S} ἐπὶ {PREP} τοῦ {T-GSN} βήματος, {N-GSN} εἰς {PREP} τόπον {N-ASM} λεγόμενον {V-PPP-ASM} Λιθόστρωτον, {A-ASN} Ἑβραϊστί {ADV} δὲ {CONJ} Γαββαθᾶ· {N-PRI}</p>	<p>Als nun Pilatus dieses Wort gehört hatte, führte er Jesum nach draußen und setzte sich auf den Richterstuhl, an einen Ort, der Steinpflaster genannt wird, hebräisch nun "Gabbatha".</p>	<p>Die Richtungsangabe "εἰς τόπον" ist wohl noch vom Bewegungsverb "führen" motiviert und gibt das Ziel dan, obwohl danach das Verb "setzen" folgt (also ein Ort als Antwort auf die Frage "wo", statt "wohin" erwartet wäre), daher könnte das mit "an einen Ort" statt mit "an einem Ort" wiedergegeben werden. Andernfalls wäre "ἐν τόπῳ" also eine Orts- und keine Richtungsangabe erwartet worden.</p>
19	14	<p>ἦν {V-IAI-3S} δὲ {CONJ} Παρασκευὴ {N-NSF} τοῦ {T-GSN} Πάσχα, {ARAM} ὥρα {N-NSF} δὲ {CONJ} ὡσεὶ {ADV} ἕκτη· {A-NSF} καὶ {CONJ} λέγει {V-PAI-3S} τοῖς {T-DPM} Ἰουδαίοις, {A-DPM} Ἴδε, {V-2AAM-2S} ὁ {T-NSM} βασιλεὺς {N-NSM} ὑμῶν. {P-2GP}</p>	<p>Es war nun der Rüsttag des Passah, etwa zur sechsten Stunde. Und er sagt den Juden: Siehe, euer König!</p>	<p>Der Rüsttag wird zudem an folgenden Stellen erwähnt: Mat 27.62; Mk 15.42; Luk 23.54; Joh 19.14,31,42. Da der Sabbath in der Passahzeit stattfand, war er ein hoher Festtag, vor dem ein Rüsttag angesetzt war, der somit auf den Freitag fiel. Der Rüsttag war somit keine Vorbereitung auf das Passahfest selbst, sondern auf den Sabbath, der in diese Zeit fiel (daher nicht: Rüsttag "für" das Passah, da dieser "während" des Festes war). "Des Passah" wäre als ein Genitiv der den Breich angibt, zu dem der Rüsttag zu zählen ist. Der Grund für die Angabe, dass es etwa die sechste Stunde ist, kann darin liegen, dass laut jüdischer Überlieferung an diesem Tag ab der sechsten Stunde die Passahlämmer geschlachtet wurden (Pesachim 4.1, 24b-26b, vorauszusetzen ist dabei jedoch die gleiche Zeitrechnung) und Jesus ja nicht lange später an das Kreuz von Golgatha gehen würde, um als das wahre Passahlamm zu sterben. Johannes bedient sich einer anderen Zeitrechnung als in den anderen Evangelien und es ist unwahrscheinlich, dass Pilatus, wenn man darunter 6 Uhr morgens versteht, alles Beschriebene tun konnte, nachdem Jesus in der früh (Joh 18.28) schon zu ihm gebracht worden war.</p>
19	15	<p>Οἱ {T-NPM} δὲ {CONJ} ἐκραύγασαν, {V-AAI-3P} ἄρον, {V-AAM-2S} ἄρον, {V-AAM-2S} σταύρωσον {V-AAM-2S} αὐτόν. {P-ASM} Λέγει {V-PAI-3S} αὐτοῖς {P-DPM} ὁ {T-NSM} Πιλάτος, {N-NSM} Τὸν {T-ASM} βασιλέα {N-ASM} ὑμῶν {P-2GP} σταυρώσω; {V-AAS-1S} Ἀπεκρίθησαν {V-ADI-3P} οἱ {T-NPM} ἀρχιερεῖς, {N-NPM} Οὐκ {PRT-N} ἔχομεν {V-PAI-1P} βασιλέα {N-ASM} εἰ {COND} μὴ {PRT-N} Καίσαρα. {N-ASM}</p>	<p>Sie aber schrien: Hinweg, hinweg, kreuzige ihn! Es sagt ihnen Pilatus: Euren König soll ich kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König, außer den Kaiser!</p>	<p>Aus pragmatischer Hinsicht (also aus Perspektive der Art, wie Sprache verwendet wird), handelt es sich bei der Antwort der Juden um eine indirekte aber sehr eindeutige Aufforderung zur Kreuzigung, weil sie die Ansprüche des Herrn nicht anerkannten und den Kaiser in Rom höher achteten. In anderen Worten wollten die jüdischen Führer die Herrschaft des Herrn Jesus nicht anerkennen und spielten diese gegen die des Kaisers aus, womit die Geringschätzung gegenüber dem Herrn zum Ausdruck kam, nämlich, bevor dieser über sie herrschen möge, erkennen sie sogar den Kaiser der Heiden an. Damit war Pilatus unter hohen Druck geraten und er entschied sich zur Loyliät gegenüber dem Kaiser. "König" steht in linksversetzter Stellung und somit im Zentrum. "Kreuzigen" ist wohl kausativ, also eine Veranlassung bewirken, dass Jesus gekreuzigt wird, Pilatus hat dies ja nicht selbst getan, daher könnte man im</p>

				Deutschen auch "lassen" ergänzen.
19	16	Τότε {ADV} οὖν {CONJ} παρέδωκεν {V-AAI-3S} αὐτὸν {P-ASM} αὐτοῖς {P-DPM} ἵνα {CONJ} σταυρωθῆ. {V-APS-3S} Παρέλαβον {V-2AAI-3P} δὲ {CONJ} τὸν {T-ASM} Ἰησοῦν {N-ASM} καὶ {CONJ} ἤγαγον· {V-2AAI-3P}	Dann nun überlieferte er ihn an sie, damit er gekreuzigt werde. Da übernahmen sie Jesum und führten ihn ab.	Der Referent, an den Pilatus den Herrn Jesus überliefert hat, wird direkt nicht genannt, somit läge nahe, dass es die führenden Juden sind, die bisher eine Rolle spielten, womit ihnen die Verantwortung angelastet wird, selbst wenn es die römischen Soldaten de facto ausgeführt haben (so auch Apg 2.23; 3.15).
19	17	καὶ {CONJ} βαστάζων {V-PAP-NSM} τὸν {T-ASM} σταυρὸν {N-ASM} αὐτοῦ {P-GSM} ἐξῆλθεν {V-2AAI-3S} εἰς {PREP} τόπον {N-ASM} λεγόμενον {V-PPP-ASM} Κρανίου {N-GSN} Τόπον, {N-ASM} ὃς {R-NSM} λέγεται {V-PPI-3S} Ἑβραϊστί {ADV} Γολγοθᾶ· {N-PRI}	Und sein Kreuz tragend, ging er hinaus zu einer Stätte, die Schädelstätte genannt wird, die hebräisch Golgatha genannt wird.	"Tragen" ist untergeordnet zum Hauptverb "hinausgehen" und gleichzeitig zum Hauptverb (daher Präsens). Das Wort "Hebräisch" wird nicht von "Aramäisch" unterschieden und letzteres wird wohl zu verstehen sein (also ein Unterbegriff bzw. eine Hyponomie).
19	18	ὅπου {ADV} αὐτὸν {P-ASM} ἐσταύρωσαν, {V-AAI-3P} καὶ {CONJ} μετ' {PREP} αὐτοῦ {P-GSM} ἄλλους {A-APM} δύο, {A-NUI} ἐντεῦθεν {ADV} καὶ {CONJ} ἐντεῦθεν, {ADV} μέσον {A-ASN} δὲ {CONJ} τὸν {T-ASM} Ἰησοῦν. {N-ASM}	Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere, auf der einen Seite und auf der anderen Seite, in der Mitte aber Jesum.	Die Ortsdexas ("dort") nimmt Bezug auf den Vers davor und den Hügel Golgatha, das war also der Ort der Kreuzigung, auch wenn die Ortsbeschreibung hier durch eine deiktisches Wort angezeigt ist, die Ausdrücke sind jedoch äquivalent und beziehen sich auf den gleichen Referent. Das deiktische Zentrum, d.h. von wo aus die anderen Kreuze gesehen werden, ist das der Herrn Jesus.
19	19	Ἐγραψεν {V-AAI-3S} δὲ {CONJ} καὶ {CONJ} τίτλον {N-ASM} ὃ {T-NSM} Πιλάτος, {N-NSM} καὶ {CONJ} ἔθηκεν {V-AAI-3S} ἐπὶ {PREP} τοῦ {T-GSM} σταυροῦ· {N-GSM} ἦν {V-IAI-3S} δὲ {CONJ} γεγραμμένον, {V-RPP-NSN} Ἰησοῦς {N-NSM} ὃ {T-NSM} Ναζωραῖος {N-NSM} ὃ {T-NSM} βασιλεὺς {N-NSM} τῶν {T-GPM} Ἰουδαίων. {A-GPM}	Es schrieb nun Pilatus auch eine Aufschrift und ließ sie ans Kreuz heften. Es war nun geschrieben: Jesus, der Nazaräer, der König der Juden.	Das Verb ἦν und γεγραμμένον gehen eine Einheit ein und bilden ein umschriebenes Plusquamperfekt, daher wohl vorzeitig aufzufassen "war geschrieben". Es ist zeitlich klar, dass das Schreiben vor der Anheftung war, daher diese Tempusabfolge. "Schreiben" kann auch kausativ sein, da nicht klar ist, dass Pilatus diese eigenhändig geschrieben oder nur diktiert hatte ("hatte schreiben lassen"). Pilatus war nach außerbiblichen Quellen während der Kreuzigung in seinem Palast, der Burg Antonia, d.h. er ließ die Aufschrift am Kreuz anbringen (kausativ). Das Motiv des Pilatus ist nicht genannt, vielleicht Rache an den Juden, die ihn beim Verhör gegen Jesus erpresst hatten und die Juden ärgerte diese tatsächlich, wie in den folgenden Versen zu lesen. .
19	20	Τοῦτον {D-ASM} οὖν {CONJ} τὸν {T-ASM} τίτλον {N-ASM} πολλοὶ {A-NPM} ἀνέγνωσαν {V-2AAI-3P} τῶν {T-GPM} Ἰουδαίων, {A-GPM} ὅτι {CONJ} ἐγγὺς {ADV} ἦν {V-IAI-3S} ὃ {T-NSM} τόπος {N-NSM} τῆς {T-GSF} πόλεως {N-GSF} ὅπου {ADV} ἐσταυρώθη {V-API-3S} ὃ {T-NSM} Ἰησοῦς· {N-NSM} καὶ {CONJ} ἦν {V-IAI-3S} γεγραμμένον {V-RPP-NSN} Ἑβραϊστί, {ADV} Ἑλληνιστί, {ADV} Ῥωμαϊστί. {ADV}	Daraufhin lasen diese Aufschrift viele der Juden, da die Stätte nahe an der Stadt war, wo Jesus gekreuzigt wurde und sie war hebräisch, griechisch, lateinisch geschrieben.	Die Kombination ἦν γεγραμμένον ("sie war geschrieben") wird als umschriebenes Plusquamperfekt verwendet. "Hebräisch" steht hier wohl wieder im Sinne von Aramäisch, das im Neuen Testament begrifflich nicht unterschieden wird.

Das Johannesevangelium

19	21	<p>Ἔλεγον {V-IAI-3P} οὖν {CONJ} τῷ {T-DSM} Πιλάτῳ {N-DSM} οἱ {T-NPM} ἀρχιερεῖς {N-NPM} τῶν {T-GPM} Ἰουδαίων, {A-GPM} Μὴ {PRT-N} γράφει, {V-PAM-2S} Ὁ {T-NSM} βασιλεὺς {N-NSM} τῶν {T-GPM} Ἰουδαίων· {A-GPM} ἀλλ' {CONJ} ὅτι {CONJ} Ἐκεῖνος {D-NSM} εἶπεν, {V-2AAI-3S} Βασιλεὺς {N-NSM} εἰμι {V-PAI-1S} τῶν {T-GPM} Ἰουδαίων. {A-GPM}</p>	<p>Darauf (begannen) die Hohenpriester der Juden zu sagen: Schreibe nicht: Der König der Juden, sondern dass jener sagte: Ich bin <i>König</i> der Juden.</p>	<p>Die jüdischen Priester wollten also die Richtigkeit und Wahrheit der Aussage auf der Aufschrift relativieren und sie nur als Aussage Jesu diskreditieren, dem ohnehin nicht geglaubt wurde.</p>
19	22	<p>Ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} ὁ {T-NSM} Πιλάτος, {N-NSM} Ὁ {R-ASN} γέγραφα, {V-2RAI-1S} γέγραφα. {V-2RAI-1S}</p>	<p>Es antwortete Pilatus: Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben.</p>	<p>Die Aussage von Pilatus ist eine Tautologie (A=A), die Aussage ist wohl, dass er nicht auf die Beschwerde der Juden eingeht und sie ihn nicht mehr zu einer Änderung der Aufschrift bringen können. Das verwendete Perfekt deutet darauf hin, dass das was Pilatus geschrieben hatte oder schreiben ließ auch in der Gegenwart nicht mehr geändert wird und es bleibt so (Verbindung von Vergangenheit mit Bedeutung für die Gegenwart).</p>
19	23	<p>Οἱ {T-NPM} οὖν {CONJ} στρατιῶται, {N-NPM} ὅτε {ADV} ἐσταύρωσαν {V-AAI-3P} τὸν {T-ASM} Ἰησοῦν, {N-ASM} ἔλαβον {V-2AAI-3P} τὰ {T-APN} ἱμάτια {N-APN} αὐτοῦ, {P-GSM} καὶ {CONJ} ἐποίησαν {V-AAI-3P} τέσσαρα {A-APN} μέρη, {N-APN} ἐκάστω {A-DSM} στρατιώτῃ {N-DSM} μέρος, {N-ASN} καὶ {CONJ} τὸν {T-ASM} χιτῶνα. {N-ASM} Ἦν {V-IAI-3S} δὲ {CONJ} ὁ {T-NSM} χιτῶν {N-NSM} ἄραφος, {A-NSM} ἐκ {PREP} τῶν {T-GPN} ἄνωθεν {ADV} ὑφαντὸς {A-NSM} δι' {PREP} ὄλου. {A-GSM}</p>	<p>Als die Soldaten nun Jesum gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile, für jeden Soldaten ein Teil, und auch das Untergewand. Das Untergewand war aber nahtlos, von oben an ganz durchgewebt.</p>	<p>Vor "und auch das Untergewand" wäre "sie nahmen" zu ergänzen, vielleicht im Sinne von, sie nahmen es in ihren Besitz. So wie das Untergewand des Herrn ist der Herr selbst auch nicht zu teilen und nur ganz oder gar nicht zu haben (vgl. 1Kor 1.13). Im Gegensatz zu den Soldaten kann aber jeder an den Herrn glauben und gerettet werden, somit ist der Glaube an ihn kein Glückspiel oder exklusiv, sondern der Herr nimmt alle an, die in Buße und Glauben zu ihm kommen.</p>
19	24	<p>Εἶπον {V-2AAI-3P} οὖν {CONJ} πρὸς {PREP} ἀλλήλους, {C-APM} Μὴ {PRT-N} σχίσωμεν {V-AAS-1P} αὐτόν, {P-ASM} ἀλλὰ {CONJ} λάχωμεν {V-2AAS-1P} περὶ {PREP} αὐτοῦ, {P-GSM} τίνας {I-GSM} ἔσται· {V-FDI-3S} ἵνα {CONJ} ἡ {T-NSF} γραφή {N-NSF} πληρωθῇ {V-APS-3S} ἡ {T-NSF} λέγουσα, {V-PAP-NSF} Διμερίσαντο {V-AMI-3P} τὰ {T-APN} ἱμάτια {N-APN} μου {P-1GS} ἑαυτοῖς, {F-3DPM} καὶ {CONJ} ἐπὶ {PREP} τὸν {T-ASM} ἱματισμόν {N-ASM} μου {P-1GS} ἔβαλον {V-2AAI-3P}</p>	<p>Daraufhin sagten sie zu einander: Lasst es uns nicht zerreißen, sondern lasst es uns darum lösen, wem es gehören soll; sodass die Schrift erfüllt würde, die sagt: Sie haben meine Kleider unter sich verteilt und um mein Gewand warfen sie ein Los. Die Soldaten nun taten also diese (Dinge).</p>	<p>Wenn man die Prophetie darauf in Psa 22.19 dazuliest, dann geschah das während der Zeit des Herrn am Kreuz, die dort im Vers vorher bereits erwähnt wird. Nach dem Prädikat ἔσται ("es soll gehören") endet die direkte Rede der Soldaten und die Erklärung des Johannes setzt ein, dass damit biblische Prophetie erfüllt wurde, der Konnektor ἵνα ("sodass"), der dies einleitet, ist also konsekutiv.</p>

Das Johannesevangelium

		κλήρον. {N-ASM} Οἱ {T-NPM} μὲν {PRT} οὖν {CONJ} στρατιῶται {N-NPM} ταῦτα {D-APN} ἐποίησαν. {V-AAI-3P}		
19	25	Εἰστήκεισαν {V-LAI-3P} δὲ {CONJ} παρὰ {PREP} τῷ {T-DSM} σταυρῷ {N-DSM} τοῦ {T-GSM} Ἰησοῦ {N-GSM} ἢ {T-NSF} μήτηρ {N-NSF} αὐτοῦ, {P-GSM} καὶ {CONJ} ἢ {T-NSF} ἀδελφή {N-NSF} τῆς {T-GSF} μητρὸς {N-GSF} αὐτοῦ, {P-GSM} Μαρία {N-NSF} ἢ {T-NSF} τοῦ {T-GSM} Κλωπᾶ, {N-GSM} καὶ {CONJ} Μαρία {N-NSF} ἢ {T-NSF} Μαγδαληνή. {N-NSF}	Es waren nun neben dem Kreuz Jesu seine Mutter gestanden und die Schwester seiner Mutter; Maria, die (Frau) des Kleopas, und Maria Magdalena.	Obwohl dies teilweise unklar scheint, handelt es sich um vier Frauen, evtl. parallel zu den vier Soldaten, denn wenn die zweite erwähnte Frau, also die Schwester Marias identisch mit der dritten wäre (Maria, Frau des Klopas), so hießen Maria, die Mutter Jesu und deren Schwester beides mal Maria, was auszuschließen ist. Die Schwester Marias bleibt also namentlich nicht genannt. Somit waren u.a. vier Soldaten und vier Frauen am Kreuz. Εἰστήκεισαν („es hatten sich gestellt/waren gestanden“) beschreibt als Plusquamperfekt, das, was vor dem Bericht im nächsten Vers, dafür als Vorgeschichte wichtig ist. Johannes zählt die Frauen in wie Matthäus 10.2-4 und Lukas 6.14-16 in Zweiergruppen, dabei ist Maria, die Mutter Jesu, und ihre Schwester, die namentlich nicht genannt wird, mit καὶ („und“) verbunden. Ohne καὶ („und“) schließt sich dann eine andere Maria an, die wiederum mit καὶ („und“) mit Maria Magdalena verbunden ist. Somit käme man auf vier Frauen, wovon drei Maria heißen. Die Wurzel des hebräischen Wortes für Maria bzw. Mirjam könnte mit „bitter“ zusammenhängen.
19	26	Ἰησοῦς {N-NSM} οὖν {CONJ} ἰδὼν {V-2AAP-NSM} τὴν {T-ASF} μητέρα, {N-ASF} καὶ {CONJ} τὸν {T-ASM} μαθητὴν {N-ASM} παρῆστώτα {V-RAP-ASM} ὃν {R-ASM} ἠγάπα, {V-IAI-3S} λέγει {V-PAI-3S} τῇ {T-DSF} μητρὶ {N-DSF} αὐτοῦ, {P-GSM} Γύναι, {N-VSF} ἰδοὺ {V-2AMM-2S} ὁ {T-NSM} υἱός {N-NSM} σου. {P-2GS}	Daraufhin sagt Jesus, die Mutter und den dabeistehenden Jünger sehend, den er (beständig) liebte, seiner Mutter: Frau, siehe, dein Sohn!	Jesus liebte den Jünger und dies wird im Imperfekt ἠγάπα ausgedrückt, womit ein permanenter Zustand der Liebe deutlich wird, der mit "beständig" versprachlicht wurde.
19	27	Εἶτα {ADV} λέγει {V-PAI-3S} τῷ {T-DSM} μαθητῇ, {N-DSM} Ἰδοὺ {V-2AMM-2S} ἢ {T-NSF} μήτηρ {N-NSF} σου. {P-2GS} Καὶ {CONJ} ἀπ' {PREP} ἐκείνης {D-GSF} τῆς {T-GSF} ὥρας {N-GSF} ἔλαβεν {V-2AAI-3S} ὁ {T-NSM} μαθητὴς {N-NSM} αὐτὴν {P-ASF} εἰς {PREP} τὰ {T-APN} ἴδια. {A-APN}	Danach sagt er dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm der Jünger sie zu sich auf.	Bessarion kommentiert (In verbum evangelii: Sic eum volo manere, quid ad te?, 4.4,17): "εἰς τὰ ἴδια: οἰκίαν δηλονότι, ὀλίγοι Λατίνων 'ἔλαβεν αὐτὴν φασιν εἰς ἴδιαν', μητέρα δηλονότι". "Das bedeutet in's Haus, einige wenige lateinische (Handschriften) sagen: er nahm sie zu seiner eigenen, das bedeutet: zur Mutter". Damit ist es klar, da der griechische Text hier eindeutig "εἰς τὰ ἴδια" liest, dass der Jünger Maria mit in sein Haus aufnahm, nachdem der Herr Jesus eine Mutter-Sohn Beziehung angeordnet hatte und für ihre Versorgung und Unterbringung zuständig war. Auch Cyrill kommentiert (Commentarii in Joannem 3.91,32: "ἀπάγειν δὲ οἴκαδε κελεύει" ("er befiehlt nun, sie mit nach Hause zu nehmen").

Das Johannesevangelium

19	28	Μετὰ {PREP} τοῦτο {D-ASN} ἰδὼν {V-2AAP-NSM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} ὅτι {CONJ} πάντα {A-NPN} ἤδη {ADV} τετέλεσται, {V-RPI-3S} ἵνα {CONJ} τελειωθῆ {V-APS-3S} ἢ {T-NSF} γραφή, {N-NSF} λέγει, {V-PAI-3S} Διψῶ. {V-PAI-1S}	Danach, als Jesus sah, dass <i>alles</i> bereits vollbracht ist, sagt er, damit die Schrift erfüllt würde: Ich dürste!	Über den leidenden Messias steht in Psa 22.15 "meine Zunge klebt an meinem Gaumen". Nachdem die Flüssigkeit, die der Herr Jesus laut nächstem Vers gegen seinen Durst bekam, es ermöglichte, konnte er die zentrale Aussage in V. 30 treffen: "es ist vollbracht".
19	29	Σκεῦος {N-NSN} οὖν {CONJ} ἔκειτο {V-INI-3S} ὄξους {N-GSN} μεστόν· {A-NSN} οἱ {T-NPM} δέ, {CONJ} πλήσαντες {V-AAP-NPM} σπόγγον {N-ASM} ὄξους, {N-GSN} καὶ {CONJ} ὑσώπω {N-DSM} περιθέντες, {V-2AAP-NPM} προσήνεγκαν {V-AAI-3P} αὐτοῦ {P-GSM} τῷ {T-DSN} στόματι. {N-DSN}	Ein mit Essig gefülltes Gefäß nun stand da. Sie nun, einen Schwamm mit Essig getränkt und um einen Ysop getan, reichten ihn an seinen Mund.	In den anderen Evangelien wird nur ein Stock oder Ast erwähnt, woran der Schwamm angebracht wurde, hier wird die genaue Bezeichnung verwendet (Ysop), wohl da die Zweige dieser Pflanze zu Reinigungszwecken verwendet wurden und durch das Opfer des Herrn Jesus Reinigung von Schuld und Sünde möglich wurde.
19	30	Ὅτε {ADV} οὖν {CONJ} ἔλαβεν {V-2AAI-3S} τὸ {T-ASN} ὄξος {N-ASN} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} εἶπεν, {V-2AAI-3S} Τετέλεσται· {V-RPI-3S} καὶ {CONJ} κλίνας {V-AAP-NSM} τὴν {T-ASF} κεφαλὴν, {N-ASF} παρέδωκεν {V-AAI-3S} τὸ {T-ASN} πνεῦμα. {N-ASN}	Als nun Jesus den Essig genommen hatte, sagte er: Es ist vollbracht! Und den Kopf geneigt habend, übergab er den Geist.	Das Partizip κλίνας ("geneigt habend") leitet einen Nebensatz ein und würde damit die syntaktische Unterordnung unter das Hauptverb "übergabe" anzeigen, daher wäre ein deutscher Nebensatz mit "als, nachdem" vorzuziehen. Zwei Hauptsätze und eine Konjunktion "und" im Deutschen wirken zwar stilistisch gehobener, sind jedoch weniger präzise, da das Neigen des Kopfes und die Übergabe des Geistes syntaktisch nicht auf gleicher Ebene stehen (Hypotaxe, keine Parataxe).
19	31	Οἱ {T-NPM} οὖν {CONJ} Ἰουδαῖοι, {A-NPM} ἵνα {CONJ} μὴ {PRT-N} μείνη {V-AAS-3S} ἐπὶ {PREP} τοῦ {T-GSM} σταυροῦ {N-GSM} τὰ {T-NPN} σώματα {N-NPN} ἐν {PREP} τῷ {T-DSN} σαββάτῳ, {N-DSN} ἐπεὶ {CONJ} Παρασκευῆ {N-NSF} ἦν – {V-IAI-3S} ἦν {V-IAI-3S} γὰρ {CONJ} μεγάλη {A-NSF} ἡ {T-NSF} ἡμέρα {N-NSF} ἐκείνου {D-GSN} τοῦ {T-GSN} σαββάτου – {N-GSN} ἠρώτησαν {V-AAI-3P} τὸν {T-ASM} Πιλάτον {N-ASM} ἵνα {CONJ} κατεαῶσιν {V-2APS-3P} αὐτῶν {P-GPM} τὰ {T-NPN} σκέλη, {N-NPN} καὶ {CONJ} ἀρθῶσιν. {V-APS-3P}	Daraufhin baten die Juden, dass die Körper nicht über den Sabbat am Kreuz blieben, da es Rüsttag war (jener Sabbattag war nämlich groß), den Pilatus, dass ihnen die Beine gebrochen und sie abgenommen werden würden.	Syntaktisch geht dem Verb ἠρώτησαν ("sie baten") im griechischen Text, den man auf Deutsch anders konstruieren würde, eine Angabe voran, welchen Zweck die Juden mit der Bitte verfolgten (ἵνα), nämlich, damit die Körper der Hingerichteten nicht über den Sabbat am Kreuz bleiben würden, womit wohl an Deu 21.23 gedacht wurde, dass die Körper Hingerichteter nicht über Nacht am Holz bleiben sollten, damit das Land nicht verunreinigt würde. Dies war den Juden wohl wegen des großen Sabbattages wichtig. Um dieses Ziel zu erreichen sollten den Hingerichteten die Beine gebrochen werden, damit der Tod durch Ersticken einsetzt und sie vom Kreuz weggenommen und begraben werden konnten, bevor der Tag zu Ende ging. Philo berichtet (In Flaccum 1.83), dass vor Festen den Angehörigen gestattet wurde, die Gekreuzigten noch rechtzeitig zu bestatten, damit die Heiligkeit des Festes bewahrt werden könnte ("τὸ ἱεροπρεπὲς τῆς πανηγύρεως φυλαχθῆναι"). Auch Flavius Josephus berichtet, dass die Gekreuzigten von den Juden vor Sonnenuntergang abgenommen und bestattet wurden: "καὶ τοὺς ἐκ καταδίκης ἀνεσταυρωμένους πρὸ δύντος ἡλίου καθελεῖν τε καὶ θάπτειν" (De bello Judaico, 4.317), wobei er das gleiche Wort wie Mark 15.46 und Johannes hier (jedoch ohne Präfix "herab",

Das Johannesevangelium

			also αἴρω bzw. flektiert ἀρθῶσιν) für die Abnahme Gekreuzigter verwendet: καθ-αἰρέω ("herunternehmen").	
19	32	Ἦλθον {V-2AAI-3P} οὖν {CONJ} οἱ {T-NPM} στρατιῶται, {N-NPM} καὶ {CONJ} τοῦ {T-GSM} μὲν {PRT} πρώτου {A-GSM-S} κατέαξαν {V-AAI-3P} τὰ {T-APN} σκέλη {N-APN} καὶ {CONJ} τοῦ {T-GSM} ἄλλου {A-GSM} τοῦ {T-GSM} συσταυρωθέντος {V-APP-GSM} αὐτῶ· {P-DSM}	Es kamen also die Soldaten und brachen dem ersten die Beine und auch dem anderen, der mit ihm gekreuzigt wurde.	Die Verse 32-32 bilden eine Einheit und zeigen das Vorgehen der Soldaten, die auf die Bitte der Juden, die Beine der noch lebenden Gekreuzigten brechen sollten. Die beiden Verbrecher waren noch nicht tot und daher wurden ihre Beine gebrochen, der Herr Jesus war hingegen schon gestorben und seine Beine wurden daher nicht gebrochen. Dies erfüllt das Motiv des Passahlammes, dem kein Knochen gebrochen werden sollte (Lev 9.12).
19	33	ἐπὶ {PREP} δὲ {CONJ} τὸν {T-ASM} Ἰησοῦν {N-ASM} ἐλθόντες, {V-2AAP-NPM} ὡς {ADV} εἶδον {V-2AAI-3P} αὐτὸν {P-ASM} ἤδη {ADV} τεθνηκότα, {V-RAP-ASM} οὐ {PRT-N} κατέαξαν {V-AAI-3P} αὐτοῦ {P-GSM} τὰ {T-APN} σκέλη· {N-APN}	Als sie aber zu Jesu kamen, brachen sie ihm die Beine nicht, da sie sahen, dass er schon gestorben war,	Der Konnektor ὡς ("da") ist hier kausal zu verstehen und gibt den Grund an, warum die Beine des Herrn nicht gebrochen wurden.
19	34	ἀλλ' {CONJ} εἷς {A-NSM} τῶν {T-GPM} στρατιωτῶν {N-GPM} λόγχῃ {N-DSF} αὐτοῦ {P-GSM} τὴν {T-ASF} πλευρὰν {N-ASF} ἔνυξεν, {V-AAI-3S} καὶ {CONJ} εὐθέως {ADV} ἐξῆλθεν {V-2AAI-3S} αἷμα {N-NSN} καὶ {CONJ} ὕδωρ. {N-NSN}	sondern einer der Soldaten stach mit einer Lanze in seine Seite und sofort kam Blut und Wasser heraus.	Mit ἀλλά ("sondern") drückt Johannes einen Kontrast aus, da Jesus schon tot war, handelte der Soldat bei Jesus anders und wollte einen Beleg des eingetretenen Todes, indem er in die Seite stach.
19	35	Καὶ {CONJ} ὁ {T-NSM} ἑωρακῶς {V-RAP-NSM-ATT} μεμαρτύρηκεν, {V-RAI-3S} καὶ {CONJ} ἀληθινὴ {A-NSF} ἐστίν {V-PAI-3S} αὐτοῦ {P-GSM} ἡ {T-NSF} μαρτυρία, {N-NSF} κάκεῖνος {D-NSM-K} οἶδεν {V-RAI-3S} ὅτι {CONJ} ἀληθῆ {A-APN} λέγει, {V-PAI-3S} ἵνα {CONJ} ὑμεῖς {P-2NP} πιστεύσητε. {V-AAS-2P}	Und der es gesehen hat, bezeugt es und sein Zeugnis ist wahr und jener weiß, dass er Wahres sagt, damit <i>ihr</i> glaubt.	Mit einer deutlichen Aussage, dass er als Augenzeuge alles gesehen und bezeugen kann, wendet sich Johannes an seine Leser und adressiert sie (ὕμεῖς) direkt, mit der Absicht auch ihren Glauben hervorzurufen. Die Wendung ἀληθῆ λέγεις' εἶπεν wird auch von Plutarch verwendet. "Er sprach: 'du sprichst Wahres', Themistocles" 18.5,2). Ebenso ἀληθῆ λέγειν φησὶ τὸν Ξενοφῶντα ὁ Πλούταρχος (Athenaeus, Deipnosophistae, 9.44,1): "Plutarch sagt, dass Xenophon recht hat". Das Adjektiv "wahr" bzw. "richtig" wird im Akkusativ Neutrum Plural verwendet und könnte auch von einem Nomen ergänzt werden, wenn man es nicht substantivieren will: "er sagt wahre bzw. richtige Dinge", d.h. Johannes schreibt von sich in der dritten Person und verbürgt sich für die Wahrheit und Richtigkeit seiner Aussagen, da er es selbst gesehen hat

			und somit Glaubwürdigkeit von Seiten der Leser beanspruchen kann.	
19	36	Ἐγένετο {V-2ADI-3S} γὰρ {CONJ} ταῦτα {D-NPN} ἵνα {CONJ} ἡ {T-NSF} γραφή {N-NSF} πληρωθῆ, {V-APS-3S} Ὅσοῦν {N-NSN} οὐ {PRT-N} συντριβήσεται {V-2FPI-3S} ἀπ' {PREP} αὐτοῦ. {P-GSM}	Denn das geschah, sodass die Schrift erfüllt würde: Kein Knochen von ihm wird gebrochen werden.	Der Herr Jesus erfüllte mit seinem Tod am Kreuz das Motiv des Passahlammes, dessen Knochen nicht gebrochen werden durften. Somit nimmt Johannes insbesondere zwei Schriftstellen des Alten Testaments zusammen und verweist auf deren Erfüllung im Opfer des Herrn Jesus (Exo 12.46; Num 9,12).
19	37	Καὶ {CONJ} πάλιν {ADV} ἑτέρα {A-NSF} γραφή {N-NSF} λέγει, {V-PAI-3S} Ὅψονται {V-FDI-3P} εἰς {PREP} ὃν {R-ASM} ἐξεκέντησαν. {V-AAI-3P}	Und wiederum eine andere Schrift sagt: Sie werden auf den sehen, den sie durchbohrten.	Zum Relativpronomen ὃν (den) ist eine Bezugswort im Hauptsatz zu denken, vorzugsweise ein Demonstrativpronomen nach der Präposition ("auf den"). Johannes zitiert hier Sach 12.10: 'יִטְקָר' אֶלִּי אֶת אֲרָרְךָ יְהוָה. Das Zitat entspricht nicht der hier ungenauen griechischen Übersetzung der Septuaginta (für die das Verb "durchbohren" unklar blieb), sondern dem hebräischen Originaltext, wobei die Person des Objekts ("mich" bzw. "den") jeweils unterschiedlich realisiert ist und Johannes Sach 12.10 in üblicher Art und Weise an seinen Text anpasst.
19	38	Μετὰ {PREP} ταῦτα {D-APN} ἠρώτησεν {V-AAI-3S} τὸν {T-ASM} Πιλάτον {N-ASM} Ἰωσήφ {N-PRI} ὃ {T-NSM} ἀπὸ {PREP} Ἀριμαθαίας, {N-GSF} ὧν {V-PAP-NSM} μαθητῆς {N-NSM} τοῦ {T-GSM} Ἰησοῦ, {N-GSM} κεκρυμμένος {V-RPP-NSM} δὲ {CONJ} διὰ {PREP} τὸν {T-ASM} φόβον {N-ASM} τῶν {T-GPM} Ἰουδαίων, {A-GPM} ἵνα {CONJ} ἄρῃ {V-AAS-3S} τὸ {T-ASN} σῶμα {N-ASN} τοῦ {T-GSM} Ἰησοῦ. {N-GSM} καὶ {CONJ} ἐπέτρεψεν {V-AAI-3S} ὃ {T-NSM} Πιλάτος. {N-NSM} ἦλθεν {V-2AAI-3S} οὖν {CONJ} καὶ {CONJ} ἦρεν {V-AAI-3S} τὸ {T-ASN} σῶμα {N-ASN} τοῦ {T-GSM} Ἰησοῦ. {N-GSM}	Nach diesen (Dingen) bat Joseph von Arimathia, der ein Jünger Jesu war (jedoch verborgen, aufgrund der Furcht vor den Juden), den Pilatus, dass er den Leib Jesu abnehmen dürfe. Und Pilatus erlaubte es. Daraufhin kam er und nahm den Leib Jesu ab.	Das verborgene Tun bezieht Cyrill hier nicht auf das Vortragen der Bitte von Joseph an Pilatus, sondern auf die allgemeine Gefahr für ihn, überhaupt ein Jünger Jesu zu sein: "καὶ οὐ παντελῶς ἀζήμιον τὸ μαθητεύεσθαι τῷ Χριστῷ" (Commentarii in Joannem, 104). "Ein Jünger Christi zu werden war überhaupt nicht ungefährlich". Auch Chrysostomus fasst die Relation konzessiv auf, wenn er schreibt, dass Joseph trotz seiner Furcht vor den Juden, die Bitte äußert (In Joannem, 58.464). Das Verb ἄρῃ (Grundform αἴρω) wird hier für die Abnahme des Leibes Jesu vom Kreuz verwendet, wie Parallelstellen zeigen, wo das gleiche Wort mit einem Präfix verwendet wird, um das herabnehmen zu kennzeichnen (καθ-αίρω in Mark 15.46 und Luk 23.53). Als Bewegungsverb wird hier "kommen" (ἔρχομαι) statt "gehen" (z.B. πορεύομαι) verwendet, da das Zentrum der Ort der Kreuzigung ist (das sog. deiktische Zentrum), und Joseph an diesen Ort kommt. "Gehen" würde hingegen Joseph als Ausgangspunkt des Bewegungsverbs veranschlagen. Golgatha wird somit als Zentrum des Berichtes vorausgesetzt. Das Modalverb "dürfen", das im Deutschen verwendet werden kann, steht explizit nicht im griechischen Text und wird aus dem Zusammenhang erschlossen, damit der Satz im Deutschen grammatisch und sinnvoll ist.

Das Johannesevangelium

19	39	Ἦλθεν {V-2AAI-3S} δὲ {CONJ} καὶ {CONJ} Νικόδημος, {N-NSM} ὁ {T-NSM} ἐλθὼν {V-2AAP-NSM} πρὸς {PREP} τὸν {T-ASM} Ἰησοῦν {N-ASM} νυκτὸς {N-GSF} τὸ {T-ASN} πρῶτον, {A-ASN-S} φέρων {V-PAP-NSM} μίγμα {N-ASN} σμύρνης {N-GSF} καὶ {CONJ} ἀλόης {N-GSF} ὡς {ADV} λίτρας {N-APF} ἑκατόν. {A-NUI}	Es kam nun auch Nikodemus, der nachts zuerst zu Jesus gekommen war, wobei er eine Mischung von Myrrhe und Aloe brachte, etwa hundert Pfund.	Das Partizip Präsens φέρων (bringend) leitet keinen Haupt-, sondern einen Nebensatz ein, die Relation zum Hauptverb wird gleichzeitig sein, also beim Kommen hatte Nikodemus die Mischung dabei. Hundert römische Pfund entsprechen etwa 32,5 Kilogramm. .
19	40	Ἔλαβον {V-2AAI-3P} οὖν {CONJ} τὸ {T-ASN} σῶμα {N-ASN} τοῦ {T-GSM} Ἰησοῦ, {N-GSM} καὶ {CONJ} ἔδησαν {V-AAI-3P} αὐτὸ {P-ASN} ἐν {PREP} ὀθονίοις {N-DPN} μετὰ {PREP} τῶν {T-GPN} ἀρωμάτων, {N-GPN} καθὼς {ADV} ἔθος {N-NSN} ἐστὶν {V-PAI-3S} τοῖς {T-DPM} Ἰουδαίοις {A-DPM} ἐνταφιάζειν. {V-PAN}	Daraufhin nahmen sie den Leib Jesu und wickelten ihn in Leinenbinden mit den Gewürzen, so wie es für die Juden Sitte ist, einzubalsamieren.	Mit καὶ τοῦτο τοῖς ὀθονίοις μετὰ τῆς σμύρνης καὶ τῆς ἀλόης ἐνείλησαν fasst Theodoretus, (Eranistes, 213) den Satz zusammen: "Und diesen (Anm.: Körper) wickelten sie in Leinenbinden zwischen Myrrhe und Aloe." Das Wort ὀθονίοις im Plural kann nach Hesychus (Lexicon, Omicron, 156,1) mit dem Begriff τελαμών, also breite Leinenbinden, identisch sein.
19	41	Ἦν {V-IAI-3S} δὲ {CONJ} ἐν {PREP} τῷ {T-DSM} τόπῳ {N-DSM} ὅπου {ADV} ἐσταυρώθη {V-API-3S} κήπος, {N-NSM} καὶ {CONJ} ἐν {PREP} τῷ {T-DSM} κήπῳ {N-DSM} μνημεῖον {N-NSN} καινόν, {A-NSN} ἐν {PREP} ᾧ {R-DSN} οὐδέπω {ADV-N} οὐδεὶς {A-NSM-N} ἐτέθη. {V-API-3S}	Es war nun an dem Ort, wo er gekreuzigt worden ist, ein Garten, und in dem Garten ein neues Grab, in das noch nie jemand gelegt wurde.	Johannes spezifiziert, was er unter καινός ("neu") versteht, mit einem Relativsatz, nämlich, dass in dem Grab noch keine Leiche gelegen hatte, es also noch unbenutzt war.
19	42	Ἐκεῖ {ADV} οὖν {CONJ} διὰ {PREP} τὴν {T-ASF} Παρασκευὴν {N-ASF} τῶν {T-GPM} Ἰουδαίων, {A-GPM} ὅτι {CONJ} ἐγγὺς {ADV} ἦν {V-IAI-3S} τὸ {T-NSN} μνημεῖον, {N-NSN} ἔθηκαν {V-AAI-3P} τὸν {T-ASM} Ἰησοῦν. {N-ASM}	Dorthin also legten sie wegen des Rüsttages der Juden, da das Grab nahe war, Jesum.	Das Ortsadverb ἐκεῖ ("da", "dort") kann bei Bewegungsverben auch eine Richtungsangabe kodieren ("dorthin"). Der Konnektor οὖν ("nun") schließt an der Angabe im Satz davor an, dass ein naheliegendes Grab vorhanden war und Jesus bald bestattet werden musste, da der Rüsttag bald enden würde.
20	1	Τῆ {T-DSF} δὲ {CONJ} μιᾷ {A-DSF} τῶν {T-GPN} σαββάτων {N-GPN} Μαρία {N-NSF} ἡ {T-NSF} Μαγδαληνὴ {N-NSF} ἔρχεται {V-PNI-3S} πρῶτῃ, {ADV} σκοτίας {N-GSF} ἔτι {ADV} οὔσης, {V-PAP-GSF} εἰς {PREP} τὸ {T-ASN} μνημεῖον, {N-ASN} καὶ {CONJ} βλέπει {V-PAI-3S} τὸν {T-ASM} λίθον {N-ASM} ἠρμένον {V-RPP-ASM} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSN} μνημείου. {N-GSN}	Am ersten (Tag) der Woche nun kommt Maria Magdalena früh, als es noch dunkel ist, zum Grab und sieht den Stein vom Grab weggenommen.	Der hier verwendete Plural von σάββατον bezeichnet die Woche, wobei das ungewöhnliche μιᾷ (eigentlich eine Kardinal- und keine Ordinalzahl) mit πρῶτος in Mark 16.9 übereinstimmt und beides Mal auf den ersten Wochentag weist, also auf den Sonntag. Das Wort "Tag" wird sinngemäß ergänzt, obwohl es ausdrücklich nicht im griechischen Text steht, wobei wohl eine Ellipse von ἡμέρα angenommen werden kann. Johannes verwendet hier das historische Präsens, um eine hohe Unmittelbarkeit beim Leser hervorzurufen. Die Gleichzeitigkeit im Nebensatz mit dem Prädikato ὕσης im Präsens wurde beibehalten ("als es noch dunkel ist").

Das Johannesevangelium

20	2	<p>Τρέχει {V-PAI-3S} οὖν {CONJ} καὶ {CONJ} ἔρχεται {V-PNI-3S} πρὸς {PREP} Σίμωνα {N-ASM} Πέτρον {N-ASM} καὶ {CONJ} πρὸς {PREP} τὸν {T-ASM} ἄλλον {A-ASM} μαθητὴν {N-ASM} ὃν {R-ASM} ἐφίλει {V-IAI-3S} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} καὶ {CONJ} λέγει {V-PAI-3S} αὐτοῖς, {P-DPM} Ἦραν {V-AAI-3P} τὸν {T-ASM} κύριον {N-ASM} ἐκ {PREP} τοῦ {T-GSN} μνημείου, {N-GSN} καὶ {CONJ} οὐκ {PRT-N} οἶδαμεν {V-RAI-1P} ποῦ {ADV-I} ἔθηκαν {V-AAI-3P} αὐτόν. {P-ASM}</p>	<p>Daraufhin läuft sie und kommt zu Simon Petrus und zu dem anderen Jünger, den Jesus (beständig) lieb hatte, und spricht zu ihnen: Sie haben den Herrn aus dem Grab genommen und wir wissen nicht, wohin sie ihn gelegt haben.</p>	<p>Das Imperfekt ἐφίλει ("er hatte beständig lieb") zeigt einen dauerhaften und anhaltenden Zustand an, hier φιλέω statt wie an den anderen Stellen ἀγαπάω (Joh 13.23; 19.26; 21.7; 21.20), wo wohl der Apostel Johannes als Jünger beschrieben wird, der sich der Liebe des Herrn Jesus besonders bewusst war. Der Plural "wir wissen" kann daher erklärt werden, da nach Mat 28.1; Mark 16.1 und Luk 24.1 auch andere Frauen am Grab waren, hier jedoch nur Maria Magdalena im Focus steht.</p>
20	3	<p>Ἐξῆλθεν {V-2AAI-3S} οὖν {CONJ} ὁ {T-NSM} Πέτρος {N-NSM} καὶ {CONJ} ὁ {T-NSM} ἄλλος {A-NSM} μαθητής, {N-NSM} καὶ {CONJ} ἦρχοντο {V-INI-3P} εἰς {PREP} τὸ {T-ASN} μνημεῖον. {N-ASN}</p>	<p>Es ging darauf Petrus und der andere Jünger hinaus und sie machten sich auf zum Grab.</p>	<p>Nach der Nachricht verlassen die beiden Jünger das Haus bzw. Jerusalem ("hinaus"). Das Imperfekt ἦρχοντο ("sie machten sich auf") zeigt den Beginn einer andauernden Handlung, nämlich des Laufs (τρέχω, nächster Vers), um an das Grab zu kommen. Im nächsten Vers werden mitlaufende Handlungen dabei beschrieben.</p>
20	4	<p>Ἔτρεχον {V-IAI-3P} δὲ {CONJ} οἱ {T-NPM} δύο {A-NUI} ὁμοῦ· {ADV} καὶ {CONJ} ὁ {T-NSM} ἄλλος {A-NSM} μαθητής {N-NSM} προέδραμεν {V-2AAI-3S} τάχιον {ADV-C} τοῦ {T-GSM} Πέτρου, {N-GSM} καὶ {CONJ} ἦλθεν {V-2AAI-3S} πρῶτος {A-NSM-S} εἰς {PREP} τὸ {T-ASN} μνημεῖον, {N-ASN}</p>	<p>Die beiden liefen nun zusammen los und der andere Jünger lief voran, schneller als Petrus, und kam zuerst zum Grab.</p>	<p>Das Verb τρέχω ("laufen") im Imperfekt gibt den Beginn des gemeinsamen Laufens an und wird daher inchoativ mit "los-laufen" ausgedrückt. Die Konjunktion καὶ ("und dann") wird hier als zeitliches Nacheinander verstanden, da beide Jünger gemeinsam losliefen (ὁμοῦ), dann aber der eine Jünger schneller als Petrus war und zuerst ankam. Ein Gegensatz ("doch") zwischen schnell und langsam wäre ebenfalls möglich. Das Adjektiv πρῶτος ("zuerst") bezieht sich auf das Verb "kommen" und ist hier adverbial verstanden, möglich wäre auch "als Erster".</p>
20	5	<p>καὶ {CONJ} παρακύψας {V-AAP-NSM} βλέπει {V-PAI-3S} κείμενα {V-PNP-APN} τὰ {T-APN} ὀθόνια, {N-APN} οὐ {PRT-N} μέντοι {CONJ} εἰσῆλθεν. {V-2AAI-3S}</p>	<p>Und gebückt habend, sieht er die Leinenbinden daliegen, ging jedoch nicht hinein.</p>	<p>Das Subjekt "er" ist weiterhin Johannes, Petrus tritt erst im nächsten Vers wieder dazu. Der Zugang zum Grab war wohl niedrig, dass man sich bücken musste (vgl. Luk 24.12; Joh 20.11), um hineinsehen oder Zugang haben konnte. Asterius Sophista kommentiert diesen Vers (Commentarii in Psalmos, 11.7,19) so: "ὁ Χριστὸς ὑπὸ τοῦ θανάτου κρατούμενος ἐξῆλθε καὶ τὰ ὀθόνια ἃ ἐφόρει ἐν τῷ τάφῳ ἀφῆκε". "Als Christus vom Tod festgehalten wurde, floh er und ließ die Leinenbinden, die er dabei trug, im Grab zurück".</p>
20	6	<p>Ἐρχεται {V-PNI-3S} οὖν {CONJ} Σίμων {N-NSM} Πέτρος {N-NSM} ἀκολουθῶν {V-PAP-NSM} αὐτῷ, {P-DSM} καὶ {CONJ} εἰσῆλθεν {V-2AAI-3S} εἰς {PREP} τὸ {T-ASN} μνημεῖον, {N-ASN} καὶ {CONJ} θεωρεῖ {V-PAI-3S} τὰ {T-APN} ὀθόνια {N-APN} κείμενα, {V-PNP-APN}</p>	<p>Daraufhin kommt Simon Petrus, der ihm gefolgt ist, und ging in das Grab hinein und sieht die Leinenbinden daliegen;</p>	<p>Das Verb εἰσῆλθεν ("ging hinein") steht in betonter Position und markiert den Kontrast zum Satz davor, wo es heißt, dass Johannes nicht hineinging. Im Gegensatz dazu geht Petrus gleich in das Grab. Das Verb θεωρεῖ ("er sieht") ist eher ein Betrachten der vorgefundenen Situation als ein schneller Blick, das zeigt auch der nächste Vers und man bemerkt, wie die Augen des Petrus im Raum umherschweifen und die einzelnen</p>

			Dinge genau ansehen, zumal sich das Verb ja auf die genannten Objekte zusammen bezieht.	
20	7	καὶ {CONJ} τὸ {T-ASN} σουδάριον {N-ASN} ὃ {R-NSN} ἦν {V-IAI-3S} ἐπὶ {PREP} τῆς {T-GSF} κεφαλῆς {N-GSF} αὐτοῦ, {P-GSM} οὐ {PRT-N} μετὰ {PREP} τῶν {T-GPN} ὀθονίων {N-GPN} κείμενον, {V-PNP-ASN} ἀλλὰ {CONJ} χωρὶς {ADV} ἐντετυλιγμένον {V-RPP-ASN} εἰς {PREP} ἓνα {A-ASM} τόπον. {N-ASM}	und das Schweiß Tuch, das an seinem Kopf war, nicht bei den Leinenbinden liegen, sondern getrennt zusammengewickelt an einem Ort.	Aus Joh 11.44 wissen wir, dass das Gesicht oder der Kopf Verstorbener mit einem Schweiß Tuch umwickelt wurde. So war wohl auch das Schweiß Tuch des Herrn Jesus hier noch so wie bei der Anbringung gewickelt und lag an anderer Stelle als die Leinenbinden für den restlichen Körper, sodass erkannt werden konnte, dass der Leib des Herrn Jesus nicht mehr zu sehen und da war, da er auferstanden war und nicht mehr im Grab bzw. vom Schweiß Tuch oder Leinenbinden umwickelt war. Wenn das Schweiß Tuch und die Leinenbinden zusammen und nicht getrennt gewesen wären, hätten die Jünger nicht erkennen können, dass der Herr auferstanden ist. Basilius trennt drei Dinge, mit denen der Herr zur Bestattung eingebunden war, u.a. nennt er zuletzt auch das Schweiß Tuch: "Ἰδωμεν τέως δωροφοροῦντα τὸν Ἰωσήφ, καὶ τὸν Νικόδημον συντρέχοντα, σινδόνη καθαρή, καὶ ὀθονίους, καὶ σουδαρίω περιειλίσσοντας τὸν τοῦ παντὸς Κύριον". "Lasst uns eine Weile Jospeh betrachten, der Gaben darbrachte, und Nikodemus, der mithalf, mit reinem Leinen und Leinenbinden und mit einem Schweiß Tuch den Herrn ganz einzuwickeln" (Homilia in passionem domini, 28.1061,18).
20	8	Τότε {ADV} οὖν {CONJ} εἰσῆλθεν {V-2AAI-3S} καὶ {CONJ} ὁ {T-NSM} ἄλλος {A-NSM} μαθητῆς {N-NSM} ὁ {T-NSM} ἐλθὼν {V-2AAP-NSM} πρῶτος {A-NSM-S} εἰς {PREP} τὸ {T-ASN} μνημεῖον, {N-ASN} καὶ {CONJ} εἶδεν, {V-2AAI-3S} καὶ {CONJ} ἐπίστευσεν. {V-AAI-3S}	Dann ging daraufhin auch der andere Jünger herein, der zuerst zum Grab gekommen war, und er sah und glaubte.	Cyrrillus kommentiert die Stelle (Commentarii in Joannem, 3,109.9) so: "ἀπὸ δὲ τῆς τῶν ὀθονίων συλλογῆς ἐννοοῦσι τὴν ἀνάστασιν". "Sie erkennen aber anhand des Bündels an Leinenbinden die Auferstehung". Der Gegenstand des Glaubens wird im nächsten Vers genannt, nämlich, dass der Herr Jesus von den Toten auferstanden war. Dies wurde deutlich, als die leeren Leinentücher und das Schweiß Tuch daneben erkannt wurden und dass keine Körper darin war.
20	9	οὐδέπω {ADV-N} γὰρ {CONJ} ᾔδεισαν {V-2LAI-3P} τὴν {T-ASF} γραφήν, {N-ASF} ὅτι {CONJ} δεῖ {V-PAI-3S} αὐτὸν {P-ASM} ἐκ {PREP} νεκρῶν {A-GPM} ἀναστῆναι. {V-2AAN}	Sie kannten nämlich die Schrift <i>noch nicht</i> , dass er von den Toten auferstehen muss.	Das Adverb οὐδέπω ("noch nicht") steht am Satzanfang in betonter Stellung und dies liefert im Satz, der eine Begründung oder Erklärung zum Geschehen davor leistet, den Hinweis, dass die beiden Jünger erst selbst sahen, dass Jesus auferstanden war und wohl irgendwann später die Schrift verstanden, dass dies so geschehen musste (Jes 53.10ff; Psa 16.10; Jon 1.17; Hos 6.2). Später erklärt der Herr Jesus seiner Jüngern, dass alles im Alten Testament sich erfüllen muss, auch, was ihn betraf (Luk 24.44), also auch die Auferstehung. Das Modalverb "müssen" sollte im Deutschen Präsens sein, da sonst das Imperfekt ἔδει zu erwarten wäre, Konjunktiv I ("er müsse") wäre ebenfalls eine gute Wahl, da sich

Das Johannesevangelium

			dies an die Unwissenheit der Jünger anschließen würde.	
20	10	Ἀπῆλθον {V-2AAI-3P} οὖν {CONJ} πάλιν {ADV} πρὸς {PREP} ἑαυτοὺς {F-3APM} οἱ {T-NPM} μαθηταί. {N-NPM}	Daraufhin gingen die Jünger wieder zu sich zurück.	Die Konjunktion πάλιν ("wieder") verdeutlicht, dass die Jünger sich dahin zurückbegaben, wo sie vor den Ereignissen waren.
20	11	Μαρία {N-NSF} δὲ {CONJ} εἰστήκει {V-LAI-3S} πρὸς {PREP} τὸ {T-ASN} μνημεῖον {N-ASN} κλαίουσα {V-PAP-NSF} ἔξω· {ADV} ὡς {ADV} οὖν {CONJ} ἔκλαιεν, {V-IAI-3S} παρέκυψεν {V-AAI-3S} εἰς {PREP} τὸ {T-ASN} μνημεῖον, {N-ASN}	Maria aber stellte sich weinend außen ans Grab; als sie nun am Weinen war, bückte sie sich in das Grab,	Dem Imperfekt ἔκλαιεν ("sie war am Weinen") wurde mit der Verlaufsform Rechnung getragen. Während Maria also weinte, bückte sie sich in das Grab.
20	12	καὶ {CONJ} θεωρεῖ {V-PAI-3S} δύο {A-NUI} ἀγγέλους {N-APM} ἐν {PREP} λευκοῖς {A-DPN} καθεζομένους, {V-PNP-APM} ἕνα {A-ASM} πρὸς {PREP} τῇ {T-DSF} κεφαλῇ, {N-DSF} καὶ {CONJ} ἕνα {A-ASM} πρὸς {PREP} τοῖς {T-DPM} ποσίν, {N-DPM} ὅπου {ADV} ἔκειτο {V-INI-3S} τὸ {T-NSN} σῶμα {N-NSN} τοῦ {T-GSM} Ἰησοῦ. {N-GSM}	und sieht zwei Engel in weißen Kleidern sitzen, einen am Kopf und einen an den Füßen, wo der Leib Jesu gelegen hatte.	In Offb 3.5 verwendet Johannes ebenfalls ἐν λευκοῖς ("in weißen") und auch da ist der Begriff ἱμάτια ("Kleider") hinzugedacht.
20	13	Καὶ {CONJ} λέγουσιν {V-PAI-3P} αὐτῇ {P-DSF} ἐκεῖνοι, {D-NPM} Γύναι, {N-VSF} τί {I-ASN} κλαίεις; {V-PAI-2S} λέγει {V-PAI-3S} αὐτοῖς, {P-DPM} ὅτι {CONJ} ἦραν {V-AAI-3P} τὸν {T-ASM} κύριόν {N-ASM} μου, {P-1GS} καὶ {CONJ} οὐκ {PRT-N} οἶδα {V-RAI-1S} ποῦ {ADV-I} ἔθηκαν {V-AAI-3P} αὐτόν. {P-ASM}	Und jene sagen ihr: Frau, was weinst du? Sie sagt ihnen: Sie haben meinen Herrn weggebracht und ich weiß nicht, wohin sie ihn gelegt haben.	Die Konjunktion ὅτι ist als Einleitung der direkten Rede zu verstehen und als Doppelpunkt zu verrechnen, andernfalls ist auch eine Angabe des Grundes ("weil") sinnvoll. Auf jeden Fall ist die Aussage eine Antwort auf die Frage nach dem Grund ihres Weinens, die aus zwei mit καὶ verbundenen Einzelaussagen besteht.
20	14	Καὶ {CONJ} ταῦτα {D-APN} εἰποῦσα {V-2AAP-NSF} ἐστράφη {V-2API-3S} εἰς {PREP} τὰ {T-APN} ὀπίσω, {ADV} καὶ {CONJ} θεωρεῖ {V-PAI-3S} τὸν {T-ASM} Ἰησοῦν {N-ASM} ἐστῶτα, {V-RAP-ASM} καὶ {CONJ} οὐκ {PRT-N} ᾔδει {V-2LAI-3S} ὅτι {CONJ} Ἰησοῦς {N-NSM} ἐστίν. {V-PAI-3S}	Und diese (Dinge) gesagt habend, drehte sie sich nach hinten um und sieht Jesum dastehen. Und sie wusste nicht, dass es Jesus ist.	Um das zentrale Geschehen des Satzes hervorzuheben, als Maria Jesus als Auferstandenen sieht, wechselt Johannes vom Erzähltempus im Aorist ἐστράφη ("sie drehte sich um") zum historischen Präsens θεωρεῖ ("sie sieht").

Das Johannesevangelium

20	15	<p>Λέγει {V-PAI-3S} αὐτῆ {P-DSF} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Γύναι, {N-VSF} τί {I-ASN} κλαίεις; {V-PAI-2S} Τίνα {I-ASM} ζητεῖς; {V-PAI-2S} Ἐκεῖνη, {D-NSF} δοκοῦσα {V-PAP-NSF} ὅτι {CONJ} ὁ {T-NSM} κηπουρός {N-NSM} ἐστίν, {V-PAI-3S} λέγει {V-PAI-3S} αὐτῷ, {P-DSM} Κύριε, {N-VSM} εἰ {COND} σὺ {P-2NS} ἐβάστασας {V-AAI-2S} αὐτόν, {P-ASM} εἰπέ {V-2AAM-2S} μοι {P-1DS} ποῦ {ADV-I} ἔθηκας {V-AAI-2S} αὐτόν, {P-ASM} κἀγὼ {P-1NS-K} αὐτόν {P-ASM} ἀρῶ. {V-FAI-1S}</p>	<p>Es sagt ihr Jesus: Frau, was weinst du? Wen suchst du? Jene, meinend, dass es der Gärtner sei, sagt ihm: Herr, wenn <i>du</i> ihn weggetragen hast, sage mir, wohin du ihn gelegt hast und ich werde ihn holen.</p>	<p>Die Vorstellung von Maria zeigt, dass sie noch nicht erkannt hat, dass Jesus von den Toten auferstanden ist. "Πάλιν θέσιν καὶ ἄρσιν, καὶ τὸ βαστάσαι, ὡς περὶ νεκροῦ διαλεγομένη" (Joannes Chrysostomus, In Joannem, 59. 459,4), "Wiederum Legen und Holen und Wegtragen, als ob sie über einen Toten spricht". Da Johannes erwähnt, dass das Grab in einem Garten ist (Joh 19.41), erscheint es naheliegend, dass Maria in ihrem Gesprächspartner den Gärtner annahm.</p>
20	16	<p>Λέγει {V-PAI-3S} αὐτῆ {P-DSF} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Μαρία. {N-VSF} Στραφεῖσα {V-2APP-NSF} ἐκεῖνη {D-NSF} λέγει {V-PAI-3S} αὐτῷ, {P-DSM} Ῥαββουνί – {ARAM} ὁ {R-NSN} λέγεται, {V-PPI-3S} Διδάσκαλε. {N-VSM}</p>	<p>Es sagt ihr Jesus: Maria! Sich umgedreht habend, sagt ihm jene: Rabbuni! Das heißt „Lehrer“.</p>	<p>Das einangs verwendete historische Präsens verleiht der Rede des Herrn Jesus Unmittelbarkeit. Das Partizip στραφεῖσα ("nachdem sie sich umgedreht hatte") gibt die Vorzeitigkeit zum Hauptsatz an ("sagt jene zu ihm"), dessen Prädikat im historischen Präsens erscheint.</p>
20	17	<p>Λέγει {V-PAI-3S} αὐτῆ {P-DSF} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Μὴ {PRT-N} μου {P-1GS} ἄπτου, {V-PMM-2S} οὐπω {ADV-N} γὰρ {CONJ} ἀναβέβηκα {V-RAI-1S} πρὸς {PREP} τὸν {T-ASM} πατέρα {N-ASM} μου. {P-1GS} πορεύου {V-PNM-2S} δὲ {CONJ} πρὸς {PREP} τοὺς {T-APM} ἀδελφούς {N-APM} μου, {P-1GS} καὶ {CONJ} εἰπέ {V-2AAM-2S} αὐτοῖς, {P-DPM} Ἀναβαίνω {V-PAI-1S} πρὸς {PREP} τὸν {T-ASM} πατέρα {N-ASM} μου {P-1GS} καὶ {CONJ} πατέρα {N-ASM} ὑμῶν, {P-2GP} καὶ {CONJ} θεόν {N-ASM} μου {P-1GS} καὶ {CONJ} θεὸν {N-ASM} ὑμῶν. {P-2GP}</p>	<p>Es sagt ihr Jesus: Halte mich nicht (länger) fest, denn ich bin noch nicht zu meinem Vater aufgestiegen. Geh aber zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich steige auf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott.</p>	<p>Die Aussage des Herrn Jesus beinhaltet ein Verbot, dem zwei Gebote gegenüberstehen. Das Präsens beim Imperativ ἄπτου zeigt an, dass eine tatsächliche oder versuchte Handlung nicht länger fortgesetzt werden soll und Jesus nicht aufgehalten und festgehalten werden möge, da er zum Vater gehen würde. Eine reine bloße Berührung des Auferstandenen wäre wohl nicht untersagt, wie Joh 20.27 deutlich macht. Stattdessen wird Maria aufgefordert, sich aufzumachen und die Rückkehr des Herrn zum Vater zu berichten. Die Himmelfahrt wird als Präsens markiert (ἀναβαίνω), stand aber zu dem Zeitpunkt noch bevor.</p>
20	18	<p>Ἐρχεται {V-PNI-3S} Μαρία {N-NSF} ἡ {T-NSF} Μαγδαληνὴ {N-NSF} ἀπαγγέλλουσα {V-PAP-NSF} τοῖς {T-DPM} μαθηταῖς {N-DPM} ὅτι {CONJ} ἐώρακεν {V-RAI-3S-ATT} τὸν {T-ASM} κύριον, {N-ASM} καὶ {CONJ} ταῦτα {D-APN} εἶπεν {V-2AAI-3S} αὐτῆ. {P-DSF}</p>	<p>Da kommt Maria Magdalena, den Jüngern berichtend, dass sie den Herrn gesehen hat und er ihr diese (Dinge) gesagt hat.</p>	<p>Das historische Präsens ἔρχεται ("sie kommt") vermittelt eine Unmittelbarkeit des Geschehens. Das Partizip Präsens ἀπαγγέλλουσα ("berichtend") ist gleichzeitig zum Hauptverb, zeigt also an, was sie während ihres Kommens zu berichten hat. Dies wiederum wird mit ὅτι ("dass") eingeleitet, wobei zwei Propositionen, die mit καὶ ("und") verknüpft sind, beinhaltet sind.</p>

Das Johannesevangelium

20	19	<p>Οὔσης {V-PAP-GSF} οὖν {CONJ} ὀψίας, {A-GSF} τῆ {T-DSF} ἡμέρα {N-DSF} ἐκείνη {D-DSF} τῆ {T-DSF} μιᾶ {A-DSF} τῶν {T-GPN} σαββάτων, {N-GPN} καὶ {CONJ} τῶν {T-GPF} θυρῶν {N-GPF} κεκλεισμένων {V-RPP-GPF} ὅπου {ADV} ἦσαν {V-IAI-3P} οἱ {T-NPM} μαθηταὶ {N-NPM} συνηγμένοι, {V-RPP-NPM} διὰ {PREP} τὸν {T-ASM} φόβον {N-ASM} τῶν {T-GPM} Ἰουδαίων, {A-GPM} ἦλθεν {V-2AAI-3S} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} καὶ {CONJ} ἔστη {V-2AAI-3S} εἰς {PREP} τὸ {T-ASN} μέσον, {A-ASN} καὶ {CONJ} λέγει {V-PAI-3S} αὐτοῖς, {P-DPM} Εἰρήνη {N-NSF} ὑμῖν. {P-2DP}</p>	<p>Als es nun Abend geworden war, an jenem ersten Tag der Woche, und die Türen, wo die Jünger versammelt waren, wegen der Furcht vor den Juden verschlossen waren, kam Jesus und stellte sich in die Mitte und sagt ihnen: Friede euch!</p>	<p>Die drei Verben "kommen", "stellen" und "sprechen" bilden die Prädikate des Hauptsatzes und markieren das zentrale Geschehen. Die Handlung wird durch einen Genitivus absolutus mit zwei Verben ("Abend geworden" und "versammelt") eingeleitet, verbunden mit einer temoralen Angabe, dass dies ebenfalls am ersten Tag der Woche stattfand und einer lokalen Auskunft, dass dies aus Furcht hinter verschlossenen Türen geschah. Die Präposition εἰς beinhaltet hier eine dynamische Deutung des Prädikates ἔστη, also nicht den Ort angehend, wo Jesus stand, sondern die Richtung, wohin sich Jesus stellte (vgl. Luk 6.8; Joh 20.26; Apg 22.30). Für das Stehen an einem Ort wäre die Präposition ἐν erforderlich.</p>
20	20	<p>Καὶ {CONJ} τοῦτο {D-ASN} εἰπὼν {V-2AAP-NSM} ἔδειξεν {V-AAI-3S} αὐτοῖς {P-DPM} τὰς {T-APF} χεῖρας {N-APF} καὶ {CONJ} τὴν {T-ASF} πλευρὰν {N-ASF} αὐτοῦ. {P-GSM} Ἐχάρησαν {V-2AOI-3P} οὖν {CONJ} οἱ {T-NPM} μαθηταὶ {N-NPM} ἰδόντες {V-2AAP-NPM} τὸν {T-ASM} κύριον. {N-ASM}</p>	<p>Und dies gesagt habend, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Daraufhin freuten die Jünger sich, den Herrn gesehen habend.</p>	<p>Das Partizip εἰπὼν ("gesagt habend") gibt die Vorzeitigkeit an, d.h. erst redet der Herr und zeigt daraufhin seine Hände.</p>
20	21	<p>Εἶπεν {V-2AAI-3S} οὖν {CONJ} αὐτοῖς {P-DPM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} πάλιν, {ADV} Εἰρήνη {N-NSF} ὑμῖν. {P-2DP} καθὼς {ADV} ἀπέσταλκέν {V-RAI-3S} με {P-1AS} ὁ {T-NSM} πατήρ, {N-NSM} κάγώ {P-1NS-K} πέμπω {V-PAI-1S} ὑμᾶς. {P-2AP}</p>	<p>Daraufhin sagte ihnen Jesus wiederum: Friede euch! Wie mich der Vater gesandt hat, sende auch ich euch.</p>	<p>Die Konjunktion καθὼς ("wie") leistet einen Vergleich und der Herr setzt seine Sendung mit der seiner Jünger durch ihn gleich und bringt sie in Zusammenhang.</p>
20	22	<p>Καὶ {CONJ} τοῦτο {D-ASN} εἰπὼν {V-2AAP-NSM} ἐνεφύσησεν {V-AAI-3S} καὶ {CONJ} λέγει {V-PAI-3S} αὐτοῖς, {P-DPM} Λάβετε {V-2AAM-2P} πνεῦμα {N-ASN} ἅγιον. {A-ASN}</p>	<p>Und dies gesagt habend, hauchte er sie an und sagt ihnen: Empfängt Heiligen Geist!</p>	<p>Das Pronomen αὐτοῖς ("ihnen") ist wohl als Objekt auf beide Prädikate zu beziehen (hauchen bzw. sagen), da beide den Dativ nach sich ziehen können. Das Fehlen des Artikels vor "Heiliger Geist" hat zu folgenden Erklärungen geführt, die auf ein Teil-Ganzes Verhältnis (Gottheit vs. Heiliger Geist bzw. Fülle des Geistes ab Pfingsten vs. Vorab-Empfang bzw. vorherige Ausrüstung und Gabe damit für die Apostel): "Διὰ τοῦτο ἐνταῦθα μὲν ἄνευ ἄρθρου εἶπε, 'λάβετε Πνεῦμα ἅγιον,' δηλῶν ὅτι μερικὴν τινα τοῦ Πνεύματος ἐνέργειαν δίδωσιν αὐτοῖς" (Eusebius, Supplementa minora ad quaestiones ad Marinum, 22.1016). „Daher sprach er an dieser Stelle ohne Artikel: 'Empfängt Heiligen Geist', weil es klar ist, dass er ihnen einen gewissen Anteil an der Kraft des Geistes gibt“. Bzw.: "Καὶ διὰ τοῦτο ἐμφυσᾷ αὐτὸ εἰς τὸ πρόσωπον τῶν</p>

			<p>ἀποστόλων λέγων. Λάβετε Πνεῦμα ἅγιον. ἵνα μάθωμεν, ὅτι ἐκ τοῦ πληρώματος τῆς θεότητός ἐστι τὸ διδόμενον Πνεῦμα τοῖς μαθηταῖς". „Und daher blies er ihn in's Gesicht der Apostel, wobei er sagte: 'Empfangt Heiligen Geist', damit wir lernen sollten, dass der Geist den Jüngern aus der Fülle der Gottheit gegeben wird“ (Marcellus, De incarnatione et contra Arianos, 997.20)</p>
20	23	<p>Ἄν {PRT} τινων {X-GPM} ἀφῆτε {V-2AAS-2P} τὰς {T-APF} ἁμαρτίας, {N-APF} ἀφίενται {V-PPI-3P} αὐτοῖς. {P-DPM} ἄν {PRT} τινων {X-GPM} κρατῆτε, {V-PAS-2P} κεκράτηνται. {V-RPI-3P}</p>	<p>Von welchen immer ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen. Von welchen immer ihr sie behaltet, sind sie behalten.</p> <p>Das Genitivobjekt zu "Sünden" ist hier zur Betonung jeweils vorangestellt (vgl. analog dazu 1Tim 5.25) und im Plural: τινων ("von welchen"). Das Wort ἄν an dieser Stelle wird von Cyrillus Hierosolymitanus in Catecheses ad illuminandos 1–18 (17,12.4) und von Athanasius in In illud: Profecti in pagum invenietis pullum alligatum (7.8,1) und auch von Pseudo–Caesarius in Quaestiones et responsiones (213, 131) als äquivalent zu ἐάν ("wenn") aufgefasst. Jedenfalls ist die Partikel kontingent, d.h. auf keinen bestimmten Adressatenkreis begrenzt, d.h. es bleibt offen, für wen dies genau gilt.</p>
20	24	<p>Θωμᾶς {N-NSM} δέ, {CONJ} εἷς {A-NSM} ἐκ {PREP} τῶν {T-GPM} δώδεκα, {A-NUI} ὁ {T-NSM} λεγόμενος {V-PPP-NSM} Δίδυμος, {N-NSM} οὐκ {PRT-N} ἦν {V-IAI-3S} μετ' {PREP} αὐτῶν {P-GPM} ὅτε {ADV} ἦλθεν {V-2AAI-3S} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς. {N-NSM}</p>	<p>Thomas nun, einer von den Zwölfen, der Zwilling genannt wird, war nicht bei ihnen, als Jesus kam.</p> <p>Da Thomas skeptisch war, war es offensichtlich, dass er die Gemeinschaft mit den anderen Jüngern eine Zeit aufgab und erst durch die spätere Begegnung mit dem Herrn wieder im Glauben gestärkte wurde.</p>
20	25	<p>Ἐλεγον {V-IAI-3P} οὖν {CONJ} αὐτῷ {P-DSM} οἱ {T-NPM} ἄλλοι {A-NPM} μαθηταί, {N-NPM} Ἐωράκαμεν {V-RAI-1P-ATT} τὸν {T-ASM} κύριον. {N-ASM} Ὁ {T-NSM} δέ {CONJ} εἶπεν {V-2AAI-3S} αὐτοῖς, {P-DPM} Ἐάν {COND} μὴ {PRT-N} ἴδω {V-2AAS-1S} ἐν {PREP} ταῖς {T-DPF} χερσίν {N-DPF} αὐτοῦ {P-GSM} τὸν {T-ASM} τύπον {N-ASM} τῶν {T-GPM} ἤλων, {N-GPM} καὶ {CONJ} βάλω {V-2AAS-1S} τὸν {T-ASM} δάκτυλόν {N-ASM} μου {P-1GS} εἰς {PREP} τὸν {T-ASM} τύπον {N-ASM} τῶν {T-GPM} ἤλων, {N-GPM} καὶ {CONJ} βάλω {V-2AAS-1S} τὴν {T-ASF} χεῖρά {N-ASF} μου {P-1GS} εἰς {PREP} τὴν {T-ASF} πλευράν {N-ASF} αὐτοῦ, {P-GSM} οὐ {PRT-N} μὴ {PRT-N} πιστεῦσω. {V-AAS-1S}</p>	<p>Daraufhin (begannen) ihm die anderen Jünger zu sagen: Wir haben den Herrn gesehen! Er aber sagte ihnen: Wenn ich nicht in seinen Händen das Mal der Nägel sehe und meinen Finger in das Mal der Nägel lege und meine Hand in seine Seite lege, werde ich überhaupt nicht glauben.</p> <p>Offensichtlich reichte Thomas das Zeugnis der Augenzeugen nicht aus. Das Prädikat ἔλεγον ("sie begannen zu sagen") wird als Einsetzen einer anhaltenden oder wiederholten Handlung aufzufassen sein, daher wählte Johannes wohl das Imperfekt. Die Folgerung οὐ μὴ πιστεῦσω ("ich werde überhaupt nicht glauben") stellt eine starke und emphatische Aussage von Thomas dar, die seine Weigerung zu glauben, sehr deutlich macht, was im Deutschen mit "überhaupt nicht", "keinesfalls", "sicher nicht", "niemals" etc. versprachlicht werden kann.</p>

Das Johannesevangelium

20	26	Καὶ {CONJ} μεθ' {PREP} ἡμέρας {N-APF} ὀκτώ {A-NUI} πάλιν {ADV} ἦσαν {V-IAI-3P} ἔσω {ADV} οἱ {T-NPM} μαθηταὶ {N-NPM} αὐτοῦ, {P-GSM} καὶ {CONJ} Θωμᾶς {N-NSM} μετ' {PREP} αὐτῶν. {P-GPM} Ἔρχεται {V-PNI-3S} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} τῶν {T-GPF} θυρῶν {N-GPF} κεκλεισμένων, {V-RPP-GPF} καὶ {CONJ} ἔστη {V-2AAI-3S} εἰς {PREP} τὸ {T-ASN} μέσον {A-ASN} καὶ {CONJ} εἶπεν, {V-2AAI-3S} Εἰρήνη {N-NSF} ὑμῖν. {P-2DP}	Und nach acht Tagen waren seine Jünger wiederum drinnen und Thomas bei ihnen. Es kommt Jesus, als die Türen verschlossen waren, und stellte sich in die Mitte und sagt: Friede euch!	Das Adverb ἔσω ("drinnen") zeigt an, dass die Jünger wieder im Haus waren, dieses Mal jedoch mit Thomas. Das Prädikat ἔστη wird hier als "stellen" an einen Ort aufgefasst, da es mit der Richtungspräposition εἰς kombiniert ist. Auffällig ist der Tempuswechsel und die Hervorhebung von ἔρχεται im Präsens ("er kommt"), das der Umittelbarkeit dient. Das Kommen des Herrn Jesus in die Mitte ist somit das zentrale Geschehen im Vers.
20	27	Εἶτα {ADV} λέγει {V-PAI-3S} τῷ {T-DSM} Θωμᾶ, {N-DSM} Φέρε {V-PAM-2S} τὸν {T-ASM} δάκτυλόν {N-ASM} σου {P-2GS} ὧδε, {ADV} καὶ {CONJ} ἴδε {V-2AAM-2S} τὰς {T-APF} χεῖράς {N-APF} μου. {P-1GS} καὶ {CONJ} φέρε {V-PAM-2S} τὴν {T-ASF} χεῖρά {N-ASF} σου, {P-2GS} καὶ {CONJ} βάλε {V-2AAM-2S} εἰς {PREP} τὴν {T-ASF} πλευράν {N-ASF} μου. {P-1GS} καὶ {CONJ} μὴ {PRT-N} γίνου {V-PNM-2S} ἄπιστος, {A-NSM} ἀλλὰ {CONJ} πιστός. {A-NSM}	Daraufhin sagt er Thomas: Reiche deinen Finger her und siehe meine Hände und reiche deine Hand und lege sie in meine Seite und bleibe nicht ungläubig, sondern gläubig!	Der negierte Imperativ im Präsens verspricht die Aufforderung des Herrn Jesus, den Zustand des Unglaubens zu beenden, und gläubig zu werden.
20	28	Καὶ {CONJ} ἀπεκρίθη {V-ADI-3S} Θωμᾶς, {N-NSM} καὶ {CONJ} εἶπεν {V-2AAI-3S} αὐτῷ, {P-DSM} Ὁ {T-NSM} κύριός {N-NSM} μου {P-1GS} καὶ {CONJ} ὁ {T-NSM} θεός {N-NSM} μου. {P-1GS}	Und es antwortete Thomas und sagte ihm: Mein Herr und mein Gott!	Der Nominativ bei den Nomen κύριός ("Herr") und θεός ("Gott") bilden die Anrede (steht also wie üblich für den Vokativ), der Herr Jesus wird als Herr und Gott erkannt.
20	29	Λέγει {V-PAI-3S} αὐτῷ {P-DSM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Ὅτι {CONJ} ἐώρακάς {V-RAI-2S-ATT} με, {P-1AS} πεπίστευκας; {V-RAI-2S} Μακάριοι {A-NPM} οἱ {T-NPM} μὴ {PRT-N} ἰδόντες, {V-2AAP-NPM} καὶ {CONJ} πιστεύσαντες. {V-AAP-NPM}	Es sagt ihm Jesus: Weil du mich sahst, hast du geglaubt? Glückliche, die nicht sehen und glauben.	Die Aussage des Herrn an Thomas kann sowohl eine Frage implizieren oder eine schlichte Aussage bzw. Feststellung sein. Jedenfalls ist sie der Kontrast zur nächsten Aussage über die, die ohne den Herrn gesehen haben, dennoch glauben, wobei καὶ ("und") auch adversativ ("und doch") verstanden werden kann, da ja der Gegensatz zu Thomas im Raum steht. Die beiden Aoristformen am Ende sind gnomisch, d.h. entsprechen dem Deutschen Präsens als allgemeingültiger Aussage.
20	30	Πολλὰ {A-APN} μὲν {PRT} οὖν {CONJ} καὶ {CONJ} ἄλλα {A-APN} σημεῖα {N-APN} ἐποίησεν {V-AAI-3S} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} ἐνώπιον {PREP} τῶν {T-GPM} μαθητῶν {N-GPM} αὐτοῦ, {P-GSM} ἃ {R-NPN} οὐκ {PRT-N} ἔστιν {V-PAI-3S} γεγραμμένα {V-	Viele und andere Zeichen nun tat Jesus zwar vor seinen Jüngern, die nicht in diesem Buch geschrieben sind;	Die Kombination von μὲν und δὲ ("zwar...aber") beleuchten zwei Seiten, nämlich, dass Jesus viele Zeichen zwar getan hat, aber nur eine Auswahl von Johannes beschrieben werden konnten.

Das Johannesevangelium

		RPP-NPN} ἐν {PREP} τῷ {T-DSN} βιβλίῳ {N-DSN} τούτῳ. {D-DSN}		
20	31	Ταῦτα {D-NPN} δὲ {CONJ} γέγραπται, {V-RPI-3S} ἵνα {CONJ} πιστεύσητε {V-AAS-2P} ὅτι {CONJ} Ἰησοῦς {N-NSM} ἐστὶν {V-PAI-3S} ὁ {T-NSM} χριστὸς {N-NSM} ὁ {T-NSM} υἱὸς {N-NSM} τοῦ {T-GSM} θεοῦ, {N-GSM} καὶ {CONJ} ἵνα {CONJ} πιστεύοντες {V-PAP-NPM} ζωὴν {N-ASF} ἔχητε {V-PAS-2P} ἐν {PREP} τῷ {T-DSN} ὀνόματι {N-DSN} αὐτοῦ. {P-GSM}	diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr glaubend Leben habt in seinem Namen.	Johannes macht mit den beiden Konjunktionen ἵνα ("damit") deutlich, welche beiden Absichten er mit dem Bericht über die Zeichen des Herrn Jesus verfolgt, nämlich den Glauben seiner Leser und darauf basierend das ewige Leben zu bewirken.
21	1	Μετὰ {PREP} ταῦτα {D-APN} ἐφάνερωσεν {V-AAI-3S} ἑαυτὸν {F-3ASM} πάλιν {ADV} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} τοῖς {T-DPM} μαθηταῖς {N-DPM} ἐπὶ {PREP} τῆς {T-GSF} θαλάσσης {N-GSF} τῆς {T-GSF} Τιβεριάδος· {N-GSF} ἐφάνερωσεν {V-AAI-3S} δὲ {CONJ} οὕτως. {ADV}	Nach diesen (Dingen) offenbarte sich Jesus wiederum seinen Jüngern am See Tiberias. Er offenbarte sich nun so:	Das Adverb πάλιν ("wieder") nimmt auf die vorherigen Offenbarungen des Herrn Jesus bezug, als er sich den Seinen zeigte und setzt mit den mit οὕτως ("so") eingeleiteten Ereignissen fort. Damit ist nicht eine zweite Erscheinung am See Tiberias gemeint, sondern eine zweite Erscheinung nach der Auferstehung. Die letzte Erwähnung des Aufenthalts der Jünger war in Jerusalem (Joh 20.26), nun wechselt die Szene an den See von Tiberias in Galiläe, evtl. aufgrund der Anweisungen des Herrn dorthin zu gehen (Mark 14.28; 16.7).
21	2	Ἦσαν {V-IAI-3P} ὁμοῦ {ADV} Σίμων {N-NSM} Πέτρος, {N-NSM} καὶ {CONJ} Θωμᾶς {N-NSM} ὁ {T-NSM} λεγόμενος {V-PPP-NSM} Δίδυμος, {N-NSM} καὶ {CONJ} Ναθαναὴλ {N-PR1} ὁ {T-NSM} ἀπὸ {PREP} Κανᾶ {N-PR1} τῆς {T-GSF} Γαλιλαίας, {N-GSF} καὶ {CONJ} οἱ {T-NPM} τοῦ {T-GSM} Ζεβεδαίου, {N-GSM} καὶ {CONJ} ἄλλοι {A-NPM} ἐκ {PREP} τῶν {T-GPM} μαθητῶν {N-GPM} αὐτοῦ {P-GSM} δύο. {A-NUI}	Es waren Simon Petrus und Thomas, der Zwilling genannt wird, und Nathanael von Kana in Galiläa zusammen und die Söhne des Zebedäus und zwei weitere von seinen Jüngern.	Der Artikel οἱ ("die") mit nachfolgendem Genitiv versprachlicht Verwandtschaftsverhältnisse, hier werden die beiden Söhne von Zebedäus, also Jakobus und Johannes (Mat 4.21), erwähnt.
21	3	Λέγει {V-PAI-3S} αὐτοῖς {P-DPM} Σίμων {N-NSM} Πέτρος, {N-NSM} Ὑπάγω {V-PAI-1S} ἀλιεύειν. {V-PAN} Λέγουσιν {V-PAI-3P} αὐτῷ, {P-DSM} Ἐρχόμεθα {V-PNI-1P} καὶ {CONJ} ἡμεῖς {P-1NP} σὺν {PREP} σοί. {P-2DS} Ἐξῆλθον {V-2AAI-3P} καὶ {CONJ} ἐνέβησαν {V-2AAI-3P} εἰς {PREP} τὸ {T-ASN} πλοῖον {N-ASN} εὐθύς, {ADV} καὶ {CONJ} ἐν	Es sagt ihnen Simon Petrus: Ich gehe hin, um zu fischen. Da sagen sie ihm: Es kommen auch wir mit dir! Sie gingen hinaus und stiegen sogleich in das Schiff ein und in jener Nacht fingen sie nichts.	Das Verb ἐξέρχομαι ("hinausgehen") impliziert durch das Präfix ἐξ-, dass die genannten Jünger zunächst in einem Haus oder dergleichen waren, das sie dann verließen.

Das Johannesevangelium

		{PREP} ἐκείνη {D-DSF} τῆ {T-DSF} νυκτί {N-DSF} ἐπίασαν {V-AAI-3P} οὐδέν. {A-ASN-N}		
21	4	Πρωΐας {N-GSF} δὲ {CONJ} ἤδη {ADV} γενομένης {V-2ADP-GSF} ἔσθη {V-2AAI-3S} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} εἰς {PREP} τὸν {T-ASM} αἰγιαλόν· {N-ASM} οὐ {PRT-N} μέντοι {CONJ} ἤδειςαν {V-2LAI-3P} οἱ {T-NPM} μαθηταὶ {N-NPM} ὅτι {CONJ} Ἰησοῦς {N-NSM} ἐστίν. {V-PAI-3S}	Als es nun schon Morgen wurde, stellte sich Jesus an das Ufer, jedoch hatten die Jünger nicht gewusst, dass es Jesus ist.	Der anfängliche Genitivus absolutus leistet eine Zeitangabe, die an das Fischen in der Nacht im Vers davor anknüpft. Die Präposition ἐς ("an") gibt eine Richtung an, d.h. das Verb wird als "stellen" und nicht als "stehen" zu verstehen sein, da sonst eine Präposition zur Orts- und nicht zur Richtungsangabe gewählt worden wäre, wie etwa in Joh 11.56.
21	5	Λέγει {V-PAI-3S} οὖν {CONJ} αὐτοῖς {P-DPM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Παιδιά, {N-VPN} μή {PRT-N} τι {X-ASN} προσφάγιον {N-ASN} ἔχετε; {V-PAI-2P} Ἀπεκρίθησαν {V-ADI-3P} αὐτῷ, {P-DSM} Οὐ. {PRT-N}	Daraufhin sagt ihnen Jesus: Kinder, habt ihr nicht etwas als Mahlzeit? Sie antworteten ihm: Nein!	Zum Begriff προσφάγιον ("Mahlzeit") findet man bei Pseudo-Zonoras im Lexikon unter Omikron folgenden historischen Eintrag: "Ὁψον. προσφάγιον. κυρίως δὲ λέγεται πᾶν τὸ πυρὶ κατασκευαζόμενον". Der in diesem Vers verwendete Begriff ist also gleichbedeutend mit "Ὁψον" und beschreibt eine Mahlzeit bzw. "alles, was gewöhnlich am Feuer zubereitet wird". Das würde auch zur Angabe des Kohlenfeuers in V. 9 passen. Das gleiche Synonym, also "Ὁψον", nennt auch Hesychius im Lexikon (Omikron, 2093). Die Verwendung von μή ("nicht") impliziert eine negative Antwort seitens der Jünger, da Jesus die Umstände kannte.
21	6	Ὁ {T-NSM} δὲ {CONJ} εἶπεν {V-2AAI-3S} αὐτοῖς, {P-DPM} Βάλετε {V-2AAM-2P} εἰς {PREP} τὰ {T-APN} δεξιὰ {A-APN} μέρη {N-APN} τοῦ {T-GSN} πλοίου {N-GSN} τὸ {T-ASN} δίκτυον, {N-ASN} καὶ {CONJ} εὐρήσετε. {V-FAI-2P} Ἐβαλον {V-2AAI-3P} οὖν, {CONJ} καὶ {CONJ} οὐκέτι {ADV-N} αὐτὸ {P-ASN} ἐλκύσαι {V-AAN} ἴσχυσαν {V-AAI-3P} ἀπὸ {PREP} τοῦ {T-GSN} πλήθους {N-GSN} τῶν {T-GPM} ἰχθύων. {N-GPM}	Er nun sagte ihnen: Werft das Netz zur rechten Seite des Bootes aus und ihr werdet finden. Sie warfen es also aus und vermochten es nicht mehr zu ziehen wegen der Menge der Fische.	Die Präposition ἀπὸ bezeichnet hier den Grund und kann mit "wegen" versprachlicht werden. Möglicherweise dachten die Jünger, der zu dem Zeitpunkt noch unerkannte Herr, konnte vom Ufer aus Fische zur rechten Seite des Bootes erkennen.
21	7	Λέγει {V-PAI-3S} οὖν {CONJ} ὁ {T-NSM} μαθητῆς {N-NSM} ἐκεῖνος {D-NSM} ὃν {R-ASM} ἠγάπα {V-IAI-3S} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} τῷ {T-DSM} Πέτρῳ, {N-DSM} Ὁ {T-NSM} κύριός {N-NSM} ἐστίν. {V-PAI-3S} Σίμων {N-NSM} οὖν {CONJ} Πέτρος, {N-NSM} ἀκούσας {V-AAP-NSM} ὅτι {CONJ} ὁ {T-NSM} κύριός {N-NSM} ἐστίν, {V-PAI-3S} τὸν {T-ASM} ἐπενδύτην {N-ASM} διεζώσατο – {V-AMI-3S} ἦν {V-IAI-3S} γὰρ {CONJ} γυμνός – {A-NSM} καὶ {CONJ} ἔβαλεν {V-2AAI-3S}	Daraufhin sagt jener Jünger, den Jesus (beständig) liebte, dem Petrus: Es ist der Herr! Als nun Simon Petrus hörte, dass es der Herr ist, zog er sich das Obergewand um, denn er war unbekleidet, und warf sich in den See.	Das Imperfekt ἠγάπα ("er liebte") versprachlicht die Dauerhaftigkeit und Beständigkeit der Liebe des Herrn Jesus, derer sich der Jünger bewusst war. Wie Gregorius Palamas in Homiliae xxi–xlii. 23.7,15 deutlich macht, bedeutet γυμνός ("nack", „unbekleidet“) hier das Fehlen des Obergewandes, das Petrus sich abgelegt hatte, natürlich war Petrus nicht gänzlich unbekleidet.

Das Johannesevangelium

		ἐαυτὸν {F-3ASM} εἰς {PREP} τὴν {T-ASF} θάλασσαν. {N-ASF}		
21	8	Οἱ {T-NPM} δὲ {CONJ} ἄλλοι {A-NPM} μαθηταὶ {N-NPM} τῷ {T-DSN} πλοιαρίῳ {N-DSN} ἦλθον – {V-2AAI-3P} οὐ {PRT-N} γὰρ {CONJ} ἦσαν {V-IAI-3P} μακρὰν {ADV} ἀπὸ {PREP} τῆς {T-GSF} γῆς, {N-GSF} ἀλλ' {CONJ} ὡς {ADV} ἀπὸ {PREP} πηχῶν {N-GPM} διακοσίων – {A-GPM} σύροντες {V-PAP-NPM} τὸ {T-ASN} δίκτυον {N-ASN} τῶν {T-GPM} ἰχθύων. {N-GPM}	Da kamen die anderen Jünger mit dem Schiffchen. Sie waren nämlich nicht weit vom Land entfernt, sondern etwa zweihundert Ellen, das Netz mit den Fischen ziehend.	Beim Wort ἀλλ' ("sondern") fällt der letzte Buchstabe α regelhaft vor einem Wort wie ὡς ("etwa") aus (sog. Elision, vgl. Joh 1.31; 7.10,49; 10.26). Das Fehlen ist mit einem Apostroph markiert.
21	9	Ὡς {ADV} οὖν {CONJ} ἀπέβησαν {V-2AAI-3P} εἰς {PREP} τὴν {T-ASF} γῆν, {N-ASF} βλέπουσιν {V-PAI-3P} ἀνθρακιὰν {N-ASF} κειμένην {V-PNP-ASF} καὶ {CONJ} ὄψαριον {N-ASN} ἐπικείμενον, {V-PNP-ASN} καὶ {CONJ} ἄρτον. {N-ASM}	Als sie nun ans Land ausgestiegen waren, sehen sie ein Kohlenfeuer gelegt und Fisch daraufliegen und Brot.	Das historische Präsens βλέπουσιν ("sie sehen") vermittelt die Unmittelbarkeit des Geschehens und hebt den Augenblick des Sehens hervor.
21	10	Λέγει {V-PAI-3S} αὐτοῖς {P-DPM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Ἐνέγκατε {V-AAM-2P} ἀπὸ {PREP} τῶν {T-GPN} ὄψαριων {N-GPN} ὧν {R-GPN} ἐπιάσατε {V-AAI-2P} νῦν. {ADV}	Es sagt ihnen Jesus: Bringt von den Fischchen, die ihr gerade gefangen habt.	Mit τῶν ὄψαριων ("Fischchen/den Beilagen") gebraucht der Herr ein anderes Wort als im nächsten Vers. Das erste betont eher den Fisch in seiner Funktion als typische Beilage des Essens, wird regelmäßig auch treffenderweise mit Fisch übersetzt.
21	11	Ἀνέβη {V-2AAI-3S} Σίμων {N-NSM} Πέτρος, {N-NSM} καὶ {CONJ} εἰλκυσεν {V-AAI-3S} τὸ {T-ASN} δίκτυον {N-ASN} ἐπὶ {PREP} τῆς {T-GSF} γῆς, {N-GSF} μεστὸν {A-ASN} ἰχθύων {N-GPM} μεγάλων {A-GPM} ἑκατὸν {A-NUI} πενήκοντα {A-NUI} τριῶν· {A-GPM} καὶ {CONJ} τοσοῦτων {D-GPM} ὄντων, {V-PAP-GPM} οὐκ {PRT-N} ἐσχίσθη {V-API-3S} τὸ {T-NSN} δίκτυον. {N-NSN}	Es stieg Simon Petrus hinauf und zog das Netz an das Land, voll von großen Fischen, hundertdreißig. Und obwohl es so viele waren, wurde das Netz nicht zerrissen.	Der Agens beim Passiv ἐσχίσθη ("es wurde zerrissen") wird nicht, wie auch sonst üblich, genannt, es ist aber an die Fische zu denken, trotz deren Menge das Netz unversehrt blieb. Mit ἀναβαίνω („hinaufsteigen“) deutet wohl an, dass Petrus ans Land hoch stieg und von dort das Netz an zog.
21	12	Λέγει {V-PAI-3S} αὐτοῖς {P-DPM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Δεῦτε {V-PAM-2P} ἀριστήσατε. {V-AAM-2P} Οὐδεὶς {A-NSM-N} δὲ {CONJ} ἐτόλμα {V-IAI-3S} τῶν {T-GPM} μαθητῶν {N-GPM} ἐξετάσαι {V-AAN} αὐτόν, {P-ASM} Σὺ {P-2NS} τίς {I-NSM} εἶ; {V-PAI-2S} εἰδότες {V-RAP-NPM} ὅτι {CONJ} ὁ {T-NSM} κύριός {N-NSM} ἐστίν. {V-PAI-3S}	Es sagt ihnen Jesus: Kommt, nehmt die Mahlzeit ein! Keiner aber der Jünger wagte ihn zu fragen: Wer bist du? - da sie wussten, dass es der Herr ist.	Das Verb ἀριστάω ("eine Mahlzeit einnehmen") kann auch "frühstücken" bedeuten (nicht jedoch in Luk 11.37).

Das Johannesevangelium

21	13	Ἔρχεται {V-PNI-3S} οὖν {CONJ} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} καὶ {CONJ} λαμβάνει {V-PAI-3S} τὸν {T-ASM} ἄρτον, {N-ASM} καὶ {CONJ} δίδωσιν {V-PAI-3S} αὐτοῖς, {P-DPM} καὶ {CONJ} τὸ {T-ASN} ὀψάριον {N-ASN} ὁμοίως. {ADV}	Daraufhin kommt Jesus und nimmt das Brot und gibt es ihnen und den Fisch ebenso.	Vor Brot und Fisch steht der Artikel. Das bedeutet, dass Johannes sich auf V. 9. bezieht, wo beides erwähnt wurde.
21	14	Τοῦτο {D-ASN} ἤδη {ADV} τρίτον {A-ASN} ἐφανερώθη {V-API-3S} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} τοῖς {T-DPM} μαθηταῖς {N-DPM} αὐτοῦ, {P-GSM} ἐγερθείς {V-APP-NSM} ἐκ {PREP} νεκρῶν. {A-GPM}	Dieses dritte Mal schon offenbarte sich Jesus seinen Jüngern, nachdem er aus den Toten auferweckt wurde.	Die ersten beiden Erscheinungen des Herrn berichtet Johannes in Joh 20.19-23 und Joh 20.26-29.
21	15	Ὅτε {ADV} οὖν {CONJ} ἤριστησαν, {V-AAI-3P} λέγει {V-PAI-3S} τῷ {T-DSM} Σίμωνι {N-DSM} Πέτρῳ {N-DSM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Σίμων {N-VSM} Ἰωνᾶ, {N-GSM} ἀγαπᾷς {V-PAI-2S} με {P-1AS} πλεῖτον {A-ASN-C} τούτων; {D-GPM} λέγει {V-PAI-3S} αὐτῷ, {P-DSM} Ναὶ {PRT} κύριε· {N-VSM} σὺ {P-2NS} οἶδας {V-RAI-2S} ὅτι {CONJ} φιλῶ {V-PAI-1S} σε. {P-2AS} λέγει {V-PAI-3S} αὐτῷ, {P-DSM} Βόσκει {V-PAM-2S} τὰ {T-APN} ἀρνία {N-APN} μου. {P-1GS}	Als sie daraufhin die Mahzeit eingenommen hatten, sagt Jesus dem Simon Petrus: Simon, Sohn des Jona, liebst du mich mehr als diese? Er sagt ihm: Ja, Herr, <i>du</i> weißt, dass ich dich lieb habe. Er sagt ihm: Weide meine Lämmer!	Der Ausdruck πλεῖτον τούτων ("mehr als diese") kann dreifach verstanden werden: Diese Dinge kann sich auf die Boote und umherliegenden Netze beziehen, da Petrus angekündigt hatte, wieder als Fischer zu arbeiten (Joh 21.3). "Mehr als diese" kann sich auf die anderen Jünger beziehen und die Frage würde darauf abstellen, ob Petrus den Herrn mehr als die anderen Jünger lieben würde. Dann kann der Ausdruck auch bedeuten, dass Petrus den Herrn mehr lieben würde als das die anderen Jünger tun würden. μου. Das Verb βόσκω („weiden“) bezieht sich auf die Ernährung der Herde, Das Verb ποιμαίνω („hüte“) bezieht sich in Vers 16 auf Führung, Leitung.
21	16	λέγει {V-PAI-3S} αὐτῷ {P-DSM} πάλιν {ADV} δεύτερον, {ADV} Σίμων {N-VSM} Ἰωνᾶ, {N-GSM} ἀγαπᾷς {V-PAI-2S} με; {P-1AS} λέγει {V-PAI-3S} αὐτῷ, {P-DSM} Ναὶ {PRT} κύριε· {N-VSM} σὺ {P-2NS} οἶδας {V-RAI-2S} ὅτι {CONJ} φιλῶ {V-PAI-1S} σε. {P-2AS} λέγει {V-PAI-3S} αὐτῷ, {P-DSM} Ποίμαινε {V-PAM-2S} τὰ {T-APN} πρόβατά {N-APN} μου. {P-1GS}	Er sagt ihm wiederum, ein zweites Mal: Simon, Sohn des Jona, liebst du mich? Er sagt ihm: Ja, Herr! <i>Du</i> weißt, dass ich dich lieb habe. Er sagt ihm: Hüte meine Schafe!	Der Auftrag den der Herr am Ende Petrus geben kann, zeigt die Wiederherstellung durch den Herrn, sodass er wieder tauglich für den Dienst war.
21	17	λέγει {V-PAI-3S} αὐτῷ {P-DSM} τὸ {T-ASN} τρίτον, {A-ASN} Σίμων {N-VSM} Ἰωνᾶ, {N-GSM} φιλεῖς {V-PAI-2S} με; {P-1AS} Ἐλυπήθη {V-API-3S} ὁ {T-NSM} Πέτρος {N-NSM} ὅτι {CONJ} εἶπεν {V-2AAI-3S} αὐτῷ {P-DSM} τὸ {T-ASN} τρίτον, {A-ASN} Φιλεῖς {V-PAI-2S} με; {P-1AS} Καὶ {CONJ} εἶπεν {V-2AAI-3S} αὐτῷ, {P-DSM} Κύριε, {N-VSM} σὺ {P-2NS} πάντα {A-APN} οἶδας· {V-RAI-2S} σὺ {P-2NS}	Er sagt ihm das dritte Mal: Simon, (Sohn des) Jona, hast du mich lieb? Petrus wurde betrübt, dass er das dritte Mal sagte: Hast du mich lieb? Und er sagte ihm: Herr, <i>du</i> weißt alles. <i>Du</i> erkennst, dass ich dich lieb habe. Es sagt ihm Jesus: Hüte meine Schafe!	Die dreimalige Frage des Herrn erinnert an die dreimalige Verleugnung durch Petrus, was wohl hier zu dessen Betrübnis führte.

Das Johannesevangelium

		γινώσκεις {V-PAI-2S} ὅτι {CONJ} φιλῶ {V-PAI-1S} σε. {P-2AS} λέγει {V-PAI-3S} αὐτῷ {P-DSM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Βόσκει {V-PAM-2S} τὰ {T-APN} πρόβατά {N-APN} μου. {P-1GS}		
21	18	Ἀμὴν {HEB} ἀμὴν {HEB} λέγω {V-PAI-1S} σοι, {P-2DS} ὅτε {ADV} ἦς {V-IAI-2S} νεώτερος, {A-NSM-C} ἐζώννουες {V-IAI-2S} σεαυτόν, {F-2ASM} καὶ {CONJ} περιεπάτεις {V-IAI-2S} ὅπου {ADV} ἤθελες· {V-IAI-2S} ὅταν {CONJ} δὲ {CONJ} γηράσῃς, {V-AAS-2S} ἐκτενεῖς {V-FAI-2S} τὰς {T-APF} χεῖράς {N-APF} σου, {P-2GS} καὶ {CONJ} ἄλλος {A-NSM} σε {P-2AS} ζώσῃ, {V-FAI-3S} καὶ {CONJ} οἴσῃ {V-FAI-3S} ὅπου {ADV} οὐ {PRT-N} θέλεις. {V-PAI-2S}	Wahrlich, wahrlich ich sage dir: Als du jünger warst, gürtetest du dich selbst und gingst umher, wohin du wolltest. Wenn du aber alt geworden bist, wirst du deine Hände ausstrecken und ein anderer wird dich gürtēn und dich führen, wohin du nicht willst.	Der Herr Jesus spricht idiomatisch von der Kontrolle über das eigene Leben, das Petrus eines Tages verlieren würde. Zur ungewöhnlichen Kombination von φέρω ("führen") und ὅπου ("wohin") vgl. Athanasius, Contra Gentes 5.16: "ὡς γὰρ ἕαν ἠνίοχος, ἐπιβάς ἵππους ἐν σταδίῳ καταφρονήσῃ μὲν τοῦ σκοποῦ, εἰς ὃν ἐλαύνειν αὐτὸν προσήκει, ἀποστραφεῖς δὲ τοῦτον, ἀπλῶς ἐλαύνη τὸν ἵππον ὡς ἂν δύνηται· δύναται δὲ ὡς βούλεται· καὶ πολλάκις μὲ εἰς τοὺς ἀπαντῶντας ὁρμᾶ, πολλάκις δὲ καὶ κατὰ κρημνῶν ἐλαύνει, φερόμενος ὅπου δ' ἂν ἐαυτὸν τῆ ὀξύτητι τῶν ἵππων φέροι". "Denn wie ein Wagenlenker, der auf der Rennbahn das Gespann besteigt, aber auf das Ziel nicht achtet, dem er zufahren soll, von diesem vielmehr ablenkt und das Pferd überhaupt nur leitet, wie er es gerade kann — er kann es aber leiten, wie er will —, oft auf die ihm Begegnenden stößt, oft auch über Abhänge stürzt und da anlangt, wohin ihn die Hitze der Pferde führt".
21	19	Τοῦτο {D-ASN} δὲ {CONJ} εἶπεν, {V-2AAI-3S} σημαίνων {V-PAP-NSM} ποιῶ {I-DSM} θανάτῳ {N-DSM} δοξάσει {V-FAI-3S} τὸν {T-ASM} θεόν. {N-ASM} Καὶ {CONJ} τοῦτο {D-ASN} εἰπὼν {V-2AAP-NSM} λέγει {V-PAI-3S} αὐτῷ, {P-DSM} Ἀκολουθεῖ {V-PAM-2S} μοι. {P-1DS}	Dies nun sagte er, andeutend, mit welchem Tod er Gott verherrlichen würde. Und dies gesagt habend, sagt er ihm: Folge mir!	Das Partizip σημαίνων ("um anzudeuteun") gibt Finalität an, d.h. welche Absicht hinter der Aussage steht. Der Tradition nach wurde Petrus etwa 30 Jahre später mit dem Kopf nach unten gekreuzigt, worauf der Herr Jesus hier Bezug nehmen könnte.
21	20	Ἐπιστραφεὶς {V-2APP-NSM} δὲ {CONJ} ὁ {T-NSM} Πέτρος {N-NSM} βλέπει {V-PAI-3S} τὸν {T-ASM} μαθητὴν {N-ASM} ὃν {R-ASM} ἠγάπα {V-IAI-3S} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς {N-NSM} ἀκολουθοῦντα, {V-PAP-ASM} ὃς {R-NSM} καὶ {CONJ} ἀνέπεσεν {V-2AAI-3S} ἐν {PREP} τῷ {T-DSN} δείπνῳ {N-DSN} ἐπὶ {PREP} τὸ {T-ASN} στήθος {N-ASN} αὐτοῦ {P-GSM} καὶ {CONJ} εἶπεν, {V-2AAI-3S} Κύριε, {N-VSM} τίς {I-NSM} ἐστίν {V-PAI-3S} ὁ {T-NSM} παραδιδούς {V-PAP-NSM} σε; {P-2AS}	Als nun Petrus sich umgewandt hatte, da sieht er den Jünger, den Jesus (beständig) liebte, folgen, der auch beim Mahl an seiner Brust lehnte und sagte: Herr, wer ist es, der dich überliefert?	Der Jünger, den Jesus beständig liebte (Johannes), stellte die am Ende von Petrus genannte Frage in Joh 13.25. Johannes folgte dem Herrn ohne eigene Aufforderung durch den Herrn wie dies bei Petrus nötig war.

Das Johannesevangelium

21	21	Τοῦτον {D-ASM} ἰδὼν {V-2AAP-NSM} ὁ {T-NSM} Πέτρος {N-NSM} λέγει {V-PAI-3S} τῷ {T-DSM} Ἰησοῦ, {N-DSM} Κύριε, {N-VSM} οὗτος {D-NSM} δὲ {CONJ} τί; {I-NSN}	Diesen sehend, sagt Petrus (zu) Jesu: Herr, dieser nun, was (wird mit ihm)?	Die Frage des Petrus, stellt entweder darauf ab, was aus ihm werden würde oder was er zu tun hätte. Es ist ein Wort wieπ ράσσει ("er tut") zu ergänzen.
21	22	Λέγει {V-PAI-3S} αὐτῷ {P-DSM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} Ἐὰν {COND} αὐτὸν {P-ASM} θέλω {V-PAS-1S} μένειν {V-PAN} ἕως {ADV} ἔρχομαι, {V-PNI-1S} τί {I-NSN} πρὸς {PREP} σε; {P-2AS} Σὺ {P-2NS} ἀκολουθεῖς {V-PAM-2S} μοι. {P-1DS}	Es sagt ihm Jesus: Wenn ich will, dass <i>er</i> bleibe, bis ich komme, was (geht) es dich (an)? Folge <i>du</i> mir!	Der Herr stellt die Frage, die negativ zu beantworten ist, um Petrus auf seine eigene Verantwortung hinzuweisen, dabei sei es für ihn unwichtig, ob der andere Jünger bis zum Kommen des Herrn am Leben bliebe oder nicht.
21	23	Ἐξῆλθεν {V-2AAI-3S} οὖν {CONJ} ὁ {T-NSM} λόγος {N-NSM} οὗτος {D-NSM} εἰς {PREP} τοὺς {T-APM} ἀδελφούς, {N-APM} ὅτι {CONJ} ὁ {T-NSM} μαθητῆς {N-NSM} ἐκεῖνος {D-NSM} οὐκ {PRT-N} ἀποθνήσκει· {V-PAI-3S} καὶ {CONJ} οὐκ {PRT-N} εἶπεν {V-2AAI-3S} αὐτῷ {P-DSM} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} ὅτι {CONJ} οὐκ {PRT-N} ἀποθνήσκει· {V-PAI-3S} ἀλλ', {CONJ} Ἐὰν {COND} αὐτὸν {P-ASM} θέλω {V-PAS-1S} μένειν {V-PAN} ἕως {ADV} ἔρχομαι, {V-PNI-1S} τί {I-NSN} πρὸς {PREP} σε; {P-2AS}	Daraufhin ging dieses Wort zu den Brüdern aus, dass jener Jünger nicht sterbe. Doch sagte Jesus ihm nicht, dass er nicht sterbe, sondern: Wenn ich will, dass er bleibt, bis ich komme, was (geht) es dich an?	Das Wort ἀδελφός ("Bruder") wird hier nicht im familiären Sinn gebraucht, sondern als Bezeichnung der Jünger des Herrn. Das Missverständnis der Jünger beruht auf dem Außerachtlassen, dass der Satz des Herrn konditional ist ("wenn"), also an die Bedingung des Willens des Herrn geknüpft ist. Die Jünger jedoch machten daraus eine Tatsache.
21	24	Οὗτός {D-NSM} ἐστίν {V-PAI-3S} ὁ {T-NSM} μαθητῆς {N-NSM} ὁ {T-NSM} μαρτυρῶν {V-PAP-NSM} περὶ {PREP} τούτων, {D-GPN} καὶ {CONJ} γράψας {V-AAP-NSM} ταῦτα· {D-APN} καὶ {CONJ} οἶδαμεν {V-RAI-1P} ὅτι {CONJ} ἀληθῆς {A-NSF} ἐστίν {V-PAI-3S} ἡ {T-NSF} μαρτυρία {N-NSF} αὐτοῦ. {P-GSM}	Dieser ist der Jünger, der Zeugnis über diese (Dinge) ablegte und diese (Dinge) schrieb. Und wir wissen, dass sein Zeugnis wahr ist.	Das Partizip μαρτυρῶν ("er legt Zeugnis ab") ist Präsens, γράψας ("er hat geschrieben") hingegen Aorist. Das lässt darauf schließen, dass durch den einmalig abgefassten Bericht Johannes beständig Zeugnis ablegt.
21	25	Ἔστιν {V-PAI-3S} δὲ {CONJ} καὶ {CONJ} ἄλλα {A-NPN} πολλὰ {A-NPN} ὅσα {K-APN} ἐποίησεν {V-AAI-3S} ὁ {T-NSM} Ἰησοῦς, {N-NSM} ἅτινα {R-NPN} ἐάν {COND} γράφηται {V-PPS-3S} καθ' {PREP} ἓν, {A-ASN} οὐδὲ {CONJ-N} αὐτὸν {P-ASM} οἶμαι {V-PNI-1S} τὸν {T-ASM} κόσμον {N-ASM} χωρῆσαι {V-AAN} τὰ {T-APN} γραφόμενα {V-PPP-APN} βιβλία. {N-APN} Ἀμήν. {HEB}	Es gibt aber auch viele weitere Dinge, welche Jesus tat, für welche, wenn sie einzeln aufgeschrieben werden würden, nicht einmal, meine ich, die Welt selbst die zu schreibenden Bücher fassen würde. Amen.	Mit ἄλλα ("aber") leistet Johannes den Gegensatz zum Satz davor, wo ὁ γράψας ταῦτα ("das er geschrieben hat") deutlich macht, dass dies eine Auswahl an Ereignissen ist, aber viele weitere Taten des Herrn nicht in das Evangelium aufgenommen werden konnten, da dies selbst alle Bücher der Welt nicht leisten könnten. .